Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 52 | Freitag, den 1. Juli 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Wehrdebatte

Das hohe Haus des deutschen Bundestages in Bonn erlebte am vergangenen Dienstag wieder einmal Szenen, die zwar die demokratische Haltung der Abgeordneten unter Beweis stellte, sich aber in die Würde der Stätte nur schwer einfügen läßt. Es ging um das erste Soldatengesetz, das von der Bundesregierung eingebracht worden war. Und hierbei stellte es sich erneut heraus, daß zwischen der Regierungskoalition und der parlamentarischen Opposition Gegensätze in der Auffassung bestehen, die anscheinend nicht zu überbrücken sind. Diese beiden großen Gruppen beschuldigten sich abwechselnd gegenseitig unbegründeten Mißtrauens, falscher Aussagen und dergleichen mehr. Oft konnte der Präsident des Bundestages nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen, wenn es gar zu laut und heftig im Saale herging. Wer über den Rundfunk ganz oder ausschnittsweise die Debatte miterlebte, konnte sich kaum des Eindrucks erwehren, daß auch hier wie im Großen der Weltpolitik zwei verschiedene Sprachen gesprochen werden und manches zwar unerfreulichc, aber inzwischen längst überholte Erlebnis der Vergangenheit mehr oder weniger unnötig in die Debatte geworfen worden ist. Man möchte sogar sagen — und wenn man es tut, wird man vielleicht der gesamten Situation und dem Wollen der beiden Gruppen am besten gerecht —, wie auf beiden Seiten der beste Wille unbestreitbar war, so war auch an fast allen vorgetragenen Argumenten des Für und Wider manches Gute dran. Nur scheint es schwer zu sein, den Schlüssel zu finden, der eine gemeinsame Arbeit möglich macht, die eigentlich nicht nur oft notwendig ist, sondern sich geradezu anbietet. Leider erwies sich aber, daß Kompromißbereitschaft im Bundestag von beiden Seiten noch recht groß geschrieben wird.

Immerhin führte auch diese Debatte zu einem Ziel, und wenn es auch nicht das ist, was von der einen wie der anderen Seite vorher gewünscht worden ist, so wurde es doch schwer erkämpft und spiegelt die Kräfteverteilung des Parlamentes wider.

Das Haus ist sich schließlich einig darüber geworden, daß der vorgelegte Entwurf des Soldatengesetzes in seiner derzeitigen Form nicht annehmbar ist. Dem sozialdemokratischen Antrag auf Ablehnung wurde allerdings nicht entsprochen; vielmehr ging der Entwurf an die zuständigen Ausschüsse zu weiterer Bearbeitung. Der SPD-Antrag, die Beratungen über den Gesetzentwurf, der auch schon vom Bundesrat kritisiert wurde, öffentlich abzuhalten, wurde einstimmig angenommen.

Atommeiler

Mit der Erteilung der Souveränität und der Verwirklichung der Pariser Verträge ist für die Bundesrepublik auch das Recht verbunden, eigene Atommeiler für friedliche Zwecke aufzustellen. Am Mittwoch fanden in Bonn diesbezügliche Besprechungen mit dem Bundeskanzler statt. Wie anschließend bekannt wurde, hat die Bundesregierung die Absicht, zwei solcher Kernreaktoren einzurichten. Zwei deutsche Städte — München und Karlsruhe — haben sich bereits um den Sitz der Atommeiler beworben. Sie bemühen sich in Konkurrenz, möglichst beide Reaktoren für sich zu bekommen. Auf ihrer Seite stehen dabei die Experten, die im Gegensatz zur Bundesregieruneg die Unterbringung der Meiler am gleichen Ort befürworten. Sie sind der Auffassung, daß der Reaktor, der für reine Forschungszwecke dienen soll, nicht von dem zweiten für industrielle Auswertung getrennt werden sollte.

Noch ist eine Entscheidung nicht gefallen. Auch hier müssen erst gesetzgeberische Maßnahmen vorangehen. Ein Gesetzentwurf über die Kernenergie liegt dem Kabinett allerdings schon vor. Die Kosten sind jedoch recht erheblich. Sie belaufen sich für einen Reaktor nach Berechnungen des Nobelpreisträgers Professor Heisenberg auf 35 Millionen Mark. Und bisher haben die USA noch nicht die Absicht geäußert, die Bundesrepublik in den Kreis derjenigen Staaten einzubeziehen, die amerikanische Hilfe für diesen Zweck erhalten. Dann würden nämlich die USA die Hälfte der Entstehungskosten übernehmen und das Uran kostenlos liefern, wie sie es gegenwärtig mit neun Ländern schon tuen oder in nächster Zukunft tun werden.

Die künftige Agrarpolitik

Der Bundestag beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Kurs der künftigen Agrarpolitik. Ein vom Ernährungsausschuß des Bundestages verabschiedeter Entwurf des Landwirtschaftsgesetzes soll die Bundesregierung verpflichten, mit allen Mitteln der allgemeinen Wirtschafts- und Agrarpolitik, insbesondere der Handels-, Steuer-, Kredit- und Preispolitik das wirtschaftliche Handicap der Landwirtschaft auszugleichen und ihre Produktivität zu erhöhen. Bundesernährungsminister Dr. Lübke bezeichnete den Entwurf als einen Kompromiß zwischen den Forderungen der Landwirtschaft und den wirtschaftspolitischen Absichten der Bundesregierung. Dagegen bezeichnete der Agrarexperte der SPD, Kriedemann, den Entwurf als eine Form ohne Inhalt.

Stürmische Haushaltsdebatte im Landtag

Kritik der Opposition an der Landespolitik

Zu Beginn der Sitzung des Hessischen Landtages am Mittwoch beschloß das Plenum mit den Stimmen der SPD und des BHE gegen die CDU und FDP eine Änderung des Finanzausgleichs zwischen dem Land Hessen und den hessischen Gemeinden. Auf Wunsch der kommunalen Spitzenverbände wurde dabei die Methode der Verteilung von Schlüsselzuweisungen geändert, so daß künftig die kleineren Gemeinden mehr berücksichtigt werden können. In der Debatte um dieses Gesetz hatten mehrere Redner auf die besorgniserregende zunehmende Verschuldung der Gemeinden hingewiesen.

Stürmisch wurde die Debatte bei der zweiten Lesung des Landeshaushaltes 1955. Hierbei warf der frühere hessische Wirtschaftsminister Heinrich Fischer (SPD) der Opposition vor, sie habe aus rein propagandistischen Gründen eine Hochflut von Anträgen zum Haushalt eingereicht. Ihre Verwirklichung würde 78 Millionen DM kosten. Der Landeshaushalt weise jedoch schon jetzt einen Defizit von 85 Millionen DM auf. Der Wunsch der Opposition, die Forderung des Bundesfinanzministers nach einem höheren Anteil aus dem Steueraufkommen der Länder zu akzeptieren, wurde von Fischer als unverantwortlich abgelehnt. Der Sprecher wies dann in mehr als einstündiger Rede die Erfolge der Landespolitik in den letzten Jahren nach und löste damit eine Generaldebatte aus.

Der CDU-Abgeordnete Großkopf warf der Regierung vor, kurz vor den Wahlen einen abgelehnten Antrag der FDP auf Bereitstellung von Mitteln für den Wohnungsbau als eigenes Sonderprogramm wieder aufgegriffen zu haben. Der FDP-Abgeordnete Rodemer erklärte, die Erfolge der hessischen Landespolitik seien nur möglich geworden durch die Soziale Marktwirtschaft des Bundes. Dr. Raabe von der CDU meinte, es sei nicht länger zu verantworten, daß sich der Verwaltungsapparat in den Ländern immer mehr aufblähe, obwohl die Exekutive größtenteils in Bonn liege. „Regierungen sollen regieren, aber nicht verwalten", sagte er. Heute werde aber in den Landesregierungen fast nur noch verwaltet. Den Gemeinden werde es dabei angst und bange.

FDP-Antrag: **Wiemann - Untersuchungsausschuß einsetzen**

Der Fraktionsvorsitzende der Freien Demokraten im Hessischen Landtag, Dr. Oswald A. Kohut (Langen) beantragte am Mittwoch im Landtag die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der den Beschwerden der Langener Wohnungssuchenden, Kreditgebern und Handwerkern im Fall der steckengebliebenen Wohnbauten der Firma Wiemann aus Bad Soden (Taunus) nachgehen soll.

Nach der Hessischen Verfassung muß einem solchen Antrag stattgegeben werden, wenn 20 Prozent der Abgeordneten es verlangen. Bis jetzt haben 20 der 96 Abgeordneten des Landtags den FDP-Antrag unterschrieben.

Der Antrag sieht vor, daß der Untersuchungsausschuß feststellen soll, ob Herr Wiemann 1953 zwei Landesbaudarlehen von je 357 000 DM erhalten hat, um damit 138 Wohnungen zu errichten, ob sich trotzdem noch 51 Wohnungen im halbfertigen Zustand befinden und ob das Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Wiemann eröffnet worden ist. Danach soll geklärt werden, wer für die Vergabe der Landesbaudarlehen an Wiemann verantwortlich ist, inwieweit und von wem die Kreditwürdigkeit Wiemanns geprüft worden ist, welches Eigenkapital Wiemann nachgewiesen hat, in welcher Weise und von wem die Verwendung der Landesmittel kontrolliert wurde, welche Maßnahmen ergriffen wurden, um sicherzustellen, daß Wiemann auch tatsächlich sein angebliches Eigenkapital entsprechend dem Finanzierungsplan verwendet hat, wie es möglich werden konnte, daß Wiemann 400 000 DM aus dem Landesbaudarlehen für die Beteiligung an der Frankfurter Groß - Textil - GmbH zweckentfremdet entnehmen konnte und welche Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden können und in welcher Höhe.

Künftige Kriege ersparen. Im Namen der Vertreter von 60 Nationen verkündete der Präsident der Vollversammlung der Vereinten Nationen am Schluß des siebentägigen Treffens in San Franzisko anläßlich des 10-jährigen Bestehens der UNO die „Erklärung von San Franzisko". Darin heißt es unter anderem: „Alle Mitglieder, die am zehnten Geburtstag unserer Organisation an der Jubiläumstagung der Vereinten Nationen in San Franzisko teilnehmen, haben ihre gemeinsame Entschlossenheit bestätigt, den nachfolgenden Generationen die Schrecken des Krieges zu ersparen. Ihr Ziel ist der Friede, der sich in Übereinstimmung mit dem Text der Charta auf Sicherheit, Gerechtigkeit und gute Nachbarschaft gründet."

Kurze Antwortnote. Die Bundesregierung bekundet in einer kurzen Note an die Regierung der Sowjetunion ihre Bereitschaft, der sowjetischen Einladung zur Aufnahme diplomatischer, kultureller und handelspolitischer Beziehungen zu entsprechen. Weiter heißt es in der Note, daß Bundeskanzler Adenauer nach Klärung einer Reihe von Vorfragen bereit sei, der Einladung der Sowjetregierung zu einem Besuch in Moskau zu folgen.

Erste große Wehrdebatte im Bundestag

Unser dpa-Bild zeigt links: den SPD-Sprecher Dr. Adolf Arndt, der u. a. die Besorgnis äußerte, daß Kriegsdienstverweigerer moralisch als Feiglinge und Drückeberger deklassiert werden; rechts: Bundesverteidigungsminister Theodor Blank, der hierzu erklärte, „das Recht der Kriegsdienstverweigerung werde so geregelt werden, wie es in anderen demokratischen Ländern bereits der Fall ist".

Die Uebersicht

Neuer Rektor der Frankfurter Universität. Bei der satzungsmäßigen Neuwahl des Rektors der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität wurde am Mittwoch der Professor für römisches Recht, bürgerliches Recht und Rechtsphilosophie, Dr. jur. Helmut Coing, für das Jahr 1955/56 zum Rektor gewählt. Der derzeitige Rektor, Prof. Dr. rer. pol. Neumark, wird Prorektor.

Ab heute „Kinderluftbrücke". Heute beginnen die Ferienaktionen für 2000 Westberliner Kinder, die unter der Bezeichnung laufen: „Freundlich Hand" und „Kinderluftbrücke". Die Kinder erhalten einen kostenlosen Erholungsaufenthalt in der Bundesrepublik.

Italienische Campingplätze aufgeweicht. Stürme und Wolkenbrüche über Nord-, Mittel- und teilweise auch Süditalien haben beträchtliche Schäden angerichtet. Zahlreiche Camping-Plätze wurden aufgeweicht und auf Tage hinaus unbenutzbar.

Verhaftungswelle in Rotchina. Aus Peking treffen laufend Meldungen über Massenverhaftungen von „Spionen und Konterrevolutionären" ein, die den Sturz des kommunistischen Regimes in China vorbereitet haben sollen. Die Rotchinesischen Gerichte haben in den vergangenen 4 Wochen annähernd 100 Todesurteile wegen staatsfeindlicher Umtriebe gefällt.

Belagerungszustand in Argentinien aufgehoben. Der am 16. Juni über Argentinien wegen des inzwischen niedergeschlagenen Aufruhrs verhängte Belagerungszustand ist [illegible] wurde über den Rundfunk der Rücktritt des Innenministers Borlenghi bekanntgegeben.

Tito will nach Moskau. Der jugoslawische Staatspräsident Marschall Tito hat bekanntgegeben, er beabsichtige, zu einem Besuch nach Moskau zu reisen. Tito war zu diesem Besuch eingeladen worden, als vor einigen Wochen führende sowjetische Politiker in Belgrad zu Verhandlungen weilten.

1200-Jahrfeiern in Groß-Umstadt. In der Zeit vom 2. bis 10. Juli 1955 begeht Groß-Umstadt das Jubiläum seines 1200-jährigen Bestehens. Eigentlich sind es sogar über 1210 Jahre, denn die Urkunde, in der der Name der Stadt erstmalig Erwähnung findet, wurde im Jahre 741 ausgestellt. Groß-Umstadt ist also älter als manche andere große Stadt unseres Gebietes. Seine frühere rein landwirtschaftliche Struktur erfuhr besonders in den Jahren nach dem Kriege eine starke Wandlung nach der industriellen Seite, was durch die Ansiedlung neuer Industrien bewirkt wurde. Für die Festtage wurde ein umfangreiches Programm aufgestellt, an das sich am 9. und 10. Juli die Hauptversammlung des Gesamtodenwaldklubs anschließt, der damit an diesen Tagen ein Heimat- und Trachtenfest verbindet.

Man kann in Hessen unbedenklich baden. Die Innenministerien von Rheinland-Pfalz u. Hessen haben unmittelbar nach Bekanntwerden der amerikanischen Anweisung, wonach US-Soldaten aus hygienischen Gründen keine deutschen Schwimmbäder benutzen sollen, gegen die von den Amerikanern vertretene Ansicht Stellung genommen. Das Hessische Innen-Ministerium stellt dazu fest, daß die Bäder in Hessen ständig von der Gesundheitsverwaltung überwacht werden. Bei Neuanlagen würden nur solche Projekte zugelassen, die den neuesten Anforderungen entsprächen. Außerdem stünden die Bäder unter ständiger Kontrolle der „Gesellschaft für Badewesen", die laufend Gutachten über die hessischen Schwimmbäder und über Neuplanungen zu erstellen habe. So seien allein im vergangenen Jahr 57 Gutachten über hessische Bäder angefordert worden. Das Hessische Innenministerium bestätigt jedoch die amerikanische Warnung, soweit sie sich auf das Flußbaden bezieht. Es sei jedoch unnötig und wahrscheinlich auch zwecklos, die Benutzung solcher Badegeiegenheiten zu verbieten, soweit keine akuten Infektionskrankheiten aufgetreten sind. In gleicher Richtung äußerte sich das rheinland-pfälzische Innen-Ministerium. Es sei nicht bekannt geworden, daß durch die Benutzung von Bädern in Rheinland-Pfalz allgemein gesundheitliche Schädigungen aufgetreten seien. Es bestehe deshalb keine Veranlassung, ein generelles Badeverbot auszusprechen.

Mäßige Aussichten für Steinobst. Nur etwa zwei Drittel der Vorjahrserträge versprechen Pflaumen, Zwetschen und Mirabellen diesen Sommer zu bringen. Auch von den Sauerkirschen läßt sich nur eine Ernte erwarten, die etwa 12% unter der von 1954 liegen dürfte. Die Vorschätzungen des Statistischen Bundesamtes für Johannis-, Stachel- und Himbeeren bewegen sich dagegen auf der Vorjahrshöhe.

Langen, den 1. Juli 1955

Juli

Wenn heute das Kalenderblatt den 1. Juli zeigt, ist der Höhepunkt des Jahres überschritten, die Tage nehmen wieder ab. Glühend brütet die sommerliche Hitze über den Feldern und läßt die Frucht reifen. Wohin man blickt, überall offenbart sich Fülle und Segen ohne Ende. Die Schönheit der Natur geht ihrer Erfüllung entgegen. Die Zeit der Fruchtreife ist gekommen.

Mag auch der Höhepunkt des Jahres erreicht sein, so täuschen wir uns doch darüber hinweg, wenn uns in der Natur die tausendfältige bunte Pracht entgegenleuchtet. Noch duftet die Linde, besonders stark in schwülen Nächten, die zierlichen Monatsrosen erfreuen das Auge mit ihrer üppigen Pracht, und um die farbenprächtigen Nelken gaukeln Kaisermantel und Zitronenfalter, die Ameisen schwärmen, die Bienen sind emsig beim Werk, und leider auch die Mücken, diese unleidlichen Plagegeister der Menschen. Die junge Brut der Vögel wird langsam flügge und verläßt ihr heimisches Nest.

Im Walde beginnt es lebhaft zu werden, die Jagd auf Böcke beginnt. Zunächst schießt man nur die schwachen und hebt die guten für die um die Monatsmitte beginnende Brunftzeit auf.

Ist die Hälfte des Monats vorüber, rüsten sich schon die ersten Zugvögel für die weite Reise nach dem sonnigen Süden. Aber die Bauer achtet ängstlich auf das Juliwetter, denn danach beurteilt er die Witterung für den kommenden Januar. Auch die Hundstage, die vom 24. Juli bis 24. August dauern sollen, geben dem Landmann Aufschluß über das weitere Wetter. So heißt es: „Wenn Regen sie bereiten, so kommen nicht die besten Zeiten." Im übrigen soll Regen im Juli den Erntesegen wegnehmen, und „die alte Bauernregel verlangt: „Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten", und „Im Juli Sonnenbrand ist gut für Leut' und Land."

✲

* **Wir gratulieren.** Am Montag begeht Frau Karoline Vollhardt, Obergasse 2, ihren 77. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute!

* **Silberhochzeit** haben am vergangenen Dienstag die Eheleute Christian Sehring und Frau Marie, geb. Horn, Walter-Rathenau-Straße, gefeiert. Wir sagen nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch! Viel Glück

* **Mehr Sterbefälle.** Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1955 wurden in Langen 108 Geburten (125), 50 Eheschließungen (56) und 112 Sterbefälle (92) registriert. Die in Klammern angegebenen Ziffern stellen die Vergleichszahlen des Vorjahres im gleichen Zeitraum dar. Während also Geburten und Eheschließungen den Vorjahrsstand nicht ganz erreichten, sind im ersten Halbjahr 1955 bereits 20 Sterbefälle mehr beurkundet worden, als in der Vergleichszeit des vorangegangenen Jahres.

Heute abend: Brunnenkonzert

Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend am Vierröhrenbrunnen das große Platzkonzert der Freiwilligen Feuerwehr stattfindet. Der Brunnen und der Turm der Stadtkirche sind illuminiert. Beginn: 21 Uhr. Zutritt frei!

* **Altebürger-Fahrt.** Der Verkehrs- u. Verschönerungsverein bittet nochmals alle Altebürger und Personenkraftwagen-Besitzer, soweit noch nicht geschehen, bis spätestens morgen auf seiner Geschäftsstelle die Teilnahmebescheide oder Fehlmeldungen abzugeben! Nur dann kann die weitere Vorarbeit für einen zufriedenstellenden Ablauf dieser großartigen Demonstration der Nächstenliebe termingerecht beendet werden!

* **Achtung, ehemalige Kriegsgefangene! — Erfassung der Entlassungsjahrgänge 1945/46.** Der Verband der Heimkehrer, Ortsverband Langen, teilt mit: Alle ehemaligen Kriegsgefangenen des Entlassungsjahres 1945/1946 können sich ab sofort zur Erfassung melden, um Anwandfrei die Unterlagen für das Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz zu erhalten. Die Entlassungsscheine müssen vorgelegt werden. Meldungen können jederzeit in den Sprechstunden des Heimkehrerverbandes erfolgen. Sie finden 14täglich mittwochs von 20.30 bis 22 Uhr im Colleg des „Lämmchen" statt. Näheres wird in der Monatsversammlung am Mittwoch, dem 6. Juli, 20.30 Uhr, im „Lämmchen" bekanntgegeben.

* **Ausflug zum Feldberg.** Die Leichtathleten des TV Langen nehmen seit langer Zeit wieder einmal am Feldbergfest teil. Wir fahren mit dem Bus zum Feldberg. Die Zahl der aktiv Beteiligten, wie auch die Zahl der Festbummler ist schon jetzt sehr groß. Um unseren Mitgliedern und auch unseren Freunden Gelegenheit zur Mitfahrt zu geben, ist die Meldung zur Mitfahrt bis spätestens am 10. Juli erforderlich. Näheres im Vereinskalender in dieser Nummer.

* **Emil Carlebach spricht.** Wie die Ortsgruppe der KPD mitteilt, spricht am 2. Juli in Langen auf einer Versammlung im „Frankfurter Hof" Emil Carlebach über die Reise Dr. Adenauers nach Moskau. (Siehe auch Anzeige.)

* **Feldfrevel.** In letzter Zeit werden verhältnismäßig viele Feldfrevel gemeldet. Meist sind es umherstreifende Kinder, die die mit viel Mühe gepflegten Pflanzungen rücksichtslos betreten und willkürlich ausreißen, was ihnen in den Sinn kommt. Die Eltern werden deshalb nochmals gebeten, auf ihre Kinder mehr aufzupassen und sie zu ermahnen, bepflanzte Grundstücke nicht zu betreten.

* **Lehrer machten Ausflug.** Die Lehrerkollegien des Realgymnasiums und der Ludwig-Erk-Schule in Langen unternahmen am Mittwochnachmittag einen gemeinsamen Gang durch den Langener Stadtwald im Oberlinden. Auf unbekannten Pfaden und durch manch hübschen Baumbestand — unterbrochen durch Waldhöfen mit leuchtend rotem Fingerhut — wurde der Flugplatz Egelsbach erreicht. In der Flugplatz-Gaststätte wurde bei fröhlicher Stimmung durch Oberstudiendirektor Dr. Flöring und Rektor Husar der gute, Zusammenarbeit der beiden Schulen und der kollegialen Verbundenheit ihrer Lehrerkollegien gedacht. Diese gemeinsamen Ausflüge der beiden Nachbarschulen sind bereits Tradition geworden. Die nächste gemeinsame Wanderung soll im Herbst stattfinden.

* **Blutprobe entnommen.** Am Dienstagabend wurde in der Dieburger Straße ein PKW-Kraftfahrer von der Polizei gestellt und wegen Verdachts auf Trunkenheit einer Blutuntersuchung zugeführt. Das Fahrzeug wurde inzwischen sichergestellt.

* **Freitod.** Eine ältere Frau aus dem Leukertsweg wurde am Dienstagvormittag in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hatte den Gashahn aufgedreht und ihrem Leben freiwillig ein Ende gesetzt. Über das Motiv zu dieser Tat ist noch nichts bekanntgeworden.

* **Sterzbach - Durchlässe gereinigt.** Der Sterzbach, der in seinem Unterlauf in der Nähe des Wolfsgartens zwei Wegedurchlässe passiert, hatte diese im Laufe der Zeit so verschlammt, daß sich die Abwässer auf den nahen Wiesen und im angrenzenden Gelände stauten. Die Stadt hat inzwischen die Reinigung der Durchlässe durchführen lassen, so daß das Wasser wieder seinen Weg nehmen kann.

* **„Kampf dem nassen Tod."** Morgen um 16.30 Uhr findet im Langener Schwimmstadion eine interessante Veranstaltung statt. Unter dem Motto „Kampf dem nassen Tod" zeigt die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Ortsgruppe Langen, öffentlich Ausschnitte aus der Arbeit der DLRG. Unter anderem werden auch moderne Tauchretter vorgeführt.

Generaldebatte über den Haushaltsplan 1955

Wohl zum ersten Male gab es in Langen über den zu verabschiedenden Haushaltsplan eine Generaldebatte, so wie sie in den größeren Parlamenten üblich ist. Sinn und Zweck dieser Aussprache ist die Schaffung einer Gesamtübersicht über die verschiedenen Wünsche und Anregungen, die in ihrer Summierung eine sehr wertvolle Anleitung für die nachfolgenden Beratungen im Ausschuß darstellen. Bürgermeister Umbach erläuterte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung einleitend sehr ausführlich den Entwurf des neuen Haushaltsplanes und gab dabei Vergleichszahlen aus Vorjahren bekannt. Seine bis in alle Einzelheiten gehenden Darlegungen wurden von den Mitgliedern des Hauses sehr anerkennend aufgenommen.

Namens der SPD-Fraktion verlas Stv. Gg. Sallwey eine längere Erklärung, in dem die Stellungnahme der SPD zum Ausdruck kam. Es wurden dabei die Einnahmen einer Betrachtung unterzogen und die Ausgaben kritisch beleuchtet. Wenn sich auch die SPD mit dem Entwurf im Großen und Ganzen zufrieden gäbe, so hoffe sie doch, daß eine Reihe von besonderen Wünschen nachträglich noch erfüllt würden.

Für die nichtparteigebundenen Einwohnervertreter sprach Stv. Oeder die Wünsche seiner Gruppe aus. Daraus waren besonders die Anpassung der Straßenplanungen an die Verkehrserfordernisse, die Anlegung von Spielplätzen im Stadtgebiet, sowie die Lösung der Anliegerkosten und die Behandlung der Stadtentwässerung und der damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Aufgaben als auffälligste Forderungen zu entnehmen.

Schließlich wies noch Stv. Dr. Wallenfels (FDP) auf die Unsicherheitsfaktoren im Haushaltsplan hin, wobei er namentlich die 2%ige Erhöhung der Kreisumlage, die Finanzierung des Realgymnasium-Neubaues und die Zins- und Tilgungspflichten aus der Darlehenswirtschaft erwähnte. Ferner stellte der Sprecher einige kritische Betrachtungen zu der Aufgabenstellung der nächsten Jahre, zum Anliegerkostenrecht und zu den Problemen der Stadtwerke an.

Bürgermeister Umbach gab dann abschließend zu den einzelnen Beanstandungen und Betrachtungen Hinweise und Erklärungen, die zum Teil schon als Klärung der verschiedenen Standpunkte betrachtet werden konnten und dem Haupt- und Finanzausschuß für seine folgende Arbeit wertvolle Hinweise waren. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

100 Jahre Philipp Keim 2.

Ein seltenes Jubiläum kann heute in der Feingoldwarenfabrik Philipp Keim 2. gefeiert werden. Seit genau 100 Jahren besteht das Unternehmen.

K. J. Dröll war der Gründer dieser Mehl-, Lebensmittel- u. Landesprodukte-Großhandlung. Am 1. Juli 1855 machte er seinen Betrieb in der Fahrgasse auf und noch heute schaffen seine Nachfolger hier. Der erste davon war Phil. Keim 2., der der Firma auch seinen Namen gab, den sie noch heute trägt. Georg-Friedrich und Karl-Heinrich, seine beiden Söhne haben als jetzige Inhaber von ihm den Betrieb übernommen.

Seine wirtschaftliche Bedeutung für Langen und Umgebung wurde am deutlichsten während des zweiten Weltkrieges, als ein großer Teil der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung auf den Schultern dieses Unternehmens lastete. Es wurde viel geleistet damals und die Firma nahm einen guten Aufschwung, der auch heute noch anhält. 20—25 Mitarbeiter finden hier gegenwärtig Arbeit und Lohn.

Nach dem ersten Weltkrieg, der ebenfalls hohe Anforderungen an den Betrieb stellte, wurde übrigens die im Besitz des Unternehmens befindliche zweite Ölmühle Langens — sie wurde noch mit Pferdekraft betrieben — stillgelegt.

Seither befaßt sich die Firma nur noch mit dem Handel. Daß ihr das Jubiläum des 100-jährigen Bestehens ein gutes Omen für eine erfolgreiche Zukunft sein möge, ist auch unser Wunsch!

Aus der evangelischen Gemeinde

Wahl des evang. Kirchenvorstands: Am Sonntag, dem 3. Juli 1955, findet die Neuwahl des Kirchenvorstands und der Kirchengemeindevertretung statt. Wahlberechtigt sind alle in die Wählerliste eingetragenen Gemeindeglieder, die eine Wahlbenachrichtigung erhalten haben. Diese Wahlbenachrichtigung ist zur Wahl mitzubringen. Wahlzeit: 8.30 bis 17 Uhr. Wahlorte: Stadtkirche für Paulusbezirk; Gemeindehaus für Petrusbezirk; Evang. Kindergarten, Uhlandstr. 24, für Johannesbezirk. Der für den einzelnen Wahlberechtigten zuständige Wahlort ist auf der Wahlbenachrichtigung angegeben. Wir bitten folgendes zu beachten: Von den vorgeschlagenen 48 Kandidaten können auf dem Stimmzettel bis zu 32 Namen durch Ankreuzen gewählt werden. Stimmzettel, auf denen mehr als 32 Namen angekreuzt sind, sind ungültig. Dagegen sind Stimmzettel, auf denen weniger als 32 Namen angekreuzt sind, gültig. — Kranke, die nicht selbst das Wahllokal aufsuchen können, werden auf Wunsch zu Hause aufgesucht. Anmeldungen für diesen Weg der Stimmabgabe sollen bis spätestens Samstag 12 Uhr im evang. Gemeindehaus, Bahnstr. 46, Telefon 820, vorliegen.

Wahlgottesdienst am Samstag. Um allen wahlberechtigten Gemeindegliedern, die am Sonntag verhindert sind, die Möglichkeit zur Stimmabgabe zu geben, findet am Samstag um 18 Uhr im Gemeindehaus ein Wahlgottesdienst statt. Im Anschluß an diesen Gottesdienst kann bis 20 Uhr gegen Abgabe der Wahlbenachrichtigung ohne Rücksicht auf die drei Bezirke im Gemeindehaus gewählt werden.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langencr, mir nähern uns also em 10. Heimatfest un wern heut Awend am Vierröhrbrunne de Startschuß in Form von Blatzkonzert abgewwe. Die festlich Beleuchtung — Illumination läßt sich so schläächt redde — strahlt jetzt jeden Awend iwwers Land un hoffentlich maane net die Diesejäger, des wär e Landezeiche vom Flugplatz. Schon heut sei noch emal festgestellt, daß Euern Schorsch am Heimatfest diesmal da is un außerdem am Fest-Dienstag widder sei Brunnegebabbel loslasse werd. Ihr kommt doch aach all minanner, gelie ?

Zwelmal **Silberhochzeit.** Am kommenden Montag feiern Herr Friedrich Fink und Frau Katharina geb. Wurm Langener Str. 18, sowie Herr Johannes Keim und Frau Katharina geb. Bär, Schillerstr. 17, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir wünschen den beiden Silberhochzeitspaaren zu ihrem Ehejubiläum alles Gute, Gesundheit und Glück und rufen ihnen ein Frischauf zur Goldenen zu!

e **Schluß der Feldgemarkung.** Zum erhöhten Schutz der Felder während der Erntezeit wurde folgendes angeordnet: Das Betreten der Felder und Wege der Feldgemarkung wird ab sofort bis zum 30. November verboten. Während dieser Zeit darf das Feld nur von Personen und deren Angehörigen betreten werden, die in dem betreffenden Teil der Feldgemarkung Feld bebauen oder für andere Feldarbeit leisten. Aber auch diesen Personen ist das Betreten der Feldgemarkung während folgender Zeiten verboten: Im Monat Juli von 22 bis 5 Uhr, in den Monaten August und September von 21 bis 6 Uhr und in den Monaten Oktober und November von 19 bis 7 Uhr. Von dieser Sperre sind der Erzhäuser Weg, der Langener Weg, die Wolfsgarten-Allee, die Trift, die Hohl-Chaussee, der Wingertsweg und der Steinweg ausgenommen. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Feldstrafgesetzes zur Anzeige gebracht.

e **Motorsportclub Egelsbach mit an der Spitze der schweren Klasse.** Das in Motorsportkreisen bekannte Haibacher Dreiecksrennen wurde am vergangenen Sonntag in seiner diesjährigen Form als Querfeld schwieriger Gelände-Hindernislauf durch die Haibacher Schweiz gestartet. Der eineinhalb Kilometer lange, mit Stellabfahrten, Wasser- und Schlammdurchfahrten versehene Bergkurs mußte achtmal durchfahren werden. Er forderte von Mann und Maschine vollen Einsatz. Von den aktiven Fahrern des Egelsbacher Motorsportclubs konnte sich Otto Berger mit seiner schnellen BMW (500 ccm) strafpunktfrei als Zweitschnellster mit an die Spitze setzen und einen schönen Silberpokal und einen wertvollen Sachpreis mit nach Hause bringen. Auch bei dem vor 14 Tagen in Düsseldorf stattgefundenen Geländelauf war Berger mit an der Spitze. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!

Aus dem Stadtparlament

Benutzen Sie auch für Ihren Schwimmbadbesuch den Stadtbus

Schinkaute-Hiwwel frieher gewuß hett ....
Bloß die Straße dort sin noch immer so schee, wie se vor zehe Jahr schon gewese sin. Es is erstaunlich.

Beim letzte Rundgang um Lange konnt Euern Schorsch feststelle, daß ziemlich viel Leut aach sonndags uff de Äcker erumkrebse. Mer fragt sich bloß: „muß des sei?" Annern Leut awwer ziehe mit Kinn un Kegel enaus und spiele dann uff brachliegende Kleeäcker oder Wiese im Feldweg, des Spiel des Jahres: Federball ! Also, des is net zu verwechsele mit unserem „Feddernball" — wann mir uns also dademit in de Kahn leje. Naa, Federball kann von Säugling un Omas, von Arweiter un sonstige Leut gespielt wern. Es is so ähnlich wie Tennis; bloß daß mer mehr newedraa haache dut. Ei, wie is des schee, wenn sie sich die Ärm halb auskugele un doch Luftiecher erzeuge. Also, Euern Schorsch trainiert aach — man muß doch mit de Zeit geh — un kann Euch bloß empfehle: Spielt Federball un ihr werd widder emal seh, was ebbes, des so kinnerleicht aussieht, so schwer sei kann. Un dademit for heut,

Mei Leut, was is en Rege gut,
wann mir am Fenster steh,
doch drauße, ohne Mantel, Hut,
da is es halb so schee.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Fahrplanänderung

Stadtbus und Linie Ober-Roden ändern Fahrzeiten und -wege

Stadtbus-Rundverkehr

Ab sofort fällt die Tour des Stadtbus-Rundverkehrs um 8.45 Uhr ab Bahnhof aus. Der Wagen mit der Abfahrtszeit um 12.45 Uhr verkehrt ab sofort fünf Minuten später. dafür entfällt die Tour um 12.30 Uhr. Mit dieser Änderung soll den in den Betrieben zu Dienststellen des östlichen Stadtteils Beschäftigten eine verbesserte Möglichkeit gegeben werden, mit dem Bus, der kurz nach 12.30 Uhr dort eintrifft, während der Mittagspause in den westlichen Stadtteil zu gelangen.

Linie Ober-Roden

Ab sofort fährt der um 14.00 Uhr ab Ober-Roden verkehrende Omnibus nicht mehr über Dietzenbach — Götzenhain — Dreieichenhain. Diese Tour fährt jetzt direkt von Ober-Roden über Urberach — Offenthal nach Langen.

Endgültiger Wahlvorschlag 1955

1. Bareiß, Rudolf, Dipl.-Ing., Gartenstraße 68
2. Blaschke, Heinr. Phil., Bb.-Betriebswart, Leukertsweg 5
3. Brummer, Jakob, Kreisbaumstr. u. Reg.Ob.Insp. a. D., Wiesenstr. 7
4. Demuth, Marie, Hausfrau, Teichstraße 8
5. Dietz, Elisabeth, Hausfrau, Darmstädter Straße 4
6. Dröll, Heinrich, Oberamtsrichter, Darmstädter Straße 27
7. Dröll, Wilhelm, Gärtner, Friedhofstraße 35
8. Eckert, Otto Herm. Herb., Uhrmacher, August-Bebel-Straße 32
9. Endlich, Ursula, Hausfrau, Gutenbergstraße 28
10. Dr. Flöring, Karl Ferd. Gg., O.Studiendir., Karl-Marx-Straße 10
11. Fuchs, Marie, Hausfrau, Lerchgasse 20
12. Görich, Heinrich, Verw.Oberinsp., Frankfurter Straße 29
13. Groll, Wilhelm Heinr., Bb.-Sekretär, Friedrich-Ebert-Straße 72
14. Hausen, Günther, Studienrat, Frankfurter Straße 31
15. Hermann, Paul, Amtsbaumeister u. Dir. a. D., Fr.-Ebert-Straße 5
16. Huber, Marie, Hausfrau, Kelmstraße 21
17. Isbary, Johanna E. D., Oberschullehrerin, Friedr.-Ebert-Straße 40
18. Jakobi, Hermann, Rev.-Förster, Forsthaus Linden
19. Jensen, Elisabeth, Hausfrau, Bahnstraße 1
20. Jourdan, Ludwig, Zahnarzt, Wernerplatz 6
21. Jung, Minna, Hausfrau, Gabelsbergerstraße 7
22. Kamenka, Anna Minna, Hausfrau, Lutherstraße 23
23. Keim, Else, Hausfrau, Gutenbergstraße 20
24. Keim, Marie, Hausfrau, Annastraße 18
25. Kiel, Marie, Hausfrau, Bahnstraße 30
26. Kollbacher, Adolf, Lehrer, Frankfurter Straße 44
27. Kosching, Anna, Hausfrau, Gutenbergstraße 24
28. Kroll, Hans Helnulf, Techn. Zeichner, Westendstraße 48
29. Dr. Maus, Walter Heinr., Verb.-Sekretär, Bahnstraße 96
30. Menzlaw, Heinz, Lehrer, Gutenbergstraße 22
31. Mönch-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühlstraße 45
32. Müller, Adam, Angestellter, Lutherstraße 3
33. Müller, Siegfried, Justiz-Angestellter, Mittelweg 12
34. Ohly, Jakob, Masch.-Arbeiter, Gutenbergstraße 24
35. Pons, Wilhelm, Direktor a. D., Bahnstraße 88
36. Preuß, Hermann O., Kfm. Angestellter, Wallstraße 21
37. Ruppert, Babette, Hausfrau, Dieburger Straße 23
38. Schäfer, Karoline, Hausfrau, Gartenstraße 115
39. Schmidt, Karl, Architekt, Mörfelder Landstraße 51
40. Schneider, Else, Rentnerin, Sehnaingartenstraße 18
41. Schroth, Jakob, Gärtner, Darmstädter Straße 33
42. Schunck, Helmut, Kfm.-Chem., Gutenbergstraße 19
43. Steigmann, Helene, Hausfrau, Ernst-Thälmann-Straße 44
44. Trippel, Ludwig, Gendarmerieoberwachtmeister i. R., Dieburger Straße 52
45. Wenzel, August, Studienrat, Wallstraße 19
46. Werner, Karl, Ingenieur, Bahnstraße 1
47. Wisch, Margarete, Hausfrau, Bahnstraße 26
48. Zeller, Johann Georg, Ober-Weichenwart, Walter-Rietig-Straße 58

Nachdem die Einspruchsfrist gegen die vorstehenden Kandidaten für die am 3. Juli stattfindende Wahl zum Ev. Kirchenvorstand und zur ev. Kirchengemeindevertretung Langen am Samstag, dem 20. Mai, abgelaufen war, hat dieselbe in ihrer Sitzung am 24. Mai den Wahlvorschlag als endgültig gebilligt.

Ev. Kirchenvorstand Langen
Der Vorsitzende: Schäfer, Pfarrer

Bremer Kaffee: ONKO-GOLD, dem man höchsten Beifall zollt

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Karl Heun, Bahnstr. 73, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar geht immer noch mit großer Rüstigkeit seiner Landwirtschaft nach. Am kommenden Montag kann Herr Heinrich Schroth, Westendstr. 17, ebenfalls bei bester Gesundheit sein 72. Lebensjahr vollenden. Am gleichen Tage wird Frau Kathi Langenberger, geb. Bittner, Schillerstr. 41, 73 Jahre alt. Wir gratulieren diesen Egelsbacher Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und Glück.

e Zwelmal **Silberhochzeit.** Am kommenden Montag feiern Herr Friedrich Fink und Frau Katharina geb. Wurm Langener Str. 18, sowie Herr Johannes Keim und Frau Katharina geb. Bär, Schillerstr. 17, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir wünschen den beiden Silberhochzeitspaaren zu ihrem Ehejubiläum alles Gute, Gesundheit und Glück und rufen ihnen ein Frischauf zur Goldenen zu!

e **Schluß der Feldgemarkung.** Zum erhöhten Schutz der Felder während der Erntezeit wurde folgendes angeordnet: Das Betreten der Felder und Wege der Feldgemarkung wird ab sofort bis zum 30. November verboten. Während dieser Zeit darf das Feld nur von Personen und deren Angehörigen betreten werden, die in dem betreffenden Teil der Feldgemarkung Feld bebauen oder für andere Feldarbeit leisten. Aber auch diesen Personen ist das Betreten der Feldgemarkung während folgender Zeiten verboten: Im Monat Juli von 22 bis 5 Uhr, in den Monaten August und September von 21 bis 6 Uhr und in den Monaten Oktober und November von 19 bis 7 Uhr. Von dieser Sperre sind der Erzhäuser Weg, der Langener Weg, die Wolfsgarten-Allee, die Trift, die Hohl-Chaussee, der Wingertsweg und der Steinweg ausgenommen. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Feldstrafgesetzes zur Anzeige gebracht.

e **Motorsportclub Egelsbach mit an der Spitze der schweren Klasse.** Das in Motorsportkreisen bekannte Haibacher Dreiecksrennen wurde am vergangenen Sonntag in seiner diesjährigen Form als Querfeld schwieriger Gelände-Hindernislauf durch die Haibacher Schweiz gestartet. Der eineinhalb Kilometer lange, mit Stellabfahrten, Wasser- und Schlammdurchfahrten versehene Bergkurs mußte achtmal durchfahren werden. Er forderte von Mann und Maschine vollen Einsatz. Von den aktiven Fahrern des Egelsbacher Motorsportclubs konnte sich Otto Berger mit seiner schnellen BMW (500 ccm) strafpunktfrei als Zweitschnellster mit an die Spitze setzen und einen schönen Silberpokal und einen wertvollen Sachpreis mit nach Hause bringen. Auch bei dem vor 14 Tagen in Düsseldorf stattgefundenen Geländelauf war Berger mit an der Spitze. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!

e **Personenstandsfälle"** Beim Standesamt in Egelsbach wurden im ersten Halbjahr 1955 28 Geburten, 19 Eheschließungen und 20 Sterbefälle beurkundet.

e **Auf, in den Odenwald!** Am kommenden Montag um 8 Uhr fährt Lehrer Sauerwein mit 48 Mädchen und Buben seiner Klasse ins neue Kreisjugendheim in Waldmichelbach i.O. Die Kinder wurden am Mittwoch vom Kreisarzt untersucht.

e **Bereitschaftspolizei wirbt.** Ein Aushang des Gemeindevorstandes weist darauf hin, daß sich wieder junge Männer für den Dienst in der Hessischen Bereitschaftspolizei melden können. Sie müssen zwischen 19 und 22 Jahren alt und mindestens 1,68 m groß sein. Bewerbungen sind an den Hessischen Minister des Innern, Abt. III, Wiesbaden, Luisenstr. 13, zu richten.

Erzhausen

e **Schulfest** am 9. und 10. Juli. Am Montag, dem 4. Juli um 20 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine gemeinsame Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses mit dem Ausschuß für das Schulfest statt.

e **Müllabfuhr.** Ab heute beginnt die Müllabfuhr in Erzhausen. Genaue Abfahrzeiten sind für die einzelnen Straßen am Aushängekasten des Rathauses zu ersehen.

e **Baumfrevler.** Es ist in letzter Zeit mehrfach, vorgekommen, daß an den Pappelanpflanzungen am Wixhäuser Weg, Langener Weg und Mörfelder Weg große Schäden vorsätzlich herbeigeführt wurden. So wurden in der Nacht vom 16. zum 17. Juni an 17 Jungpappeln am Wixhäuser Weg die Kronenspitzen herausgebrochen. In der Nacht vom 20. zum 21. Juni wurden an den Pflanzungen am Mörfelder Weg die Stämmchen von 11 jungen Bäumchen volkommen abgebrochen. Da die Beschädigungen eine Form angenommen haben, die nicht mehr vermuten läßt, daß die Schäden durch Kinder oder Fahrlässigkeit entstanden sind, hat die Gemeindeverwaltung Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Der Hessische Pappelverein, Geschäftsstelle Schlangenbad-Gerogenborn, hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100,— DM ausgesetzt. Zweckdienliche Mitteilungen von der Einwohnerschaft, die zur Ergreifung der Täter führen könnten, werden bei der Bürgermeisterei Erzhausen und der Polizeistation Wixhausen entgegengenommen. Der bisher entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 250,— DM.

e **Generalversammlung der Spar- u. Leihkasse eGmbH Erzhausen.** Am vergangenen Wochenende hielt die Spar- und Leihkasse Erzhausen im „Gasthaus zum Hensel des Gasthauses „Zur Linde" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Näheres darüber in nächster Ausgabe.

Offenthal

o **Einmaliges Erlebnis.** Heute abend läuft in den „Löwen-Lichtspielen" der vielfach preisgekrönte Film „Der fallende Stern". Er wurde nur kurze Zeit in den Lichtspielhäusern gezeigt und dann wegen seiner innerlich aufwühlenden Wirkung von dem Spielplan abgesetzt. Nun hat ihn der Evang. Filmdienst erworben und führt ihn überall bei starkem Andrang der Besucher vor. Nicht nur die üblichen Filmbesucher werden von ihm gepackt, sondern auch solche, die nur selten einmal zum Lichtspielhaus kommen, werden von der ernsten eindrucksvollen Handlung und hervorragend guten Darstellung der Spieler ergriffen. Er führt mitten hinein in das Geschehen unserer Tage und gibt Antwort auf die große Frage, warum soviel Menschen Angst haben.

o **Wir gratulieren.** Am 27. Juni feierte Herr Lehrer Karl Bernhard, Dieburger Straße 34, seinen 67. Geburtstag und gestern vollendete Frau Elisabeth Jung, geb. Zimmer, Langener Straße 22, ihr 73. Lebensjahr. Wenn auch nachträglich, so doch herzliche Wünsche für das neue Lebensjahr!

Gegen Fliegen Jacutin

Der Lauf der Sonne

Wenn wir auch mit dem Beginn des Juli in die zweite Jahreshälfte eintreten, nimmt die Tageslänge noch nicht sichtbar ab. Erst in der zweiten Monatshälfte zeigen sich die ersten Wirkungen der doch wieder etwas nachlassenden Sonnenausstrahlung. In zwei Wochen geht die Tageslänge um 20 Minuten zurück, dann werden es bald 30 Minuten.

Mondphasen im Juli. 5. Juli Vollmond, 12. Juli Letztes Viertel, 19. Juli Neumond, 26. Juli Erstes Viertel.

Die Planeten im Juli. Viel Glück, die Planeten im Juli zu beobachten, hat man nicht. Die Venus kommt im Juli der Sonne langsam von West nach Ost näher. Merkur, Mars und Jupiter sind nicht zu sehen. Der Saturn ist nach dem Verschwinden der Venus vom Morgenhimmel der einzige helle Planet, der überhaupt beobachtet werden kann. Er steht in der ersten Nachthälfte gut beobachtbar am Himmel, geht allerdings Ende Juli auch schon vor Mitternacht unter.

Viel Frühgemüse trotz kalten Frühjahres. Für die Entwicklung des Gemüses war die Witterung bis Ende Mai zu kalt und ungünstig. Die Auswinterung hielt sich im Gegensatz zu den Vorjahren in mäßigen Grenzen, als im Vorjahr. Sie betrug im Bundesgebiet für Winterkopfsalat, Winterspinat und Advents-Wirsing 13,9% gegen 39,1% im Vorjahr. Für alle drei Arten ergaben sich jedoch nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes viel größere Ernteausfälle als im letzten Jahr. Besonders erheblich ist der Unterschied beim Winterspinat mit 17 500 t gegen 6 300 t im Vorjahr.

Realisieren
handeln prächtig und greifen dort ins Leben, wo gilt! Beim ersten Zeichen von Erschlaffen gib'ste, frische Kraft zu schaffen! Kraft kann man trinken und sofort realisieren — durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES!
... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

Seit über 30 Jahren
Merk dir das
Möbel Trass
Zeil 52 · Konst-Wache
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Mach mal Pause

trink Coca-Cola das belebt!

Klug ist, wer inseriert!

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Personen-Mietwagen
Tag u. Nacht
RUF 574
Konrad Lotz
Egelsbach

Wir laden ein!
Ausstellung
»Besser wohnen - schöner leben«
im Saalbau »Eigenheim«, Egelsbach
Sonntag, den 3. Juli 1955, von 10-19 Uhr
Eintritt frei!
Der Weg zum eigenen Haus ist nicht so schwer, denn Bausparer erhalten die Wohnungsbauprämie oder Steuervorteile u. billiges Baugeld
Wir finanzieren Neubau, Hauskauf, Umbau, Instandsetzung, Erbauseinandersetzung und Hypothekenablösung
Wenden Sie sich in allen Finanzierungsfragen an Ihre
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN
Bezirksbeauftragter Ph. Hch. Nold III., Heegweg 14
Landesbausparkasse Hessen
Niederlassung Darmstadt
Darmstadt - Paulusplatz 1

Am Sonntag, dem 3. Juli 1955

Kirchenwahl

im Gottesdienst, um 10.00 Uhr

Auf Beschluß des Kirchenvorstandes kann auch am Samstag, dem 2. Juli von 19 bis 21 Uhr im Jugendheim gewählt werden.

Der Vorsitzende
gez.: Kletzig

Einladung

zur Generalversammlung der **Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft** eingetr. Genossensch. mit beschränkt. Haftpflicht

Morgen Samstag, um 21 Uhr findet im Gasthaus Hensel eine ordentliche Generalversammlung statt, wozu alle Mitglieder frdl. eingeladen sind.

Der Vorstand: i. A. Hch. Knöß 5.
Der Aufsichtsrat: i. A. Fr. W. Schroth 2.

Entenbruteier ..... DM -.40
Entenküken ab ..... DM 1.70
Legehennen u. Legeenten DM 8.-
Schlachthähnchen Pfund DM 1.80
Junghennen in versch. Alterstufen
Rassegeflügel-Zucht
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

Öffentlicher Dank

Der gesamten Einwohnerschaft von Egelsbach, den Egelsbacher Ortsvereinen und nicht zuletzt der Gemeindeverwaltung, die uns anläßlich unseres Doppeljubiläums

50 Jahre Radfahren
10 Jahre Sportgemeinschaft

in so vorbildlicher Weise unterstützt haben, sagen w

Sport-NACHRICHTEN

Letztes Vergleichsrundenspiel

Der Club trägt am kommenden Sonntag sein letztes Vergleichsrundenspiel in Langen gegen Biblis aus. Die Hiesigen haben sich bisher sehr gut in dieser Runde angeiassen. Gelingt noch ein Sieg gegen Biblis (was durchaus möglich ist, Vorspiel 1:1) und hätte Biebrich das Pech, in Biblis beide Punkte zu verlieren, dann könnte Langen noch Gruppensieger werden. Hoffen wir wieder auf ein anständiges und schönes Spiel. Spielbeginn siehe Vereinsnachrichten.

Vom Spiel gegen TSG Darmstadt vom letzten Sonntag ist noch nachzutragen, daß der taientierte seitherige Juniorenspieler Enders schon nach einer Viertelstunde schwer verletzt wurde und für die kommende Spielzeit nicht zur Verfügung stehen wird.

Egelsbach am Sonntag spielfrei

Obwohl die Sommersperre für die II. Fußball-Amateurliga aufgehoben wurde, haben es die aktiven Mannschaften der SG Egelsbach doch vorgezogen, sich für den kommenden Sonntag eine kleine Ruhepause zu gönnen.

1. FC-Schüler im Pokalspiel

Am kommenden Samstag, nachm. 16 Uhr, stehen sich die beiden Endspielteilnehmer Kickers Offenbach und 1. FC Langen in Neu-Isenburg auf dem Platze der TSG gegenüber. Werden es diesmal die Langener schaffen? Obwohl in ihren letzten Spielen ein Formanstieg zu erkennen war, dürfte es nicht leicht sein, gegen Offenbach zu einem Siege zu kommen. Mit einem sehr interessanten Spiel ist bestimmt zu rechnen. Die 1. FC hofft auf eine gute Unterstützung ihrer Langener Anhänger.

SSG C1-Jdg. — SKG Weiterstadt C1-Jgd. SSG C2-Jgd. — SG Egelsbach C2-Jgd.

Die C2-Jugend erwartet morgen nachmittag am Realgymnasium die gleiche der SG Egelsbach. Wenn sich die Mannschaft restlos anstrengt, dürfte die Revanche für die im Vorspiel erlittene Niederlage gelingen. Anschließend ist die C1-Jugend der SKG Weiterstadt bei der C1 der SSG zu Gast. Obwohl die Spielstärke der Gäste nicht bekannt ist, dürfte bei der derzeitigen Form der Mannschaft ein Erfolg möglich sein. Spielbeginn ist 15 Uhr und 16 Uhr. — Die A- und die B-Jugend sind auf Grund des Vereinssportfestes spielfrei.

SG Bornheim — SSG „Schöwema"

Am Samstagnachmittag trägt die Schöwema ihr Rückspiel bei der SG Bornheim aus. Abfahrt ist 16.30 Uhr am Heegweg.

SSG-Handballvorschau

Rückspiel der Schüler gegen Egelsbach
Jugend und Aktive beteiligen sich an den Vereinsmeisterschaften

Die Schüler der SSG-Handballer mußten bisher zwei Niederlagen hinnehmen, gegen Dietzenbach und gegen Egelsbach. Nun, gegen Dietzenbach wurde in Dietzenbach gewonnen; jetzt brennen natürlich die jüngsten Handballer der SSG darauf, auch gegen die Egelsbacher das Rückspiel in Langen zu gewinnen. Ob dieses Vorhaben gelingt, wird sich morgen nachmittag um 17 Uhr zeigen. Das Spiel der Schülermannschaft können wir den Zuschauern nur empfehlen.

Die Jugendmannschaft sowie die beiden aktiven Mannschaften beteiligen sich geschlossen an den Vereins-Leichtathletik-Meisterschaften. Zur Abgabe der Meldung haben alle Mitglieder der Handballabteilung heute abend in der Spielersitzung Gelegenheit.

Vereins-Leichtathletik-Meisterschaften der SSG Langen

Am kommenden Sonntag ab 8.30 Uhr tragegen die Schüler, um 9.00 Uhr die Jugend und um 9.45 Uhr die Männer über 32 Jahre die Leichtathletik-Meisterschaften der SSG aus. Die Aktiven beginnen um 15 Uhr mit den Dreikämpfen und den Einzelkämpfen. Außerdem werden die Entscheidungen und alle Staffelwettbewerbe am Nachmittag ausgetragen. Zum Abschluß der Vereins-Leichtathletik-Meisterschaften spielt die 1. Handballmannschaft gegen die 1. Fußballmannschaft je eine Halbzeit Hand- und Fußball.

Die Siegerehrung findet am Abend im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins im Clubhaus statt.

Meldungen zur Teilnahme an den Vereins-Leichtathletik-Meisterschaften der SSG können bis heute abend im Clubhaus abgegeben werden. — An Wettkämpfen sind ausgeschrieben:

Schüler u. Schülerinnen: Dreikampf (75-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf). — Männl. u. weibl. Jugend, Frauen u. Männer: Dreikampf (100-m-Lauf, Kugelstoß, Weitsprung). — Als Einzelkämpfe sind ausgeschrieben: 100, 200, 400, 1500 Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Schleuderball, Speer, Diskus, Kugelstoß. An Staffeln sind ausgeschrieben: Schülerinnen 6 x 75 - m - Pendelstaffel, Schüler: 6x75-m-Pendelstaffel, Jgd.: 4x100-Rundenstaffel, Männer: 4x100-m-Rundenstaffel: Männer und Jugend: 10x½-Rundenstaffel.

Sehr schöne Erfolge der TV-Leichtathleten bei den Bezirksmeisterschaften in Lampertheim und Bezirksfünfkampfmeisterschaften in Nieder-Ramstadt

Im südlichsten Zipfel von Hessen, auf der Kampfbahn des TV Lampertheim fanden am vergangenen Wochenende die diesjährigen Bezirks - Meisterschaften des Darmstädter Sportbezirkes statt, während vor 14 Tagen die Bezirksmehrkampfmeisterschaften für Frauen und für die Jugend in Nieder-Ramstadt ausgetragen wurden.Bei beiden Veranstaltungen war die TV-Leichtathletikabteilung vertreten und konnte beachtliche Leistungen und Siege erringen.

So wurden Bezirksmeister 1955 in der Klasse der männlichen Jugend B über 100 m in 11,6 Sek. Hans Peter Reichel und über 1000 m in 2:51,0 Bernd Hoffmann. Vizemeister wurden Hans Peter Reichel im Weitsprung mit 5,95 m und 5. im Kugelstoß mit 10,38 m. Dieter Götz wurde 4. und Ulrich Hahn 6. im 1000-m-Lauf der männlichen Jugend B. Hans Nachtmann wurde 5. über 100 m bei den Junioren und Koch Wolfram 2. im Weitsprung, 3. im Kugelstoß und 100-m-Lauf in der Altersklasse I.

Bei den Frauen konnte Grete Zeunert 2. im Weitsprung werden mit 4,79 m, 3. im Hochsprung und 4. im 100-m-Lauf. Gertrud Sehring wurde bei der weiblichen Jugend A 2. über 100 m und 4. im Kugelstoß.

In Nieder-Ramstadt wurden im Fünfkampf, 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß, Diskus und Hochsprung gefordert und bei der Jugend Klasse B anstelle des Diskuswurfs, Schlagball-Weitwurf. Hierbei erwarb Gertrud Sehring einen 3. Sieg mit 2456 Punkten und Ines Donsbach ((2063 P.) und Hans Peter Reichel (2578 P.) je einen 5. Sieg. Weiter erreichten im Fünfkampf Monika Zimmermann 2153 P., Annemarie Gerhard 2034 P., Ursula Mai 2008 P., Gisela Schenk 1918 P., Annemarie Margot 1887 P., Gudrun Proll 1645 P., Else Wrobiewski 1353 P. (Im Dreikampf der Frauen) und Werner Vollhard 1388 P. Den Buchpreis für die ausgeglichenste Leistung im Fünfkampf innerhalb unserer Leichtathletik-Abteilung erwarb Ursula Mai.

Bei diesen beiden Veranstaltungen konnten weitere 4 TVler das bronzene Leistungsabzeichen des HLV erwerben (Gerhard Annemarie, Monika Zimermann, Gisela Schenk und Ines Donsbach), das Leistungsabzeichen in Gold Gertrud Sehring, Grete Zeunert und Wolfram Koch.

TV-Leichtathleten auch beim Jubiläumsfest der SG Egelsbach am 26. Juni 1955

In Egelsbach wurden Dreikämpfe im Rahmen der Bundes-Jugendspiele 1955 ausgetragen, die Teilnehmer nach Jahrgängen gewertet und die Sieger mit Urkunden und Siegerband ausgezeichnet.

Besondcrs eindruckscvoll waren trotz der schlechten Bahnverhältnisse die Leistungen im Weitsprung von Hans Peter Reichel mit 5,95 m und der 13jährigen Christa Eichhorn mit 4,33 m!

Bei der männl. Jugend erreichten Karlheinz Menges einen 2. Platz mit 59 P. (1940), Hans Peter Reichel einen 1. Platz mit 78 P. (1939) u. Ulrich Hahn einen 5. Patz mit 52 P. (1939).

Drei 1. Plätzc errang die weibliche Jugend: Christa Eichhorn 48 P. (Jahrgang 1942), Ursula Mai 50 P. (1939) und Irmgard Dehn 49 P. (1938).

Somit war der vergangene Sonntag für die TV-Leichtathletik-Abteilung einer der siegreichsten dieses Jahres, wurden doch in Lampertheim und in Egelsbach allein von den Langener TVlern 6 mal der erste, 5 mal ein zweiter, 3 mai ein dritter, 4 mal ein vierter, 2 mal ein fünfter und 1 mal ein sechster Sieg errungen. Ganz besonders erfreulich aber sind die beiden 1. Siege von Hans Peter Reichel und Bernd Hoffmann, die mit ihren Leistungen den Titel eines Bezirksmeisters aus Lampertheim nach Langen brachten. Den siegreichen Langenern sei auch hier der herzlichste Glückwunsch ausgesprochen!

TENNIS
Erneuter TKL-Sieg

Wohl niemand hatte gegiaubt, daß die TKL-Mannschaft gegen die starken Isenburger, die mit ihrem neuen Spitzenspieier Trier aus Köln antraten, einen 7:4-Sieg erringen würden. Für Langen spielten hier Trier, Wender, Fay, Schroth, Schön, Triemer, Miller und Baumgärtel. Im Einzel gab es klare Siege durch Fay, Schroth, Triemer u. Miller, und im Doppel waren es dann Schön/Trier, Fay / Schön und Wender / Baumgärtel, die den verdienten Langener Sieg sicherstellten. Die TKL-Mannschaft hat mit diesem Erfoig erneut ihre gute diesjährige Form bewiesen, und es darf festgestellt werden, daß die Einsatzfreude und die harmonische Zusammenarbeit der einzelnen Spieler die Leistungen der Vorjahre noch übertroffen hat.

Vorschau: Am kommenden Sonntag wird auf den Langener Plätzen die Mannschaft von Cassella Fechenheim antreten, gegen die der TKL 06 bisher stets eindeutig die Oberhand behalten konnte. Es ist auch in diesem Jahr mit einem Erfolg der Langener Vertretung zu rechnen.

Arb.-Rad- u. Kraftfahrer-Bund „Solidarität"

Bei den Hessischen Landesmeisterschaften im Zuverlässigkeits- und Geschicklichkeitsfahren am 26. Juni in Dörnigheim konnten die Fahrer der Motorsportfreunde der Ortsgruppe Langen, Willi Christmann in der Klasse F mit 85 Punkten und Günther Wurm in der Klasse H1 mit 65 Punkten je eine Goldene und Christian Lämmermann in der Klasse B mit 56 Punkten eine Silberne Plakette erringen. Die 80 km lange und zum Teil schlechte Strecke mußte in einer vorgeschriebenen Geschwindigkeit und nicht im Rennttempo durchfahren werden. Für zu frühes oder verspätetes Eintreffen gab es Strafpunkte. Bei den anzufahrenden Kontrollpunkten wurden die Fahrer geprüft. Erziehung zur Verkehrssicherheit waren das Hauptziel dieser Fahrt. Durch diesen Sieg können die drei Landesmeister am 31. Juli bei der Bundesmeisterschaft in Augsburg mitmachen. Wir wünschen ihnen schon heute guten Erfolg!

SCHACH

Vergleiche bilden den Geschmack und schärfen den Blick.

Erst der Vergleich zwischen gut u. schlecht, richtig und falsch, aber auch zwischen ähnlich gelagerten Fällen, schafft die Grundlage für eine objektive Beurteilung.

von K. Richter)

Schachkampf Langen — Ob.-Ramstadt 7½:½

Am vergangenen Samstag mußte die Schachabteilung der SSG Langen ihren dritten Bezirksmannschaftskampf gegen die 2. Brettmannschaft des Schachkiubs Ober-Ramstadt austragen. Es war von vornherein klar, daß Langen zu einem sicheren Sieg kommen würde, auch wenn die Ober-Ramstädter Schachfreunde, entgegen den Regeln für Verbandsspiele, einige gute neue Spieler in ihre Mannschaft eingebaut hatten. So kam Langen auch durch Panzer, Herth, Helfmann und Sallwey nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer 4:0-Führung. Lediglich am 4. Brett übersah dann Plass (Langen ein Dauerschach und mußte sich mit einem Remis begnügen. Dagegen zogen sich am 1., 3. und 4. Brett die Partien trotz Uhrenkontrolle über vier Stunden hin. Auch hier schafften Sedovnik, Hübsch und Bindewald durch gute Endspielführungen noch den Sieg. Ein Kuriosum war der Blitzsieg von Panzer in einer zeitnahmelos verteidigten Partie nach 18 Zügen. Schachfreund Panzer, ein großer Theoretiker, der eifrig und mit Erfolg die Meisterpartien von Unzicker und den neuen russ. Meister studiert, hat sich der sizilianischen Verteidigung verschrieben. Er hatte einen Gegner, der den Fallstricken dieser Verteidigung hoffnungslos gegenüberstand, und so kam Panzer nach unwahrscheinlich kurzer Zeit bereits zum ersten Sieg des Kampfes.

Der Schachklub Ober-Ramstadt besitzt in dem Fabrikanten, Herrn Otto Schröbel einen sogenannten Mäzen, d. h., Herr Schröbel, der selbst ein großer Freund des Schachspiels ist, unterstützt den Schachklub Ober - Ramstadt in uneigennütziger Weise und ist mit dafür verantwortlich, daß Ober-Ramstadt heute einen Schachklub mit über 30 aktiven Schachspielern besitzt. Der Chronist glaubt diese Tatsache vermerken zu müssen, da solche großzügige Unterstützung eines Schachvereins eins selten vorkommt, und Herr Schröbel außerdem durch Stiftung eines wertvollen, alljährlich im Unterverband Starkenburg in einem Mannschaftsblitzturnier ausgespielten Wanderpreises, der in diesem Jahr endgültig in den Besitz des Darmstädter Schachvereins 1875 übergeht, allgemein viel zur Förderung des Schachspiels beigetragen hat und noch beiträgt.

Langen selbst fährt am Sonntag, dem 10. 7., nach Darmstadt-Eberstadt zu dem vorjährigen Bezirksmannschaftsmeister, dem Schachklub Da.-Eberstadt. Damit trifft die Schachabteilung der SSG Langen auf die stärkste Schachmannschaft des Untervcrbandes Starkenburg. Kann Langen mit sämtlichen Spitzenspielern und insbesondere auch mit den alten Kämpen Matzka, Teichmann. Dr. Müller usw. antreten, sollte auch hier ein Sieg für Langen zustande kommen. d.

UNSERE KURZGESCHICHTE

Alfredo zwischen Himmel und Hölle

Die Wandlung des Sängers Belcantoni

Das Unglück geschah nachts auf der Landstraße. Der berühmte Schlagersänger Alfredo Belcantoni raste mit seiner adria-blauen Limousine zu einer neuen Bandaufnahme des Rundfunks. Das heißt, er wollte, denn um 22.43 Uhr verminderte ein heftiger Schluckauf seine Konzentrationsfähigkeit für wenige Sekunden. Diese kurze Zeitspanne genügte jedoch dem entgegenkommenden Kleiastzug, um aus der adria-blauen Limousine ein Gebilde zu machen, das auch in nichts mehr an die Adria erinnerte.

Es war alles ganz anders, als es sich Alfredo Belcantoni jemals vorgestellt hatte. Schön, er war nun tot. „Opfer eines tragischen Unfalls", wie es in der Zeitung hieß. Alfredo hätte sich vorstellen können, daß man ihn in einen Abgrund stürzte und er sich vor einer Tür mit der flammenden Inschrift „HÖLLE" bereits ohne anzuklopfen" wiederfände. Oder aber, daß man ihn, wenn er Glück hätte, in lichte Höhen trüge zu der goldenen Pforte, an der in seinen Vorstellungen Petrus zu sitzen pflegte.

Nichts von alledem! Alfredo stand vor einem schlichten Hochhaus, das an das Verwaltungsgebäude einer Versicherungsgesellschaft erinnerte. Als er beim Portier seinen Namen nannte, murmelte dieser nur: „4. Etage, Zimmer 183." Alfredo betrat einen hellen Raum mit bequemen Sesseln, in dem bereits eine Anzahl Menschen saßen, die sich hier offenbar ganz wohl fühiten. Aber nichts verriet dem zu seinen Lebzeiten so begehrten Schlagersänger, ob er nun zu den Auserwählten oder zu den Verdammten gehörte. Da trat plötzlich seine eigene Stimme hörte. Sie kam aus einem Radiogerät und sang „Blaue Wellen, blaue Lippen, blauer Rhein", eines der Lieder, die ihn berühmt gemacht hatten. Jetzt erst wußte Alfredo zu erleben, mit welcher Verzückung die anderen Bewohner dieses Raumes seinem Gesang lauschten. Alle seine Lieder erklangen: „In der Farmacia seh'n wir uns wieder", „Südliche Schnulze am tiefblauen Meer", „Du warst der mich nach Capri trug". „Das blaue Cabinetto von Miiano". Und wenn alle durch waren, begann der fröhliche Reigen von neuem.

Nach drei Jahren wurde Alfredo Belcantoni etwas unruhig. Nach weiteren fünf Jahren trommelte er nervös mit den Fingern. Nach zehn Jahren erkundigte er sich bei seinem Nachbarn, wie lange das Programm wohl noch daure. Als er nach 20 Jahren von der Ansagerin hörte „In den nächsten 200 Jahren unserer bunten Sendung hören Sie noch einmal die beliebten Lieder von Alfredo Belcantoni, als nächstes „Ich möchte noch mal Säugling sein und so behebt wie damals", — als er dies hörte, kam ihm plötzlich eine entsetzliche Erkenntnis: er war gar nicht im Himmel, sondern er gehörte zu den Verdammten.

Verzweifelt rüttelte Alfredo nach weiteren zehn Jahren an der Tür. Aber eine Stimme wies ihn zurück: „Noch 300 Jahre!" Nach 50 Jahren raffte sich Alfredo auf und wandte sich an seinen Nachbarn: „Sagen Sie, warum sind Sie eigentlich in der Hölle?" — Aus einem verschnurrend. *Zu diesem Wesen faßte es Vertrauen und trippelte stracks auf die Katze zu.*

klärten Gesicht kam die Antwort: „Wieso Hölle — ich denke, wir sind im Himmel? Bei dieser Musik!"

Alfredo sank fahl in seinen Sessel zurück. Mit zuckenden Nerven wand er sich in den weichen Polstern. Als sich nach 300 Jahren die Tür öffnete und der Pförtner seinen Namen rief, schleppte er sich, schwachsinnig kichernd, auf den Flur. „Kopf hoch!" sagte der Pförtner, „Sie kommen jetzt nach 422!" Alfredo grinste ihn blöde an und folgte ihm schienkernd.

Als sich aber die Türe von 422 öffnete, da durchrieselte es ihn mit längst vergessener Wonne. Aus einem strahlend hellen Saal schwoll ihm der Schlußchor der Neunten von Beethoven entgegen. „Freude, schöner Götterfunken." Alfredo lächelte stu und trat ein. Er wußte, daß man ihn begnadigt hatte. Plötzlich überquerte eine schräge Stimme seinen Gehörgang. Ein Jazz-Fan mit US-Bürste auf dem Kopf und überschweren Kreppschuhen an den Füßen stöhnte: „O, Belcantoni, Sie auch hier in der Hölle?"

Das unerfahrene Mäuslein

Ein blutjunges Feldmäuslein spazierte eines Tages an einem Bauernhof vorüber. Da erblickte es einen großen buntschillernden Hahn, der stolz auf dem Hof einherschritt. Plötzlich reckte er sich noch höher und schrie: „Kikeriki!"

Darob erschrak unser Mäuslein sehr und verbarg sich mit seiner Angst in einem Holzstoß.

Nachdem es sich von seinem Schrecken erholt hatte, lugte es aus seinem Versteck hervor und sah unweit von sich eine Katze in der Sonne liegen, leise und verträumt vor sich hinschnurrend. Zu diesem Wesen faßte es Vertrauen und trippelte stracks auf die Katze zu.

Neues Buch eines Langener Autors

„Noch ist es Tag"

So lautet der Titel des Werkes, das hier in Langen entstanden ist. Der hier nicht unbekannte Gerhard Unde aus Bad Hersfeld gibt nachstehend eine kurze Besprechung des Buches:

Ein Buch erscheint und verbreitet Licht um sich, obwohl es aus der Verdämmerung des Rußlandwinters 1941/42 kommt. „Noch ist es Tag" trägt es als vieldeutigen Titel (ein Wort aus dem Goethevers) und ist das Kriegstagebuch eines Sanitätsgefreiten, der in schlichter Weise von seinem aufopfernden Dienst berichtet, aber seine Handlungen und Begegnungen mit Landsern und Russen ins innere Feld der Liebe und Wahrheit rückt. Er sieht und notiert mit unbeirrbarem Herzen und verwandelt das Furchtbarste durch ein erlösendes Anschauen. So könnte ein Matthias Claudius durch das Inferno gegangen sein, das Neue Testament als Brevier in seiner Rocktasche, und Übermenschliches im Dienen und Ertragen geleistet haben, weil er sich immer wieder aus tiefer, unaufdringlicher Frömmigkeit für den „kranken" Nachbar" stärken durfte, nachdem er den Engel Gottes gebeten hatte, „dem Kriege zu wehren und darelnzureden".

Heinz Joachim Kieler, ein seit 1946 im hessischen Raume und heute in Langen bei Frankfurt lebender gebürtiger Schlesier, ist der Autor des Buches, derselbe, an den die „Dichterbriefe an einen jungen Deutschen" gerichtet sind. Was man vor Jahren beim Lesen jenes Briefbandes spürte, daß nämlich der anonyme Empfänger dieser Dichtererzeugnisse ihr Erreger war, das wird nun wunderbar bestätigt. Wenn der Sanitätsgefreite einer Operationsstaffel in irgend einer Kate zwischen Verwundeten oder Fleckfieberkranken und russischen Zivilisten, übernächtigt und selbst lazaretireif, noch die Kraft und Sammlung fand, beim spärlichen Schein einer Öllunzel mit eindringlichem Bericht und Gewissensfragen den deuschen Dichter anzurufen, dann vollbrachte er etwas, das mitgeholfen hat, Deutschland über seinen Untergang hinaus das Bestehen zu sichern. Zu tiefer Erkenntnis bewegt, antwortete damals Hans Carossa: „Die Wege der Finsternis werden immer bald zu Ende gegangen, als undurchmeßbar aber erweist sich das Mysterium des Lichts" und Reinhold Schneider: „Und vielleicht ist es eine der Gnaden dieser furchtbaren Zeit, daß unser Leben so tief sinken muß, bis es den eigentlichen Grund erreicht hat."

Unser Leben hatte im Zusammenbruch den eigentlichen Grund erreicht. Aber wir scheuen uns schon lange wieder vor der Tiefe; wir haben die Fassade geputzt und lassen in den ungeordneten Räumen dahinter unheimliche Gäste ihr Wesen treiben. Doch wenn wir weiter bestehen wollen, dann müssen wir erschüttert darangehen, hinter uns aufzuräumen. „Noch ist es Tag", noch ist es Zeit! Das Kriegstagebuch von Heinz Joachim Kieler bedeutet Hilfe, es ordnet und erhellt, es bestärkt auf dem Wege zum Menschen. Die Stimme in uns beginnt zu sprechen, die wir in stiilen Augenblicken selbst in Rußland vernahmen, wenn wir uns von allem Zwange frei machten und unter der Widersinnigkeit befohlener Feindschaft litten. Wir werden vor den ergreifenden menschlichen Bildern zur Rechenschaft über unsere eigenen Empfindungen gefordert und sehen, daß einzig Liebe und Toleranz der Menschheit den Bestand sichern. „Die Macht der Unmenschlichkeit kennt nur irdische Siege" notiert Kieler und erlebt, „wie rasch man das furchtbare Geschehen draußen vergißt, wenn man sich unter Menschen befindet, deren Sinnen und Trachten von gesunden Empfinden bestimmt wird."

Das ist die große Hoffnung, mehr noch, die Gewißheit, die uns das Buch vermittelt, daß der Mensch stärker ist als jedes System und nur den inneren Weg zu gehen braucht, um nicht nur ein Inferno zu bestehen und zu überwinden, sondern um auch an dem mitzuwirken, was der Welt zum Heile dient. Gewiß ist kein Krieg zu verklären, aber wo seine Ursachen erkannt und seine Wunden mitleidend geheilt werden, verwandelt sich Licht. Wir sind alle noch Verwundete, Schwerverwundetc, Krüppel oder Fieberkranke und bedürfen des Arztes. Je mehr wir dies erkennen, desto wahrer bogegnen wir unserer Situation, aber desto eher werden wir auch nach echten Heilmitteln suchen und dankbar sein, wenn sie uns gereicht werden. Heinz Joachim Kielers Kriegstagebuch ist ein soiches Heilmittel.

Die Franz Haumann mit einem Vorwort eingeleitete Bauchausgabe ist im Eckart-Verlag, Witten und Berlin, erschienen und nimmt schon mit seincr Ausstattung bei erstaunlich billigem Preise für sich allein: 178 Seiten, Ganzleinen, DM 4,80.

Aus der Welt des Films

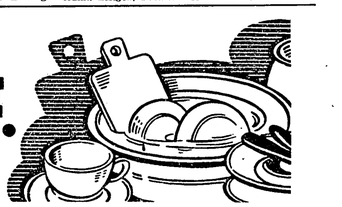
„Der 20. Juli" (Li-Li). Ein Film um die Ereignisse und Hintergründe des 20. Juli 1944, in dessen Mittelpunkt Oberst Graf Stauffenberg steht. Das Attentat auf Hitler aber mißlang. Die Folge ist ein heftiger, von beiden Seiten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln geführter Kampf um die Befehlsgewalt zwischen den Verschwörern in der Bendlerstraße und dem Führerhauptquartier in Ostpreußen.

„... geschah am 20. Juli" (Lichtburg). Als der Oberst im Generalstab Graf von Stauffenberg vom Flugplatz zum Führerhauptquartier „Wolfsschanze" fuhr, hatte er in seiner Aktentasche zwei Sprengstoffpakete. Kurz vor Erreichen des Sperrgürtels nahm er ein Paket heraus und versteckte es zwischen den Wangenpolstern. Nur die Hälfte der vorgesehenen Ladung explodierte deshalb später in der Kartenbaracke. — Warum hat Stauffenberg das getan. Auf diese Frage gibt es keine Antwort mehr. Stauffenberg nahm sein Wissen mit in den Tod, als er am Abend des 20. Juli 1944 im Hofe des OKW unter einer MP-Salve zusammenbrach.

„Rebell von Kalifornien" (Lichtburg-Spät). Ein spannendes und interessantes Kapitel aus den Anfängen des amerikanischen Geheimdienstes.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 493

Mi macht's für 30 Pf.



Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

35. Fortsetzung

„Und die Ochsen?"

„Sind verkauft — Zwei hochtragende schwarzbunte Kühe sind für den Erlös angeschafft, die eine wird in drei Wochen kalben, die andere in zwei Monaten."

„Das läßt sich hören, Marlies! — Du scheinst gute Ratgeber zu haben."

„Ein Ludwig Gemmer ist kein schlechter Ratgeber. Ich sag' dir's noch einmal: ohne die Menschen vom Schöffenhof wär's um den Schmiedenhof geschehen gewesen. Da hat sich keins ausgeschieden. Auch die Liesebeth kommt jeden Tag einmal mindestens herüber, nach dem Rechten zu sehen."

„Und der Jüngste, der Robert?"

Jetzt lachte die Franzi wieder — zum erstenmal in dieser denkwürdigen Stunde. „Der soll, wie mir die Magd gesagt hat, sich in der Unglücksnacht mehr als bewährt haben. Aber auch jetzt verleumet er sich nicht. Freilich interessiert's ihn am meisten, wie's der Wilma geht."

Der Kranke nickte. Eine beglückende Eingebung belebte erneut die bleich gewordenen Züge.

„Sie mögen sich noch etwas bescheiden. Einmal werde ich ja wieder heimkommen. Dann reden wir darüber.

Jetzt will ich noch wissen, wie's der Altbäuerin — meiner Mutter — geht?"

Da war sie heraus, die Frage, vor deren Beantwortung es die Bäuerin nicht weniger graute, als vor den anderen.

„Die Mutter ist bettlägerig. Es hat sie in der Gewitternacht schwer mitgenommen!"

„Was fehlt ihr denn?"

„Je nun," — Marlies zuckte verlegen die Achseln, „was fehlt so einer alten Frau, wenn's mit Bergen kommt, das Unglück! So alte Leut' kommen dann leicht ein bißchen neben die Spur — —. Aber, was hast du denn?"

„Weiter, nur weiter," schzie er. Und als sie nicht gleich Worte fand, ergänzte er ihre Worte: „Neben die Spur, sagst du. — Sag's nur gleich rund heraus: sie ist nicht mehr bei Verstand."

„Man kann's so nennen, Jakob! Aber du darfst nun nicht denken, daß sie herumtobt und auf dem Hof alles auf den Kopf stellt. Sie liegt nur immer im Bett und reden tut sie so viel wie gar nichts. Ein Mensch kann die ihn begleitende Schwester viel sagend an. Das ist die Annerl! Was die sagt, das nimmt sie ohne weiteres an. Wenn wir das Gleiche von ihr verlangen, lehnt sie's glatt ab."

„Immer die Annerl — immer die Annerl! Und ich hab' damals — —."

„Laß das, Vater!" Die Franzi legte ihm das zerknüllte Kissen zurecht und strich eine Haarlocke aus der gazeumwickelten Stirn. „Es war Schicksal, wie all' das andere auch. Am besten, wenn die das mit der Annerl unter vier Augen abmachst."

Seine Linke schlug schwer auf den Rahmen des Metallbettes.

„Das wirst du wohl glauben, daß ich das mach', — Hört: am nächsten Besuchstag, das ist übermorgen, will ich niemand anders haben, als die Annerl. Niemand sonst! Ich tät jeden andern vor die Tür weisen.

Und — ganz gleich, was auch sonst dringend zu tun wär' — der Helmut fährt seine Schwester hierher vor die Klinik, sagt mir schnell guten Tag, macht, daß er heimkommt und holt sie gegen Abend wieder ab.

Die maulen zwar hier, wenn's ausgedehnte Besuche gibt, die Doktoren und die Hauben. Aber der Kuckuck hol' sie, wenn die Annerl nicht einen Tag über bei mir sein darf. Das soll kein langweiliger Tag werden. Wer den aufgespießten Schmiedenhofer noch grade dem heimnen Gewitter aus den Klauen zieht, muß mit Neuigkeiten aufwarten können.

Nicht wahr, ihr Beiden, das denkt ihr doch auch. Drum schickt mir übermorgen die kleine Krott her."

Erschöpft legte sich Jakob Mack zurück. Ein fahriges Zittern um seine Lippen kündete davon, wie sehr ihn diese Besuchsstunde mitgenommen hatte.

„Sie müssen jetzt gehen," bedeutete die eintretende Stationsschwester den Besucherinnen.

Ein kurzer, herzlicher Abschied, dann gingen beide aus der Tür. Aus dem Nebenzimmer kam der Arzt zur Visite. Er stutzte, sah die ihn begleitende Schwester vielsagend an

„Hat zu lebhaften Besuch gehabt."

Die Schwester nickte bestätigend. Der Arzt drohte ernsthaft mit dem Zeigefinger: „Herr Mack, Sie sind doch kein Kind mehr. Seien Sie froh, daß mir Sie so well haben."

Im Flur wandte sich der Medizinmer nach der Krankenschwester um. „Wenn das nur gut geht mit diesem Mack. Achten Sie heute und morgen besonders auf ihn. So'n Dickkopf gibt uns noch manche Nuß zu knacken."

IX.

Die Menschen des Dorfes rissen weit die Augen auf, als die leichte Kutsche über das holprige Kopfsteinpflaster rollte. Täuschte man sich wirklich nicht? Da oben saß ja die Annerl neben dem Bruder, sie lachten sich beide an, als gälte es eine Braut schnurstracks ins irdische Paradies zu fahren.

Aber dann sickerte eine Neuigkeit durch, die auch die Neugierigsten verstummen ließ. Die Annerl fahre zum Jakob Mack nach der Klinik. Erschüttert hörten es die einen, kopfschüttelnd verzeichneten es die andern.

Was sollte das wohl für ein Wiedersehen werden? Wenn's hoch kam und der Schmiedenhofer nicht bei Laune sei, könne die Annerl erleben, daß sie vor die Tür gesetzt werde. Daß Jakob Mack ein Reumütiger geworden sei, dürfe wohl niemand annehmen.

Die scheelen Blicke der Unentwegten kümmerte die beiden Geschwister auf dem hohen Bock der Kutsche wenig.

Es war einer der ersten Tage des Monats Juli und die heimischen Fluren prangten im Hochzeitsreigen reifenden Korns. Alle Anstrengungen der hinter ihnen liegenden Tage schienen auch von den Pferden vergessen zu sein. Sie gingen unablässig im Trab, als sage ihnen eine Eingebung, daß heute ein besonderer Tag sei.

So früh schon trafen sie in der Stadt ein, daß es Helmut für geraten hielt, der Klinik noch fern zu bleiben, um es nicht mit den Schwestern und Pflegern zu verderben.

Er führte die Schwester durch einen Teil der Stadt. Sie betrachteten interessiert die Auslagen der Geschäfte, kauften auch hier und da eine Kleinigkeit. Dann aber drängte es sie, nach der Klinik zu kommen.

Helmut Gemmer sah verwundert auf die Schwester. Warum fieberte sie nach einer Begegnung, deren Ausgang für sie völlig ungewiß war? —

Der Schmiedenhofer hatte in der Schwester doch nichts anderes gesehen, als ein körperlich hilfloses Wesen, dem nach seiner Meinung auch die geistigen Gaben nicht im Überfluß geschenkt seien.

Die Annerl dagegen kannten einen Jakob Mack nur als Tyrann, der dazu verurteilt war, Güte zu belächeln und Liebe mit Füßen zu treten.

Und diese beiden ungleichen Menschen sollten heute einander nahe kommen, sollten auf der einen Seite Reue und Zerknirschung, auf der anderen Vergeben und Vergessen bereit halten?

Wohl waren die Wege geebnet. Und doch — und doch — es würde schwer sein, einem Jakob Mack so zu begegnen, wie ein wahrer Sieg es erforderte. —

In der zerklüfteten und kühlen Halle der Klinik hieß man sie noch warten. Der Patient werde heute morgen im Operationssaal vom Professor einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Es sei gestern Fieber vorhanden gewesen, dessen Herd festgestellt werden müsse.

Und Jakob Mack nahm diese Hand. Nicht nur zu einer flüchtigen Berührung, sondern zu einem Händedruck, wie er nur bei guten alten Bekannten üblich ist. —

Nicht minder herzlich fiel die Begrüßung zwischen ihm und dem jungen Burschen aus, der berufen war, ihn, den Siechen auf dem heimischen Hof zu vertreten, ja, diesen Hof später vielleicht als Schwiegersohn ganz zu besitzen.

„Daß Ihr gekommen seidt" Der Kranke nickte zufrieden, wie ein Kind, dem ein sehnlichster Wunsch in Erfüllung geht.

„Wir kommen gern," sagte Helmut, „seit wir wissen, daß wir willkommen bei Euch sind."

Jakob Mack lächelte. „Willkommen, ja, Ihr seid willkommen. Aber denkt auch einmal darüber nach, zu wem Ihr kommt! — Der Jakob Mack ist kein unbeschriebenes Blatt. Der hat sich zeitlebens nicht danach gedrängt, sich die Liebe der Menschen zu erobern. Jetzt freilich, — jetzt möcht' er's nur noch erleben, einrenken zu können, was er alles neben die Spur gebracht hat."

„Warum sollt Ihr das nicht erleben, wo es doch aufwärts mit euch geht?"

„Meinst du, es ginge aufwärts!? — Pahl Darüber sind sich die Herren Doktoren selbst noch nicht einig. Ich les' das von ihren Brillenglässern ab, wenn sie sich zublinzeln. Mich täuschen die nicht. — Erleben würd' ich freilich gern, die Geschichte mit den beiden Höfen geordnet zu sehen.

Jetzt möcht' ich mal mit der Annerl allein sein. Sei drum nicht bös, Helmut, wenn ich's bei dir kurz mach'. Du wirst noch öfter mein Krankenhausgast sein, während ich ja die Annerl nicht oft haben werd' — — —

Wie, — du bleibst in der Stadt — —

Ihre Wünsche in

Polstermöbel, Matratzen usw.

werden ab Samstag, den 2. Juli 1955, in meinen neuen Geschäftsräumen **Taunusplatz 8** erfüllt.
Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine preiswerten Polstermöbel und lassen Sie sich von mir beraten.

Hans Kirschig - Langen

Polster- und Tapezierermeister

Sämtliche Reparaturen werden auch weiterhin schnell und preiswert ausgeführt.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Montag, den 4. 7. 1955, wird die **Kirschenernte** von einigen Bäumen an der Dieburger Straße versteigert.
Zusammenkunft: 10 Uhr am Forstamt, Dieburger Straße.
Langen, den 30. Juni 1955.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachungen

Es werden hiermit öffentlich gemahnt:
1. **Die Rückstände aus ev. Kirchgeld für 1954.**
2. **Die Rückstände aus Ackerpacht für evang. Kirchen- und Pfarrgut.**

Zahlungen können täglich von 8 bis 12 Uhr außer samstags von 14 bis 18 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Bahnstr. 46, geleistet werden. Rückstände, die bis 15. Juli nicht beglichen und nicht gestundet oder erlassen sind, müssen beigetrieben werden. Es wird erinnert an die Fälligkeit der **Vorauszahlung für die 1. Rate evang. Kirchgeld für 1955.** Zahlstunden wie oben.
Zur Vermeidung unnötiger Beitreibungs- und Mahnkosten wird gebeten, die Zahlungsfrist bis 15. Juli innezuhalten.

Evang. Kirchengemeinde Langen
Amt für Ortskirchensteuer

Freude haben Sie:

wenn Sie jetzt die zwei und mehrjährigen Blumen aussähen: **Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Goldlack, Nelken, Ritterspron** und vieles mehr.
Nitrophoska, Humusvolldünger u. Hornspäne für Ihren Garten erhalten Sie im

LANGENER SAMENHAUS
H. Wibbels
Fahrgasse 21 - Telefon 181

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die 3. Klasse der

Süddeutschen Klassenlotterie
am 6. 7. 55 abläuft

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 2. Juli 1955
18.00 Uhr Gemeindehaus: Wahlgottesdienst (Pfarrer Schäfer) — anschließend bis 20.00 Uhr Wahlmöglichkeit für alle, die am Sonntag verhindert sind.
Sonntag, den 3. Juli 1955
8.30 Uhr: Wahlgottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Geißelbrecht) für Paulusbezirk
8.30 Uhr: Wahlgottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber) für Petrusbezirk
8.30 Uhr: Wahlgottesdienst im Kindergarten, Uhlandstraße 24 (Pfr. Schäfer) für Johannesbezirk
10.00 Uhr: Wahlgottesdienst im Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Geißelbrecht). Im Anschluß an die Wahlgottesdienste: Wahl des Kirchenvorstandes u. der Kirchengemeindevertretung. Wahlmöglichkeit bis 17 Uhr.
Mit Rücksicht auf die Kirchenvorstandswahl fällt der Kindergottesdienst aus.
Sonstige Veranstaltungen:
Mittwoch, den 6. Juli, 20 Uhr: Mütterkreis — Männerabend
Donnerstag, den 7. Juli, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 8. Juli, 20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 3. Juli 1955
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
18.00 Uhr: Andacht
An den Wochentagen:
Montag, 6.30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 3. 7.:
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (2.—8. 7.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Emil Carlebach
Chefredakteur

spricht Samstag, den 2. Juli 1955 im **Frankf. Hof zu Langen**
THEMA:
Was bedeutet die Reise Dr. Adenauers nach Moskau?

Mitbürger! In Moskau fallen weltpolitische Entscheidungen. Sie gehen uns alle an. Krieg oder Frieden für Stadt und Land.
Erscheinen Sie in dieser öffentlichen Versammlung recht zahlreich. Kleiner Unkostenbeitrag. Beginn 20.30 Uhr

KPD - Kreisleitung
Ortsgruppe Langen

DR. OETKER
Gustin nur noch 52 Pfg.
Kuchen mit Gustin verfeinert - (und mit Backin gebacken) besonders gut!
Dr. Oetker Gustin
Zufriedene Mienen danken es Ihnen!

Man hat es jetzt leichter...

Der OLYMPIA ist ein sparsamer Wagen: 7,9 Ltr. Normverbrauch. Sein Verschleiß ist gering – der Aufwand für seine Instandhaltung dadurch minimal. Darüber hinaus machen heute steuerliche Vorteile seinen Unterhalt noch leichter: **die Senkung der Kfz.-Steuer um 20% und die Absetzmöglichkeiten der Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte.**
Sie sollten jetzt eine Probefahrt machen.

OPEL OLYMPIA
DM 5250.- o.W.
Autohaus Schroth
Opelhändler - Langen, Telefon 453

MÖBEL
Sie kaufen günstig und preiswert
Schlafzimmer - Wohnzimmer
Küchen - Einzelmöbel
Polstermöbel - Matratzen
Steppdecken - Tagesdecken
Möbelhaus Sallwey
LANGEN - OBERGASSE 21-23
Große Auswahl - Zahlungserleichterung

TÜCHTIGE
Weißbinder und Hilfsarbeiter
sofort gesucht
Gg. Heenes, Weißbindergeschäft
Bachgasse 5

Spengler od. Installateure
sofort gesucht
Joh. Heinrich Becker und Sohn
Karl Marxstraße 25

Heizungshelfer
für Baustellen in Ffm. u. Langen gesucht.
F. H. Sallwey
Langen, Bahnstraße 96
Frankfurt a. M., Niddastraße 107

Ab sofort
guter Herrenfriseur
gesucht. Gute Bezahlung.
Salon Hugo Schlotterbeck, Neu-Isenburg
Waldstraße 124

2 tüchtige
junge Mädchen oder Frauen
zur Aushilfe für das Heimatfest gesucht
Vorzustellen: Freitag bis 20 Uhr od. Samstag-Vormittag bis 11 Uhr
F. Rettig, Wurstbraterei, Langen
Annastraße 27, I. Stock

Junge Verkäuferin
evtl. Anlernling
für sofort gesucht.
Hch. Pfannenmüller
Eisenwarenhandlung
Rheinstraße 23

Wir suchen für Langen zum 1. Juli einen
Kassierer
der in der Lage ist, für das Inkasso Sicherheit zu leisten und den vorhandenen Versicherungsbestand zu pflegen und auszubauen.
VORSORGE LEBENSVERSICHERUNGS A. G.
Landesgeschäftsstelle Frankfurt am Main
Düsseldorferstraße 14, Telefon 33029

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

Radikaler
Wühlmaus-Vernichter
Flasche 1.95 DM
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Ab 3.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen am Rathaus

Auf die im Vorverkauf erworbenen Dauerkarten für das

10. Langener Heimatfest

entfallen

20 FREIFLÜGE

über Langen und das Dreieichgebiet

Beachten Sie deshalb die kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen im Stadtgebiet.

Mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Philipp Heinrich Keim
Oberlokführer i. R.

folgte heute nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 78 Jahren seinem Bruder nach wenigen Tagen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Keim, geb. Heuß
Ria Vogel, geb. Keim
Heinrich Keim und Frau
Elisabeth Kästner, geb. Keim
Hans Kästner
Ferdinand Kaim
und drei Enkelkinder

LANGEN, den 30. Juni 1955
Obergasse 5

Beerdigung: Samstag, den 2. Juli, 15 Uhr vom Portal des Friedhofes

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag täglich 20.30, Samstag und Sonntag 18.15, 20.30

BREITWAND

Heidemarie Hatheyer: Die tapfere Ärztin im Zwiespalt von Gefühl und Gewissen.
Sonja Ziemann: Das eigenwillige Mädchen im tragischen Konflikt des Herzens.
Curd Jürgens: Der vom Schicksal gezeichnete Mann zwischen zwei Frauen.

Freitag, Samstag und Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr Jugendvorstellung

Wir haben unsere Bildfläche auf
Breitwand u. CinemaScope
umgestellt

Lichtburg
Telefon 209

Ab Freitag
Wochentags 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

BERNHARD WICKI als Graf v. Stauffenberg

Der authentische Film über die erregenden 24 Stunden des 20. Juli
Bernhard Wicki, Karl Ludwig Diehl, Cari Wery, Kurt Meisel
Regie: G. W. Pabst
Jugendfrei

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Der Rebell von Kalifornien

Lichtspiele
Telefon 112

Täglich 20.30, Samstag und Sonntag 18.15, 20.30
In Berlin: Ein Ereignis der Filmfestspiele!

BREITWAND

Das Attentat auf Hitler

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Schwarze Reiter von Dakota

Einer der grossartigsten deutschen Zweitakter:

MAICO BLIZZARD
Ihr Maico-Händler
Hermann Hess - Motorräder
Darmstadt-Arheilgen
Frankfurter Landstr. 226, Telefon 3783

Turnhalle TV 1862 Langen
Samstag, den 2. Juli 1955, 20 Uhr
TANZ in der Turnhalle
Es spielen:
„Die Melody Stars"
Saalöffnung 19.30 Uhr
TURNVEREIN 1862 LANGEN

Tüchtige, ehrliche
Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt gesucht.
E. Köliges, Langen
Wolfsgartenstr. 8.

Lederhosen
zu stark ermäßigten Preisen
J. K. Bach.

Marken-Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel
W. SCHODER
Friedr. Jahnstr. 3c

Kamera-Zubehör
bei **Foto-Derfelt**

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägnierungsmitt. mit Appretur
Siwelin regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Auto-Taxe
Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf 784

Das erfreut zur Sommerzeit

Honan-Druck
Orig. reinseidene Schweizer Ware in herrlichem Ausfall zu diesem besonders günstigen Preis
ca. 85 cm breit 8.90 mtr.

Nylon, bedruckt
eine hochwertige Qualität in passenden Dessins für jugendl. Sommerkleider und elegante Wäsche, 90 cm breit 3.85 mtr.

Wäsche-Satin
hochwertige, knitterarme Kseidene Qualität in bevorzugten Pastelltönen
90 cm breit 2.45 mtr.

Wieder eingetroffen:
Mantel-Popeline Changeant
Fabrikabschnitte u. Coupons 140 cm breit 6.50 mtr.

Leinen-Imitate
modisch bedruckt, für Röcke und Kleider
80 und 90 cm breit 2.45 mtr. 2.95

Piqué
Waffel- und Fantasiegebilde in reizenden Mustern für Strand- und Sportkleider
80 cm breit 2.25 mtr. 2.85

Unsere Spezial-Abteilung für Gardinen- und Dekostoffe zeigt Ihnen eine Fülle interessanter Angebote
2 Beispiele:
Deko-Druckstoffe
neuzeitliche moderne Muster in vollendeter Farbharmonie für dekorat. Raumgestaltung
130 cm breit 4.45 mtr. 5.45

Stores-Meterware
aus hochwertigem Baumwollstill mit schönem wirkungsvollem Abschluß
250 cm hoch 6.85 mtr.

WEIPERT
Die große Stoff- und Gardinen-Etage
Frankfurt am Main, Zeil 123 - An der Hauptwache
Zahlungserleichterung durch WKV, Hess.-Kundenkredit und Frankfurter Sparkasse von 1822

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Die Singstunde findet nicht heute Freitag, sondern am morgigen Samstag, dem 2. Juli im Vereinslokal Hotel „Weingold" statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Motorsportfreunde Langen
A. R. K. B. Solidarität

Freitag, den 1.7.1955 um 20 Uhr Monatsversammlung im Lämmchen zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Sonntag, den 3. 7. 1955
Taunusfahrt
Start 7 Uhr Lutherplatz
Endtreffpunkt Cronberg Gasthaus Grüner Baum 16 und 17 Uhr. Zahlreiche Beteiligung auch für Gäste erwünscht.

Der Sportausschuß

Am Samstag, dem 2. 7. 1955, abends 20.30 Uhr findet im Frankfurter Hof (Kl. Saal) eine **Monatsversammlung** statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. verschiedene Berichte und Mitteilungen. Die Felle zur Veredlung von der Fa. H. Loudwin sind eingetroffen, ebenso die neuen und alten Bilder der Osterfeier. Die Mitglieder u. deren Frauen sind herzlich eingeladen, es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand

Freiw. Feuerwehr Langen

Freitag, den 1. Juli 55, 20 Uhr, Antreten im Rathaushof in guter Uniform, zum Absperren am Vierröhren-Brunnen beim Platzkonzert.

Der Kommandant.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Alle Mitglieder finden sich zu den Vereinsmeisterschaften am Sonntag auf unserem Sportgelände ein. Siehe nachfolgenden Zeitplan

Beginn der Wettkämpfe
SchülerInnen u. Schüler 8.30 Uhr
männl. Jugend 9.00 Uhr
Männer über 32 Jahre 9.45 Uhr
Aktive, Frauen und weibl. Jugend 15.00 Uhr

Im Anschluß an die Wettkämpfe des Nachmittags finden die Staffelwettbewerbe u. danach das abschließende Spiel statt.

Siegerehrung: 20.30 Uhr im Clubhaus.

Abt. Handball
Heute 19.00 Uhr Leichtathletiktraining
19.30 Uhr Schülerversammlung
20.30 Uhr Spielerversammlung der Jugend und Aktiven.
Samstag, den 2. 7. 1955
Schüler um 17.00 Uhr gegen SG Egelsbach.
Sonntag, den 3. 7. 1955
Die Abteilung beteiligt sich an den Vereinsmeisterschaften. Siehe obige Zeiteinteilung.

Abt. Fußball
Freitag, den 1. Juli 1955
19.30 Uhr Jugendversammlung
20.30 Uhr Spielerversammlung
Samstag, den 2. Juli 1955
C II - SG Egelsbach 15.00 Uhr
C I - SKG Welterstadt 16.00 Uhr
beide Spiele hier.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Chor beteiligt sich am Sonntag beim Wertungssingen in Worfelden: "Abfahrt pünktl. um 7.30 Uhr am Vereinslokal. Wir bitten um Beteiligung aller Sänger.

Der Vorstand.

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.

Ortsverband Langen
Mittwoch, den 6. Juli 1955, 20.30 Uhr, im Saalbau „Lämmchen"
Monatsversammlung
Bericht vom Heimkehrer - Deutschlandtreffen u. Punkt Verschiedenes. Um restlose Teilnahme wird gebeten.

Der Vorstand

I. Mondolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Abfahrt nach Heigenbrücken am Sonntag, den 3. Juli, 6.15 Uhr, ab Bahnhof Langen. Rückkunft 22 Uhr.

Turnverein 1862 (E. V.)

Abt. Handball
Spiele am Sonntag:
14.00 TV II —
SKG II Erfelden
15.00 TV I —
SKG I Erfelden
Sportplatz Pittlerstr.
Heute abend 20.30 **Spielerversammlung** bei Rettig.

Abt. Leichtathletik
Auerbacher Bergturnfest 1955 am 3. 7. 1955. Abfahrt ab Bahnhof Langen für Teilnehmer und Gäste mit Zug um 6.47 Uhr.
Betr.: Feldbergfest am 31. 7. 1955.
Die Leichtathletikabteilung nimmt in diesem Jahr aktiv am Feldbergfest teil.
In Verbindung damit unternimmt der Verein per Bus einen Vereinsausflug zum Feldberg. Wer mitfahren will, meldet sich unter Zahlung von DM 3.— Fahrgeld, bis 10. 7. 55, bei Wolf Koch oder W. Zeunert.

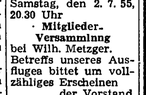
Samstag, den 2. Juli, 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg. b. Sportfreund Pausch.

Der Vorstand

Tennisklub Langen 1906

Wir laden alle Mitglieder zu der am Dienstag, dem 5. 7. 55, 20.30 Uhr, in der Westendhalle stattfindenden
Mitgliederversammlg. herzlichst ein. Anschl. gemütl. Beisammensein

Der Vorstand.



Ziegenzucht - Verein Langen

Samstag, den 2. 7. 55, 20.30 Uhr
Mitglieder-Versammlung bei Wilh. Metzger. Betreffs unseres Ausfluges bittet um vollzähliges Erscheinen

der Vorstand.

Alle 1934

aus der Schule Entlassenen (Klasse Trautmann) treffen sich am Mittwoch, dem 6. Juli, 20.30 Uhr, in der „Alten Schänke" (Metzger) betr. Fahrt n. Höchst.

Jahrgang 1899/1900

1914 a. d. Schule entl. und Neubürger treffen sich Samstag, den 2. Juli im „Rebstock" zwecks Aussprache.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Günter Naus
Viola Naus
geb. Merita
2. Juli 1955

Langen b. Ffm. Obergasse 12

Kirchliche Trauung: Samstag, 2. 7. 1955, 14 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

Für die Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich

Isolde Gaertner
Helmut Löhr

LANGEN, Taunusstraße 8

Baumeister
Jakob Triefenbach
Bau-Ingenieur-Büro
Frankfurt-M., Gutleutstr. 151 u.
Egelsbach, Haus »Bayerseich«

Möblierte Zimmer
gesucht
Pittler A. G.

Die chemische Reinigung
pflegt - reinigt - bügelt
Ihre Kleidung zu billigen Preisen
HASENAUER
Frankfurter Straße 3

Hosenträger
geben äußeren, DEMOSANA-Traubenzucker gibt innen Halt. In Apothek. und Drog.

Neues amerikanisches
2-Mann-Zelt
(DM 30.-) zu verkauf. Angebote unt. Nr. 606 an die Geschäftsstelle

Marmorplatte
weiß, 60x65, gut erhalten, günstig zu verk. Leukertsweg 19.

Schreibmaschine
gebr., DM 60.-
kleineres Holzbett
m. Matratze, DM 15.-, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 608 an die Geschäftsstelle.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DiebergerStr. 14

Sie sparen Geld bei
Klein-Umzügen durch
Klein-Transporte
W. KEIM
Dreieichenhain
Telefon Langen 9060
und Ffm. 37144

Ein Lastzug *Porzellan* eingetroffen!

Einmalig günstige Angebote schöner Formen und Dekore.
Zu einem geringen Teil mit kleinen Fehlern, daher besonders billig!

Hier einige Preisbeispiele:

Kaffeekannen . . . . . ab DM 1.-
Obertassen, 3 Stück . . . . DM 1.-
Tassen m. Untertasse, Stück DM -.45
Teller, tief od. flach, 2 Stück DM -.95
Dessertteller, 5 Stück . . . DM 1.-
Untertassen, Stück . . . . DM -.15
Salatschüsseln, 23 cm, rd. Stck. DM -.95
Fleischplatten . . . . . ab DM -.95
und viele andere Gelegenheitsposten

Verkauf so lange Vorrat reicht!

HEINRICH BECKMANN
GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
Langen, Bahnstraße 23 (gegenüber der Post)

DM 19,50
braun Box
Herren-Sandaletten
verschiedene
Ausführungen

DM 20,90
porzellan Box
Damen-Slipper

Schuhhaus Köbler
Langen - Bahnstraße 14

Umständehalber preiswert zu verkaufen:
Gut erhalt. 1/1 Gelge
m. Schnitzereien, voller reiner Tonfülle
1 elektr. vern. Waffeleisen
Diverse guterhaltene **Kleider** f. alt. Damen
1 Stoppuhr f. Sportler
Off. u. Nr. 601 a. d. G.

2 tür. Kleiderschrank
für 20,— DM und
beige Damenslipper
fast neu (37) f. 6.- DM zu verkaufen.
Flachsbachstr. 32, p.

Fast neuer
Gasherd
zu verkaufen
Mühlstraße 66 II. St.

2 kleine Kätzchen
in gute Hände abzugeb.
Seibert,
Friedrich-Jahn-Str. 19.

Schäferhündin
(grau gewolkt) in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, 28./29. 6., auf der Darmstädt, Str. (Cafe Krone) aufgefunden. Näheres
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Glucke mit Kücken
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 605 a. d. G.

Geräumige
Garage
sofort zu vermieten.
Linke, Blumenstr. 7

Infolge Umzuges überzählig und preiswert zu verkaufen:
AEG-Elektroherd
Kohle-kombiniert, Kohleteil rechts, Elektroteil mit drei Kochplatten u. großem Bratofen.
Schamann, Buchschlag, Bahnhofstr. 17c

Dia-Projektor
autom. Bildwechslung, fabrikneu, sowie
Kleinbildkamera
umständeh. preisw. abzugeb. Off. u. Nr. 588

NSU Lux
Baujahr 53 mit Steib-Seitenwag. (Oldruckbremse), Baujahr 54, preisgünstig zu verkaufen. Teilzahlung möglich. Off. unt. Nr. 599 an die Gesch.-St.

150er Sachs-Motorrad
gut erhalten, günstig zu verkaufen.
Mörfelden, Mainstr. 26
Besichtigung: n. 18 Uhr

Ardie B 125
(20000 km) günstig zu verkaufen
Schnaingartenstraße 3.

Ein guterhaltener
Kinderwagen
und ein
Kinder-Sportwagen
sowie ein
Laufställchen
billig zu verkaufen
Gartenstraße 75 I.

Küchenherd
weiß emailliert, gut-erhalten, günstig abzugeben.
K.-Liebknecht-Str. 12

In bester Geschäftslage Langens
zwei neu erbaute Geschäftsräume 32 bezw. 45 qm (für alle Branchen passend) umgehend zu vermieten.
Off. unt. Nr. 592 a.d.G.

Alleinstehende Frau tauscht
2 Zimmer und Küche
gegen
1 Zi. u. Wohnküche
Off. u. Nr. 597 a. d. G.

Gesucht wird für leitenden Herrn eines größeren Werkes eine
3-4-Zimm.-Wohnung
Angebote erbeten unter Nr. 603 a. d. G.-St.

1-2-Zimmerwohnung
dringend gesucht. Off. unt. Nr. 600 a. d. G.

Alleinstehend. junger Herr sucht zum 15. 7.
freundl. möbl Zimmer
Off. u. Nr. 602 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Herrn gesucht. Off. unter 611 an die Geschäftsstelle.

Sneke hellen
Werkstattraum
mit Nebenräumen im Zentrum von Langen. Offerten unter Nr. 607 an die Geschäftsstelle.

Behelfsheim
oder Holzhaus (ca. drei Räume) zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 609 an die Geschäftsstelle.

Junggeselle sucht
eine Frau
zum Waschen und Ausbessern der Wäsche.
Off. u. Nr. 598 a. d. G.

Herr sucht z. Führung des Haushalts
zuverlässige Frau.
Off. unt. Nr. 604 a. d. G.

Junge Frau
sucht Putzstelle.
Offerten unter Nr. 610 an die Geschäftsstelle.

Kirschen
Schöne EB- und Einmachkirschen
(ab 20 Pfund billiger)
am Samstag
am Lutherplatz
WURM, Steinberg.

Haustür
mod. Ausführ., kompl. mit PKS Schloß und Schließer (97x218 L) Band links, zu verkauf.
Zu erfragen
Frankfurter Str. 8.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 53 — Dienstag, den 5. Juli 1955 — Jahrgang 7/55

Spanien wird wichtiger

Rolf Berger

Portugal hat jetzt offiziell der NATO den Wunsch vorgetragen, Spanien in die Organisation aufzunehmen. Da Portugal nicht nur der Nachbar Spaniens, sondern auch dessen engster Verbündeter ist, dürfte es feststehen, daß der portugiesische Schritt die Billigung der spanischen Regierung gefunden hat, obwohl sich der Caudillo in dieser Frage klugerweise sehr zurückgehalten hat, da er von Seiten Frankreichs und Großbritanniens ein energisches Nein und damit einen innen- wie außenpolitischen Prestigeverlust befürchten mußte. Eine gleiche Haltung nahmen bisher die Vereinigten Staaten ein, um Paris und London nicht zu verstimmen.

Die Abneigung Frankreichs und Großbritanniens gegenüber dem Franco-Regime beruht auf mancherlei Gründen. Der wichtigste von französischer Seite aus ist die französisch-spanische Konkurrenz um den Einfluß in den nordafrikanischen Gebieten, speziell in Marokko. Denn Spanien unterstützte in starkem Maße den Unabhängigkeitskampf der Nationalisten in Französisch-Marokko und betrieb seit Jahren vom spanischen Teil Marokkos aus eine heftige antifranzösische Propaganda. Diese Spannungen führten seinerzeit sogar dazu, daß Paris jeden Verkehr über die spanisch-französische Grenze hinweg sperrte. Von England aus kommt zu der Ablehnung des falangistischen Systems in Spanien noch der Jahrzehnte währende Streit um den Felsen von Gibraltar hinzu.

Washington nun war es, das zuerst den nach dem Kriege von den Westmächten über Spanien verhängten Bann aufhob und einen Vertrag über die Gewährung von Flotten- und Luftbasen im Austausch gegen amerikanische Wirtschaftshilfe abschloß. Baute sich so das amerikanisch-spanische Verhältnis zunächst auf reinen Nützlichkeitserwägungen auf, so entwickelten sich aus der folgenden Zusammenarbeit recht gute Beziehungen, was sich inzwischen auch auf die Einstellung Großbritanniens und Frankreichs Spanien gegenüber positiv ausgewirkt hat. Paris stellte vor einiger Zeit schon die finanzielle Unterstützung an die Mitglieder der republikanischen Exilregierung ein, die sich nach dem spanischen Bürgerkrieg in Frankreich niedergelassen hatte, und vermerkte im übrigen wohlwollend, daß Spanien in letzter Zeit seine Propaganda in Marokko aufgegeben hat. Englands Premierminister Eden auf der anderen Seite kann es sich heute nach seinem großen Wahlsieg eher leisten, den auch von Washington mehrere Male schon inoffiziell geäußerten Wunsch auf Einbeziehung Spaniens in die westliche Verteidigungsgemeinschaft wohlwollend zu prüfen und eventuell gegen die Kreise in England durchzusetzen, die einen solchen Schritt heftig bekämpfen.

Diese Entwicklung, die auch in stärkeren Wirtschaftskontakten zwischen Spanien einerseits und Großbritannien und vor allem Frankreich andererseits zum Ausdruck kommt, ist es wohl, die Portugal jetzt zu seinem Schritt veranlaßt hat. Zur gleichen Zeit erklärte das State Department, daß man einer Aufnahme Spaniens in die NATO sympathisch gegenüberstehe, während Außenminister Dulles zum Ausdruck brachte, daß ja Spanien durch den Vertrag mit den Vereinigten Staaten bereits zu einem „stillen Teilhaber" am Bündnis des Westens geworden sei, ein Hinweis, dem man sich in Paris und London, vielleicht auch noch widerstrebend, kaum verschließen kann. Die Reaktion Moskaus hierauf blieb nicht aus. Denn soeben stellte die „Iswestija" fest: „Wird jetzt auch Spanien nach der Bundesrepublik der NATO angeschlossen, so wird damit deren aggressiver Charakter erneut unterstrichen."

Franco hat kürzlich in einem Interview mit einem Reporter der amerikanischen Wochenschrift „U.S. News and World Report" geäußert, daß es in der Vergangenheit schon „wünschenswert und selbstverständlich" gewesen wäre, sich an der NATO zu beteiligen, wenn die Beziehungen zu Großbritannien u. Frankreich nicht derart gespannt gewesen wären. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß die Antwort Spaniens für den Fall, daß England und Frankreich heute einer Einbeziehung zustimmen, bereits gegeben ist.

Es liegt nun an Washington, inwieweit es sein Gewicht als stärkster Partner der NATO zu Gunsten Spaniens in die Waagschale wirft. Man kann annehmen, daß Washington dies nunmehr voll und ganz tun wird. Denn Spanien, am Schnittpunkt der Kraftlinien von Europa nach Afrika und vom Nahen Osten nach dem amerikanischen Kontinent gelegen, erhält beinahe von Tag zu Tag als Bollwerk und Ausgangsstellung zugleich einen immer größeren strategischen Wert. Dies ist nicht nur im Hinblick auf die Möglichkeit der Fall, daß Frankreich eines Tages seine Gebiete in Nordafrika räumen müßte, sondern gerade auch auf Grund der Tatsache, daß durch die heutige Neutralität Österreichs die NATO-Front aufgespalten ist und alle Verbindungswege der NATO von Norden nach Süden wie auch umgekehrt über Südfrankreich gehen müssen. Und sollte es eines Tages wirklich zu einer Art europäischem Sicherheitssystem, verbunden mit einem Rückzug der westlichen Truppen aus dem Kern Europas, kommen, so wäre die strategische Position Spaniens für die Vereinigten Staaten unschätzbar wichtig.

Was Adenauer in Moskau will:

Normalisierung der Beziehungen

Wiedervereinigungsgespräche in Genf

Entgegen anders lautenden Meldungen wird in gut informierten Kreisen der Bundeshauptstadt versichert, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer nach wie vor unverändert Wert darauf legt, im September dieses Jahres nach Moskau zu reisen. Allerdings, so heißt es weiter, komme der Kanzler damit nicht der sowjetischen Hoffnung entgegen, nach der bei den Besprechungen im Kreml der gesamte Komplex der Deutschlandfrage behandelt werden könne. Dr. Adenauer wolle in Moskau nur über die Normalisierung der Beziehungen zwischen Bonn und Moskau auf diplomatischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet sprechen — ein Gespräch, dem vermutlich schon Ende des Jahres die Errichtung gegenseitiger diplomatischer Missionen in Bonn und Moskau folgen könne. Alle anderen Fragen, insbesondere die der deutschen Wiedervereinigung, wolle der deutsche Regierungschef der Genfer Viererkonferenz überlassen. Damit wird zweierlei deutlich:

Die wichtigsten Punkte

1. die Teilung Deutschlands beruht auf einer Vereinbarung der früheren vier Besatzungsmächte. Wenn auch die Wiedervereinigung das erste Ziel der deutschen Politik ist, so können doch die früheren Besatzungsmächte nicht durch bilaterale Verhandlungen zwischen Bonn und Moskau aus ihrer Mitverantwortung für diesen Zustand entlassen werden;
2. die Deutschlandfrage, deren Lösung jetzt auf der Grundlage des abgeänderten Eden-Plans versucht werden soll, steht nicht für sich allein, sondern ist eng verknüpft mit den Problemen der Abrüstung und der Schaffung eines umfassenden Sicherheitssystems. Gerade die jetzt vorherrschende britische Ansicht betont die notwendige Gleichzeitigkeit von deutscher Wiedervereinigung und Errichtung eines Sicherheitssystems nach dem Muster der WEU, dem auch die Staaten des Ostblocks angehören sollen.

Große deutsche Delegation nach Moskau

Wie weiter verlautet, wird Dr. Adenauer mit „großer Begleitung" nach Moskau reisen. Man rechnet damit, daß er nicht nur seinen für solche Gelegenheiten üblichen Stab engster Mitarbeiter auf die Reise mitnimmt, sondern darüber hinaus mehrere Experten für wirtschaftliche und ostpolitische Fragen, darunter sicher auch mehrere in Ostfragen erfahrene Parlamentarier.

Zum erstenmal in Hamburg: Ein Flugzeugträger

Die „Ocean", ein englischer Flugzeugträger, ist die erste Einheit dieser Art, die der Hansestadt Hamburg einen Besuch abstattete. Das 18 000 Tonnen große britische Kriegsschiff traf zu einem siebentägigen Freundschaftsbesuch im Hamburger Hafen ein. Unser dpa-Bild zeigt den Flugzeugträger „Ocean" an der Überseebrücke im Hamburger Hafen.

Interview mit Adenauer

In einem Interview mit einer amerikanischen Presseagentur sprach Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Auffassung aus, daß die Sowjetunion mit ihrer gegenwärtigen Politik Deutschland in Europa isolieren und die Amerikaner aus Europa hinausmanövrieren möchten. Adenauer betonte, daß es ohne Lösung des Problems der deutschen Wiedervereinigung auf der Grundlage wirklich freier Wahlen keine Entspannung geben könne. Auch von der Genfer Konferenz solle nicht schon erwartet werden, daß sie zur Entspannung selbst führen werde; wahrscheinlich werde sie aber ein Schritt auf diesem Wege sein.

Im Verlauf des Interviews erklärte der Bundeskanzler, die Sowjetunion fürchte sich nur vor den USA. Im Vergleich zu diesen sei sie schwach, wenn sie aber ganz Westeuropa kontrollieren könnte, würde sie potentiell ebenso stark wie Amerika. Er sagte: „Ich bin nachdrücklich dafür, mit den Russen Geduld zu haben. Wir sollten sie nicht in herausfordernder Weise drängen, sondern klarmachen, daß wir beabsichtigen, geeint zu bleiben, und daß sie durch Verzögerungstaktiken, die uns schwächen sollen, nichts erreichen werden."

Kein neuer Eden-Plan?

Auf Grund von Korrespondentenberichten aus der britischen Hauptstadt entnimmt man gegenwärtig die Meinung, daß der seit einiger Zeit in Mitteilungen, Kombinationen und Meldungen häufig zitierte abgeänderte Deutschland-Plan des britischen Premiers Sir Anthony Eden nicht den Tatsachen entspricht. Man betont vielmehr, daß die britische Deutschland-Politik nicht von den Prinzipien des der Berliner Außenministerkonferenz vorgelegten Eden-Plans abweichen werde. Die Überlegungen um einen revidierten Eden-Plan, so wird versichert, seien entstanden bei den Gesprächen der westlichen Außenminister mit Molotow und dem Bemühen um einen Kompromiß in der Frage der russischen Sicherheitswünsche. Die britische Auffassung sieht keine Möglichkeit der Lösung der deutschen Frage, bei der eine auch nur teilweise Preisgabe des wirklichen Eden-Plans Voraussetzung ist. Staatsmännische Nutting hat ausdrücklich festgestellt, es könne keine halbfreien gesamtdeutschen Wahlen und keine halbe Entscheidungsfreiheit einer gesamtdeutschen Regierung über künftige Paktzugehörigkeit geben.

Aus London wird weiterhin bekannt, daß die Regierung mehr und mehr zu der Auffassung neigt, der Wiedervereinigung Deutschlands komme bei den bevorstehenden Verhandlungen zwar unbedingt der sachliche, nicht aber notwendig auch der zeitliche Vorrang zu. Man verweist in diplomatischen Kreisen auf Molotows Ausführungen in San Franzisko, aus denen man entnehmen zu können glaubt, die Sowjets würden in Genf nicht sofort von der deutschen Frage zu sprechen wünschen.

Chlorgaswolke an der Zonengrenze. Durch Bruch einer Leitung entströmte am Samstag im Kaliwerk Wintershall in Heringen, Kreis Hersfeld, die Chlorgasladung eines Kesselwagens und bildete eine große Wolke, die in östlicher Richtung zur Zonengrenze zog. Die Grenzgemeinde Widdershausen wurde aus Sicherheitsgründen für einige Stunden geräumt. 62 Personen wurden mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert, 19 davon sind noch in stationärer Behandlung.

Postenwechsel im sowjetzonalen Innenministerium. Der bisherige Innenminister der Sowjetzone, Willi Stoph, ist auf seinen Antrag von seinem Posten entbunden worden. Sein Nachfolger wurde der seitherige Chef der allgemeinen Volkspolizei, Karl Maron. Man erwartet, daß Stoph erster Verteidigungsminister der Sowjetzone werden wird.

Alle Flüchtlingslager voll. Nach Angaben des hessischen Innenministeriums sind durch das Anwachsen des Flüchtlingszustroms aus der Sowjetzone während der vergangenen Monate alle Flüchtlingslager Hessens voll belegt.

Die Uebersicht

Der Aetna grollt. Der höchste tätige Vulkan Europas, der Aetna auf Sizilien, hat seit einigen Tagen erhöhte Tätigkeit gezeigt. Dünne Lavaströme ergossen sich auf die Hänge und versetzten die Bevölkerung in Schrecken. Fachleute bezweifeln einen großen Ausbruch, wie er sich zuletzt 1928 ereignete, doch sind die Bewohner Ostsizilliens skeptisch. Der Aetna ist seit menschlicher Überlieferung bisher rund 500 mal ausgebrochen und hat dabei Hunderttausende Menschen getötet.

Abkommen über amerikanische Verteidigungshilfe unterzeichet. Der neue Außenminister der Bundesrepublik, Dr. Heinrich von Brentano, hat einen Vertrag zwischen der Bundesrepublik und den USA unterzeichnet, nach dem die USA Waffen und Ausrüstungen für die neuen deutschen Streitkräfte liefern werden. Für die Vereinigten Staaten unterschrieb Botschafter Conant. Das Abkommen bedarf vor seinem Inkrafttreten der Zustimmung des Bundestages. Die vorgesehenen Lieferungen erfolgen leihweise.

Für und Wider um die deutschen Vermögenswerte in den USA. Während eine Reihe führender Senatoren und Abgeordneter eine dem Unterausschuß des amerikanischen Außenpolitischen Ausschusses zugeleitete Resolution unterstützt, nach der das in den USA beschlagnahmte deutsche und japanische Eigentum vollständig zurückgegeben werden soll, hat Außenminister Dulles dem Ausschuß mitgeteilt, die Regierung könne die Resolution nicht unterstützen.

Bonn gegen van Naters als Saarkommissar. Nach Presseberichten haben maßgebliche Bonner Stellen den Holländer van der Goes van Naters davon in Kenntnis gesetzt, daß die Bundesrepublik seiner Ernennung zum Saarkommissar nicht zustimmen wird.

Kohlenversorgung nicht gefährdet. Die Verknappungserscheinungen in der Kohlenversorgung, die sich aus dem starken Anstieg der Industrieproduktion erklären, werden von der Bundesregierung nicht als gefährlich angesehen. Die Deckung des Kohlebedarfs für 1955 gilt als gesichert. Die Preise sollen nicht erhöht werden. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten haben sich beträchtlich erhöht. Das Bundeswirtschaftsministerium denkt außerdem an eine Ergänzung durch Kohleimporte aus dem Osten. Bei den Besprechungen Dr. Adenauers in Moskau dürfte auch diese Frage eine Rolle spielen.

91,3 Millionen DM Defizit im hessischen Haushalt. Nach den inzwischen aufgenommenen Abänderungsanträgen sieht der neue hessische Landeshaushalt Einnahmen von 1,54 Milliarden Mark vor, denen 1,63 Milliarden DM Ausgaben gegenüberstehen. Das Defizit beträgt nunmehr 91,3 Millionen DM. Am 20. Juli soll der Haushalt endgültig verabschiedet werden.

Großer Bankkrach in Monaco. Das größte Bankhaus des kleinen Fürstentums Monaco ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Als Folge davon mußten vier verantwortliche Politiker und Staatsmänner auf Drängen des Parlaments zurücktreten.

Kleines Frühstück gefällig?

Publikumsliebling bei den Besuchern des Londoner Zoo ist der Kakadu „Carmen". Nach seinem allmorgendlichen Rundgang durch die Boxen auf der Schulter seiner Pflegerin erhält er als Belohnung ein „süßes Frühstück". (dpa)

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Juli 1955

Durch die Felder musst Du schweifen . . .

Der Juli ist da. Es ist die Zeit, da draußen alles der Reife entgegengeht und die Landschaft sich in einem Gewande zeigt, das jeden erfreut. Es ist Sommerzeit. Es ist die Zeit, da man sich Tage gönnt, um auszuspannen, um hinauszufahren, um einmal etwas anderes zu sehen oder um einen größeren Urlaub zu nehmen. In wenigen Tagen werden die Kinder ihre großen Sommerferien haben, auf die sie sich bereits das ganze Jahr freuten. Da sollte man sich seiner Kinder annehmen und mit ihnen hinausgehen, sich mit ihnen freuen an den freien Tagen und Stunden und die Natur erleben.

Durch die Felder mußt Du schweifen,
die im Sonnenstrahle prangen,
durch die grünen Wälder streifen,
ist Dein Herz von Gram befangen!

✲

* **Sommerfest des Realgymnasiums.** Die ehemaligen Schüler und die Freunde des Realgymnasiums werden auf die heutige Anzeige betr. Sommerfest der Schule hingewiesen.

* **Stadtbus fiel aus.** Am Samstag mußte der Stadtbus-Rundverkehr vorübergehend wegen Motorschaden am Omnibus eingestellt werden. Die Tour ab 12.45 Uhr nach Oberroden wurde behelfsmäßig mit Personenwagen bedient. Samstag Omnibus hat am Montag seinen fahrplanmäßigen Dienst wieder aufgenommen.

* **Berichtigung: Fahrplanänderungen.** Der Druckfehlerteufel hat in unserer Veröffentlichung in der vergangenen Freitagausgabe über Fahrplanänderungen beim Stadtbusverkehr eine falsche Zeitangabe erscheinen lassen. Wir berichtigen: Der Bus 12.15 (nicht 12.45) Uhr verkehrt jetzt fünf Minuten später, dafür fällt der Kurs 12.30 Uhr aus. Durch diese Änderung soll für die Mitarbeiter der Behörden eine bessere Verbindung zur Mittagspause geschaffen werden.

* **Schülerbeurteilung und Notengebung.** Über vorstehendes Thema wird morgen nachmittag im Rahmen einer Arbeitstagung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Deutschen Haus (Dütsch) zu Langen Lehrer Manfred Gärtner aus Offenbach sprechen.

* **Heimkehrer - Versammlung.** Morgen um 20.30 Uhr findet im Saalbau „Zum Lämmchen" die Monatsversammlung des Vereines der Heimkehrer, Ortsverband Langen, statt. Die Tagesordnung sieht u. a. den Bericht vom Heimkehrer-Deutschlandtreffen in Hannover vor.

* **Reisetaubenzüchterverein „Klub" Langen errang den Pokal der Kölner Reisevereinig.** Unter der Konkurrenz von 42 Vereinen starteten am Sonntag, 26. Juni, morgens 6 Uhr, in Beaune (Südfrankreich) 2031 Tauben. Der „Klub" Langen konnte dabei mit die Hälfte seiner gesetzten Tauben als Sieger melden. Außerdem hatte der Langener Klub das Glück, in der Konkurrenz von 27 Vereinen mit 5 vorher bestimmten Tauben einen von der Kölner Reisezeitung gestifteten Pokal zu erringen. Jede der fünf Siegertauben erreichte hierbei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 1036,172 m in der Minute. Nur der Klub Ffm. war der einzige Konkurrent, der ebenfalls seine fünf vorher bestimmten Tauben in die Preise bekam. Wir gratulieren dem „Klub" Langen für seine großartigen Erfolge und wünschen ihm weitere gute Ergebnisse!

* **Neuer Erfolg eines Langener Brieftaubenzüchters.** Am vergangenen Sonntag gelang es wiederum dem Brieftaubenzüchter Theo Pausch, Mitglied des Reisetaubenzüchtervereins „Heimkehr" 01880 Langen, einen schönen Erfolg zu erzielen. Die gleiche Taube, die am 29. Mai von Auxonne den ersten Preis errang, konnte diesmal im Wettbewerb des Kreisverbandes 98 Ffm, auf dem Flug von Beaune (Frankreich) bei 2031 Konkurrenten den zweiten Platz belegen. Der Sieger hat während der diesjährigen Reisesaison auf sämtlichen Wettflügen Preise errungen. So kann er auch zu den drei restlichen Flügen mit einer Gesamtstrecke von etwa 2200 km mit den besten Hoffnungen an den Start gehen.

* **Kettenreaktion.** In der Zimmerstraße waren am Freitag mehrere Jugendliche von einem Hausmeister beim Plündern eines Kirschbaumes ertappt worden. Der beherzte Mann nahm kurz entschlossen ein Damenfahrrad als Pfand und brachte es zur Polizei. Zum Erstaunen der Beamten stellte sich heraus, daß das Rad einem Mädchen gehörte, das mit dem Kirschbaum-Attentat nichts zu tun hatte. Allerdings war das Rad dem Mädchen entwendet worden, während es eine Turnstunde besuchte. Die Jugendlichen hatten das Fahrzeug benutzt, um an den Kirschbaum heranzukommen. Als Pfand hatte es jedoch seinen Wert verloren.

* **Verletztes Jungreh.** Im Gemarkungsteil „Gertsloch" wurde am Samstag ein verletztes Jungreh gefunden. Der zuständige Jagdpächter wurde in Kenntnis gesetzt.

* **Unfall mit Fahrerflucht.** Ein Verkehrsunfall mit anschließender Fahrerflucht ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Lutherplatz. Ein Lastzug aus Richtung Bahn, der statt in die August-Bebel-Straße zu weit in die Rheinstraße eingebogen war, stoppte, fuhr ein Stück zurück, stieß dabei mit einem Motorradfahrer aus Neu-Isenburg zusammen, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte. Der Fahrer des Lastzuges stieg zwar aus und besah sich den Schaden, fuhr aber dann ohne sich um den Motorradfahrer zu kümmern weiter. Er konnte in Neu-Isenburg ermittelt werden. Motorradfahrer und Maschine erlitten dabei Schaden.

Schwedens Schwimmer-Asse kommen

Am Montag internationale Schwimmsport-Veranstaltung im Langener Schwimmstadion

Wenn am kommenden Montagabend die Fahnen Schwedens, der Bundesrepublik und des Landes Hessen über dem Langener Schwimmstadion wehen, künden sie nach langen Jahren zum ersten Male wieder von einer Großveranstaltung auf internationaler Ebene. Schwedens Schwimmer-Asse werden an diesem Tage in Langen sein und hier in einem Wettkampf gegen die Elite Hessens antreten, ein Ereignis, das schon seit Tagen durch die deutsche Sportpresse geht. Aus Darmstadt kommend, wo am Tage zuvor der Schwimmländerkampf Deutschland-Schweden stattfindet, machen die nordischen Gäste diesen Abstecher zu unserem schönen Bad, das sie sicher begeistern wird.

In den Reihen der Schweden befinden sich Weltklasseleute, von denen vor allem der Olympia-Dritte von Helsinki, Per-Olof Östrand zu nennen ist, der den schwedischen Landesrekord über 400 m Kraul hält. Weitere Landesrekordinhaber sind die Herren Göran Larsson (100 m Kraul), Arne Borg (1500 m Kraul), Rolf Junefelt (200 m Brust), Bengt Rask (200 m Schmettern) und Björn Borg (100 m Rücken) sowie die Damen Ingegärd Fredin (100 m Kraul) Marianne Lundquist (400 m Kraul), Marianne Pavoni (200 m Brust), Brigitta Lundquist (100 m Schmettern) und Margareta Westesson (100 m Rücken). Sie alle sind an diesem Tage Gäste unserer Stadt und werden wohl auch bei uns ihr Können nicht unter den Scheffel stellen.

Die hessische Auswahl enthält einige klangvolle Namen des deutschen Schwimmsports. Wem ist nicht der 4-fache deutsche Meister Hans Köhler, Darmstadt, der mittlerweile zu einer deutschen Olympiahoffnung herangereift ist, ein Begriff? Oder Ingrid Künzel, ebenfalls aus Darmstadt, die auch zur deutschen Spitzenklasse durchgestoßen ist und mit ihren 17 Jahren noch eine große Zukunft vor sich hat! Auch Dieter Wagner aus Frankfurt ist im ständigen Vormarsch zur deutschen Elite und wird eine der tragenden Kräfte der hessischen Mannschaft sein.

Im Kunstspringen werden die Schweden ihre 6 besten Springer und Springerinnen einsetzen. Im Wasserball hat die Hessenauswahl einen schweren Stand gegen die schwedischen Spieler, die sogar im Ländkampf gegen Deutschland eine gute Bilanz aufweisen können. Überhaupt ist zu bemerken, daß das Wasserballspiel Schweden-Hessen bereits das zweite ist, das in diesem Jahr in einem deutschen Bad ausgetragen wird.

Man sieht, daß mit allem Ernst an diesen Länderkampf herangegangen wird, der für Langen zweifellos ein Ereignis darstellt. Sowohl von deutscher als auch von schwedischer Seite wird dieser Ländervergleichskampf als Fortsetzung der Vorbereitungen auf die für 1956 in Melbourne Australien) bevorstehende Olympiade angesehen. Die Veranstaltung beginnt mit Rücksicht auf die arbeitende Bevölkerung erst um 18.15 Uhr.

Ein neues Schulhaus für das Langener Realgymnasium

Vor einiger Zeit stand das hiesige Realgymnasium in den städtischen Gremien häufig im Mittelpunkt von Debatten. Nun ist es auf einmal still geworden, was den Eindruck erwecken könnte, als seien die damals behandelten Fragen, nämlich die Übernahme der Schulträgerschaft durch die Stadt Langen und der Bau eines neuen Schulgebäudes, auf Eis gelegt worden. Dem ist aber nicht so. Im Gegenteil: Von zuständiger Seite erhielten wir bezüglich der Schulträgerschaft die Information, daß diese inzwischen endgültig auf die Stadt Langen übergegangen ist. Der Leser entsinnt sich in diesem Zusammenhang vielleicht noch, daß zwar die Stadtverordneten die Übernahme der Trägerschaft beschlossen hatten und dieser Beschluß mit einem Antrag an den Kreis weitergeleitet worden war, daß aber infolge verspäteten Eintreffens bei der Hessischen Regierung die Schulträgerschaft an den Kreis Offenbach überging. In Langen gab es damals viel Aufregung, aber im Laufe der Zeit konnte doch alles wieder eingelenkt werden. Der Kreis Offenbach und die Stadt schlossen einen Vertrag, wonach die Schulträgerschaft vom Kreis auf die Stadt übertragen wird und seitdem gehört die Schule in den heimischen kommunalen Bereich.

Es gab bei der Beratung über die Frage der Schulträgerschaft viele Meinungen. Die einen standen auf dem Standpunkt, man solle sich keine Aufgaben aufladen, die das Gesetz nicht zur Pflicht der Gemeinde macht. Die anderen dagegen wiesen darauf hin, daß die Schule eine echte kommunale Angelegenheit sei. Außerdem hätte die Stadt auch ein viel größeres Interesse daran, für die Beseitigung der Schulraumnot etwas zu tun, als das bei einem anderen Schulträger der Fall sei. Man mag zu der Frage stehen, wie man will, eines kann man nicht übersehen: Die Raumnot in unserer höheren Schule ist unerträglich geworden. Hier muß etwas geschehen. Kreis hätte vermutlich die Langen vorläufig nichts tun können und wenn es die Stadt kann, dann sollte das jeden erfreuen, der Kinder hat oder sie einmal in die höhere Schule schicken möchte. Bekanntlich ist der Besuch dieser Schule dank der Schulgeldfreiheit in Hessen nicht mehr vom Einkommen des Vaters abhängig, sondern von den Leistungen und der Veranlagung des Schülers. Und deshalb ist die Frage der Übernahme des Realgymnasiums durch die Stadt und der Neubau eines Schulgebäudes ein Anliegen aller Schichten der Bevölkerung.

Daß ein Neubau geplant ist, wurde bereits hinreichend publiziert. Der Wettbewerb gab bezüglich der architektonischen Ausführung wertvolle Anhaltspunkte, die inzwischen sehr konkrete Formen angenommen haben. Man ist nämlich mit aller Entschlossenheit dabei, einen Anfang zu machen und zwar, wenn möglich, noch in diesem Jahr. Die wesentlichen Grundlagen für die Bauvorplanung sind inzwischen geschaffen worden und man hofft, daß in wenigen Wochen die ersten Entwürfe vorliegen und zur Genehmigung an die zuständigen Stellen geleitet werden können. Erst dann kann die endgültige Planung durchgeführt werden und das Bauen seinen Anfang nehmen. Bis dahin wird aber noch eine gewisse Zeitspanne vergehen und wir werden Gelegenheit haben, inzwischen noch einige nähere Informationen über den Stand der Dinge an dieser Stelle zu veröffentlichen.

Platzkonzert am Vierröhrenbrunnen

Festlicher Beginn des Heimatfestmonats

Punkt 21 Uhr bob Dirigent Fritz Sehring am vergangenen Freitagabend den Taktstock zum Platzkonzert der Feuerwehrkapelle am Vierröhrenbrunnen. Auf dem Podest der Anlage vor der Bezirkssparkasse hatte die Kapelle diesmal ihren Platz gefunden und die gute Akustik belohnte für den Bruch mit der Tradition, direkt am Vierröhrenbrunnen Aufstellung zu nehmen.

Der Brunnen selbst, wieder mit Unterwasserbeleuchtung und von Scheinwerfern angestrahlt, lenkte allerdings bei dem diesjährigen Auftakt zum Heimatfest-Monat die Aufmerksamkeit der zu tausenden erschienenen Langener aller Jahrgänge weniger auf sich als die neueste Attraktion: die lichterhellte umgebene Spitze des Turmes der Stadtkirche, 140 Glühbirnen, zu Perlenketten des Lichts aneinandergereiht, und der ganze Turm von Scheinwerferlicht aus dem Dunkel des nächtlichen Himmels herausgehoben, das war des Sehens und Staunens wert!

Langener Einwohner genossen den Abend. Musik für's Ohr und die Illumination für's Auge, wäre ein besserer Beginn für diesen Monat denkbar? Und der Wettergott hatte ein Einsehen und ermöglichte einen regensorgenfreien Aufenthalt im Freien, ebenso begrüßt von den Durstigen und Müden wie von den benachbarten Gastwirtschaften!

Worauf es ankommt und was die Gegenwart wie die Vergangenheit bewiesen haben, faßte VVV-Vorsitzende Alfred Oeder in den kurzen Worten seiner Ansprache vom Geländer der S-Kurve aus zusammen: „Einigkeit ist die beste Ringmauer einer Stadt". Was für das Gelingen des diesjährigen Heimatfestes und der Altebürgerfahrt nur noch fehlte, sei schönes Wetter. Herr Oeder war aber zuversichtlich und starker Beifall versprach ihm für jeden Fall die Unterstützung der Langener.

Bis weit in die elfte Nachtstunde hinein konzertierte die unermüdliche Feuerwehrkapelle, während dankenswerter Weise die nichtmusizierenden Feuerwehrleute inzwischen achtgaben, daß die Anlagen nicht von unbefugten Füßen zertreten werden.

Aufnahme: Foto-Derfelt

Festlich illuminiert

grüßt seit dem Abend des 1. Juli der Turm der Langener Stadtkirche über Straßen, Dächer, Wald und Wiesen. Bis über das Heimatfest wird er dieser Glanz Wahrzeichen Langens sein!

Feuer in Worfelden. Während in der Gastwirtschaft Karl Klink am Sonntag ein Sängerfest begangen wurde, entstand gegen 3.30 Uhr in der Scheune ein Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand lokalisieren, es entstand jedoch ein Schaden von über 20 000 DM. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht geklärt.

Sonntag der Volksfeste

Der erste Sonntag im Juli ist immer ein Sonntag der großen Volksfeste gewesen. Die Festwoche zu seiner 1200-Jahrfeier begann am Wochenende das alte Groß-Umstadt, die Eingangspforte zum Odenwald. In Darmstadt feierte man im Anschluß an das 625jährige Stadtjubiläum das Heinerfest. Alsbach hatte zu seinem Schloßfest geladen, in Stockstadt war Altrheinfest. In Oberhessen fand auf den Höhen des Hoherodskopfs das traditionelle VHC-Fest statt. Dazu kamen noch eine ganze Reihe von Vereinsjubiläen und Feuerwehrfesten.

Darmstädter Heinerfest

Das Heinerfest in Darmstadt nahm in diesem Jahre einen guten Anlauf. Als Stadtverordnetenvorsteher Julius Reiber das Heinerfest offiziell eröffnete, herrschte bereits auf allen Plätzen, vom Friedensplatz bis zum Schloßgraben und darüber hinaus bis zur Stadtmauer reger Betrieb.

Große Anziehungskraft bewies das Gautschen der Buchdrucker, d. h. das Freisprechen der Gehilfen. Es ist ein alter Zunftbrauch, bei dem in Darmstadt Gautschmeister, Packer und Schwarzmhalter in zünftelaterliche Gewänder gesteckt worden waren. 20 Gehilfen wurden in die Zunft der Schwarzkünstler aufgenommen, aber erst, nachdem sie kräftig auf einen nassen Schwamm gesetzt worden waren und sich auch ein „Sturzbad obendrauf" gefallen lassen mußten. In Darmstadt ging man noch einen Schritt weiter und nahm durch Übereichung von Ehrenbriefen auch von den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, den Stadtkämmerer und den Leiter der Wiederaufbau-GmbH (Architekt Jahn) in die Zunft der Jünger Gutenbergs auf.

* **An Unfallfolgen gestorben.** Am Samstag verstarb im hiesigen Kreiskrankenhaus ein 37jähriger Langener an den Folgen eines Verkehrsunfalles, den er am 25. Mai ds. Js. in Sprendlingen erlitten hatte. Er war mit seinem Motorrad auf der Hauptdurchfahrtsstraße gegen einen Dreiradlieferwagen geprallt und hatte eine Gehirnerschütterung und Beinverletzungen davongetragen. Die Beinverletzung verursachte eine Trombose, deren Folgen zum Tode führten.

* **Autozusammenstoß.** An der Kreuzung Darmstädter Straße überfuhr am vergangenen Dienstagabend ein Personenauto aus Geisenheim das Halteschild in der Dieburger Straße und prallte beim Überqueren der Darmstädter Straße mit einem aus Richtung Darmstadt kommenden Personenwagen zusammen. Am beiden Fahrzeugen entstand beträchtlicher Schaden. Personen wurden nicht verletzt.

* **Salto mit dem Auto.** Am Donnerstagnachmittag gegen 17.30 Uhr überschlug sich auf der Bundesstraße 44 in der Nähe der Gehspitz auf Langener Gebiet ein Personenauto. Der Unfall entstand, als ein Radfahrer aus Mörfelden in Richtung Mitteldick just in dem Moment zum Überholen ansetzte, während der Personenwagen aus Mörfelden auf den gegenüberliegenden Radweg fuhr. Das Auto kam gerade noch an dem Radfahrer vorbei, ohne ihn zu verletzen, geriet aber ins Schleudern, überschlug sich und landete im Straßengraben. Dem Fahrer passierte glücklicherweise nichts, doch wurde das Auto ziemlich beschädigt.

200 Jahre alte Kolbenstange schiebt

Riesenarm über Berg und Tal

In der Kurstadt Bad Nauheim wird z. Zt. im Zusammenhang mit der Erneuerung der Gradierbauten ein riesiger Schaufelrad wieder instandgesetzt," das durch eine der längsten Kolbenstangen der Welt betrieben wird. Diese überträgt die Wasserkraft des Flusses Wetter in das Usa-Tal und ist 1,1 km lang. Sie schiebt sich dabei über Wald und Flur, über Hügel, unter Bahnlinien und unter Straßen hin und her und hält ein Schaufelrad in Gang, mit dem die Sole auf die Gradierbauten gepumpt wird. Die tonnenschwere Kolbenstange wurde — was zweifellos ein Rekord ist — vor über 200 Jahren gebaut. Sie liegt auf Rollen und ist aus gerade gewachsenen Baumstämmen zusammengesetzt.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung - Verantwortung übernimmt wie in jedem Fall der Einsender

Stinkende Gemeinheit im Oberlinden

14 Faustballspieler des Turnvereins 1862 Langen waren am Sonntagvormittag entsetzt, als sie ihren Spielbetrieb auf dem neuen Sportgelände im Oberlinden aufnehmen wollten. Das mit viel Mühe und Kosten hergerichtete zweite Spielfeld war zum stinkenden Misthaufen eines gewissenlosen Unternehmers geworden. Diese Tat kann nur ein Unternehmer begangen haben, der in der letzten Woche in Langen Jauchegruben entleert hat und den Inhalt auf das sauber planierte Sportfeld fuhr. So wurde die wundervolle Sportanlage inmitten des herrlichen Waldes zum stinkenden Misthaufen und zum Tummelplatz gewaltiger Mückenschwärme.

Wer hilft uns, den Unternehmer, der diese gemeine Tat begangen hat, namhaft zu machen, damit er zur kostenpflichtigen Reinigung der Anlage herangezogen werden kann?

Th. Sturm

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Langener Tanz- u. Musiziergemeinschaft. Der nächste Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstänze findet am Mittwoch, dem 6. Juli von 20 bis 22 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt. Tanz- oder Turnschuhe nicht vergessen.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Beratungsstunde.**

Die nächste Beratungsstunde für die Mütter- und Säuglingsfürsorge findet am Mittwoch, den 6. 7. 1955, nachmittags um 14 Uhr in dem **Kindergarten, Flachsbachstr.** statt.

Kreisgesundheitsamt.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Friedrich Zühl, Bahnstraße 30, seinen 75. Geburtstag. Morgen vollendet Herr Adam Deubner, Goethestraße 17, sein 72. Lebensjahr, Frau Elisabeth Ruths, geb. Schroth, Bahnstraße 31, wird 82 Jahre alt und Herr Philipp Heinrich Becker, Weedstraße 27, begeht sein 78. Wiegenfest. Am kommenden Donnerstag kann Fräulein Anna Sallwey, Schulstraße 72, ihren 73. Geburtstag feiern. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern zu ihrem Ehrentag und wünschen allen Gesundheit, Glück und einen schönen Lebensabend!

e **Die Fürsorgeunterstützung** und die Unterhaltshilfe für den Monat Juli werden am kommenden Donnerstag, nachmittags ab 15 Uhr, in der Gemeindekasse ausbezahlt.

e **Der Heimkehrer - Ortsverband** hält am Dienstag, dem 5. Juli, um 20.30 Uhr eine wichtige Versammlung im Elgenheim-Kolleg ab.

✲

Bauernregeln für Juli

Genau so wie der Juli war, wird nächstesmal der Januar. - Wenn's im Juli nicht donnert und blitzt, wenn im Juli der Schnitter nicht schwitzt, der Juli dem Bauer nicht nützt. - Was der Juli verbricht, rettet der September nicht. - Macht im Juli die Ameis' groß den Hauf', folgt ein strenger Winter drauf. - Nur bei starker Julihitz, geraten Birn' und Äpfel gut. - Stillt vor Jakobi die Blüt' ins Kraut, der Bauer schleicht die Kartoffeln baut. - Sind die Hundstag' hell und klar, bedeutets auf ein gutes Jahr. - Südwind im Juli, ist des Bauern Liebling. - 2. Juli: Regnet's am Tag uns'rer lieben Frauen, da sie das Gebirg tät' beschauen, so wird sich das Regenwetter mehren, und vierzig Tag nacheinander währen. - 10. Juli: Regen am Siebenbrüder-Tag, dauert sieben Wochen danach. - 20. Juli: Die erste Birn' bringt Margaret, drauf überall die Ernt' angeht. - Wenn's an Jakobi regnet, ist der Wein nicht sehr gesegnet.

Heu in Gefahr! Jährlich entstehen in der Bundesrepublik Brandschäden von Heu und Getreide in Höhe von 3 bis 4 Mill. DM durch Selbstentzündung. Die Gefahr besteht nach neuen Untersuchungen auch noch acht bis neun Wochen nach der Einlagerung. Die Selbsterhitzung erkennt man an einem Geruch, der zunächst an Brot erinnert, später aber röstartig oder brandig wirkt. Um die Überhitzung und damit etwaige Brände zu vermeiden, empfiehlt es sich, das Heu vor dem Einfahren sorgfältig zu trocknen und es locker zu lagern, ferner in einzelne große Stapel aufzuteilen und schließlich die Heuvorräte laufend zu überwachen. Durch Temperaturmessungen an mehreren Stellen der Stapel stellt man Überhitzungen leicht fest. Bei einer Temperatur von über 75 Grad besteht ernste Brandgefahr. Die Feuerwehr ist umgehend zu benachrichtigen.

Flugplatz Egelsbach - Zentrum der Sportfliegerei

33 Piloten erhielten den Privat-Fluglehrer-Schein

Wenn auch nur mittelbar beteiligt, die Bevölkerung von Egelsbach konnte in den vergangenen zwei Wochen die Wahrnehmung machen, daß auf dem Egelsbacher Flugplatz ein überaus geschäftiges Leben und Treiben herrschte und die Luft von den frühesten Morgenstunden bis in den dämmernden Abend hinein erfüllt war von dem Gedröhn der Flugmotore der kleinen zweisitzigen Sportflugzeuge. Was war los auf dem Flugplatz? Nun, ein Ereignis war es, das unbedingt verdient, erwähnt zu werden.

Zum erstenmal seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 wurde am Samstagvormittag 33 deutschen Fluglehrern formell bestätigt, daß sie berechtigt sind, selbständig ein Motorflugzeug zu fliegen, daß heißt: zu führen, aber auch Motorflugschüler selbst auszubilden und Prüfungen abzunehmen. Eine Kommission, die selbst kurz zuvor in Echterdingen bei Stuttgart die Schulbank drücken mußte — sie besteht aus den Herren Bär (Vorsitzender) aus Frankfurt, Dipl.-Ing. Huppenbauer aus Böblingen bei Stuttgart und Flugkapitän Eisenmann aus Hamburg —, hatte im Auftrag der Hessischen Landesregierung einen zweiwöchigen Lehrgang durchgeführt, in dem 33 frühere Kampfflieger aus der ganzen Bundesrepublik ihre alten Kenntnisse wieder auffrischen und viel Neues hinzulernen mußten, bis ihnen am Ende des Lehrganges der „Privat-Fluglehrerschein" in die Hand gedrückt wurde.

14 Tage hieß es morgens um 4 Uhr aufstehen und fliegen, immer wieder fliegen. Dazu noch ein anstrengender theoretischer Unterricht, denn in dieser kurzen Zeitspanne mußte ein geradezu phänomenales Pensum an Lehrstoff verarbeitet werden. Dabei ging es gar streng und genau zu, denn die Luft hat keine Balken und ein Flugzeug führen ist etwas anderes als beispielsweise mit einem Moped durch die Straßen zu gondeln. So waren denn die 33 Fluglehrer froh darüber, „in spe" so lange es hell war auf den Beinen, um hier auf dem Egelsbacher Flugplatz ihr Können unter Beweis zu stellen und — Endpunkt aller Anstrengungen — den Fluglehrerschein zu erwerben. Zu dem Prüfungsstoff gehörte auch der Kunstflug, und man sah die ganzen Tage über Egelsbach und der näheren Umgebung die „Bücker 131", „Bücker 175 oder die „Piper" mit den angehenden Fluglehrern am Steuer ihre Loopings fliegen oder man konnte ihnen beim Rückenflug und beim Trudeln zuschauen. Auf den Meter genau mußte „die Kiste" beim Ziellanden ohne Motorhilfe neben dem Landekreuz aufgesetzt werden, und mancher „Schüler" mußte Zeit und sein Geld daran hängen und so lange fliegen und landen, bis die Mitglieder der Kommission, die auf der Erde mit kritischen Augen die Flüge verfolgten, zufrieden waren. Und das waren sie nur, wenn alles aus dem „ff" klappte.

Am Samstagvormittag nun wurde ihnen in einer Feierstunde ihr Dokument des Siegel und Unterschrift überreicht, das sie künftig ausweist, befähigt zu sein, selbst zu fliegen und Flugschüler auszubilden. Der Präsident des Hessischen Luftsportverbandes, Dr. Walter Kopp, betonte in seiner Ansprache, daß es das Ziel aller Bestrebungen sei, die private Sportfliegerei zu betreiben und zu fördern. Die Mitglieder der einzelnen Aeroclubs betrachteten die Fliegerei ausschließlich als Sport und auch keiner der neuen (alten) Fluglehrer habe die Absicht, den neu erworbenen Flugschein etwa als Sprungbrett für einen eventuellen militärischen Start zu benutzen. Unter den Festgästen befanden sich außerdem die Herren Spamer vom Bundesvorstand des Deutschen Aeroclubs, Verwaltungsrechtsrat Knittel als Vertreter des Landrats, und Bürgermeister Wannemacher. Im Anschluß an die Feier unterhielt der Bürgermeister von Herrn Spamer zu einem Rundflug über Egelsbach eingeladen. Herr Wannemacher hatte so Gelegenheit, sich seine Gemeinde einmal aus der Vogelperspektive zu betrachten und er versicherte nach seiner Landung, der Flug sei ein schönes Erlebnis gewesen.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Dotmold

37. Fortsetzung

Sie reißt die Tür auf, ihre Stimme gellt über den Flur. Aus zwei, drei Türen zugleich stürzen Krankenschwestern und Pfleger herbei.

„Ein Blutsturz — o — —!"

Ein Pfleger reißt den Oberkörper des Kranken hoch, während eine Schwester nach dem Arzt rennt.

Aus Mund und Nase quillt ihm in immer neuen Stößen der rote Lebenssaft.

In eine Ecke des Krankenzimmers drückte sich unscheinbar die Annerl. Ihr brennender Blick sieht, was vorgeht, sieht zwei Ärzte zugleich ins Zimmer stürzen — es ist alles wie eine Vision, —

Niemand beachtete sie. So mußte die Annerl all die gräßlichen Bilder in sich aufnehmen, muß sehen, wie auch die Ärzte einem solch elementaren Wüten schwerer Krankheit nur mit unvollkommenen Mitteln begegnen können.

Lange, viel zu lange dauert es, bis sich die glucksenden Stöße immer wieder hervorquellenden Blutes verlieren und damit für's erste die schlimmste Gefahr gebannt ist.

Die Annerl muß das Zimmer verlassen, da sie ein zweites Bett aufschlagen, den Todkranken behutsam hineinlegen und das über und über besudelte Bett entfernen.

Durch die offenstehende Tür kann sie einen Blick auf Jakob Mack werfen, der mit geschlossenen Augen totenbleich auf dem Bett liegt. Sie haben seinen Oberkörper auf ein Unterlage aus Gummi gelegt. Trauen sie der Heimtücke solcher Blutstürze noch mehr Unheil zu?

Die Ärzte verlassen den Kranken, die Pfleger gehen wieder ihrer Arbeit nach. Eine ältere Schwester bleibt bei ihm. Sie hat strenge Anweisung, ihn nicht aus den Augen zu lassen. Die Tür zum Krankenzimmer ist geschlossen. Einsam, von nagender Sorge erfüllt, aufgewühlt bis in tiefste Innere, hockt die Annerl auf der weißgestrichenen Bank im Flur der Klinik. — Allein— ganz allein ist sie. Es wäre wohl das Richtigste, wenn sie nach der Stadt ginge, den Bruder zu suchen. Ihm zu sagen: Komm, wir wollen dem Schmiedenhofer für alle Fälle nahe sein. Wir bleiben bei ihm, bis die Marlies eintrifft, die Franzi und die Wilma. Man wird ihnen sicher schon telephonisch Bescheid gesagt haben. Die Annerl nimmt es als selbstverständlich an.

Doch, sie weiß nicht, daß man bei dem Personal der Klinik ebenso als selbstverständlich annimmt, daß die Verwandte des Patienten, nur um eine solche kann es sich ja handeln, die Angehörigen verständigen wird.

Überhaupt ist Besuch nicht erwünscht. Ruhe braucht Jakob Mack — strengste Ruhe. Die nächsten Minuten schon können bei ihm über Leben oder Tod entscheiden.

Die Annerl weiß es. Weiß auch, daß sie hier nichts mehr zu suchen hat. Doch, sie kann nicht gehen. Als seien ihre Glieder gelähmt, hockt sie auf der Bank.

— Wie lange? — Sie weiß es nicht. In der Ledertasche auf ihrem Schoß ist Ebbares eingesteckt. Denn Kranken war es zugedacht gewesen, sie hat nicht die Zeit gefunden, auszupacken.

Weißbeschürzte Helferinnen fahren auf breiten Ständern das Mittagessen von Stube zu Stube, holen später das Geschirr zurück — die Annerl sieht alles wie im Traum.

Nein! — Sie mag nicht essen noch trinken. Nur vor der Tür will sie sitzen, hinter der der Schmiedenhofer mit den letzten armseligen Kräften, die ihm noch belassen sind, einen Kampf auf Leben oder Tod ausficht.

Es wird still in den weiten Gängen der Klinik. Nur ab und zu öffnet sich eine Tür, wird behutsam wieder geschlossen — die Mittagsruhe der Kranken darf nicht gestört werden.

Doch nun kommt der Schritt eines Mannes den Gang entlang, ein fester Männerschritt in den Sohlen der Kreppsohlen seiner Schuhe ist das. Auch die Kreppsohlen können den Eindruck nicht verwischen. Eine gedrungene, kräftige Gestalt biegt um die Ecke, die Annerl sieht einen Kopf mit schneeweißen Haaren, sieht die hohe Stirne, die goldberänderte Brille vor den klugen Augen.

Der blütenweiße Kittel, den er trägt, wirkt ein wenig zu kurz, geht nur bis zu den Knien und läßt die gestreifte Hose mit den gestrengen Bügelfalten deutlich hervortreten. Aber der elastische Schritt, die knappen Formen seiner Bewegungen täuscht nicht darüber hinweg, daß die Sechzig hinter dem Manne liegen müssen, der, als er die Annerl auf der Bank sitzen sieht, plötzlich stutzt und sie mit dem scharfen Blick seiner unergründlichen Augen hinter den funkelnden Brillengläsern mustert.

Ihr ist es eigen zumute — was hat dieser Doktor nur? Sie wagt den Blick nicht zu heben, fürchtet, daß er sie anspricht.

„Warten Sie auf jemand?" will er wissen.

Was soll sie antworten — was denn bloß? Ihre Sicherheit läßt sie ganz und gar im Stich.

„Ich warte — ich war da drin — als es passierte. Und — da wollte ich — nun abwarten — —"

„wie die Geschichte ausgeht, nicht wahr? — Wer sind Sie denn? Wohl die Tochter vom Herrn Mack?"

Brennende Röte steigt ihr ins Gesicht." Die Tochter? — „Nein, ich bin nicht die Tochter — —!"

Bei einer Bewegung, die ihr Körper machte, stutzte er.

„Stehen Sie mal von der Bank auf!" Beinahe barsch klingt der Befehl. Sie kommt ihm automatisch nach.

Der alte Herr vor ihr weicht einen Schritt zurück als er sieht, wie schwerfällig sie von der Bank aufsteht.

„Menschenskind! — Sie sind doch die Annerl Gemmer?"

Jetzt weiß die Annerl, wen sie vor sich hat. Ein leichtes Zittern befällt ihre Gestalt. Sie kann seine Frage kaum beantworten.

Der alte Herr reicht ihr die Hand. „Ich habe doch sofort Bescheid gewußt. Sie freulich werden den Professor Köster nur dem Namen nach kennen, denn Sie haben sich ja dann nie mehr bei mir sehen lassen! — Ja, ja, so ist das mit undankbaren Fräuleins. Sie sonnenscheinchen, dazu ist man gut genug. Hinterher wird dann alles vergessen."

Plötzlich macht seine etwas unnatürlich wirkende Heiterkeit einem strengen Ernste Platz. Die Annerl sieht, wie er scharf nachdenkt, „Wie war das doch — ist es nicht der Herr Mack, der Sie eigentlich auf dem Gewissen hat? — Die Geschichte damals, wo er — —"

„Nicht doch — Herr Professor! — Sie dürfen das nicht berühren. Das ist alles vorbei, — vergessen — vergeben."

„Vergessen? — Vergeben? — Liebes Fräulein Annerl, dann vergeben und vergessen Sie viel — alles! — Ich darf es Ihnen heute sagen: hätte der da drinnen so gehandelt, wie er hätte handeln müssen, dann müßten Sie heute nicht durchs Leben hinken, sondern könnten mit graden Gliedern mit Ihresgleichen um die Wette tollen. — Verstehen Sie mich nicht falsch, Annerl, wenn ich Ihnen das in dem Augenblick sage, wo die Rollen vertauscht sind, wo es — nein — um den Herrn Mack nicht gut steht, aber ich kann nicht anders. Selten hat mich in meiner langen Praxis ein Fall so erregt, mich selbst seelisch so mitgenommen, wie der Ihre. Ich glaubte eher, solchen Hohn nicht mehr begegnet zu sein. Vielleicht wissen Sie, daß ich mich später noch oft nach Ihrem Befinden erkundigt habe. Kleines Mädchen, denken Sie ja nicht, daß unsereins ganz und gar abgestumpft und unempfindlich für die Leiden der Menschen wird. Es gibt da bes

Der Hinterhalt in den Laramie-Bergen

Wie ein amerikanischer Pfadfinder seinen Weg machte

Frank Grouard war ein Mischling. Sein Vater hatte als Missionar in der Südsee gewirkt und die Tochter eines Eingeborenenhäuptlings geheiratet. Der Junge merkte bald die Verachtung, die die Europäer für ihn, das Halbblut, empfanden.

So entschloß sich sein Vater, nach den Vereinigten Staaten zu gehen. Aber auch in Kalifornien sah man den Jungen mit scheelem Blick an. In der Schule wurde er nicht aufgenommen, und auf den Straßen wurde er von den

Leuten beschimpft und gepriigelt. Vater Grouard war der Verzweiflung nahe. Er zog mit Frank nach Utah. Aber hier war es kaum anders. Eines Nachts verschwand der Junge. Er wollte dem Vater nicht weiter zur Last fallen.

In Cedar-City meldete er sich als Postreiter der neuen „Pony-Expreß-Linie". Der Beamte wollte ihn nicht nehmen, er sagte, daß Frank noch zu jung für diese Strapazen sei.

Aber Frank ließ sich nicht beirren. Er zog seinen Revolver aus dem Gürtel und feuerte durch das offene Fenster auf die Straße. Der Beamte riß die Augen auf, dem Sekunden später kam ein Weidenreiter ins Büro gegolten und schwenkte schimpfend einen durchgeschossenen Hut. Das imponierte dem Beamten. Dieser junge Bursche war ja ein richtiger Kunstschütze. So stellte er Frank Grouard als Staffettenreiter ein und bestellte dem zeternden Cowboy lächelnd einen neuen Hut.

Später, als Grouard Kundschafter der US-Kavallerie war, erzählte er dem Schriftsteller Judson seine Geschichte.

„Im Vertrauen, Gentleman, die Sache mit dem durchgeschossenen Hut war leider nur ein Trick. Vor meinem Gang zum Büro der „Pony-Express-Company" hatte ich in einer Bar einen Cowboy mit einem besonders alten und schmutzigen Hut gesehen. Ich versprach ihm einen neuen Hut, wenn er mir einen kleinen Gefallen tun wollte. Schön, wir wurden einig, und mit einem Coltrevolver „lochten" wir das Ding. Alles andere war eine Kleinigkeit. Der Kerl hatte vor dem Büro zu warten, bis ich aus dem Fenster feuern würde, und sollte dann mit dem durchlöcherten Hut erscheinen.

Drei Tage später hatte ich mich in Silver-Springs zum Dienst zu melden. Der Postbeamte reichte mir eine gute Büchse und einen Revolver, geradeso, wie man einem neuen Arbeiter die Arbeitsgeräte aushändigt. Aus dem Korral suchte ich mir darauf einen Gaul aus. Nach dem Mittagessen zog der Beamte seine Uhr und sagte, daß es nun Zeit wäre. Ich sattelte den Rotschimmel und steckte das Gewehr in

die Tasche am Sattel. Der Beamte erklärte mir inzwischen den Weg zur nächsten Relais-Station.

Plötzlich eine Staubwolke. Das mußte der Expreßreiter sein! Auf einem schaumbedeckten Tier jagte er heran, mit der Rechten eine Ledertasche schwenkend.

‚Take your heels, boy, haue ab, Junge!'

So keuchte er und warf mir die Tasche im Reiten zu.

‚Whoppee!'

Ich stieß meinem Pferd die Hacken in die Weichen und sprengte die Hügel hinauf, als wäre der Teufel hinter mir her.

Nach zwei Stunden scharfsten Rittes erreichte ich die Dawson-Hill-Station, wo ich abgelöst wurde.

Schön, das erste Mal ging alles gut, beim zweiten Mal auch, dann aber passierte es. Vergeblich erwartete ich den Reiter, den ich ablösen sollte. Jede Minute war kostbar. Ich machte mich also sofort auf den Weg nach Green-Creek, woher er kommen sollte. Ausgepumpt erreichte ich die Station. Von dem Reiter keine Spur. Ich wechselte das Pferd und preschte sofort weiter. In Twin-Hell-Station herrschte Aufregung. Der Ponyreiter hatte bereits drei Stunden Verspätung! Es mußte etwas passiert sein. Wieder Pferdewechsel und weiter in die Laramie-Berge hinein! Im Grizzly-Canyon fand ich den Kameraden — mit einer Kugel in der Brust. Er war skalpiert. Eben wollte ich die Posttasche aufnehmen, als hinter den Felsen ein halbes Dutzend halbnackter Rothäute erschienen. Sie hatten alle Gewehre und nahmen mich gefangen. Später erfuhr ich, daß es ein Streiftrupp der Schwarzfüße gewesen war. Sie schleppten mich in ihr Lager nach Montana, und da ich ihnen anscheinend ganz brauchbar erschien, adoptierten sie mich. Im Dezember endlich konnte ich fliehen. Der Schnee lag beinahe zwei Fuß hoch und war vereist. Siebzig Meilen waren es bis zum Fort Hall. Kein Vergnügen, Gentleman, mußte darauf monatelang auf dem Rücken liegen und bitteres Zeug trinken."

Soweit Frank Grouards eigener Bericht. Zwei Jahre später wurde er abermals von Indianern gefangen. Diesmal waren es Sioux. Er wurde wiederum adoptiert und erhielt den Kriegernamen „Stehender Bär". Aber er floh wieder und verdingte sich als Kundschafter der US-Kavallerie bei General Crook. In den folgenden Jahren leistete er der Armee in den Kämpfen gegen die aufständischen Sioux und Cheyennen unschätzbare Dienste.

Günter Kruse

Ein Hirtenjunge in Dänemark, auf der Insel Fanö: er bläst auf einem altertümlichen Horn, um seine Herde zu sammeln. Wäre das ein Beruf für Euch in den großen Ferien? Es ist allerdings gar nicht so einfach, auf einen Haufen Kühe aufzupassen und sie richtig wieder in den Stall zu bekommen . . .

FOTOTIPS für junge Leute

Mit der Kamera in den Sommer

Wenn in den warmen Sommermonaten die Sonne Landschaft und Menschen in strahlende Farbenpracht taucht, dann zücken die „Großen" voller Stolz ihre teuren Fotoapparate, um alle diese Schönheiten oder sommerliche Ereignisse auf den Film zu bannen. Oftgehörte Schnappschüsse werden zur späteren Erinnerung festgehalten und erhalten einen Ehrenplatz im Familienalbum.

Aber warum sollen immer nur Eltern, Onkels, Tanten oder große Geschwister fotografieren, zumal ihre Ausbeute beim besten Willen nicht immer als vorzüglich oder gut bezeichnet werden kann. Auch Ihr könnt Euch mit gutem Gewissen einmal an dieser „Kunst" versuchen, die Euch im Laufe der Zeit gewiß recht große Freude machen wird.

Ihr benötigt zu diesem Sport keine kostspielige Ausrüstung, denn es kommt nicht allein auf die Kamera an, sondern vielmehr auf den Fotografen, und eine zu gute Kamera wäre, abgesehen von ihrem hohen Preis, viel zu umständlich für einen angehenden Amateur. Wichtig ist natürlich, daß Ihr einige Grundregeln beachtet, die die Voraussetzung für ein technisch einigermaßen gutes Bild sind einmal sind. Vor allen Dingen haltet den Apparat beim Auslösen stets ruhig und verreißt nicht beim „Knöpfchendrücken". Die Kamera wird am besten gegen den Gürtel oder die Brust gestützt oder auf eine Mauer oder einen Tisch aufgelegt. Diese Handhabung ist ganz besonders bei langen Belichtungszeiten — wie einer fünfundzwanzigstel und fünfzigstel Sekunde zu beachten.

Ferner muß stets — falls an der Kamera vorhanden — auf eine genaue Entfernungseinstellung geachtet werden. Mit Eurem vorher ausgemessenen Schrittmaß ist auch das leicht zu bewerkstelligen. Die notwendigen Belichtungszeiten erfahrt Ihr am besten aus einer Belichtungstabelle. Bei starker Sonne oder Strandaufnahmen empfiehlt sich ein Gelbfilter. Für heute mit Fotogruß: „Gut Licht!"

a r

Drei Buchstaben

1. Bandasee, 2. Gewand, 3. Kinderschreck, 4. Geheimnis, 5. Filetdecke, 6. Grasmücke, 7. Abfälle, 8. Verschluß, 9. Musterkoffer. — Aus jedem Wort nehmt drei zusammenhängende Buchstaben, die in der gleichen Reihenfolge zusammengesetzt den Anfang eines Volksliedes ergeben.

Anfangsbuchstaben: 1. das, 2. wan, 3. der, 4. ins, 5. de, 6. sma, 7. lle, 8. tzt, 9. ust = Das Wandern ist des Müllers Lust.

Gespräch im Dunkeln

Eine spannende Geschichte von Ludwig Juventus

Den Tag über hatten sich Pit und Heiner mit ihren Fahrrädern redlich abgestrampelt. Müde lagen sie in ihren Betten in der Jugendherberge und konnten gar nicht recht einschlafen. Ein tüchtiger Sonnenbrand machte ihnen zu schaffen. Da und dort hörte man aus dem großen Schlafraum schon Schnarchen und tiefes Atmen. An der Fensterseite drüben erzählte einer Witze. Sie mußten gut sein, denn immer wieder hörte man unterdrücktes Gekicher. In den Betten über Pit und Heiner flüsterten auch noch zwei miteinander. Jetzt wurden die Stimmen etwas lauter. Pit und Heiner waren gleichzeitig erschrocken hochgefahren und setzten vorsichtig sich auf, um nicht mit dem Kopf gegen das obere Bett zu stoßen. „Hast du auch gehört, was der eine gesagt hat?" flüsterte Heiner zu seinem Freund hinüber. „Ja, ja, ich hab's gut verstanden, wie der sagte, daß morgen früh der Loferer dran glauben müsse", gab Pitt zurück: „Das müssen tolle Brüder sein, das klingt ja fast nach Ueberfall und Räuberei."

„Wir müssen gut aufpassen", meinte Pit ganz leise, „vielleicht kriegen wir raus, was da gespielt wird. Psst, horch . . .!" Jetzt sprach der über Heiners Bett: „Erst packen wir ihn von der Seite und dann . . .", der Rest des Satzes ging wieder in dem immer weiter um sich greifenden Lärm unter aus der Witzecke am Fenster unter. „Zu dumm ist das", ärgerte sich Heiner, „die könnten auch ruhiger sein da drüben." Jetzt vernahm man wieder eine Stimme aus dem Dunkel: „Ist ja ganz schön, was du vorhast. Meinst du nicht, daß das auch schiefgehen kann?"

Pit und Heiner waren ganz nah mit ihren Köpfen zusammengerückt und spitzten die Ohren, um ja kein Wörtchen des aufregenden Gesprächs der Unbekannten über ihnen zu verlieren. Vor lauter Aufregung wagten sie, kaum mehr zu atmen. Da, jetzt wieder die andere Stimme über Pit: „Von vorne können wir ihn nicht angehen, da müßten wir schon ein paar Mann mehr sein. Ueberrumpeln läßt sich der nicht." Nach einer kurzen Pause ließ sich die andere Stimme vernehmen. „Hast recht, viel Zeit haben wir nicht mehr. Morgen ist die letzte Gelegenheit."

„Hast du das gehört?" fragte Pit, „das kann man doch nicht so hingehen lassen. Da müssen wir doch was tun; stell dir nur vor, wenn die morgen diesen Loferer überfallen und ausplündern."

„Wir müssen gleich den Herbergsvater verständigen, der kann doch hier keine Straßenräuber in die Jugendherberge hereinlassen. Wer weiß, was das für schwere Jungen sind und wo die schon überall gesucht werden. Komm, Pit, ganz leise aus dem Bett, daß die uns nichts merken."

Vorsichtig schlichen die beiden zwischen den Bettreihen zum Ausgang. In der Stube des Herbergsvaters brannte noch Licht. Die Jungen klopften an. Der Herbergsvater war nicht wenig erstaunt, als die beiden Jungen vor ihm standen und aufgeregt durcheinanderschwätzten. „Was, hier in unserer Herberge sollen Straßenräuber sein? Redet doch keinen Schmarrn", ereiferte sich der Herbergsvater. „Jetzt redet erst mal einer und der schön der Reihe nach."

Pit erzählte alles wortgetreu, was sie von dem Gespräch erlauscht hatten. Heiner stand schweigend dabei und nickte sich nur, warum der Herbergsvater immer den Kopf schüttelte. „Da müssen Sie doch gleich die Polizei verständigen", schloß Pit seinen Bericht.

Der Herbergsvater schüttelte immer noch den Kopf, lehnte sich in seinem Stuhl zurück, schlug sich mit den Händen auf die Knie und lachte polternd los: „Sonst noch was, Polizei verständigen. Ja, gibt's denn sowas auch. Die Polizei verständigen — ha, ha, hal Ihr habt ja den Sonnenstich. Das sind doch zwei harmlose Burschen und Bergsteiger, die morgen eine Kletterfahrt auf den Loferer machen wollen. Marsch — ins Bett mit euch!"

Die prüfenden Augen des alten Arztes ruhten sekundenlang auf der kleinen Gestalt, die mit bittender Gebärde vor ihm stand. vergeben, Herr Professor, das wäre nichts Eine rasche Bewegung seiner Rechten brachte den Entscheid.

Nehmen Sie sofort eine Probe von ihr. Sofort. Falls negativ, muß diese Frau Lohnhaus schnellstens herbeigeholt werden. Falls positiv, will ich die übrige Untersuchung selbst vornehmen. Ich danke!" — —

Professor Köster war allein. In dem kahlen Raum auf und niedergehend, kam er nur schwer mit sich ins reine. War's denn möglich? Dieses schwache Persönchen und eine so unverstellbare Konzentration!

Und soviel Güte und soviel Hingabe! Hingabe an einen, der nie ihrer würdig war. Den erst das Schicksal mit grobem Geschütz zur Raison gebracht hatte.

Wie dürftig waren doch noch die Erkenntnisse aus den besten Arztes, wenn es um die ethischen Werte eines Menschen ging!

Da gab ihm, dem berühmten Chirurgen, dieses verwachsene Bauernmädchen mit seiner Opferwilligkeit tausend neue Rätsel auf.

* * *

— — Es ging nun alles sehr rasch. Die Laborantin meldete schon nach kurzer Zeit die Übereinstimmung der Blutgruppen. Auch die Untersuchung der Annerl durch Professor Köster brachte keine Beanstandung.

Was noch zu erledigen war, nahm wenig Zeit in Anspruch. Bereits eine Viertelstunde später lag sie Seite an Seite mit Jakob Mack.

Helmut Gemmer betrat um die gleiche Zeit die Klinik wieder. Seine Geschäfte in der Stadt waren erledigt, sogar zur besonderen Zufriedenheit des jungen Bauern.

Die Brandversicherung hatte sich nicht schäbig gezeigt, der Schaden war reichlich vergütet worden, sogar das gefallene Vieh war in die Abfindung mit einbezogen worden. Es würde für den Schmiedenhof eine große Entlastung bedeuten und dem Bauern auf seinem Schmerzenslager das Nachsinnen leichter machen.

Fortsetzung folgt

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter • Prisma-Verlag Detmold

38. Fortsetzung

Ein solcher Fall sind Sie. Und Sie werden es bleiben. Wer seinen Feind mit der Aufbietung seiner schwachen Kräfte vom sicheren Tod errettet, darf nicht nur beim Herrgott einen Stein im Brett haben.

Menschenskind — Annerl — woher nehmen Sie nur den Willen, solche Taten zu vollbringen? —

Dann, daß Sie eben hier sitzen, vor der Tür eines Jakob Mack, muß doch alle Ihre Willenskraft in Anspruch nehmen — alle — sonst könnten Sie es nicht."

Im Auge der Annerl schimmerte es feucht.

„Herr Professor, bitte, lassen Sie mich auch einmal zu Wort kommen."

„Aber ja, — Kind, — reden Sie!"

— Aus Ihnen spricht der Arzt, Herr Professor. Ich aber kann mir's so leicht nicht machen. Ich müßte dann mein Leben lang auf der Welt herumlaufen und alle nur Ihnen wieder die Geschichte von einst ins Gedächtnis zurückrufen. Dürfte nie vergessen, nie anderes, als zu meinem körperlichen Leiden, das seelische hinzunehmen.

Es hieße aber auch, daß ich unter Umständen zum Mörder an Jakob Mack werden könnte. Wenn ich nicht schon schwere Schuld auf mich geladen habe, denn durch mein Hiersein ist das mit dem Blutsturz doch gekommen — —

‚Unfug — Kind! Gewiß, es ist nicht zu leugnen, daß er sich vorgestern beim Besuch von Frau und Tochter mehr aufgeregt hat, als gut war.

Doch die Ursache des heutigen Zusammenbruchs sitzt tiefer. Ich habe ihn heute morgen gründlich untersucht und ein Krankheitsbild festgestellt, wie es mir selbst in Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. Ich kann Ihnen das nicht klar machen, aber beruhigen kann ich Sie darüber, daß das, was vorgekommen ist, mit Ihrem Hiersein nicht das geringste zu tun hat.

Na! — Nun will ich nach ihm sehen! — Er ist schwer dran — soviel darf ich Ihnen verraten. Eins noch sagen Sie mir schnell, Annerl: Ist der alte Groll zwischen den nachbarlichen Höfen begraben? — Ich meine — weil Sie — —"

„Herr Professor! — Wenn Sie's interessieren sollte, meine beiden Brüder werden die beiden Töchter vom Herrn Mack heiraten."

„Ach — sehen Sie mal an, so ist das nun! — Naja, dann allerdings bin ich mit meiner Weisheit zu Ende. — Aber nun werden Sie ja hier auf näheren Bescheid warten wollen. Bleiben Sie mal brav da sitzen, ich will sehen, wie's ihm geht."

Professor Köster verschwand im Krankenzimmer, während die Annerl mit einer Flut schwerer Gedanken auf der Bank dem Resultat der Untersuchung entgegenfieberte.

Sie brauchte nicht lange zu warten. Schon nach wenigen Minuten verließ Professor Köster das Zimmer wieder. Die Annerl sah, daß er sehr blaß war — sehr blaß. Er winkte ihr mit der Hand.

„Kommen Sie mit auf mein Zimmer."

In dem einfachen schmucklosen Raum ging der alte Professor unruhig auf und nieder, blieb dann vor der Annerl stehen.

„Es wird gut sein, wenn Sie sofort die nächsten Angehörigen des Herrn Mack verständigen. Sein Zustand ist ernst, der Blutverlust ist enorm gewesen.

Es gibt eigentlich nur noch eine Möglichkeit, ihn zu retten, eine einzige — —"

„Und welche wäre das, Herr Professor?"

„Eine Blutübertragung. Ich werde sofort alles in die Wege leiten."

Er hatte, während er sprach, auf einen Klingelknopf gedrückt. Ein Schwester kam.

„Bitte, sofort den Herrn Oberarzt und das Fräulein Bergfeld vom Labor."

„Herr Professor!" Annerl trat auf den Arzt zu.

„Ja, — was haben Sie noch, Annerl?"

„Lassen Sie mich den Blutspender sein!"

Professor Köster sah von Schriftstücken auf, in die er sich vertieft hatte.

„Sie? — — Der Blutspender für den Mack? — Sie, — die beinahe selber einen Blutspender brauchte. — Jetzt machen Sie mir aber bloß keine Geschichten. Sie kommen ja auf ganz tolle Ideen. Haben Sie denn eine Ahnung, was es heißt, Blutspender sein?"

„Gehört habe ich schon oft davon. Der Spender muß gesund sein, das ist die Hauptsache. Wenn ich auch eine krumme Hüfte habe, gesund bin ich deswegen doch."

Während die Annerl sprach, waren die Gerufenen ins Zimmer getreten. Professor Köster zeigte auf die Annerl. „Unser kleines Fräulein hier will durchaus ihr schönes, rotes Blut los werden. Für den Herrn Mack will sie es opfern."

Er wandte sich der Laborantin zu. „Fräulein Bergfeld, ist ein Spender für Gruppe 4 B greifbar?"

Die Laborantin blätterte eilig in einem mitgeführten Schnellhefter.

„Für 4 B käme Frau Lohnhaus, Herlingen, Nummer 79 wohnhaft, in Frage."

„Wann könnte sie hier sein?"

„In einer guten Stunde, vorausgesetzt, daß man sie zuhause antrifft."

„Das dauert alles zu lange. Immerhin — Herr Doktor Stremel, bereiten Sie alles für die Übertragung vor. Diese Frau Lohnhaus muß sofort — —"

„Herr Professor: Lassen Sie mich die Spenderin sein!"

Professor Köster drehte sich nach der Annerl um. „Sie sind ja noch immer hier. Und Unsinn reden Sie auch noch. Erstens mal hielten Sie eine solche Strapaze nicht durch und zum andern: wer sagt denn, ob Sie die bewußte Blutgruppe haben?"

„Es käme auf einen Versuch an, Herr Professor!"

Der Modeschmuck hat jetzt endgültig die Welt erobert. Denn Schmuck trägt man nicht mehr des Schmuckes und seines Wertes wegen. Er ist vielmehr ein Bestandteil der modischen Gesamterscheinung geworden. Das Kesse, Freche, Burschikose, Sportliche, Jugendliche oder Elegante eines Anzuges, einer Frisur, eines Typs kann damit geschickt unterstrichen werden. Clips und Broschen gibt es darum heute in reicher Auswahl, die in aparten Kombinationen variiert werden können.
(Foto: map/Schmutz, Modell: Primor)

Die JUGEND droht uns zu entgleiten

Wir müssen mehr Zeit und Muße aufbringen

Es ist bitter, aber es hat keinen Sinn, sich den Tatsachen zu verschließen: Wir haben nicht mehr in dem Maße Einfluß auf unsere Kinder, wie ihn einst unsere Eltern auf uns hatten. Die Autorität des Vaters, der nie Zeit für seine Kinder hat, weil ihn Alltag und Beruf mit ihrer Hetze voll in Anspruch nehmen, ja aufreiben, ist längst abgesunken und begrenzt. Und die Mutter? Auch sie ist oft berufstätig, muß es sein, oder entschließt sich aus freien Stücken dazu, um den Lebensstandard der Familie erhöhen zu helfen. Und was wird aus den Kindern, aus der Erziehung? Sie müssen, bei allem Pflichtbewußtsein der Mutter, zurückstehen. Es ist einfach nicht in der Weise zu schaffen, die eigentlich erwünscht wäre. Zeit und Kraft reichen nicht aus.

Schließlich ist auch der Einfluß der Kirche auf die heutige Jugend im Schwinden. Sie ergaßt nur noch einen Bruchteil der heranwachsenden Jungen und Mädchen.

Und welche neuen Kräfte und Einflüsse treten an die Stelle der schwindenden und formen unsere Jugend? Vor allem einmal hat — soweit es sich um die schon älteren handelt — das Schicksal sie geformt. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre waren so hart und fordernd und stellten viele Kinder und Halbwüchsige vor so ungewöhnliche. „unjugendlicher" Aufgaben, daß sie an ihnen wuchsen und zu ebenso ungewöhnlicher Selbständigkeit heranreiften, weit über ihre Jahre hinaus. Denn Not gebiert nicht nur Tugend, sondern auch Reife, und wer einmal allein schwere Entschlüsse fassen mußte, der fragt auch in Zukunft nicht mehr gern andere um einen Rat. Wer wieder und wieder dem Tode nahe war, der hat aufgehört, ein leicht zu führendes Kind zu sein.

Außerdem aber haben wir heute einen anderen Lebensstil als in früheren Epochen. Mag er besser oder schlechter sein, das steht dahin. Jedenfalls können wir uns ihn nicht mehr entziehen. Die Tage des traulichen, weltabgeschiedenen Familienidylls, das im Biedermeier seine schönste Zeit der stillen Blüte hatte, sind vorüber. Der Rhythmus unseres Lebens hat uns da herausgerissen; und zwar im Ursinn des Wortes heraus, nämlich nach draußen.

Dieser zwangsläufig auch die neuen Einflüsse von draußen: Vom Beruf und vom Arbeitsplatz, auf dem der moderne Mensch im Durchschnitt weit mehr sieht, erlebt und mitlebt als früher, und von den beiden Vergnügungen, denen die meisten heute ein Großteil ihrer Freizeit widmen: Sport und Kino. Es sind keine schlechten Einflüsse, solange im beruflichen Leben Mammon nicht Alleinherrscher ist, der Sport nicht zum Rummel wird oder zu gesundheitsschädigenden Uebertreibungen führt und bei der Wahl der Filme ein gesundes Wertgefühl den Ausschlag gibt und nicht billige Sensationslust oder gar eine früh erwachte Lust am Frivolen.

Aber es sind neue menschenbildnerische Kräfte, die sich hier geltend machen und ihr Recht fordern auf Kosten des erzieherischen Einflusses von Kirche und Elternhaus. Wir können ihnen nur begegnen, indem wir zwar den Forderungen unserer Zeit gemäß dem Draußen aufgeschlossen bleiben, aber uns doch dem Drinnen, dem Heim und der Familie wieder mehr zukehren, das heißt, vor allem Zeit und Muße dafür aufbringen. Wir müssen es!

Dr. H. H.

Was essen wir da?

Kleines Lexikon für Hausfrauen

Anchovis ist eine Sardelle, etwas mehr als fingerlang und wird im Mittelmeer und an Europas Westküste gefangen. Bei uns kommt sie nur geselzen in den Handel, als schmackhafte Würzzutat zu gewissen Vorspeisen. Anchovis muß gut gewässert sein.

Aspik (z. B. Fische in Aspik) ist eine Gallerte, die aus Knochen und Kopffleisch, Schwarten und Kalbsfüßen gewonnen und dann gewürzt wird.

Bienenstich ist ein Gebäck. Auf dem Kuchenteig wird eine Mischung von Butter und Zucker mit etwas Mandeln und Nüssen aufgetragen.

Bierwurst wird aus magerem Rindfleisch, Schweinefleisch und Speck zu gleichen Teilen gemacht. Das gewürzte Brät wird geräuchert.

Chinesisches Eier sind keineswegs Stinkeier, sondern eingelegerte Eier (Asche, rote Erde, Zucker und Kalk), die fermentieren und dabei Eiweiß abbauen.

Eclair ist ein delikates ovales Gebäck, mit Creme gefüllt und mit Schokolade überzogen.

Frankfurter Würstchen sind Brühwürste aus frischem Rind-, Kalb- oder Schweinefleisch, die mit Wasser verarbeitet, dann heiß geräuchert und gebrüht werden. Zu Brühwürsten gehören auch die Halberstädter, die Wiener, Bockwürste, Weiß- und Knackwürste.

Gartenkresse liefert wie die Brunnenkresse die ersten Frühjahrsvitamine und ist schon im Februar zu haben. Aromatisch-bitterer Geschmack.

Hopfensalat ist ein besonders in Süddeutschland geschätzter Frühlingssalat aus jungen Hopfensprossen.

Lachs: Der echte Salm (Salmon) steigt in den großen Flüssen im Frühjahr aufwärts und wandert nach dem Laichen im Spätherbst ins Meer zurück. Bei uns wird meist der billige Seelachs (geräuchert) als Lachsersatz angeboten.

Leberkäse ist eine Wurstmasse aus Leber, fettem Schweinefleisch, Milch, Eiern und Gewürzen, die in großen Pfennen mit Fett gebacken oder gekocht wird. Soll warm gegessen werden.

Mixed Pickles besteht aus einer Mischung von Gurken, Blumenkohl, Zwiebeln, Bohnen, Kerotten, Spargeln und Meiskolben in Essig.

Wer ist der Herr im Hause?

Von Wilhelm Matthes

Der Herr im Hause, darunter versteht man doch wohl im allgemeinen einen hundertprozentigen Mann. Aber, wer die schlechtere Kinderstube hat, die robusteren Nerven, die stärkere Ichsucht, den größeren Mangel an Geist, Fantasie, Gefühl und Humor, der ist der Herr im Hause. — Dieser Herr ist immer auf seine Autorität bedacht. Es ist erstaunlich, wieviel Männer im Delirium dieses vermeintlichen Machtbesitzes ihr wertvolistes Porzellan an den Köpfen ihrer Frauen, ihrer Kinder und Untergebenen zerschlagen. Wer heiratet, glaubt, sich auf diese Weise in den ersten Jahren seiner Ehe „durchsetzen" zu müssen und damit das zuverlässige Fundament seines Familienglückes zu untermauern. Bis es muckmäuschenstill um ihn geworden ist; bis sich mit jeder Heimkehr die Ruhe des Friedhofs um ihn verbreitet. Dann glaubt er, es geschafft zu haben.

Die Arbeit der Frau? Pah! Das ist eine Lappalie, das ist eine Selbstverständlichkeit. Und die Liebe der Kinder oder Ihr Vertrauen? Das ist ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, von denen das Wort Dankbarkeit seine vermeintlichen Zinsansprüche ableitet. Die meinetwegen ein Bestandteil der prätentiösen Gewalt, ein Leben lang, geduldig, apathisch. Diese Worte sprechen das Wesentliche aus. Geduldig, das kommt von dulden, und apathisch, das heißt soviel wie unempfindlich, stumpf, gleichgültig sein. Nicht jeder Frau ist gottlob diese Fähigkeit des Entsagens gegeben. Wo sie fehlt, da schafft sich das Recht auf Leben ein Ventil. Dann sind wir erneut vor die Frage gestellt: wer ist der Herr im Hause? Ein anderer, so scheint es, ein kitzerer, vielleicht auch gütigerer und besserer Mann, dessen Herz ein stärkerer Muskel ist als der Bizeps. Aber auch dieser Schein trügt oft, denn der andere, das ist in den meisten Fällen nicht mehr als ein liebgewonnenes Haustier, das seine Zärtlichkeit und Zutraulichkeit bewahrt, solange man es nett behandelt.

Doch wer ist nun der Herr im Hause? Das Wort Herr sagt alles. Herr sein, das bedingt eine beträchtliche Zahl von Voraussetzungen. Die Engländer haben dafür das Wort gentleman einzusetzen und von den Franzosen haben wir das Wort Kavalier übernommen. Wir sollten es getrost bei dem schlichten deutschen Worte Edelmann bewendet sein lassen. Nicht jeder Adelige ist ein Edelmann, nicht jeder Engländer ein gentleman, nicht jeder Franzose ein Kavalier. Strindberg hat einmal geschrieben: „Tu, was du für edel hältst". Ein Mann, der diesen Satz in der Spruchkammer seines Herzens aufhängt, ist auf dem besten Wege, der Herr im Hause zu werden. Für jede edelmäßige Aeußerung, mag sie noch so klein sein, mag sie nur auf einem Gedanken, einer Bewegung beruhen, hat jede Frau eine ungeheure Empfänglichkeit: am meisten in der Ehe, weil sie dort am seltensten ist.

Wo ein wirklicher Edelmut zutage tritt, da bewahrt ihm selbst die niedere Kreatur ein

Ärmellose Westen - der Chic des Sommers

Aermellose Westen, die auch als Bluse getragen werden können, schlägt die Mode in dieser Saison als Ergänzung der sommerlichen Kostüme vor. Sie können aus den verschiedensten Stoffen gearbeitet werden. Schnittliches Vorbild ist die Herrenweste. Sehr chic ist die Kombination — Weste, Hut und

Handschuhe aus dem gleichen Material in einer harmonisch auf den Anzug abgestimmten Farbe. Zum eleganten Tailleur sehen Westen aus Spitze, Brokat oder Duchesse bezaubernd aus. Zum sportlichen Kostüm passen Leder-Cord und Schottenwesten in sommerlich bunten Farben.

ERIKA

dankbares Gedächtnis. Es gibt im Leben eines Mannes nichts Erhebenderes, als sich einmal ohne Zeugen, nur vor dem Spiegel des eigenen Gewissens, eine edle Tat zusprechen zu können. Sie vollzieht sich meist unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Wenn wir Männer uns dieses Herrensein bis in das höchste Alter bewahrten, wie viele Ehen blieben ungeschieden, wie viele Kinder unverwaist! Ein Herr fordert nicht, sondern gibt. Er tut es nicht, indem er monatlich seiner Frau das Haushaltsgeld auf dem Tisch vorzählt. Herr sein heißt, dem anderen Glauben, Sicherheit, Schutz, Zuflucht, Ehrerbietung, Anstand, Freiheit und Freude verschaffen. Die Ehe gibt diesem Herrsein tagtäglich unendlich viel Gelegenheit dazu. Ein solches Herrsein setzt schließlich auch ein großes Wissen voraus und das Wissen ist ein starker Nebenfluß der Liebe.

Der typische Herr im Hause aber macht in seinen vier Wänden nur seine Ansprüche geltend. Dann legt er sich schlafen. Herr sein im Hause, das bedingt auch, ein sehr wachsames Auge auf die Kinder zu werfen, deren Regungen, Wünsche und Begierden meist übersehen oder überhört werden, weil sie nicht mehr den eigenen entsprechen. Aus solchen Vernachlässigungen bildet sich die Entfremdung der Generationen, die unausbleibliche Ueberheblichkeit der Jugend, die Untergrundbewegung gegen das Alter, die schließlich in Feindseligkeit und Haß ausartet. Der Herr im Hause hat seine Erfahrungen dafür, mit denen er durch ein verstehendes oder erklärendes Wort zwischen Vater und Kind das Vertrauensverhältnis der Freundschaft herstellt.

Goethe hat es in seinem Wilhelm Meister gesagt: „Wir müssen wirklich Herren über die Mittel unserer Zwecke sein. Und wo sollen, wo können unsere nächsten Zwecke liegen als innerhalb des Hauses!" Ich glaube, daß bei uns

Streifen oder Punkte?

Diese Stoffmuster werden niemals unmodern

Sommerzeit — Streifenzeit! Das ist eine im normalen Rhythmus der modischen Strömungen bekannte Tatsache. In diesem Sommer wird sich die Wiederkehr solcher Binsenweisheit mit seiten dagewesener Begeisterungskraft bestätigen. Gestreiftes wird einen breiteren Raum denn je in der Mode einnehmen, die sowieso dem Muster, dem Farbenzwei- und mehrklang den Vorzug gegenüber einfarbigen Stoffen gibt.

Man sollte meinen, daß Streifenmusterungen sich einmal erschöpfen müßten. Sie tun es nicht. Obwohl man ja nur mit ihrer Breite, mit zwei oder mehreren Farben und mit den Stoffqualitäten jonglieren kann, tun sich immer wieder neue Möglichkeiten auf. Geschicklich unantastbar sind stets der Wechsel von zwei gleichmäßig breiten, verschiedenfarbigen Streifen sein, wie breit sie auch immer sein mögen, von wenigen Millimetern bis zu einigen Zentimetern. Dieser „klassische" Streifen, am anmutigsten, wenn in einer einfachen Farbe: Rot, Blau, Gelb, Grün oder Schwarz mit Weiß wechselt, ist auf der ganzen Welt zuhause, und es ist keine Gefahr, daß sie unmodern werden.

Die Verarbeitung von Streifenstoffen ist eine hohe Kunst und geht leider sehr oft daneben. Der Streifenstoff ist an sich schon von kräftiger, dekorativer Wirkung. Treibt man mit ihm noch wilde Experimente, so wird es leicht zu viel, beunruhigend und schwindelerregend. Wenn schon Kontrastwirkungen erreicht werden sollen, ist die Zusammensetzung im rechten Winkel immerhin einfacher, sicherer und

Nichts bedeutet für den Durchschnittsmann den besseren Beginn eines Tages, als wenn er eine Frau am Steuer eines Autos kritisieren kann.

auf die Dauer erträglicher als die im spitzen. Zur Zeit ist sie auch modische. Man liebt zum Längsstreifen den quergestellten, breiten Rockraum, quergestreifte Taschen und Kragen und ganz und gar quergestreifte Modelle. Neu sind schräggestreifte Ansätze an senkrecht gestreiften Kleidern, schmale Schrägblenden an Kragen und Verschlußkanten und Schrägstreifen in Verbindung mit einfarbigem Material.

Neu sind auch Streifen als Futterstoff, als Schärpe, Hütchen und Handschuh.

Können sich die lustigen Punkte gegenüber den energischen, zielbewußten Streifen behaupten? Sie können es! Auch sie sind immer da, immer in Mode, wenn auch nie so intensiv wie die Streifen hin und wieder und gerade eben jetzt sind. Auch sie haben ihre modischen Launen: mal sind sie größer, mal kleiner, mal regelmäßig, mal mutwillig verstreut, jetzt einfarbig, dann bunt wie Konfetti — und sie langweilen nie. Gegenüber den Streifen haben sie manche Vorzüge: sie lassen sich ohne Komplikationen verarbeiten und sie kleiden die Babies wie die Omas, die Schlanken wie die Rundlichen und sind immer guter Laune. Zur Zeit liebt man sie sehr für modisches Beiwerk, für Westen, Futter und Handschuh, für Sonnenschirme und Strandtaschen, Tücher und Stufenröcke.

Es gibt keinen Wettlauf zwischen Streifen und Punkten. Beide sind da, beide haben ihre Berechtigung, ihre Tradition, ihre Freunde und Anhänger. Man kann nicht sagen, daß der Streifen hübscher sei als der Punkt oder umgekehrt, man kann höchstens das eine mehr lieben als das andere. Und das bleibt jedem überlassen.

v. R.

Erika

Sport-NACHRICHTEN

Vergleichsrunde beendet

Mit drei Spielen wurde am vergangenen Sonntag die Vergleichsrunde der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt und Wiesbaden abgeschlossen. Es spielten:

Wixhausen — SV Münster	3:5 (2:2)
1. FC Langen — Biblis	7:2 (3:0)
Ober-Walluf — KSV Urberach	3:3 (0:1)

Die Gruppensieger sind: Erbach, Michelstadt, Pfungstadt, Biebrich, Bensheim, Heppenheim und Arbeilgen. Diese Vereine bestreiten am nächsten Sonntag die Zwischenrunde.

So sollte es immer klappen

1. FC Langen I. — FV Biblis I. 7:2 (3:0)

Der Club war im letzten Vergleichsrundenspiel in prächtiger Spiellaune. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, in zügigen Kombinationen wurde der Gegner ausgespielt. Dazu war der Sturm sehr schußfreudig, bis auf Ausnahme des Linksaußen Dieter, der in der ersten Halbzeit zu eigensinnig spielte. Rascher, der in den letzten Spielen nicht so recht überzeugte, war heute kaum wiederzuerkennen. Immer wieder legte er die Bälle durch Steilvorlagen in die Gasse, so daß Tore gar nicht ausbleiben konnten. Lehmann im Bibliser Tor hielt sich bis zur Pause noch sehr gut, mußte sich dann aber dem großen Können der Clubmannschaft beugen. Bei Langen spielte in der zweiten Halbzeit Hesse für Metzger im Tor (Auswechslung), der sich sehr brav hielt. Die Gäste verloren vor der Pause einen Spieler durch Verletzung und mußten den Kampf bis zum Ende mit zehn Mann bestreiten. Eckballverhältnis 11:4 für Langen.

Wie die Tore fielen: 20. Minute Rascher 1:0, 40. Minute Fleischmann 2:0 und 43. Minute Helmut Weger 3:0. Nach dem Wechsel kam erst nochmals Langen zum Zuge und Fleischmann erhöhte auf 4:0. Dann erzielte Biblis den ersten Gegentreffer. Ein Strafstoß aus 25 Meter wurde von Brutscher so heftig getreten, daß Hesse nur noch ins eigene Tor lenken konnte. Bis zur 82. Minute erhöhte der Club durch Pollich (2) und Rascher auf 7:1. Gegen Spielende gelang Diehl von den Gästen noch ein zweites Tor. Schiedsrichter Schmidt (98 Darmstadt) pfiff heute besser, als in seinen letzt geleiteten Spielen in Langen. Die Langener Mannschaft stand mit: Metzger (Hesse), Röbke, Hombach, Fiori, Weger II, Weger I, Hauptmann, Fleischmann, Rascher, Pollich, Dieter.

Trotz einer 0:2-Halbzeitniederlage am Ende geslegt

Die AH des 1. FC Langen brachte am letzten Samstag das Kunststück fertig, ihre Gäste, Grün-Weiß Ffm., mit 5:4 zu schlagen, obwohl der Gegner bei Halbzeit 2:0 führte. Die erste Halbzeit gehörte den sehr spielstarken Gästen, die mit ihren Torschüssen nicht zögerten. Nach dem Wechsel lief Langen zu einer ausgezeichneten Form auf. Die Frankfurter kamen um eine Niederlage nicht herum, sie mußten fünf Tore hinnehmen und konnten selbst nur noch gegenwal erfolgreich sein. Der Sieg des Clubs ist verdient.

Um die Handball-Weltmeisterschaft

Deutschland — Österreich 21:18

Zur Zeit wird die Handball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Am Sonntag wurde die Hauptrunde begonnen. Es spielten:

Gruppe A:
Deutschland — Österreich 21:18 (8:8)
Tschechoslowakei — Jugoslawien 9:6 (6:6)

Gruppe B:
Saargebiet — Schweden 9:12 (4:7)
Schweiz — Frankreich 11:7 (6:6)

Nach den Vorrundenspielen, die Deutschland, Saarland, Schweiz, Frankreich, Tschechoslowakei und Jugoslawien als Gruppensieger, Österreich und Schweden als beste Gruppenzweite überstanden, hatte sich für die Hauptrunde folgende Gruppeneinteilung ergeben. Gruppe A: Deutschland, Tschechoslowakei, Jugoslawien und Österreich.
Gruppe B: Saar, Schweiz, Frankreich und Schweden.

Der genaue Spielplan für die Hauptrunde in dieser Woche:

Dienstag: Gruppe A: Deutschland — Jugoslawien in Oberhausen, Tschechoslowakei — Österreich in Krefeld; Gruppe B: Saar — Frankreich in Düsseldorf, Schweiz — Schweden in Hagen.

Donnerstag: Gruppe A: Deutschland — Tschechowakei in Duisburg, Jugoslawien gegen Österreich in Remscheid; Gruppe B: Saar — Schweiz in Essen, Frankreich — Schweden in Hamm.

Deutschland war in Wuppertal keine Offenbarung

Das Spiel um die Handball-Weltmeisterschaft in Wuppertal gegen Österreich ließ noch manche Wünsche in der deutschen Mannschaft offen. Man hatte allerdings auch nicht mit einer solchen gefährlichen österreichischen Mannschaft gerechnet, die in der ersten Hälfte immer wieder aufholen und einmal mit 7:8 in Führung gehen konnte. Kurz vor der Pause gelang den Deutschen der Ausgleich 8:8. Entschlosseneres Spiel nach der Pause brachte der deutschen Mannschaft die erhofften Vorteile ,ohne jedoch den Gegner klar ausspielen zu können. Das Endergebnis von 21:18 war wohl verdient, zeigte aber, daß die deutsche Mannschaft noch nicht in Weltmeisterform ist. Die Aufstellung: Deutschland: Nellen, Bernhard, Becker, Wintterlin, Vick, Dr. Isberg, Wanke, Will, Kempa, Dahlinger, Schädlich. — Österreich: Rosenkranz, Sagmeister, Mülleder, Payreder, Alt, Seidel, Steffelbauer, Weinhappel, Unterberger, Seelack, Landzettel. — 30 000 Zuschauer. Tore für Deutschland: Will und Dahlinger (je 5), Wanke (3), Wintterlin, Bernhard, Dr. Isberg (je 2), Schädlich u. Kempa. Für Österreich: Unterberger, Steffelbauer (je 7), Landzettel (2), Krammer und Alt.

✲

Die beiden Gruppensieger der Hauptrunde qualifizieren sich für das Endziel am nächsten Sonntag in der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde. Am Samstag finden die Spiele um die Plätze drei bis acht in M.-Gladbach, Neuß und Düren statt. — Der Stand nach der Ausscheidungsrunde war:

Gruppe 1:

1. Deutschland	2	31:6	4:0
2. Portugal	2	18:14	2:2
3. Norwegen	2	7:36	0:4

Gruppe 2:

1. Saar	2	38:10	4:0
2. Schweden	2	28:7	2:2
3. Luxemburg	2	4:54	0:4

Gruppe 3:

1. Schweiz	2	31:14	4:0
2. Finnnland	2	18:23	2:2
3. Spanien	2	17:29	0:4

Gruppe 4:

1. Frankreich	2	23:15	3:1
2. Österreich	2	23:16	3:1
3. Belgien	2	15:30	0:4

Gruppe 5:

1. Tschechoslowakei	2	26:18	4:0
2. Ungarn	2	22:20	2:2
3. Dänemark	2	18:28	0:4

Gruppe 6:

1. Jugoslawien	2	34:15	4:0
2. Holland	2	15:34	0:4

SSG-Handball

SSG-Schüler — Egelsbach Schüler 15:7 (6:6)

Nun gelang den Schülern der SSG auch gegen Egelsbach die Revanche, obwohl die Mannschaft, bedingt durch einen Schulausflug, nicht komplett war. Während es in der ersten Halbzeit noch sehr haperte, kamen die Schüler dann groß heraus und gewannen selbst in dieser Höhe verdient. In dieser Form ist die Schülermannschaft der SSG für die Verbandsrunde gerüstet.

Jugend und Aktive der Handballabteilung beteiligten sich an den Vereins-Leichtathletik-Meisterschaften der SSG.

Germania Bieber AH — SSG AH 1:4 (0:1)

Es gibt Mannschaften, die gegen eine andere einfach nicht gewinnen können. Zu diesen gehört auch Germania Bieber, die auch diesmal nicht das bessere Ende für sich behalten konnte. Obwohl die Langener nicht mit der besten Mannschaft antraten und die Gastgeber eine ganze Anzahl jüngerer Spieler aufs Feld schickte, ging der Sieg an die Gäste. Bieber spielte über die ganze Zeit überlegen, doch scheiterten alle Versuche an der geschickten Verteidigung, die dann mit weiten Schlägen den Sturm auf die Reise schickte, was auch zum Erfolg führte. Die Langener Tore erzielten Lang, Bärenz und Görner (2).

Beim Auerbacher Bergfest drei erste Siege

Der TV Langen war beim 8. Auerbacher Bergfest gut und auch diesmal wieder sehr erfolgreich vertreten. Früh um 9 Uhr waren die Wettkämpfe angesetzt und da man den Gipfel zu Fuß erreichen wollte, mußte man also frühzeitig aufbrechen. Nach wunderbarer einstündiger Wanderung bei Sonnenschein und reiner Morgenluft wurde der Gipfel rechtzeitig erreicht. Nach kurzer Pause begannen alsdann die Wettkämpfe.

Am Vormittag wurden die Dreikämpfe (Lauf, Wurf, Sprung) abgewickelt. Am Nachmittag kam der „Martin Gebhardt-Gedächtnislauf" über 3000 m zum Austrag. Nach gut halbstündiger Verspätung, die Viernheimer warteten auf ihren Hessischen Meister Hasenpusch, der auch in letzter Minute noch eintraf, stellten sich über 30 Läufer dem Starter. Die Mannschaft vom TV Langen schlug sich ganz hervorragend und kam hinter Viernheim auf den 2. Platz.

Unser Jugendlicher Bernd Hofmann, der erstmalig eine 3000-m-Strecke lief, ging hinter Hasenpusch als zweiter durchs Ziel, dicht gefolgt von Helmuth Auth, der erst jetzt wieder sein Langstreckentraining aufgenommen hat. An 10. Stelle folgte Werner Vollhardt, der damit ebenfalls eine sehr gute Leistung vollbrachte.

Viernheim, das nun drei Jahre hintereinander erster Sieger wurde, kam damit endgültig in den Besitz des Pokals.

Nachstehend die TV-Sieger im Dreikampf: Schülerinnen: 3. Sieg Christa Eichhorn 212 P., 7. Karin Zimmermann 193 P. — Jugend-Klasse A: 1. Irmgard Dhen 192 P. — Jgd.-Klasse B: 5. Hilde Schmoth 231 P., 6. Ursula Mal 230 P. — Frauen-Klasse 2: 1. Else Wroblewski 243, 5P. — Frauen-Klasse 1: 1. Grete Zeunert 246 P. — Schüler: 20. Gerd Löffert 134 P. — Männer-Klasse 2: 3. Wolf Koch 252 P., 5. Hans Nachtmann 246 P.

Größter Erfolg der TV-Leichtathletik-Abtlg. durch Hanspeter Reichel

bei den Hess. Jugendmeisterschaften in Ffm.

51 Bewerber, darunter Hanspeter Reichel vom TV Langen, bewarben sich um den Titel des besten 100-m-Läufers im Hessischen Leichtathletikverband. Hanspeter Reichel kam nach hartem Vor- und Zwischenlauf in den Endlauf. Für den Endlauf hatten sich also die sechs besten jugendlichen 100-m-Läufer darunter Hanspeter Reichel, qualifiziert. Sieger wurde D. Bannert vom TV Erbach i. Odw. mit 11,4 sec. vor E. Blank, TV Wetzlar 11,5 sec. 3. W. Danlewski, FSV 11,5 sec., 4. Klaus Pflüger, Grün-Weiß Ffm. 11,5 sec., 5. Heinz Neun, TV Eibelshausen 11,6 sec. 6. Hanspeter Reichel, TV Langen 11,7 sec. Hanspeter Reichel hat damit, daß er auf den 6. Platz kam, und somit zu den besten sechs 100-m-Läufern des Landes Hessen zählt, einen stolzen Erfolg errungen.

Erwähnt muß werden, daß die Sieger von Platz 1—5 dem Jahrgang 1937 angehören und Hanspeter Reichel 1939 geboren ist. Im Zwischenlauf erreichte Hanspeter Reichel seine persönliche Bestzeit mit 11,5 sec. Unser Glückwunsch dem bei den Hess. Jugendmeisterschaften erfolgreichen Hanspeter Reichel und damit auch der TV Leichtathletikabteilung. Und nun „Glück auf" zu den Kämpfen beim Hess. Landesturnfest am 15./17. 7. 1955 in Darmstadt und beim Feldbergfest am 31.7.55.

Vier 1. Siege buchten die TV-Schwimmer in Höchst i. Odw.

In Höchst nahmen im Rahmen der Hessischen Jugend-Meisterschaften in Kunst- und Turmspringen mehr als 150 Teilnehmer von den Vereinen: 46 Darmstadt, 75 Darmstadt, Rüsselsheim, TV Langen, TV Groß-Gerau, Roßdorf, Reinheim, Michelstadt, Sandbach u. Höchst an dem bezirksoffenen Schwimmfest für Vereine mit und ohne Winterbad teil.

15 TV-Schwimmerinnen und Schwimmer gingen in Höchst an den Start und konnten diese zum Teil ihre Leistungen vom Vorsonntag in Langen verbessern. Einen ersten Platz belegten: Renate Justus in 60 m Brust der Mädchen B; Hannelore Sack bei 100 m Brust Jugend A; Gerd Röhrig bei 100 m Crawl Knaben A und Heinz Baumann bei 100 m Brust Jugend A. Einen fünften 1. Sieg hätte Ingrid Lennert errungen, wenn sie anstatt mit einer Hand mit beiden Händen am Ziel angeschlagen hätte. Die weiteren Ergebnisse: 100 m Brust Knaben A: 3. Uwe Pfannemüller, 6. Günter Vetter, 8. Wolf Jonen; 60 m Brust Knaben: 3. Joachim Schimming, 5. Harald Maß; 100 m Brust Mädchen A: 5. Gertrud Bärenz, 10. Brigitte Bornschein; 100 m Brust Jugend A: 3. Manfred Weber, 4. Alfred Pfeifer. — Ein kräftiges Patschnaß-Gut Heil zu den errungenen Erfolgen und für das weitere Tun.

Motor-Sport-Club Egelsbach wieder erfolgreich

Am letzten Sonntag veranstaltete der MSC Mainaschaff bei Aschaffenburg seine diesjährige Geländefahrt unter dem Motto: „Quer durch den Oecheffer Sand". Der 1,8 km lange Rundkurs ging kreuz und quer in unzähligen Kurven über drei Stellab- und drei Steilauffahrten, die z. T. sehr schwierig und eng waren, durch ausgebaggerte Sandgruben und um große Wasserlöcher und mußte fünfmal durchfahren werden, was höchste Anforderungen an Fahrer und Maschinen stellte.

Von den aktiven Fahrern des MSC Egelsbach konnte wiederum Otto Berger in der Solo-Klasse über 500 ccm als 1. Sieger durchs Ziel fahren und die Goldplakette erringen. In der schweren Seitenwagenklasse konnte Ludwig Och mit Beifahrer Reinhold Auth den maxe den 5. Sieg erringen. Otto Berger steht in der Meisterschaftswertung des Motorsportringes an zweiter Stelle und, hat durch seinen Sieg seine Aussichten auf den Ringmeister 1956 wesentlich erhöht. Wir wünschen ihm und allen aktiven Fahrern des MSC Egelsbach weiterhin noch viel Erfolg.

Möge dies ein Ansporn für alle noch abseits stehenden Motorsportfreunde sein, sich in die Reihen der Aktiven einzureihen, um für den Gedanke (sport nicht nur den Ortsstraßen) mit anderen Sportkameraden im fahrtechnischen Können zu messen.

Der Große Preis von Deutschland abgesagt !

Das Präsidium des Automobilclubs von Deutschland (AvD) faßte den Beschluß, den für den 31. Juli festgesetzten Lauf zur Automobil-Weltmeisterschaft 1955, den „XVIII. Großen Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring, abzusagen. Hierzu wird vom AvD ergänzend mitgeteilt:

Für den Großen Preis von Deutschland, der vom AvD alljährlich als Lauf zur Automobil-Weltmeisterschaft ausgerichtet wird, konnte bis zur Stunde die vom Bundesministerium für Verkehr angeordnete Neunahme des Nürburgrings durch die Oberste Nationale Sportkommission für den Automobilsport noch nicht beendet werden. Es läßt sich aber absehen, daß die sich hieraus ergebenden zusätzlichen Baumaßnahmen und die Sicherungsforderungen bis zum Beginn des Rennens nicht mehr erfüllt werden können.

85 Vereins-Turnerriegen

6000 Teilnehmer werden das 2. Hessische Landesturnfest am 16. und 17. Juli in Darmstadt besuchen. Insgesamt nehmen Turner und Turnerinnen aus 500 hessischen Turnvereinen aktiv an den Wettkämpfen teil. Am stärksten vertreten sind mit 400 Wettkämpfern die Turngaue Frankfurt und Darmstadt, gefolgt von den Turngauen Offenbach-Hanau und Mittelhessen. Die meisten Einzelturner haben voraussichtlich der Turnerbund Wiesbaden, die Turn- und Sportgemeinde 1846 Darmstadt, der Turnverein Wetzlar, der Turnverein Neu-Isenburg, die Turngemeinden Rüsselsheim, Bad Homburg und Bessungen und der Turnverein Gießen gemeldet.

Außerdem treten in Darmstadt 2000 Jugendliche an, darunter die Hälfte Jugendturnerinnen. Die Jugendturnerinnen sind mit 700 Meldungen am stärksten im Sechskampf der Fünfzehnjährigen vertreten. Bei den Jungen fand der leichtathletische Dreikampf mit 200 Bewerbern das größte Interesse. Fast genau so stark ist der Geräte-Sechskampf belegt.

Elektrisch auf der Bundesbahn. Die Bundesbahn betreibt jetzt Strecken in einer Länge von 2050 Kilometern elektrisch. Das sind 6,7% der gesamten Streckenlängen, wovon 4,8% elektrisch betrieben werden. Im letzten Monaten mit ihrem elektrischen Betrieb wesentliche Fortschritte gemacht hat, ist sie doch noch anderen Ländern gegenüber im Hintertreffen. So betreibt allein Frankreich 10,6% seiner Bahnstrecken elektrisch. In Österreich sind 23% der Strecken elektrifiziert. Kelnen Vergleich kann natürlich die Bundesbahn mit der Schweiz und Holland aushalten. In der Schweiz sind 96,5% und in Holland 43% aller Bahnstrecken auf einen elektrischen Betrieb umgestellt.

Dampferfahrt für Autofahrer. Um auch den Autofahrern die Möglichkeit zu einer Dampferfahrt zu geben, ohne daß sie am Steuer ihres Kraftwagen zu verzichten brauchen, hat sich die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt entschlossen, auf der Rheinstrecke zwischen Köln-Koblenz-Mainz-Wiesbaden bzw. umgekehrt einen Autolotsendienst einzurichten. Die Köln-Düsseldorfer stellt in Zusammenarbeit mit den großen Automobil-Clubs Autolotsen, die die Überführung der Wagen von und nach den genannten Stationen vornehmen.

Rechtsfragen des Alltags

Urlaub auf dem Lande

Elfrig werden Pläne geschmiedet. Wohin soll die Reise gehen? Der eine entscheidet sich fürs Seebad, der andere fährt ins Gebirge, dieser oder jener sucht Abwechslung in einem mondänen Kurort. Überall ist für Bequemlichkeit und Sicherheit des Gastes gesorgt, da das Leben dieser Orte auf den Fremdenbetrieb eingestellt ist.

Aber nicht wenige möchten gern einmal gänzlich ausspannen, dem Trubel des städtischen Lebens und den Menschen entfliehen, in ein paar Wochen der Erholung in dörflicher Abgeschiedenheit genießen. Auch hier wird der Gast gern aufgenommen und freundlich bewirtet. Doch ist er nicht die Hauptperson, um die sich von morgens bis abends alles dreht; ländliche Arbeit steht hier im Mittelpunkt des täglichen Lebens. Sie kennt keinen Aufschub und nicht die vielfält gen Sicherungen, die das Urlaubs- und Reisegewerbe seinen Gästen bieten kann.

Das muß der Ferienreisende, der sich für einen ländlichen Aufenthalt entschließt, wissen. Er muß sich auf die ländlichen Gegebenheiten einstellen und entsprechend größere Vorsicht zum Schutze seiner eigenen Person walten lassen. Ein Oberlandesgericht hat kürzlich die Frage geprüft, welche Anforderungen man an diese eigene Sorgfalt in ländlicher Umgebung stellen müsse:

Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen waren am Naelmittag Sommergäste angekommen und im Obergeschoß des Hauses untergebracht worden. Um ihre Räume zu erreichen, konnten sie neben dem eigentlichen Hauseingang auch einen bequemeren Weg über die mit einer Rampe verbundene Hocheinfahrt zur Scheune nehmen, die mit dem Wohngebäude in Verbindung stand. Dieser letztere Weg wurde auch meist von den Bewohnern des Hauses benutzt. Am Spätabend des folgenden Tages trat die Ehefrau in der Dunkelheit auf die Rampe, tat einen Fehltritt, stürzte seitwärts die Mauer hinab und erlitt schwere Verletzungen.

Das Gericht stellt dazu fest, daß den Hausbesitzer (Bauern) wohl ein Verschulden treffe, da er es unterlassen habe, die Rampe mit einem Seitengeländer zu versehen. Ungleich schwerer wiege aber das Selbstverschulden der Verletzten, welches den Unfall verursacht habe. Deshalb müsse eine Herabsetzung des Bauern zur Abdeckung des Schadens ausscheiden. Die gestürzte Ehefrau habe das Fehlen des Geländers an der Unfallstelle schon von dem Begehen des Zugangs während des vorangehenden Tages gekannt. Sie wußte auch, daß sie beim Verlassen der Scheune sich nur geradeaus zu halten brauchte, um die Hocheinfahrt ungefährdet zu passieren. Wenn sie bei der sich seitlich befindenden Böschung herabfiel, so muß sie unmittelbar nach Verlassen des Tores eine scharfe Wendung gemacht haben. Bei so grob fahrlässigem Verhalten hätte auch das Vorhandensein eines Geländers den Sturz nicht sicher verhiten können.. Der Hergang des Unfalls könne nur damit erklärt werden, daß die Frau ganz unbedacht zum Scheunentor hinauseilte und, ohne an die ihr bekannten örtlichen Verhältnisse zu denken, sich gleich zur Seite wandte. Wer sich aber in eine ländliche Gegend begibt, müsse wesentlich vorsichtiger sein, wenn er sich vor Schaden bewahren wolle.

Aus der Welt des Films

„Villa mit 100 PS" (Lil). Die Flitterwochen in einer Villa auf Rädern zu verbringen, ist der Traum der hübschen Daisy Collini; für ihren Bräutigam Nicholas ist es ein Alptraum — er geht in Erfüllung. Wie es zur Versöhnung zwischen Daisy, Nicholas, dem Straßenverkehr und der 100-PS-Villa kommt, muß man sich im Film ansehen.

„Die Piraten von Monterey" (UT). Edle Frauen und edle Pferde im reichen Kalifornien des vorigen Jahrhunderts sind ein glanzvoller Hintergrund dieses Farbfilms, der in einer spannunggeladenen Handlung vom Kampf der Mexikaner gegen die Royalisten erzählt.

LANGENER ZEITUNG
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Presse und Recht der Presse vom 23. 6. 1949 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung: Buchdruckerei Kühn, KG. Langen, Darmstädt. Str. 26 in wirtschaftl. Unabhängigkeit von dritten Personen

Generaldebatte über den Haushaltplan 1955

Ausführlicher Bericht der Stadtverordnetensitzung

Die Stadtverordnetensitzung am vergangenen Donnerstagabend stand im Zeichen der Generaldebatte über den diesjährigen Haushaltsplan der Stadt Langen. Es ging darum, Stellung zu dem vom Magistrat vorgelegten Entwurf zu nehmen und dabei Beanstandungen, Anregungen und Wünsche bekanntzugeben, damit die nachfolgenden Beratungen im Ausschuß um so leichter abgewickelt werden können.

Erläuterungen, Einnahmen und Ausgaben

Sehr eingehend waren die Erläuterungen, die Bürgermeister Umbach zu Beginn über den diesjährigen Etat machte. Er ging zunächst auf die Verhältnisse der beiden Vorjahre 1953 und 1954 ein und stellte hier die wesentlichsten Merkmale kommunaler Leistungen heraus. Dieser Überblick über die zwei Rechnungsjahre war so umfangreich, daß wir demnächst in einer besonderen Betrachtung auf ihn eingehen werden. Der Bürgermeister konnte aber feststellen, daß gegenüber dem Rechnungsjahr 1953 das Einnahme-Soll 1954 um mehr als 600 000,— DM gestiegen war und damit der 3-Millionengrenze sehr nahekam.

Zum Haushaltsplan 1955 erklärte er, durch die lange Zeit ungeklärte Frage der Übernahme der Trägerschaft des Realgymnasiums und der sich hierdurch ergebenden finanziellen Auswirkungen habe es eine Verzögerung in seiner Ausarbeitung gegeben. Der Haushaltsplan könne auch diesmal leider nicht allen dringenden Wünschen gerecht werden. Dies gelte besonders für den Straßen- und Kanalbau. Er hoffe jedoch, daß in einem Nachtragshaushaltsplan noch manches berücksichtigt werden könne.

Einnahmen

Zu den Einnahmen sagte Bürgermeister Umbach, das Steueraufkommen gegenüber dem Vorjahr habe sich erhöht und mache fast alle die Hälfte aller Einnahmen aus. Verhältnismäßig hoch seien auch die Schlüsselzuweisungen des Landes. Der Ertrag aus der Holzfällung sei gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen und aus dem Erlös der verpachteten Kiesgrube seien beträchtliche Einnahmen zu erwarten. Die von den Stadtwerken zu zahlende Konzessionsabgabe in Höhe von 120 000,— DM solle den Werken wiederum als Darlehen belassen werden..

Ausgaben

Bei den Ausgaben verwies der Bürgermeister besonders auf den geringen Anteil der persönlichen Aufwendungen, der um 4% gesunken sei und weit unter dem üblichen Durchschnitt liege. Obwohl die Kreisumlage um rund 27 000,— DM erhöht worden sei, hätte sich die Gesamtsumme der Zuweisungen und Umlagen gegenüber dem Vorjahr verringert, was auf den geringeren Anteil an den Personalkosten des Realgymnasiums zurückgeführt werden könne. Für die Erneuerungsarbeiten in den Volksschulen sei ein größerer Betrag vorgesehen. Darüber hinaus sollen folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

Herstellung der Rudolf-Breitscheid- und Wilhelm-Burk-Straße, Kanalneubau in der Neckarstraße, der oberen Uhlandstraße, im Scheffelweg und in der Altstadt, Instandsetzung des Kirchturmes der evang. Stadtkirche, Umgestaltung der Anlage vor der Kirche und Verbesserung der Bedürfnisanstalt am Bahnhof.

Der außerordentliche Plan

Bürgermeister Umbach ging dann zum außerordentlichen Haushaltsplan über, der wie er sagte, kein Wunschgebilde sei, sondern wirklich dringende Maßnahmen umfasse, so u. a. die Neubauten für das Realgymnasium, den Kindergarten, die Kläranlage und weitere größere Straßen- und Kanalarbeiten. Das Rohvermögen einschl. der Stadtwerke betrage 8 467 109,16 DM, denn eine Schuldenlast von 998 785,60 DM gegenüberstehe. Demnach komme auf den Kopf der Bevölkerung ein Vermögensanteil von 213,— DM u. eine Schuldenlast von 60,— DM, was in einem durchaus gesunden Verhältnis zueinander stehe.

Erklärung der SPD

Die anschließende Aussprache wurde eingeleitet von einer Erklärung der SPD-Fraktion, die Stv. Gg. Sallwey verlas. Darin heißt es, für die Fraktion stehe fest, daß die Einnahmemöglichkeiten restlos erschöpft seien und in ihrem Rahmen eine ganze Reihe dringender Angelegenheiten auch in diesem Jahr nicht erfüllt werden könnten. Unter den Einnahmen seien die Erträgnisse aus dem Waldwirtschaft recht ansehnlich und auch die Schlüsselzuweisungen müßten mit besonderem Verständnis aufgenommen werden. Unbefriedigend sei jedoch die Höhe des Polizeikostenzuschusses durch das Land Hessen, die in keinem rechten Verhältnis mehr zu den tatsächlichen Kosten stünden. Nach Ansicht der SPD-Fraktion sei auch die Vorsicht, die bei der Veranschlagung des Gewerbesteueraufkommens zum Ausdruck komme, geboten, da nicht sicher sei, daß die Summen durch die Fülle der Nachzahlungen die letzten Jahres auch in 1955 erreicht würden.

Im Hinblick auf die Ausgaben wurde der Wunsch geäußert, die Ansätze für Straßen- und Kanalbau, Jugendpflege, Sport u. a. bei den Ausschußberatungen doch noch etwas zu erhöhen.

Die Ausgaben für den vorgesehenen Schulneubau für das Realgymnasium, die Beträge für die Unterhaltung der Volksschulen, den geplante Kläranlagenbau, der Neubau eines Kindergartens und der Wohnungsbau wurden berücksichtigt. Zur Kreisumlage stellte die SPD-Fraktion fest, daß dieser Betrag in Langen an allen Ecken fehlen werde, der Kreis aber viele Aufgaben zu erfüllen habe, die meist über die Kraft eines einzelnen Gemeinwesens hinausgingen.

Meinung der Nichtparteigebundenen

Als nächster Sprecher gab Stv. Oeder im Namen der nichtparteigebundenen Einwohnervertreter eine Erklärung ab, darin hieß es u. a.: Nach einem Rückblick auf die von den nichtparteigebundenen Einwohnervertretern in den Vorjahren erhobenen Forderungen auf ein sinnvolles Ausbauverhältnis der Straßen und Kanalisation im Stadtkern gegenüber den Neubaugebieten, nach einer Kläranlage usw., nannte Stv. Oeder einige Unsicherheiten im neuen Haushaltsplan. Er ließe zum Beispiel die Angelegenheit des Poolvertrages über den Egelsbacher Flugplatz völlig offen. Offenbach und Egelsbach gingen hierbei mit äußerster Vorsicht vor. Stv. Oeder setzte sich dann dafür ein, daß die 111 000,— DM für Kanalbau in den außerordentlichen Haushalt übernommen werden, da es sich um Mittel handele, die zurückfließen. Außerdem müsse das Problem der Anliegerbeiträge schnellstens in Angriff genommen werden, selbst auf die Gefahr hin, sich damit unpopulär zu machen. Es gehe nicht an, daß am laufenden Band Baulandumlegungen vorgenommen werden, während bestes baureifes Gelände schon fast jahrzehntelang im Stadtkern brachliege. Auch für eine Anhebung der Kanalbenutzungsgebühren setzte sich der Redner ein. Langens niedriger Gebührensatz brachte für die 1954 vorhandenen 13 Kilometer Kanal ganze —,25 DM monatliche Einnahmen auf den laufenden Meter! Damit könne weder der Zinsendienst noch die Unterhaltung, von einer Kläranlage ganz zu schweigen, finanziert werden. Herr Oeder entdeckte im vorgesehenen Haushaltsplan eine runde Viertelmillion stiller Reserven, von denen er hoffte, sie im Nachtragshaushalt für wichtige Vorhaben unter anderem auch für Kinderspielplätze, ausgeworfen wiederzufinden. Im allgemeinen kündigte er aber eine positive Stellungnahme seiner Fraktion an.

Bedenken der FDP

Schließlich machte auch noch Stv. Dr. Wallenfels (FDP) längere ausführliche Darlegungen, die eine ganze Reihe von Wünschen und Anregungen enthielten.

Nach seiner Meinung enthält der vorgelegte Haushaltsplan eine Anzahl von Unsicherheitsfaktoren. Namentlich die inzwischen vorgenommene 2%ige Erhöhung der Kreisumlage und die Finanzierung des geplanten Neubaues für das Realgymnasium seien dazu zu zählen. Die Zinsen- und Tilgungsleistung für den 1,4 Millionen erreichenden Darlehensbedarf zur Finanzierung verschiedener wichtiger Vorhaben, die im Haushaltsplan nicht veranschlagt seien, erlaube ebenfalls Bedenken. Der Sprecher forderte dann, vom Magistrat einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen der nächsten Jahre unter Berücksichtigung ihrer möglichen Finanzierung.

Da die städtebauliche Entwicklung der Stadt in der nächsten Zeit größere Anforderungen an das Stadtbauamt stelle. müßte auch über den Nachfolger des infolge Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Stadtbaumeisters Werner gesprochen werden. Ferner sei es notwendig, die Anliegersatzung zu verabschieden, wobei es wichtig wäre zu erfahren, welches System der Magistrat vorzuschlagen gedenke. Endlich müßte auch über die Rechtsform der Stadtwerke eine Entscheidung fallen, damit die Werke für die Stadt auch einen tatsächlichen Ertrag bringen. Von den genannten Überlegungen abgesehen zeige der Haushaltsplan jedoch das anerkennenswerte Bemühen, Realitäten gerecht zu werden.

An den Ausschuß

Im Anschluß an diese sehr sachliche und wertvolle Aussprache gab Bürgermeister Umbach nochmals verschiedene Erläuterungen, die zur Klärung der angeschnittenen Fragen beitrugen.

Das Plenum stimmte sodann den Übergangsmaßnahmen auf dem Gebiet der Beamtenbesoldung zu und überwies die Anträge der FDP, KPD und des VdK zur eventuellen Einarbeitung in den Haushaltsplan an den Haupt- und Finanzausschuß.

Rente nur auf Antrag

Die Renten aus der Invalidenversicherung (auch die Witwen- und Waisenrenten, wenn der Ernährer bereits Invalidenrente bezog) können nur auf Antrag gezahlt werden. Vielfach glauben die Angehörigen von Versicherten durch die Anzeige über das Ableben des Rentenempfängers bei der Bürgermeisterei auch den Antrag auf Bewilligung der Hinterbliebenenrente gestellt zu haben.

Die Versicherten weisen bei verspäteter Rentenantragstellung mitunter auch darauf hin, daß eine rechtzeitige Antragstellung nicht erfolgen konnte, weil die Unterlagen über die Beitragsleistung, die Bescheinigung des Arbeitgebers über den erzielten Arbeitsverdienst oder standesamtliche Unterlagen nicht vorgelegt werden konnten. Diese Einwände können den Versicherten vor Rechtsnachteilen nicht schützen, denn der Antrag kann in jedem Falle vorsorglich gestellt werden. Hierbei muß jedoch der Tag der erstmaligen Antragstellung von den die Anträge entgegennehmenden Stellen einwandfrei festgehalten werden.

(Landesversicherungsanstalt Hesser.)

Schweres Gewitter über Berlin

Gestern mittag ging über Berlin ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Zahlreiche Straßenzüge wurden überschwemmt. Stundenlang war die Westberliner Feuerwehr mit dem Auspumpen von Kellern beschäftigt.

Luftparade in Moskau

Anläßlich des Tages der sowjetischen Luftwaffe auf dem Moskauer Flughafen demonstrierte die Sowjetunion ihre derzeitige Luftmacht. Das größte Aufsehen erregten 48 Überschalljäger modernster Bauart und ein Segelflugzeug mit beweglichen Tragflächen. Daneben wurden 50 zweimotorige Turbobomber, neun viermotorige Düsenbomber, vier zweimotorige Riesenhubschrauber und ein zweimotoriger Düsengroßraumtransporter zum erstenmal gezeigt.

Großrazzien in Algerien.

Im französisch besetzten Algerien haben die Unruhen bedenkliche Ausmaße angenommen. Zwei Großrazzien der Franzosen sollen erfolgreich gewesen sein. Auch in Marokko ist der Aufstand gegen die Besatzung wieder aufgeflackert.

Im Schwimmbad ertrunken.

Ein 16jähriger Junge aus Lauten-Weschnitz ertrank beim Baden im Fürther Schwimmbad. Man merkte den Unfall erst, als abends seine Kleider nicht abgeholt wurden.

Notzuchtverbrechen.

Im Darmstädter Ostviertel wurde gestern abend eine 40jährige Frau auf einer Wiese überfallen. Der Täter, der sich an der Frau verging, ist etwa 40 Jahre alt, muskulös, hat breite Schultern und braunes, faltiges Gesicht. Die Polizei fahndet nach ihm.

Die Nachbarin

Sie schleicht herum auf Filzpantinen
und ist die Neugier in Person,
*und ihre liebenswürd

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball
Heute, 20.30 Uhr Spielausschußsitzung im Cafe Treusch.
Handballjugend
Freitag, den 8. 7. 1955, 20 Uhr **Jugendversammlung** in der Turnhalle.
Wegen der in Kürze beginnenden Verbandsspiele ist das Erscheinen aller Jugendspieler unbedingt erforderlich.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball:
Heute Training aller Mannschaften.
Mittwoch ab 18.00 Uhr Schülertraining
Ski-Glide
Donnerstag, den 7. Juli 20.30 Uhr **Zusammenkunft** bei Dütsch evtl. wird der Film vom Madlenerhaus gezeigt.

Jahrgang 1888/89
Morgen, Mittwoch abend 20.00 Uhr
Kaffee-Kränzchen im Gasthaus zum Rebenstock (Becker), Rheinstraße. Alle sind willkommen. K.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen
Am **Freitag**, dem 8. Juli 1955, 20.30 Uhr bitten wir unsere Mitglieder sich zwecks Dienststeinteilung zum Heimatfest in unseren Räumen Heegweg Nr. 6 einzufinden. Wir bitten um pünktliches Erscheinen

Freiwill. Feuerwehr Langen
Morgen, Mittwoch abend 21.00 Uhr **Antreten** an der Feuerwehrstation zur Einteilung des Kreisfeuerwehrtages.
Der Komandant

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Mittwoch, den 6. Juli 1955, 20.30 Uhr, im Saalbau „Lämmchen"
Monatsversammlung
Bericht vom Heimkehrer-Deutschlandtreffen u. Punkt Verschiedenes. Um restlose Teilnahme wird gebeten.
Der Vorstand

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
UNIVERSAL PRES.
DIE PIRATEN VON MONTEREY
TECHNICOLOR
MARIA MONTEZ ROD CAMERON
Ein spannungsgeladener Abenteuerfilm vor dem farbenprächtigen Hintergrund der herrlichen kalifornischen Landschaft.
Jugendfrei

LICHTPAUSEN
schnell u. gut, jede Ausführung u. Breite
bei **Foto Derfelt**
Bahnstraße 73¹/₁₀ - Fernsprecher 798

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Liebe, Kugel und Verräter
Der große Abenteuerfilm
2 Menschen im Rausch der nächtlichen Liebe mit Anna Esmiralda

Lichtspiele
Telefon 112
Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
BREITWAND
Der Lachschlager der Saison!
Wer viel lacht, hat mehr vom Leben, darum lachen SIE bei uns über die
MGM LUCILLE BALL · DESI ARNAZ
VILLA mit 100PS
EIN FARBFILM
Hochzeitsnacht auf Rädern und 1000 Überraschungen!
Jugendfrei!

Ab 3.50 DM *Lederhosen*

Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

Alle 1934
aus der Schule Entlassenen (Klasse Trautmann) treffen sich am Mittwoch, dem 6. Juli, 20.30 Uhr, in der „Alten Schänke" (Metzger) betr. Fahrt n. Höchst.

Bach
Beste Qualität
BACH

Klug ist, wer inseriert!

Sommerfest des Realgymnasiums Langen
Sonntag, 10. Juli, 14 Uhr, in der Burgruine zu Dreieichenhain
Uraufführung des Heimatspiels
Die große und die kleine Welt
von Studienrat Luchmann
Dazu: Spitzbubenkomödie, Bunte Wiese, Tombola, Kaffee, Getränke usw.
Abends ab 20 Uhr
Tanzabend im Burgcafé
Ehemalige Schüler u. Freunde der Schule sind eingeladen. Eintritt nachmittags frei, abends 1,— DM. Karten für den Tanzabend nur im Vorverkauf durch die Schule. - Omnibus ab Café Krone: 13.30, 13.45, 14 Uhr, Dreieichenhain ab: 19.15 und 24.15 Uhr.

Wir werden weiter marschieren
Demosana-Vitamin-Traubenzucker verhindert vorzeitiges Schlappmachen. In allen Apoth. und Drog.

Neue Rufnummer
338
Pelz-Müller
Egelsbach

Stroh
zu verkaufen
Bahnstraße 6

Kinderwagen
(gut erh. mit Zubehör) 70.— DM
Bettgestell
(Metall) zu verkaufen. Anzusehen ab 19 Uhr
Fr.-Ebertstraße 51

Regencape
am Freitag 8 Uhr von Sofienstr. - Annastr. verloren
Der ehrl. Finder wird gebeten dasselbe bei Frau Diehl Wtw. Gartenstraße 77 abzugeben

Kinderloses Ehepaar sucht sofort
1-2 Zimmerwohnung
als Wohnungssuchender gemeldet auch Miet vorauszahlung
Off. u. Nr. 615 a. d. G.

Berufstät. Mädel sucht
möbliertes Zimmer
Off. u. Nr. 618 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von berufstät. Herren gesucht
Off. u. Nr. 613 a. d. G.

Eine **Frau**
für halbe Tage gesucht
Bäckerei Kloß
Inh. W. Boch
Karl Marxstraße 19

Jüngere kräftige **Frau**
für Gartenarbeit gesucht (Halbe Tage)
Gärtnerei Frank
Wiesgäßchen 39

Leucht-Transparent
gebr. sofort zu kaufen gesucht
Näheres mit Preis
Off. u. Nr. 617 a. d. G.

Gut erhaltene, gestemmte, kieferne
Lagerhaustreppe
1 m breit, Stockwerkhöhe 3,35 m, 14 Auftritte mit bequemer Trittfläche, hinten verschalt, preiswert gegen bar zu verkaufen
Georg Umpfenbach
Bahnstraße 36

Tisch mit Stühlen und Federbetten
gesucht
Off. u. Nr. 616 a. d. G.

Starke pik.
Sellerie- und Lauchpflanzen
abzugeben
Gärtnerei Frank
Wiesgäßchen 39

Pkw
Opel 1,2 l gut erhalten, fahrbereit für 300 DM zu verkaufen
Näheres
Dieburger Straße 28

POLSTER-KIRSCHIG
repariert alle Polstermöbel schnell, sauber, preiswert! Tapezieren - Linoleum legen
Langen - Taunusplatz 8

Hiesiger Betrieb sucht perfekte jüngere
Stenotypistin
zum baldmöglichen Eintritt. Bewerbungen mit Angabe von Alter, Gehaltsanspruch und seitheriger Tätigkeit sind zu richten unter Nummer 614 an die LZ.

Zeit sparen — Stadtbus fahren!

POLSTER-KIRSCHIG
fertigt Ihnen Auto-Schonbezüge innerhalb 24 Stunden. - Autopolsterung, Cabriolet-Verdecke schnell, sauber und preiswert
Langen - Taunusplatz 8

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

Antikes holländ.
Büfett
zu verkaufen
Friedrich-Ebertstr. 2

1 weißer
Kleiderschrank
1 weißes
Holzbett
mit Keil zu verkaufen
Off. u. Nr. 612 a. d. G.

2 junge Hunde
zu verschenken
Schafgasse 16

2 niedliche
Kätzchen
in gute Hände abzugeben
Schafgasse 26

Für Firmenschilder aus Resopal Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER Friedr. Jahnstr. 30

POLSTER-KIRSCHIG
bequemes Kaufen schöner preiswerter Polstermöbel, Matratzen, Linoleum usw. durch **WKG**-Teilzahlung
Langen - Taunusplatz 8

Erhitzte Füße?

Wer unter heißen und leuchten Füßen leidet, sollte Aktiv-Puder anwenden: verblüffend auftrocknend und geruchbindend bekämpft er Feuchtigkeit und Wundsein — vor allem zwischen den Zehen!

Klosterfrau Aktiv-Puder

A. van Raik
»AvK« - Generatoren - und Motoren-Werke o. H. G.
NEU-ISENBURG
Frankfurter Str. 233
stellt ein:
Dreher
Maschinenschlosser
Elektriker
(auch Anlernkräfte)
Schalttafelbauer
Blechschlosser
Hilfsarbeiter
Frauen

Kamera-Zubehör
bei Foto-Derfelt

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Kindes
Lothar Freund
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.
In stiller Trauer:
Walter Freund und Frau und alle Angehörigen
Langen, Darmstädter Str. 32

DANKSAGUNG
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, für die Kranz- und Blumenspenden zum Gedenken unserer lieben Entschlafenen
Frau Anna Elisabeth Krämer
geb. Friedrich
sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die tröstenden Worte und all denen, die unserer lieben Entschlafenen auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben.
In stiller Trauer:
Adam Krämer u. alle Angehörigen
Langen, Leukertsweg 28, im Juli 1955

Wir haben heute unsere geliebte, gute und immer hilfsbereite Tante, Schwägerin und Freundin
Frau Johanna Bockmann Wwe.
geb. Holzhausen
* 9. 2. 1878 † 1. 7. 1955
zur letzten Ruhe gebettet. Wir danken allen, die ihrer in Liebe gedachten.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Friedel Dreher
Langen, den 5. Juli 1955
Bahnstraße 38

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Flm., Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 54 | Freitag, den 8. Juli 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Die Saar unter Kontrolle

Mit dem Einzug der internationalen Kommission zur Überwachung der Volksabstimmung über das Saarstatut ist in das Dasein der Saarbevölkerung ein neues Element getreten. Der Belgier Dehousse, ein aus dem Europarat bekannter „Europäer", hat mit seinen Leuten bereits begonnen, die Gesetzentwürfe zu prüfen, die die Regierung Hoffmann zur Wiederherstellung der politischen Freiheiten und Menschenrechte an der Saar erlassen muß.

Der Mann, der die Gesetze entwarf und der Kommission vortrug, Innenminister Hektor, wird sich alle Mühe gegeben haben, mit der linken Hand durch gerissene Klauseln den verbotenen Parteien, Vereinen, der Presse usw. wieder möglichst viel von dem zu nehmen, was er mit der rechten geben mußte. Die Kommission tat daher gut daran, die Vertreter der verbotenen Parteien ebenfalls zu hören. Nachdem Granval bei seinem Abschied offen die französische Interessenpolitik zugegeben hat, wird die Kommission die Gesetzgebung wohl auch im Lichte der Granval-Rede studieren müssen.

Er habe, so gestand Granval, an der Saar die Verteidigung französischer Interessen wahrgenommen. Es sei heute noch Frankreichs Interesse, ein Kohle-Stahl-Kombinat zwischen Saar und Lothringen herzustellen. „Man verschone uns mit dem Argument der Supranationalität", fügte Granval hinzu.

Die Wahlkontrollkommission muß unparteiisch und redlich, ohne Zugeständnisse an politischen Opportunismus, der Treuhänder der politischen und menschlichen Freiheiten an der Saar sein. Nicht nur die Zeiten Granvals, sondern auch die des unfreien, besetzten Deutschland sind vorbei, das an der Saar große Opfer gebracht hat.

Genf

Im Mittelpunkt der internationalen Erwägungen steht nach wie vor die in gut einer Woche beginnende Konferenz der Regierungschefs der vier Großmächte in Genf. Man ist dabei augenscheinlich auf beiden Seiten mehr und mehr bemüht, einmal keine allzu großen Hoffnungen bei den Völkern zu wecken, um deren Schicksal es in erster Linie geht, zum anderen die eigene Position als möglichst stark hinzustellen. Chruschtschow, erster Sekretär der sowjetischen Kommunisten und wohl stärkster Mann in Moskau, hat dies auf der amerikanischen Botschaft in der UdSSR-Hauptstadt besonders betont. Und Eisenhower, Präsident der USA, gab ihm darauf die Antwort, indem er sagte, die Vereinigten Staaten gingen nicht nach Genf, weil sie annehmen, die Sowjetunion werde dort eine schwächere Position als bisher einnehmen, sondern weil sie ehrlich gewillt seien, ihren Standpunkt in versöhnlicher und freundlich gesinnter Weise darzulegen.

Aber nicht nur die einzelnen Regierungen bemühen sich um eine vorherige Klarstellung der Atmosphäre in Genf. In Straßburg tagte die Beratende Versammlung des Europarates, auf der die Außenminister Großbritanniens und Frankreichs die Haltung der Westmächte in Genf umrissen. MacMillan versicherte für Großbritannien, daß die Großmächte in Genf nicht als Herren, sondern als Anwälte der Welt verhandeln werden, und Frankreichs Außenminister Pinay sagte, es werde in Genf kein Feilschen um Europa und keine Kompromisse auf dem Rücken der europäischen Völker geben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich beide Staatsmänner für eine Änderung der Satzung des Europarates einsetzten, damit auch osteuropäische Staaten Aufnahme finden können.

Plan des Europarates

Der Europarat veröffentlichte einen umfassenden Plan zur Befriedung Europas, der von den drei Westmächten bei der Viererkonferenz in Genf vorgelegt werden soll. Der „kalte Krieg" soll nach diesem Plan durch drei Schritte beendet werden. Der erste Schritt sieht gegenseitige Sicherheitsgarantien zwischen Ost und West vor, der zweite fordert die Wiedervereinigung Deutschlands, und der dritte beinhaltet die Schaffung eines freien und geeinten Europas. Diese Probleme, so wird in dem Plan, der vom Hauptausschuß der Beratenden Versammlung einstimmig für gut geheißen wurde, betont, seien so eng miteinander verbunden, daß ihre Regelung nur gleichzeitig und in Verbindung miteinander erfolgen könne. An die Sowjetunion wird die Aufforderung gerichtet, als Beweis guten Willens einer allgemeinen Abrüstung zuzustimmen. Die Bundesrepublik soll erst, wenn die vier Großmächte ausreichende gegenseitige Sicherheitsgarantien beschlossen haben, wiederaufgerüstet werden. Eine Neutralisierung Deutschlands wird abgelehnt.

Im Bundestag beantwortete Staatssekretär Hallstein eine FDP-Anfrage über die deutschen Westgrenzen. Er sagte, die Bundesregierung bemühe sich darum, die nach dem Krieg an Holland, Belgien, Frankreich und Luxemburg vorläufig übergebenen deutschen Grenzgebiete zurückzubekommen. Bei den Verhandlungen, die zum Teil schon laufen, aber noch keine Ergebnisse gehabt hätten, vertrete Bonn den Standpunkt, daß eine Rückgabe ein Prestigegewinn für die betreffenden Länder und ein wirklicher Beitrag zum europäischen Rechtsgedanken darstellen würde.

Beschlüsse des Hessischen Landtages

Der Hessische Landtag hat beschlossen, dem Antrag des Langener Abgeordneten der FDP, Dr. Kohut, stattzugeben und einen Sonderausschuß zur Untersuchung des Falles Wiemann einzusetzen. Der Ausschuß soll untersuchen, aus welchen Gründen und unter Verletzung welcher Aufsichtspflichten es möglich war, daß von den für drei große Wohnungsbauprojekte in Langen vorgesehenen 946 000 DM Landesbaudarlehen an die Eheleute Wiemann aus Bad Soden 400 000 DM zweckentfremdet in eine Frankfurter Textilgroßhandlung investiert werden konnten.

Dem Untersuchungsausschuß, der sich aus drei SPD-, zwei CDU-, einem FDP- und einem BHE-Mitglied zusammensetzt, wurde aufgetragen, den Fall öffentlich zu behandeln.

Zu der Angelegenheit hatte Innenminister Schneider erklärt, die Landesregierung sei nicht verpflichtet gewesen, die Verwendung der Mittel zu kontrollieren. Die im Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen für ihre Vergabe seien erfüllt gewesen.

Nur noch „Gymnasium"

In der gleichen Sitzung des Landtages kündigte Kultusminister Hennig an, daß ab Ostern 1956 die neuen Bildungspläne auf Grund des Staatsvertrages über die Vereinheitlichung des Schulwesens voll wirksam werden. Von diesem Zeitpunkt ab werde es in Hessen als einzige Form der höheren Schule nur noch das Gymnasium geben. Das bisherige Gymnasium bleibe als altsprachlicher Zweig bestehen, neben dem ein neusprachlich - mathematischer Zweig gebildet werde. Die sogenannten Aufbauschulen für begabte Volksschüler werden sich ebenfalls in einen sprachlichen und naturwissenschaftlichen Zweig gabeln.

Wahlgesetz und Freiwilligengesetz

Saargesetze werden geprüft

Das Wahlrecht für den dritten deutschen Bundestag beschäftigte am Mittwoch das Plenum des zweiten Bundestages. Nach mehrstündiger Debatte wurden drei Wahlgesetzentwürfe an einen Sonderausschuß überwiesen. Die Entwürfe stammten von der SPD, der FDP und einem Teil der CDU/CSU. Sie unterscheiden sich darin, daß SPD und FDP für ein gemischtes Verhältniswahlrecht, wie es bisher angewendet wurde, eintreten, während die CDU/CSU ein relatives Mehrheitswahlrecht anstrebt. Seitens der CDU/CSU wurde jedoch erklärt, sie wurde zu einem Kompromiß bereit sein, das der Tatsache Rechnung trägt, daß es in der Bundesrepublik nicht zwei, sondern fünf große Parteien gibt.

Das Freiwilligengesetz wurde vom Sicherheitsausschuß des Bundestages beraten. Dabei wurde ein Antrag der SPD abgelehnt, vor der Verabschiedung des Gesetzes die für die Eingliederung der Streitkräfte in die demokratische Ordnung notwendigen Verfassungsänderungen vorzunehmen. SPD - Abgeordneter Erler erklärte jedoch, der bisherige Verlauf der Ausschußberatungen gebe der SPD die Möglichkeit, mit Rat und Tat daran teilzunehmen.

Die von der Saarlandregierung Hoffmann dem saarländischen Landtag zugeleiteten Gesetzesvorlagen über die Schaffung der Voraussetzungen für die Volksbefragung über das Saarstatut wurden vom Bundeskabinett einer ersten Prüfung unterzogen. (Siehe auch nebenstehenden Saarlandartikel unter „Die Woche"! D. Red.) Ein Regierungssprecher erklärte, die Bundesregierung habe noch nicht endgültig Stellung genommen. Staatssekretär Hallstein sei mit der Prüfung beauftragt worden, ob die Entwürfe mit dem Wortlaut und dem Geist des Saarabkommens in Einklang zu bringen sind.

Zustellung von Renten. Nach einer Verfügung des Bundespostministeriums sind laufende Renten an Empfänger im Orts- und Landzustellungsbereich gebührenfrei zuzustellen, wenn der Empfänger durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde nachweist, daß er wegen seines körperlichen Zustandes (Alter, Krankheit oder Gebrechen) die Rentenbeträge bei der Zahlstelle nicht selbst abholen und auch nicht durch Familienangehörige oder andere zuverlässige Personen abholen lassen kann. Ausnahmsweise können Rentenbeträge auch aus anderen Gründen (Wartung und Pflege dritter Personen) zugestellt werden. Die Postämter entscheiden in eigener Zuständigkeit, ob die Voraussetzungen für eine Zustellung gegeben sind.

Sänger am Rundfunk. Am 31. Juli singt der Carl'sche Männerchor Gräfenhausen um 14.30 Uhr im Hessischen Rundfunk in der „Stunde des Chorgesangs". Am 14. August wird in der gleichen Sendung der Männergesangverein 1863 Altheim im Rundfunk zu hören sein. Beide Chöre singen durchweg neues Liedgut.

Die Uebersicht

Ollenhauer bei Adenauer. In einer Aussprache über innen- und außenpolitische Fragen empfing am Mittwoch Bundeskanzler Dr. Adenauer den Oppositionsführer Ollenhauer. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen Bonns an, daß im Mittelpunkt der Besprechungen das sehr angespannte Verhältnis zwischen Regierung und Opposition gestanden hat.

Gewerkschaften wollen mitarbeiten. Auf dem Bundeskongreß der Gewerkschaft Textil und Bekleidung in Frankfurt forderte Bundesarbeitsminister Anton Storch unter dem Beifall der Delegierten die Gewerkschaften auf, an dem Gesetzentwurf über eine Neuordnung der sozialen Leistungen mitzuarbeiten. Storch betonte, daß er im Auftrage des Bundeskanzlers und der Bundesregierung spreche.

Weniger Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen in Hessen hat sich im Juni um 3244 auf insgesamt 53 812 verringert. Im ganzen Bundesgebiet wurden im Juni 650 499 Arbeitslose gezählt. Das sind rund 360 000 weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres rund 170 000 weniger als zum vorjährigen Tiefpunkt Ende Oktober.

Neuer französischer Vertreter bei der Saarregierung. Zum Nachfolger Giebert Grandvals wurde von der französischen Regierung der Berufsdiplomat Eric de Carbonnel als Leiter der französischen Vertretung bei der Saarregierung ernannt.

Neue Italienische Regierung. In Rom wurde eine neue Regierung unter dem christlich-demokratischen Politiker Antonio Segni gebildet. Ihr gehören Christliche Demokraten, Sozialdemokraten und Liberale an. Die Republikaner verzichteten auf Beteiligung, wollen aber die neue Regierung unterstützen. Der Liberale Nartino wurde wieder Außenminister und der Sozialdemokrat Sarragat behielt seinen Posten als stellvertretender Ministerpräsident.

Peron wünscht Waffenstillstand. Seine Freunde u. seine Feinde forderte der argentinische Staatspräsident Juan Peron im Rundfunk auf, einen politischen Waffenstillstand zu schließen. Seiner politischen Opposition sagte er, sie stehe nicht im Verdacht, die Schuld an dem Aufstand zu tragen.

„Elbe-Verkehrs-AG". Eine zwischenstaatliche „Elbe-Verkehrs-AG" zu bilden, haben die Transportbehörden der Sowjetzone und der Tschechoslowakei in gemeinsamen Besprechungen beschlossen. Diese Organisation soll unter Beteiligung der entsprechenden Ostblockländer Fragen der Schiffahrtsentwicklung auf der Elbe regeln. Auch die Bundesrepublik will man zum Beitritt auffordern. Die gemeinsame Zentrale soll in Hamburg errichtet werden.

5000 Mark Belohnung für Ergreifung des Sprengstoffattentäters von München ausgesetzt. Die internationale Polizeiorganisation Interpol hat sich in die Fahndung nach dem Absender des Sprengstoffpaketes eingeschaltet, bei dessen Explosion im Münchener Postamt 13 am Dienstagnachmittag der slowakische Emigrantenführer Professor Cernak und ein 60jährige Hausfrau getötet wurden. Der Verdacht auf ein politisches Attentat hat sich verstärkt. Das bayerische Landeskriminalamt hat für Hinweise zur Ergreifung des Täters eine Belohnung von 5000 DM ausgesetzt. Das Sprengstoffpäckchen wurde auf dem Frankfurter Bahnhofspostamt aufgegeben. Der Aufgeber wird als 40-45jährig, mittelschlank, 165—170 cm groß, mit dunklen Haaren und dunklem Bart beschrieben. Er sprach deutsch mit slawischem Akzent.

Aetna beunruhigt Wissenschaftler. Ein Nebenkrater des 3274 Meter hohen Aetna auf Sizilien speit in täglich zunehmendem Maße Lava aus. Die Pausen zwischen den einzelnen Eruptionen werden immer kürzer, so daß die den Vulkan beobachtenden Wissenschaftler sich Sorgen zu machen beginnen. Die glühenden Lava- und Gesteinsmassen werden bis zu 700 Meter hoch in die Luft geschleudert.

Kraftfahrer durch umstürzenden Baum getötet. Bei einem Wirbelsturm wurde in einem Außenbezirk von Mainz ein Straßenbaum umgeknickt und fiel auf ein im gleichen Augenblick daherkommenden Kraftwagen. Der Fahrer des Wagens wurde auf der Stelle getötet, während sein Begleiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

Wenn zwei Busse zusammenstoßen. Zwischen Stockstadt a. M. und Obernburg stießen ein Kleinbus aus Trier und ein Omnibus aus Miltenberg zusammen. Der 19jährige Fahrer des Trierer Kleinbus wurde tödlich verletzt.

Leichenfund im Walde. In der Waldgemarkung von Hassenroth (Dieburg) fand man die Leiche eines ungefähr 60 Jahre alten Mannes und einer etwas jüngeren Frau. Es dürfte sich um Freitod handeln, der schon ein Vierteljahr zurückliegt.

Explosion im Münchener Postamt

Am 5. Juli explodierte im Münchener Postamt 13 ein Päckchen, das in Frankfurt aufgegeben wurde und an den 52jährigen Vorsitzenden des slowakischen Nationalrats Matus Cernak gerichtet war. Als der Empfänger das Päckchen in Empfang genommen hatte, explodierte die Sprengladung und tötete ihn und eine in seiner Nähe weilende Frau. — Unser dpa-Bild zeigt die Verwüstungen in der Schalterhalle des Postamtes mit den beiden Toten kurz nach dem Unglück.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. Juli 1955

Regenpoesie

Der Regen ist einmal dazu da, damit wir ein Gesprächsthema haben, zum anderen der Stimmung wegen. Sagen Sie selbst: es wäre doch nicht zum Aushalten, wenn uns eine Lava über die Leber gelaufen ist oder tief drinnen ein Seelenwehchen zwackt und dazu die Sonne scheint und uns auslacht. So ein feiner Regen schafft das Klima, in dem sich die sanfte Melancholie unseres Herzens zu versöhnlicher Weisheit auftaut.

Selbst die Schlagerkomponisten, die alles so ausdrücken, daß es auch die kleine Verkäuferin aus dem Schuhgeschäft versteht, sind an solchen Regenstimmungen nicht vorübergegangen.

Der Regen aber kümmert sich nicht drum; er zieht tiefsinnige Kreise im Wasser, putzt die Hausdächer schön blank, rinnt die Markisen der Geschäfte herab und spült den Staub der warmen Tage, den Unrat flüchtiger Menschen von den Straßen. Die Natur hat ihr leuchtendes Feiertagsgewand abgelegt u. sich die blaue Schürze vorgebunden. Sie ist nicht mehr die große Dame, die ihre Schönheit in verschwenderischer Fülle vor uns ausbreitet, sondern die fleißige Hausfrau, die ihren Waschtag hat und sich nicht scheut, den Unachtsamen, der ihr in den Weg kommt, mit einem kalten Strahl aus einer schadhaften Dachrinne zu bedenken . . .

Man sieht, auch der Regen kann seine poetischen Seiten haben.

*

90. Geburtstag

feiert morgen Frau Marie Schruttke, geb. Stolz, Annastraße 27. Ihre erfreuliche geistige und körperliche Frische, mit der sie ihre Umwelt immer wieder in Erstaunen versetzt, wird ihr an diesem so seltenen Lebensfest die Freude am Dasein besonders spürbar werden lassen. Wir rufen der Jubilarin zu ihrem Ehrentag unsere herzlichsten Glückwünsche zu und geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch das nun beginnende zehnte Lebensjahrzehnt dem hochbetagten Geburtstagskind noch viele schöne und gesunde Jahre und von Liebe und Freude ausgefüllte Tage schenken möge!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Montag, 11. 7. 1955, 19.30 Uhr, findet im Rathaussaal eine weitere öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Im Mittelpunkt steht der zu verabschiedende Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955. Weiter ist in Tagesordnung II (ohne Aussprache) vorgesehen: Herstellung von verschiedenen Kanal- und Straßenbauten, Entwässerung der Sofienstraße, Kanalisierung der Südl. Ringstraße von Neckarstraße bis Darmstädter Straße sowie der Walter Rietig-Straße.

* **Schwimmstadion wird am Montag um 16 Uhr geräumt.** Wegen des Schwimmländerkampfes gegen Schweden wird das Schwimmstadion am Montag, 11. Juli, um 16 Uhr geräumt. Die Dauerkarten verlieren von da ab für den restlichen Tag ihre Gültigkeit. Die Stadtverwaltung bittet alle Besucher des Bades, der Räumung pünktlich Folge zu leisten.

* **Auf das Sommerfest des Realgymnasiums** am Sonntag wird noch einmal hingewiesen. Beginn: 14 Uhr, Ort: Burg zu Dreieichenhain. Omnibusverkehr ab Bahnhof Langen: 13.20 Uhr, 19.20 Uhr, ab Café Krone 13.30 Uhr, 13.45 Uhr, 14.00 Uhr, 19.30 Uhr, ab Dreieichenhain 19.15 Uhr und 24.15 Uhr. Nur wenn es am Sonntagnachmittag dauernd regnet, muß auf die Durchführung des Festes verzichtet werden. Jedoch findet der Tanzabend im Burgcafé auf jeden Fall statt.

* **Vorsicht mit Pflanzenschutzmitteln!** Aus einem unverschlossenen Garten in der Friedensstraße entstammte ein gefährliches Pflanzenschutzmittel, das gestern mittag von einer glücklicherweise im rechtzeitigen Augenblick herbeieilenden Mutter in den Händen 1½-bis 3jähriger Kinder auf einem Sandspielplatz entdeckt worden ist. Es war noch in einem Blechkasten verpackt, aber wie leicht hätte es auslaufen oder sonst zum nie wieder gut zu machenden Schaden für die Kleinen werden können! Man, wer solche Gifte aufbewahrt, tue es so, daß niemand herankann! Auch fahrlässige Tötung aus Bequemlichkeit oder Nachlässigkeit hat manchen schon vor Gericht geführt!

* **Springbrunnen-Modell wird ausgestellt.** Wie wir erfahren konnten, ist das Modell des großen Springbrunens, der einmal den Lutherplatz zieren soll, fertiggestellt worden. Es soll an den Festtagen — vermutlich in einem Schaufenster der Fa. A. Oeder — zu sehen sein. Das Modell zeigt das jetzige Rondell, in dessen Mitte der Springbrunnen gestützt auf drei gleichmäßige Säulen, eine weitauslandende Schale trägt. Der Brunnen wird das Wasser über den Rand dieser Schale in das weit größere, darunterliegende Becken sprühen. Vom Rand des Brunnenbeckens aus werden drei Frösche, gleichmäßig verteilt, einen Wasserstrahl in hohem Bogen in das Becken spritzen. Die Ausführung des Brunnens soll möglichst in rotem Sandstein erfolgen, um den Kontrast zum umliegenden Grasfläche besonders zu betonen. Das Modell läßt erkennen, daß der Originalbrunnen dem neugeordneten Platz eine vornehme Note verleihen würde. Wie uns weiter mitgeteilt wurde, stellt sich der Preis des Brunens auf mehrere tausend Mark; es kommt nun auf die Einnahmen des VVV am Heimatfest 1955 an, ob und inwieweit an die Verwirklichung des Planes gedacht werden kann. Schöpfer des Brunnen-Modells ist Stadtbaumeister D. Werner.

Bad Soden — Ziel der Altebürgerfahrt

Am kommenden Mittwoch ist es wieder soweit: Alle über 75 Jahre alten Langener Einwohner werden auf Einladung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins in über 200 Personenwagen steigen und eine verhältnismäßig kurze aber schöne Fahrt nach Bad Soden am Taunus unternehmen.

Hier erwartet sie eine schön gedeckte Kaffeetafel unter Dach, die Kurkapelle spielt zur Unterhaltung und anschließend gibt es Gelegenheiten zu einem Spaziergang im weltberühmten Kurpark. Unter sachkundiger Führung können auch die Kuranlagen besichtigt werden und jeder hat die Möglichkeit, von den zwei an diesem Tag extra für Langens Altebürger in Tätigkeit gesetzten Sprudelquellen zu trinken.

Die schöne Tradition des ehrenden Gedenkens an das Alter, die nun schon fast zwanzig Jahre lang in Langen herrscht, wird an diesem Tage eine weitere Krönung erfahren. Mit jedem Jahr steigt die Teilnehmerzahl, was schon daraus zu erkennen ist, daß 1956 wieder 34 PKW mehr eingesetzt sind als im Vorjahr und vier Omnibusse der Firma Becker & Co. die Wagenkolonne begleiten werden.

Bei der Rückkunft wird wieder ganz Langen auf den Beinen sein, um die Autokolonne zu begrüßen und die Alten wieder in Empfang zu nehmen. Hoffen wir, daß das Wetter an diesem Tage unseren Erwartungen entspricht, damit die zehnte Langener Altebürgerfahrt zu einem Markstein in der Geschichte der Stadt werden kann und jeder Altebürger sich so wohlfühlt, wie er es sich und wir alle ihnen es wünschen.

Die Teilnehmerkarten nebst Gedeckscheinen für die Altebürger und die Kraftfahrzeugbesitzer werden am kommenden Sonntag und Montag jedem zugestellt, so daß am Dienstag jeder seine Karten in der Hand hat.

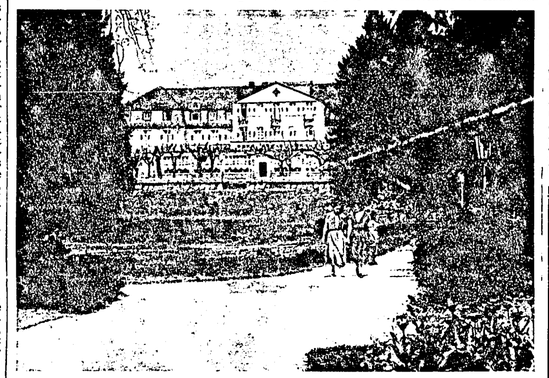


Foto: F. W. Christian Kurhaus Bad Soden am Taunus

Internationaler Schwimmländerkampf in Langen

Am Montag kommt Schwedens Schwimmer-Elite ins Schwimmstadion

Wenn der Wettergott ein Einsehen hat, läßt er am kommenden Montag die Sonne scheinen! Denn keine sportliche Veranstaltung ist in einem solchen Maße von der Witterung abhängig, wie der Schwimmsport. Dem Wetterbericht nach können die Optimisten Mut schöpfen und glauben, daß die große Veranstaltung mit internationalem Niveau nicht verwässert wird: Langen freut sich auf seine schwedischen Gäste, die selbst den Wunsch äußerten, in unseren traditionsreichen Bad nach dem Ländekampf in Darmstadt einen weiteren internationalen Wettkampf auszutragen! Dabei ist die Tatsache bemerkenswert, daß außer den Veranstaltungen in Darmstadt und in Langen dieses Jahr kein internationaler Schwimmwettkampf mehr in einem deutschen Bad stattfinden wird! Wir können demnach stolz sein auf den Vorzug, unter den beiden Veranstaltern gewesen zu sein!

Die Schwimmer-Asse des Nordens werden allgemein sehr stark eingeschätzt. Sie sorgten 1950 in Berlin für die Nachkriegsüberraschung, in dem sie den Ländekampf gegen Deutschland gewannen, obwohl unser Nationalvertretung als Favorit galt. Inzwischen sind die Nordländer gewiß nicht schwächer geworden und haben sich zudem auf ihren Start in Deutschland ganz besonders gründlich vorbereitet. Den 100-m-Kraul-Olympia-Dritten Per-Olof Östrand, der mit 4:33,6 min. über 400 m Kraul auch die vom deutschen Rekordhalter Hans Köhler-Darmstadt = 4:37,4 noch nicht erreichte schwedische Bestzeit hält, der Brust-Rekordmann Junefelt (2:40,3), die Rücken-Schwimm-Rekordlerin Margarete Westeson (1:17,0) und die Brustschwimmmeisterin Marianne Pavoni (3:01,6) werden unserer hessischen Mannschaft alles abverlangen und sie vor eine sehr schwere Aufgabe stellen. Dazu kommen noch die 6 besten schwedischen Springerinnen und Springer, die für einige Delikatessen im Kunst- und Turmsprungen bekannt sind. Gerade das Springen wird bei manchem Zuschauer wieder die Erinnerungen an die Zeiten wachrufen, wo unser gerade erst erbautes Schwimmstadion als Trainingsstätte für die deutschen Olympia-Kunstspringer diente. Die schwedischen Wasserballer dürften gegen die hessische Vertretung Favorit sein, wobei man nicht außer acht lassen sollte, daß es sich bei den Schweden um ein National-Team handelt.

* **Auto gegen Toreinfahrt.** Vor dem Haus Nr. 44 in der Frankfurter Straße kam am Dienstagfrüh ein Personenauto aus Groß-Auheim ins Rutschen und prallte gegen den Hoftorpfosten, der dadurch auseinanderbrach. Der Fahrer erlitt Schnittwunden im Gesicht und an der rechten Hand. Am Fahrzeug entstand beträchtlicher Schaden.

An alle Laden-Inhaber:

Der Gewerbeverein bitte, uns folgendes zu veröffentlichen: Zum Heimatfest werden alle Ladeninhaber gebeten ihre Schaufenster in der nächsten Woche festlich zu dekorieren, damit die vielen auswärtigen Besucher auch von der Leistungsfähigkeit des Langener Gewerbes einen guten Eindruck bekommen.

Die Hessische Mannschaft hat in ihren Reihen ebenfalls bekannte Namen und Könner, die auf der Bestenliste des deutschen und europäischen Schwimmsportes stehen. Allen voran unsere Olympiahoffnung, der Darmstädter Primaner Hans Köhler, 2-facher deutscher und 4-facher hessischer Meister! Mit seiner Vereinskameradin Ingrid Künzel wird er zu den gewiß spannenden Wettkämpfen Entscheidendes beitragen. Erwähnenswert ist auch Jonny Zwirn aus Frankfurt, ein amerikaner, der sich einem deutschen Schwimm-Club angeschlossen hat. Die Hessenauswahl wird wie folgt antreten:

4 x 100 m Kraul und 4 x 50 m Kraul: Herren: Hans Köhler (Darmstadt), Dieter Wagner (Frankfurt), Jonny Zwirn (Frankfurt), Jochen Pfeil (Frankfurt).

4 x 100 m Lagen: Herren: Hans Köhler (Darmstadt), Hans Fremerey (Frankfurt) oder Hans Heinstetter (Darmstadt), Dieter Wagner (Frankfurt) und Jonny Zwirn (Ffm.).

4 x 100 m Kraul: Frauen: Ingrid Künzel (Darmstadt), Lotti Gruber (Frankfurt), Hannelore Altstadt (Frankfurt), Antje Köhler (Frankfurt).

4 x 100 m Lagen: Frauen: Antje Köhler (Frankfurt), Renate Staudt (Offenbach), Ingrid Künzel (Darmstadt), Lotti Gruber (Ffm).

Die Hessische Wasserballmannschaft besteht aus den Herren: Hamper (Ffm.-Höchst), Amend (Frankfurt), Helein (Frankfurt), Lautenschläger (Darmstadt) und Jobst I und Jobst II (beide Darmstadt).

Für die Dauer dieses Schwimmländerkampfes treten die Dauerkarten und die zum Besuch des Bades gelösten Eintrittskarten ab 16 Uhr außer Kraft. Zu diesem Zeitpunkt wird das Bad vollkommen geräumt. Alle Besucher werden gebeten, den Anordnungen des Personals Folge zu leisten, damit die Großveranstaltung reibungslos vonstatten geht. Da für die Durchführung des Schwimmländerkampfes sehr hohe geldliche Aufwendungen erforderlich sind, mußten die Eintrittspreise so festgesetzt werden, daß die Unkosten wenigstens zu einem Teil gedeckt werden können. Die Bevölkerung wird daher um besonderes Verständnis für diese Lage gebeten. Beginn ist pünktlich 18.15 Uhr mit dem Abspielen der schwedischen und deutschen Nationalhymne.

* **Wer war Zeuge des Unfalles?** Am 21. Juni 1955, gegen 18 Uhr, war eine Zeitungsträgerin in der Bahnstraße vor dem Hause Stubenvoll verunglückt. Die Frau fiel damals vom Fahrrad und wurde anschließend von einem hinterherkommenden Motorradfahrer angefahren, wobei sie einen Oberschenkelbruch erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Es ist anzunehmen, daß eine ganze Anzahl Personen den Hergang des Unfalles beobachtet haben. Um die Einzelheiten aufzuklären, bittet die Polizei alle Zeugen, sich möglichst umgehend auf der Polizeiwache zu melden.

* **Handtasche verloren.** Eine Frau aus der Friedrich-Ebert-Straße verlor am Mittwoch im Stadtgebiet eine hellbraune Handtasche, in der sich ein größerer Bargeldbetrag befand. Die Polizei bittet um Mitteilung über den Verbleib des verlorenen Gegenstandes.

Am Dienstag u. Mittwoch Bundesjugendspiele in Langen

Anfang nächster Woche, am Dienstag und Mittwoch, finden die diesjährigen Bundesjugendspiele in Langen statt. Wie vor zwei Jahren werden auch in diesem Jahre die Spiele mit allen Schulen gemeinsam durchgeführt. Es nehmen demnach die Schüler des Realgymnasiums, der Ludwig-Erk-Schule und der Wallschule teil. Es wird damit gerechnet, daß etwa 1800 Schulpflichtige bei den Wettkämpfen mitmachen, die sich über den ganzen Dienstag und den Mittwochvormittag erstrecken. Der Mittwochnachmittag ist einem bunten Programm gewidmet, bei dem Pendelstaffeln, Hallenhandballspiele u. Fußballtennis miteinander abwechseln. Im Hallenhandball stehen u. a. das Realgymnasium Neu-Isenburg dem Langener Realgymnasium gegenüber. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1945 und älter bis zum 18. Lebensjahr.

Für die schulentlassene Jugend besteht ebenfalls die Möglichkeit, an den Bundesjugendspielen teilzunehmen. Für die männliche Jugend unter 18 Jahren sind 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und 1000-m-Lauf vorgesehen, für die weibliche Jugend 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Die Übungen können am Dienstag, 12. Juli, um 18.30 Uhr, durchgeführt werden. Die Bewerber wollen sich bei Studienrat Eckmann, dem die organisatorische Leitung der Bundesjugendspiele 1955 obliegt, melden. Alle Veranstaltungen der Bundesjugendspiele finden auf dem Sportplatz hinter den Schulen statt. Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen und um ihr reges Interesse gebeten. Es wird kein Eintritt erhoben.

Langen schmückt seine Häuser

zum 10. Heimatfest

Wer ein Fest begehen will, legt ein schönes Kleid an. In acht Tagen begeht Langen sein 10. Heimatfest, das große Fest des Jahres, das weitbin bekannte Volksfest der Dreieich. Tausende werden wieder rund um den Vierröhrenbrunnen in festlicher Stimmung das Leben genießen. Unzählige Freunde werden zu uns kommen, um das Fest mit uns zu erleben.

Laßt uns darum festlichen Schmuck anlegen! Zur Freude für uns selber und um den Gästen unsere Verbundenheit zu zeigen. Unsere Stadt muß ein festliches Bild zeigen! Laßt uns die Häuser mit Girlanden und grünen Birken ausstatten! Wer eine Fahne hat, zeige sie, wer Blumenkästen an den Fenstern anbringen kann, tue es!

Wir bitten insbesondere die Bewohner im Festgelände und in den Durchgangsstraßen den Häusern ein festliches Aussehen zu geben!

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen

Vor 60 Jahren:

Fahrpost nach Ober-Roden

Wenn heute die Stadt Langen alle Anstrengungen macht, das Hinterland zu erschließen und eine Kraftwagen-Verbindung mit dem Rodgau hergestellt wird, darf daran erinnert werden, daß bereits vor 60 Jahren eine Fahrpost zwischen Langen und Ober-Roden bestand. Der pferdebespannte Postwagen verließ im Sommer 1895 Langen um 7.45 Uhr und traf 9.55 Uhr in Ober-Roden ein. Der Wagen fuhr über Philippseich (8.20 Uhr), Offenthal (8.45 Uhr) und Urberach (9.30 Uhr). Die Rückfahrt von Ober-Roden erfolgte um 2.20 Uhr mittags, vorauf der Postwagen um 4.30 Uhr wieder in Langen eintraf. Sonntags betrug der Aufenthalt in Ober-Roden nur zwei Stunden.

* **Der Vorverkauf der Dauer-Eintrittskarten** für das 10. Langener Heimatfest findet u. a. auch bei Herrn Bruno Langer, Taunusstr. 13, durchgehend bis zum 16. Juli, 16 Uhr, statt. Bis dahin wird auch der Haus- u. Straßenverkauf aufrechterhalten. Auf die dabei zu gewinnenden Freifüge sei dabei besonders hingewiesen!

* **Auto schleuderte.** Auf der Landstraße zwischen Langen und Egelsbach geriet am Montagnachmittag ein amerikanischer Personenwagen, der in Richtung Darmstadt fuhr, ins Schleudern und riß auf der rechten Straßenseite einen Straßenmarkierungsstein um. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt.

* **Gerammt.** Gegen ein parkendes Auto stieß am Dienstagabend in der Frankfurter Straße ein aus Sprendlingen kommender Personenwagen. Es gab Sachschaden.

* **Kinder belästigt.** Passanten beobachteten am Mittwochvormittag in der Dieburger Straße in der Nähe der Abzweigung nach dem Steinberg einen verwahrlost aussehenden älteren Mann, der mehrere Kinder belästigte. Die sofort verständigte Polizei konnte ihn leider nicht mehr festhalten. Es erscheint angebracht, die Eltern aufzurufen, ihre Kinder entsprechend aufzuklären.

Der
Verkehrs- und Verschönerungsverein
sucht zum Heimatfest,
Samstag, Sonntag und Montag

2 Frauen
zur Wartung von Toiletten

Vorzustellen morgen, Samstag, bei Optiker Oeder.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Geburtstagskind.** Morgen feiert Herr Johannes Weber, Schulstraße 12, in bester körperlicher und geistiger Frische seinen 86. Geburtstag. Wir gratulieren Herrn Weber zu seinem Wiegenfest und wünschen ihm auch für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen!

e **Kulturkreis: Verlosung von Freiflügen.** Am Donnerstag, 14. Juli, 20.30 Uhr, findet im Saale des Gasthauses Henßel die letzte Veranstaltung des Kulturkreises für die Vortragsreihe 1954/55 statt. Der Egelsbacher Flugplatz hat auch für viele Egelsbacher Einwohner die Fliegerei in den Mittelpunkt der Interessen gerückt. Der Kulturkreis hat dies aufgegriffen und einen hervorragenden Experten für den Segelflug zu einem Vortrag gewonnen. Der ehemalige Forschungsflieger der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug, Erich Klöckner spricht zu dem Thema „Mit dem Segelflugzeug in die Stratosphäre". Klöckner entdeckte bei einem Forschungsflug im Gebiet der Zentralalpen über dem Großglockner und Großvenediger eine neue, bis dahin noch unbekannte Auftriebsart und flog damit als erster Mensch mit einem Segelflugzeug in die Stratosphäre. Er erreichte damals eine Höhe von 11 460 Metern. Klöckner kann aus seiner früheren Tätigkeit über Erlebnisse berichten, wie sie kaum einem zweiten Menschen begegnet sind. Anschließend an den Vortrag wird der Kulturkreis drei Freiflüge mit dem Segelflugzeug verlosen. Er hat das seinerzeit für die Besitzer von Dauerkarten ausgeschrieben, und wird jetzt sein damals gegebenes Versprechen einlösen. Drei Inhaber von Abonnementskarten werden sich also demnächst kostenlos ihre engere Heimat von oben beschen können!

e **Baulandumlegung begonnen.** Seit zwei Tagen sind die Vermessungsbeamten des Katasteramtes Offenbach a. M. dabei, die neuen Straßen- und Fluchtlinien im gesamten Umlegungsgebiet der Goethestraße, zwischen Arheliger Straße und der Bundesstr. 3 zu vermessen und festzulegen. Nach Fertigstellung der neuen, vorläufigen Fluchtlinienpläne werden diese im Rathaus zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt. Auch eine Versammlung der Grundstückseigentümer dieses Umlegungsgebietes wird dann noch einmal stattfinden.

e **In Waldmichelbach** wurde gestern im Beisein des Kreistages, hoher Vertreter der kommunalen Körperschaften und anderer geladener Gäste das neue Kreisjugendheim feierlich eingeweiht. Die 48 Egelsbacher Kinder, die sich bereits seit vergangenen Montag mit ihrem Klassenlehrer Herrn Sauerwein und dessen Frau dort befinden, hatten einen denkwürdigen Tag. Zur Verschönerung der Feier trug der Kinderchor der Egelsbacher Volksschule unter Lehrer Schreiber wesentlich bei, der zu diesem Zweck mit dem Omnibus nach Waldmichelbach gekommen war. Unser Mitarbeiter war auch dabei, so daß wir in unserer nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bildbericht von dieser Feier bringen können.

e **Tag der Dorfgemeinschaft.** Um die von der Schule jährlich durchgeführten Bundesjugendspiele in einen größeren Rahmen zu stellen, ist nach kleineren Anfängen in den letzten Jahren für 1955 eine Großveranstaltung geplant. In einer am Dienstagabend stattgefundenen Besprechung faßt aller hiesigen Vereinsvertreter wurde einstimmig beschlossen, am 20./21. August einen Tag der Dorfgemeinschaft zu gestalten. Näheres hierüber wird zu gegebener Zeit in der Zeitung mitgeteilt. Es soll allen Egelsbachern nur die Tatsache und der Termin bekanntgemacht werden.

e **DRK-Filmabend.** Am Montag, 11. Juli, 20.30 Uhr, veranstaltet der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes im Verbindung mit seinem Kreisvorstand im Saal des Gasthauses Henßel einen Filmabend. Die uneigennützige und aufopferungsvolle Arbeit des Roten Kreuzes im Dienste der Gesundheit des Menschen wird allen Mitelpunkt der Handlung stehen. Der Vorstand des Ortsverbandes lädt alle Mitglieder und interessierte Einwohner herzlichst ein. Zur Deckung der Auslagen wird ein kleiner Unkostenbeitrag von 20 Pfg. erhoben.

e **Besuch in Waldmichelbach.** Am kommenden Sonntag fährt eine Reihe von Einwohnern — darunter auch Eltern der hier weilenden Egelsbacher Kinder — nach Waldmichelbach, um dem Kreisjugendheim einen Besuch abzustatten. Wie wir erfahren, sind in dem Omnibus, der am Sonntagvormittag um 10 Uhr an der Wilh.-Leuschner-Schule abfährt, noch einige Plätze frei. Interessenten, die mitfahren wollen, können sich bei der Schulleitung melden. Die Fahrt kostet 4,— Mark.

e **Der Wald war in Gefahr!** Es ist nichts Neues, wenn man feststellt, daß heute nicht wenig Kinder tagsüber sich ohne genügend Aufsicht selbst überlassen sind. Daß dieser Umstand oft zu nichts Gutem führt, wurde dieser Tage auch hier in Egelsbach wieder zur traurigen Gewißheit. Es mag dahingestellt bleiben, ob es nun Vernachlässigung der Aufsichtspflicht war, oder ganz einfach die Tatsache, daß beide Eltern im Erwerbsleben stehen, jedenfalls wurde eine ganze Anzahl noch schulpflichtiger Buben, größtenteils aus der Triftsiedlung, im Egelsbacher Gemeindewald, westlich des Wolfsgartens dabei angetroffen, als sie gerade im dichtesten Tannenwald einen Ameisenhaufen in Brand setzen wollten, nachdem sie zuvor schon an einer anderen Stelle ein Feuer gelegt hatten, welches jedoch sofort wieder gelöscht worden war. Nach den Aussagen von Revierförster Altmannsberger wäre eine ganze Abteilung Tannen-Hochwald ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht ein Erwachsener die Lausbuben im letzten Augenblick an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert hätte. Förster Altmannsberger, Bürgermeister Wannemacher und Rektor Lohr hatten sich die Übeltäter am Mittwochvormittag ins Rathaus bestellt. Um eine Strafe werden sie wohl nicht herumkommen.

Erzhausen

ez **Wir gratulieren** Herrn Johannes Breidert, Bahnstraße 46, zu seinem 80. Geburtstag, den er bei voller geistiger und körperlicher Frische im Kreise seiner Familie am Sonntag, 10. Juli, feiern kann.

ez **Volksschulfest am 9. und 10. Juli.** Wie alljährlich, so begeht auch dieses Jahr wieder die gesamte Gemeinde ihr Volksschulfest. Alle Vereine haben bereitwilligst ihre Mitwirkung am kommenden Wochenende zugesagt. Eingeleitet wird der Samstagabend mit einem Fackelzug der Schulkinder, der ungefähr um 21 Uhr vom Sportplatz durch die Bahnstraße zieht. Im Interesse der Schulneulinge, die auch dabei sein wollen, mußte der Weg des Fackelzuges kurz gehalten werden, im folgenden Jahr werden dann andere Ortsstraßen begangen werden. Anschließend erwartet die Besucher auf der Bühne des Schulhofs ein abwechslungsreiches Programm: Spielmannszug, Musikkapelle, die beiden hiesigen Gesangvereine, Turner, Radfahrer, Turnerinnen usw. Bleibt nur noch zu wünschen, daß Bürgermeister Lotz seine Begrüßungsrede bei schönstem Sommerwetter halten möge. Am Sonntagnachmittag wird ebenfalls wieder ein unterhaltsames Programm unter der Beteiligung aller Ortsvereine geboten. War der Samstag für die Erwachsenen bestimmt, so soll der Sonntag mittag der Jugend und den Erwachsenen gehören. Zu den Darbietungen der Vereine kommen noch Volkstänze, Spiele und Lieder der Schuljugend. Der Kartenvorverkauf zeigte ein sehr gutes Ergebnis, bleibt nur noch zu hoffen, daß die Veranstaltungen morgen und übermorgen von schönem Wetter begünstigt sein mögen.

ez **Wahl des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertreter.** Am vergangenen Sonntag wurden hier 8 Mitglieder des Kirchenvorstandes, sowie 8 Kirchengemeindevertreter in der evangelischen Kirche gewählt. Als gewählt gelten: Wilhem Bitsch, Dr. Manfred Birschel, Ludwig Doerr, Peter Paul Köhres, Willi Breidert, Karl Breidert, Ludwig Wannemacher, Georg Köhres, Georg Bormet, Karl Heinz, Ludwig Benz, Heinrich Mertz, Georg Haaß, Georg Decker, Heinrich Seibold II., Otto Fritz.

Eine Kostprobe sagt alles:

Es ist bestimmt kein Zufall, daß Rama sich das Vertrauen der Hausfrau so rasch erobert hat. Denn es soll ja gut schmecken bei Tisch. Das ist gewiß auch Ihr Wunsch. Und mit Rama schmeckt es!

Immer wieder bestätigt es sich: Rama bleibt sich selbst und ihrer Güte treu. Jeden Tag können Sie sich aufs neue davon überzeugen — eine Kostprobe mit krüscher Zunge liefert Ihnen den Beweis. Rama ist und bleibt eine Delikateß-Margarine wie sie sein soll — so köstlich, so frisch und so delikat! Und so wird sie auch bleiben.

RAMA ist eben RAMA
denn sie hat diesen vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert frei von künstlichen Farbstoffen

Ra 187

Klug ist, wer inseriert!

Mach mal Pause

trink Coca-Cola das ist köstlich!

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

Neue Rufnummer 338
Pelz-Müller
Egelsbach.

Fabrikneue
Küche
best. aus 2 m Büfett 1 Tisch, 2 Stühlen preiswert gegen sofortige Barzahlung zu verkauf.
Egelsbach
Ernst-Ludwigstr. 87

Laden
zu vermieten
Egelsbach
Ernst-Ludwigstraße 85

Kleines Haus
in Egelsbach gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 634 an die Geschäftsstelle

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank

Heinz Spengler und
Frau Helga geb. Gaußmann

Egelsbach, Ostendstraße 47

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Georg Wurm und
Frau Mathilde geb. Graf

DANK

Für die anläßlich unserer silbernen Hochzeit zuteil gewordenen Geschenke u. Gratulationen danken wir herzlichst.

Johannes Keim u. Frau

Egelsbach, Schillerstr. 17

Für die Kelterzeit
einige Frauen
gesucht
JOH. FRIEDRICH GEISS
Egelsbach, Schulstraße 18-20

Mein lieber Mann, unser guter, stets treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Pons
Kaufmann

ist nach langem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren am 5. Juli 1955 von uns gegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:
Helene Pons geb. Kopp

EGELSBACH, den 8. Juli 1955, Bahnstraße 6

Die Beerdigung findet am Samstag den 9. 7. 1955 um 15 Uhr vom Portale des Egelsbacher Friedhofes statt.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Keim
geb. Gaußmann

sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Krämer für den unermüdlichen ärztlichen Beistand sowie dem Sprecher der freireligiösen Gemeinde, Herrn Bernartz-Wiesbaden. Auch der SPD, Ortsverein Egelsbach, und der Arbeiterwohlfahrt für die Kranzniederlegung, sowie allen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Jakob Keim

Egelsbach, 6. Juli 1955

Sport-NACHRICHTEN

VfR Bürstadt, eine Mannschaft von Format beim 1. FC Langen

Gerne erinnert man sich an die Zeiten vor Jahren, als der VfR Bürstadt Verbandsspielgegner in Langen war. Genau wie in diesem Jahr nahmen die Gäste seinerzeit auch den zweiten Tabellenplatz ein. Ihr Mannschaftsgeist und ihr Spielvermögen war berühmt. Fair und ritterlich wurde gekämpft und den Gegnern keine Zeit zum „Schnaufen" gelassen. Auch heute ist es noch so bei Bürstadt. Der ewige „Tabellenzweite" machte Olympia Lorsch lange Zeit den Meistertitel streitig. Langen wird sich auf stärksten Widerstand am Sonntag gefaßt machen müssen. Der Sieg liegt näher für die Gäste als für die Einheimischen und es bedarf schon allerhand Spielwitz der Langener, um diesen Gegner schlagen zu können. Jedenfalls ist wieder einmal ein „volles Haus" zu erwarten. Dem Besseren soll der Sieg gehören. Vorher spielen die Res.-Mannschaften. dannyervemaene c„

Egelsbach erwartet Spvgg. Ffm-Fechenheim

Die Egelsbacher setzen nach ihrem freien Spieltag ihre Freundschaftsspiele fort. Sie empfangen am kommenden Sonntag auf dem Brühlwie"" - Sportplatz zum fälligen Rückspiel die spielstarke Mannschaft der Frankfurter Bezirksklasse die Spielvereinigung Fechenheim. Obwohl im Vorspiel die Egelsbacher mit einem klaren 4:0-Torvorsprung das Spielgeschehen bis über die Mitte der 2. Spielhälfte bestimmen konnten, gelang es den Platzherren doch in den restlichen Spielminuten mit einem enormen Endspurt sogar noch den Torausgleich 4:4 herzustellen. Es bleibt zu hoffen, daß mit der kommenden Begegnung sich die Situationen nicht wiederholen und die Egelsbacher Elf diesesmal bis Spielende die richtige Einstellung finden wird. Mit einem spannenden Spiel kann wiederum gerechnet werden, das sich die Egelsbacher Fußballfreunde nicht entgehen lassen sollten. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel treffen beide Reservemannschaften aufeinander, so daß sich hier schon ein Besuch lohnen dürfte.

SSG Langen — SG Bornheim

In einem weiteren Freundschaftsspiel trifft die SSG am kommenden Sonntag auf die SG Bornheim. Die Gäste spielen in der A-Klasse Frankfurt und verfügen über eine junge und schlagkräftige Elf, die sicher die Langener zur Aufbietung ihres ganzen Könnens zwingen werden. Die Hiesigen werden zu diesem Spiel einen Tornann einsetzen, der am vergangenen Sonntag beim Spiel gegen die Handballabteilung mit guten Leistungen aufwartete. Hoffen wir auf einen schönen und fairen Spielverlauf. Spielbeginn ist um 16 Uhr am SSG-Sportplatz hinter dem Realgymnasium. Im Vorspiel messen die Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte.

SSG „Schöwema" — Shell AG Frankfurt

Bereits am Samstag spielt die Sondermannschaft gegen die Betriebsmannschaft der Shell-AG. Nachdem die Langener am vergangenen Samstag in Bornheim eine knappe unverdiente Niederlage einstecken mußten, sie spielten allerdings nur mit 10 Mann, wollen sie in diesem Spiel vor eigenem Publikum unbedingt zum Siege kommen. Sie werden in stärkster Mannschaftsaufstellung das Spiel bestreiten, dessen Besuch jedem Sportfreund zu empfehlen ist. Spielbeginn ist um 18 Uhr am Realgymnasium.

Jugendfußball bei der SSG

Am Wochenende spielen:

SSG C2 gegen F Langen C2 — SKG Weiterstadt C1 geg. SSG C1 — SSG B1 gegen SKG Weiterstadt B1 — SSG A1 gegen SKG Weiterstadt A1.

Die SSG-Jugendmannschaften stehen am Wochenende in vollem Spielprogramm. Bereits am Samstagnachmittag erwarten die C2-Schüler die gleichen des FC Langen zum Rückspiel. Die C1-Jugend tritt zum Rückspiel in Weiterstadt an und dürfte es diesmal schwerer haben zum Sieg zu kommen, als am vergangenen Wochenende. Die A- u. B-Jugend-Mannschaften empfangen die gleichen der SKG Weiterstadt am Realgymnasium. Die B-Jugend, die im Vorspiel ein 0:0-Unentschieden erreichte, müßte auf eigenem Sportgelände zu einem Siege kommen, allerdings muß sie auf zwei ihrer besten Spieler in diesem Spiel verzichten. Die A-Jugend, immer noch ohne den verletzten Torwart Vollhardt, wird es schwerer haben, gegen die ausgezeichnete Mannschaft der Gäste zu bestehen. Auf alle Fälle dürfte es zu interessanten Jugendspielen kommen, deren Besuch einem jedem Fußballfreund zu empfehlen ist. Spielbeginn ist 9 und 10 Uhr auf dem Sportplatz am Realgymnasium.

C1 des Clubs verlor im Pokalendspiel 1:0

Mit einer recht mäßigen Mannschaftsleistung wartete die C1 des Clubs im Spiel gegen Kickers Offenbach auf. Ohne Kickers Offenbach herabsetzen zu wollen, muß festgestellt werden, daß sie bei weitem nicht an die Leistungen ihrer Spiele um die Kreismeisterschaft herankeimte. Umso mehr war man enttäuscht, daß die Langener Mannschaft nicht die richtige Einstellung zu dem Gegner fand. Selbst das Pech zweier Lattenschüsse entschuldigt nicht. Wo war, abgesehen von einzelnen Spielern, der kämpferische Einsatz, wo die Schnelligkeit und wo war der Wille zum Sieg? Wie nahe lag doch der Sieg!

Die B1 dagegen verstand es wieder, im Kampf gegen die A1 von Götzenhain, ein Spiel aufzubauen, an dem jeder seine Freude haben konnte. Obwohl die Gäste keine schlechte Elf zur Verfügung hatten, konnte sie sich behaupten. Das Endresultat von 5:0 entspricht dem Spielverlauf.

Vereinsleichtathletikmeisterschaften der SSG

Vor einem Jahr wurde die Sportplatzanlage der SSG eingeweiht. Zur Feier dieses Tages veranstaltete die SSG in diesem Jahre ihre Vereinsmeisterschaften in Leichtathletik. Meist waren es die Rasensportler, die sonst dem Leder nachjagen, die ihre Kräfte in den leichtathletischen Disziplinen maßen. Und, um es vorweg zu nehmen, es wurden zum Teil ausgezeichnete Leistungen geboten, wenn man berücksichtigt, daß den meisten das Leichtathletik-Spezialtraining fehlt.

Ohne die Leistungen der übrigen Teilnehmer zu schmälern, seien die Dreikampfleistungen von Hans Huck bei den Aktiven (100 m 12,0 sec., Weitsprung 5,60 m, Kugel 9,60 m) und Fink bei der Jugend hervorgehoben (100 m 12,4 sec., Weitsprung 4,85 m und Kugel 8,61 m). Diese Leistungen auf Anhieb zu erzielen bedeutet schon etwas.

Die Wettkämpfe im ganzen gesehen waren so für den Verein ein voller Erfolg, der Mut gibt zu ähnlichen Veranstaltungen.

Die Ergebnisse: Aktive Männer: Dreikampf: 1. Huck, H.; 2. Schäfer, E.; 3. Wallweg, H.; 100-m-Lauf: 1. Huck, H., 12,0 sec., 2. Schreiber, H. 3. Wambold, H.; Weitsprung: 1. Huck, H. 5,60 m, 2. Schäfer, E., 2. Prims; Kugel: Huck, H. 9,60 m., 2. Brehm, 3. Schäfer; 1500 m: 1. Wambold, 2. Sallwey, 3. Clement; 400 m: 1. Huck, 2. Clement; Hochsprung: Köhler 1,45 m, Schäfer, Löhr; Schleuderball: Regenauer.

Leistungen der TV-Schülerinnen und Schüler im Lauf, Wurf und Sprung

Die nunmehr durchgeführte Auswertung in Lauf, Wurf und Sprung beim Gaukinderturnfest brachte folgende Ergebnisse. Die besten TVler in den einzelnen Klassen sind:

Knaben-Klasse B: 10. Norbert Weidner mit 20 P.; Knaben-Klasse A: 10. Gerd Voerkel mit 20,7 P.; Leistungsklasse: 4. Manfred Gärtner mit 24,4 P.; Mädchen-Klasse B: 2. Gerda Breidert mit 24,5 P.; Mädchen-Klasse A: 8. Berta Heister mit 23,2 P.; Leistungsklasse: 12. Heidi Bock mit 21,8 Punkten.

Nachstehend von den einzelnen Disziplinen die fünf besten TVler:

75-m-Lauf Jahrgang 1941/42, Knaben: Manfred Gärtner 10,7 sec., Hansp. Sehring 10,7 sec., Günter Vetter 11,1 sec., Gerd Voerkel 11,3 sec., Herbert Grund 11,3 sec. — Mädchen: Christa Elchhorn 11,2 sec., Berta Heister 11,5 sec., Trude Block 11,6 sec., Hedwig Stampfer 11,8 sec., Gisela Schwemmer 11,9 sec.

Schlagballweitwurf Jahrgang 1941/42, Knaben: Manfr. Gärtner 54 n., Dietr. Dachtler 51 m, Erwin Ergh 49 m, Fritz Neuerdorf 47 m, Ursula Jung 22 m, Lotti Kamuf 22 m, Birgit Alt 21 m.

Weitsprung Jahrgang 1943 u. jünger, Knaben: Norbert Weidner 3,20 m, Gerd Thierolf 3,20 m, Werner Vetter 3,15 m, Herbert Herth 3,10 m, Manfred Becker 3,10 m. — Mädchen: Gerda Breidert 3,35 m, Ilona Steitz 3,25 m, Gudrun Vetter 3,20 m, Brunhilde Werner 3,10 m, Gisela Püllicher 3,05 m.

TV Langen beim Schwimmfest

4 1. Siege — 3 3. Siege

Nachdem am 28. 6. das Bezirksschwimmfest in unserem Stadion durchgeführt wurde, trafen sich am vergangenen Sonntag die Schwimmer zum bezirksoffenen Schwimmfest anläßlich der Hess. Springmeisterschaften, in Höchst i. Odw. Bei strahlendem Sonnenschein waren von 9 Vereinen, darunter u. a. aus Darmstadt, Groß-Gerau und Michelstadt, etwa 200 Teilnehmer am-Start. Der TV nahm mit 14 Schwimmerinnen und Schwimmer an den Wettkämpfen teil, es wurden von ihnen schöne Leistungen gezeigt. Die Ergebnisse im einzelnen:

100 m Brust, Jugend - A - Klasse: 1. Heinz Baumann 1,33 min.; 3. Manfred Weber; 4. Alfred Pfeiffer. — 100 m Kraul, Knaben A: 1. Gerd Röhrig 1,25 min. — 100 m Brust, Jugend A: 1. Hannelore Sack 1,46 min. — 100 m Brust, Knaben A: 3. Uwe Pfannemüller 1,48 min.; 7. Günter Vetter; 9. Wulf Jonen. — 66 m Brust, Knaben B: 3. Joachim Schimming; 5. Harald Maaß. — 100 m Brust, Mädchen A: 5. Gertrud Bärenz, 10. Brigitte Bornschein. — 100 m Brust, Mädchen B: 1. Renate Justus.

Ingrid Lehnert war die Erste im 100-m-Brustschwimmen, mußte jedoch leider disqualifiziert werden, da sie nur mit einer Hand anschlug. — Die erreichten Siege sind sehr erfreulich, es bleibt nur zu hoffen, daß noch mehr Schwimmerinnen und Schwimmer sich bereit finden an den Schwimmwettkämpfen dieses Sommers teilzunehmen.

SSG-Handballvorschau

Die SSG in Dietzenbach -

Am kommenden Sonntag haben die Handballer der SSG das fällige Rückspiel gegen die TG Dietzenbach zu bestreiten. In Langen gelang ein Unentschieden gegen die klassenhöhere Mannschaft aus Dietzenbach. Dort wird ein solches Ergebnis schwieriger zu erreichen sein, wenn mit dem nötigen Kampfgeist und etwas Glück, das leider in Langen fehlte, ist auch in Dietzenbach ein gutes Ergebnis zu erzielen. — Die Vorspiele um 13 und 14 Uhr bestreiten Jugend- und Reservemannschaft. Spiele, die völlig offen sind.

Die Spiele der Schüler werden noch bekanntgegeben, wahrscheinlich werden die Rückspiele gegen die SKG Sprendlingen in Langen ausgetragen.

TENNIS

TKL 06 eilt von Sieg zu Sieg

Einen klaren 8 : 1 - Sieg gegen den TC Fechenheim landete die Langener Mannschaft am vergangenen Sonntag. Überraschend stark präsentierte sich der Gegner, der einen verbissenen, teilweise sehr harten Kampf lieferte. Die Langener Mannschaft mußte sich in allen Spielen sehr anstrengen, um zu gewinnen. Nur Fay, Triemer, Miller, Baumgärtel und Schön. Das Spitzen-Einzel konnte Harald Wender klar für sich entscheiden. Auch Egon Fay, Michael Miller, Theo Baumgärtel und Hans Schön waren ihren Gegnern stark überlegen und sicherten weitere Punkte zum Sieg. Willi Triemer, der ein ausgezeichnetes Spiel gegen Dr. Duhme lieferte, war im 3. Satz nur knapp mit 5:7 unterlegen. — Die Doppel wurden alle von Langen gewonnen und zwar von Schön-Triemer, Fay/Miller und Wender/Baumgärtel.

Vorschau: Nun hat die TKL-Mannschaft fast 3 Wochen Zeit, um sich in Ruhe gegen die Klasse-Mannschaft des TEC-Darmstadt vorzubereiten, die am 31. Juli in Langen zu Gast ist. Darmstadt ist hoher Favorit.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, ja rund um de Vierröhrbrunne habt er am letzte Preidag all gestanne und werd demnächst beim 10. Heimatfest widder steh. Soviel mir bis jetzt bekannt worn is, scheint des doch e besonner Fest zu gewwe un mer wolle minanner hoffe, daß die jetzig Witterung e me herriche Sonneschei Platz mecht. Denn Sonneschei for Aalt und Jung soll unser Motto sei. Wanns aam awwer von unne eruff so kaalt is, daß mer Gott waaß was alles aaziehe muß, so is des aafach nix. Also hoffe mer . . .

Ei, der Langener, dem se am vorige Donnerstag sein Volkswago in Höchst geklaut hawwe, der hat nach gehofft. Na un wie wars? Uff aamal hat des Audo an ere Straßeeck gestannc un uff sein Bcsitzer gewart. Also, da hats Zweck gehabt.

De Lutherplatz - Kreisverkehr is Euch scheinbar noch immer e Buch mit siwwe Siegel. Also wann en Fußgänger an de Volksbank ums Eck mecht un den Zebrastreife net benutzt, bloß weil des Geländer mit dene Gaaßekette schon zwaa Meter vorher uffheert, so is des aafach kaa Art un Weis. Wann se unbedingt ins Krankehaus odder uff de Friedhof wollt — dann von mir aus. Awwer es könnt ja aach emal Geld koste, na un dann guckt er. Ihr seht doch, daß er beowacht werd.

Kerzlich hat aaner beowacht, wie im Linne duunne so um Uhre 12 (nachts nadierlich), die Lampe ausgebt. Es is doch net easunc nemme, daß mer zu dene Mätzjen von vor e paar Jahr zurickkehrn will, wo ganz Lange sackdunkel war. Mer hawwe doch en scheene Haushalts-Etat un aach die Stadtwerke hawwe Pulver, also seid so gut un laßt die Lämpchen brenne. Wie mer jetzt bekannt worn is, sin neulich emal zwaa Fraue nachts von erem Mann belästigt worn. Des soll ja vorkomme, daß es zwaer vorkommt kann, daß de nächtliche Streifewage mim blaue Licht weiterfährt, weil sei Tour annersch eigetelit is, des kann ich net bedappele. Ei, da kann mer ja ubemerkt alles Megliche baastelle — ei die Tour is halt annersch eigetelit. So ebbes . . .

Wann mer jetzt an die Mörfeller Schossee kimmt, da stellt mer fest, daß da am Nassovia-Eck jetzt e Schild steht des aamal Radun aamal Fußweg heißt. Des Schild steht awwer bloß e paar Radfahrer folge dem Hieweis. Ei, mer waas ja aach net genau, wo de Radweg aafängt un de Fußweg uffheert. Da muß mer halt emal en dicke Strich ziehe. Es ein schon so viel Strich dorch ebbes gemacht worn, da kimmts doch uff den aach net mehr aa.

Dieser Dage bin ich in e Wertschaft komme un da hat mich der Wert gefragt: „Sag emal, haste mit dere zu laute Radiomusik neulich dich gemaant?" „Naa", hab ich da geantwort, „Dich hab ich net gemaant — ich hab se all minanner gemaant". Un dademit hatt ich doch sicher widder net urecht. Iwwerigens, ganz so laut wie frieher scheine mir die Wertschaft-Radios gar net mehr zu sei. Des kann doch net an de Röhrn leije.

Also, wie gesagt, Rund um de Vierröhrbrunne versammele mer sich zum Fest un mache aan druff. Vielleicht gibts aach emal aan umsonst — mer hert so manches munkele. Awwer noch hawwe mer e paar Dag Zeit un vorersch kimmt die Altherjerfahrt am Mittwoch. Mei liewe alte Langener, es is alles so schee eigefäddelt, daß es aach diesmal widder klappt. Ihr könnt also die Nacht vorher ruhig gut schlafe un denkt eweil an mei Versje:

Seid ruhig un besonne aach,
net ivwersetzt, mei Leut
Ihr habt jetzt Euern Vierröhrbrunnetag,
mir winsche viel, viel Freud!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Reinhardt hatte die Tapetenkrankheit

Erlebnis in russischer Gefangenschaft

Es begann damit, daß Reinhardt eines Abends zu uns sagte: „Noch zwei Jahre — und ich bin am verfluchten Heimweh gestorben!" Das war ganz einfach so dahingesagt, damals in Maximowkoje, hundert Kilometer ostwärts von Moskau, wo wir den ganzen Sommer 1945 hinter Stacheldraht verbrachten. So war das damals. Und wenn Reinhardt von Heimweh sprach, dann sagte er uns nichts Neues. Es saß uns allen in den Knochen. Es kroch langsam aber sicher in die Herzgegend. Irgendwie schleppte es jeder mit sich herum, das Heimweh, und mit ihm die seltsamsten Krankheiten.

Hein Clausen bastelte wochenlang kleine Schiffchen aus Schilfblättern und ließ sie auf dem Wege zur Arbeit schnell in den Bach fallen, weil er glaubte, sie würden alle nach dem Westen zu seinen Kindern schwimmen. Fritz Bartels hatte sich aus weißem Leinen, das er — Gott weiß wo — gefunden hatte, eine Serviette geschnitten. Er deckte sich jedesmal einen richtigen Frühstückstisch, um seine kargen 200 g gebilch-schimmelndes Malsbrot zu verzehren. Er war es eben gewohnt, gepflegt zu essen und fand daran schlen Halt. Wir anderen haben darüber nur gelacht und sprachen von „Koller" und ähnlichen Erscheinungen.

Aber dann packte es uns auch. Ganz plötzlich. Niemand blieb verschont. Alle trugen wir eine neue „Heimweh-Krankheit" mit uns herum, und gerade Reinhardt begann damit. Irgendwo hatte er einen Stapel hellbraunes Papier aufgetrieben, und eines Abends saß er auf seiner Pritsche und schnitt Streifen auf Streifen aus einem großen Bogen, den er vorher kunstvoll mit Blumen bemalt hatte. Mit Blumen und eigenartigen Linien, die so sanft waren, daß wir immer wieder hinschauen mußten. Dann begann Reinhardt, die Streifen kunstgerecht an den Bohlenwänden über seiner Schlafecke aufzuhängen und mit Drahtnadeln festzustecken. Später mälte er noch zwei Bilder, eine Mühle und ein Bauernhaus. Diese „Bilder" klebte er mitten auf seine Tapete.

Wir hatten ihm alle zugesehen; denn es war ungewöhnlich, wenn einer etwas tat, was nicht getan werden mußte. Als wir jedoch merkten, was Reinhardt vorhatte, und seine Ecke genauer besahen, standen wir wie vor einem Wunder. 35 Männer im Alter zwischen 20 und 60 Jahren beneideten Reinhardt um „seine" Ecke. Er hatte sich etwas geschaffen, was dort, wo es nur „Masse" gab, ihm allein gehörte, ihm ganz allein. Er kam uns vor wie ein Glücklicher, der alles, was uns noch bedrückte, schon weit hinter sich geworfen hatte. Seine Tapete war ein Kunstwerk, das mußten wir alle sagen und wir spürten seine Auswirkungen.

Jeder schleppte nun Papier herbei, und Reinhardt mußte Muster entwerfen oder nach Wunsch etwas malen. Ueber Nacht war in unseren Baracken ein „Tapeten-Koller" ausgebrochen. Reinhardts Tapete aber blieb die schönste. Vielleicht kann ein Mensch nur einmal etwas wahrhaft Schönes schaffen.

Etwa acht Wochen nach diesem denkwürdigen Tag bekam Reinhardt Fieber. Wir brachten ihn nicht in die Krankenbaracke, weil er uns bat, in seiner Ecke liegen zu lassen. In der Nacht hörten wir ihn im Fieber mit seiner Frau sprechen. Er wünschte sich, sie möge seine Tapete zu Hause im Schlafzimmer anbringen lassen. Dann sprach er so, als wäre er schon daheim und starrte lange versonnen und glücklich auf die Blumen und Linien über seinem Kopf. Wir haben die Worte alle gehört, eine Stunde bevor er ganz ruhig starb, in der Illusion, schon zu Hause zu sein. In den kloidgen Holzsarg legten wir seine Tapeten.

Das ist alles, und es ist lange her. Aber irgendwie bileb die „Tapeten-Illusion" eines Kameraden all die Jahre hindurch im Gedächtnis. Heute kann man das nicht mehr so empfinden wie damals, in jenem schreckl chen Sommer 1945, als wir so grenzenlose Heimweh hatten und mit jeder Faser unseres Herzens das Zubause herbeisehnten. —

Aus der Welt des Films

„Der letzte Akt" (Ll-Li). Hitlers letzte Stunden im Bunker der Reichskanzlei. Sein sinnloser Befehl, die S-Bahntunnel zu unterfluten, seine verzweifelte Hoffnung auf Zwietracht zwischen Rußland und den Westalliierten.

„Marianne" (Licbtburg). Im romantischen Bergschloß, im geheimnisvollen Haus am Alpsee und in einem Wald voller Wunder erlebt ein junger Fremdling aus Argentinien Glück und Schmerz der ersten Liebe.

„Wenn es Nacht wird in Paris" (UT). Das Hohelied der Männerfreundschaft ist dieser Film, der den Kampf eines alternden Gangsters um seinen Freund schildert. Der berühmte Regisseur Jacques Becker läßt große Teile des Films in den Nachtlokalen von Montmartre spielen und sorgt durch ein Aufgebot reizvoller Frauen für Lockerungen der fast unerträglichen Spannung.

„Lockende Gewalt" (UT-Spät). Eine Frau zwischen hartgesottenen Männern in der Wildnis. James Stewart jagt einem Mörder bis in die einsamen Berge von Colorado nach.

Aber als ich vor einem halben Jahr mit meiner Frau Tapeten aussuchte, wählte ich für unser Schlafzimmer eine, die mir wegen ihrer eigenartigen Blumen und Linien besonders gefiel, ohne daß ich eigentlich wußte, warum. Erst später, als ich das fertige Zimmer betrat, bemerkte ich, daß es fast Reinhardts Tapete aus Maximowkoje hätte sein können. Da habe ich lange an die Geschichte denken müssen, damals in Rußland, als sich Reinhardt Tapeten machte, um sich „zu Hause zu fühlen". Manchmal ertappe ich mich noch dabei, daß meine Finger heimlich über diese Wand streichen, über die Blumen und die eigenwilligen Linien. Dann muß ich an Reinhardt denken, der diese Blumen so liebte und der mit wenigen Bogen Papier den Hauch der fernen Heimat in unsere kahlen und dumpfen Baracken zauberte.

Ernst Albrecht Hansen

Ein Theaterzettel aus Selde. Ein auf Seide gedruckter Theaterzettel ist dem Darmstädter Stadtarchiv von privater Seite anläßlich des 625jährigen Stadtjubiläums gestiftet worden. Der Theaterzettel stammt aus dem Jahre 1866 und war für eine Festvorstellung zum Geburtstag des damaligen Großherzogs Ludwig III. bestimmt.

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

39. Fortsetzung

Immer drei Stufen auf einmal nahm der Bursche. Die Annerl würde schon auf ihn warten und zuhause mochte ebenfalls die Ungeduld am Werke sein.

Für einen kleinen Augenblick wollte er noch nach dem Kranken sehen. Ihm von dem Erfolg seiner Bemühungen berichten und ihm sagen, daß er die Verlobungsringe ausgesucht habe, daß am übernächsten Besuchstag die Frand und er als verlobtes Paar sich auf dem Krankenzimmer vorstellen würden.

Wenn die Annerl und er heute die Klinik verließen, müßten der Schmiedenhofer in gute Laune versetzt sein. Das konnte sich nur vorteilhaft für ihn auswirken.

— Die Annerl saß nicht auf der Bank im Flur. So würden sie also noch zusammenhocken die zwei und Jakob Mack der Annerl dankbar sein müssen, daß sie ihm so lange Stunden Gesellschaft geleistet hatte.

Er findet die Tür zur Krankenstube verschlossen. Betroffen steht er und lauscht. Nichts regt sich — nichts. Kein Laut, kein Stimmengewirr ist zu hören. Helmut Gemmer läuft es eiskalt über den Rücken. Irgend etwas Unbestimmtes, Unheimliches hat ihn erfaßt, läßt ihn Schlimmes ahnen.

Er sieht sich um. Wie Schatten huschen Schwestern und Pfleger über den langen Gang, es ist, als würde ihr federnder Schritt vor der unheimlichen Majestät dieses Raumes gehoben und getragen.

Er vertritt einer jungen Krankenschwester den Weg.

„Sagen Sie, Schwester, warum ist die Tür hier verschlossen?"

„Weil niemand das Zimmer betreten darf. Es muß äußerste Ruhe herrschen. Der Patient hat eine Blutübertragung bekommen."

„Eine — —. Ja, ist's denn schlimmer mit ihm geworden?"

„Ja! — Er hat heute früh einen Blutsturz gehabt. — Sind Sie der Sohn des Herrn Mack?"

„Nein — das heißt — ich bin ein Verlobter."

„Sie dürfen nicht hinein! Strenger Befehl vom Herrn Professor. Das kleine Fräulein hat es nämlich auch schwer mitgenommen."

Die Schwester will an Helmut vorbei. Sie hat es eilig. Doch die flehende Stimme des Burschen hält sie zurück.

„Schwester, um Gotteswillen, sagen Sie mir was mit dem kleinen — mit der Annerl ist. Sie wollte doch hier auf mich warten."

Die Schwester ahnt die Zusammenhänge, plötzlich hat sie Zeit.

„Das Fräulein gehört wohl zu Ihnen?"

„Es ist meine Schwester Annerl. Wo ist sie denn?"

Sie deutete nach der Tür. „Da drin."

„Da drin? — Sie darf also bei dem Kranken sein?"

„Sie muß bei ihm sein. Wenn alles gut geht, rettet sie dem Patienten das Leben. Sie ist die Blutspenderin!"

Es ist Helmut Gemmer, als drehten sich die weiten Gänge der Klinik um ihn im Kreise, torkelnd schleppt er sich nach der Bank. Die Krankenschwester kommt ein paar Schritte näher.

„Sie dürfen sich nicht so aufregen. Das geht so vorüber. Sie ist freilich etwas schwach für so etwas, aber sie hat es sich beim Herrn Professor erzwungen. Es war doch so eilig und ein anderer Spender für die bewußte Blutgruppe nicht direkt greifbar. Da hat der Herr Professor ihren Bitten nachgegeben. Daß sie jetzt schwach sein wird, können Sie sich denken."

„Kann ich den Herrn Professor nicht einmal sprechen? — Ich meine — — — in diesem Fall — —."

Die Schwester zuckte ratlos die Achseln. „Das weiß ich nicht. Sprechen Sie doch einmal mit dem Herrn Assistenzarzt. Er ist eben in Zimmer 12 gegangen, dort, zweite Tür links."

Sie eilte weiter, während sich Helmut nach dem bezeichneten Zimmer begab.

Der junge Arzt, im Begriff, den Raum zu verlassen, stutzte, als Helmut ihm unerwartet gegenüber stand.

„Wollten Sie etwas von mir?"

„Ja, Herr Doktor. Wenn's möglich wär', daß ich den Herrn Professor sprechen könnt'."

„Der Herr Professor hat sich für eine Viertelstunde zurückgezogen. Vielleicht aber könnte ich Ihnen dienen. Um was handelt es sich denn?"

„Um den Herrn Mack und um die Annerl, — meine Schwester."

Die ernsten kühlen Blicke des jungen Arztes wurden freundlicher.

„Sie sind der Bruder dieses selten hochherzigen Mädchens. Bitte kommen Sie mit. Wir unterhalten uns über den Fall."

Im Arztzimmer waren sie allein.

„Bitte, nehmen Sie Platz, wie ist doch gleich ihr Name?"

„Gemmer."

„Herr Gemmer — richtig! — Der Herr Professor läßt sich das Schicksal Ihrer Schwester sehr angelegen sein. Sie werden ja wissen warum!"

In den Augen Helmuts stand eine Frage.

Der junge Mediziner half weiter. „Herr Professor Köster war es doch, der damals Ihre, nach dem schweren Sturz eingelieferte Schwester operierte und behandelte. Es ist lange her. Vergessen aber hat er das kleine tapfere Mädel nicht. Als der Herr Professor dann dahinter kam, wem der Herr Mack sein Leben zu verdanken hat, ist die alte Vorliebe für die ernstige Patientin wieder erwacht. Es ist ja wohl auch der Grund, daß er schweren Herzens den Bitten Ihrer Schwester, die Blutspenderin sein zu dürfen, nachgegeben hat.

Die Übertragung ist vom Herrn Professor selbst beaufsichtigt worden. Rein technisch gesehen ist alles gut gegangen.

Damit ist freilich noch nicht gesagt, ob der Herr Mack — und auch das Fräulein Schwester über den Berg sind.

Es hat Ihre Schwester bei der überaus zarten Körperkonstitution natürlich sehr mitgenommen. Wir durften nicht einmal wagen, sie in ein anderes Zimmer zu bringen. —

So sind sie denn im gleichen Raum vereint. Der Herr Stationsarzt und eine zuverlässige Schwester sind bei ihnen, jede Störung muß vorerst unterbleiben. Sie verstehen, Herr Gemmer: im Interesse von Patient und Spender ist äußerste Sorgfalt geboten."

„Ich bin mit dem Fuhrwerk in der Stadt, Herr Doktor. Wir sind heut' morgen hergefahren, den Herrn Mack zu besuchen. Ich hab' dann meine Geschäfte erledigt. Jetzt wollten wir wieder heimfahren."

Helmut Gemmer ging nach der Tür, drehte sich aber noch einmal um.

„Ich danke Ihnen, Her Doktor! — Und — darf ich gar nicht — ich würde Annerl gerne sehen — einen Blick nur — —"

„Bedaure, Herr Gemmer, aber es darf nicht sein. Sie ist sehr schwach. Es muß sie gefährden, wenn — — — verstehen Sie mich richtig. —"

Eine unendliche Traurigkeit im Herzen verließ der junge Bauernsohn das Ärztezimmer.

Bürgermeister zeigte in diesen Tagen, daß er ein wirkliches Oberhaupt des Dorfes war. Immer wieder erschien er auf den beiden Höfen, fragte nach den Belangen und beriet sich manche vorgerückte Stunde mit Ludwig Gemmer über das, was werden solle, was geplant sei und wo er helfen könne.

Und wenn jetzt, zwei Wochen nach dem Unfall des Schmiedenhofers die wirtschaftlichen Dinge wieder geklärt und geregelt waren, so hatte Jürgen Heller nicht geringen Anteil daran. —

Kurze Zeit nach der Abfahrt des Fuhrwerkes erschien er auf dem Schöffenhofe. Die Abendfütterung war beendet, Gemmer gerade im Begriff gewesen, auf dem Schmiedehofe nach dem Rechten zu sehen, wo sein Jüngster anstelle des verhinderten Helmut heute tätig war.

„Was ist los, Ludwig? — Ich hör', daß die Liesbeth und die Marlies vom Helmut nach der Klinik geholt wurden. — Stimmt's nicht mit dem Jakob?"

Ludwig Gemmer winkte dem Bürgermeister, neben ihm auf der Bank im Hofe Platz zu nehmen. „Setz' dich doch, Jürgen, ungute Nachrichten bespricht man lieber im Sitzen."

„Ungute!? — So hat's den Jakob immer noch! Und ich hab' gemeint, er sei über den Berg. — Wie ist's denn gekommen?"

„Blutsturz!"

„Schwer?"

„Sehr schwer."

„Und die Annerl war bei ihm. Das arme Ding wird nicht übel erschrocken sein. Was haben sie denn mit dem Jakob angestellt? — Wohl Blut übertragen?"

„Ja, das haben sie. Und was meinst du von wem?"

„Doch nicht von der Annerl?"

„Ja — von der Annerl."

Entsetzt sprang Jürgen Heller auf die Beine. „Menschenskind, Ludwig, das kann ja gar nicht sein! — Von der Annerl, die selbst kaum Blut genug in ihrem zarten Körper hat? — Ich würd' den Doktoren an deiner Stelle schon was erzählen. Als ob's nicht vollblütige Weiber und Männer genug gäb'!"

Heller schüttelte ein- über das anderemal den Kopf, als er seinen Platz neben Gemmer wieder einnahm.

„Die Doktoren haben es nicht haben wollen, Professor Köster, weißt du, der die Annerl damals behandelt hat, wollt' es ihr mit aller Gewalt ausreden. Sie hat nicht nachgelassen. Und weil's nun grad' mit der Blutgruppe so gut gepaßt hat, und weil alles ganz schnell gehen mußt' hat er nachgegeben. — Was die Annerl im Kopf hat, du weißt das ja, setzt sie auch durch.

Und nun liegen sie auf einer Krankenstub' die beiden, hinfällig und in Lebensgefahr. — Wenn man schon die Angehörigen holt — sieht's nicht gut aus."

„Das will ich nicht behaupten. Das ist so eine Vorsichtsmaßregel. Du lieber Himmel, wenn alle Kranken sterben wollten, zu denen man in kritischen Tagen die Angehörigen holt, reichten alle Friedhöf nicht aus. — So'n Blutsturz freilich, der hat's in sich. Da sind bei den beiden schwer ringenden Menschen in der Klinik. Immer wieder trieb der Tod sein höhnisches Spiel. Glaubten sie den Bauern auf dem Wege der Besserung, dann war es die Annerl, die zu großen Sorgen Anlaß gab. Stand im schmalen Gesicht der Annerl, wie ein ersten Sonnenstrahl nach langem Winter, ein Lächeln, lag Jakob Mack für Tage schier hoffnungslos darnieder. — O, es waren bittere Zeiten gewesen. Zeiten, die einen Professor Köster langsam zermürbten, vor dem Tag für Tag der stumme Vorwurf stand: Warum hast du dem Drängen der Annerl nachgegeben? —

Fortsetzung folgt

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

40. Fortsetzung

Wenig später schon jagte das Fuhrwerk dem heimischen Dorfe zu. — Doch die Pferde sollten es an diesem Tage nicht leicht haben. Nur eine kurze Pause wurde ihnen gewährt. Als bereits der Abend herandämmerte, fuhr das gleiche Fuhrwerk ein zweitesmal aus dem Tor des Schmiedenhofes. Wieder saß Helmut Gemmer auf dem Kutschbock. Hinter ihm auf den dünnen Polstern des leichten Gefährtes hatten zwei Frauen Platz genommen, die heute zum erstenmal in ihrem Leben so eng vertraut zusammenkamen. Im Dorfe staunten die Menschen ein- um das andere mal. Was war denn los? Was hatte ihnen gewährt. Als bereits der Abend herandämmerte, fuhr das gleiche Fuhrwerk ein zweitesmal aus dem Tor des Schmiedenhofes. Wieder saß Helmut Gemmer auf dem Kutschbock. Hinter ihm auf den dünnen Polstern des leichten Gefährtes hatten zwei Frauen Platz genommen, die heute zum erstenmal in ihrem Leben so eng vertraut zusammenkamen. Im Dorfe staunten die Menschen ein- um das andere mal. Was war denn los? Was hatte ihnen einer Stunde war der Helmut heimwärts gefahren und nun trabten die Gäule des Schmiedenhofes abermals der Stadt zu. Und auf dem Wagen die beiden Bäuerinnen mit Gesichter, wie aus Stein gemeißelt.

Bald sickerte die Neuigkeit im Dorfe durch: es ginge dem Schmiedenhofer nicht gut. Die Annerl vom Schöffenhof war erst gar nicht heimgekommen, irgendeins müsse immer in der Nähe des Kranken sein. — Und wieder fehlten die Leiterwäuler

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:
bis zum 10. Juli 1955 sind zu zahlen:

1. Umsatzsteuer – Vorauszahlung für das II. Kalendervierteljahr 1955 (der vierteljährlich zahlenden), sowie für den Monat Juni 1955 (der monatlich zahlenden) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das II. Kalendervierteljahr 1955 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat Juni 1955 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen, unter gleichzeitiger Abgabe der vierteljährlichen bzw. monatlichen Lohnsteueranmeldung.
3. Vorauszahlungen auf die Kreditgewinnabgabe — Abführung eines Vierteljahresbetrages der durch Bescheid festgesetzten bzw. nach dem Lastenausgleichsgesetz selbstberechneten Jahresleistung der Abgabeschuld.

Nicht rechtzeitige Anmeldung oder nicht rechtzeitige Abführung einbehaltener Lohnsteuer (einschl. der Abgabe Notopfer Berlin) ist strafbar.
Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer bzw. Abgabebeträge erinnert.
Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und die Scheckzahlungen an die **Finanzkasse** zu adressieren.
Einzahlungspflichtige, die nicht bis zum Fälligkeitstage bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu zahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 4. Juli 1955.

Die Finanzämter:
Finanzamt Offenbach-Stadt.
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Öffentliche Lieferungsvergebung

Die Lieferung von Brennstoffen für das
Kreisverwaltungsgebäude Offenbach a. M.
Goethe-Realgymnasium Neu-Isenburg
Realgymnasium - Einhardschule - Seligenstadt a. M.
Kreisberufsschule Neu-Isenburg
Kreiskrankenhaus Langen
Kreiskrankenhaus Seligenstadt a. M.
Kreiskinderheim Steinheim a. M.
Gruppenwasserwerke Jügesheim
Grupenwasserwerke Dietzenbach
Wasserturm Seligenstadt a. M.
soll für die Heizperiode 1955/56 (1. Juli 1955 bis 31. Mai 1956) öffentlich auf dem Verdingungswege vergeben werden. Für die Vergebung sind nur Bewerber aus dem Landkreis Offenbach a. M. zugelassen. Die Lieferungsbedingungen, die Art und die Liefermenge der Brennstoffe können von Interessenten in den obengenannten Häusern eingesehen bzw. bezogen werden. Die Angebote sind für jedes Haus getrennt bis zum 15. Juli 1955 12 Uhr verschlossen, portofrei, mit einer den Inhalt und den Bewerber bezeichnenden Aufschrift versehen, bei dem Kreisausschuß des Landkreises Offenbach a. M., Offenbach a. M., Geleitstraße 124, Abt. 900 – Finanzverwaltung, einzureichen.
Die Öffnung der Angebote findet am 19. 7. 1955, 11 Uhr, im Landratsamt, Offenbach am Main, Geleitstraße 124, Sitzungssaal, Zimmer 110, in Gegenwart der erschienenen Bewerber öffentlich statt.
Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen, gerechnet vom Angebotseröffnungstage an.
Offenbach a. M., den 5. Juli 1955.

Der Kreisausschuß
des Landkreises Offenbach a. M.
gez. Heil,
Landrat.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Montag, dem 11. Juli 1955, 19.30 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die 49. Sitzung der **Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen.

Teil A
Tagesordnung I
1. Beratung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes RJ 1955.
Tagesordnung II
2. Erlaß von Abgaben.
3. Kanalisierung der oberen Südl. Ringstraße von der Neckarstraße bis zur Darmstädter Straße.
4. Kanalisierung der Soffenstraße.
5. Kanalisierung der Walter-Rietig-Straße.
6. Herstellung der Walter-Rietig-Straße.
7. Einspruch des Hermann Darmstädter, Langen, Dieburger Straße 19, gegen den Fluchtlinienplan „Vor der Höhe".

Teil B
Tagesordnung II
6. Herabsetzung des Gewerbesteuer-Hebesatzes.

Langen, den 7. Juli 1955

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Betr.: **Beratungsstunde.**
Die nächste Beratungsstunde für die **Tuberkulosenfürsorge** findet am Freitag, dem 8. Juli, im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Öffentliche Ausschreibung
Angebotsunterlagen für die Herstellung eines Entwässerungskanals in der Soffenstraße zwischen Nördliche Ringstraße und Westendstraße, sowie Lieferung von Kanalartikel können ab sofort im Rathaus, Zimmer 14, abgeholt werden.
Submissionstermin: 16. Juli 1955.
Langen, den 7. Juli 1955.

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister.

1930 - 1955

225 Jahre Dröll

Dröll's Wermut rot 1/1 Fl. o./Gl. . . . . nur **DM 0.88**
Stangen-Makkaroni
Band-Nudeln, 6 mm Grießware, leicht gefärbt 500 gr. . . . . nur **DM 0.54**
Öl in Dosen, das gute von Rau 375 gr. . . . . nur **DM 0.88**
Ölsardinen Dose . . . . nur **DM 0.45**
Creme-Schokolade Tafel à 100 gr . . . . nur **DM 0.40**
Früchte-Mischung saure Drops, 100 gr. . nur **DM 0.22**

Die Preise haben 14 Tage Gültigkeit!

Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die

Dröll's

Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Nähmaschinen
Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic. Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.
SCHÄFER Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

KOLB LANGEN Taunusstr. 10 – Telefon 884

POLSTER-KIRSCHIG
bequemes Kaufen schöner preiswerter Polstermöbel, Matratzen, Linoleum usw. durch **WKG**-Teilzahlung
Langen - Taunusplatz 8

LICHTPAUSEN
schnell u. gut, jede Ausführung u. Breite
bei **Foto Derfelt**
Bahnstraße 73 1/10 – Fernsprecher 798

Fachangestellte(r)
BIS 25 JAHRE
für größeres Steuerbüro im Rhein-Main-Gebiet gesucht. Bewerbungen mit übl. Unterlagen (handgeschriebener Lebenslauf usw.) erbeten unter Offerte Nr. 832.

Qualifizierte
Steno-Kontoristin
möglichst mit etwas Buchführungskenntnissen für interessante Aufgabenstellung gesucht. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf erbeten unter Offerte Nr. 838.

Maschinenschlosser
Teileschlosser
Blechschlosser
Mechaniker
stellt ein
DESCO Langen
Mörfelder Landstraße 53

Wir suchen in Erzhausen
1 jüngeren Elektro-Monteur
der selbständig arbeiten kann
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Wir bitten die Einwohner von Langen zum 10. Heimatfest IHRE HÄUSER mit
Fahnen, Girlanden und Birken
zu schmücken. Aufträge für Girlanden und Birken nehmen entgegen:
Kaufhaus J. K. Bach, Fahrgasse, Tel. 512
Frau Marie Mai, Borngasse 14
Frau Greta Zängerle, Kirchgasse 3 9/10
Herr Fritz Frank, Obergasse 27
Herr Bernh. Kutzner, Frankfurter Str. 23
Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen 1877 (e. V.)

Ihre Ferienreise
mit jugendlichem Schwung genießen, das können Sie durch Frauengold, es stärkt, beruhigt und verleiht Wohlbehagen – an allen Tagen!
und für den strapazierten Menschen unserer Zeit EIDRAN, Gehirn-Funktionstonikum, Blut- u. Nervennahrung.

A. van Kalk
»AvK« - Generatoren - und Motoren-Werke o. H. G.
NEU-ISENBURG
Frankfurter Str. 233
stellt ein:
Dreher
Maschinenschlosser
Elektriker
(auch Anlernkräfte)
Schalttafelbauer
Blechschlosser
Hilfsarbeiter
Frauen

1 technischer Zeichner
1 Teilkonstrukteur
Fachrichtung: Werkzeugmaschinenbau, per sofort gesucht.
Ernst Knorpp, Konstruktionsbüro
Langen, Wormser Weg 19

POLSTER-KIRSCHIG
fertigt Ihnen Auto-Schonbezüge innerhalb 24 Stunden. – Autopolsterung, Cabriolet-Verdecke schnell, sauber und preiswert
Langen - Taunusplatz 8

Ab 3.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zeilhöfer Langen
Walter-Rietig-Str. 95
Ruf 584

Trauer-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Sie sparen Geld bei **Klein-Umzügen** durch
Klein-Transporte
W. KEIM
Dreieichenhain
Telefon Langen 9060 und Ffm. 37144

Radikaler
Wühlmaus-Vernichter
Flasche 1.95 DM
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Leder-hosen
zu stark ermäßigten Preisen
J. K. Bach

Danksagung

Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Keim 6.

wurden uns so unendlich viele Beweise herzlicher Anteilnahme übermittelt, daß es uns unmöglich ist, jedem persönlich zu danken. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die tröstenden Worte am Grabe, dem Volkschor Liederkranz 1638 Langen für den ehrenden Grabgesang, der Gastwirte-Vereinigung Langen-Egelsbach, der Schützengesellschaft 1863 Langen, dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein 1677 Langen, dem Odenwaldklub, dem Rollsportklub, dem Haus- und Grundbesitzerverein, dem Gesangverein Frohsinn Langen, der Unionbrauerei GmbH Groß-Gerau, der Fa. Anton Brandl & Sohn Langen, den Alterskolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1679/80, sowie der Belegschaft für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden. Die überwältigende Zahl von Beweisen tiefen Mitgefühls ließ uns von neuem empfinden, wieviel aufrichtige Verehrung die Persönlichkeit und das vielseitige Wirken des Verewigten erwecken konnte. Dieses Bewußtsein ist uns ein Trost in unserem großen Leid.

In tiefer Trauer:
Lina Keim, geb. Simon
Johanna Jung, geb. Keim
Heinrich Keim jr. und Frau
Heinz Jung

Langen b. Ffm., im Juli 1955
Hotel Weingold

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag – Montag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30

Wenn es Nacht wird in Paris

Jean Gabin, Jeanne Moreau, Dora Doll
Delia Scala, Marilyn Bufferd
Harte Männer und leichte Mädchen: Ein Film von der Nachtseite der Weltstadt Paris.
Jugendverbot

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung

Ein Reißer, wie es keinen zweiten gibt — mit Format und Niveau!
Jugendverbot

Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
Die Piraten von Monterey

Allein-Verkauf für Langen:
Kaufhaus Schroth
Rheinstr. 32 u. Odenwaldstr. 28

Lichtburg Telefon 112

Nur 3 Tage!
Nur: Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 20.30

DER LETZTE AKT

Ein historischer Dokumentarfilm aus den letzten Tagen in der Reichskanzlei

Nur: Sonntag 18.15, Montag 20.30

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
Ritter der Prärie
Der packende Abenteuerer-Farbfilm mit Randolf Scott

Lichtburg Telefon 209

Freitag – Montag
Wochentag 20.30, Samstag 16.15, 20.30, Sonntag 18, 16.15, 20.30

Ein deutscher Film, gestaltet von Frankreichs Meisterregisseur Julien Duvivier, nach dem Roman „Schmerzliches Arkadien" von Peter de Mendelssohn.
Die bittersüße Geschichte einer jungen Liebe. Aufgenommen am malerischen Alpsee, Hohenschwangau und auf Schloß Fuschl
Marianne Hold, Horst Buchholz
Ein Erlebnis voller Poesie!
Jugendfrei

Zum *10. Langener Heimatfest* liefern wir wie immer
Birken und Girlanden
Zur *Altebürgerfahrt* stehen wir Ihnen am Mittwoch ab 6.00 Uhr früh an unserer Gärtnerei, Darmstädter Landstr., zur Schmükkung Ihrer Wagen zur Verfügung.
B. KUTZNER
Gartenbaubetrieb - Langen
Vorbestellungen erbeten
Frankfurter Straße 23

Prima Bettfedern
Daunen, Inletts
sehr preisgünstig, große Auswahl.
Daunen-Steppdecken, Matratzen
Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).
Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.
Bettfedernreinigung
BETTEN-BUTTKUS
Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Beste Qualität
BACH

Zum Heimatfest
finden Sie ein reichhaltiges Sortiment in schönen Dessins:

Damen-Blusen	ab 5,75 — 22,50
„ -Röcke	„ 15,00 — 36,00
„ -Unterkleider	„ 4,95 — 14,95
„ -Garnituren	„ 2,75 — 6,95
„ -Pullover	„ 12,50 — 30,50
„ -Pullis	„ 3,50 — 9,50
„ -Strickjacken	„ 25,95 — 46,00
Herren-Parallelos	„ 27,50 — 45,00
Kinder-Jäckchen	„ 6,25 — 12,50
„ -Pullover	„ 4,95 — 9,00

Beachten Sie bitte unsere Auslagen, die mit Liebe u. Geschmack für Sie ausgesucht sind.
Strumpfhaus FREISENS
Langen - Am Lutherplatz

Empfehle preisgünstige
Lamm-Mäntel - Persianermäntel
nach Maß
Pelz-Müller Egelsbach
Westendstraße 8 - Fernsprecher Nr. 338
Pelzverarbeitung - Maßanfertigung

POLSTER-KIRSCHIG
repariert alle Polstermöbel schnell, sauber, preiswert! Tapezieren - Linoleum legen
Langen - Taunusplatz 8

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 10. Juli 1955
Tagesfahrt durch das Wispertal nach St. Goarshausen. Fahrpreis DM 6.-
Sonntag, den 17. Juli 1955
Tagesfahrt durch das Lahntal nach Bad Ems. Fahrpreis DM 7.-
Vom 18. bis 22. Juli 1955 (5 Tagefahrt)
Allgäu - Oberbayern. Fahrpreis, Frühstück und Übernachtung, DM 59.-
Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer Bahnstraße 112

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

MÖBEL
Sie kaufen günstig und preiswert
Schlafzimmer - Wohnzimmer
Küchen - Einzelmöbel
Polstermöbel - Matratzen
Steppdecken - Tagesdecken
Möbelhaus Sallwey
LANGEN - OBERGASSE 21-23
Große Auswahl - Zahlungserleichterung

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 10. Juli: 5. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr: Gottesdienst Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Schäfer)
6.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Lukas 5,1—11;
Lieder: 105 — 205 — 218
11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Stadtkirche und Gemeindehaus
Dienstag, 12. Juli, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein (Gemeindehaus)
Donnerstag, 14 Juli, 20 Uhr: Bibelstunde (Gemeindehaus)
Freitag, 15. Juli, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors (Gemeindehaus)
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, den 10. Juli 1955:
6.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: **Kindergottesdienst**
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
16.00 Uhr: **Andacht**
An den Wochentagen:
Montag, 6,30 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Sonntag, 20 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 10. 7.:
Dr. Hanke, Bahnstr. 82, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (9.—15. 7.)
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Evangel. Kirche Egelsbach
Sonntag:
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, **Chorstunde** im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

L.K.G.

Heute, Freitag, 8. 7. 55, bei Mitglied Becker, 20.30 Uhr, wichtige **Zusammenkunft** „Aach im Sonnner, da komme mer"

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Langen 1863 E.V.

Morgen Samstag um 20.30 Uhr dringende **Versammlung.** im Hotel „Weingold" Alle Mitglieder werden gebeten, unbedingt zu erscheinen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Alle Leichtathleten (innen) welche am Feldbergfest (30.–31. Juli) teilnehmen, werden gebeten sich heute abend 20.00 Uhr im Clubhaus zwecks Besprechung u. Meldung einzufinden.

Abt. Schach:
Sonntag, den 10. 7. 55, Abf. 7.48 Uhr Bahnhof Langen nach Da-Eberstadt. Spielabend: Donnerstags 20 Uhr im Lokal „Zum Schützenhof".

Abt. Gesang:
Sängerinnen u. Sänger, letzte Meldung z. Wartburgtreffen am 10. 7. beim Obmann. Vorstandssitzung am 12. 7. im „Lindenfels" (Steeg) um 20.30 Uhr. Bitte vollzählig erscheinen. Wichtige Tagesordnung.

Der Obmann

Abt. Handball
Heute, 19.30 Uhr **Schülerversammlung** 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**
Sonntag, den 10. 7. 55, I., II. und Jgd. gegen Tgd. Dietzenbach. Abfahrt wird in d. Sitzung bekanntgemacht.

Abt. Fußball
Heute, 21.00 Uhr **Spielerversammlung**
Sonntag, den 10. 7. 55, 1. und 2. Mannschaft gegen SG Bornheim 14.15 und 16.00 Uhr.
Samstag Sondermannschaft gegen SHELL AG. 18.00 Uhr.
Jugend
Heute, 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
Samstag C II – FCL C II 15.00 Uhr hier
C I in Weiterstadt, Abfahrt 15.00 Uhr ab Sportplatz
Sonntag, 9 Uhr, hier B I gegen SKG Weiterstadt B I
Sonntag, 10 Uhr, hier A I gegen SKG Weiterstadt A I

GEFLÜGEL-ZUCHTVEREIN 1898 LANGEN

Samstag, den 9. Juli abends 20.30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Jungtiere zur Besprechung mitbringen. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand

Jahrgang 1893/94

(1908 d. Schule entl.) Samstag, 9. 7., abends 20.30 Uhr, treffen wir uns bei Koll. Daubert (Café UT). Um zahlreich. Erschein. wird gebeten. K.

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball:
Heute abend 20.00 Uhr **Jugendversammlung** in der Turnhalle.

Abt. Fechten
Sonntag, den 10. 7. 55, ab 9 Uhr, finden in unserer Turnhalle die **Ausscheidungskämpfe** für die Bezirksmannschaftsmeisterschaften statt. Gleichzeitig werden die Jugendmannschaftskämpfe durchgeführt. Alle Teilnehmer treffen sich Sonntag, den 10. 7. 55, 8.30, in unserer Turnhalle.

I.F.L.

Freitag, den 8. Juli 1955 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im Frankfurter Hof.
Spiele am Sonntag 10. 7. 1955 in Langen gegen V.F.R. Bürstadt
I. Mannschaft 15 Uhr
II. Mannsch. 13.30 Uhr
Jugend
Freitag, den 8. 7. 1955, 19.30 Uhr, im Vereinslokal Frankfurter Hof **Jugendversammlung,**
Samstag, den 9. 7. 1955, C II – Gräfenhaus. C II 15.00 Uhr hier
C I – Gräfenhaus. C I 16.00 Uhr hier.
Sonntag, den 10. 7. 55, 10 Uhr B u. A-Jugend. Nennschluß ist hier.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Freitag, dem 8. Juli 1955, 20.30 Uhr bitten wir unsere Mitglieder sich zwecks Diensteinteilung zum Heimatfest in unseren Räumen Heegweg Nr. 6 einzufinden. Wir bitten um pünktliches Erscheinen

Schöner großer **Kopfsalat**
Endivien-Pflanzen
Astern- und Blumenkohl-Pflanzen
(Erfurter Zwerg) u.
Erbsen
zu verkaufen.
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstraße

Klavier
(älteres Modell)
weiß em. Badewanne
kl. weiß. emali. Herd
(Rohr rechts) zu verk.
Heinig, Wassergasse 1

Part. Kleiderschränke
(teils mit Wäschetell)
neu eingetroffen
preisgünstig zu verk.
Fr. Martin
Möbelhandlung
Bahnstraße 59:
Moderne
Waschmaschine
(Vorführmaschine)
unter Preis zu verkaufen. – Anzusehen Samstagnachmittag u. Sonntagvormittag.
Bachgasse 7 p.

1 Dampfentsafter
(DM 30.–)
1 Dampfkochtopf
(DM 40.–), beides neuwertig, zu verkaufen
Beethovenstraße 20.

Neu!
Duftende Wäscheseife
(Stärke)
in Juchten, Kölnisch Wasser u. Lavendel Gerüchen, erhältlich
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

GERHARD WOHLRAB
HANNELORE WOHLRAB
geb. Helfmann

Reichenbach i. V. Marktstraße 7

Langen/Hessen Lutherplatz 2

Kirchliche Trauung: Sonntag, den 10. Juli 1955, 9.30 Uhr, in der neuapostolischen Kirche in Langen

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Eugen Winkel
Hannelore Winkel
geb. Helm

Langen, 9. Juli 1955

Fahrgasse 10 Nördl. Ringstr. 109

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Fels
Elfriede Fels
geb. Benz

9. Juli 1955

Langen, Karl-Liebknecht-Straße 26

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Breidert
Ilse Breidert
geb. Justus

Langen, 9. Juli 1955

Mühlstraße 9 Gartenstraße 12

Bin unter Nummer **105** an das Fernsprechamt Langen angeschl.

ERNST KNORPP, ING.
Konstruktionsbüro – Wormser Weg 19

Metzgerei Jakob Werner
Karl-Marx-Straße 27
ist unter Nummer
536
an das Fernsprechamt Langen angeschl.

Sind unter Nummer **855** an das Fernsprechamt Langen angeschl.

Karl Wilhelm Schäfer - Erika Schäfer
staatlich geprüfte Masseure und Fußpflege
Langen, Feldbergstraße 11

Dauerkarten-Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen. Auf Dauerkarten sind

20 Freiflüge

über Langen und dem Dreieichgebiet zu gewinnen.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung, danken wir hiermit auf diesem Wege allen recht herzlich.

Günter Naus u. Frau
Viola geb. Merita

Langen, Obergasse 12

Wir danken herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen Hochzeit.

Willy Heuß u. Frau
geb. Storck

Langen, Rheinstraße 5

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit, danken wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der lieben Nachbarschaft und den Motorsportfreunden recht herzlich.

Jakob Wurm u. Frau
Anna geb. Sallwey

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Artur Hofmann u. Frau
Elli geb. Herth

Langen, Wilhelmstraße 24

Für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken herzlichst

Christian Sehring u. Frau

Langen, Walter-Rathenau-Straße 16

Damen- und Herrensalon
MÜLLER
ist unter **Nr. 516** an das Fernsprechamt Langen angeschlossen.

JOSEF METZGER
ARCHITEKT
LANGEN B. FFM. - LUISENSTR. 16
Tel. 647
PLANUNG UND BAULEITUNG VON:
Wohnbauten, Geschäfts- und Industriebauten, Bau- u. Finanzierungsberatung.

Bin unter Nummer **496** an das Fernsprechamt Langen angeschl.

WASCHSALON GUDRUN
Wallstraße 22

Möblierte Zimmer
gesucht
Pittler AG. Langen

Weißer **Küchenherd**
billig zu verkaufen
Walt. Rathenaustr. 16

Kompl. Bett
zu verkaufen. Offert. unter Nr. 621 a. d. G.

Allein-Verkauf
für Langen und Umgebung
ELBEO *Strümpfe*

Strumpfhaus Freisens
Am Lutherplatz

200er Matarrad
zu verkaufen
Boreasse 6.

Ältere Dame bittet alle, die BKZ in
Neubau Wiemann
Annastraße, zahlten, zwecks Interessengemeinschaft um Adressenangaben.
Offerten unter Nr. 627 an die Geschäftsstelle

Hausmädchen
v. jung. amerik. Fam. m. 2 Kindern in Mörfelden ges. Elg. Zimmer, gute Bezahlung. Vorzustellen bei
B. Johnson,
Mörfelden,
W.-Leuschner-Str. 16

D.-Sommermantel
Gr. 46, gelb, gefüttert, fast neu, billig abzugeben.
Wallstraße 3 I.

Gelegenheit!
Umständehalber neuwertiger **Fotoapparat,** (Robot – Star), Optik Xenon 1:1,9, mit Lederetasche, zum Preis v. 300 DM (Neupreis 350,50 DM) abzugeb. Anzusehen bei
L. Schneider,
Egelsbach,
Ostendstraße 48
Sonntag, den 10. Juli, von 9–13 Uhr.

50 Ltr. Bauknecht-**Kühlschrank**
neuwertig, umständehalber preisgünstigst abzugeben. Offerten unter Nr. 623 a. d. G.

Zu verkaufen
zweitüriger
Kleiderschrank
Bett
mit Kastenmatratze,
Waschtisch
weißer Küchenherd
(rechts),
Karbkinderwagen
Heinrichstraße 4

Gasbackofen
(gut erhalten) zu verkaufen oder geg. Nähmaschine zu vertausch. Darmstädter Str. 22 I r.

1 eiserner Füllofen
(für Werkst. geeignet)
1 emaill. Ofen (grün)
1 Ofenschirm
billig zu verkaufen
Gartenstraße 73 I.

Wiese
(Wingert an der kath. Kirche) zum Abmähen unentgeltl. abzugeben.
Heilig.
Dieburger Str. 22.

Amerikanisches **Kinderbett und Laufstöllchen**
beides mit abwaschbaren Matratzen zu verkaufen
Bürgerstraße 12 I

Wer hat bei Herrn Jakobi, Mainstraße,
Gänse- und Enteneier
brüten lassen. Bitte Erfolgsmeldung! Gebe Glucke mit 12 Entenküken, auch einz., ab.
Hans Thomin.
Hochspannung

Katerchen
stubenrein, in gute Hände abzugeben.
Gutenbergstr. 28

Zwei Wellensittiche
mit Bauer zu verkaufen, 20 DM, bei
Ernst Ruppert,
W.-Rietig-Str. 40

Schäferhunde
6 Wochen, Ia Stammbaum, Leistungszucht, zu verkaufen.
Fu.-Ebert-Str. 13

Couchtische
hoch, tief u. ausziehbar
Polsterstühle
Küchenstühle
preisgünstig abzugeben
FR. MARTIN
MÖBELHANDLUNG
Bahnstraße 59.

Einfamilienhaus
infolge günstiger Lage an Hauptstraße als Geschäftshaus geeignet, zu verkaufen.
Rückfragen und Angebote unter Offerte 625 an die Gesch.-St.

1 großes Leerzimmer
1 kleines Leerzimmer
in Bahnhofsnähe ab sofort zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 619 an die Geschäftsstelle

2-Zimmerwohnung
(Gewobag) gegen
3-4-Zimm.-Wohnung
(Gewobag) zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr. 629 an die Geschäftsstelle

1 Leerzimmer
oder kl. Wohnung geg. Mietvorauszahlung von Rentnerin gesucht.
Offerten unter Nr. 628 an die Geschäftsstelle

Kinderloses Ehepaar sucht sofort
1-1½-Zimm.-Wohng.
(als Wohnungsuch. gemeldet) auch Mietvorauszahlung.
Offerten unter Nr. 630 an die Geschäftsstelle

3-4-Zimmerwohnung
bei Gewährung eines angemessenen Baukostenzuschusses gesucht.
Offerten unter Nr. 626 an die Geschäftsstelle

Kinderlos. Ehepaar sucht
4-Zimm.-Wohnung
mit Bad (mögl. m. Garage) i. ruh. Lage. Angeb. erbet. unter L 3164 an D. Frenz-Werbung, Mainz.

Schön. möbl. Zimmer
an solide Frau z. verm. Offerten unter Nr. 633 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort
1-2 Zimmer
mit Küche od. Küchenbenutzung leer oder möbliert
Off. u. Nr. 631 a. d. G.

Junger berufst. Herr sucht ab sofort nettes
möbliertes Zimmer
Offerten unt. Nr. 620 an die Geschäftsstelle

Freundl., groß. möbl.
Zimmer
für 1 oder 2 Herren per 15. Juli od. 1. Aug. zu vermieten. Offert. unter Nr. 624 a. d. G.

Leerzimmer
von alleinstehender Frau gesucht. Offert. unter Nr. 622 a. d. G.

Wir suchen für einen unserer Mitarbeiter ein
möbliertes Zimmer
DESKO, Maschinenfabrik, Mörf. Ldstr. 53

Blider-Rahmen
bei Foto-Derfelt

NSU Lux
Baujahr 53 mit Steib Seitenwagen Oeldruckbremse Baujahr 54 zu verkaufen. Teilzahlung möglich
Langen
Pestalozzistraße. 12

Brille
a. Sonntag i. Schwimmbad gefunden.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
Mainstraße 2
Bitte 2x schellen.

Blau-gelber
Wellensittich
entflogen.
Abzugeben bei
Sterk, Nordendstr. 14.

Lackritz
bei Magenbeschwerden
Beutel nur DM -.50
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

SCHWIMMSTADION LANGEN

Ländervergleichskampf HESSEN gegen SCHWEDEN
im Schwimmen, Springen und Wasserball. Am Montag, dem 11. Juli 1955, um 18.15 Uhr
Schwedens Schwimmer-Elite am Start. Hessen u. a. mit den deutschen Spitzenschwimmern Ingrid Künzel, Hans Köhler (2facher und vierfacher Hessenmeister) und Dieter Wagner
Eintritt: Sitzplatz DM 1.50 Stehplatz DM 1.- Jugend DM 0.50

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. – Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 55 Dienstag, den 12. Juli 1955 Jahrgang 7/55

Zu Gast in Deutschland

Heinrich Georgi

Wenn nicht alle Zeichen täuschen, stehen wir vor dem größten Reisejahr in der europäischen Geschichte. Die Schätzungen der Fachleute gehen übereinstimmend dahin, daß mehr Amerikaner und Gäste aus anderen Überseeländern die alte Welt in diesem Jahr aufsuchen werden als jemals zuvor. Die Buchungen der großen Fluggesellschaften und Schiffahrtslinien bestätigen dies. Ein großer Strom dieser Reisenden wird nach Deutschland gelangen.

Dieser ausländische Reisestrom ist ein Politikum erster Ordnung. Wenigstens die Hälfte der Reisenden von jenseits der Grenzen erlebt Deutschland zum ersten Mal. Der erste Eindruck aber ist der für das ganze Leben bestimmende. Länder üben in dieser Hinsicht keine andere Wirkung aus als einzelne Menschen. Für den Durchschnittsdeutschen mag die wiedererlangte Souveränität wenig spürbar sein. Für den Ausländer ist dies anders. Was er bisher zu entschuldigen geneigt war, weil Deutschland ein Land mit fremder Besatzung war und mit deutschen Behörden, die in keinem Fall für hier waltende Zustände verantwortlich gemacht werden konnten, fällt nun allein auf uns zurück.

Der Mann auf der Straße, das Benehmen der einzelnen Deutschen gegenüber dem Fremden und das Benehmen der Deutschen untereinander bilden für den Besucher aus dem Ausland eine Quelle niemals abreißender Beobachtungen. Hier findet er die Anhaltspunkte, um Schlüsse auf den deutschen Charakter, auf das deutsche Wesen zu ziehen. Hier steht er auf dem Grund, der ihm erlaubt, sich in den politischen Fragen, die Deutschland und seine Stellung in der Welt betreffen, ein Urteil zu bilden. Dies ist vor allem im Hinblick auf die deutsche Wiedervereinigung wichtig. Der Ausländer, der die Bundesrepublik voller Sympathien verläßt, wird sich dem deutschen Wunsch nach Wiedervereinigung aufgeschlossener zeigen, als derjenige, bei dem Eindrücke von den weniger angenehmen Seiten des Umgangs mit Deutschen zurückbleiben.

Es wäre vermessen, so etwas wie einen Bädecker über den Verkehr mit Ausländern in Deutschland entwerfen zu wollen. Aber ein paar Dinge sollten wir uns doch durch den Kopf gehen lassen. Da ist die Unzahl ausländischer Reisender, die im eigenen Wagen, Motorrad oder Roller Deutschland durchreisen. Sie sind auf die Zuvorkommenheit und möglicherweise Hilfe des deutschen Publikums ungleich mehr angewiesen als die Reisenden, die sich dem routinierten Dienst der Bundesbahn, der Lufthansa und anderer deutscher Verkehrsmittel anvertrauen. Zeigen wir ihnen, daß es nicht so lebensgefährlich ist, deutsche Straßen und Autobahnen zu benutzen, wie dies auch ihnen zu Ohren gekommen sein mag, daß es in Deutschland neben Fällen von Rücksichtslosigkeit auch solche von Hilfsbereitschaft bei Unfällen, Pannen usw. gibt. Auf den Campingplätzen sollten wir dessen besonders eingedenk sein. In überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln wird ein Ausländer es besonders dankbar empfinden, wenn wir ihm unseren Sitzplatz wenigstens zeitweise überlassen. Viele dieser fremden Reisenden wollen bei uns einkaufen. Dabei sollte es das Bestreben aller Verkäufer sein, dem Fremden nicht um jeden Preis etwas anzubringen, sondern ihn fachmännisch zu beraten, damit er das Geschäft als ein Kunde verläßt, der auch für Deutschland gewonnen ist.

Vergessen wir bei diesen Kontakten niemals, daß gestützt auf die Kriegserinnerungen die antideutsche Propaganda in vielen Teilen der Welt noch lebendig ist, und daß jeder von uns die Möglichkeit hat, den Deutschland besuchenden Ausländer von der Haltlosigkeit dieser Propaganda zu überzeugen.

Darf Japan hoffen?

Über das Gesicht jeden Japaners zieht Trauer, wenn von London die Rede ist. Seit den ersten Junitagen werden in der britischen Hauptstadt Geheimverhandlungen zwischen dem japanischen und dem sowjetischen Botschafter geführt, ohne daß nach acht Vollsitzungen irgendein erfreuliches Ergebnis für das besiegte Land zu verzeichnen wäre. Dabei geht es in diesen Besprechungen nicht etwa um die Beseitigung einer unnatürlichen Spaltung im Lande des Tenno oder um den Abschluß eines Friedensvertrages, sondern nur um die Beendigung des Kriegszustandes und die dadurch möglich werdende Wiederaufnahme alter wirtschaftlicher Beziehungen.

Die ersten Schwierigkeiten stellten sich ein, als die japanischen Delegierten um die Freilassung und Heimkehr der nachweisbar in der Sowjetunion zurückgehaltenen 12 000 japanischen Kriegsgefangenen baten. Malik wehrte brüsk ab und erklärte, es gebe nur tausend Gefangene, und diese seien wegen „Kriegsverbrechen" verurteilt worden. Eine Freilassung käme erst nach Abschluß eines Friedensvertrages in Betracht. Als die Japaner in der letzten Sitzung die Rückgabe der Kurilen und Sachalins vorschlugen, gerieten die Gespräche vollends in eine Sackgasse. Malik flog überraschend nach Moskau. Es ist ungewiß, wann die Verhandlungen fortgeführt werden können.

Angesichts dieses negativen Ergebnisses und der schleppenden Behandlung aller japanischen Vorstellungen durch den Sowjetbotschafter weiß man nicht, was mehr zu bewundern ist: der Mut, mit dem Japans Außenpolitiker Matsumoto sich in das intime Gespräch mit den Sowjets begab, oder sein Glaube, er könnte einen langfristigen Handelsvertrag mit der Sowjetunion erzielen, ohne den hohen Preis der völligen Neutralisierung seines Landes dafür zu zahlen. Japan ist auch während des letzten Krieges niemals ein ernsthafter Gegner der Sowjetunion gewesen. Deshalb glaubte es, alle amerikanischen Warnungen in den Wind schlagen und zweiseitige Verhandlungen mit der UdSSR ohne die Unterstützung der Westmächte beginnen zu dürfen.

Bemühungen um gutes Klima

Sowjetunion kündigt neue Deutschland-Erklärung als Antwort auf Edens Garantien an Kompromiß im Freiwilligen-Gesetz? — Nordafrika-Abkommen ratifiziert

Edens Grundsätze für Genf

Der britische Premierminister Sir Anthony Eden hat zum vergangenen Wochenende die Grundforderungen der britischen Politik für die Genfer Vermächtekonferenz zusammengefaßt. Er erklärte, Großbritannien werde für die Wiedervereinigung Deutschlands durch freie Wahlen, für die Entscheidungsfreiheit einer gesamtdeutschen Regierung, für die Unantastbarkeit des Nordatlantikpaktes und des britischen Bündnisses mit Amerika eintreten.

Unter diesen Voraussetzungen, sagte der britische Premier, sei Großbritannien bereit, mit der Sowjetunion in Genf über eine Verständigung zu verhandeln.

Bulganin kündigt neue Deutschland-Erklärung an

Der sowjetische Ministerpräsident Marschall Bulganin stellte am Wochenende eine neue sowjetische Deutschland-Erklärung in Aussicht, die in diesen Tagen veröffentlicht werden soll.

Bulganin sagte zu westlichen Pressekorrespondenten auf die Frage nach seiner Ansicht über die Erklärung Edens, die Sowjetunion werde in den nächsten Tagen ihre Antwort geben. Er bestätigte zugleich, daß diese Erklärung das Deutschland-Problem behandeln werde.

Auf einem Empfang in der argentinischen Botschaft in Moskau sprach der argentinische Botschafter die Hoffnung aus, die Großmächte möchten in Genf eine Lösung der Weltprobleme finden. Bulganin erwiderte: „Wir gehen mit dieser Einstellung nach Genf, und ich glaube, andere Staaten tun es auch." Auch der frühere sowjetische Ministerpräsident Malenkow bekundete, die Hoffnung dürfe kein Wunsch bleiben, sondern müsse zur Direktive für die Konferenz in Genf werden.

Eisenhower will Spannungen vermeiden

Das allseitig festzustellende gute Klima für die Viermächtekonferenz wird auch durch den amerikanischen Präsidenten Eisenhower gestützt. Man ist in Washington bemüht, die bekanntgewordene Äußerung Außenminister Dulles über einen bevorstehenden Zusammenbruch der sowjetischen Wirtschaft als übertrieben abzuschwächen, damit die positive Stimmung für die Verhandlungen nicht getrübt wird. Obwohl Eisenhower erklärte, es gäbe keine Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Dulles in der Haltung gegenüber Moskau glauben politische Beobachter dennoch, daß beide noch immer eine unterschiedliche Auffassung in Bezug auf Genf einnehmen.

Man betont, daß der Westen seine Pläne für Genf koordiniert hat und in Genf eine feste Einheitsfront vertreten werden.

Die amerikanische Regierung hat, um eine Beeinträchtigung der Atmosphäre für Genf zu vermeiden, darauf verzichtet, als Vergeltung für die Ausweisung amerikanischer Botschaftsangehöriger aus Moskau ihrerseits Angehörige der sowjetischen Botschaft in Washington des Landes zu verweisen.

Heute Schlußabstimmung über Freiwilligengesetz

Der Sicherheitsausschuß des Bundestages hat am Samstag die Beratungen über das Freiwilligengesetz, über das es in Bonn eine tief gehende Meinungsverschiedenheit zwischen Regierungskoalition und Opposition gegeben hat, im wesentlichen abgeschlossen. Heute soll die Schlußabstimmung im Ausschuß stattfinden und das Gesetz an das Plenum des Bundestages überwiesen werden. Die zweite und dritte Lesung des Freiwilligengesetzes soll Ende dieser Woche vom Bundestag vorgenommen werden.

Der Sicherheitsausschuß hat bei seinen Beratungen in der Frage des Personalausschusses einen sozialdemokratischen Vorschlag angenommen. Die Opposition hatte dies als Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit an dem Gesetz gefordert. Demnach dürfen Offiziere vom Obersten aufwärts nur mit Billigung eines voraussichtlich neunzehnköpfigen, Personalausschusses eingestellt werden. Der Personalausschuß soll vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Bundesregierung berufen werden und darf keine Mitglieder des Bundestages oder der Regierung enthalten.

Tunesien-Abkommen ratifiziert

Die französische Nationalversammlung hat am Samstag mit einer Mehrheit von 538 gegen 44 Stimmen bei 29 Enthaltungen das Abkommen über die innere Unabhängigkeit Tunesiens ratifiziert. Ministerpräsident Faure betonte in seiner Schlußansprache: „Die Aera des Kolonialismus ist endgültig beendet und die der Bündnisse beginnt". Frankreich habe seine Nordafrikapolitik einer Neuorientierung unterzogen.

Bonner Beschlüsse

Landwirtschaftsgesetz

Mit großer Mehrheit verabschiedete der Bundestag das Landwirtschaftsgesetz, das die deutsche Landwirtschaft mit Wirtschaftsmitteln und agrarpolitischen Mitteln in den naturbedingten und wirtschaftlichen Nachteilen gegenüber anderen Wirtschaftszweigen befreien und ihre Produktivität erhöhen soll.

Der Deutsche Bauernverband hat inzwischen durch seinen Präsidenten Rehwinkel erklären lassen, daß das Gesetz „trotz allem" als ein geeignetes Instrument zur Hebung des Lebensstandards in der Landwirtschaft zu bezeichnen sei.

Das neue Kreisjugendheim am Büchelberg in Wald-Michelbach

Über die Einweihungsfeierlichkeiten berichten wir auf Seite 3

Photo: Grein, Egelsbach

Die Uebersicht

Herzog von Edinburgh besuchte Schloß Wolfsgarten. Der Gemahl der englischen Königin, der Herzog von Edinburgh, weilte über das vergangene Wochenende als Gast des Prinzen Ludwig und Prinzessin Margaret von Hessen auf Schloß Wolfsgarten bei Langen. Der hohe Besuch kam mit einer Privatmaschine auf dem Frankfurter Militärflughafen an. Der Herzog begab sich am Sonntag nach Zwingenberg am Neckar, wo er Verwandte besuchte. Am Montag besichtigte er eine Parade britischer Militäreinheiten in Oldenburg.

Hochwasser in Niederbayern. Zur gleichen Zeit wie im Vorjahre haben starke Dauerregenfälle in Niederbayern zu Hochwasserbildung geführt. Der Schwerpunkt verlagert sich diesmal jedoch nach Österreich. Das Ausmaß ist bisher noch nicht übersehbar, doch hat die Hoffnung aufkommen lassen, daß keine Schäden verursacht werden.

Neuer Chef für Verfassungsschutzamt. Die Leitung des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Köln übernimmt als Nachfolger des in die Sowjetzone geflüchteten Dr. John nach Mitteilung des Bundesinnenministeriums ab 1. August Generalstaatsanwalt Dr. Hubert Schrübbers.

Mehr Unterrichtung über „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit". Mit dem Vorwurf, die Westberliner „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit" habe ihre Aufgabe der Stärkung des Widerstandsgeistes innerhalb der Sowjetzone mit der Tätigkeit für westliche Geheimdienste verbunden, verlangen Westberliner Politiker eine Überprüfung dieser Organisation und Ablösung ihres Leiters, Ernst Tillich.

Internationale Tagung der Nobelpreisträger in Lindau. Nobelpreisträger Prof. Dr. Domagk wird an der fünften internationalen Tagung der Nobelpreisträger in Lindau vom 11. bis 15. Juli teilnehmen. Die Tagung beschäftigt sich mit den jetzt besonders aktuellen Themen aus dem Bereich der chemischen Forschung — von der Kernchemie bis zur Isolierung der Viren, jener Krankheitserreger, die wahrscheinlich Kristalle sind und sich trotzdem so überraschend schnell im menschlichen Körper zu vermehren vermögen. Die Referate werden u. a. von den Professoren Heisenberg, Hahn, Kuhn, Staudinger, v. Hevesy (Stockholm), Lipman (Boston) und Stanley (San Francisco) gehalten.

Neu: „Kinderausweis als Paßersatz". Durch einen Erlaß des Bundesinnenministers ist für die ganze Bundesrepublik ein einheitlicher „Kinderausweis als Paßersatz" eingeführt worden. Der neue Ausweis hat Format und Bruch eines Reisepasses, umfaßt aber nur sechs Seiten und verzichtet auf die Berufsangabe, Personalbeschreibung und verlangt ein Lichtbild nur für Kinder über zehn Jahren.

Neue Erschwerungen für Interzonenreisen. Die Hauptverwaltung der sowjetischen Volkspolizei hat als neue Erschwerung für Interzonenreisen angeordnet, daß grundsätzlich nur einmal im Jahr Bewohner der Sowjetzone die Genehmigung zu Interzonenreisen erhalten dürfen.

NATO-Beamte gesucht. Um im Beamtenapparat der Atlantischen Verteidigungsgemeinschaft (NATO) jetzt auch eine entsprechende deutsche Beteiligung zu schaffen, will man künftig alle frei werdenden Posten bevorzugt in der Bundesrepublik anbieten.

Westliche Zusammenarbeit — in Stichworten. In recht übersichtlicher Form hat der Panorama-Verlag in Aschaffenburg ein „Europäisches Wörterbuch" herausgebracht. Es gibt in Stichworten Aufklärung über die verschiedenen Systeme der westlichen Zusammenarbeit.

Neugliederung des Bundesgebietes gefordert. Für eine beschleunigte Verabschiedung des Gesetzes über Volksbegehren und Volksentscheid sprach sich der hessische Ministerpräsident D. Zinn aus, damit binnen Jahresfrist das Bundesgebiet neu gegliedert werden könne. Zinn wandte sich gegen eine Empfehlung der Bundesratsmehrheit, mit der Neugliederung bis nach der Wiedervereinigung Deutschlands zu warten.

Motorisierte Erntehelfer. Die bevorstehende Erntezeit und der immer spürbarer werdende Mangel an Arbeitskräften haben beim Arbeitsamt Lübeck eine neue Organisation entstehen lassen, die die Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft durch motorisierte Kolonnen meistern will. Die dem Arbeitsamt zur Verfügung stehenden tausend Arbeitskräfte wurden in Kolonnen von je 20 bis 80 Frauen und Männern aufgeteilt und immer dort eingesetzt, wo dringende Hilfe nötig ist. Mit Omnibussen und Lastfahrzeugen werden diese Kolonnen an den Arbeitsplatz gefahren.

Aus STADT und Land
Langen, den 12. Juli 1955

Das süße Nichtstun

Wir freuen uns auf den bevorstehenden Urlaub und nehmen uns vor, diese herrliche Zeit in „süßem Nichtstun" zu verbringen.

Und doch gibt es Menschen, die während ihres Urlaubs genau so angestrengt arbeiten wie in ihrem Büro. Sie nehmen sich Akten und Bücher mit und kennen nicht die wohltuende Wirkung des Nichtstuns.

Und wer aus einer Ferienreise eine „Studienfahrt" macht, soll sich nicht wundern, wenn er eines Tages infolge körperlicher und geistiger Erschöpfung versagt. Auch die „Kilometerfresser", die unbedingt ihr Tagespensum erreichen wollen, haben den wahren Wert einer Urlaubsreise nicht erkannt. Nur wenige verstehen es, während ihrer Ferien einmal so richtig in den Tag hineinzuleben, sich so richtig treiben zu lassen und das zu tun, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Nur wer sich einmal richtig langweilen kann, wird die Wohltat der Entspannung erkennen und genießen. Vorübergehende Langeweile hat noch nie einem Menschen geschadet. Man muß einmal richtig faul sein können, wie jener Angler, der auf Bali dann so faul war, die Angel hochzuziehen, als ein Fisch daran hing. Die Kunst des süßen Nichtstuns ist nicht vielen gegeben, wer sie aber verstehen kann und wer sie gelernt hat, wird echte Ferien verleben, die ihm Kraft und Auftrieb für den Alltag geben.

✲

* **Wir gratulieren.** Zum heutigen 80. Geburtstag wünschen wir Herrn Albert Hch. Hermann, Friedrich - Ebert - Straße 50, alles Gute! Gesundheit und Lebensfreude mögen auch im neuen Lebensjahr seine treuen Begleiter sein!

* **Silberhochzeit** feiern heute die Eheleute Klara und Fritz Hunkel, Elisabethenstr. 15. Hierzu schreibt uns die SSG: Der Jubilar ist Vorsitzender des größten Langener Vereins, der Sport- und Sängergemeinschaft 1898 e. V. Langen. Unter seiner Leitung feierte die SSG ihre Jubiläen. Vor allem aber wurde in seiner Amtszeit ein Sportgelände geschaffen, das vorbildlich ist, und das den Langener Schulkindern Gelegenheit gibt, im Zentrum Langens ihrem Sport nachzukommen. Seine Lebensgefährtin hat in jeder Lebenslage nicht nur Verständnis für ihren Gatten bewiesen, sondern ihn in seinen Bestrebungen unterstützt. Dem Silberpaar gelten heute alle guten Wünsche. Möge Glück, Zufriedenheit und Gesundheit ihm beschieden sein zum Wohle der Familie, der großen Vereinsfamilie der SSG und auch der Stadt Langen! Wir schließen uns den Wünschen mit einem herzlichen "Glück auf zur Goldenen" an!

* **Starker Durchgangsverkehr.** Der vergangene Sonntag mit seinem freundlichen Wetter lud wieder unzählige Kraftfahrzeuge ein, die Durchgangsstraßen zu belasten. Besonders in den frühen Abendstunden herrschte in der Nord-Süd-Richtung ein reger Durchgangsverkehr, dem der in der Ost-West-Richtung nur wenig nachstand. Die Kreuzung der Dieburger- und Rheinstraße war stark frequentiert und es machte sich wieder sehr nachteilig bemerkbar, daß dort in der Hauptverkehrszeit keine Verkehrsregelung eingesetzt wird.

Langener Zeitung zum Heimatfest

Am Freitag vor dem Heimatfest erhält die Langener Zeitung ein besonderes Gepräge in Ausgestaltung und Umfang. Inserate und Einsendungen für diese Ausgabe erbitten wir, damit sie sorgsam gesetzt werden können, schon im Laufe des Mittwoch. Nur in dringenden Fällen den Donnerstag dazu benutzen.

Der Verlag

* **Was im Juni gefunden wurde.** Im Monat Juni wurden folgende Gegenstände beim hiesigen Fundbüro abgeliefert und noch nicht wieder abgeholt: 1 Herren-Armbanduhr, 3 Geldbörsen, 1 Kindertasche, 1 Sonnenbrille, 1 Handwaage für Lumpensammler, 1 Einkaufsnetz, 1 Paar Rollschuhe, 1 Brille. Empfangsansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Sprechtag der Invalidenversicherung.** Wie uns mitgeteilt wird, findet die nächste Sprechstunde des Kontrolldienstes der Landesversicherungsanstalt am kommenden Freitag, 15. Juli 1955, in der Zeit von 8,30 Uhr bis 12 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Jedem Invalidenversicherten wird in seinem Interesse geraten, seine Versicherung bei dieser Gelegenheit überprüfen zu lassen, sofern Unklarheiten aufgetreten sind.

* **Wieder ein ehrlicher Finder.** Ein hiesiger Weißbinder-Gehilfe verlor am letzten Freitag auf dem Weg von der Arbeitsstelle nach Hause seine Lohntüte mit über 80 DM Inhalt. Groß war seine Freude und Überraschung, als er auf der Polizei bei der Verlustmeldung seine Lohntüte schon wieder ausgehändigt bekam. Der Finder hatte sogar einen Zettel in die Lohntüte gelegt, auf dem er erklärte, daß er auf jeglichen Finderlohn zu Gunsten des Verlierers verzichte. Wir aber können dazu nur zitieren: „Noch klingt das Lied vom braven Mann".

Haushalt 1955/56 angenommen

Stadtverordnetenversammlung absolvierte Blitz-Sitzung

Nicht länger als eine halbe Stunde dauerte die Stadtverordnetensitzung gestern abend im Rathaussaal, in deren Mittelpunkt die Verabschiedung des Haushaltsplanes und der Haushaltssatzung für 1955/56 stand.

Stadtverordneter Mühl gab als Berichterstatter bekannt, daß der Haupt- und Finanzausschuß beschlossen hat, die im ordentlichen Haushalt vorgesehene Herstellung von Straßenkanälen im Rahmen der im außerordentlichen Haushaltsplan zu beschaffenden Darlehen zu finanzieren ist. Der hierdurch freiwerdende Betrag von 111 000 DM soll unter entsprechender Kürzung der für den Neubau des Realgymnasiums veranschlagten Darlehensaufnahme als Anteilbetrag an den außerordentlichen Haushalt überführt werden. Gleichzeitig soll der irrtümlich vorgesehene Betrag von 20 000 DM zum Ausbau der oberen Gartenstraße verwendet werden.

Die Melnung der FDP

Stv. Dr. Wallenfels gab für die Fraktion der FDP eine grundsätzliche Erklärung ab. Er betonte, daß die Anpassung der innern Organe an das äußere Wachstum der Stadt nur auf dem Darlehenswege möglich sei. Straßen, Kanäle und Schulen stellten hohe Anforderungen an die Finanzkraft der Stadt. Der wachsende Schulden- und Zinsendienst erfordere eine schnellstmögliche Verabschiedung der Anliegerbeitragsordnung. Die erhöhten Kreisumlagen engten den Spielraum für den Zinsen- und Schuldendienst aus den Darlehensaufnahmen ein, weshalb eine Anliegerbeitragsordnung dringend sei. Die FDP werde der Vorlage zustimmen.

Zurückhaltung bei der KPD

Nachdem Bürgermeister Umbach erklärt hatte, daß spätestens zum Herbst die geforderte Anliegerbeitragsordnung über die im Magistrat bereits Einigkeit bestehe, vorgelegt werden würde, ergriff Stv. Rühl für die KPD das Wort. Er sagte, seine Fraktion sei mit 90% des Haushaltes einverstanden. Da aber der Rest Mittel beträfe, die zur Aufrüstung verwendet werden würden, würde sich die KPD der Stimme enthalten.

SPD ist dafür

Stv. Georg Sallwey sprach für die SPD. Er erinnerte, in der Generaldebatte bereits das wesentliche gesagt zu haben und kündigte die Zustimmung seiner Fraktion an.

Nichtparteigebundenc hoffen auf Nachtrag

Für die Fraktion der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betonte Stv. Oeder, daß die Steuersätze im neuen Haushalt nicht verändert wurden. Der außerordentliche Haushalt sehe Darlehensaufnahmen in nie gekannten Ausmaßen vor, doch seien sie notwendig. Seine Fraktion sehe jedoch im gesamten Haushalt noch Reserven, die hoffentlich im Herbst bei Vorlage des Nachtragshaushaltes für solche nicht wirtschaftlichen Aufgaben eingesetzt werden könnten, wie Fortführung der Industrialisierung, für Verkehrs- und kulturelle Bedürfnise. Er habe Vertrauen in die Steuerkraft der Stadt, messe aber der Anliegerbeitragsordnung als Grundlage für die umfangreichen Aufgaben der Stadt große Bedeutung bei. Seine Fraktion werde dem Haushalt zustimmen.

Weitere Stellungnahmen

Für die Flüchtlingsvertreter gab Stv. Muschik sein Einverständnis mit dem neuen Etat bekannt. Stv. Hartmann (CDU) war ebenfalls einverstanden, rief zu einem Protest von Stv. G. Sallwey hervor, als er erklärte, seiner Meinung nach müßten deshalb viele Wünsche unerfüllt bleiben, weil die Gesetzgebung des Landes Hessen zu viele Aufgaben auf die Kreise und Gemeinden abwälze. Stv. G. Sallwey entgegnete, daß das Land ja an die Bundesgesetzgebung gebunden sei. Für den nächsten Haushalt wünschte Stv. Hartmann nach Beilegung der Meinungsverschiedenheit mit der SPD, daß für den Westen der Stadt der Bau einer Volksschule vorgesehen werde.

Die Abstimmung ergab bei 19 Ja-Stimmen eine Stimmenthaltung der KPD (sic war nur mit einem Stv. vertreten).

Tagesordnung II der öffentlichen Sitzung

Einstimmig angenommen wurden die Punkte der Tagesordnung II. Danach ist der Magistrat künftig berechtigt, Abgaben im Betrag bis zu 100 DM selbständig zu entscheiden. Im Vorgriff auf den Nachtragshaushalt wurden 50 000 DM für die Kanalisierung der oberen Südl. Ringstraße von der Neckarstraße bis zur Darmstädter Straße, 16 000 DM für die Kanalisierung der Sofienstraße, 40 000 DM für die Kanalisierung der Walter-Rietig-Straße von der Ahornstraße mit Anschluß an die Südl. Ringstraße, 33 000 DM für die Herstellung der Fahrbahn und 9000 DM für die Herstellung des südlichen Bürgersteiges der Walter-Rietig-Straße von Südl. Ringstraße bis Rosa-Luxemburg-Straße genehmigt.

Abschließend nahm das Plenum die Abweisung des Einspruchs des Hermann Darmstädter, Dieburger Straße 9, gegen den Fluchtlinienplan „Vor der Höhe" zur Kenntnis und stimmte ihr zu.

Morgen ist Altebürgerfahrt

Bad Soden a. Ts. erwartet seine Gäste aus Langen

Morgen mittag ab 13 Uhr werden wir es wieder erleben: Am Bahnhof, entlang den Anlagen und in den benachbarten Straßen stauen sich die Fahrzeuge mit den Altebürgern. Nur die Kunst der Organisation wird wieder eine ordnungsgemäße Kolonne aus dem Chaos zusammenstellen können. Fast 200 PKW und vier Omnibusse, das sind schon Zahlen, die sich sehen lassen können!

Jeder, der zur angesetzten Zeit sich dort einfindet, hat seinen oder seine Altebürger schon abgeholt. Und dann geht es los: über die Autobahn in Richtung Bad Soden am Taunus. Weil mit der Wetterverwaltungsbürokratie auch in diesem Jahr kein bindendes Abkommen zustande kam, ist auch in Bad Boden für „ein Dach über dem Kopf" gesorgt worden. Wer möchte es sich schließlich in die Kaffeetasse regnen lassen?

Trotzdem, die Aussichten in Bezug auf das Wetter sind gut, besser als im Vorjahr jedenfalls. Wir wollen hoffen, daß es nicht zu heiß und nicht zu kalt wird, vor allem aber, daß es trocken bleibt. Denn dann werden sich unsere lieben Alten wieder genau so wohlfühlen wie in jedem Jahr und im schönen Bad Soden alle die Annehmlichkeiten genießen, für die die Veranstalter und die dortige Kurverwaltung gesorgt haben.

Sicher gehen wir nicht fehl in der Annahme, daß auch zur zehnten Langener Altebürgerfahrt Bürgermeister Umbach, Landrat Heil und Regierungspräsident Arnoul anwesend sein werden.

Das blumen- und girlandengeschmückte Autokorso, kilometerlang und sicher wieder überall Aufsehen erregend, wird nach seiner Rückkunft in Langen von den Angehörigen, Freunden und der Bürgerschaft wieder begeistert empfangen werden. Die Altebürger werden wieder nach Hause gebracht und werden dort berichten können, was sie erlebten und wie es ihnen gefallen hat. Der erste Teil des Heimatfestes, die Ehrung des Alters und der um die Stadt Verdientesten unter uns, hat damit seinen Abschluß gefunden. Es ist aber zugleich der Auftakt zum eigentlichen frohen Festgeschehen rund um den Vierröhrenbrunnen, auf das wir uns alle schon freuen.

Den Altebürgern aber wollen wir für ihre morgige Fahrt alles Gute wünschen. Eine schöne Fahrt, gute Erholung und angenehme Unterhaltung mögen zusammen mit bestem Wetter ihre Begleiter sein!

* **„Frohsinn" leistete Vorzügliches.** Der aktive Chor des Gesangvereins „Frohsinn" 1862 Langen beteiligte sich am vergangenen Sonntag anläßlich des 75jährigen Jubiläums des Gesangvereins „Frohsinn" Worfelden an dem daselbst stattgefundenen Prädikat-Wertungssingen. Die zum Vortrag gebrachten Chöre „Morgenlied" von Rietz und „Der Schäfer" von Heuken wurden mit sehr großem Beifall und einer ausgezeichneten Kritik aufgenommen.

* **Ersatzreifen gestohlen.** In der Nacht zum Samstag wurde einem Autobesitzer in der Bahnhofstraße ein Ersatzreifen vom Personenwagen gestohlen. Die Polizei bittet um sachdienliche Mitteilungen.

* **Motorrad sichergestellt.** Am Freitagabend hielt in der Mörfelder Landstraße die Polizei einen Motorradfahrer aus Mörfelden an und führte ihn einer Untersuchung auf Blutalkoholgehalt zu. Seine Maschine wurde sichergestellt und der Führerschein vorläufig eingezogen.

* **Hunde gehören an die Leine.** Es besteht eine verbindliche Bestimmung, daß Hunde im Stadtgebiet angeleint sein müssen. Trotzdem trifft man täglich eine ganze Anzahl Hunde in den Straßen, die sich frei und ledig bewegen können. Auch am Rande der Stadt müssen die Tiere an der Leine geführt werden. Erst kürzlich sprang am Steinberg ein Hund über die Einfriedigung eines Anwesens und zerriß ein Huhn. Es soll in Langen sogar Hundehalter geben, die ihre Tiere nachweislich auf die Straße schicken, um sie aus dem Hause zu haben. Ihnen sei zum eigenen Vorteil gesagt, daß das nicht nur fahrlässig ist, sondern nach dem Gesetz sogar unter Strafe gestellt wird!

* **Sportplatz ist kein Jauchefeld!** Erst kürzlich beschwerte sich ein Sportverein, daß auf seinem neu hergerichteten Sportgelände im Waldgebiet des Oberlinden größere Mengen Jauche abgelassen wurden. Jetzt bestätigte sich der Verdacht, daß ein Unternehmen, das sich mit dem Entleeren der Jauchegruben gewerbsmäßig befaßt, diesen Schaden verursacht hat. Am Donnerstagnachmittag war ein Fäkalienauto der Firma dabei angetroffen worden, wie es wieder die Jauche auf dem gleichen Sportgelände ausgoß. Es wird Strafanzeige erstattet.

* **20 DM fehlten.** Eine Frau aus der Wilhelmstraße erstattete Anzeige, weil ihr am Samstagvormittag 20,— DM gestohlen wurden. Das Geld habe sich in einer Geldbörse befunden, die in einem Zimmer ihrer Wohnung lag.

* **Zechpreller.** Am Sonntagabend ließ sich ein junger blonder Mann in einer Wirtschaft in der Frankfurter Straße gut bewirten und mit drei Päckchen Zigaretten versehen. Ohne seine Zeche zu bezahlen, verschwand er in einem günstigen Augenblick. Soweit beobachtet wurde, benutzte er ein Fahrrad. Die sofort angestellten Ermittlungen der Polizei blieben bis jetzt ohne Ergebnis.

* **Einbruch.** Am Samstag wurde in einem in der Nähe der oberen Dieburger Straße gelegenen Haus ein Einbruch verübt. Bis jetzt konnte nur das Fehlen eines kleineren Geldbetrages festgestellt werden.

* **Reh lief ins Auto.** Einem Kraftfahrer aus Flm. Zechenheim lief in der Nacht zum Freitag im Walde auf der Landstraße in der Nähe von Bayerseich, ein Rehbock ins Auto. Das Tier erlitt Verletzungen und wurde dem hiesigen Forstamt übergeben.

Achtung, Altebürgerfahrt

Wie der VVV mitteilt, können die bei der Altebürgerfahrt eingesetzten Omnibusse nur gegen Vorweisen der Teilnehmerausweise betreten werden. Die Busse halten auf dem Parkplatz vor der Drogerie Enste am Lutherplatz und am Bahnhof vor dem Hessischen Hof. Auf den Teilnehmerausweisen ist angegeben, wo eingestiegen werden kann. Um Pünktlichkeit wird gebeten, da die Abfahrt in Teilkolonnen mit je 50 Fahrzeugen vorgenommen werden muß. Auch in Bad Soden ist die Benutzung der Omnibusse nur gegen Teilnehmerausweise möglich. Die Plätze im Kurhaus Bad Soden werden für die Teilnehmer der Altebürgerfahrt reserviert gehalten, um zu verhindern, daß schon vor Eintreffen der Altebürger Unberechtigte ein Teil der Plätze belegen können, wie dies in den Vorjahren vorgekommen ist.

Mehr Schutz den Tieren

Langener Tierschutzverein wendet sich an die Öffentlichkeit

Auf einer Pressekonferenz am vergangenen Freitagabend in der „Westendhalle" schilderte Studienrat Kurt Krüger als Vorsitzender des Langener Tierschutzvereins noch einmal die Zustände, die bei einer Langener Hundehalterin im November 1953 vorgefunden worden waren und die dazu geführt hatten, daß 28 vollständig verwahrloste Hunde und ein Papagei auf Verwaltungsanordnung ihrer Eigentümerin entzogen wurden. Die Frau selbst hatte nach vorübergehender Einweisung in eine Nervenheilanstalt den Paragraphen 51, Abs. 2 über beschränkte Zurechnungsfähigkeit zugesprochen erhalten.

Herr Krüger gab nun bekannt, daß der Strafantrag des Staatsanwaltes auf Bestrafung wegen Tierquälerei unter Anrechnung der Tatsache der verminderten Zurechnungsfähigkeit und der deshalb zu erwartenden geringen Strafe unter das Straffreiheitsgesetz vom 17. Juli 1954 gefallen sei. Gleichzeitig damit sei aber der Frau rechtlich die Möglichkeit der unbeschränkten Tierhaltung wiedergegeben worden. Sie bemühe sich auch um die Rückgabe der ihr seinerzeit entzogenen Hunde. Da der Tierschutzverein jedoch mit Sicherheit annimmt, daß die unwürdigen Verhältnisse im Hause der eigenartigen Hundeliebhaberin in aller Kürze wieder die gleichen wie vor zwei Jahren sein würden, hat er eine Beschwerde an den Generalstaatsanwalt eingereicht, um zu verhindern, daß der Frau wieder eine Tierhaltung erlaubt wird. Diese Beschwerde wurde unter anderem mit dem Hinweis abgelehnt, daß die Betreffende inzwischen ihre volle Zurechnungsfähigkeit zurückerhalten habe.

Der Langener Tierschutzverein sieht sich nun folgender Rechtslage gegenüber: Die erwiesene Tierquälerei wurde wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit und wegen des Amnestiegesetzes nicht bestraft. Ohne einschlägige Vorstrafen aber gestattet kein deutsches Gesetz den Entzug der Fähigkeit, Tiere zu halten. Das ist nach Meinung des Tierschutzvereins ein gefährlicher Mangel, der sich auch schon andererorts gegen die Verhängung von Tierquälereien ausgewirkt hat.

Der Tierschutzverein appelliert darum an die Öffentlichkeit, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen und Gesetze zu schaffen, die einen solchen ungerechten Kreislauf der rechtlichen Möglichkeiten verhindern.

Zwei US-Düsenjäger bei Mörfelden abgestürzt
Nur ein Pilot konnte sich retten

In der Nacht zum Montag, gegen 3.30 Uhr, wurde von unserer Stadt aus ein brennendes Flugzeug beobachtet, das westlich von Langen abstürzte und beim Aufschlag auf den Boden einen hellen Feuerschein hinterließ. Ursprünglich war angenommen worden, die Maschine sei ganz in der Nähe des Stadtrandes abgestürzt, doch stellte sich bald heraus, daß das Flugzeug auf Mörfelder Gebiet, und zwar zwischen Mörfelden und der Autobahn nahe der Landstraße nach Langen niedergegangen war. Das Langener Polizei erreichte als erste das brennende Wrack und traf mit der kurz hinterherkommenden MP die ersten Maßnahmen. Der Pilot des Flugzeuges, der mit dem Fallschirm rechtzeitig abgesprungen war, kam ebenfalls bald danach zur Unfallstelle. Wie sich herausstellte, waren zwei Düsenjäger in der Luft zusammengestoßen und abgestürzt. Der andere war brennend zwischen Mörfelden zwischen zwei Hochspannungsleitungen in ein Kornfeld gerast. Der Pilot dieses Flugzeuges wurde gestern am Spätnachmittag südlich des Rhein-Main-Flughafens tot aufgefunden.

Aus der Welt des Films

„Der unfreiwillige Fallschirmspringer" (Lichtburg). Dieser Fernandel-Film ist so urfilmisch, d. h. ganz auf seine bildhafte Wirkung eingestellt, daß man hier getrost sagen kann: dieser Bildstreifen ist ein Prototyp filmischen Geschehens. Da aber auch mit den eigenen Behauptungen, zeitlebens kein Halber gewesen war, diesmal durfte er es erst recht nicht sein.

Er besaß den Mut, den neu eingeschlagenen Weg bis zum Ende zu gehen, ohne daß es blutigem Hohn gelungen wäre, ihn dabei auch nur einmal unsicher zu machen.

„Er will jetzt alle Besuche auf dem Schöffenhof nachholen, die er früher versäumt hat, meinten die Untenweggten, wenn sie ihn durch die enge Toreinfahrt mit bedächtigen Schritten gehen sahen.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Ludwig Hiekler 3., Ernst-Ludwig-Straße 72, seinen 74. Geburtstag. Am Donnerstag begeht Frau Angelika Langer, geb. Kemat, Friedensstraße 2, ihr 72. Wiegenfest. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern und wünschen ihnen zu ihrem Ehrentag viel Glück und für die Zukunft alles Gute und einen zufriedenen Lebensabend!

e **Silberhochzeit.** Am kommenden Donnerstag feiern die Eheleute Kurt Hermann Schwanke und Frau Elisabeth, geb. Innerhofer, Mainstraße 19a, ihr 25jähriges Ehejubiläum. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar dazu recht herzlich und wünschen ihm viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen bis zur Goldenen!

e **Letzte Kulturkreisveranstaltung.** Es wird noch einmal auf die am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses Henßel stattfindende letzte Veranstaltung des Kulturkreises für die Vortragsreihe 1954-55 hingewiesen. Bei dieser Veranstaltung werden unter den Inhabern von Dauerkarten drei Freiflüge mit dem Segelflugzeug vom Egelsbacher Flugplatz aus verlost. Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten, spricht der ehemalige Forschungsflieger der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug, Erich Klöckner, zu dem Thema „Mit dem Segelflugzeug in die Stratosphäre". Klöckner war der erste Mensch, dem der Flug mit einem Segelflugzeug in die Stratosphäre gelang. Er erreichte über dem Gebiet der Zentralalpen zwischen Großglockner und Großvenediger eine Höhe von 11 640 Metern und wird viel Interessantes über seine Forschungsflüge zu berichten wissen.

e **Ergebnis der Kirchenwahl.** Aus den Wahlen vom Sonntag, dem 3. Juli, setzt sich der neue evangelische Kirchenvorstand wie folgt zusammen: Es entfielen auf: Friederike Betz 152 Stimmen, Elisabeth Laumann 146, Philipp Reiß 143, Friedr. Wilh. Schroth 141, Friedr. Wilh. Zängerle 140, Philipp Kunz 135, Konrad Wurm 134, Studienreferendar Reinhold Wicht 131. — Bei der Kirchengemeindevertretung ergab die Wahl folgendes Bild: Michael Süß 130 Stimmen, Bankdirektor Wilh. Busch 129, Phil. Tomin 127, Johannes Seng 127, Karl Beckcr scn. 122, Hermann Keim 122, Adam Fink 109, Bahnvorsteher Weiß 106.

Kreisjugendheim feierlich eingeweiht!

Der Jugend eine vorbildliche Stätte der Erholung geschaffen

Am vergangenen Donnerstag wurde im Gasthaus Lammer in Waldmichelbach im Odenwald einer der schönsten und modernsten Jugenderholungsheime in einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben.

Ursprünglich sollte die Feier der Einweihung des Kreisjugendheims des Landkreises Offenbach a. M. in einem bei dem Jugendheim aufgebauten Zelt stattfinden. Es herrschte aber ein so schlechtes Wetter, daß man den Festakt in den Lammerschen Saal verlegen mußte. Dort hatten sich denn auch die vielen geladenen Gäste eingefunden. Alle Kreistagsmitglieder mit ihren Ehrengästen und der Kreisausschuß waren dabei. Unter den zahlreichen prominenten Gästen konnte Kreistagsvorsitzender Hans Muntzke den Hessischen Minister des Innern, Heinrich Schneider (Wiesbaden), Regierungspräsident Arnoul (Darmstadt), den Kreistagsvorsitzenden des Kreises Bergstraße, Bürgermeister Dr. Schwabe (Lindenfels), Bürgermeister Bachmann (Waldmichelbach), Dr. Michel von der HEAG, die Architekten Kreisoberbaurat Wöhrn, Kaufmann und Becker, die zusammen den Plan zu dem schönen Heim schufen, Kreisschulrat Frank, Obermedizinalrat Dr. Olbwald sowie die Herren Pfeiffer und Hafner vom Landratsamt willkommen heißen.

Muntzke sagte, es sei ein weiter Weg von dem einmütigen Kreistagsbeschluß am 15.2.52 bis zur Verwirklichung gewesen. Die meiste Zeit habe dabei die Planung in Anspruch genommen. Aus den drei besten Entwürfen eines Ideenwettbewerbs habe man den Plan für das Jugendheim angefertigt. Das Zeltlager, das der Landkreis Offenbach seit 1951 in Waldmichelbach unterhielt, habe den Kreistag von der Notwendigkeit überzeugt, für die Schuljugend des Kreises ein festes Heim zu schaffen, das ganzjährig geöffnet sein kann. — Landrat Heil brachte in seiner Festansprache den Dank an den Kreistag zum Ausdruck, der nach seinen Worten schon immer ein ganz besonderes Verständnis für die Jugend gezeigt habe. Es sei erfreulich, daß es keine Meinungsverschiedenheit darüber gegeben habe, der Jugend ein festes Haus zu bauen, in der sie Sommer wie Winter Erholung finden kann. 18 Morgen Land gehören zu dem Heim, davon vier Fünftel Wald, der Rest Wiesengelände. Landrat Heil sagte, daß man ohne überheblich zu sein feststellen kann, daß dieses Werk in der weiten Umgebung seinesgleichen sucht. Das Heim, mit einem Kostenaufwand von 400 000 Mark erbaut, könne zu jeder Zeit belegt werden. Der außerordentlich günstigen Lage wegen sei es auch für Ferienaufenthalte geeignet.

Landrat Heil dankte allen, die sich um das Zustandekommen des Heims verdient gemacht haben, vor allem den Architekten, die es verstanden hätten, das Heim in die Landschaft einzufügen. Er dankte auch den Handwerkern, die alles getan, was in ihren Kräften gestanden habe. Bürgermeister Bachmann stellte in Aussicht, daß seine Gemeinde daran sei, mit Hilfe des Kreises Offenbach und der Landesregierung in Wiesbaden in unmittelbarer Nähe des Kreisjugendheimes auch noch ein Schwimmbad zu erbauen. Er überreichte Landrat Heil zum Andenken an diesen denkwürdigen Tag einen handgeschnitzten Teller mit dem Wappen Waldmichelbachs.

Für den Landkreis Bergstraße, in dessen Gebiet das Heim liegt, überbrachte Kreisbeigeordneter Büge in Vertretung von Landrat Lommel herzliche Glückwünsche.

Zum Schluß ergriff noch Kreisjugendpfleger Hans Pfrommer (Offenbach) das Wort für die Jugend selbst, für die ja das neue Haus erbaut wurde. Er stattete den Dank der Jugend an den Kreistag ab und wünschte dem Heim Erfolg auf erzieherischem und pädagogischem Gebiet.

Nach dem offiziellen Teil ging es hinaus, das Heim zu besichtigen. Das Kreisjugendheim liegt am Abhang des Büchelberges (unser Bild), dem schönsten Flecken der ganzen Gemarkung Waldmichelbach und darüber hinaus des ganzen südlichen Odenwaldes. Nach dem Berg hin wird es von einem schönen Mischwald abgegrenzt, nach der Talseite dehnen sich saftige Wiesen. Das Heim selbst ist nach den modernsten Gesichtspunkten erbaut. Es vereint moderne Architektur mit der erforderlichen Zweckmäßigkeit auf eine geradezu ideale Weise. Viel Licht durch ganze Wandseiten aus Glas, eine farbenfrohe Buntheit gut aufeinander abgestimmter Pastelle in den Räumen geben dem Haus sein Gepräge. Eine 400-bändige Bibliothek und interessante Spiele stehen für die Freizeit bereit. Die Kinder selbst, in 2 Jahren stehen müsse, sonst falle vertragsgemäß das Gelände an die Gemeinde zurück. Einem Baugesuch in der Friedrich-Ebert-Straße wurde einstimmig entsprochen. Der Bürgermeister teilte mit, daß eine Kassenangestellte infolge Wegzugs zum Jahresende ausscheidet. Dafür soll ein weiblicher Anlernling eingestellt werden. Die Anstreicherarbeiten für das Treppenhaus in der Schillerschule wurden ausgeschrieben. Mit dem Bau der Hofhofhalle wurde begonnen, an die sich nach ihrer Fertigstellung eine überdachte Vorhalle anschließen soll.

e **Frauenhilfe auf Fahrt.** Nach einer Morgenandacht in der Kirche unternahm die ev. Frauenhilfe einen Omnibusausflug in den Spessart. 84 Teilnehmerinnen erlebten die Schönheiten dieser Landschaft in Mespelbrunn, Lohr, Lohrhaupten und Bad Orb. In Geinhausen wurde die Barbarossa-Kirche besichtigt und dann ging die Fahrt wieder heim.

cz **4. Volksschulfest ganz groß.** Am letzten Wochenende feierte die ganze Gemeinde ihr Volksschulfest, das in diesem Jahr von besonders schönem Sommerwetter begünstigt war und eine ganze Gemeinde froh vereinte. Wir werden darüber in unserer Freitag-Ausgabe berichten.

Erzhausen

cz **Sitzung des Gemeinderats.** Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden des Gemeinderats Becker ergriff Bürgermeister Lotz das Wort und erläuterte die Prüfungsberichte über die Wasserversorgung. Zum Ausbau der Wasserleitung sind in den Jahren 1953 und 1954 25 000 DM verwendet worden. Die geplante Ringleitung, die einen Kostenaufwand von 24 000 DM erforderlich machen würde, kann erst im nächsten Jahre ausgebaut werden. Nach den letzten Untersuchungen wurde das Leitungswasser für einwandfrei befunden. Die einstimmige Annahme der Wasserversorgungsbilanz zeigte, daß mit den Mitteln dieses Versorgungsbetriebes zum Wohle aller bestens gewirtschaftet wurde. Im 2. Punkt gab Kassenverwalter Zein einen Bericht über die Rechnungen 1953 und 1954, der einstimmig Annahme fand. Haushaltsüberschreitungen wurden genehmigt. Diese Überschreitungen waren möglich, weil die Mittel durch Mehreinnahmen oder durch Verringerung der Ausgaben gedeckt waren. Über einzelne Posten wurde in früheren Sitzungen bereits Beschluß gefaßt. Weiter wurden Kasseneinnahmereste bekannt gegeben, die Rückstände wurden von den einzelnen Schuldnern anerkannt. Ein Ist-Überschuß von 11 254 DM aus dem Rechnungsjahr 1954 soll nach einstimmigem Beschluß der Gemeindevertreter zur Instandsetzung und zum Ausbau der Straßen Verwendung finden. 4800 qm Bauland im Industriegelände wurden an die Firma Jost, Ilsenburg (Harz) verkauft, die hier eine Filiale ihres pharmazeutischen Betriebes errichten will. Dem Käufer wurde zur Auflage gemacht, daß die Kinder, die in 2 Jahren stehen müsse, sonst falle vertragsgemäß das Gelände an die Gemeinde zurück. Einem Baugesuch in der Friedrich-Ebert-Straße wurde einstimmig entsprochen. Der Bürgermeister teilte mit, daß eine Kassenangestellte infolge Wegzugs zum Jahresende ausscheidet. Dafür soll ein weiblicher Anlernling eingestellt werden. Die Anstreicherarbeiten für das Treppenhaus in der Schillerschule wurden ausgeschrieben. Mit dem Bau der Hofhofhalle wurde begonnen, an die sich nach ihrer Fertigstellung eine überdachte Vorhalle anschließen soll.

Neu!
Duftende Wäschestelle
(Stärke)
in Juchten, Kölnisch Wasser u. Lavendel Gerüchen, erhältlich
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Freitag von 17-19 Uhr, werden auf dem Kirchplatz
Junghennen
verschiedener Rassen abgegeben.
GEFLÜGEL-BURKART

Evangel. Kirche Egelsbach

Mittwoch, den 13. 7., 20 Uhr pünktlich Ev. Gemeindejugend Besprechung über eine Fahrt nach Oppenheim am 16. u. 17. 7.
Freitag, den 15. 7., 16 Uhr Knabenjungschar.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Heinrich Kühn**
Weichenwärter i. R.

der kurz nach seinem 78. Geburtstag entschlief, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Krämer, Schwester Gerda, Pfarrer Kietzig und der Direktion der Bundesbahn.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kühn Wwe., geb. Hundsdorf
Schwester, Kinder, Enkel u. Urenkel

Egelsbach, Heinestraße 6

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

41. Fortsetzung

Endlich, gegen den Herbst hin, war der Tod der Unterlegene geworden. Wenn auch die Genesung selbst nur schwache Fortschritte machte, gab es doch keine Rückschläge mehr. Es erschien den Menschen auf den beiden Höfen wie ein Gottesgeschenk.

Die robuste Natur des Schmiedenhofers setzte sich dann als erste durch. Während die Anneri, wie ein neu hinzugewachsenes Pflänzchen noch sorgsamster Pflege bedurfte und einen großen Teil der Wintermonate im Bett zubringen mußte, sah man Jakob Mack bereits kleine Spaziergänge unternehmen oder bei den Nachbarn einkehren.

Er hatte in diesen Wochen so vieles nachzuholen. Einen ganzen Berg voller Vorurteile und falscher Einstellungen galt es abzutragen. Es galt die Umwelt davon zu überzeugen, daß die Rippenstöße, die das Schicksal ihm versetzt hatte, wohl verstanden wurden. Und wenn der Schmiedenhofer, nach seinen

Und wirklich hatten es verliebte Paare nie so leicht gehabt, die Wünsche eines Vaters zu segnen. Es hatte nachträglich eine doppelte Verlobungsfeier gegeben, als schon Jakob Mack als Gast dabeigewesen war, der bis zum frühen Morgen durchzuhalten vermochte. Und wenn auch die Doppelhochzeit erst im Wonnemonat gefeiert werden sollte, seinen Weg lief trotzdem alles in guter

Ein sonderbares Examen

/ Von H. G. Wint

Zisichs suchten einen neuen Mann für ihre Abteilung Leitern, Leiterwagen und Gerätegerüste. Zisichs inserierten deshalb in der Zeitung. Der Erfolg war durchschlagend. Die Anwärter traten in Scharen auf, und alle wollten in Zukunft Leiterwagen verkaufen. Wenn aber viele Menschen auf einen freien Posten erpicht sind, ist eine Prüfung einfach unerläßlich. Also ließ Zisich alle Anwärter durch eine zusammengestellte Kommission von einigen Abteilungsleitern und dem Geschäftsführer prüfen. Alle Methoden wurden angewandt. Schließlich blieben aber doch drei junge Männer übrig, deren Fähigkeiten kaum unterschiedlich waren. Einer war dem anderen gleich.

Aber wer von diesen dreien sollte es sein? Direktor Zisich ließ daraufhin die drei munteren Burschen in sein Büro kommen. Die drei kamen und nahmen auf Zisichs Handbewegung höflich dankend Platz. Er wollte sie noch einmal selbst prüfen. Aber wie? Die zweckmäßigsten Fragen und üblichen Methoden waren bereits zur Genüge durch die Kommission erledigt worden. Dennoch waren sie zu dritt. Zisich fragte vorsichtshalber: „Freiwillig zurücktreten möchte niemand?"

Alle Augen sagten nein.

Fatal! Da kam Zisich auf eine Idee. Sie war zwar nicht gerade begeisternd, aber es konnte eine Lösung sein.

„Meine Herren, Sie kennen vielleicht den Zustand, in dem ich mich momentan befinde. Sie sind zu dritt. Ich aber habe nur eine Stelle zu vergeben. Die Wahl fällt mir schwer. Verzeihen Sie deshalb, wenn ich jetzt auf eine ganz ungewöhnliche Weise versuchen werde, einem von Ihnen die Stelle zu geben."

Dann überlegte er einen Augenblick und fuhr schließlich fort: „Meine Herren, ich habe die Absicht, den genau entgegengesetzten Weg zu beschreiten, wie ihn die Kommission gegangen war. Nicht wir, siso ich, sondern S i e werden eine Frage an mich stellen, die ich wahrheitsgetreu beantworten werde. Die Frage aber, die ich beim besten Willen nicht beantworten kann, zieht unwiderruflich die freie Stelle nach sich."

Nach diesen erläuternden Worten sah er gespannt den ersten an, der sich krampfhaft abmühte, eine passende Frage zu finden. Dann redete er schließlich: „Herr Direktor, sagen Sie mir bitte, was verstehen Sie unter einer Catchup?"

Aber Direktor Zisich lächelte und dachte im gleichen Moment an seine früheren Aufenthalte in Paris, Rom, Budapest...

Unter einer Catchup verstehe ich einen Speisezusatz aus Austern, Sardellen oder Pilzen."

Während Zisich fröhlich weiterschmunzelte, sah der durchgefallene Kandidat verbissen drein. Er konnte nur noch hoffen, daß die beiden anderen ebenfalls daneben tappsen würden. Dann hätte er noch eine Chance.

Da fragte der zweite: „Herr Direktor, wer erfand eigentlich den Taktstock?"

Zisichs Schmunzeln verschwand für einen Augenblick. Sein Geist arbeitete. Dann sagte er: „Es war der Hofkomponist Lully. Habe ich recht?"

Der hoffnungsvolle Kandidat mußte es zugeben. Nun war der letzte an der Reihe. Ihm schien die Sache Spaß zu machen, denn er schlug eben übermütig seine Beine übereinander. „Herr Direktor Zisich", begann er gelassen, „verraten Sie mir doch bitte, für wie dumm Sie sich eigentlich halten?"

Zisich konnte es nicht.

Verzeihung unnötig

Guglielmo Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, machte seinen Freund Gabrielle d'Annunzio mit einer jungen Amerikanerin bekannt. Man saß beisammen und unterhielt sich über Politik. Marconi bemühte sich krampfhaft, das Gespräch auf ein für Damen reizvolleres Thema zu bringen. Es gelang nicht. Im Gegenteil, der temperamentvolle d'Annunzio fing an, gegen Amerika zu wettern, so leidenschaftlich, grob und schsrf, daß Marconi entsetzt war.

„Es tut mir so leid", sagte er nachher zu der jungen Amerikanerin. „Sie müssen ihm verzeihen!" Er hatte keine Ahnung, daß seine charmante Bekannte für jedes Wort d'Annunzios, das sie an ihre New Yorker Zeitung kabelte, ein Honorar von zwei Dollsr bekam.

Das kleine Feuerwerk brannte doch

Auf einer Reise nach Agram besuchte Kaiser Franz von Oesterreich den als Sonderling bekannten ungarischen Grafen Georg Festetics auf seinem Schloß. Festetics hatte sus diesem Anlaß die ersten Künstler aus Wien kommen lassen; auch eine Tafel hergerichtet, die derjenigen in der Hofburg sicher in nichts nachstand.

Trotzdem ersuchte der Graf den Oberhofmeister, ihn nochmals Sr. Majestät zu melden. Vergebens bemühte sich der hohe Beamte, den Bittsteller zu bewegen, auf diese eigentümliche Audienz zu verzichten. Allein der Graf bestand auf seinem Plan und wurde schließlich trotz der späten Stunde eingelassen.

„Majestät", sagte der Ungar, „ich weiß wohl, wie ein Untertan seinen Herrscher zu empfangen hat. Ein Feuerwerk ist zum Beschlusse eines so festlichen Tages ganz unerläßlich. Ich wollte auch ein solches veranstalten; der Richter verweigerte mir jedoch die Erlaubnis, die Ortschaft in der Nähe des Schlosses nur Strohdächer hat, die leicht Feuer fangen können.

Geststten, Ew. Majestät, die 10 000 Gulden in Banknoten, die für das Feuerwerk bestimmt waren, an den Kerzen in Ew. Majestät Gemach zu verbrennen."

Bei diesen Worten zog er zehn 1000-Gulden-Scheine aus der Tasche und streckte die Hand nach den Leuchtern aus

„Graf, machen Sie doch keine Dummheiten!" rief der Kaiser.

„Es muß sein", entgegnete Festetics, „jedoch, wenn Ew. Majestät das kleine Feuerwerk eigenhändig abbrennen wollen — — —"

„Meinetwegen", lachte der Monarch, „jetzt aber gehen Sie."

Der Graf überreichte das kostbare Päckchen und verließ stolz erhobenen Hauptes das Zimmer, im Bewußtsein, trotz aller Richter Ungarns sein Feuerwerk durchgesetzt zu hsben.

Kaiser Franz von Oesterreich jedoch wies seinen Oberhofmeister an, die 10 000 Gulden auszugeben, um dafür die Strohdächer des Dorfes durch Ziegeldächer ersetzen zu lassen.

G. Z.

Für die Kleinsten

Brümmelchen und die Honigbiene

Von Hans Lucht

Brummelchen, das Bärenkind, saß unten am Berghang und wartete auf seine Mutter. Frau Petz war nämlich den Berg hinaufgeklettert, um Brombeeren zu pflücken, und Brummelchen sollte hübsch brav unten warten, bis sie wiederkommen würde. Aber das Warten wurde doch langweilig mit der Zeit! Sssi Brummelchen spitzte die Ohren. Sssi Sieh da, eine Biene! „Sechs und eins sind sieben — stimmt's?" summte die Biene im Vorüberfliegen.

„Rechnen kann ich noch nicht", sagte Brummelchen, „aber was meinst du denn damit: „Sechs und eins sind sieben?"

„Honig meine ich", erklärte die Biene. „Sechs Pfund und ein Pfund sind sieben Pfund Honig. Das gibt wunderschöne süße Honigplätzchen bei mir daheim im Bienenstock! Herrliche Honigplätzchen!" Damit flog die Biene schwer beladen munter weiter.

„Halt!" rief Brummelchen ganz aufgeregt. „Bitte, bitte, nimm mich mit, liebe Biene! Ich esse so schrecklich gern Honigplätzchen!" Ach ja, seitdem der kleine Bär das Wort Honig gehört hatte, waren alle Ermahnungen der Mutter vergessen... Schnaufend krabbelte Brummelchen auf allen Vieren hinter der Biene her. Plötzi stand ein Dornbusch! Klatsch schlug ihm ein Zweig ins Gesicht! Aber die Biene durfte er nicht aus den Augen verlieren.

So ging es weiter über Stock und Stein, bis Brummelchen plötzlich vor einem Bach stand. Es half ihm nichts — wenn er der Biene folgen wollte, mußte er durchdas Wasser hindurchwaten. Das tat er denn auch, und am anderen Ufer ging es stell bergan. Der kleine Bär kam gehörig aus der Puste! Seine Füße taten ihm weh, sein Magen knurrte, aber oben auf dem Berg stand ein alter hohler Baum, und dahinein schlüpfte gerade die Biene.

Geschwind kroch Brummelchen hinter ihr her. Ah — da war das Astloch, der Eingang zu der süßen Honigbäckerei! Mit Mühe zwängte das Bärenkind seinen Dickkopf in das Loch; mit allen Vieren schob es den Zottelleib nach — o weh! da steckte es fest! Nicht rückwärts und nicht vorwärts ging es mehr!

Vor Brummelchen's Nase duftete lieblich der Honig, aber bedrohlich klang in dem hohlen Baum Gesumm:

Was will es hier, das Bärentier?
Geschwind, verjagt das Bärenkind!

Dem dicken Brummelchen wurde es doch reichlich warm unter seinem Pelz! Aber da plötzlich fühlte es sich von hinten gepackt. Ein fester Griff war das, der ihm bekannt vorkam...

„Brummelchen, Brummelchen!" hörte er da auch schon die Stimme seiner Mutter, und dann gab es einen Ruck, und der kleine Bär purzelte pardautzi vom Baumstamm herab auf die Erde hinunter.

Da nahm ihn Mutter Petz kurzerhand beim Kragen und trug ihn fort.

„Ich bin dir nachgelaufen, so schnell ich konnte", sagte die Bärenmutter. „Wie kann man nur so ungezogen sein!"

Und als die Belden zu Hause in der Höhle angekommen waren, mußte Brummelchen zur Strafe hungrig ins Bett und bekam nicht einmal eine einzige Brombeere — eben deshalb, weil ein Leckermaul nicht fortlaufen soll, wenn die Mutter das verboten hat.

Lustige Spiele

Wo sind die Stärksten?

Mancher „Kraftmeier" sucht Streit, weil er gern raufen möchte. Ist es nicht netter, seine Kraft im Spiel zu zeigen? Versucht es mal hier könnt ihr auf lustige Art eure Kräfte messen:

Rangeln zu Zweien

Das Rangeln ist eine Kraftprobe, die in den Alpengegenden ihre Heimat hat. Die zwei Gegner sitzen sich an einer Tischecke gegenüber. Jeder stützt den rechten Ellbogen so auf, daß er die Hand seines Gegenübers bequem fassen kann. Auf ein Zeichen des Schiedsrichters versucht jeder den Arm des anderen nach links auf die Tischplatte herunterzudrücken. Der Schiedsrichter muß aufpassen, daß die Ellenbogen schön auf der Tischplatte bleiben.

Kraftprobe für die Beine

Zwei Jungen sitzen sich gegenüber. Der eine hat die Knie zusammen, der andere legt die seinen von innen links und rechts an die seines Gegenübers. Nun muß der mit den Knien innen versuchen, den anderen wegzudrücken und jener mit den Knien außen stemmt dagegen.

Die Kampfhähne

Der Habnenkampf ist eine gute Vorübung für solche, die gerne ringen. Auch zu diesem Spiel gehören zwei. Sie knien sich auf den Boden, die Hände aufgestützt, den Kopf aufgereckt. Von Nase zu Nase soll der Abstand nicht größer als eine Handspanne sein. Der Schiedsrichter legt einen Riemen um den Nacken der beiden Kampfhähne und markiert hinter den Füßen jedes Kämpfers die Zielline. Nun kann es losgehen. Jeder muß versuchen, den anderen über die Grenzlinie zurückzuziehen. Keiner darf dabei aufstehen, und der Schiedsrichter paßt auf, daß die Hände und Knie schön auf dem Boden bleiben.

Verhängnisvolles Erbe
Roman von Wilhelm Reutern. Prisma-Verlag Detmold

41. Fortsetzung

Wenn sich freilich die Ihrigen die Mühe gemacht hätten, das Aufleuchten in ihren Augen wahrzunehmen, als sie der Vater mit der Erbregelung überraschte, würden sie sich ihre Gedanken darüber gemacht haben.

In diesen Tagen war sie manchmal am Bache anzutreffen, der am Schöffenhof vorüber floß und und über den die Brücke führte, die ein reibungsloses Einbringen der Erntewagen ermöglichte. Zwei Meter war der Streifen Land breit, der zwischen dem Bach und der Grenze des Schöffenhofes sich hinzog. Das ganze Jahr über hockte hier das liebe Federvieh, schnäbelten Gänse und Enten ihr Gefieder, wenn sie dem Wasser entstiegen waren, scharrten die Hühner oder trieben die Dorfbuben ihre Kurzweil.

Jürgen Heller war erstaunt, als an einem Märzabend die Anneri mit dem gewohnten Lächeln in sein Schreibzimmer trat. Dienstbeflissen schob er ihr einen Stuhl hin, legte ein Kissen darauf und rückte die Lampe auf den Tisch so zurecht, daß die Besucherin unschwer alle Einzelheiten des Raumes überblicken konnte.

„Das nenn' ich eine Überraschung, Anneri. Und ich bin schon gespannt, was sich zum Bürgermeister führt. Brauchst nicht hinter dem Berg zu halten, red' nur frisch von der Leber weg."

Heller betrachtete sich das Mädchen sehr genau, während er sprach. Wirklich, die Anneri hatte sich gut erholt, ihr Gesicht wirkte frisch und lebendig, ihre Stimme hatte wieder den alten Klang.

„Bürgermeister, ich denk', daß ich in euch einen Freund hab'."

„Ja, Anneri, das denk' ich auch. Wo drückt dich der Schuh?"

„Ihr wißt, daß mir bei der Erbteilung der Bauplatz gegenüber der Kirche überschrieben worden ist."

„Das weiß ich, Anneri! Ich bin ja auch gleichzeitig der Ortsgerichtsvorsteher. Kannst dir dazu gratulieren. Es ist wohl mit das wertvollste Stück Land der Gemarkung. Liebhaber gäb's mehr als genug dafür. Es kommt aber doch gar nicht in Frag', daß du's veräußerst."

„Unter Umständen doch, Bürgermeister. Eben deshalb bin ich hier."

Jürgen Heller starrte erschrocken auf sein Gegenüber.

„Den Bauplatz veräußern? — Dann doch nur an einen von deinen Brüdern."

„Nein, nicht an meine Brüder. Wenn ich das wollte, wär' die Überschreibung ja nicht notwendig gewesen."

„Ja, das ist wahr! — Aber — das wertvolle Stück sonst verkaufen? — Sag' Anneri, wie kommst du auf so etwas?"

„Ich will nicht verkaufen."

Das Staunen Hellers wuchs ins Ungemessene. „Also vertauschen!?"

„Ja, mit der 'Gemeinde möcht' ich tauschen!"

„Mit der Gemeinde? — Und was soll dir die Gemeinde dafür geben?"

„Den zwei Meter breiten Streifen zwischen dem Bach und unserem Hof."

Jürgen Heller pfiff durch die Zähne. Das tat er immer, wenn ihn eine Sache besonders packte.

„Den Streifen willst du für den Bauplatz?"

„Ja. — Was der Bauplatz mehr wert ist, mag mir die Gemeinde noch draufzahlen."

„Und was willst du mit dem Bachstreifen?"

„Eine alte Geschichte aus der Welt schaffen. — Unser Haus soll abgerissen und bis zur neuen Grenze am Bach gehend, wieder aufgebaut werden. Es wird nicht breiter, wohl aber länger und damit größer als das alte Haus werden. Das Übrige könnt Ihr euch denken."

Sie sah, welch' großen Eindruck ihre Worte auf ihn machten. Er wiegte einigemale den Kopf, als könne er noch gar nicht fassen, was ihm da ein junges Mädchen vortrug, das trotz aller körperlichen Gebrechen seinem Alter weit voraus war.

„Das hieße," sagte er, „das die alte Hofeinfahrt zwei Meter breiter und damit mehr als ausreichend würde. Gut, Anneri: Aber jetzt sag' mir um alles in der Welt, wozu das denn? Es ist doch eine ausreichende Einfahrt vorhanden. Den Weg hat die Gemeinde machen lassen, die Brücke hat sich dein Vater was kosten lassen. Alles würd' hinfällig werden, wenn deine Pläne sich verwirklichen sollten. Warum das bloß?"

Das Gesicht der Anneri wurde sehr ernst.

„Warum?, fragt Ihr. — Weil die Schöffenhofers in alle Ewigkeit von der Gemeinde abhängig wären. Weg und Brücke sind in Wirklichkeit Gemeindeeigentum, auch, wenn mein Vater das Material zur Brücke bezahlt hat. Wie denn, wenn später Streitigkeiten entstehen würden? Wenn die Flurbereinigung kommen tät', von der man spricht. Dann müßt' der Robert, der ja unseren Hof übernehmen soll, immer von der Gnade der Gemeinde abhängig sein.

Das möcht' ich, aber auch noch ein anderer, gern bereinigt sehen, jetzt, wo sich meine beiden Brüder in die Höf' teilen werden."

„Ein anderer, — ssgst du? — Wer ist der andere?"

„Ihr könnt's euch denken, — Jakob Mack. Haus?"

Es ist nur so mal zwischen uns abgesprochen worden, ihr seid der Dritte, der drum weiß."

„Und der Jakob möcht' das so geregelt wissen?"

„Ja, — das heißt: von dem Platztausch, davon weiß er nichts. Er hat nur gemeint, man solle das Schöffenhaus abreißen und, da die Gemeinde den Bachstreifen nicht verkaufen darf, ohne was anderes dafür zu tauschen, solle das Haus schmal und lang wieder aufgebaut werden. Es würd' dann viel weiter in den Hof hineinreichen."

„Unfug! — Das kann's ja gar nicht geben. So eine schmale Kiste, die das gäb' — —"

„Eben drum, Bürgermeister! — Aber die Gemeinde, so stehts doch niedergeschrieben, darf Land nur gleichwertig vertauschen, niemals aber verkaufen."

„Das ist so! Anneri! — Da werd' ich nicht dagegen ankönnen. Selbst nicht, wenn ich's möcht'."

Die Anneri schüttelte lebhaft den Kopf. „Ihr sollt nicht dagegen angehen. Der Schöffenhof will keine Extrawurst gebraten haben."

Was mich betrifft: — Ich brauch kein Land. Wenn's so werden könnt, wie ich's plane, halt' ich mir im neuen Haus nicht eine, sondern zwei Stuben aus. Und sonst — Ihr könnt schon glauben, daß ich nicht betteln gehen werde.

Stellt euch aber vor, wie sich's auswirken tät', Jeder der Brüder hätt' einen stolzen Hof stehen, und die vom Schöffenhof brauchten keine Sorge tragen. Die Befruchtung der Blüten läßt sich jedoch auch mit Hilfe eines feinen, weichen Pinsels erreichen; es dürfen aber die Narben dabei nicht verletzt werden. Auf jeden Fall wäre ein solcher Notbehelf sehr zeitraubend, wenn es sich um größere Kulturen handeln würde.

Die Sommerbehandlung des Pfirsichbusches verlangt den Sommerschnitt in den Monaten Juli und August. Im Gegensatz zum Kernobst darf der Pfirsichbusch nur im belaubten Zustande geschnitten werden. Einen Winterschnitt gibt es bei ihm überhaupt nicht; der Pfirsich soll im Winter nicht gestört werden. Man schneidet also nun im Sommer sämtliche schwachen und alle ins Innere wachsenden und zu dicht stehenden Triebe heraus. Dadurch erhalten die starken Triebe, die ja die „guten Fruchttriebe" für das nächste Erntejahr werden, die noch nötige Kräftigung. Die schwachen Triebe sind stets die „schlechten Fruchttriebe". Ließe man sie z. B. unbehelligt, so sind sie dann wohl im Frühjahr reichlich mit Blütenknospen besetzt, fallen aber nur klein und schmal aus, setzen nicht an und vertrocknen, da solche schwachen Triebe meist keine Holzaugen aufweisen. Bei dem Sommerschnitt ist auf keinen Fall, wie leider oft üblich, ein Entspitzen der Triebe vorzunehmen. Durch die nun erfolgende Saftstockung treiben einige Augen durch, und es entstehen ungewollte vorzeitige Triebe, die der Ausbildung von Fruchtknospen und Buketzweigen (Anhäufung von Fruchtknospen um eine Holzknospe) starken Abbruch tun und jede Aussicht auf die kommende Ernte vernichten würden.

Abgetragene und vertrocknetes Holz ist selbstverständlich immer aus dem Pfirsichbusch zu entfernen. Bei dem Sommerschnitt muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen, damit nicht unreife Früchte dabei herabfallen. Immer wird einem das Ziel vor Augen stehen müssen, kräftige Triebe zu schonen oder solche durch Fortnehmen der allerschwächsten zu bekommen, damit dann Ersatz für ansterbendes Trogholz vorhanden ist. Wer seinen Pfirsich umvereden möchte, wähle dafür den günstigsten Zeitpunkt von Ende Juli bis Mitte August. Durch Okulation werden dann zwei Augen, einander gegenüber, in die glatte, grüne Rinde eines noch jungen Triebes eingesetzt und mit einem Bastfaden gleichzeitig verbunden und mit Baumwachs gut verstrichen; die beiden Augen bleiben dabei frei. Nach etwa zehn Tagen muß der Verband gelöst werden, da er sonst zu stark einschneidet.

Vertrocknen bei einem älteren Pfirsichbusch ganze Aeste und kommen dafür aus dem unteren Stamm kräftige Wasserschosse, sogenannte „Räuber" hervor, so ist der Zeitpunkt für eine Verjüngung gekommen. Die Verjüngungsschnitte führt man im Spätsommer oder im beginnenden Herbst aus. Die alten Aeste sigt man dann einfach über der Stammansatzfläche der Wasserschosse ab und verschließt die Schnittfläche mit Baumwachs. Im nächsten Frühjahr wird der verjüngte Pfirsichbusch sich gut entwickeln. Aus „Räubern" werden dann Fruchtträger. Zur Sommerbehandlung gehört auch das Ausdünnen der Früchte. Ein normaler „wahrer" Fruchttrieb kann bis 6 Früchte gut ausbilden, ein Buketzweig 2 und ein schwacher Fruchttrieb eine. Läßt ein Busch sehr zahlreich walnußgroße, unreife Früchte fallen, so hat er Kalk- und Kalimangel; die Steinbildung in der Frucht ist zum Stillstand gekommen. Dem Buschbaum muß also kohlensaurer Kalk, Kali und Superphosphat zugeführt werden, damit dann im nächsten Jahr die neuen Früchta ausreifen können.

Solite bei einem Busch Gummifluß eintreten, so hält man ihn trocken und stellt jede Stickstoffdüngung ein. Bei anhaltendem Regenwetter deckt man seine Baumscheibe mit Teerpappe ab. Etwas Kali, Superphosphat resp. Thomasphosphat und kohlensauren Kalk bringt man trocken in den Bereich seiner Wurzeln. Die feuchten Harzgummistellen kratzt man sauber aus und umwickelt sie mit Lappen, die man mit Essig wiederholt anfeuchtet. Hört der Gummifluß auf, so ersetzt man die Essiglappen durch Lehmverbände.

Der Schädlingsbekämpfung (Honigtau) und der Blätterkräuselkrankheit muß man durch vorbeugende Spritzungen und Stäubemittel begegnen.

Unser Garten

Vom Buntspecht im Obstgarten

Splintkäfer- oder Borkenkäferlarven zerfraßen die lebenswichtige Bastschicht

An einem älteren Pflaumenbaum meines Obstgartens machte sich kürzlich ein Buntspecht zu schaffen. Durch sein knarrendes Trommeln und merkwürdiges Hämmern wurde ich auf ihn aufmerksam. Da es sich um einen seit zwei Jahren kränkelnden Baum handelte, ließ ich den Specht gewähren. Als ich mich aber nach längerer Zeit doch heranschlich, flog der aufgescheuchte Vogel in hüpfendem Fluge zur nahen, großen Fichte. Um den Stamm des Obstbaumes herum lagen nun reichlich Holzspäne, und das frische freigelegte Holz zeigte ein schönes Ornament von Bohrgängen eines Käfers. Siehe dazu die Zeichnung. In zwei Bohrgängen entdeckte ich noch je eine kleine weißgelbe Larve. Der Baum war also entweder von dem Splintkäfer (a) oder dem Borkenkäfer

(b) befallen worden. Die Bohrgänge hatten unmittelbar unter der Borke gelegen. Wie sind sie nun zwischen Holz und Rinde in der Bastschicht entstanden? Die Mutterkäfer, die nur wenige Millimeter groß sind, hatten bereits im Frühling in der für den Baum so wichtigen, saftgefüllten Bastschicht einen Muttergang in der Längsrichtung des Stammes gefressen. Links und rechts legten sie dann an dessen Wänden ihre Eier ab. Die ausgeschlüpften Larven fraßen nun nach beiden Seiten auch nach oben und unten anfangs feine, später breiter werdende Gänge, an deren Enden sie sich in einer muldenförmigen Erweiterung, der „Puppenwiege", verpuppten.

So fand der Specht den Befall des Pflaumenbaumes und begann seine Zimmermannsarbeit. Wäre der Specht nicht rechtzeitig erschienen, so hätte sich die Brut ungestört weiter entwickeln können und die jungen Käfer wären geschlüpft. Aus der „Puppenwiege" nehmen die fertigen kleinen Käfer den kürzesten Weg ins Freie. Sie bohren nämlich quer durch die Borke Löcher, und die Rinde sieht dann aus, als ob sie von Schrotkörnern durchschossen wäre. In einem der Entwicklung günstigen Sommer können sogar zwei Generationen entstehen. Da durch den Fraß der Larven die lebenswichtige Wachsschicht zerstört wird, kränkelt der Baum. Ein starker Befall ist für ihn immer tödlich.

Der Borkenkäfer, auch Buchdrucker genannt, findet sich zumeist an Laub- und Nadelbäumen des Waldes; er befällt aber auch Obstbäume, wenn ein Obstgarten in nächster Nähe des Waldes liegt. In meinem Falle traf es zu. Der Förster läßt befallene Bäume seines Waldes vor dem Ausschlüpfen der Borkenkäfer niederlegen und entrinden. Die Rinde mit den Larven oder Puppen wird dann sofort sorgfältig verbrannt.

Ich habe die Wundränder meines Bsumes nun glatt geschnitten und das Ganze unter einem Lehmverband gelegt. Ich hoffe, daß sich meine Bühler Frühzwetsche erholt und gesundet.

Alpenveilchen soll wieder blühen

Von Ende Juli bis August ist die günstigste Zeit, die ruhende Alpenveilchenknolle in neues Wachstum zu bringen. Die Knolle wird aus der alten Erde genommen und gut ausgeschüttelt, das abgestorbene Laub ist zu entfernen und totes Wurzelwerk wegzuschneiden. Darauf wird in 18 bis 20 Zentimeter weite Töpfe gepflanzt. Die Erde muß nahrhaft sein und aus je einem Teil gesiebter Mist- und Lauberde besteht etwas Torfmull, Lehm und Sand bestehen. Auch können bereits Hornspäne als Vorratsdüngung zugesetzt werden. Der Topf, auf dessen Bodenöffnung ein nach oben gewölbter Scherben kommt, wird bis zum Rand gefüllt und mehrmals aufgestoßen, dsmit sich die Erde etwas setzt. Die Knolle muß bis zur Hälfte fest in die Erde eingesetzt und seitlich gut angedrückt werden, so daß ringsherum ein ein Zentimeter hoher Gießrand entsteht. Die obere Fläche der Knolle bleibt von Erde frei.

Idyll am Taubenschlag. Der Züchter hat Freude an seinen prächtigen Tieren.

Haltet Kleintiere von Giftpflanzen fern

Unsere Kleintiere sollten keine Gelegenheit finden, von Giftpflanzen zu fressen. Auch müßte jeder Tierhalter die Gewächse kennen, die schädigend wirken können, um beim Weidegang die Tiere davon fernzuhalten. Aeltere Ziegen und Milchschafe meiden meist von selbst die für sie giftigen Pflanzen; aber Ziegen- und Schafjährnmer haben dafür noch keinen Instinkt, so daß dann oft Gesundheitsschäden oder sogar der Tod die Folgen sind. Für Ziegen und Schafe gelten folgende Pflanzen als giftig: Herbstzeitlose von feuchten Aeckern, Wiesen und Wegrändern, ferner Scharfer Hahnenfuß, Wasserschierling, Wolfsmilch, Schwarzer Nachtschatten, Fingerhut, Tollkirsche, Farnkraut, Goldregen, Oleander und die Nadeln der Eibe (Taxus baccata). Die Herbstzeitlose enthält als Giftstoff das Colchizin, an dem junge Lämmer unter Erbrechen, Zittern und heftigem Herzklopfen unweigerlich zugrunde gehen. Aeltere Tiere überstehen manchmal eine solche Vergiftung; jedoch ist die Milch dann längere Zeit mit Blut durchsetzt. Alt- und Jungtiere naschen gern von den Nadeln der Eibe, welches meist einen tödlichen Ausgang nimmt. Man halte die Tiere also von Taxushecken fern.

Es steckt überhaupt ein Geheimnis in allen Pflanzensäften. Derselbe Saft einer Pflanze, der eine Tierart vergiftet, schädigt eine andere keineswegs, regelt vielmehr die Tätigkeit von Magen und Darm, regt den Appetit an und gilt als gute Medizin.

Auf Aeckern trifft man den geflecksten Schierling zum Unterschied vom Wasserling an. Der Genuß von Blättern des geflecksten Schierlings schadet wenig, aber schon wenige Körner nichts, doch Menschen, Schafen, Kaninchen usw. bringt er den Tod. Aber den Wasserschierling müssen Ziegen meiden.

Unser Geflügel ist noch eher durch Vergiftungen gefährdet. Schon die Samen der so beliebten Kornrade, die sich auch in ungereinigtem Körnerfutter befinden, bringen die Hühner in Lebensgefahr. Das gleiche gilt vom Mutterkorn. Blätter von Waldmeister und Fingerhut und die Beeren von Schwarzem Nachtschatten, der Eibe und der Tollkirsche bewirken Lähmungserscheinungen, bis der Tod der Tiere ihre Qualen beendet.

Gänse gehen nach Genuß des zu den Kreuzblütlern gehörenden Schöterich (Erysimum crepidifolium), auch „Gänsesterbe" genannt, sofort zugrunde.

Für Enten sind besonders die kleinen, rotleuchtenden Beeren der Garten- und Waldmaibluman gefährlich. Kurze Zeit nach dem Genuß dieser Beeren verenden die Tiere.

Kaninchen sind jedoch gegen Pflanzengifte gefestigter. Der Kaninchenhalter legt trotzdem stets gutes Wiesenheu in die Raufe. Getrocknete Grüser als Beifutter lassen Vergiftungen abklingen und halten Magen und Darm gesund. Befinden sich im Heu selbst getrocknete Hahnenfußblätter, so ist aus ihnen das so gefährliche Ranunculol-Gift bereits verflüchtet. Nur Blätter der Herbstzeitlose sind auch in getrocknetem Zustand stark giftig.

Um die Bodenfruchtbarkeit

Düngerwirtschaft ist wichtig

Der gegebene Gartenboden erfreut sich allgemein einer sorgsam liebevollen Bodenbearbeitung gegenüber der meist gröberen Bearbeitung der Ackerflächen. Und zwar schaffen nicht die Bodenbearbeitungsgeräte in erster Linie, sondern die Mikroben die Bodengare bzw. die Bodenfruchtbarkeit. Wir wissen, daß auch die Bodenmikroben im Boden Nährstoffe brauchen und so wie die Pflanze ein harmonisches Nährstoffverhältnis verlangen, um gesund zu sein.

Damit die Mikroben ihre wichtige Aufgabe im Boden erfüllen, darf der Boden weder phosphor- noch kalihungrig sein. Je besser der Boden mit diesen Nährstoffen versorgt ist, um so tätiger wird er und um so leichter stellt sich mit der Wärme auch die Bodengare ein. Ein falsches Nährstoffverhältnis im Boden schädigt nicht nur die Kulturpflanzen, sondern auch den Boden selbst. Deshalb ist das Verhältnis von Stickstoff, Phosphor und Kali bei der Düngung doppelt wichtig. Die meisten deutschen Aecker und Wiesen sind in so hohem Grade phosphorhungrig, daß sie alljährlich reichliche Phosphatgaben verlangen. Gaben von 6—8 dz/ha Thomasphosphat, das neben seiner leicht aufnehmbaren Phosphorsäure etwa 50 % hochwirksamen Kalk enthält, sind im Frühjahr, Sommer oder Herbst übliche Düngergaben. Viele Aecker, Wiesen und Gärten brauchen auch dringend Kali, und fast alle unsere Böden benötigen Stickstoff.

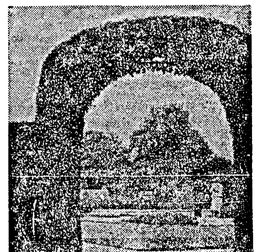
Ein falsches Nährstoffverhältnis schädigt nicht nur die Pflanze und gibt deshalb unbefriedigende Ernten, sondern auch der Boden wird in seinem Krümelzustand geschädigt. In einem phosphorhungrigen Boden ist die Mikrobenleben niedergehalten. Die Stickstoffumsetzungen sind gedrosselt, und unsere wichtigste wirtschaftseigene Stickstoffquelle — der Stalldünger — kann trotz guter Pflege nicht zur Wirkung kommen. Das Nährstoffverhältnis im Stalldünger verlangt nach einer ergänzenden Kali-Phosphatdüngung. Nur dann kann der Stalldünger das sein, was er sein soll: Bakteriennahrung und Rohstoff den Humusbildung. Dadurch davon die Gesunderhaltung der Bodenstruktur, die Bodentätigkeit und letzten Endes die Bodenfruchtbarkeit abhängen, beweist nur, wie auch bei der Düngerwirtschaft bodenhygienische Fragen ihre Beachtung finden müssen.

Die Sommerbehandlung des Pfirsichbusches

Sommerschnitt, aber kein Entspitzen — Umveredeln, Verjüngen und Pflegemaßnahmen

Die große Triebkraft des Pfirsichs erklärt sich aus seiner natürlichen Form als Pfirsichstamm. Läßt man nämlich einen Pfirsichstämmling ungestört wachsen, so bildet er einen hohen, schlanken Stamm, an dem die unteren Triebe zum Teil von allein absterben. So wächst der Pfirsich schnell in die Höhe, fruchtet erst nach einer Reihe von Jahren oben in der Krone, und zwar die reichsten.

Als sich aber bersusstelte, daß die Buschbaumform, auf Sämlingsunterlage veredelt und unter Schnitt gehalten, früher und reicher trägt, ist man in den Heimatländern Persien, Italien, Ungarn und Frankreich, sowie in den deutschen Pfirsichgebieten Süd- und Westdeutschlands von der Stammkultur zur Buschbaumkultur übergegangen. Je nach der Bodenart, ob leicht, warm und wasserhaltig oder ob schwer, feucht, tonig und kalkhaltig, wählte man die entsprechenden Unterlagen (St. Julienpflaume, Myrobalane, Süß- oder Bittermandel, Marunke, Pfirsichsämling: Königin der Obstgärten usw.) aus und veredelte sie mit der gewünschten Pfirsichsorte. Bei der Anzucht von sogenannten „Aarnechten Pfirsichen" wie Proskauer, Steinheimer, Kernechter vom Vorgebirge, Roter Magdeleinenpfirsich gibt es viele Versager, so daß man von solchem Experiment Abstand nehmen sollte. Nur Veredlungen liefern Qualitätsfrüchte und halten der Winterkälte besser stand, wie jahrelange Erfahrungen gelehrt haben. Wo Pfirsichkulturen angelegt werden, sollte man stets auch für Insektenbestäubung durch Ansiedeln von Bienenvölkern Sorge tragen. Die Befruchtung der Blüten läßt sich jedoch auch mit Hilfe eines feinen, weichen Pinsels erreichen; es dürfen aber die Narben dabei nicht verletzt werden. Auf jeden Fall wäre ein solcher Notbehelf sehr zeitraubend, wenn es sich um größere Kulturen handeln würde.



Die öffentlichen Gärten und Parks, in denen mehr und mehr Natur und Gartenkunst meisterhaft verwirklicht sind, sollen nicht nur Stätten geruhsamer Erholung für weite Kreise der Bevölkerung sein, sondern auch die zahlreichen Pflanzenliebhaber im Hinblick auf die eigene Gärtnerarbeit anregen, vor allem dahin, den Hausgarten zum wertvollen Wohnraum zu gestalten. Die vielgestaltigen Pflanzungen und die Farbenfreudigkeit der Blumen sind das beste Lehrbuch für jeden Gartenliebhaber, und darüber hinaus eine Quelle der Erholung und der Freude für jeden, der es der grünen und gepflegten Umgebung eines Parks und einer Grünanlage auszunennen weiß. Wichtiger denn je sind heute solche Oasen inmitten des Getriebes der heutigen Zeit, und es kommt darauf an, sie zu erhalten und zu vermehren.

Sport-NACHRICHTEN

Zwei Tore fielen wie reife Früchte

1. FC Langen I — VfR Bürstadt I 2:0 (0:0) —
1. FC Langen II — VfR Bürstadt II 3:3 (0:3)

Mit der Verpflichtung des Bürstädter Gegners hatte Langen keinen schlechten Griff getan. Bürstadt entpuppte sich mehr als gleichwertig und war, technisch gesehen, dem Club voraus. Zügig wurde der Ball nach vorne geführt und Langen mußte sich sehr strecken, um dem wohldurchdachten Gästespiel begegnen zu können. Bürstadt verfügte über eine ersthlassige Hintermannschaft, in der Torwächter Knauf einen seiner besten Tage hatte. Sehr gefallen konnte noch der rechte Läufer Stadtmüller, der überragendes leistete und aufopfernd und fair ein Spielkönner von Format war. Langen hatte unabstreitbar seinen besten Mann im Mittelläufer Wegcr II, der ein großes Arbeitspensum lieferte. An ihm zerschollten alle Gästeangriffe. Er stand immer bei dem Gegner und wehrte hervorragend ab, dabei bedachte er seinen Sturm immer wieder mit brauchbaren Vorlagen. In der ersten Halbzeit gelang keiner Partei ein Torerfolg. Bei Langen wurde Hauptmann nicht genügend eingesetzt, so daß das Angriffsspiel nicht geschlossen wirkte. Nach der Pause sah es zuerst nicht anders aus, bis dann in der 81. Minute die erste Entscheidung fiel. Dieter köpfte einen Flankenball von rechts wunderschön und unhaltbar zum 1:0 ein. Eine große Leistung zeigte einige Minuten später Hauptmannl. Er zog von der Mitte aus einen Drehball ebenfalls unhaltbar zum 2:0-Sieg ins Tor. Der Sieg war auf Grund der in den letzten Minuten gezeigten Anstrengungen verdient. 400 Zuschauer. Langen spielte mit Metzger, Dietz, Hombach, Weger II, Pollich, Hauptmanni, Fleischmann, Enders, Rascher, Dieter. Schiedsrichter Gutfahr von Griesheim konnte nicht immer gefallen.

. . . und wieder ein Unentschieden

Egelsbach — Fechenheim 1:1

Obwohl die Egelsbacher diesmal den Platzvorteil genossen, brachten sie es wieder nicht fertig, ihren Gegner, die Spielvereinigg. Ffm.-Fechenheim, im Freundschaftsrückspiel zu besiegen. Dabei hatten die Einheimischen schon in der ersten Spielhälfte die weitaus zwingenderen Einschußmöglichkeiten. Auch nach dem Wechsel waren die Egelsbacher die eindeutig besser spielende Mannschaft, obwohl sie auf Verteidiger Rücker und Rechtsaußen Gaußmann II. verzichten mußten, während die Gästeelf mit stärkster Besetzung nach Egelsbach kam und spielerisch den besten Eindruck machte.

Unter der nicht gerade immer überzeugenderen Leitung von Schiedsrichter Lerch jr. Darmstadt-Eberstadt begannen beide Mannschaften ihr Spiel der Freundschaft, das mehr oder weniger einen sommerlichen Charakter trug. Wenn auch über weite Strecken der Ball mit schönen Kombinationszügen vor des Gegners Tor getragen wurde, vermißte man doch im entscheidenden Moment gegenüber den Punktspielen den beiderseits erforderlichen Einsatz. So blieben manche der gebotenen Chancen ungenutzt. Vor allem aber der linke Egelsbacher Sturmflügel vergab eine Menge faustdicker Torméglichkeiten. Nachdem man torlos in die Halbzeit ging, gelang es endlich in der 57. Minute dem Halblinken Jungermann den längst fälligen Führungstreffer herauszuschießen. Auch die Gästestürmer ließen eine Anzahl gut herausgespielter Torchancen ungenutzt. Wie im Vorspiel gelang ihnen in der letzten Spielminute durch einen Gegentreffer ihres Halbrechten das für die Egelsbacher durchaus vermeidbare Unentschieden. Egelsbach spielte mit Köhler (Krämer); Gernandt, Wahl, Gaußmann G., Gaußmann W., Fischer, Anthes Gg., Rühl, Rüster, Jungermann und Wannemacher II.

Das Spiel der Reservemannschaften mußte umständehalber ausfallen.. Doch dafür bestritten das Vorspiel die erstmals in Aktion tretende Juniorenmannschaft der Egelsbacher, die die gleiche des 1. FC Langen zu Gast hatte und mit einem beachtlichen 3:2-Sieg ihre Visitenkarte abgab.

TV fährt zum Feldbergfest

Das 99. Feldbergfest wird am 30./31. Juli auf dem Feldberggipfel durchgeführt. Trotz Modernisierung des Sportes haben die Bergturnfeste ihre Anziehungskraft nicht verloren. Immer wieder wandern groß und klein zum Feldberg, und auch in diesem Jahr werden allein wieder über 1500 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer im Dreikampf (Lauf, Wurf, Sprung) ihre Kräfte messen. Auch der

Gegen Fliegen Jacutin

Turnverein 1862 Langen ist seit langer Zeit wieder einmal aktiv beteiligt. Rund 20 TVler und erfreulicherweise auch einige „ältere" TVler werden mit dabei sein. Die Festbummler haben schon zahlreich ihre Meldung zur Mitfahrt abgegeben, so daß jetzt schon ein Bus besetzt ist. Wir bitten daher all unsere Mitglieder wie auch Freunde, die gerne noch mitfahren möchten, sich umgehend in unserer Turnhalle zu melden.

Dritte Langener Teilnehmerin an den Hessischen Kunstlaufmeiterschaften

In Darmstadt fanden am Samstag noch einmal Klassenlaufprüfungen des Hessischen Rollsportverbandes statt. Vom RC Langen nahm Irmgrit Hauf teil und hat die Klasse 4 bestanden. Damit kann der Langener Rollsportclub 3 Mädels zu den Hessischen Kunstlaufmeisterschaften am 23./24. Juli in Ober-Ramstadt melden.

Deutschland wieder Handball-Weltmeister

25:13-(11:7)-Sieg über die Schweiz

Mit einem klaren Sieg des Titelverteidigers Deutschland über die Schweiz vor 45 000 Zuschauern in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" endete am Sonntag das zwölftägige Turnier um die vierte Feldhandball-Weltmeisterschaft, an dem insgesamt 17 Nationen teilnahmen. Deutschland holte sich zum dritten Male diesen höchsten Titel des Handballsports.

Den zweiten Platz in dieser vierten Weltmeisterschaft belegte hinter Deutschland die ins Finale vorgestoßene Schweiz vor der Tschechoslowakei, die bereits am Samstag im Kampf um den 3. Platz Schweden 13:9 schlug. Um den 5. Platz: Jugoslawien gegen Saar 12:5, um den 7. Platz: Österreich gegen Frankreich 11:7.

Die endgültige Placierung der Weltmeisterschaft lautet: 1. und Weltmeister: Deutschland, 2. Schweiz, 3. Tschechoslowakei, 4. Schweden, 5. Jugoslawien, 6. Saar. 7. Österreich, 8. Frankreich.

Regeländerung im Handballsport

Nach einem Beschluß des Hauptvorstandes des Deutschen Handballbundes soll mit Wirkung vom 1. August 1955 der Torraum von 14 auf 14 Meter erweitert werden. Dadurch wird der seitherige 13-Meter-Ball in einen 14-Meter-Ball umgewandelt. Der Torraum verläuft in Kreisform, so daß er in den Torlinien seitlich nur 16,37 Meter beträgt. Der gestrichelte Wurfkreis wird zurückverlegt von 16 auf 20 Meter, und die Größe des Balles für die neue Saison auf 58 bis 60 cm Umfang erhöht.

Man will dadurch die torreichen Spiele unterbinden, die Mannschaften mit hervorragenden Freiwurfspezialisten auf ein Mindestmaß begrenzen und dem Torwächter eine bessere Abwehrmöglichkeit gewährleisten. Dieser Beschluß, der auf der anderen Seite die Dreiteilung beibehält, stellt den deutschen Handball vor eine noch größere Aufgabe im internationalen Spielverkehr, da sich das Ausland diesem Reglement nicht anschließen wird. Die endgültige Entscheidung zu diesen sensationellen Änderungen fällt auf dem Bundestag des Deutschen Handball-Bundes im Oktober, wo die Landesverbände das letzte Wort haben werden.

SSG-Handball

TG Dietzenbach I — SSG Langen I 7:8
TG Dietzenbach II — SSG Langen II 14:9
TG Dietzenbach Jgd. — SSG Jgd. 7:10
SSG 1. Schüler — SKG Sprendlingen 15:8
SSG 2. Schüler — SKG Sprendlingen 5:3

Das Wochenende verlief für die Mannschaften der SSG recht erfolgreich. Erstmals mit fünf aktiven Mannschaften spielend — eine 2. Schülermannschaft wurde neu gegründet —, konnten vier der eingesetzten Mannschaften schöne Siege erringen. Lediglich die Reserve mußte eine Niederlage hinnehmen.

Die 1. Mannschaft setzte sich selbst auf dem gefürchteten Wingertsberg in Dietzenbach durch, eine Leistung, die wirklich anzuerkennen ist, denn die TG aus Dietzenbach gilt seit jeher als sehr heimstark. Die Mannschaft der SSG spielte sofort gut zusammen, obwohl in der Hintermannschaft zwei Ersatzleute standen. Bis zur Pause hieß es 5:2 für Langen. Leider kam nach der Pause das Langener Spiel nicht mehr so zur Geltung. Im Gefühl des klaren Sieges verzetteite man sich in Einzelaktionen, mit dem Erfolg, daß Dietzenbach bis zum Schlußpfiff noch auf 8:7 herankam. Die Mannschaft muß lernen, bis zum Abpfiff mit gleichbleibender Konzentration zu spielen, dann erst ist die Mannschaft so, wie sie es bis zur kommenden Verbandsrunde sein muß.

Die Reservemannschaft begann recht verheißungsvoll und führte bald mit 3:0 Toren. Mit fortschreitender Spieldauer litt die Spielkonzeption, so daß Dietzenbach schließlich noch mit 14:9 die Oberhand behielt. Leider verletzte sich Torwart Maul recht erheblich.

Die Jugendmannschaft der SSG zeigte sich den Einheimischen klar überlegen, obwohl nicht alles nach Wunsch klappte und oftmals Latte und Pfosten für Dietzenbach retteten. 10:7 war der gerechte Ausgang für Langen.

Weiter viel Freude bereitet die Schülermannschaft der SSG ihren Betreuern und Freunden, denn auch das Rückspiel gegen die gewiß schlagkräftige Mannschaft der SKG Sprendlingen wurde eindeutig mit 15:8 Toren gewonnen.

Erstmals war auch eine 2. Schülermannschaft der SSG auf dem Plan. Obwohl die Mannschaft bunt zusammengewürfelt war, gewann sie ihr Spiel ob des größeren Eifers mit 5:3 Toren. Ein ermunternder Start für diese Mannschaft.

Fechten

Am Sonntag fanden in der Turnhalle des TV Langen die Ausscheidungskämpfe für die Mannschaftsmeisterschaften im Säbel des Bezirkes Offenbach statt. Da der Fechtclub Offenbach seine Mannschaft zurückgezogen hat, standen sich im entscheidenden Kampf der TV Offenbach und der TV Langen gegenüber. In diesen Kampf ging der TV Offenbach als klarer Favorit, dcnn wen sollte Langen gegen einen Unglaub, Dr. Beyer, einen Reis oder Heil stellen? Also hieß es für Langen, wenn schon verlieren, so doch so knapp wie möglich. Und es muß den Fechtern des TV Langen bescheinigt werden, daß sie es ihren großen Gegnern recht schwer machten, stand doch oft das Gefecht 4:4 und der letzte Treffer gab den Ausschlag. Am Ende hieß die Partie dann 11:5 für Offenbach. Für die Langener Fechtabteilung aber war es ein klarer Achtungserfolg.

Gleichzeitig trug die Jugend auch einen Mannschaftskampf im Florett aus. Hier war die Offenbacher Übergenheit noch größer und am Ende hieß es 15:1 für Offenbach. Den einzigen Sieg für Langen holte sich Paul Brücker. Hier heißt es nun weiter üben und Turniere besuchen, damit die nötige Erfahrung gesammelt wird. Dann kann man auch großen Gegnern entgegentreten. th

Zuwachs im Hessischen Sängerbund.

Dem Hessischen Sängerbund sind Anfang dieses Jahres vierzehn Chöre neu beigetreten. Das unter befinden sich der Männergesangverein Aschbach (Sängerkreis Weschnitztal), der Slngerchor der Kolpingfamilie Offenbach und der „Liederkranz" Dorndiel (Sängerkreis Dieburg).

Vorbereitung für DSB-Fest.

Die Vorbereitungen für das im August nächsten Jahres in Stuttgart stattfindende 14. Bundesfest des Deutschen Sängerbundes sind in vollem Gange. Meldungen von Chören, die ein Stunden- oder Sonderkonzert in Stuttgart geben wollen, sind bereits in großer Zahl eingegangen.

Turner, auf zum Streite!

Vor dem 2. Landesturnfest in Darmstadt

„Auch die stille Alltagsarbeit der Turnvereine bedarf von Zeit zu Zeit festlicl er Höhepunkte in kleinerer und größerer Ce-meinschaft."

Mit diesen Worten kennzeichnet der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb als Vorsitzender des Deutschen Turnerbundes die Notwendigkeit der Abhaltung turnerischer und festlicher Veranstaltungen. 6000 Wettkämpfer werden zum 2. Landesturnfest erwartet, das vom 14. bis 17. Juli in den Mauern Darmstadts abgehalten wird. Hunderte von Kampfrichtern werden erforderlich sein, 200 Turner und Turnerinnen umfaßt auch der große Ausschuß der Darmstädter Turnerschaft, der mit der örtlichen Vorbereitung des Festes beauftragt ist. Dauernd fanden in den letzten Tagen Besprechungen mit dem Landesturnwart Schick und den anderen maßgebenden Männern und Fachwarten des Landesturnverbandes statt.

Das Fest nimmt bereits am Donnerstag, dem 14. Juli seinen Anfang. An diesem Tage treffen auch vier große Sonderzüge aus Kassel, aus der Lüneburger Gegend, aus Bebra und aus dem Odenwald in Darmstadt ein. Offiziell wird das Landesturnfest mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz eröffnet, bei der auch die Darmstädter Sängerschaft mitwirkt. In dieser Eröffnungskundgebung wird das „Hessenbanner" von den Kasseler Turnern an die Darmstädter Turnerschaft übergeben.

Am Freitag (15. Juli) beginnen die ersten Wettkämpfe und die ersten Spiele. Der Freitag schließt mit Kameradschaftsabenden, die nicht nur in Darmstadt, sondern beispielsweise auch in Jugenheim stattfinden, wo eine größere Anzahl von Turnern untergebracht ist. Auch der Samstag ist ganz ausgefüllt mit Wettkämpfen aller Art. Die letzten Entscheidungen und die Hauptvorführungen werden bestverständlich am Sonntagnachmittag (17. Juli) sein. Für den Sonntagnachmittag wird auch der hessische Ministerpräsident Dr. Zinn erwartet, der die Schirmherrschaft über das Landesturnfest übernommen hat.

Eine Hauptsehenswürdigkeit wird am Sonntagvormittag der große Festzug der Turner sein. Er beginnt mit zwei Marschsäulen, von denen die eine aus Bessungen kommt und die andere vom Friedrich-Ebert-Platz her. Die beiden Festzüge begegnen sich in der Rheinstraße zwischen Stcubenplatz und Schloß, wo sie ein imposantes Bild über den Aufmarsch der Turner abgeben werden. Es wird in Sechserreihen marschiert. An der Spitze jedes Gaues sind die Fahnen der einzelnen Vereine und die Spielmannszüge zusammengefaßt. An dem Festzug nehmen nur aktive Turner und Turnerinnen in Turnkleidung teil. Aufgelockert wird der Zug durch verschiedene Trachtengruppen aus dem Odenwald, aus der Schwalm und aus dcm Vogelsberg. Auch zahlreiche Musikkapellen begleiten den Zug. Der Zug marschiert ab 10.30 Uhr.

Die Jugend dankt dem TV 1862 Langen

Am 3. Juli traf sich die hessische Jugend, die eine neue Form echter Geselligkeit erstrebt und·aus diesem Grunde 1952 den Hessischen Tanzring ins Leben gerufen hat, mit dem Langener Tanz- und Musizierkreis zu einem Sommertanz. Diese Veranstaltung war die Fortsetzung der im vergangenen Jahr mit dem „Sommersingen im Hof der Ludwig-Erk-Schule und dem Tanznachmittag im Realgymnasium" begonnenen Arbeit. Eigentlich sollte die diesjährige Veranstaltung das ganze Wochenende umspannen. Aber schon bei wir in Langen 100 Jugendliche für die Nacht unterbringen? So blieb nichts anderes übrig, als die ganze Veranstaltung auf den Sonntagnachmittag zusammenzudrängen.

Der Vorstand des TV 1862 hatte in großzügigem Entgegenkommen seine schöne Turnhalle für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Dieser äußere Rahmen allein bewirkte, daß trotz aller Fröhlichkeit und Jugendfrische dieses Sommertanzen von Anfang bis zum Schluß ein festliches Gepräge hatte. Die Ouvertüre durch die Festmusik aus dem Jounal du Printemps, die fröhlichen Sommerlieder aus unserem reichen Volksliedschatz, die schönen Volkstanzweisen aus allen Gauen unseres Vaterlandes, bereichert durch einige europäischer Länder gaben der Veranstaltung das geistige Niveau. Der Instrumentalkreis der Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft spielte unter der Stabführung von Herrn A. Koilbacher, die Leitung der Tänze hatten Herr und Frau Zeitz, die gleichzeitig die Leiter des Volkstanzkreises der Langener Volkshochschule sind. Dieser Kreis brachte auch eine mit viel Beifall aufgenommene Sonderdarbietung. Beim diesjährigen Heimattest wird er kommenden Sonntagvormittag am Vierröhrenbrunnen mitwirken. Unter Leitung von Herrn Stiegenroth brachte der Flötenkreis der Wallschule zwei Volkstänze, eine sehr erfreuliche Leistung für die kurze Zeit seines Bestehens.

Die Leiterin des Hessischen Tanzringes, Frau H. Isbary, gedachte u. a. des schmerzlichen Verlustes, den die Volkstanzarbeit durch das Ableben des unermüdlichen Sammlers und Herausgebers von zahlreichen Volkstänzen, des Studienrates Dr. Dr. Hans von der Au, Darmstadt, erlitten hat.

Mit dem Kanon „Abendstille überall" klang dieser festliche Nachmittag aus.

Hervorragende Erfolge Langener Motorsportler

Die 3 Tage-Isny-Fahrt, ein Begriff im deutschen Motorsport, stand auch in diesem Jahr wieder im Zeichen des großen Könnens der Zuverlässigkeitsfahrer Westdeutschlands. Die Teilnehmerzahl übersteigt jedesmal die Zahl 300, jedoch fordern die Tücken des Kurses, die Schwere der Bedingungen Jahr für Jahr ihre Opfer, so daß nur 60 Prozent aller Gestarteten das Ziel erreichen. Auch in diesem Jahr sah die Bilanz des ersten Tages grau wie ein Regentag aus, denn es gab Ausfälle am laufenden Band. Am zweiten Tag dieser schwierigen Prüfung gab es nur noch Favoriten, die am dritten Tag zu einem kleinen Haufen zusammengeschmolzen waren, eben jene Fahrer, deren Namen verbunden ist mit eiserner Energie, Widerstandsfähigkeit, überlegenem Können und einer großen Kenntnis der Materie.

Unter den Gestarteten, die in der geforderten Zeit am dritten Tage das Ziel erreichten, standen Heinrich Sehring und Heinz Greb vom MSC Langen. Mit der Gleichmäßigkeit einer Uhr durchfuhren sie die Strecke, mußten jedoch trotzdem einen Strafpunkt hinnehmen. Mit der Silberplakette ausgezeichnet, darf ihr Erfolg jedoch als hervorragend gewertet werden. Beide Fahrer haben mit Recht ihren Platz unter den Besten des Zuverlässigkeitssportes bewiesen.

Auf dem Rückweg nach Langen gingen beide Fahrer, zusammen mit einem anderen Sportkameraden, in Gerolshofen noch einmal an einer Zuverlässigkeitsfahrt an den Start. Es dürfte einmalig sein, daß Fahrer nach einer Leistung wie der 3-Tage-Fahrt Isny, noch einmal innerhalb weniger Stunden, an den Start einer zweiten Veranstaltung gehen. Auch hier gelang es den drei Fahrern, das Gesamtklassement zu überbieten. Ohne Strafpunkte kamen sie über die Strecke und die Zusammenarbeit klappte so einwandfrei, daß auch den drei Goldplaketten auch das goldene Mannschaftsschild nach Langen kam.

Neben diesen erfolgreichen Motorsportlern waren aber auch die Nachwuchsfahrer aus Langen nicht untätig. Im hessischen Raume gelang es den beiden Jugendgruppenfahrern Liederbach und Dröll, Erfolge nach Langen zu bringen. Während Liederbach eine Silberplakette nach Hause fuhr, reichte es für Alfred Dröll zwar nur zum 4. Platz, jedoch stellten beide Fahrer wiederum ihre gute Veranlagung im Geländesport und ihr Können unter Beweis. Jens Peter Brehm mußte dagegen in Gerolshofen aufgeben. kahega

Ich war Old Shatterhand für eine Nacht

Eine Parodie auf weiße und rote Helden / Von Herbert Wolf

Über die endlose Prärie ritten zwei Reiter, denen man es auf den ersten Blick ansah, daß sie keine Greenhorns, sondern hier zu Hause waren. Beide trugen die breitkrempigen, in leder Saison im Westen modernen Filzhüte, in deren Schnüren die Ohrenspitzen von Grizzly-Bären steckten, ein Zeichen, daß man es mit ganzen Männern zu tun hatte. Von den breiten Schultern abwärts, bis zu Hosen und Stiefeln, waren sie in Leder gekleidet. Ihre Gürtel konnten die Patronen kaum 'assen, und neben den Messern sah man an einer Anzahl von Revolvern verschiedener Bauart, daß die Männer sorgsam bewaffnet waren. Zahlreiche Gewehre und die Friedenspfeife rundeten das in diesem Landstrich typische Bild ab. Ihre Pferde, eine edelbraune Fuchsstute und ein Rapphengst von ungewöhnlichem Schwarz, verrieten auf der Stelle uralten, vornehmsten Adel. Sie griffen so mächtig aus, daß ihre Hufe den Boden nicht berührten.

Meine wohlmeinenden Leser werden inzwischen erraten haben, wer diese Männer waren. In der Tat: Der eine der beiden kühnen Jäger, ein Riese von Wuchs, war Old Firehand, der andere, nicht ganz so groß, dessen Gestalt man aber als ungeheure Kraft nicht anmerkte, war ich — Old Shatterhand!

Der Tag verging in rasendem Galopp. Nur einmal gab es eine kurze, unwesentliche Unterbrechung. Als ich den Grizzly-Bären abhäutete — ich hatte ihn, als er uns frech über den Weg lief, mit dem Bowie-Messer getötet, um Kugeln zu sparen —, stürzte sich eine Viper auf meine rechte Wade. Man muß wissen, daß das Gift dieser tückischen Schlangen nach wenigen Sekunden tödlich wirkt, besonders der Mensch stirbt unter fürchterlichen Schmerzen. Mir die Hose aufreißen, mir in die Wade beißen und das Gift aus der Wunde saugen, das war für Old Firehand das Werk eines Augenblicks. Er spuckte das Gift heiser aus, und ich war gerettet.

„Mein Freund", sagte ich kurz, „das werde ich Ihnen nie vergessen!" (Noch mehr Gefühl zu zeigen, ist unter Westmännern verpönt.)

„Nicht der Rede wert", erwiderte schlicht der stattliche Hüne, der eine Weile schon mir das berühmteste und zweitstärkste Blaßgesicht im ganzen Westen ist.

Frohgemut ritten wir weiter. Gegen Abend wurden unsere Schatten im Schein der sinkenden Sonne länger. Das wird jeder bestätigen, der einmal im Westen war. Ab und zu eilte ein Coyote, von allen Seiten unermüdlich bellend, durch das mannshohe Gras, und in der Ferne hallte das Krachen der Colts in den düsteren Canons tausendfach wider.

„Es wird dunkel", bemerkte ich, Old Firehand sah bewundernd zu mir herab. „Wirklich, Sir, so pflegt sich die Nacht bemerkbar zu machen."

Plötzlich hielt er sein Pferd an. Er schnupperte. „328 Meter von uns, nordnordwest, ein Rotei" sagte er leise, aber bestimmt. Ich konnte nur lächeln. „321 Meter!" wies ich ihn zurecht. Auch ich hatte natürlich meinen adligen Gaul, dessen Atem trotz des langen, scharfen Ritts noch ruhiger ging als am Morgen, längst in einen kurzen Trab fallen lassen, wußte ich doch, wer da vor uns mit blitzenden, aber unvergleichlichen Augen in die Ferne starrte, immer bereit, zu siegen oder zu sterben. Längst hatte mich die alten Indianern eigentümliche Hautausdünstung, die bei Winnetou besonders bemerkenswert war, gewarnt.

„Wir können unbesorgt weiterreiten", berugte ich deshalb Old Firehand und sprengte davon.

„Mein tapferer weißer Bruder kommt zur rechten Zeit", sagte mein roter Bruder, nachdem wir uns umarmt hatten. „Die Uthas haben die Schlucht ausgegraben. Ich habe sie zwar soeben umzingelt, aber es sind ihrer mehrere, und dein roter Bruder war allein. Doch nun sehe ich keine Gefahr mehr. Diese räudigen Hunde! Bald werden ihre Skalps an meinem Gürtel hängen. Hatschil! Ich habe gesprochen!"

„Hatschil" war das Zeichen, daß er einen Entschluß gefaßt hatte. Er gab es selten. Das Wort bedeutet in der Sprache der Apatschen so viel wie „Bastal Kein Wort mehr!" Tatsächlich schwieg er, bis wir die Utahs gefangengenommen hatten.

Das war einfach. Wir zündeten ein Feuer an, und ich stand auf und zeigte mich in dem hellen Schein der Flammen. Da klang ein Schreckensruf über die nächtliche Savanne: „Pokai mul" Muh, muh, klang das Echo. Man muß wissen, das „Pokai mul" auf Utahisch „Die tötende Hand" heißt. So nennen mich diese Rothäute. Es versteht sich, daß ihr Widerstand schlagartig erlahmte, und anstandslos nahcten sie sich einzeln mit und die Friedenspfeife.

„Ihr Glück", meine Hobble-Frank, der mittlerweile, wie immer, wenn geschossen wurde, zu uns gestoßen war, „die Utahs hätten sonst heute einen sächsischen Moritzburger kennengelernt."

Utahs-Boss „Großer Wolf" sah ihn verächtlich an. „Pshaw!" murmelte er wegwerfend. „Moritzburg! Da habe ich mal mit ‚Hagenbeck' gastiert. Ein trauriges Nest!"

Als dann aber der Häuptling sagte, er rauche die Friedenspfeife nicht weiter, mein Tabak sei ihm zu schlecht, fuhr ihm meine Faust wie der Blitz an das Kinn, und er brach zusammen.

„Uff!" schrien die Indsmen, „genau auf den Punkt. Endlich hat's ihm einer gegeben!"

Nach geraumer Zeit kam der Häuptling zu sich. Ich stieß die Pfeife wieder in Brand und sagte befehlend: „Du wirst rauchen, ‚Großer Wolf'!"

„Njet!" schrie der Rote wütend. „Manitou, behüte mich vor diesem Knaster!"

„Du wirst rauchen!" brüllte ich.

Da riß er seinen Tomahawk aus dem Gürtel und schleuderte ihn mit ganzer Kraft gegen mich. Ein harter, schmerzhafter Schlag traf meinen Schädel und . . .

. . . . was ist heute nur mit dir?" hörte ich plötzlich aus der Ferne eine helle Stimme. „Du wirst ja überhaupt nicht wach? Ich versuche schon fünf Minuten, dich zu wecken."

Ich griff nach meinem Henry-Stutzen. Er fühlte sich merkwürdig weich an. Als ich mühsam die Augen öffnete, sah ich, daß ich mein Hemd, das schöne bunt-karierte, in der Hand hielt.

Uff!

„Endlich", seufzte Monika, „das kommt davon, wenn man die ganze Nacht Karl May liest."

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Juni

Geburten:

6. Dröll, Manfred, Hegweg 14
8. Pfaff, Ursula, Leukertsweg 41
14. Schank, Ilona, Turmgase 1
16. Kunkelmann, Heidelore, Im Birkenwäldchen 37
18. Hergenröder, Gernot, Wolfsgartenstr. 3
21. Schwalm, Eleonore, Leukertsweg 68
23. Husar, Monika, Heinrichstraße 1
23. Heim, Heinz Peter, Gartenstraße 58
23. Hancke, Christel, Neckarstraße 15
27. Maas, Sven, Neckarstraße 2
28. Götz, Klaus, Karlstraße 12

Eheschließungen:

4. Fertig, Walter mit Elfriede Fricke, Taunusstraße 10
10. Hollmann, Theodor mit Natalie Rittgen, Blumenstraße 4
10. Müller, Heinrich mit Elfrida Ludwig, Wilhelm-Leuschner-Platz 23
11. Hoch, Willy mit Ursula Helfmann, Frankfurter Straße 33
25. Tuchlenski, Horst mit Annemarie Fendt, Gießen, Eichgärtenallee 1
25. Jäckel, Heinrich mit Karoline Zuschmann, Nördliche Ringstraße 62

Sterbefälle:

4. Rehart, Anna, Rheinstraße 39
6. Weber, geb. Repp, Magdalene, Feldbergstraße 10
6. Neumann, Friedrich, Schloß Wolfsgarten
6. Legenbauer, Emma, Langestraße 21
9. Sprenguth, Ludwig, Bahnstraße 84
30. Krämer, geb. Friedrich, Anna, Leukertsweg 28
30. Keim, Philipp, Obergasse 5

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schmidt; für Unterhaltung und Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 28, Fernruf 409

Die Ernte naht

Im hessischen Ried und im vorderen Odenwald ist mit dem Schnitt der Wintergerste begonnen worden.

Im allgemeinen steht das Getreide gut, teilweise sogar sehr gut, wie die Sachverständigen der Landwirtschaftskammer festgestellt haben. Außer bei Roggen ist daher mit einer zufriedenstellendcn Ernte zu rechnen. Die vielen Regenfälle im Juni brachten durchweg einen Ausgleich für den kühlen Mai. Auch die Kartoffelbestände haben sich günstig entwickelt. Die ersten Frühkartoffeln brachten gute Erträge, teilweise 90 bis 100 Doppelzentner je Hektar. Sehr wichtig war, daß in diesem Jahr der Kartoffelkäfer nur schwach auftrat.

Die Heuernte liegt nach den Feststellungen der Landwirtschaftskammer mengenmäßig über dem Durchschnitt. Qualitätsmäßig ist zwar das Heu in vielen Gegenden nur mittelmäßig, da mit dem Schnitt wegen des schlechten Wetters vielfach zu spät eingesetzt werden konnte.

Was die Obsternte anbelangt, so waren die Frühkirschen nicht sonderlich ertragreich, während die Erdbeeren eine zufriedenstellende Leistung ergeben.

Bundesetat vom Bundesrat gebilligt

Der Bundeshaushaltsplan für 1955/56 ist vom Bundesrat trotz einiger Bedenken gebilligt worden. Der Vermittlungsausschuß wurde um den Vollzug des Etats nicht noch weiter zu verzögern, nicht angerufen. Er soll aber über das Inanspruchnahmegesetz beraten und und nicht, wie von der Bundesregierung vorgesehen auf 40 Prozent der Ländereinnahmen aus den Einkommen- und Körperschaftsteuern erreichen, daß der Bundesanteil auf ein Drittel festgesetzt wird.

Mehr Witwen-Renten

Der Bundestag beschloß ein Gesetz, wonach etwa 200 000 Witwen, deren Ehemänner Invalidenversichert waren und vor dem 31. Mai 1949 starben, künftig eine Rente erhalten sollen. Eine entsprechende Änderung des Sozialversicherungs - Anpassungsgesetzes wurde beschlossen. Voraussetzung für die Rentengewährung ist, daß die Witwe mindestens 45 Jahre alt ist oder ein unmündiges Kind zu versorgen hat.

EIN Blick ZURÜCK

Vor 60 Jahren

In den Tagen vom 6. bis 8. Juli 1895 wurde in Langen der 10. Starkenburger Provinzialfeuerwehrtag abgehalten. Es fand eine große Delegiertenversammlung statt, an der die Vertreter sämtlicher Starkenburger Kreise teilnahmen. An dem Feuerwehrtag kamen in Langen 50 Wehren mit 1300 Feuerwehrmänner zusammen. Am Hauptsonntag gab es in Langen einen großen Festzug, der eine schöne Kundgebung für den Gedanken der gemeinnützigen Feuerwehren „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" war.

Am 27. Juli 1895 fand in Egelsbach eine Gemeinderatswahl statt. Gewählt wurden Johannes Werkmann mit 102 Stimmen, Heinrich Schlapp 6. mit 80 Stimmen und Philipp Welz mit 78. Stimmen.

*

1895 genehmigte der Landwirtschaftliche Provinzialverein Starkenburg einstimmig den Ankauf der Schererschen Liegenschaft für die Haushaltungsschule um die Summe von 30 000 Mark. Der gesamte Kaufschilling wurde von der Sparkasse übernommen. Für Erweiterungsbauten wurden 14 000 Mark zur Verfügung gestellt.

*

In den Monaten Mai und Juni 1895 unterhielt man im Langener Gemeinderat überdie Einzäunung zweier Blumenbeete vor dem Eingang zur Kirche. Der Kostenvoranschlag lautete auf 330 Mark. „Aus Sparsamkeitsrücksichten" sah man aber schließlich von der Umzäunung ab.

*

Pfarrer Gros wurde im Juni 1895 von Langen nach Leydhecken in Oberhessen versetzt.

Neues Brandkataster

Im Frühjahr 1895 wurde in Langen ein neues Brandkataster aufgestellt. Da das neue Kataster straßenweise geführt wurde, waren auch neue Hausnummern erforderlich. Da zwei neue Straßen noch keine Namen hatten, wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Straße westlich der Hügelstraße, „nach den Mühlen ziehend", mit dem Namen „Teichstraße" zu benennen und die Straße oberhalb der Hofreite Adolf Schneider an der Wallstraße „Mainstraße" zu taufen.

Benutzen Sie auch für Ihren Schwimmbadbesuch den Stadtbus

Der Gewerbeverein *gibt bekannt:*

Um den im Langener Gewerbe Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, das Heimatfest zu besuchen, werden die Langener Geschäfte am Montag, den 18. 7., nur bis 13 Uhr geöffnet sein und am Nachmittag geschlossen haben. Wir setzen das Verständnis der Einwohnerschaft für diese Maßnahme voraus und bitten höflich, die Einkäufe an diesem Tage bis 13 Uhr zu erledigen.

Gewerbeverein Langen

Der Schlager

Er wird mal dann und wann geboren,
falls unter Trinken oder Scherz,
teils lal er dann auferstehen
und schlängelt sich in unsrs Ohrsn
und schlicht sich ein in unser Herz.

Er will uns nun und nimmer lassen,
begleitet uns auf Schritt und Tritt,
in allen Häusern, Straßen, Gassen
beim Glase Wein, bei Kaffeetanzen
klingt er ganz unbeirrbar mit.

Die Maindia sitzt in den Hirnen
und wird gesummt von klein und groß,
von allen Tanten, jungen Dirnen,
selbst hinter dlstern Denkerstirnen
wird man die Töne nicht mehr los.

Er wird gepfiffen und gesungen,
er wird gegelgt und auch gekrächt.
Er wird gehüpft, getanzt, gesprungen
bei mancherlei Veranstaltungen
von morgens früh bis abends spät.

Man kann ihn schließlich nicht mehr leiden.
die Maindia hat uns zermürbt.
Man möcht' ihn leisi und immer meiden.
Der Schlager wird nun ganz beschalden,
bis er in eller Stille stirbt.

Spül REI löst das Spülproblem sauber, sparsam und bequem! ...einen ganzen Monat für nur -.30

Hausfrauen sind begeistert von dem bewährt. Imprägnierungsmittel mit Appretur Siwelin Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Ab 3.50 DM Lederhosen
Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

Saprimiete
werden mutlos, sie versagen und versagen! ... Schwäche deprimiert und Depressionen machen sich breit. Kraft kann man trinken und sehr rasch gibt's neuen Tatendrang durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Ernaeurungs-Elixier FRAUENGOLD!

LICHTPAUSEN
schnell u. gut, jede Ausführung u. Breite
bei Foto Derfelt
Bahnstraße 73½ - Fernsprecher 798

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch keine Ausgabe

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball
Heute, 20.30 Uhr:
Spielausschußsitzung im Cafe Treusch.

Betr. Feldbergfest am 31. Juli 1955.
Wie bereits bekanntgegeben, unternimmt unser Verein einen Familienausflug zum Feldberg. Ein Bus ist bereits besetzt. Wer noch mitfahren will, meldet dies bitte sofort in unserer Turnhalle.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Alle Leichtathleten, welche an den Wettkämpfen auf dem Feldberg teilnehmen, werden gebeten, das Startgeld bis Mittwoch, den 13. Juli, 20 Uhr, im Clubhaus zu entrichten. Wird nach Teilnahme zurückvergütet.

Abt. Handball:
Heute wichtiges Spielertraining.
Alle Spieler werden wegen der nahe bevorstehenden Verbandsrunde erwartet. Anschließend wichtige Spielausschußsitzung

Gesangverein »Frohsinn« 1862
Wir bitten die Sänger, im Hinblick auf die Mitwirkung beim Heimatfest am kommenden Sonntag, die morgen abend stattfindende Singstunde vollzählig und pünktlich zu besuchen.
Der Vorstand

Lackritz
bei Magenbeschwerden
Beutel nur DM -.50
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr

Marken-Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Gerade im Sommer
sollte der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST stets griffbereit sein: seine gute Hilfe bei so mancherlei plötzlich auftretenden Gesundheitsstörungen von Kopf, Herz, Magen, Nerven ist ja seit Generationen bekannt. Vor allem auch bei nervöser Unruhe und Schlaflosigkeit sowie bei Reiseschwierigkeiten infolge Klima- und Kostveränderung kann er so gute Dienste tun!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Wir bieten in großer Auswahl an:

Berufs-Anzüge, blau Köper, kräftige Ware	9,85
Berufs-Anzüge, blau, „Sanfor" Köper	11,75
Berufs-Mäntel, grau Köper, Strapazierware	8,95
Berufs-Mäntel, grau „Sanfor" Köper	13,50
Berufs-Mäntel, weiß „Sanfor" Köper, schöne Qualität	9,80
Manchesterhosen, Zwirnqualität, verschiedene Farben	15,90
Kittelschürzen, la weiß Linon	8,75
Kittelschürzen, weiß, „Sanfor" Linon	11,95
Kittelschürzen, farbig, neue Muster	12,50, 6,75
Sporthemden, in vielen Dessins	9,50, 6,95

GOTTFR. Schmidt
größtes Spezialhaus weit und breit
Frankfurt e. M., nur Fahrgasse 89 (1 Min. v. d. Konstabler)

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Die Geschichte einer glückhaften Erfüllung. Ein Frauenschicksal, so herbsüß wie Ulla Jacobsson selbst.
Der Zauber der nordischen Landschaft liegt über einem Film, der von schmerzlichem Verzicht und glückhafter Erfüllung erzählt.
Jugendfrei

POLSTER-KIRSCHIG
repariert alle Polstermöbel schnell, sauber, preiswert! Tapezieren - Linoleum legen
Langen - Taunusplatz 8

Lästige Haare
im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig unschädliche vielfach bewährte Enthaarungscreme
Artisin
Tube DM 2.53, 1.50, -.80
PARFÜMERIE LEHR FRANKFURT-M.
Zu haben:
Drogerie Enste
u. einschlägige Geschäfte

Lili Telefon 112
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
SILVANA PAMPANINI
in dem Sittenfilm
Fluch der Schönheit Liebe u. Verderben!

Als Vermählte grüßen
Heinz Lorenz
Else Lorenz geb. Junker
Für die Aufmerksamkeiten sei hiermit herzlich gedankt.
Langen im Juli 1955 - Leukertsweg 16

Bin unter Nummer
664
an das Fernsprechamt Langen angeschl.
HEINRICH GLITSCH
Helfer in Steuersachen
Langen b. Ffm., Mainstraße 23.

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 17. Juli 1955
Tagesfahrt durch das Lahntal nach Bad Ems. Fahrpreis DM 7.-

Vom 18. bis 22. Juli 1955 (5 Tagefahrt)
Allgäu - Oberbayern. Fahrpreis, Frühstück und Übernachtung, DM 59.-

Sonntag, den 24. Juli 1955
Tagesfahrt nach Bad Wimpfen. Fahrpreis DM 8.50.

Am 26. und 27. Juli 1955 (2 Tagefahrt) nach Tauber-Bischofsheim - Bad Mergentheim. Fahrpreis m. Frübstück und Übernachtung DM 18.-

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer Bahnstraße 112

Schöne helle Werkstatt
100 qm, mit elektr. Kraft, gut geeignet für Elektriker, Feinmechaniker oder Kleiderindustrie, per 1. 10. 55 (evtl. auch früher) zu vermieten.
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Junges Mädchen oder Frau
sofort für halbtags gesucht.
WASCHSALON GUDRUN
Wallstraße.

TÜCHTIGE
Büglerin
sowie andere weibl. Kräfte
gesucht
WÄSCHEREI ALBA
Neu-Isenburg, Karl-Ulrich-Str. 38

Pelzannäherin
in Heimarbeit gesucht. Angebote unter Offerte Nr. 644 an die Langener Zeitung.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht
Offerten unter Nr. 649 a. d. G.

POLSTER-KIRSCHIG
bequemes Kaufen schöner preiswerter Polstermöbel, Matratzen, Linoleum usw. durch WKG-Teilzahlung
Langen - Taunusplatz 8

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

Fernandel, der unfreiwillige Fallschirmjäger
Ein Film strahlender Laune mit übermütigster Situationskomik, wie er im alten Europa nur mit FERNANDEL gedreht werden kann.
Lachen ist gesund, also lachen Sie mit!
Jugendfrei

POLSTER-KIRSCHIG
fertigt Ihnen Auto-Schonbezüge innerhalb 24 Stunden. - Autopolsterung, Cabriolet-Verdecke schnell, sauber und preiswert
Langen - Taunusplatz 8

A. van Kaik
»AvK« - Generatoren - und Motoren-Werke o. H. G.
NEU-ISENBURG
Frankfurter Str. 233
stellt ein:
Dreher
Maschinenschlosser
Elektriker
(auch Anlernkräfte)
Schalttafelbauer
Blechschlosser
Hilfsarbeiter
Frauen

Kauft Dauerkarten für das Heimatfest im
Vorverkauf!
Es erleichtert den Kassen heim Fest die Arbeit und enthält die Aussicht auf einen Freiflug.
Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Ende des Vorverkaufs: Samstag 16. Juli, 14 Uhr

Notverkauf!
Schweres modernes
Silberbesteck
(84 Teile) für 12 Pers., 100 gestemp., noch ungebraucht, Wert DM 440.—, für DM 260.— zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 635 a. d. G.

NSU-Quik
in technisch bestem Zustand, versichert und verst., äußerst billig zu verkaufen.
Detlef Peßler
Langen
Dieburger Str. 59

1 möbliertes Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe v. berufstätigem Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 640 an die Geschäftsstelle

Berufstätig. Herr sucht
möbliertes oder leeres Zimmer.
Offerten unter Nr. 638 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
(wird nur üb. Sonntag benutzt, jedoch voll bezahlt.)
Angebote unter Nr. 643 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
oder groß. Leerzimmer mit Kochgelegenheit.
Off. unt. Nr. 639 a. d. G.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht in Langen
2—3-Zimmer-Neubauwohnung
(evtl. gegen BKZ).
Offerten unter Nr. 642 an die Geschäftsstelle.

4 kleine Räume
mit Heizung, im Erdgeschoß, f. alle Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Schriftl. Off., unt. 647 a. d. Gesch.

Garage
Nähe Bahn, Bahnstr., sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 646 an die Geschäftsstelle.

Größere Bauhütte
zu verkaufen
Erzhausen, Bahnstr. 38

Wir suchen für unsere Eltern vom 1.-25. Aug.
Schlafgelegenheit
Nähe Frankfurter Str. Bettwäsche und Oberbetten können gestellt werden.
Offerten unter Nr. 641 an die Geschäftsstelle.

Junges, rotweißes
Katerchen
in gute Hände abzugeb.
Zahme Dohle
zugeflogen.
Tierschutzverein
Schaube, Gartenstr. 122

Handgestrickter
Kinderstrumpf
verloren, von Wormser Weg bis Obergasse. Abzugeben bei Winkel, Obergasse 10.

Traubenzucker
naturrein, in Stücken
250 gr nur DM 0.45
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Erdbeerpflanzen
beste und neueste Sorten von leistungsfähigsten Baumschulen. Bestellungen bei Hildebrand, Rob.-Koch-Str. 2

Küchen-Einrichtung
(weiß) gut erhalten zu verkaufen.
Darmstädter Str. 22 11

Gut erhaltenes
Radio-Gerät
„Philips" mit Antenne billig zu verkaufen
Off. unt. Nr. 642 an die Geschäftsstelle.

Kochs-Adler
Stickmaschine
9/35 Plattstich u. Lochstickerei, daselbst
1 Anzug dklbl., Gr. 50
1 Sacco (grau)
zu verkaufen
Off. u. Nr. 637 a. d. G.

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Aeltere Frau
oder Fräulein zu einer älteren Dame in Ffm. für Pflege u. Haushalt gesucht.
Offerten unter Nr. 648 an die Geschäftsstelle.

2—3 Zentner
Futterkartoffeln
zu verkaufen
Schnaingartenstr. 20.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 56 | Freitag, den 15. Juli 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Teilung soll bleiben

Wenn wir noch mitten im Trubel des zehnten Langener Heimatfestes sein werden, wird am kommenden Montag in Genf in der Schweiz das vielleicht bedeutungsvollste internationale Treffen der letzten zehn Jahre beginnen: die Viermächtekonferenz der Regierungschefs der USA, Englands, Frankreichs und der Sowjetunion .

Seit von dieser Konferenz gesprochen worden ist, haben sich alle Beteiligten bemüht, eine günstige Atmosphäre für die Verhandlungen zu schaffen. Sie haben aber auch, je näher der Termin rückt, keinen Zweifel darüber gelassen, daß von dem Treffen keine Wunder und keine vollständigen Lösungen der vielen internationalen Probleme erwartet werden können. Was sie dagegen bekräftigten, ist ihr gemeinsamer Wunsch, die Weltlage zu entspannen und nach Möglichkeit zu finden, die eine friedliche Lösung der Krisen herbeiführen können.

Als mit vom Prinzip her auf der einen Seite allein den drei Westmächten gegenüberstehend, hat die Sowjetunion über ihre Nachrichtenagentur TASS eine neue Deutschlanderklärung veröffentlicht, die sicher mit als maßgebend für die Behandlung dieser Frage in Genf angesehen werden kann. Mit ihr hat die Sowjetunion ziemlich eindeutig dargelegt, worauf sie nach wie vor abzielt und wie weit sie in der Deutschlandfrage zu gehen bereit ist, mit der nicht nur die eigene Lösung sondern auch das Problem der europäischen Sicherheit und des Gleichgewichts in Europa eng verbunden ist. Moskau hat mit dieser Erklärung erneut wissen lassen, daß es bereit ist, einer Wiedervereinigung Deutschlands zuzustimmen, wenn Gesamtdeutschland neutralisiert wird. In ihrer neuen Erklärung haben die Sowjets aber auch die Formulierung gebraucht, daß eine Regelung der deutschen Frage auch im Rahmen eines kollektiven europäischen Sicherheitssystems unter vorläufiger Beibehaltung der deutschen Teilstrecken schrittweise möglich sei.

Wir Deutsche sehen uns, da einer Neutralisierung weder Bonn noch die Westmächte zustimmen werden, einer Situation gegenüber, die sich von denen der vorangegangenen Viermächtebesprechungen nur dadurch unterscheidet, daß diesmal von vornherein und ohne Verbrämung feststeht, daß unser Anliegen nur im Rahmen gesamteuropäischer Sicherheitslösungen seinem Ziel näher gebracht werden kann.

In der „Frankfurter Allgemeinen" kennzeichnet Herbert von Borch in seinem Leitartikel die Situation sehr treffend. Er stellt fest, daß sich die vier Mächte der bei der Kapitulation 1945 übernommenen Verantwortung über Deutschland nicht gewachsen gezeigt und ihre Aufgabe, eine „friedliche Regelung für Deutschland" zu finden, schlecht, ja gar nicht erfüllt haben. Er fährt fort: „Aber ein Gutes hat vielleicht das Jahrzehnt gescheiterter Konferenzen und des immer hoffnungsloser sich verfehlenden diplomatischen Dialogs gehabt: Die Frage der deutschen Einheit ist, um einen Ausdruck Nietzsches anzuwenden, des Moralins entkleidet worden, der moralischen, völkerrechtlichen, ideologischen Verbrämungen, die so lange den Kernpunkt verdecken, daß die Teilung nur ein Reflex des Ringens um das deutsche Potential ist. Diese Selbstentlarvung der Mächte führt die Sowjetregierung in ihrer letzten Erklärung höchst unbekümmert fort, indem sie an den Westen die Frage stellt, wie er sich wohl verhalten würde, wenn die Sowjetunion die deutsche Wiedervereinigung von der Teilnahme des vereinigten Deutschlands am Warschauer Vertrag — dem östlichen Gegenstück zum Atlantikpakt — abhängig machen würde.

Noch nie ist eine sowjetische Stellungnahme so völlig nüchtern, so frei vom üblichen anklägerischen Pathos gewesen, wie diese von der Tass verbreitete Erklärung, die nach der kürzlichen Ankündigung Bulganins als eine durchdachte Antwort auf Edens „drei Grundsätze" für Genf aufgefaßt werden muß."

So steht für die Genfer Viermächtekonferenz zu erwarten, daß sie unter Verzicht auf alle propagandistischen Redewendungen sich nur mit den realen Tatsachen beschäftigen wird und wir wollen hoffen, daß die Großmächte dabei einen Schritt weiter kommen. Die Deutschlandfrage ist zur zweiten Angelegenheit geworden, an erster Stelle steht die Sicherheit. Niemand sollte sagen, daß ihre Lösung nicht die wichtigste wäre. Kann sie gefunden werden, wird auch Deutschland kein unlösbares Problem mehr sein! Das Leben geht weiter, auch in der Politik, und was heute nicht ist, kann morgen werden. Die Vergangenheit hat es uns gelehrt!

Koalitionskrise in Bonn?

Zwei Bundesminister haben in dieser Woche ihren Rücktritt eingereicht! Bundesvertriebenenminister Oberländer und Sonderminister Kraft. Beide gehörten dem Gesamtdeutschen Block des BHE an und mit ihnen schieden weitere sechs Bundestagsabgeordnete des BHE aus ihrer Fraktion aus. Sie wechselten im Bundestag die Plätze und sitzen nun zusammen bei den fraktionslosen Abgeordneten.

Der BHE hat den niedersächsischen Sonderwirtschaftsminister Friedrich von Kessel mit dem amtierenden Vorsitz der Partei beauftragt, bis auf dem BHE-Parteitag am 17. September in Fulda eine Neuwahl möglich ist.

Minister von Kessel teilte der Presse mit, daß er den Bundeskanzler gebeten habe, die Rücktrittsgesuche der beiden Bundesminister des BHE anzunehmen. Kessel betonte, seine Partei lege Wert darauf, in der Regierung vertreten zu sein. Dies werde aber nicht möglich sein, wenn die beiden bisherigen Minister Oberländer und Kraft im Kabinett verbleiben. Wenn aber der BHE nicht mehr in der Regierung vertreten sei, könne er auch nicht mehr in der Koalition bleiben. Die Partei werde dann entweder in die Opposition gehen oder die Regierung tolerieren. Rückwirkungen auf die Länderregierungen seien dann nicht ausgeschlossen.

Damit hat sich für Bonn unvermutet eine Koalitionsschwierigkeit ergeben, die allerdings nicht zu einer Krise auszuarten braucht. Von der Entscheidung des Bundeskanzlers wird es abhängen, wie diese Belastungsprobe ausgeht. Hervorgerufen worden ist sie dadurch, daß weniger in der Partei als in der Führung des BHE Meinungsverschiedenheiten aufgetreten sind, die aber, nach den Worten Kesselers, nunmehr bereinigt wirden. Der BHE will außerdem die ausgeschiedenen Abgeordneten auffordern, ihre Mandate niederzulegen, da sie nicht in direkter Wahl, sondern über die Liste in den Bundestag gekommen sind.

In Bonn herrscht die Ansicht vor, daß vor den Parlamentsferien keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden sollen, da auch der BHE kein Ultimatum stellen will.

Willkommen aus Nah und Fern

zum

Liebe Langener! Liebe Gäste!

Wenn wir vom 16. 7. bis 19. 7. 1955 unser 10. Heimatfest feiern, so begrüßen wir alle, die fröhlichen Herzens sich aus diesem Anlaß um unseren Vierröhrenbrunnen scharen, auf das herzlichste. Mögen die Stunden der Besinnlichkeit und Fröhlichkeit eine Brücke schlagen von Mensch zu Mensch und die heimatliche Verbundenheit bekräftigen.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.
Alfred Oeder 1. Vorsitzender

Der Magistrat der Stadt Langen
Wilhelm Umbach
Bürgermeister

Zusätzliches Blinklicht für Dreieichbahn

Bahn lehnt Schranken an der B 3 ab

Der hessische Ministerpräsident hat dem Landtag in Wiesbaden die Stellungnahme der Bundesbahn zu dem FDP-Antrag, den Bahnübergang über die Bundesstraße 3 in Sprendlingen mit Schranken zu versehen, mitgeteilt.

Nach Ansicht der Bundesbahndirektion Frankfurt/Main würde eine Schrankenanlage an dieser Stelle keine wirksame Absperrung der Straße sein. Die Bundesbahn habe daher nicht die Absicht, eine solche Anlage dort anzubringen. Sie sei jedoch bereit, ein zusätzliches Blinklicht einzuhauen, damit die Gefahrenstelle leichter zu erkennen ist.

Als Begründung für ihre Haltung führt die Bahn an, daß im Jahre 1954 etwa 130 Schranken eingefahren worden seien, während an mit Blinklichtern ausgestatteten Übergängen nur zehn Unfälle passierten. Bei Schrankenanlagen bestehe darüberhinaus noch die Gefahr, daß ein Fahrzeug nach Durchbrechen der ersten Schranke auf den Gleisen zum Stehen komme und noch vor dem Öffnen der zweiten Schranke vom Zug erfaßt werde.

Weitaus mehr als in technischen Störungen liege eine Gefahrenquelle in der menschlichen Unzulänglichkeit, die weit häufiger zu Fehlern führe.

Ein Termin, wann die zusätzliche Blinklichtanlage eingebaut werden soll, ist noch nicht bekanntgegeben worden. Auch die Haltung des Landtags zu diesem Bescheid der Bundesbahndirektion wurde noch nicht festgelegt.

Die Uebersicht

Großes Aufräumen im Bundestag. Innerhalb einer knappen Stunde erledigte der Bundestag am Mittwoch eine Reihe liegengebliebener Gesetzesvorlagen, um von aufgeräumten Tischen in die Parlamentsferien gehen zu können. Dreizehn Vorlagen wurden an die Ausschüsse verwiesen, neun endgültig verabschiedet und zwei zurückgestellt. Verabschiedet wurde unter anderem ein Gesetz, das es möglich macht, ehemaligen Beamten die Versorgungsbezüge nach Artikel 131 des Grundgesetzes zu sperren, wenn ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist. Anlaß dazu war der Fall Schörner gewesen.

Zwei Konferenzen in Genf? Westliche Diplomaten in Bonn vermuten, daß nach Abschluß der Genfer Viererkonferenz eine weitere Zusammenkunft der Großmächte stattfinden wird, die sich ausschließlich mit Fernostfragen befassen soll.

Billigere Streichhölzer? Der Bundestag bereitet einen interfraktionellen Antrag vor, die Zündwarensteuer so zu senken, daß eine Schachtel Streichhölzer künftig nur noch fünf Pfennige kostet. Dem Bund gehen damit jährlich 50 Millionen Mark an Steuern verloren.

Beschwerderecht beim Europarat jetzt für Jeden. Die Bundesregierung hat jetzt in Straßburg in feierlicher Sitzung durch Außenminister von Brentano auch Einzelpersonen das Recht zugebilligt, sich unmittelbar beim Europarat zu beschweren, falls sie sich in ihren durch die Menschenrechtskonvention geschützten Rechten verletzt glauben.

Inland-Postgebühren zum Saarland. Ab heute werden, wie das Bundespostministerium mitteilt, im Verkehr mit dem Saarland die Gebührenbestimmungen des Inlandes angewendet. Noch nicht hierfür zugelassen sind Postwurfsendungen, dringende und Schnellpakete, dringende Postgüter, Bahnhofsbriefe und Bahnhofszeitungen. Im Fernsprechverkehr gelten bereits seit dem 1. Juli die Inlandsgebühren.

Telefon mit Moskau. Nach Mitteilung des Bundespostministeriums ist am Mittwoch der Telefonverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion aufgenommen worden. Die ab sofort möglichen Ferngespräche mit Moskau laufen über Frankfurt-Main, Leipzig und Warschau.

Pankow sucht gesamtdeutsche Kontakte. Unterrichtete Bonner Kreise sind der Auffassung, daß das Regime der DDR die Genfer Konferenz zu Versuchen benutzen wird, ein gesamtdeutsches Gespräch in Gang zu bringen. Ein Kommentator von Radio Ostberlin forderte offiziell, Bonn solle eine repräsentative und starke Delegation nach Genf schicken, „wie dies auch die Regierung der DDR tun wird". In Bonn wird dem gegenüber nach wie vor jede politische Verhandlung mit Pankower Funktionären abgelehnt, da diese nicht befugt seien, im Auftrag der Sowjetzonenbevölkerung zu sprechen.

Hausfrauen sollen Kartoffeln verkaufen. Die Hausfrauen der Sowjetzone sind von der Vereinigung volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VVEAB) aufgefordert worden, ihre Kartoffelbestände noch einmal zu überprüfen und „überzählige" Kartoffeln der VVEAB zum Ankauf anzubieten, um die Versorgung sichern zu helfen.

Schlechte Mauersteine. Untersuchungen des Bundeswohnungsbauministeriums haben ergeben, daß ein großer Teil der für den Wohnungsbau verwendeten Mauersteine nicht den Sicherheitsvorschriften entspricht und die Lebensdauer der Wohnbauten beeinträchtigt.

Hessischer Zahlenlotto ab 1. 10. Hessen werde sich wie Bayern dem Abkommen zwischen der Nordwestdeutschen Klassenlotterie und der Berliner Klassenlotterie anschließen und ab 1. Oktober in Hessen ein Zahlenlotto einführen, teilte Staatssekretär Bach mit.

Für die Erhaltung der Beamtenkrankenkasse. Der Vorstand des Bezirksverbandes Darmstadt der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft bedauert in einer Stellungnahme, daß Regierung und Parlament offensichtlich nicht geneigt seien, die nach dem ersten Weltkrieg zur sozialen Sicherung der Beamtenschaft in Hessen gegründete Beamtenkrankenkasse zu erhalten. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die mit allen verantwortlichen Stellen die erforderlichen Beratungen pflegen soll.

Büste für Wilhelm Leuschner. Im Darmstädter Gewerkschaftshaus soll demnächst eine Büste von Wilhelm Leuschner enthüllt werden.

Bestrafung von Schwarzhörern. Im Bereich des Hessischen Rundfunks wurden in den letzten vier Wochen 15 Anzeigen gegen Schwarzhörer erstattet. Zwei Schwarzhörer erhielten empfindliche Geldstrafen.

Langen, den 15. Juli 1955

Fest und Ferien

Morgen beginnen die Ferien und morgen beginnt auch das Heimatfest. Das ist eine glückliche Verbindung, denn welchen besseren Auftakt könnte es für die Ferienzeit geben als ein heimatliches Volksfest von den Ausmaßen des Langener?

Und weil die Zeit der Schulferien im Sommer in den meisten Fällen auch für die arbeitenden Väter und Mütter das Signal ist, Urlaub zu machen, dürfte das Auftatmen über das Beisammensein können der Alltagssorgen auch auf dem Heimatfest besonders zu spüren sein.

Es muß ein herrlicher Auftakt sein, seinen Urlaub mit dem Langener Heimatfest beginnen zu können. Die Festestreuden mögen vielleicht anstrengend sein für den, der sie voll auskosten will, aber das Erwachen nachher mit dem Gefühl, noch einen reichen Schatz an freien Tagen vor sich zu haben, das ist sicher die Strapazen wert!

Wenn auch nicht nur zu hoffen, sondern anzunehmen ist, daß der Ferienbeginn dazu beitragen wird, daß besonders viele Auswärtige nach Langen kommen, um das Heimatfest zu genießen, so darf man wohl als sicher annehmen, daß der eine oder andere Langener nicht auch schon vor dem Heimatfest vom Urlaubs-Fernweh erfaßt wird und einfach abreist? — Wir erinnern uns da an das vergangene Jahr, als unser . . . , aber lassen wir es unausgesprochen und bauen wir lieber auf den Langener Lokalpatriotismus!

. . . und auf das Wetter!

Goldene Hochzeit

feiern morgen die Eheleute Gg. Konr. Steitz 1. und Frau Marie Luise, geb. Dröll, Wassergasse 20. Das sehr rüstige goldene Brautpaar ist noch rege in der in Langen so selten gewordenen Landwirtschaft tätig. Beide — der Jubilar ist 71 und seine goldene Braut 70 Jahre alt — sind gebürtige Langener und mit ihrer Heimat fest verwurzelt. Fünf Kinder, ein Sohn ist im Krieg vermißt, und fünf Enkel werden den goldenen Hochzeitern zu ihren hohen Feste gratulieren können. Auch wir wollen mit unseren besten Wünschen nicht fehlen und sagen dem Paar zu ihrem Ehrentag und für die folgenden Jahre alles Gute, vor allem weiterhin Gesundheit und einen schönen gemeinsamen Lebensabend!

* **Langener wurde Sozialrichter.** Der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr hat auf Grund des § 13 des Sozialgerichtsgesetzes vom 3. Sept. 1953 Herrn Gustav Bote, Langen, Pittlerstraße 7, Telefon 618, auf die Dauer von vier Jahren zum Sozialrichter für das Sozialgericht Darmstadt ernannt. Wir wünschen Herrn Bote für sein verantwortungsvolles Amt Kraft und Ausdauer und gratulieren ihm herzlich zu der ehrenden Ernennung!

* **Schweres Gewitter über Langen.** Während Langens alte Bürger in einem großartigen Autokorso zu einigen frohen und erholsamen Stunden hinüber nach dem Taunus fuhren, ergoß sich in den Nachmittagsstunden des Mittwoch über die Daheimgebliebenen ein schweres Gewitter. Von Osten her kamen die schwarzen Gewitterwolken heran und ergossen sich mit großer Heftigkeit über Stadt und Gemarkung. Zahlreiche Blitze und Donner begleiteten das Naturereignis. Der Gewitterregen hielt sehr lange an, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß mehrere Gewitterfronten über unserem Raum zusammentrafen. Leider hinterließ der Regen auch

Brunnekapp wird abgeholt

DIE BRUNNENKAPP wird am Samstag um 17.00 Uhr bei dem Bewahrer, Gastwirt Ertel, pünktlich abgeholt. Wir bitten alle Beteiligten um rechtzeitiges Erscheinen.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein

Spuren und Schäden. So wird gemeldet, daß die Kellerwohnung in der Ludwig-Erk-Schule wieder einmal unter Wasser stand. Der Kegelbahn in der Turnhalle des TV 1862 ging es nicht anders. Zahlreiche Ziegeln wurden von den Häusern gefegt, in viele Keller drang Wasser ein und manche Wohnungsdecke weichte durch. Die Feuerwehr wurde zur Hilfe gerufen, da besonders der westliche Stadtteil arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Gärten der unteren Ernst-Thälmann-Straße wurden von den Wassern des über die Ufer getretenen Sterzbaches überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Auch ein Blitz schlug ein, und zwar in ein Gelände zwischen Karl-Marx-Straße und Marienstraße. Er traf dort einen Baum, der beim Umfallen die elektrische Hochspannungsleitung beschädigte, so daß für längere Zeit das Licht ausfiel. Auch in den Fluren hauste das Unwetter beträchtlich; dort litt das bald schnittreife Korn am meisten.

* **VdK-Sprechstunden.** Die Ortsgruppe Langen des VdK hat während der Sommerpause ihre Geschäftsstelle bis zum 12. August nur noch dienstags für dringende Angelegenheiten geöffnet.

* **Kühle Gewölbe à la Brückenkeller.** Die Idee des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, in diesem Jahr zum Heimatfest erstmalig historische und kühle Kellergewölbe am Kirchplatz (Kirchschule und nebenan) zu Gasträumen alter Prägung einzurichten, verdient besondere Erwähnung. Kühler Wein in festlich geschmückten Gewölben, das ist etwas für Kenner! Auch wer sich in dieser Richtung weiterentwickeln will, sei hierher empfohlen. Auf alle Fälle, diese Keller muß man gesehen haben! (Siehe auch Inserat!)

* **Buntes Programm in der Festhalle.** Alle Räume des Gasthauses „Zur Sonne" sind nach Mitteilung des VVV in diesem Jahre erstmalig mit Lautsprecherübertragung an die Festhalle angeschlossen, in der, ebenfalls erstmalig, ein zwischen die Musikdarbietungen eingestreutes buntes Programm abrollt.

* **Sängerfahrt des „Frohsinn" 1862 nach Anspach/Ts.** Am 31. Juli 1955 feiert die Chorvereinigung Anspach im Taunus ihr 75jähriges Jubiläum, das mit einem Wertungssingen verbunden ist, an dem sich auch der Gesangverein „Frohsinn" Langen, beteiligt. Der Anspacher Verein hatte an der Ausgestaltung des 90jährigen Jubiläums des „Frohsinn" aktiv teilgenommen. Der Verein hat deshalb in diesem Jahr von seinem traditionellen Ausflug Abstand genommen und lädt seine Freunde und Mitglieder ein, sich an dieser Sängerfahrt zu beteiligen. Die Fahrt erfolgt mit der Bahn. Die Abfahrt wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen müssen bis zum 23. 7. 55 vorgenommen werden. (Siehe heutige Anzeige!)

* **Hunde liefen ins Auto.** In der Bahnstraße, Nähe Zimmerstraße, liefen einem hiesigen Kraftfahrzeughalter zwei Hunde ins Auto und verursachten beträchtlichen Schaden. Eines der Tiere wurde verletzt. Die Zahl der durch streunende Hunde verursachten Unfälle ist um einen weiteren erhöht worden! Muß das sein? . . .

* **Springbrunnen - Modell für Lutherplatz.** Von heute an kann in einem Schaufenster der Firma Alfred Oeder in der Bahnstraße das von Stadtbaumeister Daniel Werner entworfene Modell eines Springbrunnens auf dem Lutherplatz betrachtet werden. Seine ansprechende und klare Form wird umso eher das Lutherplatz-Rondell zieren können, je besser die Einnahmen aus dem Heimatfest für den VVV sind. Und die Einnahmen werden umso besser sein, je schöner das Wetter über die Festtage ist. Wir haben also allen Grund, den Wettergott zu bitten . . .

Achtung! Dauerkarteninhaber

Der VVV bittet dringend, Dauer-Eintrittskarten für das 10. Langener Heimatfest im Vorverkauf zu erwerben. Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen(durch Plakate kenntlich gemacht). Verkaufsschluß dieser Karten wegen der Ermittlung der Freilose morgen Samstag 16 Uhr. Nach 16 Uhr sind nur noch Dauerkarten an den Kassen erhältlich, die jedoch an der Freilos-Verlosung nicht teilnehmen.

* **Mehr Altebürger.** An Hand einer Statistik des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins konnten wir feststellen, daß sich die Zahl der Altebürger im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl der Stadt Langen in den letzten 20 Jahren verdreifacht hat. 1936 nahmen bei einer Einwohnerzahl von knapp 9000 etwa 100 über 75jährige an der Altebürgerfahrt teil. In diesem Jahr waren über 600 Altebürger, also mehr als sechsmal soviel, teilnahmeberechtigt, die Einwohnerzahl Langens mit rund 16 500 hat sich in dieser Zeit aber nur knapp verdoppelt.

* **Motorradfahrer angefahren.** In den Morgenstunden des Dienstag wurde in der Bahnstraße in Höhe der Karl-Marx-Straße ein Motorradfahrer aus Langen von einem überholenden Lastzug angefahren. Er stürzte und verletzte sich. Auch die Maschine wurde beschädigt. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls.

ZU *Gast* IN BAD SODEN

Eindrucksvolle Altebürgerfahrt bei gemischtem Wetter

Herzlich verabschiedet im Mittagssonnenschein und noch herzlicher wieder willkommengeheißen am verregneten Abend unternahmen am Mittwoch Langens über 700 Jahre alten Bürger zusammen mit den Ehrengästen ihre diesjährige und damit gleichzeitig zehnte Altebürgerfahrt.

Über die Autobahn im geschmückten und beschilderten schier unabsehbaren Korso ging es zum schönen Bad Soden am Taunus: Nur wenig war vom Taunus selbst zu sehen, denn die Luft war dunstig und gewitterschwül. Bis auf einen kleinen Unfall, der glücklicherweise nur, wenn auch erheblichen Sachschaden verursachte, erreichten alle 852 Teilnehmer in 192 Personenkraftwagen und vier Omnibussen das Reiseziel wohlbehalten.

Hier wartete schon in den schönen Räumen des Kurhotels eine festlich gedeckte Kaffeetafel auf die Gäste. Die letzten waren gerade eingetroffen, als draußen der erste Gewitterregen niederging. Umso besser schmeckte es unter Dach. Alfred Oeder, erster Vorsitzender des VVV und geistiger Mittelpunkt des Ganzen, hieß seine Altebürger und Ehrengäste, dazu Bürgermeister Umbach, Landrat Heil, Regierungspräsident Arnoul, Bad Sodens Bürgermeister Just und später, den Landrat des Main-Taunus-Kreises, Dr. Wagenbach, herzlich willkommen. Zwei Geburtstagskindern, Frau Leußler und Frau Erler, konnte er zu Glückwünschen noch je einen Nelkenstrauß überreichen.

Bürgermeister Umbach gab seiner Freude darüber Ausdruck, wieder so zahlreiche Altebürger begrüßen zu können, und Bürgermeister Just verstand es, mit witzigen Einfällen seinen Willkommengruß zu würzen. Regierungspräsident Arnoul's Festestellung, daß Langen doch einzig sei und der Mittelpunkt der Welt, wurden mit Beifall quittiert. Landrat Heil betonte, wie sehr die Einrichtung der Altebürgerfahrten zu Dank verpflichte und wünschte alles Gute.

Die Einzigartigkeit der Veranstaltung wurde auch von Landrat Dr. Wagenbach gewürdigt, der den Dank für den Besuch im Namen der Kreisverwaltung überbrachte.

Im Namen der Altebürger sagte Herr Lindenstruth dem VVV und der Stadt herzlichen Dank für die wieder so gut gelungene Fahrt.

Die Gäste aus Langen wurden von der Kurkapelle mit Musik unterhalten, gingen im schönen Kurpark spazieren und konnten das weltberühmte Bad Sodener Inhalatorium und das Badehaus besichtigen. Erneut aufkommendes Gewitter, das dann zu Dauerregen überging, führte die letzte Stunde noch einmal im Kurhotel alle zusammen, bei welcher Gelegenheit an die Altebürger als Spende eines Langener Castwirts Gutscheine für Apfelwein aus dem Vierröhrenbrunnen verteilt wurden.

Gute Laune, schöne Umgebung, sorgende Betreuung und angeregte Gespräche kennzeichneten diesen Tag.

Die Abfahrt ging reibungslos vonstatten und bald war Langen wieder erreicht, wo unter Regenschirmen die Bürger zu tausenden ihre lieben Alten willkommen hießen.

Die zehnte Langener Altebürgerfahrt lieferte den kaum noch nötigen erneuten Beweis, wie sehr gerade hier die Achtung und die Sorge für das Alter zu Unternehmen führt, die über das Maß dessen, was landläufig erwartet werden kann, hinausreichen.

Erlauschtes

am Rand der Altebürgerfahrt

Wenn 192 Autos und 4 Omnibusse im Korso mit Blumen geschmückt durch die Gegend fahren, erregen sie Aufsehen. Wenn aber diesen Wagen an einem so herrlichen Platze wie dem Kurgarten von Bad Soden mit seinen schönen, den höchsten Anforderungen gewachsenen Kurhaus mehr als 550 über 75 Jahre alte Frauen und Männer mit leuchtenden Augen entsteigen, so ist dies einmalig und macht auf den überraschten Fremden einen überwältigenden Eindruck. War da doch ein fremder Kurgast, der zu unserem Bürgermeister sagte: Ich bin nicht erstaunt, ich bin erschüttert von dem, was ich hier sehe. Ist überhaupt so etwas möglich? Wie haben Sie das fertig gebracht? Eine solche Sache habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen. Und diese Ehrung des Alters! Ich werde das überall erzählen, wo immer ich Gelegenheit dazu habe."

Da sitzt unser Ältester, Herr Bärenz, auf einer Bank im Kurgarten bei einem anderen Langener Bürger und raucht gemeinsam seine Zigarre. Ein beschauliches Bild. Ein Vorübergehender fragt interessiert nach seinem Alter. Als Herr Bärenz schmunzelnd sein Alter mit 94 angibt, bildet sich eine Gruppe von Menschen um ihn, die über sein eine Rüstigkeit in dem hohen Alter hoch erstaunt sind.

„Sagen Sie einmal", fragt einer, der am Eingang unseres geschmückten Wagen stehen sah, „wissen Sie, ob hier eine größere Hochzeitsgesellschaft ist, oder was sollen die geschmückten Wagen bedeuten?"

„Wo liegt den Langen?" Diese Frage konnte man öfters von Heimatunkundigen hören. Wenn sie aber die Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten Arnoul in dem großen Festsaale des Kurhauses gehört hätten, wäre diese Frage überflüssig gewesen. Der Präsident sagte nämlich wörtlich: „Langen liegt im Mittelpunkt der Welt. Es muß es ja wissen, und seine Begründung war stichhaltig.

Ein älterer Kurgast fragte: „Haben Sie einen ähnlichen Korso schon einmal gemacht?" Als ihm die Antwort wurde, daß wir in jedem Jahre unsere Altebürger an einen schönen Platz in der Umgebung von Langen fahren und mit Kaffee und Kuchen bewirten, daß dies die 10. Fahrt sei und daß es, wenn der Krieg nicht gewesen wäre, jetzt die 20. wäre, schüttelte er den Kopf und ging sprachlos weiter.

Fast sprachlos aber waren auch wieder viele unserer alten Bürger über all das, was ihnen der Verkehrs- und Verschönerungsverein, an dessen Spitze Alfred Oeder steht, in der schönen Kurstadt Bad Soden geboten hat.

Verstärkter Busverkehr

Über das Heimatfest werden die Omnibuslinien Frankfurt, Offenbach und Darmstadt die Omnibusverbindungen der Bundesbahn verstärkt. Von Samstag bis einschließlich Montag werden bis in die Nachtstunden hinein zusätzliche Omnibusse in allen genannten Richtungen. Festgäste haben dadurch Gelegenheit, ihre Wohnorte auch zu später Stunde von Langen aus zu erreichen.

Im Einzelnen sieht der Fahrplan vor:

In Richtung **Darmstadt ab Langen (Krone)** am 16., 17. und 18. Juli um 18.35, 19.35, 20.35, 21.35, 22.35, 0.05 Uhr. Am 16. und 17. außerdem 2.30 Uhr. Sämtliche Fahrten über Egelsbach.

In Richtung **Offenbach-M. ab Langen (Wallstraße)** Samstag um 21.05, 23.00 und 2.30 Uhr. Am Sonntag um 16.40, 18.18, 19.40, 21.05, 22.30, 24.00, 2.30 Uhr. Am Montag um 21.05, 23.00 und 1.00 Uhr.

In Richtung **Frankfurt-M. ab Langen (Wallstraße)** am Samstag um 19.15, 20.10, 21.00, 21.50, 23.10, 23.40 und 2.30 Uhr. Am Sonntag 18.05, 19.09, 19.15, 20.10, 21.00, 21.11, 21.49, 23.10, 1.30 und 2. 30 Uhr. Am Montag um 21.00, 21.50, 23.10 und 1 Uhr.

Schneiden Sie bitte den Fahrplan aus und heben Sie ihn für Besucher von auswärts auf!

* **Großer Unfug im Schwimmstadion.** Die Schönheit unseres Schwimmstadions wird nicht nur von vielen auswärtigen Besuchern bewundert, sondern es erfüllt auch die Langener selbst mit viel Stolz. Daß es aber auch Menschen gibt, die für die Schönheit der Anlagen keinen Sinn haben, bewiesen verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit. So wurde in der vorigen Woche das Hinweisschild am Stadion „Eingang zur Gaststätte" während der Nachtzeit mitsamt dem Befestigungspfahl herausgerissen und entwendet. Es handelt sich dabei um das Schild am nördlichen Eingang, in der Nähe der Rolischuhbahn. Außerdem wurden verschiedene Tische und Stühle der Gastwirtschaft ins Wasser geworfen, so daß sie am nächsten Tag unter großen Mühen wieder herausgeschafft werden mußten. Vermutlich hendelt es sich bei den Tätern um unreife Jugendliche, deren Ergreifung im öffentlichen Interesse liegt. Die Bevölkerung wird deshalb um Mitfahndung und Angabe sachdienlicher Hinweise an die Polizei gebeten.

* **Auto gegen Geländer.** Am vergangenen Sonntagabend fuhr im Schwimmstadion ein Personenwagen aus Langen, der zum Parken abgestellt war, gegen das Rohrgeländer der Parkplätze. Dabei wurde der Vordertell des Autos erheblich beschädigt.

* **Baugerüst stürzte ein.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstagnachmittag auf einem Neubau in der Uhlandstraße. Ein hiesiger Zimmermeister mit seinen Leuten war gerade dabei, über ein Baugerüst das Gebälk hinaufzuschaffen, als das Gerüst plötzlich an der Vorderseite zusammenbrach. Der Schwiegersohn des Handwerksmeisters und ein Lehrling fielen in die Tiefe und trugen schwere Verletzungen davon. Sie wurden sofort ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt. Zum Glück traf die ebenfalls herabstürzende Giebelwand nicht die beiden Menschen im Boden. Die Ermittlungen über die Ursache des Gerüsteinsturzes sind noch im Gange.

* **Auf der Autobahn: Lastzug fuhr die Böschung hinab.** Auf der Autobahn, nicht sehr weit von der Ausfahrt nach Langen entfernt, ereignete sich am Mittwochvormittag ein schwerer Unfall. Ein mit Lebensmitteln beladener Lastzug, der sich auf dem Wege nach Süddeutschland befand, kam von der Fahrbahn ab und fuhr die Böschung hinunter, wo er umkippte und sich überschlug. Die Fahrer wurden erheblich verletzt.

Schweres Morgengewitter. Am Donnerstagfrüh ging ein schweres Gewitter zwischen Ried und Bergstraße nieder. Mit am stärksten betroffen wurde die Gemeinde Lorsch bei Bensheim, wo ein regelrechter Wolkenbruch niederging. Das Unwetter erstreckte sich bis in die Gegend von Jugenheim-Seeheim, wo die Straßenbahngleise von Schlamm überschwemmt wurden.

Landwirt vom Blitz getroffen. Bei einem schweren Gewitter am Spätnachmittag des Dienstags wurde in der Gemeinde Mainaschaff (Bahnstrecke Babenhausen-Aschaffenburg) der Landwirt Engelbert Boll unmittelbar an einem Schrankenposten von einem Blitz erschlagen. Der Landwirt hatte die rechte Hand an einen Leitungsmast gelegt, ohne sich der Gefahr bewußt zu sein. Als der Blitz einschlug, wurde er getroffen.

Junge vom Blitz erschlagen. Bei Herrnsheim (Worms) wurde ein 19jähriger junger Mann, der mit dem Fahrrad unterwegs war, vom Blitz erschlagen. Es ist der dritte Junge in der Familie, der durch Unglücksfall ums Leben kam.

Freitod auf den Schienen. In der Nähe der Station Bensheim-Auerbach ließ sich ein 17jähriges Mädchen aus Bensheim von einem Zug überfahren.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

Neu für das Heimatfest: **VVV-Weinschänken**

in historischen Gewölbekellern am Kirchplatz (Kirchschule und nebenan). Dort trinken Sie ein gutes Glas Wein in Ratskeller-atmosphäre. Der Besuch ist ein Erlebnis. Eintritt frei!

Egelsbacher Nachrichten

Start zum Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel"

Wieder ein großes Ereignis für den gesamten Luftsport in Hessen

Vom 17. bis einschließlich 24. Juli 1955 veranstaltet der Hessische Luftsportverband e.V. seinen diesjährigen Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel". Vor zwei Jahren wurde dieser Wettbewerb mit großem Erfolg für die Hessische Segelfliegerei erstmals durchgeführt. Im vergangenen Jahr mußte er wegen finanzieller Schwierigkeiten ausfallen, so daß die zweite Wettbewerb ist, der in dieser Form durchgeführt wird.

Wie damals wird auch der diesjährige Wettflug von dem Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatz aus gestartet. Am Sonntagvormittag um 10 Uhr wird die feierliche Eröffnung und der anschließende Start erfolgen. Der Flug „Ab nach Kassel" wird in einzelnen Etappen durchgeführt. Dabei werden verschiedene Segelfluggelände in Hessen angeflogen. Es sind die Plätze in Gelnhausen, Butzbach, Gießen, Wetzlar, Hizenhain/Dillkreis, Marburg, Ziegenhain, Mosenberg bei Homberg und Granerberg bei Wolfhagen. Das Zielgelände ist der Dörnberg bei Kassel, der bis zum 24. Juli, um 16 Uhr erreicht sein muß.

Diese Art des Wandersegelfluges wurde erstmals bei dem Wettbewerb im Jahre 1953 angewandt. Durch eine besonders gestaffelte Punktwertung wird auch diesmal wieder besonders der Nachwuchs Gelegenheit haben, sein Können unter Beweis zu stellen und Erfahrungen im Überlandflug zu sammeln. An dem Wettbewerb beteiligen sich 12 Mitgliedsvereine des Hessischen Luftsportverbandes mit 69 Segelflugzeugführern, bei denen 55 Nachwuchsflieger sind, die bis jetzt noch nicht an einem Wettbewerb teilgenommen haben. Die Vereine fliegen mit 15 Segelflugzeugen, vier Mü 13 E, Kranich III, drei Ka 2 und eine Rhönlerche als doppelsitzige Segelflugzeuge, ferner drei „Spatz", zwei Grunau III und eine Mü 13 d, als Einsitzer. Mit letzterer, dem ältesten Hessischen Segelflugzeug, hat die Flugsportvereinigung im Jahre 1953 den damaligen Wettbewerb gewonnen. Auf sämtlichen Flugplätzen erfolgt der Start der Segelflugzeuge im Windenschlepp.

Durch die besondere Eigenart dieses Wettbewerbes hat Hessen, das als das Geburtsland des Segelfluges gilt, wieder ein flugsportliches Ereignis von ganz besonderer Note. Zu dem Start am kommenden Sonntag werden auf dem Egelsbacher Flugplatz viele Gäste, darunter hohe Vertreter des öffentlichen Lebens erwartet. Egelsbach wird sich an den Zufahrtsstraßen im bunten Fahnenschmuck zeigen. Der Egelsbacher Flugplatz aber wird am Sonntag wieder, wie schon so viele Male, Anziehungspunkt für viele Anhänger des Flugsports und darüber hinaus für viele Schaulustige sein.

* **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Eleonore Jourdan, geb. Vinson, Niddastr. 61, ihren 77. Geburtstag. Morgen wird Herr Johannes Knöß 11, Niddastr. 76, 78 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern zu ihrem Jubeltag recht herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend!

* **Heuernte auf dem Flugplatz.** Der Gemeindevorstand hat bekannt gegeben, daß am kommenden Sonntag auf dem gesamten Flugplatzgelände die Heuernte unterbleiben muß. Diese Anordnung wurde mit der Sicherheit der Segelflugzeuge getroffen, die an diesem Tag (siehe unseren Bericht) zu dem großen Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel" auf dem Egelsbacher Flugplatz starten. Die Grundstückseigentümer sollen, soweit irgend möglich, bis zum Sonntag ihre Wiesen auf dem Flugplatzgelände abmähen.

* **Vermessungsarbeiten.** Aus gegebenem Anlaß weist die Gemeindeverwaltung darauf hin, daß zur Zeit die Vermessungsarbeiten im Umlegungsgebiet Goethestraße, zwischen Arheilger Straße und der Bundesstraße 3, durchgeführt werden, und daß alle Anlieger den Vermessungsbeamten ungehindert Zutritt zu ihren Grundstücken gewähren sollen.

Erzhausen

Volksschulfest wurde zum Volksfest

Es Am vergangenen Wochenende feierten die Schulkinder mit ihren Eltern, Lehrern und all den vielen Freunden der Schule ihr 4. Volksschulfest. Als man vor 4 Jahren zum ersten Male nach dem Ausbau von 2 neuen Schulsälen im Schulhof festlich zusammenkam und so für jede Klasse einen Schulsaal hatte, da wurden die ersten Stimmen laut, doch jedes Jahr dieses Fest der Kinder zu feiern. Trotz mancher Zweifel setzte sich der Gedanke des Schulfestes durch und gerade dieses Jahr war die ganze Einwohnerschaft auf den Beinen, um in dem Schulhof unter schattigen Kastanien frohe Stunden im Kreise von Freunden und Bekannten zu verleben.

Ein großer Fackelzug der Kinder leitete die beiden festlichen Tage ein. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und einer Blaskapelle ging es vom Sportplatz aus mit vielen bunten Lampions zur Schule.

Schon vor Eintreffen des Kinderzuges waren die vielen Plätze bereits besetzt und nach dem Begrüßungsmarsch des Spielmannszuges und der Kapelle ergriffen Bürgermeister Lotz und Rektor Winter das Wort. Beide gaben ihrer Freude Ausdruck über den so gewaltigen Besuch, aber vor allem sei dadurch bewiesen, daß die Einwohnerschaft mit Einmütigkeit die Ziele der Schule unterstütze und mithelfen wolle, die Räume der Schule gut auszustalten und die noch so nötigen Lehrmittel für die Schuljugend zu beschaffen. Viele ehrenamtlichen Helfer, (Gemeindevertreter, Lehrer, Handwerker, Geschäftsleute sowie Männer und Frauen der Elternschaft) halfen bei der Bewirtschaftung der Gäste mit, um einen möglichst großen Gewinn zu erzielen, der voll und ganz der Schule zur Verfügung steht. Lobend erwähnt sei Herr August Elsinger, der alles bestens organisiert hatte. Auf der großen Bühne rollte am Samstagabend ein buntes Programm ab, an dem ebenso wie am Sonntag alle Vereine beteiligt waren. Die Sportvereinigung Erzhausen war mit dem Spielmannszug, ihren Turnerinnen und Turnern, den Radfahrern und ihrer Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht" beteiligt; Auch der Gesangverein „Sängerbund-Sängerlust", sowie der ev. Posaunenchor trugen mit ihren Darbietungen zum Gelingen des Abends bei. Bei herrlichstem Sommerwetter blieb man noch recht, lange bei Musik und Tanz und erfrischendem Trunk beisammen.

Obwohl nicht vorgesehen, zog es die starken Männer am Sonntagvormittag zum Frühschoppen, denn zum Fest gehöre auch ein Frühschoppen, behaupteten diejenigen, die verstehen Feste zu feiern.

War der Samstag für die Erwachsenen gedacht, so hatte am Sonntagnachmittag die Jugend das Wort. Die Schülerabteilungen der Sportvereinigung zeigten beim Radfahren und im Geräte- und Bodenturnen schöne Leistungen. Frau Gödel zeigte mit ihren 3. Schuljahr einen Volkstanz und an die Lacher appellierten die Schüler der Abschlußklasse unter Lehrer Kühl, die eine lustige Menagerie und den Nürnberger Trichter zeigten. Auch der ev. Kinderchor erfreute mit zwei schönen Liedern. Chöre der beiden Gesangvereine „Germania-Eintracht" und „Sängerbund-Sängerlust", sowie Interessante Dressurprüfungen des Hundevereins trugen zur Belebung des Programms bei. Der Spielmannszug und die Kapelle „Harmonie" hatten die musikalische Ausgestaltung übernommen.

Ein gemütlicher Sommerabend sollte den Schlußstrich unter die beiden Tage setzen und da waren wiederum alle Tische und Plätze um das Tanzpodium besetzt. Ältere Tänze in gesunder Abwechslung mit neuen Tanzrhythmen, Schunkellieder ließen zum Abschluß eine wirkliche Volksfeststimmung aufkommen, über die sich selbst der Mond freute, der ruhig und freundlich seine Bahn zog. Nach Mitternacht strebten dann alle wieder aus der Schule nach Hause, wo die in süßer Ruhe lagen, für die die Festtage gehalten wurden — für die Schulkinder, deren Volksschulfest zu einem schönen Volksfest der ganzen Gemeinde geworden war.

ez **Sommerferien.** Mit dem heutigen Tage beginnen an unserer Volksschule die Sommerferien, die bis Mitte August dauern. Der 1. Schultag nach den Ferien ist Mittwoch, der 17. August.

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 17. Juli
10.00 Uhr: Fürbitte Gottesdienst für die Genfer Konferenz
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 18. Juli
21.00 Uhr: Kirchenchor, Jugendchor

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen herzlichen Dank.

Friedrich Fink und
Frau Katharina geb. Wurm

Egelsbach, Langener Straße 18

Kinderwagen
zu verkaufen (20 DM)
Egelsbach
Schillerstraße 46

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Egelsbach
Schafhofstraße 2

Elektro-Herd
(Voss) gebraucht zu verkaufen
Egelsbach
Rheinstraße 10

Elektro-Herd
gebraucht zu verkauf.
Erzhausen
Frd. Ebertstr. 19 I

Ihre Vermählung geben bekannt:

KARL BECKER
MARIE ELISABETHE BECKER
geb. Zängerle

16. Juli 1955

Egelsbach Bayerseich

Kirchliche Trauung: Samstag, den 16. Juli 1955, 14.30 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Egelsbach.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Tante und Patin

Frau Kunig. Leonhardt
geb. Knöß

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kletzig für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp und den beiden Gemeindeschwestern für die mühevolle Behandlung, sowie der Arbeiterwohlfahrt für die Niederlegung des Kranzes, und allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
Jakob Leonhardt
Elisabeth Leonhardt
Familie Hch. Leonhardt

Egelsbach, den 14. Juli 1955
Rheinstraße

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters u. Onkels

Herrn Adam Heck

sagen wir hierdurch allen unseren besten Dank, besonders danken wir Herrn Dr. Schlapp und den beiden Krankenschwestern für ihre Hilfeleistung während der Krankheit, sowie der Sportgemeinschaft und dem Radfahrerverein für die Niederlegung der Kränze, und allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, nicht zuletzt danken wir Herrn Pfarrer Rotter für seine lieben Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, Langen, Wixhausen, den 12. Juli 1955

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter - Prisma-Verlag Detmold

Fortsetzung

„Ja, das hätt' er gern in Ordnung. Dann, meint er, könnten die beiden Paare einander nichts vorzuhalten haben."

„Und bezahlen will's der Jakob wohl auch?"

„Ja, grad' das will er! Er sagt, daß er das Geld dafür habe. — Wieso und warum, das singe niemand, sogar die Mariles nicht an. — Ja, Bürgermeister, verguckt euch nur nicht hinter dem Jakob. Der hat das Geld zusammengeholt, freilich für seine eigene Person hat er's verwenden wollen. — Ihr könnt's auch ja denken. — Und nun, wo alles anders geworden ist, hat er's sich so überlegt."

So, jetzt wißt Ihr alles. Sagt eure Meinung."

Die Finger Jürgen Hellers trommelten erregt auf der Platte des altertümlichen Schreibtisches. „Ich kann sowas natürlich nicht allein durchhecheln, Annerl. Da muß die Gemeindevertretung gefragt werden. Man wird nichts dagegen haben. Für den Bachstreifen den Bauplatz tauschen — na, ich sage dir, da wird jeder der Herren gleich Ja und Amen sagen.

Etwas anderes ist es, was dein Vater und deine Brüder dazu sagen werden. Der Preis ist ein hoher!"

„Der Gewinn ein noch höherer. Für ein Stück Land tausche ich für alle künftigen Schöffenhofer die Freiheit. Jürgen Heller — die schöne goldene Freiheit ein.

Glaubt Ihr, daß da mein Vater was dagegen hätt'? — Und dann — ich bin ja, was den Bauplatz angeht, mein eigener Herr."

Ah, da Annerl gegangen war, saß Jürgen Heller noch lange sehr nachdenklich an seinem Platz. War es denn wirklich möglich, daß ein so junges Menschenkind derartige Pläne reifen ließ? — Es mußte ihn stolz machen, die Annerl vom Schöffenhof als Gliedseiner Gemeinde zu wissen.

Sie sollte sein Vertrauen nicht umsonst gesucht haben.

* * *

Ein Hochzeitsgeschenk solcherart konnte nur wenigen Glücklichen beschieden sein. Am dritten Sonntag des Monats Mai feierte das ganze Dorf die Doppelhochzeit der Söhne des Schöffenhofes mit den Töchtern des Schmiedenhofes. Das Dorf feierte. Was nicht gebeten war, hatte in den Gasthäusern freien Umtrunk. Niemand ging leer aus.

Dort aber, wo das alte Fachwerkhaus des Schöffenhofes gestanden hatte, erhob sich, welch' wunderbares Geschenk an Robert und Wilma — der Rohbau eines neuen glanzvollen Hauses, zwar noch unvollendet, aber ahnen lassend, daß es nach seiner Fertigstellung dem Nachbarhause kaum etwas schuldig bleiben werde.

Bis zur Fertigstellung wohnten die Menschen des Schöffenhofes in eben diesem Nachbarhause. Alle wohnten sie unter dem gleichen Dach und alle erkannten sie stillschweigend einen Helmut Gemmer schon heute als den Herrn des Hauses an.

Selbst Bauer Jakob Mack machte hiervon keine Ausnahme. Es war ihm ja von Haus und Hof, von Acker und Wiese nichts mehr zu eigen. Alles hatte er seinen Kindern übergeben, geblieben war von dem alten Glanz, der ihn einst umgab, nichts mehr als s

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach am Sonntag ohne Fußball

Das für Sonntag beim TSV Pfungstadt angesetzte Fußball-Freundschaftsspiel muß infolge eines Nachtrag - Vergleichsrundenspiels des Gegners ausfallen. Somit sind die Egelsbacher am Sonntag nochmals spielfrei.

SSG 1 — SG Bornheim 1 3:1 (2:1)
Reserven 4:1 für Langen

Bereits in der 2. Minute ging die SSG in Führung, als Kunz eine Flanke von Schreiber einköpfte. Doch schon in der 5. Minute kamen die eifrigen Gäste durch ihren sehr schnellen Mittelstürmer, der auch ihr bester Mann war, zum Ausgleich. Leider prallten in dieser Zeit der Tormann der Gäste und der Langener Kunz so unglücklich zusammen, daß Kunz nur noch als Statist mitwirkte und nach der Pause ganz ausschied. Der Führungstreffer der SSG in der 11. Minute entsprang wiederum aus einer Flanke. Diesmal kam sie von Sehring, die Schreiber mit letztem Einsatz einköpfte. Trotz der Verletzung von Kunz hatten die Langener immer etwas mehr vom Spiel und zeigten mitunter sehr schöne Kombinationen. Doch reichte es zu keinem Erfolg. Auch die Gäste konnten eine sichere Chance nicht ausnutzen. — Nach dem Wechsel spielte der junge Haak für Kunz und ließ sich auch sehr gut an. Ein sicheres Tor verhütete Tormann Kircher, als er einen harten Schuß von 6 m aus der unteren Torecke holte. Erst kurz vor Schluß erzielte Sehring den 3. Treffer, als er den Ball über die Mauer ins Netz hob. Hervorragend bei Langen der unermüdliche Schäfer und Tormann Kircher.

Die Reservenmannschaften lieferten sich im Vorspiel ein sehr schönes und vor allem faires Spiel, das die Langener verdient mit 4:1 gewannen. Jentrischeck und Winkel erzielten die Tore.

„SHell" überraschend stark
SSG „Schöwema" — Shell AG 3:5 (1:1)

Mit der Betriebsmannschaft der „Shell" hatte die „Schöwema" einen sehr starken Gegner verpflichtet. Nach einem spannenden Spielverlauf konnte sie allerdings etwas glücklich die Partie für sich entscheiden. Trotz der Niederlage hatten die Langener, die in Semmler ihren besten Mann hatten, kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen. Lediglich eine 20minutige Schwächeperiode der Langener Hintermannschaft entschied die Partie zugunsten der Gäste.

„Schöwema" am Sonntag in Oberrad

Auch am kommenden Samstag wird die „Schöwema" den Spielbetrieb pflegen. Sie tritt am Samstag in Oberrad gegen die Betriebsmannschaft der Schuhmaschinenfabrik Walter & Co. an. Im Vorspiel trennte man sich 2:2 und der Spielausgang des Rückspiels ist vollkommen offen. Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben (mit Bus).

SSG-Jugendspiele am Wochenende
SKG Gräfenhausen C2 — SSG C2
SKG Gräfenhausen C1 — SSG C1
SSG A1 — SKG Gräfenhausen A1

Bereits am Samstagnachmittag fährt die C1- und C2-Jugend der SSG nach Gräfenhausen zum Rückspiel, während die A1-Jgd. den gleichen Gegner in Langen empfängt. Die C2-Jugend, die im Vorspiel mit 1:0 siegreich blieb, wird es diesmal schwerer haben, ihren Sieg zu wiederholen. Die C1-Jugend unterlag im Vorspiel sehr unglücklich und dürfte stark genug sein, sich in diesem Spiel zu revanchieren. Auch die A-Jugend dürfte auf eigenem Platz ihren Vorspielsieg wiederholen können. Spielbeginn ist 10 Uhr am Realgymnasium.

Jugendvorschau des TV

Am Samstagnachmittag spielt die Jugend des TV gegen den SV Dreieichenhain. Das Spiel findet um 17 Uhr auf dem Sportgelände Pfitzerstraße statt. Alle Handballfreunde sind herzlich eingeladen.

Glänzender Erfolg der SSG-Radfahrer
1. Damen-Mannschaft
südwestdeutscher Meister im 6er Schulreigen

Am vergangenen Samstag und Sonntag wurden in Bocholt in Nordrhein-Westfalen die südwestdeutschen Meisterschaften des „Arbeiter - Rad- und Kraftfahrer - Bundes" ausgetragen. Daran nahm auch die 1. Damen-Mannschaft der SSG Langen als „Hessischer Meister" teil. Am Samstagfrüh um 5 Uhr wurde mit dem Bus die Fahrt an die holländische Grenze angetreten, die für alle Teilnehmer unvergeßlich bleiben wird. Um 2 Uhr mittags hatte man das Ziel erreicht und um 20.30 Uhr mußten die Langener Damen in den Sattel steigen. Wenn man auch als Hessicher Meister mit einigen Hoffnungen nach Bocholt gefahren war, so war man trotzdem von den Leistungen der Langener Damen angenehm überrascht. Sicher und ohne Hemmungen führ die Mannschaft ihren Reigen, der mit stärksten Beifall belohnt wurde. Den Jubel der SSG-Mädel kann man sich vorstellen, als sie mit 188½ Punkten zum südwestdeutschen Meister erklärt wurden. Gewiß ein schöner Erfolg für die Radfahrer der SSG, der Ansporn sein wird zu intensivem Training, damit die Langener Damen auch bei den Deutschen Bundes-Meisterschaften, die im Oktober in Karlsruhe zum Austrag kommen, ihren Mann stehen werden. Dazu wünschen wir ihnen viel Glück und ein herzliches „Frisch auf"!

I. Deutsche Wein-Rallye 1955 in Malkammer

162 Fahrzeuge begaben sich auf die Nachtsternfahrt zur Wein-Rallye nach Malkammer. Mit 60er Schnitt waren sieben Kontrollen im Odenwald und Pfalz minutengenau anzufahren, so daß schon viele Fahrer strafpunktbelastet in Malkammer eintrafen.

Über 20 Fahrzeuge fielen schon vorher aus. In Malkammer wurden dann die Fahrzeuge in eleganten Rallye gestartet, die in 10 Etappen über 680 km quer durch alle deutschen Weingaue führte. Die verhältnismäßig hohen Schnitte, mit der jede der 12 Teilstrecken zur durchfahren war, wobei jeder Abschnitt als Gleichmäßigkeitsprüfung gewertet wurde, stellte an die Fahrer hohe Anforderungen.

Die nach Rückkehr in Malkammer angesetzten Sonderprüfungen — eine Be.gprüfung auf dem Kalmit und eine auf Schnelligkeit durchzuführende Ortsdurchfahrt durch die enge und winkelige Weindorf St. Martin — trugen das ihre dazu bei, die Strafpunktzahl der meisten Fahrer erheblich zu erhöhen.

Der Langener Teilnehmer Kurt Birken mit seinem Beifahrer Kissel konnte von dieser 1000-km-Fahrt die Silber-Plakette mit nach Hause bringen.

Mit Radar gegen Verkehrssünder. Die amerikanische Militärpolizei wird demnächst in der Bundesrepublik Radargeräte zur Kontrolle der amerikanischen Fahrzeuge einsetzen. In erster Linie sollen die Geräte zur Überprüfung der Geschwindigkeiten dienen. 9 von 10 Unfällen sind Verkehrsverstöße. Mehr als 90 v. H. aller Verkehrsunfälle kamen in den letzten Jahren auf das Konto der Verkehrsverstöße. Dies ergibt sich aus einer Statistik der Verkehrsunfall-Ursachen, die von einem großen deutschen Versicherungsunternehmen zusammengestellt wurde.

Schweden siegten auf der ganzen Linie

Großartige internationale Abendschwimmveranstaltung im Schwimmstadion

Langens Schwimmstadion hatte am Montagabend einen Festtag: Schwedens Schwimmer-Nationalmannschaft traf zu einem Besuch ein und stellte sich in einem Vergleichskampf über verschiedene Disziplinen einer hessischen Mannschaft. Die Gäste siegten dabei auf der ganzen Linie. Doch was weit mehr als der reine Wettbewerbserfolg bedeutete, war die Herzlichkeit und Verbundenheit, mit der die schwedischen Gäste in unserem schönen Bade begrüßt wurden. Sie werden unsere Stadion und unsere Stadt sicher in langer und guter Erinnerung behalten. Alle Mitglieder der schwedischen Nationalmannschaft waren von der Badeanlage begeistert und nichts könnte diese Gefühle mehr unterstreichen als der Ausspruch des Präsidenten des schwedischen Schwimmverbandes, Lars Schött, daß er das Langener Schwimmstadion am liebsten nach Schweden mitnehmen würde.

Eine ganze Reihe von Persönlichkeiten des deutschen Schwimmsports kamen zur Begleitung der Nordländer nach Langen. Menschen, die einst im deutschen Schwimmsport einen Namen hatten, die an verschiedenen Olympiaden teilnahmen und dabei Siege errangen.

In Anbetracht dessen, daß es sich um einen Montagabend handelte, der zudem noch in die Woche vor dem Heimatfest fiel, muß der außerordentlich gute Besuch hervorgehoben werden. Es mögen an die 2000 Menschen gewesen sein, die die Kampfbahn umsäumten und dem Geschehen die richtige Resonanz gaben. Dabei meinte es der Wettergott besonders gut, denn bisher hatte dieses Jahr kaum einen schönen Sommertag geboten.

Dem sportlichen Geschehen ging ein feierliches Zeremoniell voraus, wie es bei internationalen Veranstaltungen der Fall ist und das wohl nur wenige der Besucher in eigenem Erleben kannten. In blauen Hosen und gelben Pullovern, vornweg die Fahne Schwedens, marschierten die Gäste ein und nahmen zusammen mit der hessischen Mannschaft am Kopf der Kampfbahn Aufstellung. Jubelnder Beifall empfing die schwedischen Freunde, die daraus die Verbundenheit des deutschen Volkes mit dem schwedischen entnehmen konnten. Eine schöne, aufgeschlossene Atmosphäre echter Völkerverständigung durch den Sport und mit dem Sport! Prächtig wirkten die bunten Farben durch die Spiegelung im Wasser und die herrliche Umgebung unserer Badeanlage schuf ein Bild, wie es beim Ländervergleichskampf in Darmstadt am Tage zuvor nicht erreicht werden konnte.

Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen richtete Bürgermeister Umbach den Willkommensgruß an die schwedischen Freunde. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese Veranstaltung zur Verständigung und zum Erhalt des Friedens in der Welt beitragen möchte. Den Gästen wünschte er einige frohe Stunden in Langen u. hieß sie auch für fernerhin willkommen, wenn ihr Weg wieder einmal nach Deutschland führen sollte.

Dann vollzog sich ein buntes Wettkampfprogramm, das die Schweden in allen Disziplinen als Sieger sah. Obwohl in der hessischen Mannschaft die mehrfachen deutschen Rekordhalter Hans Köhler und Ingrid Künzel, beide Darmstadt, sowie die Spitzenschwimmer Wagner und Zwirn mitwirkten, reichten die Leistungen der anderen Schwimmer nicht aus, die Schweden ernsthaft zu gefährden. Lediglich in der 10x50-m-Kraul-Staffel für Herren lag Hessen dank einer guten Anfangsplazierung bis kurz vor Schluß in Führung und man merkte es an der Zuschauer, wie sehr man auch den Hessen einen Sieg gegönnt hätte. Doch auch hier erwiesen sich die Schweden als stärker und siegten schließlich um Körperlänge. Es muß jedoch zur Ehre der hessischen Mannschaft gesagt werden, daß sie durchweg sehr gute Zeiten schwamm. Immerhin stand sie einer Nationalmannschaft gegenüber, die zu den besten Schwimmernationen zählte und die vermutlich bei den Kämpfen in Langen das in Darmstadt etwas verlorengegangene Selbstvertrauen wieder gewonnen haben dürfte. Zwischendurch gab es herrliche Leistungen im Kunst- und Turmspringen, an dem sich neben deutschen Springern vorwiegend die schwedische Extraklasse beteiligte und Darbietungen brachte, die wirklich an die Zeiten unserer Olympiaspringer erinnerte. Besonders für die Jugend war das ein Ereignis, denn sie hatte so etwas noch nicht gesehen. Schließlich brachte ein Wasserballspiel etwas ganz neues für Langen, dazu noch mit einer Nationalmannschaft, die früher das deutsche Nationalteam nach Belieben besiegte. So war es kein Wunder, daß die hessische Mannschaft am Ende mit 1:9 Toren geschlagen war.

Anschließend waren die schwedischen Schwimmer noch Gäste der Stadt Langen im Deutschen Haus, wo sich die herzliche Verbundenheit in den Ansprachen unseres Bürgermeisters und des Präsidenten des schwedischen Schwimmverbandes äußerte. Während die Stadt Langen zur Erinnerung ein schönes Bild des Schwimmstadions überreichte, übergab der schwedische Präsident Bürgermeister Umbach die Jubiläumsmedaille des Schwedischen Schwimmverbandes, eine Auszeichnung, die nur selten verliehen wird. Der Hessische Schwimmverband ehrte die Stadt Langen ebenfalls, indem er dem Bürgermeister die Erinnerungsmedaille an den Schwimm - Länderkampf Deutschland — Schweden überreichte.

Damit nahm eine Veranstaltung ihren Ausklang, die Langen und sein Bad in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gestellt hatte und die mit dazu beitragen wird, daß im Schwimmstadion auch fernerhin große Anlässe ihre Anziehungskraft ausstrahlen werden.

Aus der Welt des Films

„Oase" (Li-Li). Der erste deutsche Cinema-Scope-Film „Oase" erzählt die Geschichte des ehemaligen Verbrecherpiloten Antoine Vallin, der vor langen Jahren in Marokko einen abgelegenen Wasserplatz gefunden hatte und daraus eine blühende Oase machte. Die Mittel dazu verschaffte er sich durch umfangreichen Goldschmuggel.

„Das Schiff der Verurteilten" (Li-Li-Spät). Der Film erzählt die Geschichte der Gebrüder Sutton — Australien — wahrscheinlich die ungewöhnlichste Geschichte, auf die eine Nation zurückblicken kann.

„Die heilige Lüge" (Lichtburg). Die Geschichte eines Mädchens, das vom Land in die Großstadt kommt und als Angestellte eines großen Haushaltes mit einer heiligen, aus Liebe erdachten Lüge den charakterschwachen Sohn des Hauses vor dem Untergang rettet, dann aber durch harte Prüfungen und Demütigungen gehen muß, ehe sie das Glück ihres Herzens finden darf.

„Das Kreuz am Jägersteig" (UT). Schöne Gebirgsaufnahmen, eine spannende Handlung, von ausgezeichneten Charakterdarstellern in einem zeitnahen, packenden Film gespielt, dessen Hintergrund die majestätischen Berge des Karwendel- und Zugspitzgebietes sind.

„Den Hals in der Schlinge" (UT - Spät). Eines der spannenden Kapitel aus der Geschichte des „wilden" Texas.

Sommerfest des Realgymnasiums

Von schönstem Wetter begünstigt, veranstaltete das Realgymnasium Langen am letzten Sonntag in der Burg zu Dreieichenhain wiederum sein Sommerfest. Die für die Schule bereits zur Festheimat gewordene, allen ideellen und praktischen Erfordernissen eines größeren Festes entgegenkommende romantische Stätte sah eine überaus große Zahl von Gästen. Sie hörten zum Eingang drei feierlich-getragene Equale für Blasinstrumente von L. van Beethoven und lauschten den Begrüßungsworten des Leiters der Schule, Herrn Oberstudiendirektor Dr. Flöring. Er bezeichnete das Fest als harmlos-fröhlichen Ausgleich gegenüber der Last der Schulpflichten, vor allem aber als eine verbindende Gemeinschaftsleistung von Handwerkern, Regisseuren, Lehrern und Schülern, nachdrücklich auf den tragenden und bleibenden Gewinn solch gemeinsamen Gestaltens hinweisend. Er dankte Eltern, Firmen und Vereinen für freundlich gewährte Spenden und manch vielerlei Unterstützung. Mit besonderem Beifall wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der Beginn des Neubaus der Schule mit größter Wahrscheinlichkeit noch in diesem Jahr zu erwarten sei, wofür Herrn Bürgermeister Umbach besonderer Dank gebühre. Abschließend erfuhr eine Reihe von Schülern, die bei sportlichen Veranstaltungen der letzten Wochen gegen starkste Konkurrenz den Sieg für das Realgymnasium Langen errungen hatten, öffentliche Ehrung vor der Festgemeinde. Es sang dann der Chor der Unterstufe als Überleitung zum eigentlichen Festprogramm ein - Marschlied, dem ein Freund des Musikiehrers der Schule in Umformung eines italienischen Volksliedes ein heiteres rhythmisches Gepräge gegeben hatte.

Es folgte der erste Höhepunkt der gestaltenden - Darbietungen in der —Spitzbubenkomödie „Des Kaisers neue Kleider" (nach einem Märchen von Andersen), unter Mitwirkung von Studienassessor Karenberg in restlosem Bemühen und mit sicherer Herausarbeitung dramatisch wirksamer Akzente durch Schüler der Sexten und Quinten dargestellt. Grundzug des amüsanten, satirisch-lehrhaften Stückchens: Von einem spitzbübischen, gewandt und selbstbewußt auftretenden Glücksritter lassen sich Kaiser und Hofstaat, Minister und Volk suggerieren, der Kaiser werde beim nächsten Feste unerhört prächtige, märchenhaft reiche Gewänder tragen, während er doch in Wirklichkeit nichts anhat als sein Hemd. Welche dankenswerte Ohrfeige für die mit Rücksichten, Vorurteilen und Einbildung gestrafte Welt der großen Leute, als ein Bub, ein kleiner Purzel, als einziger die Wahrheit sieht und ausspricht und damit das ganze Schaumgebilde einem maßlosen Gelächter preisgibt! — Als Spieler ragten hervor: Rüdiger Bröcker als Filps, Matthias Kersten als Kaiser, Uwe Führer als Schlemmer. Auch Niels Freckmann als Oberhofmarschall verdient besondere Erwähnung, ohne damit den frischen Einsatz der anderen Mitspieler herabsetzen zu wollen.

Die bunte Wiese brachte jedem etwas; am Schwebebalken „mit Sackhüpfen, Eierlaufen, Ringwurf, beim Wurstschnappen, Klettern u. Schießen konnte jeder seine Geschicklichkeit beweisen. Ununterbrochen lief unterdessen der Besuch der Erfrischungsstätten, die mit Kaffee und Kuchen, kühlen Getränken, heißen Würstchen, Süßigkeiten und Tabakwaren eifrigstem Zuspruch gewachsen waren. Im Handumdrehen war die reich bestückte Tombola ausverkauft.

Vom Herrn Direktor war die Aufmerksamkeit der Gäste bereits auf die Tatsache gelenkt worden, daß das Fest mit dem zweiten Spiel des Nachmittags eine Überraschung bringen sollte. Das Heimatspiel „Die große und die kleine Welt", auch „Das Dreieichenhainer Welttheater" benannt, hat Studienrat Luchmann zum Verfasser, der mit diesem Spiel aus der Welt des späten Mittelalters den Sprung auf die Bühne wagte und verdienten Beifall erntete. Mit Schülern der Mittel- und Oberstufe war das Stück sorgfältig vorbereitet worden. Sein Inhalt ist folgender: Vom Kaiser wie von kleineren Herrn der Umgebung wird der helle Verstand der Bürger vom Hain über Gebühr beansprucht, so daß die Väter der Stadt ihren Bürger- und Erzieherpflichten entzogen werden, um selbstische, gräfliche Interessen Partei gegen Partei zu vertreten. Die liebe Jugend steht indes zu Hause Kopf, ratlos sehen die geplagten Frauen ihre Äcker verkommen und sich selbst und die lobenden Urväter ihrer Sprößlinge ausgeliefert. Als letzter Ausweg werden Petitionen an die hohen Herrn vorgeschlagen, die Männer freizugeben, und, erstaunlicherweise, diese Urlaubsgesuche haben Erfolg. Aber der politische Hader hat von den Seelen der Männer Besitz ergriffen. Selbst bei der Alltagsarbeit spintisieren sie über politische Spitzfindigkeiten, und jeder wird jedem feind, nur weil er einem andern Grafen diente. Von ihren Frauen ernüchtert, beginnen sie das Sinnlose ihres Zankes um utopische Erbschaften einzusehen. Entschluß: Wir gehen nicht an die Höfe zurück! Gesagt, getan. Auch dem kaiserlichen Boten wird ein entschiedenes Nein entgegengesetzt. Das wird aber, so verschieht sich die Meinung, den Zorn der Herren wecken, insbesondere des Kaisers. Und wahrhaftig, der Kaiser — wohl durch Zufall im Ländchen Dreieich anwesend — wird mit reisiger Schar gemeldet, sicherlich, um ein Strafgericht abzuhalten. Allgemeiner Schrecken, Fluchtpläne, doch das ist alles nichts. Man beschließt endlich, dem Kaiser durch das Getriebe eifriger Ausbesserungsarbeiten an Turm und Tor zu beweisen, wie notwendig die Männer zu Hause sind. Unbemerkt hat sich jedoch der Kaiser der Gruppe genähert, ihre Scheintätigkeit durchschaut. Anklage wegen Untreue, Ungehorsam, Majestätsbeleidigung! Tapfer nimmt der Schuldheiß alle Schuld auf sich. Staat oder Gemeinde, große Politik oder Heimatinteressen, auf diese Entscheidungen spitzt sich im Verlaufe der Verhandlung die Hauptfrage zu. Der Kaiser erfährt zu seinem Unmut, daß die Arbeitskraft seiner Hainer der Zukunftspolitik der adligen Herrn geopfert und das notwendige Kleine über einem utopischen Großen vergessen wurde, wessen sich aber der Kaiser selbst als schuldig bekennen muß. Ein unbekümmert frischer Bub löst am Ende die allgemeine Beklemmung. Sein Rat: Vertragt euch, wie wir Kinder es nach einem Streit auch tun! Die Spannung löst sich, der Kaiser erteilt Verzeihung und mahnende Lehren für Bürger und Adel.

Das Stück erfreute durch lebhaften Dialog, bewegte Volksszenen, humorvolle Einzelbilder. Charaktere und Motivierung bleiben da und dort skizziert. Im letzten Bild tritt das Belehrende stärker hervor, daher wohl auch die längeren Einzelreden. Im ganzen: als erster dramatischer Versuch zumindest ein erfreuliches Festgeschenk für das Realgymnasium und ein liebenswertes Kompliment für die Hainer. Beides dürfte mit herzlichem Dank aufgenommen worden sein. Von den Spielern seien rühmend erwähnt: Die Primaner Umbach (Kaiser), Weber (Bürgermeister), Schmidt (Bernreuter) Margret Kiefer (Martha), die Sekundaner Irmgard Kühnel (Elsbeth) und Luft (Utz). Auch die kleineren Rollen hatten ansprechende Besetzung. Ganz besonders erfreut hat Michael Güngerich mit seiner bubenechten Darstellung des Klaus.

Der Abend vereinigte eine große Anzahl von Eltern wie ehemaligen und jetzigen Schülern beim Tanz im Burgcafé. Den fortreißenden Rhythmen der Kapelle Robby Spier, dem für einige persönliche Einlagen besonders gedankt sei, folgten jung und alt mit sich steigernder Hingabe, die allgemeine Tanzfreudigkeit stieg mitunter bis zur Ausgelassenheit. Ein Tanzabend, der jedem gefallen hat, wie das ganze Fest überhaupt.

Die Festleitung, das sei abschließend verraten, antwortete auf Fragen nach dem Reingewinn mit Schmunzeln. Das freut uns für das Realgymnasium wie für die Stadt Langen, denn der Reinerlös soll dem Neubau-Fonds für das Realgymnasium zufließen.

SCH.

Arbeits- und Verkehrsstille am 18. Juli. Der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. H. C. Paulssen, hat die Mitgliedsverbände gebeten, darum bemüht zu sein, daß die Betriebe in der Bundesrepublik dem Aufruf des Kuratoriums „Unteilbares Deutschland" Folge leisten und am 18. Juli, mittags um 12 Uhr — am Tage des Beginns der Genfer Konferenz eine Arbeitsstille von zwei Minuten eintreten lassen. Mit dieser allgemeinen Arbeits- und Verkehrsstille wird das deutsche Volk seinen Willen zur Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit bekunden.

10. Langener Heimatfest

Programm für die Festtage in gekürzter Form:

Samstag, 16. Juli: 1. Festtag

16.00 Uhr: Kaffeetafel im Kreiskrankenhaus Langen für die über 65 Jahre alten Kranken.
17.00 Uhr: Abholung der Brunnekapp bei dem Bewahrer: Gastwirt Ertel.
17.30 Uhr: **Festakt am Vierröhrenbrunnen.** Eröffnung des 10. Langener Heimatfestes. Beginn des großen Volksfestes, angezeigt durch drei Böllerschüsse.
19.00 Uhr: Eröffnung des traditionellen Heimatfestschießens der Schützengesellschaft Langen, im Hof der Fa. Ph. Keim II., Fahrgasse.
21.00 Uhr: Festhalle: Bekanntgabe der Freiflugnummern und anschl. Aushang am Festleitungsbüro.
bis 2.00 Uhr morgens: **Volksfest** „Rund um den Vierröhrenbrunnen" und in allen Festräumen. Tanz und bunten Programm in der Festhalle und in sämtlichen Nebenräumen. U. a. wirken die aus Rund- und Fernsehfunk bekannten Parodisten „Drei Karos" mit.

Sonntag, 17. Juli: 2. Festtag

7.00 Uhr: Weckruf durch die Spielmannszüge der SSG und des TV.
9.00 Uhr: Totenehrung am Ehrenmal des Friedhofes in Langen unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle.
9.30 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen.
10.30 Uhr: „Tanzen und Singen am Vierröhrenbrunnen", ausgeführt vom Tanzkreis der „Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft". Tanzleitung: Hans Zeitz, Singleitung: Adolf Kolibacher.
11.30 Uhr: Ständchen der Langener Gesangvereine am Vierröhrenbrunnen. 11.30 Uhr: Liederkranz, 12.00 Uhr: Frohsinn, 12.30 Uhr: SSG.
13—14 Uhr: Mittagskonzert in der Festhalle.
15.00 Uhr: Freiflüge über Langen und dem Dreieichgebiet.
ab 16.00 Uhr: Fortsetzung des großen Volksfestes. Festhalle: Tanz und Unterhaltung (u. a. „Drei Karos").
21.00 Uhr (Einlaß 20.30) Eintritt frei: Freilichtaufführung des vertonten Heimatfestfilms 1954 im Schulhof an der Kirche. (Beiprogramm: Heimatfestfilm 1936).

Montag, 18. Juli, 3. Festtag

ab 10.00 Uhr: **Frühschoppen** der Langener Betriebe und Behörden am Vierröhrenbrunnen.
14—18 Uhr: **Freiflüge über Langen**
ab 15.00 Uhr: **Kindernachmittag.** Jedes Kind erhält Bons für Fahrgeschäfte und Leckereien. Ausgabe nur an den Eingängen Fahrgasse und August-Bebel-Straße in der Zeit von 14.30 bis 15.00 Uhr. Sämtliche Ausgänge sind während dieser Zeit für Kinder gesperrt.
ab 15.00 Uhr: Musik und Gesang am Vierröhrenbrunnen
ab 16.00 Uhr: **Volksfest.**
21.00 Uhr: Freilichtaufführung (wie Sonntag) Wiederholung.
24.00 Uhr: **Jubiläumsfeuerwerk** (Sonderdarbietungen), ausgef. von Feuerwerker Schwab.
Großes musikalisches Finale.

Dienstag, 19. Juli: 4. Festtag

ab 16.00 Uhr: Ausklang am Vierröhrenbrunnen: „Langener unter sich".
ab 20.00 Uhr: „Lustiges Brunnegebabbel" vom Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

RUND UM DEN
Vierröhrenbrunnen
Langener Gebabbel

Zum Heimatfest . . .

Es Heimatfest steht vor de Dier
die mer geschmickt mit bunt Babier
mit Fahne un Girlande
es komme die Verwandte;
die Onkels un die Dante
die Nachbarn un Bekannte
wofürs bloß aa Erklärung gibt:
mir Langener sein halt beliebt.

Schon lang verkinde Schilder
un in de Zeidung Bilder,
und an die Zäun Plakate
mit handgedruckte Date
und Äbbelwoi-Pirate
un Rundflieg-Festsoldate,
daß mer uns laufend unnerschiebt:
mir Langener sein halt beliebt.

Die alte Leut in Sode
schee wars — doch sonst verbote
in solcher groß Kolonne
ob Reje oder Sonne
for unser Leut e Wonne
es sei en stets gegonne
warum die Fahrt e Werkung ibt?:
mir Langener sein halt beliebt . . .

Un morje dun mer schieße,
die „Brunnekapp" begrieße
samt Philipp odder Liese
es Heimatfest begrieße
un tagelang geniese
warum, ich dus beneide
weils Heimatfeste selten gibt:
mir Langener sein halt beliebt . . .

So wie se Sonndags ströme
un mondags widderkäme
die Rundum-Auswärts-Gäste
un prominente Beste,
um sich erauszumäste
an unserm Heimatfeste
sie sage uns stes ungetriebt:
mir Langener sein halt beliebt.

Wanns Feuerwerk dut krache
un Kinner Angst dut mache
in Himmel steihn Rakete
un manche zünde späte
es sprühe Lichterfäde
wanns knallt als wär mer bleede
dann secht die Menschemaß ge-ibt:
mir Langener sein halt beliebt.

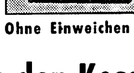
Un wann de Dienstag-Awend kimmt
un Lange Richtung Brunne schwimmt
um dort zwaa Stunn zu stehe,
un ebbes noch zu sehe
noch immer gibts kaan Reje
die Wolke dun verwehe
dann glaabt mer selbst, was aaner schrieb.
Mir Langener sein halt beliebt.

W 38/55b

wipp
Henkel
Das Schnell-Waschmittel der Persil-Werke

Aus dem Korb-

Ohne Einweichen . . .

In den Kessel-

10 Minuten kochen . . .

Auf die Leine!

Nur kalt klarspülen

Einfacher geht's nicht!
schon für
55 Pf.
das schonende
Schnell-Waschmittel

Verhängnisvolles Erbe

Roman von Wilhelm Reuter · Prisma-Verlag Detmold

44. Fortsetzung

Mit besonderer Hast spannte er das Pferd aus. Die junge Magd, die flink, wie eine Katze, vom Wagen heruntertauschte, ging ihm ebenso eifrig an die Hand. Sie führte das Pferd in den Stall, während Heller die ledernen Zügel mit rascher Bewegung über Hand und Ellenbogen wickelte.

Die Bäuerin lachte: „Was ist denn los? Das geht ja, als wolltest du heut' noch die Welt einreißen. Wo brennt's denn?"

Heller kam zu ihr herüber. Aus seinen Augen las sie eine seltene Mischung von Schalk und Ernst.

„Der Jakob hat mir zugerufen, wenn's mir Spaß mache, könnt ich sehen, wie der erste Heuwagen durch die neue Einfahrt in den Schöffenhof einfahren tät'. Spaß macht' — Settchen, warum soll's mir keinen Spaß machen. Da oben vor dem Schöffenhof stehen die Buben aus dem halben Dorf. Und die Nachbarn lassen Heu Heu sein — das wollen sie gesehen haben. Jakob Mack steht in der Einfahrt und lacht über's ganze Gesicht. Die Schöffenhofers sind eben von der Wiese gefahren, als wir ins Dorf einbogen. Gleich müssen sie da sein."

Settchen Heller schlug in maßlosem Erstaunen die Hände über dem Kopf zusammen. „Und deswegen die Eil? — Um zu sehen, wie die endlich mit einem anständigen Heuwagen in den Hof kommen, ohne dem Jakob die Hauswand zu zerkratzen!"

„Darum geht's nicht, Settchen! Das ist was Äußerliches. Aber denk' mal richtig nach. Da haben der Jakob und sein Alter jahrzehntelang vor der Einfahrt gestanden, um ja keine Gelegenheit zu versäumen, dem Schöffenhofer eins auszuwischen.

Und nun steht der gleiche Jakob da, und die Zeit wird ihm lang, bis er genießen kann, daß der breiteste Heuwagen ungehindert auf den Schöffenhof rollt. — Wenn das nichts ist, Settchen, dann möcht' ich mal eine große Sach' sehen. Denn der Jakob steht ja nicht allein da und wartet. Die Annerl steht bei ihm und lacht über's ganze Gesicht.

Sie haben ja auch Ursach' dazu, die Zwei. Das neue Haus, die breite Einfahrt, das ist ihr Verdienst.

Ich muß das sehen — Settchen — ich muß das erleben. Wenn so eine alte Feindschaft endgültig zu Grab' getragen wird, meinst du, da stünd' der Herrgott nicht selbst da oben auf der Gaß' und guckt, wie ihm sein Werk gedeiht?"

„Geh, geh," drängte Settchen, „und nachher will ich genau wissen, wie's war. Hörst du!?"

So geschah es, daß Bürgermeister Heller eben vor dem Schöffenhof ankam, als der breit und hoch beladene Wagen über die Dorfgasse näher schwankte. Oben drauf saß Liesebeth, die Schöffenhoferin, sie hatte sich's nicht nehmen lassen, diese Fuhre Heu noch selbst zu laden. Gründlich besorgt hatte sie es. Die Gasse wurde von dem Heuwagen in ihrer ganzen Breite in Anspruch genommen.

Ludwig Gemmer war noch einmal der Lenker des Fuhrwerks, während Robert und seine junge Frau, vergnügt lachend, hinterhergingen.

„Glück zu, Ludwig!" rief Jürgen Heller. „Glück zu!" echote es von allen Seiten. Jakob Mack war an die Hauswand getreten, leicht und frei rollte der Wagen mit seiner duftenden Fracht an ihm vorüber.

„'s ist breit genug, Jürgen, meinst du nicht!" Froh bewegt streckte er dem Bürgermeister die Hand hin. „Jetzt ist Platz."

„Ja, Jakob," erwiderte Heller gelassen, „Platz in den Köpfen, Platz in den Herzen und Platz auf den Höfen. Jetzt kann der grade Weg eingehalten werden."

Jakob Mack nickte etwas verlegen. „Es ist auch lange genug auf Umwegen kutschiert worden."

Die Annerl kam langsam näher. An ihrem Arm klammerte sich eine, die mit großen fragenden Augen, wie eine Suchende umher sah und ängstlich in sich zusammenkroch, als Jürgen Heller sie ansprach. „Wie gefällt's euch denn, Sybille?"

Die irren Blicke der Altbäuerin tasteten sich an der Front des neuen Hauses hoch, in welches der Schreiner eben die Fenster eingesetzt hatte. Dann streiften diese Blicke ihren Sohn, während sie Schutz suchend sich hinter der schmalen Gestalt der Annerl verbarg. „Jetzt hat er Platz!" wisperte sie mit verlegenem Hüsteln.

Es gab Jakob Mack die alte Sicherheit zurück. „Du doch auch, denn du wirst ja in Zukunft dadrin wohnen."

Er deutete nach dem neuen Hause, während die Irre sich unwirsch von ihm abwandte. „Ich bleib' bei der Annerl." Ihre Augen betteten in unendlicher Hilflosigkeit: „Geit — Annerl, — geit — ich darf?"

Die Annerl nahm die knöcherne Hand der Sybille, strich behutsam über das blaue Adergeäst und nickte: „Ja, Altbäuerin, Ihr bleibt bei mir."

Jürgen Heller hatte ein paar Worte mit Liesebeth gewechselt, die eben auf einer Leiter vom Wagen kletterte. Vom Schmiedenhof kam die Marlies, Franzi und Helmut herüber. Die Neugierigen von der Gasse drängten in die Einfahrt, es war allen, als habe die Anwesenheit des Bürgermeisters mehr als bloße Neugier zu bedeuten.

Und wirklich wandte sich Jürgen Heller unvermittelt der Annerl zu.

„Liebe Annerl!" sagte er und seine Stimme bekam einen sehr bewegten Klang. „Das ist nun der Tag, für den du sozusagen dein Leben lang gewirkt hast. Zuerst wohl unbewußt. Später aber hast du schon alles überschaut, was wir andern nicht einmal ahnen konnten. Du hast mich im Glauben an das Gute nicht irre machen lassen.

Du bist schlimmen Gedanken mit guten begegnet. Der Jakob hier wird mir's nicht nachtragen, wenn ich's sag',

Du hast, jung an Jahren noch, ein Werk vollbracht, vor dem wir Älteren in Ehrfurcht stehen. Und wenn wir gemeint haben, du seiest auf dieser Welt benachteiligt, so müssen wir heut' bekennen: Nicht benachteiligt bist du, sondern bevorzugt. Denn, was ist schon ein körperlich Gebrechen gegenüber der Vollendung eines solchen Lebenswerkes?

Dein Dasein ist eine Kette von Opfern, die du brachtest und noch immer bringst. So wär's denn auch nicht zu verantworten, wenn die Gemeinde dein Opfer annähme, das wertvolle Stück Bauland bei der Kirche gegen den Streifen Land zu tauschen, auf dem das Haus deines Bruders steht. —

Ich hab's dem Gemeinderat vorgestellt und alle sind einstimmig dafür gewesen, daß du dein Land behältst und daß die Gemeinde den Bachstreifen

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung

Angebotsunterlagen über die Ausführung von

1. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Spenglerarbeiten
5. Kunststeinarbeiten
6. Be- und Entwässerungsarbeiten einschl. Lieferung von sanitären Artikeln
7. Heizungsarbeiten
8. Elektroarbeiten
9. Innen- und Außenputzarbeiten
10. Plattenarbeiten
11. Schreinerarbeiten
12. Anschlägerarbeiten
13. Malerarbeiten

zum Umbau der Toilettenanlage in der Wallschule Langen können ab sofort im Rathaus — Zimmer 14 — abgeholt werden.

Das städt. Volksbad ist am Samstag, den 16. Juli 1955 von 8—17 Uhr durchgehend geöffnet.

Langen, den 14. Juli 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Betr.: **Müllabfuhr**

Da die Müllabfuhr durch das Heimatfest am Montag, den 18. 7. 55, nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Montagsroute am Dienstag, den 19. 7. 55 mit abgefahren.

Wegen Absperrung des Festplatzes werden die Mülleimer in den nachstehenden Straßen: Wilhelm-Leuschner-Platz, Kirchstraße, Kaplaneigasse, Turmgasse, Glockengasse, Borngasse, Bruchgasse und Bachgasse am Freitag, den 22. 7. 55 geleert.

Langen, den 15. 7. 55.

Stadtwerke, Langen in Hessen

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden am 16. Juli 1955, 9 Uhr, in Langen, Egelsbacher Straße 11:

1 elektr. Rasierapparat
4 Überschlaglaken (neu)
4 Kissenbezüge (neu)
4 Holzregale
1 Ladentheke (einfach)
1 Gasheizkörper (8 Rippen).

Langen, den 14. 7. 1955.

Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr

Dienstanweisung während der Heimatfesttage!

Bei Brand und Katastrophe werden sämtliche Sirenen und stille Alarmanlagen in Tätigkeit gesetzt.

Bei Alarm wird nur am alten Gerätehaus angetreten (Frankfurterstraße, Stadtgarten).

Am Montag, den 18. Juli 55, abds. 22 Uhr, tritt die gesamte aktive Mannschaft am alten Gerätehaus, Frankfurter Straße, an zur Absperrung und Brandverhütung beim Feuerwerk.

Der Kommandant:
Gg. Werner, Ortsbrandmeister.

Zum *Heimatfest* wie jedes Jahr

STEEG'S WEINE LIKÖRE

im Ausschank

Nur auf dem Festplatz, Fahrgasse 3, Torhalle

Besuchen Sie auch unsere Gaststätte

»Zum Lindenfels«

Bahnstraße 25

Bekannt für gute Küche und gepflegte Getränke

Es ladet ein: K. Steeg

Gasthaus »Zum Haferkasten«

Zentrum und Treffpunkt am Heimatfest

Unterhaltungs- und Stimmungsmusik
Speisen, Getränke, wie man sie wünscht

Es laden herzlichst ein: HEINRICH SCHÄFER UND FAMILIE

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 17. Juli 1955
Tagesfahrt durch das Lahntal nach Bad Ems. Fahrpreis DM 7.-

Sonntag, den 24. Juli 1955
Tagesfahrt nach Bad Wimpfen. Fahrpreis DM 8.50.

Am 26. und 27. Juli 1955 (2 Tagefahrt) nach Tauber-Bischofsheim - Bad Mergentheim. Fahrpreis m. Frühstück und Übernachtung DM 18.-

Vom 5. bis 16. Sept. 1955 (12 Tagefahrt) nach Palma de Mallorca, Spanien. Fahrpreis mit Vollpension DM 215.- Visum DM 18.- Unterkunft in guten Hotels.

Vom 19. bis 28. Sept. (10 Tagefahrt) nach Riccione, Italien. Fahrpreis mit Vollpension. Unterk. in guten Hotels. DM, 165.-

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer Bahnstraße 112

ZEUGE GESUCHT!
Den jungen Radfahrer, der am Mittw. 7 Uhr den Unfall in Sprendlingen, Frankfurter Str. gesehen hat, bitte ich höfl. mir seine Adresse mitzuteilen
Günter Ehrenberg, Langen, Wallstraße 3

POLSTER-KIRSCHIG
bequemes Kaufen schöner preiswerter Polstermöbel, Matratzen, Linoleum usw. durch WKG-Teilzahlung
Langen - Taunusplatz 8

Schöne helle Werkstatt
100 qm, mit elektr. Kraft, gut geeignet für Elektriker Feinmechaniker oder Kleiderindustrie, per 1. 10. 55 (evtl. auch früher) zu vermieten.
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag: Festgottesdienst nur 9.30 Uhr in der Stadtkirche (Pfarrer Schäfer)
Text: Matth. 5 Vers 20—26
Lieder: 128, 260, 258

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, den 17. 7. 55 — 7. n. Pfingst.
8.00 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
20.00 Uhr Andacht

An den Wochentagen:
Montag, 7.00 und 7.30 Uhr: Heilige Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 7 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

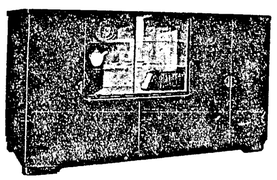
Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20,15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 17. 7.:
Dr. Kober, Bahnstr. 52, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (16.—22. 7.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Kleiderschränke in allen Größen
Couchtische (hoch, tief, verstell- und ausziehbar)
Küchenschränke (in allen Breiten)
Polsterstühle
Küchenstühle
preisgünstig zu verkaufen.
J. F. MARTIN
Möbelhandlung
Bahnstraße 59



Der ideale Wohnzimmerschrank
mit Wäschefach und 2-türigem Kleiderfach kostet:
180 cm breit, nur DM 365.-
200 cm breit, nur DM 392.-
250 cm breit, nur DM 446.-

Möbelhaus Sallwey
Langen, Obergasse 21-23

KONSUM

bietet vorteilhaft:

Weißreis 500 g	DM 0.37
Feines Tafelöl 0,390-Lit.-Dose	DM 0.85
Portugies. Sardinen in Olivenöl, 1/1 cl. 30 mm Dose	DM 0.62
Bowlen-Wein 1/1 Fl. o. Glas	DM 1.25
1954er Schwabenh. Steinberg Rheinh. 1/1 Fl. o. Gl.	DM 1.60
Franz. Weißwein „Castel Blanc" 1953 1/1 Fl. o. Gl.	DM 1.55

Beachten Sie bitte auch die ausgestellten
GEG-Möbel
ein kleiner Ausschnitt aus unserem großen Möbelprogramm.

KONSUM
Langen bei Ffm. - Am Lutherplatz

Hausfrauen sind begeistert
von dem bewährt. Imprägnierungsmitt. mit Appretur
Siwelin Regenfest
Der Regenschutz für Ihre Bekleidung!
Erhältlich
Drogerie Enste
Lutherplatz/Bahnstr.

Ab 3.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

---

10 versenkb. Nähmaschinen
5 JAHRE GARANTIE
Ab DM 98.-
NÄHMASCHINEN-HARTMANN
Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 17, Tel. 8454

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, für die Kranz- und Blumenspenden zum Gedenken unseres lieben Entschlafenen

Herrn Philipp Heinrich Keim

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die tröstenden Worte, der Bundesbahndirektion Ffm., dem Volkschor Liederkranz, den Schulkameradinnen u. -kameraden, Jahrgang 1877 und all denen, die unseren lieben Entschlafenen auf seinem letzten Wege das Geleit gaben.

In stiller Trauer:

Elisabeth Keim, geb. Heuß
und alle Angehörigen

Langen, Obergasse 5

Kohlenhandlung W. Weber II.
OBERGASSE 26
Neue Rufnummer 228

Fröhliche Festtage
wünscht
Bäckerei und Konditorei
Wolfgang Luft
Langen b. Frankfurt-M.
Lutherplatz, Telefon 292

SPEZIALITÄT: SCHLAGSAHNE
naturrein - täglich frisch
Portion ab 10 Pfennig

Sonntags von 14.30 - 16.30 geöffnet

Möblierte Zimmer
gesucht
Pittler A. G. Langen

Gut möbliertes Zimmer
für 2-3 Monate Nähe Bahnhof ab sofort gesucht.
K. Miller, Nördliche Ringstraße 38

Zum UMBAU geeignete
RÄUME
zur Unterbringung von Fachkräften gesucht. Eventuell Beteiligung an Ausbaukosten. Zuschriften erbeten unter Offerte Nummer 662 an die „Langener Zeitung".

Verkehrs- und Verschönerungsverein
sucht für die Festtage
perfekten Akkordionspieler
Vorzustellen bei Optiker Oeder

Nach Umstellung unseres Fabrikationsprogramms bieten wir gute Verdienstmöglichkeit und Dauerarbeitsplätze für
Bau- und Möbelschreiner sowie Hilfsarbeiter
Persönliche Vorstellung od. kurze schriftliche Bewerbung an
Holzwerkstätten W. Fengler G.m.b.H.
Langen/Hessen

FRAUEN
werden laufend eingestellt
Glasbearbeitungswerk PETER HORN
Langen, Hügelstraße 12

Die Dreschgenossenschaft II
LANGEN
stellt ein:
1 Maschinenführer u. 1 Einleger
Auskunft: Kreuzer, Egelsbacher Str. 18

Wir suchen in Erzhausen
1 jüngeren Elektro-Monteur
der selbständig arbeiten kann
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Kraftfahrer
für Schwertransporte in Dauerstellung gesucht
Offerte unt. Nr. 655 a. d. Geschäftsstelle

Junges Mädel sucht für Ostern 1956
Lehrstelle als Friseuse
Offerten u. Nr. 657 a. d. Geschäftsstelle

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag, täglich 20.30
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30, Montag 18.15, 20.30

Das große Heimatfest-Programm

BREITWAND

Garutso-Plastorama — ein Verfahren das das Hochgebirge unvergeßlich schön zeigt

Ausgezeichnete Charakterdarsteller in einem zeitnahen, packenden Film, im Hintergrund die majestätischen Berge des Karwendel- und Zugspitzgebietes

Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung

Höchste Zeit
daß man Urlaub macht: die Nerven wurden genug strapaziert im langen Arbeitsjahr! Zu ihrer Erholung sollte der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mithelfen: morgens, mittags und abends nach Gebrauchsanweisung verdünnt genommen — das wird auch Ihnen wohltun, vor allem bei nervösen Herz- und Magenbeschwerden sowie auf der Reise!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

VIVO

Die 10. Wiederkehr

des Langener Heimatfestes ist für die Bürger unserer Stadt eine willkommene Gelegenheit, froh u. ausgiebig zu feiern.

Die VIVO-Geschäfte von Langen
K. Heuss & Sohn, Bahnstraße 3
L. Hinkel, Wassergasse 5
B. Kannstädter, Walter-Rietig-Straße 34
sind ganz auf Festtage eingestellt und bringen

besonders preisgünstig

Deutschen Wermutwein rot, hergestellt unter Verwendung echter Turiner Kräuter 1/1 Fl. o. Gl.	DM 0.88
Kakao stark entölt 100 g Packung	DM 0.65
Feine Tortenkeks 100 g	DM 0.20
Apfelsaft naturrein 1/1 Fl. o. Gl.	DM 0.50
Toilettenseife „Riesenbadeseife", Stück	DM 0.45

Li Telefon 112

Freitag 20.30, Samstag, Sonntag u. Montag 18.15 u. 20.30 Uhr
Der erste deutsche CinemaScope-Film auf der größten CinemaScope-Leinwand Langens zum Heimatfest.
Ein Film, den Sie sehen müssen! Jeder zweite Bewohner der Bundesrepublik kennt bereits in Wort und Bild den ersten deutschen CinemaScope-Film

Der erste deutsche Film in CINEMASCOPE

MICHELE MORGAN · CORNELL BORCHERS
CARL RADDATZ

DIALOGE: JOSEPH KESSEL

Die sensationelle deutsche Starbesetzung:
Cornill Borchers, Carl Raddatz, Michaele Morgan fuhren nach dem zauberhaften Land Marokko und drehten dort die Originalaufnahmen aus der Wunderwelt des Orients.
Liebe - Romantik - Abenteuer!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

Das Schiff der Verurteilten
Alan Ladd und James Mason — zwei Stars im Film!
Ein Abenteuer-Farbfilm, spannend bis zum letzten Moment

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Montag
Wo 20,30 Uhr; Sa 18.15, 20.30 Uhr; So 18.15, 20.30 Uhr
Zum Heimatfest das auserlesene Programm

ULLA JACOBSSON

REGIE: WOLFGANG LIEBENEINER · MUSIK HERBERT TRANTOW
EIN BEROLINA-FILM IM VERLEIH Constantin-Film

Eine dramatisch-bewegte Geschichte eines Mädchens, das in der Großstadt allen Demütigungen und tragischen Verwicklungen zum Trotz ihr großes Glück findet!
Ulla Jacobsson, die junge schwedische Künstlerin, und Katharina Böhm, Hans Nielsen, Franca Parisi, Hans Quest, Erwin Strahl, Alice Treff, Lucie Englisch.
Regie: Wolfgang Liebeneiner
Jugendverbot

Freitag 22.30 Uhr Spät-, Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Fernandel, der unfreiwillige Fallschirmjäger
Alles lacht mit — ein toller Film

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Letzter Termin zur Anmeldung f. die Sängerfahrt am 31. Juli 1955, zur Chorvereinigung Anspach im Taunus ist der 25. Juli 1955. Anmeldung kann bei Ph. Frank, im Geschäft in der Bahnstraße und in der Wohnung, Wiesgäßchen sowie bei den aktiven Mitgliedern erfolgen. Anmeldungen nach diesem Termin, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute, pünktlich 21.00 Spielerversammlung.
Samstag:
SCHÖWEMA I. Oberrad
Abfahrt i. d. Versammi. D. SCHÖWEMA-Spieler werden gebeten, restlos zu erscheinen.
Jugendfußball
Heute, 19.30 Uhr
Jugendversammlung
Samstag:
SKG Gräfenhaus. C 1 — SSG C 2
SKG Gräfenhaus. C 2 — SSG C 1
Abfahrt in der Vers.
Sonntag, 10.00, hier
SSG A 1. — SKG Gräfenhs. A 1.
Abt. Handball:
Heute, 19.30 Uhr
Schülersitzung.
Die ausgefallene Spielausschußsitzung findet heute, 20.30, statt. Anschließend wichtige Abteilungsbesprechg. (Spiel gegen Barcelona, Jugoslawienfahrt, Verbandsrunde.)

Turnverein 1862 (e. V.)

Samstag, 17.00, Sportplatz Pittlerstraße
TV Jugend — SV Dreieichenh. Jg.
Heute, 20.00 Uhr
Jugendversammlung, in der Turnhalle.
21.00 Uhr
Versammlung
der Aktiven bei Rettig.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschädd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Die Abfahrt der gemeldeten Kinder für die Fahrt nach d. Thüring. Wald erfolgt am Montag, dem 18. 7., 7.15 Uhr, ab Ludwig-Erk-Schule (Bahnstraße).
Die Sprechstunden fallen während der Sommerpause freitags bis einschl. 12. August aus. Die Geschäftsstelle ist in dieser Zeit nur dienstags f. dringende Angelegenheiten aufzusuchen. Es wird gebeten, dies zu beachten.

I. F. C. L.

Abt. Jugend:
In Anbetracht unseres Heimatfestes fallen sämtliche Jugendspiele aus. Versammlung findet nicht statt.

Bettstelle
gut erhalt., mit Matr., **Koffergrammophon**
zu verkaufen
Ernst-Thälm.-Str. 96.

Abfallholz
abzugeben
Wiesgäßchen 4.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Egon Herold
Sieglinde Herold
geb. Hahn

Langen, den 16. 7. 1955

Obergasse 29 — Triftstraße 20

Als Verlobte grüßen

Edith Kempf
Heinrich Klein

Langen b. Ffm., 16. 7. 1955

Wilhelm-Burk-Str. 22 — Nördl. Ringstr. 96

Allen denen, die mich zu meinem 90 ten Geburtstag mit Blumen und Geschenken erfreuten, sei auf diesem Wege mein herzlichster Dank ausgesprochen. Insbesondere danke ich Hochw. Herrn Pfr. Dr. Kretz für die Spendung der hl. Kommunion, Herrn Ministerpräsident Dr. Zinn, Herrn Landrat Heil und Herrn Bürgermeister Umbach für die dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Maria Schrutka

Für die vielen Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken aufs herzlichste

Gerhard Wohlrab u.
Frau Hannelore
geb. Helfmann

Langen, Lutherplatz 2

Dr. Waltraud Hasse
ZAHNÄRZTIN
Bin unter
Nr. 830
an das Fernsprechamt Langen angeschl.
Sprechzeiten: von 9-12 u. 16-19 Uhr außer Mittwoch und Samstag.

Montag und Dienstag
keine Behandlungen
WIRSIG-LEJEUNE
Krankengymnastin
Bahnstraße

Bin unter
Nr. 630
an das Fernsprechamt Langen angeschl.
LYDIA WERNER
staatl. gepr. Masseuse - Pestalozzistr. 10

Bin unter
Nr. 670
an das Langener Fernsprechnetz angeschlossen.
E. Fiedler, Wäscherei und Mietwaschküche
Langen, Schafgasse 16

Bin unter
Nr. 687
an das Fernsprechamt angeschlossen.
Friedrich Eichholz, General-Agentur der Württ. Feuerversicherung AG. Stuttgart

---

Bin unter
Nr. 618
an das Fernsprechamt Langen angeschl.
JOHANNA BOTE
Lebensmittel - Tabakwaren - Getränke aller Art

Möbliertes Zimmer
für einen unserer Mitarbeiter gesucht.
DESCO
Mörfelder Landstraße 53

Geschäftsübernahme

Meinen werten Kunden und der Einwohnerschaft Langens zur Kenntnis, daß ich nach Renovierung der Geschäftsräume das elterliche Geschäft, Ecke Garten- und Tannusstraße, mit übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch beste Qualität auch hier das Vertrauen meines neuen Kundenkreises zu gewinnen.

METZGEREI ARNO WETTENGEL
Taunusstraße — Lutherplatz
Telefon 490 — Telefon 350

HOTEL WEINGOLD
Während des HEIMATFESTES
Samstag - Sonntag - Montag
GROSSER TANZ
Für Stimmung sorgt eine Kapelle
Küche und Keller wie immer in bekannter Weise
Es ladet freundlichst ein: FAMILIE HEINRICH KEIM

Direkt am Rummelplatz
„Zum Heimatfest"
SCHOLL UND KIEFL
werden um das Wohl ihrer Gäste besorgt sein
ERNST SCHOLL und **E. KIEFL**, Wilhelm-Leuschner-Platz 21

Einer sagt's dem andern!
im **Gasthaus „Zum Treppchen"**
wie immer, so auch zum
10. HEIMATFEST
bekannt gute Küche, beste Getränke, solide Preise
Deshalb zu **Ernst Scholl und Frau**, Bachgasse 15

Nach Neurenovierung
empfehle ich allen Gästen und Freunden zum
10. HEIMATFEST meine Lokalitäten.
Zum Fest eigene Schlachtung
Gasthaus »Zum Schützenhof«
Familie Hermann Mederacke, Telefon 885

Gasthaus »Zum Lämmchen«
Zum Heimatfest
empfehlen wir
Ia Speisen und Getränke
in altbewährter Güte
Für gute Stimmung ist bestens gesorgt
Es laden freundlichst ein!
FAMILIEN TH. PAUSCH

Konzert-Bandonion
31 Bässe, billig zu verkaufen. Lutherstraße 9.

Ca. 200 gebrauchte
Biberschwänze
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 665 an die Geschäftsstelle.

Glatthaarfox
schwarz-weiß, mit rotbraun. Gesicht (Rüde) am vorigen Dienstag a. Rathaus zugelaufen. Näheres
Tierschutzverein Schaube, Gartenstr. 122

Für frauenlosen Haushalt Nähe Ffm., ohne Kinder, wird
Dame
von 30-40 Jahr. gesucht. Offerten unter Nr. 664 an die Geschäftsstelle.

Suche Schneiderin
welche perfekt elektr. nähte. Ellofferten unt. Nr. 652 an die Gesch.

Haushälterin
halbtags für berufstät. Ehepaar gesucht.
Elisabethenstr. 16 nach 19 Uhr.

Ehepaar, Anf. 50, fährt vom 19.-28. 7. 1955 mit modernem
Personenwagen ins Gebiet Bodensee
— deutsche und österreichische Alpen und hat noch
2 Plätze frei.
Offerten unter Nr. 653 an die Geschäftsstelle.

Schöne Einmachkirschen
abzugeben
Annastraße 7 I.

Letzte
Einmachkirschen
auch Samst. am Markt.
Wurm, Steinberg 72
daselbst wird noch eine guterhaltene
Autoplane gesucht.

DKW Kleinbus
1952, mit Schiebedach, sehr gepflegt, neue Maschine, 15000 km gelaufen, zu verkaufen. Teilzahlung möglich.
Gasolin-Tankstelle Langen, Bahnstraße 6.

BMW, R 68
einwandfreier Zustand,
Adler M 100
1 Aquarium
zu verkaufen
Willi Löhr, Nordendstr. 8.

Knabenfahrrad
für 8-10 Jährigen zu verkauf. Obergasse 19 I.

Fahrrad
für 6 Jährigen zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 660 an die Gesch.

Foto-Alben
bei Foto-Derfelt

Kochs-Adler
Stickmaschine
9/35 Plattstich u. Lochstickerei, daselbst
1 Anzug dklbl., Gr. 50
1 Sacco (grau)
zu verkaufen
Off. u. Nr. 637 a. d. G.

Neuwertiges
Sachs-Motorrad
98 ccm, preiswert zu verkaufen.
Egelsbach, Mainzer Straße 38.

Korbkinderwagen
billig zu verkaufen
Jansen, Bahnstr. 10.

Einzelschlafzimmer
komplett, gut erhalt., zu verkaufen.
Zu erfragen
Zigarrenhaus Dreher
Bahnstraße 38.

Neues amerikanisches
Zweimann-Zelt
für DM 28.- zu verkauf.
Egelsbach, Bahnstr. 35 I.

Großes friesisches
Milchschaf
mit 1 Jungen zu verk.
Sprendlingen
Wilhelmshof-Siedlung
Freiliggratstraße 16

Wohnungstausch
Biete mod. 2-Zimmer-Wohnung in Aachen, suche 2-Zimmer-Wohnung in Langen
Pingoud, Langen
Elisabethenstr. 39
bei Klinge.

Suche
2-3-Zimmer-Wohnung
Evtl. BKZ oder Mietvorauszahl., auch LAG.
J. Fehling, Ffm.
BEA-Rhein-Main-Flughafen.

Staatl. Angestellter sucht
Einfamilien-Haus
oder
4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad u. Zubehör. Mietvorauszahlung oder BKZ kann geleistet werden. Zuschriften unter Offerte Nr. 659 a. d. G.

Alleinstehende Dame mit sicherem Einkommen sucht
2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör ger. BKZ oder größere Mietvorauszahlung. Eventuell 3-Zimmer-Wohnung i. Tausch vorhanden. Unter Off. Nr. 658 a. d. G.

1-2-Zimmerwohnung
mit Küche, eventuell
1-2 Leerzimmer
von berufstätigem Ehepaar gesucht. Mietvorauszahlung nicht ausgeschlossen. Angebote unter Off. Nr. 650 a. d. G.

1 möbliertes Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe v. berufstätigem Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 640 an die Geschäftsstelle

Wir suchen für unsere Eltern vom 1.-25. Aug.
Schlafgelegenheit
Nähe Frankfurter Str. Bettwäsche und Oberbetten können gestellt werden.
Offerten unter Nr. 641 an die Geschäftsstelle.

In Einfamilienhaus
1 Schlafzimmer und Wohnküche
mit Kachelbadbenutzg. an berufst. Ehepaar f. DM. 85.- monatlich zu vermieten. Off. unter Nr. 654 a. d. Gesch.

2 leere Zimmer
als Küche und Schlafzimmer geeignet gegen Mietvorauszahlung sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 651 an die Geschäftsstelle.

Suche ab sofort
1 möbliertes oder 1 leeres Zimmer
für berufstät. Ehepaar evtl. m. Kochgelegenh. Mietvorauszahl. Off. u. Nr. 661 an die Gesch.

Leerzimmer
in frauenlos. Arbeiterhaushalt an alleinstehende Frau gegen wöchentlich 6 Stunden leichte Hausarbeit abzugeb. Schlafgelegenheit vorhanden. Off. unt. Nr. 663 a. d. Gesch.

Mittwoch 14 Uhr
roter luftbereifter Kinderroller
am Waldeingang Mörfelder Landstraße (am Tempel) stehengelass. Fipder möge ihn geg. Belohnung bei Förster Jakobl abgeben.

Staubsauger
mit Bohner, Föhn und Zubehör in drei Raten zu verkaufen.
H. Kästner, Obergasse 5.

Heimatfest
Tanz in der Turnhalle des T.V.
Beginn: Am Samstag um 20.00 Uhr, am Sonntag um 17.00 Uhr
KAPELLE M. D.

Schöne Heimat

Der Mensch hat es verstanden, den Werktag, den Alltag, durch besondere Feste und Feiern aufzuheitern und aufzuhellen. Jeder siebente Tag ist ein Sonntag und schon montags beginnt die Vorfreude auf den nächsten Sonntag. Dazwischen kommen dann noch die vielen kirchlichen und weltlichen Feiertage, teils festliegend auf einem bestimmten Tag, teils beweglich wie es der Kalender bestimmt. Zu diesen Feiertagen gesellen sich die eigenen, die ganz persönlichen und familiären Feste: Geburtstag, Hochzeit und andere. Und wie diese im engeren Sinne persönlich sind, so sind die provinziellen, landschaftlichen und örtlichen Feste heimatlichen Brauchtums im weiteren Sinne Volksfeste. Schützen-, Sänger-, Ernte- und — nicht zuletzt — Heimatfeste.

Nicht überall ist die Tradition der Heimatfeste, wenn sie überhaupt begangen werden, so groß und so fest wie gerade hier bei uns in Langen. Und es ist nicht einmal das der Grund, daß Langen eine so alte Stadt, eine Gemeinde mit uralter Geschichte ist, weshalb die Heimatfeste gefeiert werden. Es ist vielmehr so, wie es auch in jüngeren, ja sogar jungen Gemeinden sein könnte, daß die Menschen, die Bürger der Gemeinde, sich selbst den Anstoß gaben, ihre vorhandene Lebensgemeinschaft auch bewußt zu pflegen, zu genießen und zu fördern. Was liegt da näher, als das Heimatfest zu feiern?

Dabei ist die Tatsache des Zusammenlebens auf gleichem Raum nur ein Teil des dem Heimatbegriff zugrunde liegenden Gedankens. Es mag sein, daß nicht einmal die, die den äußeren Anstoß gaben zu den Langener Heimatfesten, sich ganz bewußt waren, welche Impulse sie getrieben haben. Das ist durchaus kein Nachteil. Welches Genie der Kunst oder Wissenschaft wollte von sich behaupten, im Augenblick der Schöpfung neuer kultureller oder wissenschaftlicher Güter und Erkenntnisse voll und ganz die Tragweite und Konsequenzen des Geschaffenen oder zu Schaffenden übersehen zu haben? Wichtig ist die Tat, das Ergebnis. Und das ist gut gewesen im Falle des Heimatfestgedankens. Jeneh Gedankens, der neben den menschlichen auch die räumlichen Inhalte des Heimatbegriffs meinte und symbolisierte.

Denn nicht nur Fest steht in dem Wort Heimatfest, sondern auch und vor allem Heimat. Die Heimat ist es, die gefeiert werden soll, der Lebensraum, der uns hier umgibt, in dem wir Menschen am menschlichsten sind, in dem wir geboren wurden, leben, zeugen und sterben werden.

Muß darum die Heimat besonders schön sein?

Diese Frage beantwortet sich selbst in zweierlei Richtungen: Wie gäbe es eine Heimat, die nicht schön ist? Wer wollte sagen, meine Heimat ist nicht schön, ohne den Begriff Heimat zu schänden? Fragt die, die ihre angestammte Heimat verloren haben! Mag sie noch so kahl und trostlos dem Fremden sich darbieten, dem hier Geborenen und Aufgewachsenen erscheint sie schön, umso schöner, je größer die Entfernung zu ihr wird. Und dann: Nicht die nach Vorbildern zu messende Schönheit ist es, die den Menschen an der Heimat festhalten läßt. Es ist der Geist, der von ihr ausgeht, der den Menschen formt und ihm zu dem macht, was er ist. Warum sonst sagt man den Nordischen Schwerfälligkeit und den südlichen Stämmen Leichtlebigkeit nach? Weil es so ist? Gewiß, aber nehmt einen aus dem Süden und verpflanzt ihn in den Norden, laßt ihn und seine Nachkommen dort heimisch werden und sie werden wie alle dort oben. Und umgekehrt ist es nicht anders.

Ohne zu übertreiben kann also festgestellt werden, daß die Heimat immer etwas Schönes ist. Umso dankbarer müssen die Menschen sein, deren Heimat auch für den Fremden Schönheiten bietet. Und hier, bei uns, in dieser uralten Kulturzone des Deutschtums, ist es wahrhaft schön. Zwar sieht man selten das Gewohnte und Naheliegende mit den offenen Augen eines Neulings und Goethe hat heute wie je recht, wenn er sagte, man müsse die Heimat kennen, um die Fremde beurteilen zu können. Doch wen kümmert das heute schon? Spanien, Nordafrika, Griechenland, das muß man gesehen haben, da muß man gewesen sein, so lauten die Parolen und die Menschen hetzen und jagen durch fremde Länder und können sie doch nicht verstehen, weil sie ihre Heimat nicht kennen. Reisen ist ein Genuß, eine Erholung, es bildet und schärft den Blick und das Verständnis für die eigene Situation. Aber diese muß man kennen, man muß wissen, wo man steht, welche Werte einen umgeben. Und dazu muß man seine Heimat kennen und lieben. Jawohl, lieben muß man seine Heimat, weil sie noch immer und für immer der Quell ist, aus dem das Leben gespeist wird.

Und wir, wir haben es leicht, diese Heimat zu lieben. Sie bietet uns viel an reizvollen Schönheiten. Große Wälder beherrschen sie, verträumte Winkel künden von vergangener Zeit, Wässerlein durchspringen sie in Schluchten und huschen über Wiesen, die man mit der Nase im Gras durchforscht haben muß, um über ihre Mannigfaltigkeit der pflanzlichen und tierischen Erscheinungsformen das große Bewundern zu bekommen.

Noch ein anderer Gedanke drängt sich auf, wenn man über die Heimat nachdenkt. Kann, so fragt man sich, auch ein unfreies, ein geknechtetes Land noch Heimat sein? Ein Land, das von Fremden beherrscht wird, die andere, eigene Lebensformen aufzwingen? Ist Freiheit und Heimat in einem Atemzug zu nennen? Die Geschichte der Gegenwart gibt uns die Antwort. So, wie gerade unsere engere Heimat nach zwei Weltkriegen fremder Herrschaft überlassen war, ist es noch heute die Heimat von tausenden unter uns, die als Vertriebene nicht weniger ernsthaft um ihre Heimat kämpfen, wie zu allen Zeiten die seßhaften Menschen an ihrer Scholle hingen, am meisten um sie und für sie sorgten, je mehr sie in Gefahr war. Freiheit und Heimat sind zwei Begriffe, die einander bedingen. Die Heimat kann unfrei werden, sie bleibt die Heimat aber umso mehr, je härter um ihre Freiheit gerungen werden muß. Und dieses Ringen ist es, das oft unbewußt, manchmal vergessen, aber in der Not die Kraft zum Leben und Bestehen gibt.

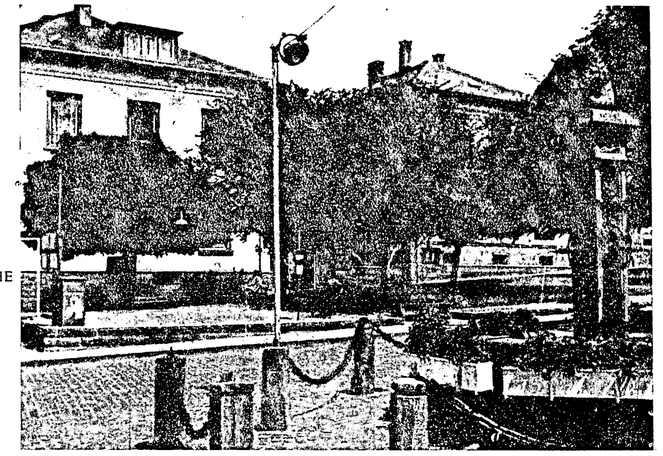
All das und noch manches mehr bedeutet die Heimat. Wir haben nach langen zehn Jahren in diesem Jahr zum erstenmal das Heimatfest wieder als freie Menschen zu feiern. Auch daran sollten wir denken, wenn aus dem Vierröhrenbrunnen der Apfelwein sprudelt. Noch haben wir uns dem Schutz derjenigen anvertrauen müssen, die bislang unsere Gesetze bestimmten. Jetzt sind sie aber Gäste geworden und wir können die Freiheit benutzen, unsere Heimat so zu gestalten, wie es uns und nur uns für wichtig erscheint.

Weil das so ist, wollen wir aber auch nicht vergessen, daß noch manch Quadratkilometer deutscher Heimat getrennt von uns lebt. Und wir wollen gerade in diesem Jahr all denen mit Freuden die Hände reichen, die unser Heimatfest mit uns feiern und dabei an ihre Heimat denken müssen. Versuchen wir, ihnen unser schöne Heimat so nahe zu bringen, wie es nur geht, und unser Heimatfest so zu feiern, daß es auch für sie ein Fest der Heimat wird.

Es ist oft gesagt worden, Langen mache jeden früher oder später zum Langener. Und es soll die Wahrheit dieses Wortes nicht bestritten werden. Man wird ihm aber nur gerecht werden, wenn wie bisher das Heimatfest jeden Bürger ohne Pathos von der richtigen Seite anpackt. Und einen besseren Auftakt für dieses Wollen gibt es nicht, als die Altebürgerfahrt. Sie hat auch in diesem Jahr gezeigt, daß der Wert des Menschen nicht in seiner Herkunft zu suchen ist, sondern in seiner Leistung und in der Anerkennung der ihm menschlich zukommenden Achtung und Ehrerbietung. Die Achtung vor dem Leben, das ist es, was der größte Mann der Gegenwart, Albert Schweitzer, fordert und verwirklicht und was hier in Langen so anerkennenswerten öffentlichen Ausdruck gefunden hat.

Denn Leben, Achtung vor dem Leben haben, das gehört zu dem echten Heimatgedanken!

Und damit wollen wir uns, bewußt all dessen, was wir tun, wenn wir die Heimat feiern, in die Freuden des Heimatfestes begeben. Es ist das zehnte, das so begangen wird, ein Jubiläum also, wenn auch ein bescheidenes. Uns aber soll es Anlaß sein, der Besinnung auf unsere Heimat neuen Auftrieb zu geben durch die enge Verbundenheit von Mensch zu Mensch in den kommenden fröhlichen Tagen.



ANLAGE VOR DER KIRCHE *wieder neu!*

Die Anlagen auf dem Platz vor der evangelischen Stadtkirche haben im Laufe der Jahre schon wiederholt ihr Aussehen verändert. Auch in diesem Jahr zeigen sie wieder eine andere Struktur. Zur Freude derjenigen, die ein besinnliches Verweilen an historischer Stelle lieben und trotzdem dem pulsenden Verkehr der Gegenwart nicht fern sein wollen, wurde die Zahl der Ruhebänke vermehrt. Hier treffen Neuzeit und uralte Vergangenheit zusammen. Der Vierröhrenbrunnen, die Altstadt mit ihren Fachwerkbauten bilden den Kontrast zum Rauschen moderner Kraftfahrzeuge in der S-Kurve vor dem Rathaus. Ein Sinnbild der lebendigen Gegenwart in unserer Stadt, die, vielhundertjährige Tradition bewahrend, zu einer aufstrebenden Industriestadt geworden ist, in der Altes neben Neuem lebt und zu einem harmonischen Ganzen verschmilzt.

Wirtschaftliche Bedeutung der Langener Heimatfeste

Nicht nur Vergnügen — auch Geschäft ist dabei!

Die Langener Heimatfeste sind seit fast zwanzig Jahren ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Stadt geworden. In ihrem Umfang und ihrem Charakter nach haben sie im Leben der Stadt einen besonderen Platz eingenommen. Waren es früher die Kirchweihfeste, die im Mittelpunkt aller volkstümlicher Veranstaltungen standen, so sind es in den letzten Jahren die Heimatfeste gewesen, auf die sich dank ihrer Besonderheit das Interesse der breiten Öffentlichkeit in zunehmendem Maße gerichtet hat.

Man ist im allgemeinen geneigt, nur die wesentlichste Seite der Heimatfeste zu sehen, ihr äußeres Erscheinungsbild zu würdigen, und dabei eine Reihe von nicht minder wichtigen Begleiterscheinungen zu übersehen. Diese sind es, die hier einmal kurz beleuchtet und genannt werden sollen.

Jedem wird es einleuchten, daß ein so umfangreiches Fest nicht ohne finanziellen Aufwand durchgeführt werden kann. Deshalb ist die wirtschaftliche Seite des Heimatfestes nicht ohne Bedeutung. Es würde sich darin allerdings nur wenig von anderen Festen u. Veranstaltungen ähnlicher Art, aber geringen Ausmaßes unterscheiden, obwohl sein Kapitalbedarf schon vor dem eigentlichen Fest eine nicht so schnell nachzuahmende Höhe erreicht. Man denke nur an die umfangreichen Drucksachen vielerlei Art, an die Werbung, die Musik, das Feuerwerk, Versicherungen usw. Doch das sind mehr oder weniger Dinge, die überwiegend nur den Veranstalter, in diesem Falle also den Verkehrs- und Verschönerungsverein betreffen. Wie sehr sich aber die auf diesem Sektor von diesem Verein übernommene Arbeit auf die verschiedenartigsten, ja man möchte fast sagen, auf alle Gebiete des gewerblichen Lebens in unserer Stadt und teilweise sogar darüber hinaus auswirken, mag aus folgendem ersichtlich werden:

In dem Bestreben, der Stadt ein würdiges Aussehen zu geben, wenn die zehntausenden von Besuchern in unseren Mauern weilen, dürften die Hauseigentümer mehr vielleicht als sonst darauf sehen, daß ihre Häuser einen ordentlichen und sauberen Eindruck machen. Das einschlägige Handwerk wird beschäftigt u. damit Nutznießer der Heimatfeste. Hinzu kommen alle die handwerklichen und Gewerbebetriebe, die eine große Zahl von Aufträgen nur deshalb erhalten, weil die Häuser mit Blumen, Fahnen und Girlanden geschmückt werden.

Das nächste wären die Gastronomen. In der Stadt geworden. In ihrem Umfang und ihrem Charakter nach haben sie im Leben der Stadt einen besonderen Platz eingenommen. Waren es früher die Kirchweihfeste, die im Mittelpunkt aller volkstümlicher Veranstaltungen standen, so sind es in den letzten Jahren die Heimatfeste gewesen, auf die sich dank ihrer Besonderheit das Interesse der breiten Öffentlichkeit in zunehmendem Maße gerichtet hat.

Man ist im allgemeinen geneigt, nur die wesentlichste Seite der Heimatfeste zu sehen, ihr äußeres Erscheinungsbild zu würdigen, und dabei eine Reihe von nicht minder wichtigen Begleiterscheinungen zu übersehen. Diese sind es, die hier einmal kurz beleuchtet und genannt werden sollen.

Jedem wird es einleuchten, daß ein so umfangreiches Fest nicht ohne finanziellen Aufwand durchgeführt werden kann. Deshalb ist die wirtschaftliche Seite des Heimatfestes nicht ohne Bedeutung. Es würde sich darin allerdings nur wenig von anderen Festen u. Veranstaltungen ähnlicher Art, aber geringen Ausmaßes unterscheiden, obwohl sein Kapitalbedarf schon vor dem eigentlichen Fest eine nicht so schnell nachzuahmende Höhe erreicht. Man denke nur an die umfangreichen Drucksachen vielerlei Art, an die Werbung, die Musik, das Feuerwerk, Versicherungen usw. Doch das sind mehr oder weniger Dinge, die überwiegend nur den Veranstalter, in diesem Falle also den Verkehrs- und Verschönerungsverein betreffen. Wie sehr sich aber die auf diesem Sektor von diesem Verein übernommene Arbeit auf die verschiedenartigsten, ja man möchte fast sagen, auf alle Gebiete des gewerblichen Lebens in unserer Stadt und teilweise sogar darüber hinaus auswirken, mag aus folgendem ersichtlich werden:

In dem Bestreben, der Stadt ein würdiges Aussehen zu geben, wenn die zehntausenden von Besuchern in unseren Mauern weilen, dürften die Hauseigentümer mehr vielleicht als sonst darauf sehen, daß ihre Häuser einen ordentlichen und sauberen Eindruck machen. Das einschlägige Handwerk wird beschäftigt u. damit Nutznießer der Heimatfeste. Hinzu kommen alle die handwerklichen und Gewerbebetriebe, die eine große Zahl von Aufträgen nur deshalb erhalten, weil die Häuser mit Blumen, Fahnen und Girlanden geschmückt werden.

Das nächste wären die Gastronomen. In den Tagen des Heimatfestes muß ein Vielfaches der eigenen Einwohnerzahl beköstigt müssen Fremde untergebracht werden und manch Langener selbst sucht der Einfachheit halber den nächsten Gasthof auf, um sich die eigenhändige Zubereitung der Mahlzeiten zu ersparen. Es wäre falsch, anzunehmen, nur die in unmittelbarer Nähe des Festgeländes gelegenen gastronomischen Einrichtungen würden dabei profitieren. Sie sind rein zahlenmäßig gar nicht in der Lage, die gesamte Nachfrage zu befriedigen. Es ist so gut wie erwiesen, daß während des Heimatfestes mindestens jede zweite Langener Familie einen Besuch beherbergt. Und da nicht jeder im Gasthaus essen will oder kann, muß die betreffende Hausfrau bei ihrem Lebensmittelhändler, Bäcker und Metzger entsprechend mehr einkaufen. Auch diese Gruppen des Gewerbes und Handwerks sind von dem „Geschäft" des Heimatfestes nicht ausgeschlossen.

Besonders die Damenwelt, aber auch die „Herren der Schöpfung" — wenn dieser Ausdruck im Zeitalter des Kampfes der Männer um ihre Gleichberechtigung erlaubt ist — legen Wert darauf, zum Heimatfest betont festlich angezogen und gut frisiert zu sein. Schneider, Friseure und Textilwarenhändler haben also ein zusätzliches Geschäft zu erwarten. Schuhe gehören ebenfalls dazu, Schmuck, Strümpfe, Krawatten, Hemden, Unterwäsche und was dergleichen Dinge mehr sind werden gekauft, weil das Heimatfest vor der Türe steht.

Vergessen sei auch nicht die Altebürgerfahrt, die jedes Jahr mehrere tausend Liter Benzin mehr erfordert als sonst an diesem Tage verfahren worden wäre. Hunderte von ambulanten Gewerbetreibenden verdienen während der Festtage soviel, daß sie einen Teil der für sie ungünstigen Jahreszeiten mit davon leben können. Und zum Teil hat sich das Langener Gewerbe, Handwerk eingeschlossen, schon auf das Heimatfest eingestellt, gibt Sonderangebote heraus und dekoriert die Schaufenster besonders gut.

Man kann also ruhig feststellen, daß die wirtschaftlichen Auswirkungen des Heimatfestes in Langen bis in die letzte Phase des gewerblichen Sektors reichen. Auch einen Großbetrieb sollte man dabei nicht vergessen: die Stadtwerke. Sie kassieren Gebühren für die Anschlüsse auf dem Festgelände, verkaufen ihren Strom etc. und das zu einer Tageszeit, die ihnen höchst willkommen ist, nämlich nach Absinken der industriellen Verbrauchsspitze.

Von alle dem profitieren letztenendes auch die Langener als Bürger wieder: Die Stadt nimmt mehr Steuern ein u. kann infolgedessen mehr gemeinnützige Aufgaben bewältigen.

Als weitere Auswirkung der wirtschaftlichen Seite der Heimatfeste muß unbedingt genannt werden, daß der Name der Stadt Langen bekannt wird. Dank seiner günstigen geographischen Lage kommen die Besucher der Heimatfeste aus allen Himmelsrichtungen, lernen hier kennen, was gepflegte Gastfreundschaft ist und erkennen die Leistungsfähigkeit des ansässigen Gewerbes. Es hat sich schon in einem beachtlichen Umkreis herumgesprochen — auch das soll hier erwähnt sein — daß die Langener Heimatfeste aus der Vielzahl all dessen, was auf dem Vergnügungssektor in ähnlicher Weise allenthalben versucht wird, sehr vorteilhaft hervorstechen. Die Originalität unserer Heimatfeste trägt ganz wesentlich dazu bei, daß Langens Name einen guten Klang hat.

Wenn am Schluß dieser an sich sehr geschäftsmäßigen und realistischen Betrachtung ein paar Worte über die besinnliche Seite nicht fehlen sollen, dann nur, um zu zeigen, in welchem bedeutenden Umfang der Verkehrs- und Verschönerungsverein in Verbindung mit der Stadtverwaltung hier eine Arbeit geleistet hat und jedes Jahr wieder leistet, die nicht zu hoch eingeschätzt werden kann. Es ist sehr viel geschehen in und mit Langen in den letzten Jahren, was aber, so fragt man sich wohl nicht zu Unrecht, wäre alles nicht geschehen, gäbe es die Männer und die Vereinigungen nicht, die zum bedeutsamen Motor geworden sind? Auch am Beispiel der Heimatfeste kann abgelesen werden, welche Bedeutung der idealistische Einsatz für eine gute Sache noch immer hat und sicher immer behalten wird. Man möchte nur wünschen, daß die heranwachsende Generation rechtzeitig den Weg dahin findet, wo solches verdient und erworben wird. Und um bei dem konkreten Beispiel des Heimatfestes zu bleiben, sei dem VVV der Wunsch ausgesprochen, daß gerade zu ihm und zu seiner Arbeit sich weitere tatkräftige und um das Wohl der Stadt besorgte Bürger zur Mitarbeit bereitfinden möchten!

Die Stadtkirche im Blickfeld des Heimatfestes

Als das Langener Heimatfest im Jahre 1936 ins Leben gerufen wurde, hätte niemand geglaubt, daß es einmal zum größten Volksfest in der Landschaft Dreieich werden würde, daß es das Fest ist, auf das sich jedes Jahr alt und jung sehnsüchtig freut. Suchen wir die Gründe zu dieser Entwicklung nicht nur in dem einzigartigen Auftakt zum Fest, in der weithin bekannten Altebürgerfahrt, die ein Privileg Langens ist und so eindrucksvoll, daß andere Städte sie nachahmten, nicht nur in der zur Tradition gewordenen Einholung der „Brunnenkapp" und im lustigen Ausklang „Langener unter sich" (am Dienstag), sondern in der glücklichen Lage des Festgeschehens an historischer Stätte, mitten in der Altstadt. Nicht in Zeiten auf einer Festwiese, nicht auf einem geschaffenen Juxplatz, sondern an der Stelle, wo schon vor hunderten von Jahren, als Langen noch ein kleines Dorf war, unsere Vorfahren sich in Festesfreuden ergingen, findet das große Heimatfest statt.

Der Anziehungspunkte sind viele: der Apfelweln spendende 400jährige Vierröhrenbrunnen, die weite, tausende von Menschen fassende alte Gaststätte „Zur Sonne", die urkundlich als solche schon 1708 erwähnt wird, und in der nach Überlieferung Napoleon I. übernachtet haben soll, und nicht zuletzt das feenhafte Feuerwerk von dem Turm der Stadtkirche.

Bei dem diesjährigen Fest rückt die Kirche besonders ins Blickfeld. Sie wird bei Nacht von Scheinwerfern angestrahlt und der Turm, das majestätische Wahrzeichen unserer Stadt, ist nicht nur bei Tage, sondern auch zur Nachtzeit durch die wunderbaren Lichteffekte, in denen er erstrahlt, weithin sichtbar.

Übrigens, lieber Leser, warst Du schon einmal auf dem Turm? Hast Du Dir das herrliche Panorama aus 50 m Höhe einmal bei klarem Wetter betrachtet? Tue es, steige hinauf und Du wirst von dem Rundblick begeistert sein.

Vom Vierröhrenbrunnen und vom alten Gasthaus „Zur Sonne" ist aus Anlaß der Heimatfeste schon viel gesagt worden. Heute wollen wir zu Ehren des beleuchteten Kirchturms über die ev. Stadtkirche und ihre Vorgängerinnen berichten.

Die Stadtkirche, die vor 72 Jahren eingeweiht wurde, steht auf der früher steileren Anhöhe, auf einer über die Hügelstraße, Bruch- und Borngasse ziehenden Kalkbank und beherrscht das Stadtbild Langens. Es ist zu vermuten, daß hier schon in der vorchristlichen Zeit eine religiöse Kultstätte gewesen ist, weil es üblich war, aus Zweckmäßigkeit und in genauer Kenntnis der Tradition gebundenen Gelände, auf dem sie wohnheiten der Menschen, auf solchen Stätten Kirchen zu errichten. Langen gehört und das ist wiederum eine Besonderheit unserer Stadt — zu den Ansiedelungen, die schon sehr früh eine christliche Kirche besaßen. Wenn auch die Christianisierung der Franken im großen und ganzen schon frühzeitig erfolgte, so ist es doch eine beachtenswerte Tatsache, daß bereits im Jahre 834 das Vorhandensein einer Langener Kirche in der Schenkungsurkunde Ludwigs des Deutschen, die für das Kloster Lorsch ausgefertigt wurde, bezeugt wird. Wenn wir bedenken, daß Bonifatius, der Apostel der Deutschen, im Jahre 753 starb und Karl der Große die Christianisierung der Deutschen im Jahre 785 durchführte, so kann man wohl sagen, daß die Kirche zu Langungun zu den frühsten christlichen Gotteshäusern unserer Gegend zählte.

Da die Schenkungsurkunde Ludwigs, wie sie in der Chronik des Klosters Lorsch, dem sogenannten Codex Laurestamensis, aufgeschrieben ist, auch für die Geschichte unserer Stadt von großer Bedeutung und von allgemeinem Interesse ist, sei sie hier übersetzt vollständig angeführt :

König Ludwig II. Schenkung von Langen

Im Namen der hl. und ungeteilten Dreieinigkeit Ludwig von Gottes Gnaden König.

Wenn wir als Geschenk unserer Freigebigkeit von den Wohlleben, die Gott auf uns gehäuft hat, etwas an die Orte der Heiligen übertragen, so glauben wir gewißlich ohne Zweifel, daß dies nützlich sein wird, um den Lohn ewiger Vergeltung zu erlangen. Deswegen wollen wir, daß allen Anhängern der heiligen Kirche Gottes und unseren eigenen Anhängern, den gegenwärtigen wie selbstverständlich auch den zukünftigen, bekannt wird, daß es uns aus dienender Liebe zu Gott und zum Heil unserer Seele gefallen hat, gewisse Stücke unseres Eigentums dem Kloster Lorsch zu übergeben, — das im Rheingau liegt und zu Ehren des verehrungswürdigen Märtyrers Christi, Nazarius, errichtet ist, wo eben dieser weltberühmte Märtyrer begraben ruht, und dem nach dem Willen Gottes zurzeit der hochwürdige Adalungo als Abt vorsteht, — nämlich den uns gehörigen Ort Langungun, der in demselben Rheingau gelegen ist, mit der dortselbst errichteten Kirche und den übrigen Gebäuden, Hütten, Häusern, Leibeigenen beiderlei Geschlechts, mit dem bebauten und unbebauten Land, mit Wiesen, Wäldern, Weiden, Gewässern und Wasserläufen, Zubehör, durchgehenden Wegen, Aus- und Eingängen, erschlossenen und nichterschlossenen Land, soviel als immer zurzeit zu genannten Ort gehört und in unserem Besitz ist und unseren Gerichtswesen untersteht; ebenso diejenigen Leibeigenen, die aus jenem Orte stammen und Licher unserer Fiscus Tribur dienten, nämlich Louba mit ihren drei Kindern, Muniswind mit ihren drei Kindern, Adahild mit ihren zwei Kindern, Liebedage mit ihrem Kind; dies alles wie gesagt übergeben wir ohne Einschränkung den genannten ehrwürdigen Kloster und übertragen es Kraft unseres Geschenkes aus unserem Recht in dessen Recht und Herrschaftsgewalt, dergestalt, daß, was auch immer vom heutigen Tage an die Leiter und Beamten des obengenannten Klosters mit besagten Dingen und Leibeigenen zu Nutz und Frommen dieses Klosters tun oder bestimmen wollen, sie das nach freiem Ermessen in Gottes Namen durchführen, was sie zu tun sich ausgewählt haben. Und damit diese Beglaubigung unserer Schenkung durch die Folge der Jahre hindurch unverletzliche und unstößliche Rechtskraft behält, bekräftigen wir es hierunter eigenhändig und lassen es mit dem Abdruck unseres Ringes zeichnen.

Ich Adalelodus, Diekon, in Vertretung Grimaldis, bescheinige es. Gegeben am 7. Tag vor den Iden des Januars — 7. Januar 834 —. Im 1. Jahr der Herrschaft des Herrn und Königs Ludwig in Ostfranken unter dem Segen Christi in der 12. Indiktion. Glücklich vollbracht zu Frankfurt in königlichen Palatium, in Gottes Namen Amen.

Christus schütze König Ludwig

Die karolingische Kirche

Wie die karolingische Kirche ausgesehen hat und aus welchem Material sie erbaut war, wissen wir nicht. Anzunehmen ist, daß sie wie die karolingischen Kleinkirchen im allgemeinen anfänglich keinen Turm hatte. Unbekannt ist auch, wer sie errichtete. Sie mag dem heiligen Jakob geweiht gewesen sein. Nachdem das Kloster Lorsch von Langen mit seiner Kirche Besitz genommen hatte, wird es hier eine Verwaltungsstelle, einen Maierhof mit Herberge errichtet haben, wo auch durch die Mönche die Abgaben (Steuern) eingesammelt wurden. Der Volksmund spricht von einem „Kloster", aber ein richtiges Kloster hat hier nicht gestanden.

Als das Kloster Lorsch 1232 seine Selbständigkeit verlor und dem Bistum Mainz unterstellt wurde, gehörte Langen zum Archidiakonatssprengel des Propstes zu St. Viktor in Mainz. Eine Urkunde von 1288 der Nonnen des Cisterslenserklosters Padenshausen, die die Besoldung des Kaplanes zu Bickenbach erhöhte, ist unterschrieben: Gottfriedus, Archipresbiter de Langene. Das ist die einzige Nachricht, die uns in Bezug auf die Kirche bezw. Pfarrei zu Langen aus jener Zeit bekannt ist. Das Kloster, das von Ulrich II. von Münzenberg gestiftet wurde, ist heute nicht mehr vorhanden. Der letzte Rest der Steine des einstmaligen reichen Klosters wurde bei den Gebäuden des Hofguts Patenshausen verwendet. Ob die im Jahre 1365 von den Frankfurter Söldnern bei der Fehde mit dem in die Reichsacht erklärten Falkensteinern niedergebrannte u. bis auf die Grundmauern zerstörte Kirche mit der vor 834 erbauten Kirche identisch war, ist zu bezweifeln. Auf jeden Fall war sie zur Wehrkirche, d. h. zur Zufluchtsstätte und zur Verteidigung von den Falkensteinern ausgebaut und der Kirchhof mit starker Ringmauer aus Rotsandstein umgeben worden. Daß die Kirche somit ein Opfer des Krieges wurde, ist erklärlich. Der ebenfalls zur Verteidigung hergerichtete steinerne Turm ist in seinem unteren Teil erhalten geblieben und als Kirchturm der neu errichteten Kirche wieder erstellt worden. Das Untergeschoß dieses Turmes, der mit der Kirche im Jahre 1879 abgetragen wurde, wies klar mit seinem vorgekragten umlaufenden Halbbogenfries in die romanische Zeit, während die vier Eckürmchen Barockhauben hatten, also in neuerer Zeit entstanden.

Die neue St. Jakobskirche

Über den Bau der neuen Kirche, die dem heiligen Jakob geweiht war, haben wir keine Kenntnis, auch über ihren Zustand vor dem 30jährigen Krieg wissen wir wenig. Die Glocken stammten aus den Jahren 1512, 1520, 1615 und wurden in Frankfurt gegossen. Die kleinste trug die Inschrift: „Mariaglock heis ich Simon zu Frankfurt gos mich 1512". Die Inschrift der mittleren Glocke lautete: „Laudo deum verum, Satanam fugo, convoco clerum Steffan zu Frankfurt 1520" (zu deutsch: Ich lobe Gott, ich vertreibe den Teufel, ich rufe die Geistlichkeit zusammen, Steffan von Bingen war von 1514 bis 1521 bekannter Geschütz- und Glockengießer zu Frankfurt). Die dritte und größte Glocke hatte die Inschrift: Jo. Hoffmann zu Frankfurt gos mich, im Namen Gott. flos ich

St. Jakobs-Kirche
ein ehemaliges Langener Gotteshaus

DIE DRITTE

Langens dritte Kirche in 1100 Jahren

im 1615 Jar da Conr. Itt (= Itter) Pfarrh. Herm. Stroh Ob.Forst. war. (Conrad Itter war von 1598—1623 Pfarrer in Langen, Hermann Stroh war Oberförster und auch oberster Verwaltungsbeamter in Langen.)

Die Glocken wurden im 30jährigen Kriege zur Geldaufnahme verpfändet und nach Frankfurt gebracht, wie die folgende Urkunde besagt:

Wir Schultheiß und Schöffen, sambt der gantzen Gemein zu Langen in der Drei-Eich thun kundt und bekennen hiermit für uns und unsere Nachkommen und Erben, daß der ehrsame und ehrengeachtete Herr Johann Sommer, teutscher Herren Ordens bestellter Hofmann auf dem Sandhof In unsern höchsten Kriegsnöthen uns und unseren Nachkommen zum Besten Einhundert Gulden, zu 30 Albus den Gulden gerechnet, an barem Geld gerechnet, und vorgestreckt hat, welches Geld wir zur Erhaltung unseres Gotteshauses und Glocken französischer Brandschatzung, geldhalben hergeben und bezahlen müssen. Damit aber besorgte Herr Johann Sommer seiner uns gelliehenen Einhundert Gulden gewisse Restitution und genugsame Versicherung von uns haben möchte, haben wir verschrieben, versehen und verpfänden wir ihm vorge. Herrn Sommer unsere „drey Klocken", deren größte in dem Kirchthorm zu Langen noch hanget, zwey als die mittelst und kleinste zu Frankfurt in Lorenz Felhen Witwe Haus eingestellt, in solcher Gestalt, daß wir die benannte Summam deren Einhundert Gulden jährlichen mit fünf Gulden obbesagter Währung gültlichen verpensionieren wollen, sollen auch besagte drey Klocken bis zu Abstattung sowohl Capital als hinterständige Pension (= Zinsen) ohnverrückt verbleiben. Dessen zu wahrer Urkund und Bekräftigung Obligation sind dieser Brief zwei gleichlautend aufgericht, der eine Herrn Sommer zugestellt worden und der andere für die Gemeinde zu verwahren gegeben, auch unser gemeinliches Insiegel hierunter aufgedrückt worden. Actum in Frankfurt zu Sachsenhausen auf Philipp Jacobi (1. Mai) Styli novi dieses einlaufend sechshundert vierzig und sieben Jahres.".

Damit ist klar dargetan, daß die 3 Glocken im 30jährigen Krieg nicht versteckt worden sind und die Sage, „daß ein Sau eine Glocke in der Weiherwiese (früher Michesteich) ausgewühlt haben soll", ebenso die Sage von der gefundenen Glocke im Hainer Wald nicht auf diese Kirchenglocken zu beziehen sind.

Das 16. Jahrhundert ist das Zeitalter der Reformation. Die lutherische Lehre wurde von Pfarrer Wendel Dorsch eingeführt. Dieser kam im Jahr 1526 als katholischer Priester von Nieder-Ramstadt als Vikar des Pastors Antonius Keyfelt in Mainz, der die Pfarrei Langen-Egelsbach „in absentia" innehalte, nach Langen. Nach längerer evangelischer Prodigttätigkeit bekannte er sich offen als Gegner der römisch-katholischen Kirche und verheiratete sich 1532. Die Maßnahmen des Amtmannes Friedrich Reifenberg im Hain verhalten, und um die Anordnungen Keyfelts kümmerte sich die Gemeinde nicht. Dorsch wirkte noch volle 22 Jahre bis 1554, wo er starb, als lutherischer Pfarrer. Im Jahre 1550 war das ganze Ländlein Dreieich protestantisch.

Während des 30jährigen Krieges hatte die Kirche außergewöhnlich gelitten. Nach Friedensschluß bemühte sich die Gemeinde, obgleich sie stark dezimiert war, vor allem, ihre Kirche wieder in würdigen Zustand zu versetzen. Wir lesen in den Gemeinderechnungen des Jahres 1656, daß die Gemeinde „50 fl. (= Gulden) einem Steindecker (= Schieferdecker) zu Frankfurt Vorn Kirchenthorn zu besteigen Und durchaus zu reparieren zahlt".

18 fl. und 20 alb. Vor 2 Centger (= Zentner) Und 33 Pfd. Bley zu Kirchen und Thorn.
6 fl. und 22 alb. Vor 4 Zindner (= zinnerd) Knöpf auf den Kirchthorn.
3 fl. 10 alb. Vor 60 Blech zur Kirchen.
3 fl. 10 alb. Vor Schieferstein zur Kirchen.
3 fl. 20 alb. Vor Glockenstrang.
20 alb. Vor ein Seyl zur Uhr.

Wir können ersehen, daß wenigstens eine Glocke wieder eingelöst und die Turmuhr wieder in Gang war. Aus den Rechnungen von 1658 ersehen wir, daß 2 Glockenstränge gekauft wurden, so waren mindestens in dieser Zeit wieder 2 Glocken vorhanden.

Die Kirche mußte im Laufe der Jahre dauernd ausgebessert werden, was für die Gemeinde eine große Belastung war. Oft wußte sie nicht, woher sie die Gelder nehmen sollte. Als im Jahre 1679 der Chor, „welches ein uraltes Gewölbe gewesen", einstürzt war, hat die Gemeinde sofort freiwillig und aus eigenen Mitteln „jedoch ohne Präjudiz und Nachteil für die Nachkommen" die Wiederherstellung bestritten, nur 40 fl. hat der Kirchenkasten (= Kirchenkasse) dazu beigetragen. Die Fenster hat dieser machen lassen. Im Jahre 1685/86 hat die Gemeinde das Schiff der Kirche für 300 fl. renovieren lassen. Die Kanzel war 1684 mehrere Fuß erhöht worden, weil sie gar zu niedrig war, wozu der Forstmeister De Marchi 5 fl., die Gemeinde 3 fl. und „noch andere Freunde" nach Vermögen beigetragen haben.

Das Pflaster in Schiff und im Chor wurde im Jahre 1700 gelegt und der Kostenbetrag durch freiwillige Gaben gedeckt. Pfarrer Joh. Heinr. Schneider (1750—1792) gibt folgende Notiz:

„Anno 1756 und 1757 ist die hiesige Kirche renoviert worden und hat allein 17 bis 1800 fl. gekostet und weil es noch nicht entschieden, wer eigentlich die Kirche zu bauen, so hat die Gemeinde benebst dem eichen Holz und freien Fuhren 300 fl. dazu gegeben; das Übrige ist vom Kasten und Collektionsgeldern bezahlt worden". Da aber alle Ausbesserungen eben nur Flickwerk waren, ging die Kirche immer mehr ihrem Zerfall entgegen. Interessant ist, was Pfarrer Heinrich Klotz (1847—1873) über den baulichen Zustand der Kirche Im Jahre 1858 also nach 100 Jahren schreibt:

„Die Kirche ist im Alter soweit vorgeschritten, daß sie in allen Teilen gichtbrüchig geworden und namentlich steht der Chor fast dem Einsturz nahe. Der Wind pfeift durch alle Fugen, der Staub legt sich auf alle Plätze und Feuchtigkeit und Kälte machen das Kirchengehen nicht erfreulich. Darum sind schon seit mehr denn 20 Jahre öfters Verhandlungen gepflogen worden über einen Neubau, ohne aber zum Ziele geführet zu haben." Sein Nachfolger Pfarrer Thon (1873—1874) schreibt im Jahre 1873:

„Der Schrecken aller Schrecken ist die Kirche, wenn ein so heruntergekommenes Gebäude überhaupt noch den Namen einer Kirche verdient. Das Innere ist wahrhaft grauenerregend. Es gleicht einem Burgverließ oder einem mittelalterlichen Gefängnis. Der größte Teil des Deckenbewurfes hängt in Fetzen herunter. An vielen Stellen regnet es herein, so daß der Fall oft vorgekommen ist, daß bei Regenwetter die Leute während des Gottesdienstes die Regenschirme aufspannen mußten. Der Stuckbeschlag der Kanzel hängt in Fetzen herunter, so daß man in fortwährender Gefahr ist, während des Predigens mit den Händen in den Fetzen stecken zu bleiben. Das Nonplusultra aber ist der Chor: „Eine Mördergrube!" Schon im Beginn des 19. Jahrhunderts war der Gedanke an einen Neubau aufgetaucht und in den 70er Jahren wurde er heftig erörtert, bis er schließlich im März 1875 zur Schließung der Kirche wegen der Gefahr des Einsturzes verfügt wurde. Am 22. August, am Tage der Einweihung des Kriegerdenkmals (das auf dem Kirchplatz stand) war der letzte Gotesdienst in der alten St. Jakobskirche. Bis zur Erbauung der neuen Kirche wurde der Rathausaal benutzt.

Die Stadtkirche

Nach langen Vorberatungen konnten wegen des Neubaus der Kirche zwischen dem Ortsvorstand unter Führung des Bürgermeisters L. Dröll und dem Kirchenvorstand mit Pfarrer Thon an der Spitze in einer gemeinsamen Sitzung vom 15. März 1878 u. a. folgende Vereinbarungen festgesetzt werden:

1. Ausführung der neuen Kirche an Stelle der früheren Kirche nach Niederlegung des alten Turmes, so daß der neue Turm etwas zurückgedrückt wird, u. die südliche Mauer des Langschiffes auf die Grenze der Kirchstraße zu stehen kommt.
2. Ausführung des von Gr. Baurat Horst entworfenen 2. Bauplans mit 1000 Sitzplätzen und einem Kostenvoranschlag von 215 000 Mark.
3. Baldige Inangriffnahme des Baues.
4. Übergang des Turmes und dessen Zubehör (Uhr und Glocken) in das Eigentum der politischen Gemeinde.
5. Kapitalaufnahme und Tilgungsplan.

Im Winter 1878/79 wurde der Turm abgebrochen, wobei auf Fastnacht 1879 der 28jährige Ludwig Friedrich Anthes von abbröckelnden Steinmassen verschüttet und getötet wurde. Am 14. September 1879 wurde der Grundsein der evangelischen Kirche gelegt u. nach 4 Jahren wurde sie am 26. 8. 1883 in Gegenwart des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein eingeweiht. Bei der Einweihung der Kirche wurde Langen von dem Landesfürsten das Stadtrecht verliehen.

Die 3 alten Glocken, die man nach dem Abbruch des steinernen alten Kirchturm an einen Gestell im Pfarrgarten provisorisch aufgehängt hatte, wurden in den neuen Turm übernommen, und nachdem die größte Glocke im Winter 1889/90 gesprungen war, im Jahre 1894 durch 4 neue Glocken ersetzt. Die alten Glocken wurden von Glockengießer Hamm in Frankental, der die neuen lieferte, in Zahlung genommen. Auch diese Glocken hatten ihr Schicksal. Gegen Ende des letzten Weltkrieges mußten 3 Glocken noch abgeliefert werden. Zwei konnten wieder von Hamburg, wo man sie nach langem Suchen entdekte, wieder zurückgeholt werden. Sie wurden in feierlichem Zuge vom Bahnhof zur Kirche gebracht. dritte Glocke war schon eingeschmolzen worden. Durch Geldspenden. an den sich die Gemeindemitglieder ohne Unterschied der Konfession beteiligten, konnte eine Glocke erworben werden, so daß Langen heute wieder ein schönes abgestimmtes Geläute besitzt.

Die ev. Stadtkirche im Stil des Übergangs von Romanik zur Gotik erbaut, ist die Zierde unserer Stadt und im wahren Sinne des Wortes ihr Wahrzeichen. Der hohe aufstrebende Turm, der in und vor den Festtagen festlich angestrahlt wird, ist Symbol und Wegweiser der aufstrebenden Stadt Langen.

Dr. Betzendörfer.

Warum Altebürgerfahrt?

Alfred Oeder als Vater des Gedankens und der Tat steht Rede und Antwort

Es hat uns keine Ruhe gelassen: Alfred Oeder sollte bekennen, wie er auf den Gedanken kam, die Alte-Bürgerfahrt zum Tradition gewordenen Auftakt der Heimatfeste zu machen. Schließlich ist zehn ja eine runde Zahl und wenn wir das zehnte Heimatfest feiern, haben wir die zehnte Altebürgerfahrt auch gerade hinter uns.

Und dabei könnte man den Kreis noch viel weiter spannen: Langens Altebürgerfahrten wurden ja zum Vorbild gleicher und ähnlicher Unternehmen in der engen und weiteren Nachbarschaft. Vielleicht, wenn man alle diese mitzählte, könnte man im nächsten Jahr schon die 100. Altebürgerfahrt veranstalten? „Was meinen Sie, Herr Oeder? Sie haben sie doch „erfunden", wenn man so sagen darf, nicht wahr?"

„Ich kann es nicht ableugnen", meinte der erste Vorsitzende des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins. „Und wenn Sie

Alfred Oeder und einer seiner unzertrennlichen Mitarbeiter im VVV, der 83jährige Konrad Kaisor.

mich fragen, wie ich darauf kam, so muß ich Ihnen sagen, es lag gewissermaßen in der Luft. Als ich 1935 den Vorsitz des VVV übertragen bekam, habe ich mir vorgenommen, ein Fest zu veranstalten, das nach Inhalt und Charakter dazu beitragen sollte, daß sich die Bürger unserer Stadt näherkommen. Die heimatliche Tradition dabei zu pflegen und fröhlich zu sein, ergab sich ganz von allein."

„Das wurde dann die Geburtsstunde der Langener Heimatfeste, nicht wahr? Aber die Altebürger-Fahrten stellen doch noch etwas besonderes dar?"

„Eigentlich nicht, wenigstens nicht dem inneren Anlaß nach. Ich habe mir gesagt, am Jubel und Trubel des Heimatfestes können unsere Alten nicht mehr recht teilhaben. Sie sind aber ein fester Bestandteil unserer Einwohnerschaft und es gibt keinen Grund, sie auszuschließen: Im Gegenteil: Gerade sie, die ein Leben lang geschafft haben und die in der so schnellen Hast unserer Zeit vergessen zu werden drohen, sollen einmal erfahren, daß die jungen Generationen sich ihrer dankbar und liebend erinnern. Natürlich gilt das auch umgekehrt. Die Jüngeren sollten auf das Alter aufmerksam gemacht werden und darauf, was sie ihm schuldig sind. Und damit das nicht nur eine schöne Geste bleibt und die Alten lediglich irgendwo mit Kaffee und Kuchen und schönen Reden eingedeckt werden, vertrat ich die Meinung, man sollte ihnen etwas Besonderes bieten: ein Heimatfest der alten Bürger sozusagen."

„Und wie war das Echo bei denen, die dadurch zu aktiven Mitwirkenden gemacht werden sollten? Ich meine die Autobesitzer?"

„Natürlich konnte man nicht im Voraus wissen, wie diese sich dazu stellen würden. Wir haben schriftlich und persönlich bei ihnen geworben und der Erfolg war durchaus zufriedenstellend. Heute kann ich sagen, daß sich die Kraftfahrzeugbesitzer in steigendem Maße in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Und wer wirklich an einer Teilnahme verhindert ist, der greift schon ohne Aufforderung in den Geldbeutel und leistet einen finanziellen Beitrag."

„Sie nehmen mir damit fast eine Antwort vorweg, Herr Oeder, ich wollte Sie gerade fragen: das Ganze kostet doch ein hübsches Sümmchen, wie finanzieren Sie das?"

„Das ist gar kein so großes Geheimnis. Die Altebürger kostet es natürlich nichts und auch die Kraftwagenbesitzer brauchen außer ihrem Fahrzeug und dem Benzin nichts weiter beizusteuern. Sie genießen ja selbst den schönen Ausflug und die Unterhaltung am Zielort, wenn man schon den wahren Kern, die Freude, anderen Gutes zu tun, nicht in Rechnung stellen will. Die Altebürgerfahrt ist ja ein Teil, und zwar ein besonders schöner Teil, des ganzen Heimatfestes, bei dem wir ja nicht nur Ausgaben, sondern auch Einnahmen haben. Und da ist es natürlich selbstverständlich, daß für die Altebürger-Fahrt als fester Bestandteil des Heimatfestes die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen."

Unter der „Stabführung" des um die Altebürgerfahrt wie um die Heimatfeste hoch verdienten Johann Konrad Bach stimmten hier auf der ersten Altebürgerfahrt nach Reichelsheim im Odenwald im Jahre 1936 die Langener Altebürger ein Lied an. Von den Sängern weilt keiner mehr unter uns, von J. K. Bach aber hoffen wir, daß er noch lange weiter so aktiv an der Gestaltung unserer Heimatfeste mitwirken kann wie bisher.

„Sonst erhalten Sie keinerlei Zuschüsse ?"

„Man kann das nicht mit einem Wort erklären. Schon die Ausschmückung der Stadt durch die Einwohnerschaft ist ja schon, wenn man es so sehen will, ein Zuschuß zur Ausgestaltung des Festes. Hinzu kann man gewiß auch die Bereitwilligkeit der Betriebe und Organisationen der Stadt rechnen, die uns mit jedem Jahr mehr helfen, die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf des Heimatfestes zu schaffen. Speziell für die Altebürgerfahrt haben wir in diesem Jahr erstmalig einen Bargeldzuschuß von der Stadt erhalten."

„Durch die starke Ausdehnung Langens nach dem Krieg — Ich denke da an die vielen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge — standen Sie doch sicher vor der schwierigen Aufgabe, in welcher Form und in welchem Umfang die Altebürgerfahrten künftig vor sich gehen sollten?"

„So schwierig war das gar nicht. Es war für uns selbstverständlich, daß nicht nur einzelne Einwohnergruppen berücksichtigt werden können, denn das wäre der schlechteste Dienst gewesen, den wir der guten Sache hätten leisten können. Am Heimatfest wie an der Altebürger-Fahrt sollen selbstverständlich alle Bevölkerungskreise ihren Anteil haben."

„In den letzten Jahren wurden mehr und mehr auch noch andere verdiente Bürger zur Teilnahme eingeladen. Besteht da nicht die Gefahr einer Verwässerung der Altebürger-Fahrt?"

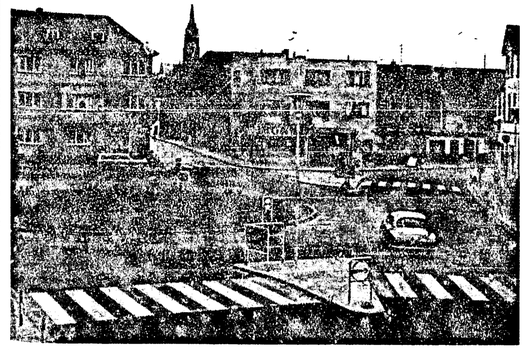
„Meiner Meinung nach nicht. Sie müssen bedenken, daß auf jeden Fall die Altebürger den Charakter der Fahrt bestimmen und die meisten Teilnehmer stellen. Es ist nicht einzusehen, warum sie in strenger Abgeschiedenheit ihren Ausflug machen sollen. Ich glaube vielmehr, daß sie sich freuen, einmal in engen, persönlichen und ungezwungenen Kontakt mit denen zu kommen, die als Ehrengäste an der Fahrt teilnehmen, weil sie als Bürgermeister, Stadtverordnete, Magistratsmitglieder, VVV-Mitarbeiter, Verantwortliche der Verwaltung und als Bürger, die unter Hintenansetzung persönlicher Interessen sich besondere Verdienste um die Entwicklung Langens erworben haben. Daß diese dann auch ihre Ehefrauen mitnehmen können, hatte ich für selbstverständliche Gegenleistung dafür, daß ja gerade die Frauen am meisten ihre im Interesse Langens tätigen Männer entbehren mußten."

„Auch der Neid muß Ihnen, Herr Oeder, zugestehen, daß der Erfolg auf Ihrer Seite steht. Unterstrichen wird es besonders wohl auch dadurch, daß das Beispiel der Altebürgerfahrten Schule gemacht hat"

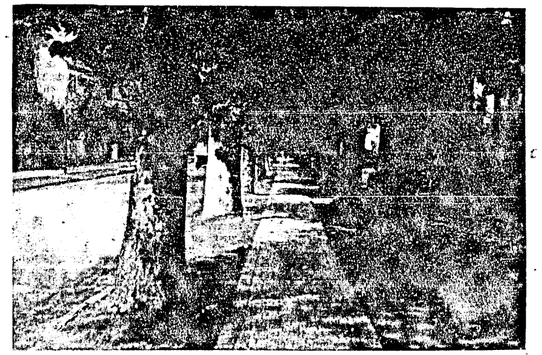
„Als wir 1936 die erste Altebürgerfahrt veranstalteten, stand sie einmalig und erstmalig weit und breit da. In den letzten Jahren sind immer mehr Städte und Gemeinden dazu übergegangen, in der einen oder anderen Form für das Alter eine besondere Veranstaltung durchzuführen. Langens Altebürgerfahrten haben dabei anerkanntermaßen als gutes Beispiel gewirkt. — Ich darf vielleicht zum Schluß noch sagen, daß es meine besondere Freude ist, trotz der vielen damit verbundenen Arbeit von Jahr zu Jahr erneut und mehr zu erleben, wie sich Langens Altebürger und Kraftfahrzeugbesitzer auf die Altebürgerfahrt freuen und sie als eine Tradition gewordene Selbstverständlichkeit ansehen."

Mit Dank für die bereitwilligen Auskünfte und dem Wunsch nach gutem Wetter beendeten wir das Interview mit Herrn Oeder, der mit Stolz von sich sagen kann, durch Initiative und Arbeitsfreude Langens alten — und jungen — Bürgern ein schönes Fest geschenkt zu haben.

GESTALTEN — ERHALTEN

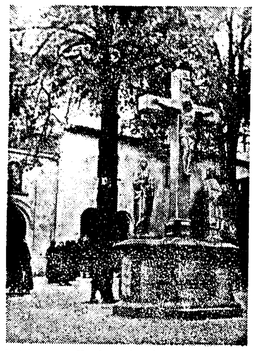


KLAR UND ÜBERSICHTLICH präsentiert sich jetzt der Lutherplatz. Seine zum Kreisverkehr umgestaltete Form mit den deutlich hervorgehobenen Zebrastreifen der Fußgängerüberwege spricht die beredte Sprache moderner Zweckmäßigkeit. Die aus der Notwendigkeit geborene kühle Lininführung legt Zeugnis ab von dem Geist, der unsere Zeit beherrscht und mehr und mehr auch von unserer Stadt Besitz ergreift. Der neue Lutherplatz ist so recht ein Beispiel für das Heranwachsen neuer Lebensverhältnisse in Langen und ein Zeichen der Umwälzungen und Modernisierungen, die noch bevorstehen. Groß sind die Aufgaben, die zu bewältigen vor uns liegen, nicht kleiner aber ist auch der Wille, die Stadt den gestiegenen und weiter steigenden Beanspruchungen anzupassen. Fleiß und Wirtschaftlichkeit sind der Boden, auf dem solches der Verwirklichung entgegenreift.



SCHON LANGE ist die Doppelreihe der Platanen in der Bahnstraße der Stolz und die Freude der Langener Bürger. Fast als einzige Straße weist diese wichtige West-Ost-Verbindung diese das Stadt- wie das Straßenbild belebende Bepflanzung auf. In letzter Zeit, mit der ständig steigenden Verkehrsfrequenz, wurde schon manches Mal darüber debattiert, ob es nicht besser wäre, zugunsten der Verkehrssicherheit auf den schönen und besonders im Sommer wegen der Schatteneinwirkung so begrüßenswerten Baumbestand zu verzichten. Bis jetzt siegte die Liebe zu dieser einzigartigen Platanenallee. Wird es so bleiben können? Dem Moloch Verkehr mußte schon manches Opfer gebracht werden, die Langener hoffen aber weiter auf eine Lösung des Problems, die den Bestand der Platanen nicht gefährdet.

Photo: links VVV, rechts Franz Werner



Abteien und Kirchen sind beliebte Ausflugsziele. Im schattigen Klosterhof läßt sich die Welt vergessen.

Die blutroten Sonnenblumen des Herrn S.

Eine unheimliche Begebenheit von Jo Hanns Rösler

Herr Seffrin wohnte schon ein paar Jahre etwas außerhalb unserer Stadt, als wir das Nachbarhaus mieteten. Er hatte einen Teil des Jagdgebietes, das bis zum Rand seines Grundstückes reichte, gepachtet, und ich begegnete ihm manchmal auf meinen Spaziergängen durch die dichten Tannenwälder. Wir grüßten uns, sprachen gelegentlich auch ein paar belanglose Worte miteinander, zu einem engeren nachbarlichen Verkehr kam es nicht.

Dem Augenschein nach mußte Herr Seffrin in einem gewissen Wohlstand leben, wir sahen ihn keinem Gewerbe und keinem Beruf nachgehen, es sei denn, daß er gelegentlich Früchte aus seinem Garten verkaufte, doch erschien mir dies eher eine Laune als eine Notwendigkeit. Das Merkmal seines Gartens waren kleine Beete, auf denen er Sonnenrosen züchtete, Sonnenrosen einer ganz besonderen Art, mit blutroten Blüttern, wie ich sie in dieser Vollkommenheit noch nie gesehen hatte. Immer wieder legte er neue Beete an, im Geviert, nur wenig mehr als zwei Meter in der Länge und einen Meter in der Breite. Eine zweite Gewohnheit meines Nachbarn möchte ich gleich hier aufzeichnen, da sie im Geschehen eine wichtige Rolle spielen wird: Herr Seffrin sammelte Teppiche, besonders schöne und antike Stücke, seltene Bucharas, alte Anatols und Kirmans von Sammlerwert, auch Kameltaschen darunter, wie die Leute erzählten.

Wir lebten fast zwei Jahre nebeneinander, ohne daß sich irgendetwas in unseren Häusern ereignete, das des Erzählens wert wäre. Geschah dann zu dem fünf Steinwürfe entfernten Haus des Herrn Seffrin hinüber, der Fremde grüßte, und ich hielt weiter kein Augenmerk auf ihn. Die Fenster meines Arbeitszimmers lagen nach der anderen Seite hinaus, und erst am nächsten Morgen sah ich Herrn Seffrin wieder in seinem Garten arbeiten und ein neues Sonnenrosenbeet anlegen.

Der Zufall spielte mir eines Tages einen offenen Brief zu, als Geschäftspapier bezeichnet, der versehentlich in meine Post geraten und an Herrn Seffrin adressiert war. Ich fand die Rechnung einer großen süddeutschen Zeitung darin für ein sechsmal in Monatsfolge eingerücktes Inserat: „Echte Orientteppiche, Sammlerstücke, weit unter Preis nur gegen bar abzugeben. Chiffre ..."

Ich war ein wenig verwundert, denn ich wußte nicht, was meinen Nachbar zwang, Stücke aus seiner Sammlung zu verkaufen. Wir hatten uns gerade in der letzten Zeit ein paarmal auf einer Versteigerung getroffen, und er hatte einige besonders seltene und teure Stücke erstanden. Not konnte es also nicht sein, und noch unverständlicher erschien mir, daß er Teppiche in einer Zeitung ausschrieb, die so weit entfernt von seinem Wohnort war. Warum war er nicht auf das Nächstliegende verfallen, sie mir anzubieten, da er um mein Interesse wußte?

Ich grübelte nicht lange darüber nach, sondern benutzte die Gelegenheit, als ich ihm den Brief hinübertrug, ihn darum anzureden. Nein, sagte er überraschend heftig, er verkaufe keine Teppiche, die Sache mit dem Inserat beruhe auf einem Irrtum. Ich gab so leicht nicht nach und wiederholte meine Fragen, und deutete auf einen Wandteppich mit ländlichen Szenen, für den ich jederzeit bereit wäre, ein Vermögen zu zahlen. Er sah mich eine Weile stumm von der Seite an, dann fragte er heiser:

„Würden Sie den Teppich in bar bezahlen?"

„Natürlich. Wenn es sein muß ..."

Er nannte einen Preis, der durchaus annehmbar war. Aber er wiederholte seine Bedingung, daß der Kauf Zug um Zug gehen müsse, in bar auf den Tisch, es wäre am besten, ich käme heute abend auf ein Glas Wein zu ihm herüber, um das Geschäft perfekt zu machen. Ich könnte dann den Teppich gleich mitnehmen, aber — wie gesagt — Zug um Zug.

Herr Seffrin empfing mich am Abend mit einer Gastfreundschaft, wie ich sie nicht vorausgesehen hatte. Er hatte den Tisch festlich gedeckt, Kerzen brannten, und er wies mir einen Stuhl an, von dem aus ich den Wandteppich unmittelbar vor mir hatte. Die schweren silbernen Kandelaber mit Kerzen waren so aufgebaut, daß sie meinen Blick auf den Teppich nicht hinderten und die Farben des Gobelins besonders schön zum Ausdruck brachten. Ich dankte ihm für diese Aufmerksamkeit, er hob den kostbaren Pokal mit dem roten Wein und deutete mir an, es ihm gleichzutun.

„Ich hoffe, den richtigen Burgunder für diese Stunde gefunden zu haben", sagte er, ein wenig feierlich, „ich nehme an, Sie haben das Geld bei sich."

„Ja, einen Scheck auf meine Bank."

Er ließ den Pokal sinken.

„Einen Scheck?"

„Ja."

„Wir hatten bares Geld vereinbart!" sagte er scharf und sprang auf, „ich konnte annehmen, daß Sie sich an unsere Vereinbarung hatten!"

Damit griff er zornig nach meinem Glas, riß es mir aus der Hand und schleuderte es so heftig zu Boden, daß es zerklirrte. Er war plötzlich so verwandelt, wie ich ihn noch nie gesehen hatte.

„Einen Scheck! Welche Blasphemie! Sie scheinen mich mit einem Händler zu verwechseln!" rief er höhnisch und schaltete den großen Leuchter über uns ein, daß das grelle Licht schlagartig auf die sonderbare Szene fiel. „Sie haben Ihre Chance verpaßt, mein Herr! Betreten Sie in Zukunft mein Haus nicht mehr! Guten Abend!"

Das war alles so schnell vor sich gegangen, daß ich nicht dazu kam, etwas zu erwidern. Ich ging, über mein eigenes Unvermögen verärgert, nach Hause und habe das Haus meines Nachbarn nie wieder betreten. Es ist jetzt eigentlich nichts mehr zu berichten bis auf die Tatsache, daß einige Monate später zwei Herren der Kriminalpolizei bei mir erschienen, um mich in der Mordsache Seffrin zu vernehmen.

Herr Seffrin hatte durch Inserate, die er in verschiedenen großen Zeitungen aufgab, Interessenten für Teppiche in sein Haus gelockt und sie während der Kaufverhandlungen durch vergifteten Wein ermordet und beraubt. Man fand über zwanzig Leichen in seinem Garten vergraben. Sie lagen unter kleinen Blumenbeeten, im Geviert, zwei Meter lang, einen Meter breit. Auf diesen Beeten blühten Sonnenrosen.

Bruno Lecks legt ungeniert seine Rechnung neben das Glas.

„Zehn Mark", stand darauf.

Tante Anna zahlte anstandslos. —

„Sag mal, Bruno, seit wann verstehst du eigentlich etwas von Goldfischen?" fragte man Bruno eines Tages.

„Ich verstehe nicht das geringste von Goldfischen!"

„Wie machst du es dann?"

Bruno Lecks lachte vergnügt:

„Ich werfe den kranken Goldfisch weg und kaufe für eine Mark einen neuen."

Bruno verstand nichts von Goldfischen

Eine spaßige Geschichte von H. Wendel

Viele Familien haben einen Goldfisch in der Wohnung. Dort schwimmt er in einem runden Glas herum, den ganzen Tag immer herum, nichts als herum, einmal links herum und einmal rechts herum.

Aber wenn dann die Tante Anna zum Glas tritt und ruft: „Putt! Putt!" dann läßt er sich nicht zweimal rufen und kommt schnell geschwommen, die leckeren Ameiseneier in Empfang zu nehmen. Tante Anna nimmt ein Ameisenei zwischen die spitzen Finger, hält es zwei Zentimeter über die Wasseroberfläche und fragt: „Wie sagt denn ein braver Goldfisch? Wie macht denn ein braver Goldfisch?" Daraufhin macht der brave Goldfisch Wauwau, und dann bekommt er sein Eilein. Ist das nicht nett?

Tante Anna findet es sogar entzückend. Sie ist ganz verliebt in ihren kleinen Goldfisch, der Goldfisch ist ihr ganzes Glück. Wenn sie den Goldfisch nicht hätte, dann brauchte sie gar nicht mehr zu leben, so ein goldiger Kerl ist er, so treu und so anhänglich und so gar nicht tückisch; immer vergnügt, nie schlechter Laune, kurz, Tante Anna hängt an dem kleinen Tier mit ihrem ganzen großen Herzen.

Eines Tages war der Goldfisch krank. Er hatte zwar kein Fieber, hustete nicht gerade, aber er war schrecklich blaß, und es schien ihm gar nicht wohl zu sein. Tante Anna saß betrübt vorm Glas und sah den Goldfisch an, und der Goldfisch schwamm betrübt im Glas und sah die Tante an. Davon aber wurde dem Goldfisch auch nicht besser. Er legte sich einmal auf die linke, dann auf die rechte Seite, er wackelte nur noch ein wenig mit dem Schwanz, ganz traurig, es war kein frohes Plätschern mehr. Da gab sich Tante Anna kurz entschlossen einen Ruck, setzte ihren Hut mit dem Kolibri auf, nahm den Goldfisch samt seinem Glas unter den Arm und ging zu Bruno Lecks.

Bruno Lecks wohnte nicht weit. Er genoß den Ruf, jeden kranken Goldfisch innerhalb zwei Tagen heilen zu können. Es waren schon viele Goldfische zu ihm gekommen, goldbraune, goldrote, auch gefleckte und silberweiße, Weibchen und Männchen, nackte Goldfische und solche mit Schleiern, Teleskopfische und Teleskopschleierschwanzgoldfische. Und alle hatte Bruno Lecks zurückgebracht.

Was machte Captain Fisby im Dorfe Tobiki? Ob — er hatte seine liebe Not. Weder aus Plan A noch aus Plan B war bisher etwas geworden. Diese Japaner waren ein zu merkwürdiges Volk, es war nichts mit ihnen anzufangen. Beinahe wäre es ihm zu gelungen, eine Versammlung der Frauenliga für demokratische Betätigung abzuhalten. Aber gerade, als man anfangen wollte, kam ein Kind gelaufen und sagte, daß Fräulein Higa-Jigas bestes Schwein ausgebrochen sei. Und weil Fräulein Higa-Jigas die Präsidentin war, stellte Fräulein Susano, die Schriftführerin, den Antrag, die Liga solle beim Einfangen helfen. Die Geschäftsführerin stimmte dem Antrag zu, und so liefen alle der dicksten Sau Fräulein Higa-Jigas nach.

Dann die neuen Entwässerungsgräben! Irgendwelche rückständigen Leute sperrten sie dauernd durch Dämme ab, weil sie sich in den Gräben die Füße waschen wollten. Die Polizei war dann nie zu sehen, weil sie so gern dem Landen der Flugzeuge auf dem Rollfeld zusah. Und die Schuld? Eine Utopie — die männliche Bevölkerung auf Okinawa besaß die schlechte Eigenschaft, ständig schlafen zu wollen, insbesondere dann, wenn es etwas zu tun gab. Der Oberst hatte getobt, als er das am Telephon erfuhr...

Was aber war das alles gegen das Unglück, das Fisby nun zugestoßen war! Herr Motomura, reich, aber aus seinem Heimatorte ausgewiesen, hatte ihm zum Dank für eine Aufenthaltsgenehmigung in Tobiki ein Daimaer-Geschenk gemacht: Er hatte ihm zwei Geishas übereignet, Goldblume und Lotosblume. Fisby, mit Rücksicht auf die strengen Bräuche hier zu Lande außerstande, dieses für ihn ungewöhnliche Geschenk zurückzuweisen, war erst entsetzt gewesen. Geishas, das waren doch verworfene Frauen! Sakini, seine eingeborene rechte Hand und sein Dolmetscher, hatte alle Mühe, ihn vom Gegenteil zu überzeugen.

„O nein", sagte Sakini sehr bestimmt, „Sie sehen das nicht richtig. Sie denken an eine andere Art Mädchen. So sind die Geishas nicht. Das sind Damen."

„Damen?"

„Ja, Chef, sie singen und tanzen. Und die andere Art von Mädchen ..."

„Schon gut", erwiderte Fisby rasch. „Erzähl' mir noch etwas mehr von den Geishas."

„Stellen Sie sich einmal vor", erzählte Sakini, „ein Mann fühlt sich am Nachmittag, wohl, er ist ganz durcheinander, innerlich. Dann geht er in eine Cha Ya, in ein Teehaus, und besucht eine Geisha."

„Na also", sagte Fisby.

Sakini ließ sich nicht stören. „Dann sagt sie: ‚Nehmen Sie Platz, wir werden zusammen eine Tasse Tee trinken.' Und sie lächelt ihn an und sagt: ‚Und jetzt erzählen Sie mir alles.' Und schon bald merkt er, daß ihm wieder besser wird."

Fisby fand, daß das eine recht hübsche Einrichtung sei. Und er erlaubte, wenn auch immer noch zögernd, daß die Geishas blieben. Tatsächlich sah Goldblume bezaubernd aus.

Das Dorf war wie umgewandelt.

Goldblume hatte den Wunsch geäußert, daß ein Teehaus gebaut würde. Es stand in Rekordzeit, alle Männer hatten mit einem verwirrenden Eifer angepackt, allen Einsprüchen der Frauenliga und Fräulein Higa-Jigas zum Trotz. Fisby war selbst bei der feierlichen Einweihung des Cha Ya zugegen — als Ehrengast natürlich. Auch der Doktor McLean, den der Oberst geschickt hatte, damit er Fisby mit allen Raffinements der modernen Psychiatrie auf dessen Geisteszustand untersuche, ging mit. Er hatte sich inzwischen gut akklimatisiert.

Es wurde ein wunderschönes Fest, und es gab viele Delikatessen, auch der Sake, der köstliche Reisschnaps, fehlte nicht.

Der Rundgang durch das Dorf näherte sich dem Ende. Schüchtern hatte Fisby dem Oberst das Haus der Ex- und Import-Gesellschaft gezeigt, das Cha Ya, die Ziegelei, die neuen Wohnhäuser und die Gebäude der Fischverarbeitungs-Gesellschaft. Die Schnurrbartenden Purdys zitterten nicht mehr, sein Gesicht nahm wieder eine normale Färbung an, doch immer noch hatte seine Stimme einen drohenden Klang.

Sie setzten ihren Weg fort. An einer Hecke blieb der Oberst stehen. McLean saß dort in seinem Morgenrock in einem kleinen Garten und blickte starr vor sich hin.

„Fisby", flüsterte der Oberst verdutzt, „was ist denn mit dem los?"

„Gar nichts, Herr Oberst, er meditiert nur. Das gehört zur Tee-Zeremonie, die Goldblume veranstaltet und an der er teilnimmt."

Eine Brise kräuselte den Lotosteich und wiegte sanft die Spitzen der Kiefern. Traurig verloren lauschte Fisby auf das Lied des Windes, und er beugte sich vor, um das Rauschen in den Zweigen deutlicher zu hören.

Welch ein seltsames Land, dachte er, und er dachte auch an die Geschichte, die ihm der alte Ashiro von den Eroberern erzählt hatte, die damals von China gekommen waren. Und zum ersten Male wurde er sich dessen bewußt, daß auch er solch ein Eroberer war, der einem fremden Volke seinen Willen aufzwang. Sein Gesicht verdüsterte sich. Es war nicht gut, ein Eroberer zu sein. Oder war es zu gut, hier Eroberer zu sein?

Lob des Schweigens

Von Ady Dreiß

Eine Laus auf blanker Glatze
ist bestimmt ganz fehl am Platze,
weil man sie da gleich erblickt
und sie — knack — zu Tode knickt!
Aehnlich ist es mit der Liebe:
Plaudert man da alles aus,
was viel besser heimlich bliebe,
geht es ihr oft wie der Laus!

Wenn ein Land erobert wird ...

Die Geishas des Captain Fisby oder eine fast wahre Geschichte, nacherzählt von Herbert Wolf

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Margarete Heberer, Rheinstraße 6, auf das herzlichste zu ihrem 72. Geburtstag, den sie gestern feiern durfte, und wünschen ihr viel Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr.

g **Dorftratsch und Gemeindesorgen.** In einer Bürgerversammlung nahmen Bürgermeister Lenhardt und Mitglieder des Gemeindeparlaments Stellung zu vielen Fragen, die in letzter Zeit im Ort diskutiert oder im Laufe des Abends aufgeworfen wurden. Zunächst behandelte Bürgermeister Lenhardt die Wohnungsfrage. Seit 1950, führte er aus, seien 700 Personen in Götzenhain zugewandert, wodurch der Ort auf fast 2000 angewachsen sei. Von diesen 700 seien jedoch der Gemeinde nur 500 zugewiesen worden; die anderen 200 seien in den Ort eingesickert und bereiteten ihm ernsthafte Sorgen. Woche für Woche fast käme zunächst eine Einzelperson und fände meist bei einem Hausbesitzer bereitwilligst das gewünschte Einzelzimmer. Bald darauf zögen jedoch Frau und Kinder nach, und damit sei eine neue wohnungsuchende Familie da. Wenn hier die Hausbesitzer nicht den ersten Zustrom verhinderten, müsse die Gemeinde über kurz oder lang leider wieder zur Zwangszuweisung greifen. Das Übel werde noch dadurch vergrößert, daß verschiedene Bauherrn, die mit öffentlichen Mitteln bauten, noch Fertigstellung ihrer Häuser ihre Auflagen nicht erfüllten; also nicht die ihnen zugedachten Mieter, sondern andere in ihre Räume aufnähmen. Bisher habe die Gemeindeverwaltung großzügig über diese Vorgänge hinweggesehen, dies sei aber in Zukunft nicht mehr möglich, weil trotz starker Bautätigkeit die Wohnungsnot zunähme. Erfreulich sei es, daß viele Ortsbürger und auch Ortsfremde in Götzenhain bauen wollten, zur Zeit liegen wieder zwölf Baugesuche vor; doch Sorge bereite die Baulandbeschaffung! Die Gemeinde habe bereits für 10000 DM Land aufgekauft und tue es auch weiterhin, doch dies nütze ihr nichts, wenn die Ortsbürger nicht baureife Grundstücke zur Verfügung stellten. Der bäuerlichen Bevölkerung könne dafür Ackerland im entsprechenden Werte gegeben werden. Bürgermeister Lenhardt richtete zur Steuerung der Not einen dringenden Appell an die Grundstücksbesitzer, Bauland freiwillig zu verkaufen, damit nicht zur Enteignung gegriffen werden müsse. Als Baugelände für die nächste Zukunft nannte er die Goldgrubenstraße und den alten Berg. — In der Aussprache und in weiteren Ausführungen des Bürgermeisters wurden neben anderen noch folgende Fragen behandelt. Warum erhielt Götzenhain einen hauptamtlichen Bürgermeister? Wie kam es zur Wahl des Schuldieners? Nach welchen Grundsätzen wurden die Landesbaudarlehen vergeben? Haben Mitglieder der SPD irgendwelche Vorteile oder Sonderrechte?

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Wilhelm Zimmer 2., Bahnhofstraße 10, zu seinem 78. Geburtstag, den er am Sonntag feiern konnte, und wünschen ihm Gottes Segen auch im neuen Lebensjahr.

o **Entäuschtes Vertrauen.** Vor kurzem sprach ein junger Mann im Pfarrhaus vor. Er nannte sich Herrmann und gab an, er sei aus Hamburg und dort in der Zigarettenindustrie tätig. Auf seiner Urlaubsfahrt habe er Pech mit seinem Moped gehabt, so daß eine größere Reparatur nötig sei. Er suche darum Arbeit in der Landwirtschaft, um seinen Schaden heilen und dann nach Hause fahren zu können. Da er einen guten Eindruck machte und seine Angaben glaubhaft erschienen, brachte ihn Pfarrer Vetter bei einem benachbarten Kohlenhändler unter, der auch etwas Landwirtschaft hat. Der junge Mann arbeitete sehr fleißig, war außerordentlich nett, sauber und anständig, so daß er sich in kurzer Zeit das Vertrauen des älteren Ehepaares erwarb und ganz in die Familie aufgenommen wurde. Inzwischen war auch sein Moped repariert, und er hätte nach eingebrachter Ernte nach Hause fahren können — da wurden dem Kohlenhändler am Samstagabend noch einige Rechnungen bezahlt. Das Geld blieb im Hause. Am Sonntagmittag war der junge Mann mit seinem Moped fort — und 1500 DM Bargeld aus der im Schlafzimmer des Hausherrn untergebrachten Brieftasche hatte er mitgenommen. Einige seiner Kleidungsstücke ließ er zurück; sie sind jedoch nur ein geringer Trost für das enttäuschte Vertrauen und den empfindlichen geldlichen Verlust.

EIN *Blick* ZURÜCK

Vor 50 Jahren

Der Juli 1905 war sehr warm. Es gab regelrechte Hitzetage. Viele Waldbrände waren an der Tagesordnung. Von Mitte Juli 1905 ab gab es zahlreiche Gewitter, die mit Stürmen und Hagelschlag verbunden waren und bei uns und in Oberhessen allerhand Schaden auf den Feldern anrichteten.

*

Im Juli 1905 wurde in Langen das Bachufer zwischen Rheinstraße und Sterzbachstraße neu hergestellt. Es waren umfangreiche Maurer- und Zementierarbeiten erforderlich.

*

Nach einem Beschluß des Langener Gemeinderats v. 1. Juni 1905 erhielt die Haushaltungsschule Langen eine einmalige Jahresbeihilfe von 500 Mark. Außerdem wurde der Schule die Wassermiete erlassen. Man wollte damit das Defizit der Schule abdecken.

*

In der gleichen Sitzung wurde die grundsätzliche Zustimmung zum Ankauf eines Gießfasses, eines Wassersprengwagens, erteilt. Das Gießfaß kostete 930 Mark. Bürger Altvater übernahm gegen eine Stundenvergütung von 60 Pfennigen das Fahren des Fasses an heißen Sommertagen. Der Ankauf des Sprengwagens wurde vor allem von den Anliegern der Durchgangsstraßen begrüßt, die mit Rücksicht auf die Staubentwicklung beim Durchfahren von Automobilen lebhafte Klage erhoben hatten.

*

Im Sommerhalbjahr 1905 wurde die Volksschule Langen von 1003 Kindern besucht, und zwar 487 Knaben und 518 Mädchen. Sie wurden in zwanzig Klassen unterrichtet. Dem Bekenntnis nach waren 979 Schulkinder evangelisch, 17 katholisch und 8 israelitisch.

*

Im Sommer 1905 bekam die Freiw. Feuerwehr Langen 60 neue Lederhelme, 6 Steigergurte, zwei 8 Meter lange Anlegeleitern und sechs 12 Meter lange Steigerleinen. Dazu kamen fünf neue, je 10 Meter lange Hanfschläuche mit Verschraubung und 150 Meter Hanfschläuche ohne Verschraubung.

Das Badehaus an der Klein-Mühle

Es war ein Ereignis für Langen, als die „Badegesellschaft Langen" am 1. Juli 1905 an der Klein-Mühle ein Badehaus eröffnete. Die Badegesellschaft, deren Schriftführer Lehrer Jung war, hatte den Teich an der Klein-Mühle gepachtet. Die Badegesellschaft gab Abonnementskarten aus. Der Preis betrug 5 Mark für die erste Person einer Familie und für jedes weitere Mitglied eine Mark. Jeder badete auf eigene Verantwortung. Der Teich war nur für Schwimmer freigegeben.

Der Gewerbeverein *gibt bekannt:*

Um den im Langener Gewerbe Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, das Heimatfest zu besuchen, werden die Langener Geschäfte am Montag, den 18. 7., nur bis 13 Uhr geöffnet sein und am Nachmittag geschlossen haben. Wir setzen das Verständnis der Einwohnerschaft für diese Maßnahme voraus und bitten höflich, die Einkäufe an diesem Tage bis 13 Uhr zu erledigen.

Gewerbeverein Langen

Sich am Hochspannungsmast erhängt. In dem zu Mannheim eingemeindeten Friedrichsfeld erhängte sich ein 44jähriger Mann aus Speyer, indem er sich eine Schlinge um den Hals befestigte, einen Leitungsmast erstieg und in die Hochspannungsdrähte hineinsprang, wo er sofort vom Strom getötet wurde.

Gegen Fliegen Jacutin

Wenn an Bord die Seekrankheit wütet ...

Eine deutsche Krankenschwester im Seedienst erzählt

Im Hafen von Neapel sitze ich der 28jährigen Schwester Karin in ihrer Kabine gegenüber. Der kleine Raum ist ausgeschmückt mit Fähnchen und Souvenirs aus den Häfen Süd- und Mittelamerikas. Die große, hellblonde Ostpreußin gießt mir eine neue Tasse Kaffee ein. Und dann fährt sie fort zu erzählen, wie sie

Rettungsübung auf hohei See, mit umgeschnallter Schwimmweste: auch das gehört zum Beruf der Krankenschwester auf einem Schiff. Daß es diesmal nicht ern. ist, zeigen die lachenden Gesichter.

durch Zufall an Bord des 6000 BRT großen amerikanischen Passagierschiffes kam, ohne groß zu wissen, wohin die Fahrt gehen sollte.

„Ausgerechnet im Sturm lief unser Schiff aus Bremerhaven aus", berichtet sie, „und ich wartete immer darauf, daß ich seekrank werden würde." Aber sie wurde es nicht, denn es blieb ihr keine Zeit hierfür. Tag und Nacht hatte sie in Bereitschaft zu sein, um Passagieren oder der Mannschaft im Notfalle beizustehen.

„Vor Weihnachten liefen wir die Vereinigten Staaten an und machten von Florida eine lötzige Vergnügungsreise in die Karibische See. 250 Passagiere, die alle regendein Weihnachten hatten und nur eine dreiköpfige Hospitalbesatzung: der Schiffsarzt, Hilfsarzt und ich. Wir hatten beide Hände voll zu tun, denn wer keine richtiggehende Leiden hatte, wurde aus Langeweile seekrank." Sie erzählt von ihrem großen Erlebnis: dem Karibischen Meer. Bei der Beschreibung des blau-grünen Wassers, der Inselwelt und der fremden Menschen leuchten ihre Augen auf, weil sie als Ostpreußin von Kindheit an die Weite des Meeres lieben lernte.

Ein jedes Passagierschiff muß über ein eigenes Schiffshospital verfügen, in dem alle vorkommenden medizinischen Fälle behandelt, und wo auch Operationen durchgeführt werden können. Das Arbeitsfeld einer Schiffsschwester ist deswegen ein sehr Vielseitiges. In den Konsultationsstunden ist sie Arztsekretärin und Assistentin, dann wiederum behandelnde Schwester, die in Abwesenheit oder bei Verhinderung des Arztes in leichteren Fällen selbst Diagnosen stellen und erste Behandlung einleiten muß. Bei Operationen muß die „Shipsnurse" eine Operationsschwester voll ersetzen können und oft hängt ein Menschenleben von ihrer Umsicht und ihren Kenntnissen ab.

Ueber den Rahmen ihrer medizinischen Tätigkeit hinaus muß sie in der Lage sein, psychologisch-menschlich auf Passagiere einzuwirken, um Depressionen nicht medizinischer Art abzuwenden. Ihre Stellung am Schiff ist daher von besonderer Wichtigkeit und kein Passagierschiff kann auf eine Krankenschwester verzichten. Auf vielen Schiffen bekleidet die „Ships-nurse" Offiziersrang, nimmt bei offiziellen Anlässen in Gesellschaftsräumen des Schiffes teil und ißt am Tische des Kapitäns, wenn es der Dienst erlaubt.

Als die Schiffssirene zum zweiten Mal den Besucher zum Verlassen des Schiffes auffordert, begleitet mich Schwester Karin zur Gangway. Beim Verlassen der-Kabine nimmt sie ihre Kamera an sich und auf meine erstaunte Frage hörte ich, daß sie leidenschaftliche Fotografin ist und weit über tausend Negative aus vielen fremd n Ländern zu ihren bestbehütetsten Kostbarkeiten zählen. Während wir uns verabschieden und Grüße an Freunde in Deutschland aufgetragen bekomme, wird sie zu einem Kranken gerufen.

Hyzdal von Miserony

Gesunde Salate

Rettig-Gurken-Salat

Ein Rettig, eine Salatgurke, ein Teelöffel Salz, ein Kaffeelöffel Honig, ein Eßlöffel Oel, Saft einer halben Zitrone und eine halbe Tasse Sahne oder Büchsenmilch. Den Rettig hobeln, mit dem Salz bestreuen und etwas stehen lassen bis er feucht wird. Dann fügt man die gehobelte Gurke und das übrige hinzu und gibt gleich zu Tisch.

Radieschen-Salat

Fünf Bündel Radieschen in feine Scheiben schneiden, einige Kopf-Salatblätter putzen und mit folgender Tunke anmachen: Viel Schnittlauch mit dem Saft einer halben Zitrone, einem Eßlöffel Senföl, zehn Gramm Honig, drei Eßlöffel ungesüßtem Schlagrahm und etwas Salz gut verrühren.

Erbsen mit Kopfsalat und Speck

Feingehackte Zwiebel in Butter mit 100 g magerem Speckwürfeln und 20 g Mehl anrösten, mit Fleischbrühe auffüllen und aufkochen. In Streifen geschnittene Blätter von 2 Köpfen Salat und 1 kg Erbsen, Petersilie, Zucker und Salz in der Tunke dämpfen bis die Erbsen gar sind. Beim Anrichten mit frischer Petersilie bestreuen.

Von Frauen - für Frauen

Was Männer über *Make-up* denken

Wir verraten es heute den Damen

Gehören Sie zu den Frauen, die sich nur um des Gepflegtseins willen, also für sich selbst, schönmachen (was sehr lobenswert ist), oder zu jenen, die hauptsächlich „seinetwegen" der Natur ein wenig nachhelfen (was sehr verständlich ist)? Wahrscheinlich spielen bei Ihnen, wie bei den meisten Evastöchtern, beide Gesichtspunkte eine Rolle. Es ist aber gewiß ganz interessant, die männliche Einstellung zum Make-up — soweit sie bekannt und als echt verbürgt ist — einer Betrachtung zu unterziehen und ein wenig daraus zu lernen.

1. Die meisten Männer bevorzugen Augenbrauen, die wirklich wie Brauen aussehen und nicht wie Zwirnsfäden oder Bleistiftstriche.

Ganz recht! Ausrasierte Augenbrauen sind längst nicht mehr modern „Wild" wachsende Härchen werden mit der Pinzette ausgezupft — im übrigen trägt man die Brauen natürlich.

2. Männer hsben Lippenstift gern, aber nicht in eigenen Gesicht oder auf ihrem Oberhemdkragen. Sie werden sich hüten, eine Frau zu küssen, deren Lippenstift an jeder Tasse und jeder Zigarette Spuren hinterläßt.

Also bitte: Lippenstift auftragen, einziehen lassen und dann mehrmals den Mund gegen ein Papiertuch abdrücken, eventuell ganz leicht überpudern. Sicher ist sicher!

3. Im allgemeinen haben Männer nichts dagegen, wenn eine Frau ab und zu ihre Haare tönt. Sie schätzen es aber durchaus nicht, wenn man drastische Veränderungen vornimmt, ohne sie darüber vorher in Kenntnis zu setzen oder zu befragen. Es ist jedenfalls nicht ratsam, vor der Tür zu flöten: „Schatz, ich habe eine Ueberraschung für dich!" — und dann mit dem soeben tizianrot gefärbten Schopf ins Zimmer zu rauschen. Das männliche Nervenkostüm ist solchen Strapazen meist nicht gewachsen.

4. Die Herren der Schöpfung hsben eine ausgesprochene Schwäche für lange, dunkle Wimpern. Sie lieben es aber gar nicht, wenn die Tusche so dick aufgetragen ist, daß sie die Wimpern verklebt und beim ersten Regentropfen oder Krokodilstränchen in schwarzen Bächen über die Wangen rinnt.

Tragen Sie darum die Tusche mit einem sauberen Bürstchen und möglichst warmem Wasser auf, dann verteilt sie sich leichter und haftet besser. Anschließend werden mit einem trockenen Bürstchen verklebte Wimpern getrennt. — Tränen sehen nur im Film dekorativ aus. Im Leben wirken sie nicht rührend, sondern eher peinlich und tragen nicht zur Verschönerung der Weinenden bei.

5. Viele Männer behaupten, daß es ihnen egal sei, ob eine Frau überhaupt etwas für ihr Aussehen täte.

Glauben Sie es ja nicht! Oft genug sind gerade jene es, die einer gut zurechtgemachten und gepflegten Frau mit bewunderndem Blick nachsehen.

Vielleicht denkt „Ihr Ihrige" ganz anders — vielleicht ist er eine Ausnahme? Nun — um so besser! Denn das möchte jeder Mann gern sein.

Max Factor jr.

Chaos im Wäscheschrank

Wie wäre es, wenn Sie einmal einen Nachmittag opfern würden, um Ordnung in Ihrem Wäscheschrank zu bringen? Entleeren Sie die Fächer, reinigen Sie sie und, wenn möglich, bespannen Sie das Innere des Schranks mit Kretonne. Befestigen Sie an der Innenseite der einen Schranktür rosafrote Gardinenstangen, um die Deckchen darüber zu hängen.

Befestigen Sie an der Innenseite der anderen Tür ein Verzeichnis von dem, Inhalt des Schranks.

Legen Sie zwei Hefte mit Listen der außer Haus gegebenen großen Wäsche an und lassen Sie eines dieser beiden Hefte im Wäscheschrank. Das zweite erhält die Wäscherin.

In einem Fach legen Sie die Stücke zusammen, die zu flicken sind, in einem anderen Fach legen Sie die ssuberen Putztücher nach Kstegorien zusammen (Küchentücher, Stsubtücher, Schuhputztücher).

Warten Sie, bis die Wäsche vollkommen trocken ist, bevor Sie sie in den Wäscheschrank einräumen.

Legen Sie die frische Wäsche unter die Wäsche, die noch im Schrank liegt, damit die ganze Wäsche gleichmäßig benützt wird.

Fertigen Sie Lavendelsäckchen oder Riechsäckchen mit Schwertlilien an und verteilen Sie sie unter die Wäsche.

Und vergessen Sie im übrigen nicht das Wichtigste: Je weniger Platz Sie haben, desto sorglicher muß sie behandelt werden.

HAARPFLEGE im Sommer

Im Sommer ist die Pflege des Haares besonders wichtig. Wer sein Haar ohne Schutz allzu intensiver Sonnenbestrahlung aussetzt, wird bald die Folgen zu spüren bekommen. Das Haar wird spröde und bricht. Deshalb gehört zu den wichtigsten Regeln im Sommer: Nie längere Zeit ohne Kopfbedeckung in der Sonne bleiben! Ist aber guter Rat schon teuer und der Schaden schon geschehen, helfen am schnellsten Oelmassagen oder Ei-Oel-Präparate an Stelle der sonstigen Kopfwaschmittel.

Diese Oelmassagen müssen mehrere Male wiederholt werden, bis das Haar sich wieder erholt hat. Man kann ein Gemisch von Oliven- und Erdnußöl oder auch Klettenwurzelöl verwenden. Im Wasserbad muß das Oel vor der Anwendung angewärmt werden. Dann wird das Haar in einzelne Partien eingeteilt und die Kopfhaut mit einem in Oel getränkten Wattebausch eingefettet. Dann wird massiert. Sie können das Oel die ganze Nacht über einwirken lassen oder es eine Stunde vor der Kopfwäsche anwenden. Es muß sorgfältig mit sehr warmem Wasser ausgespült werden.

Jetzt ist die Zeit für Dr. Oetker Rote Grütze und Dr. Oetker Frattina-Pudding! So erfrischend!

Zufriedene Mienen danken es Ihnen!

DR. OETKER

Wir bieten in großer Auswahl an:

Berufs-Anzüge,	blau Köper, kräftige Ware .	9,85
Berufs-Anzüge,	blau, „Sanfor" Köper . . . :	11,75
Berufs-Mäntel,	grau Köper, Strapazierware .	8,95
Berufs-Mäntel,	grau „Sanfor" Köper	13,50
Berufs-Mäntel,	weiß „Sanfor" Köper, schöne Qualität	9,80
Manchesterhosen,	Zwirnqualität, verschiedene Farben . .	15,90
Kittelschürzen,	Ia weiß Linon	8,75
Kittelschürzen,	weiß, „Sanfor" Linon	11,95
Kittelschürzen,	farbig, neue Muster .	12,50, 6,75
Sporthemden,	in vielen Dessins . . .	9,50, 6,95

GOTTFR. Schmidt

größtes Spezialhaus weit und breit

Frankfurt a. M., nur Fahrgasse 89 (1 Min. v. d. Konstabler)

Es hat schon seinen guten Grund,

wenn immer mehr Möbel-Interessenten zu MÖBEL-MÜLLER nach Isenburg fahren. Die große Auswahl, die bekannt gute Qualität und vor allen Dingen die günstigen Preise sprechen dafür. Deshalb auch für Sie der lohnende Weg zu

Möbel Müller

NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

POLSTER-KIRSCHIG

repariert alle Polstermöbel schnell, sauber, preiswert! Tapezieren - Linoleum legen

Langen - Taunusplatz 8

Weißer, gut erhaltener **Peddigrohr-Kinderwagen** preiswert zu verkaufen Bahnstraße 107.

Traubenzucker naturrein, in Stücken 250 gr nur DM 0.45 Fachdrogerie Enste Langen Lutherplatz u. Bahnstr

Marken-Fahrräder

Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider

Anna-/Dorotheenstr.

Lackritz

bei Magenbeschwerden Beutel nur DM -.50 Fachdrogerie Enste Langen Lutherplatz u. Bahnstr

Personen-Mietwagen

Tag u. Nacht

RUF 574

Konrad Lotz

Egelsbach

Die Sensation ist dieser **Wohnkleiderschrank** Modell „PARIS" aus afrikanisch Birnb., nußbaumfarb. gebohnt, 55 cm tief u. 230 cm breit DM **385.-**

Dazu die schöne **Eck-Doppelbettcouch** „MAU-LEINE" in schönen Bezügen, mit losen Kissen, großem Bettkasten und 10jähriger Garantie auf hochwert. Federkern DM **375.-**

Versand ins ganze Bundesgebiet durch eigenen Fuhrpark.

Bequeme Zahlungsweise durch eigene Kredit-Beratungs-Abteilung sowie WKV und HKK

MÖBEL Steyer SEIT 1912

GRÜNEBURGWEG 34 Tel. 52469

Frankfurt am Main

Lieferung frei Haus. Bequeme Zahlungsweise durch eigene Kredit-Beratungsabteilung sowie WKV u. HKK

Marken-Fahrräder

Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider

Anna-/Dorotheenstr.

Lackritz

bei Magenbeschwerden Beutel nur DM -.50 Fachdrogerie Enste Langen Lutherplatz u. Bahnstr

Personen-Mietwagen

Tag u. Nacht

RUF 574

Konrad Lotz

Egelsbach

Wichtig: **Spül REI**

eine große Hilfe beim Einmachen: im Nu oppetitlich saubere und geruchfreie Gläser und Geräte, eine Garantie für Haltbarkeit

Harte Ringe, in heiße Spül-REI-Lösung gelegt, werden wie neu!

nur -.30

Spül-REI, die perfekte Spülhilfe!

Das Make-up für das Haar! das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20 Drogerie Enste Langen Bahnstr. Lutherplatz

Sie sparen Geld bei **Klein-Umzügen** durch **Klein-Tronsporte** W. KEIM Dreieichenhain Telefon Langen 9060 und Ffm. 37144

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHÖNER Friedr. Jahnstr. 3a

Pelz-Müller

Pelzverarbeitung Maßanfertigung

Egelsbach

Westendstraße 8 Ruf Langen 338

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer Tag und Nacht Ruf 784

Schlafzimmer aus Edelholz nur **DM 575.-**

MÖBEL-BARTH

Langen, Dieburger Straße 14

2 x in der Woche WIRKT WUNDER nach Dr. med. Jung **MV-DIÄT** mit Vitamin **Schlankheitsdiät**

Schmeckt wie **KAKAOTRUNK**

in Apoth. u. Drog.

MV-Diät kostet im Gebrauch pro Diät-Tag etwa 1 DM. Beratg. u. Druckschrift z. Z. bei:

Drogerie Hochheimer

Drogerie Beck u. Steingötter Nachf.

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —

Bestellungen bei:

Ph. Sallwey

Langen, Feldstraße 54

Junghennen

Leghorn, Italliener, Hampshire

Jungenten Pekingenten liefert nach wie vor in bester Qualität.

Geflügelzucht Mörsmühle, Dieburg Tel. 794

Die Hennen sind amtsärztlich untersucht und geimpft. Junghennen 10 Wochen alt DM 5.50. Ältere pro Woche DM -.25 mehr. Pekingenten 2 Wochen alt DM 2.20

Lieferung frei Haus

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —

Bestellungen bei:

Ph. Sallwey

Langen, Feldstraße 54

Neu!

Duftende Wäschestelfe (Stärke)

in Juchten, Kölnisch Wasser u. Lavendel Gerüchen, erhältlich

Fachdrogerie Enste Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Seit über 30 Jahren

Merk dir das

Möbel Tross

Zeil 52 · Konst-Wache

bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!

Küchen - Wohnschränke Polster-Einzelmöbel

Auf die im Vorverkauf erworbenen Dauerkarten für das

10. Langener Heimatfest

entfallen

20 FREIFLÜGE

über Langen und das Dreieichgebiet

Entenbruteier . . . . . DM -.40
Entenküken ab . . . . . DM 1.70
Legehennen u. Legeenten DM 8.-
Schlachthähnchen Pfund DM 1.80
Junghennen in versch. Altersstufen

Rassegeflügel-Zucht

H. Günther, Wixhausen

an der Straße Darmstadt—Frankfurt Obushaltestelle.

POLSTER-KIRSCHIG

fertigt Ihnen Auto-Schonbezüge innerhalb 24 Stunden. - Autopolsterung, Cabriolet-Verdecke schnell, sauber und preiswert

Langen - Taunusplatz 8

Einsichtsvolle Männer . .

sind stets auf das Wohlbefinden ihrer Frauen bedacht. Sie sorgen deshalb vor, sie schenken FRAUENGOLD – jenes Frauen-Tonikum, das die Frau auf natürliche Weise von innen heraus gesund erhält und ihr zu einem ausgeglichenen, liebenswerten Wesen und harmonischer Schönheit verhilft.

Nimm Frauengold und Du blühst auf!

. . . und für den strapazierten Menschen unserer Zeit

EIDRAN, Gehirn-Funktions-Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

USA-ÜBERZIEH-GUMMI-STIEFEL

Gebraucht, aber gut erhalten, garantiert wasserdicht und warm. Ein tadelloser Schutz bei der Arbeit, auf dem Rad und Motorrad, bei Regen u. Schnee.

Größe 38-45. Paar nur

Kleiderkatalog kostenlos! **3.90**

Marquardt & Schulz, Hannover-Linden H

EINLADUNG

zur

Hausfrauen-Kaffeestunde

Wir zeigen Ihnen unseren spannenden Werkfilm »Spuk auf der Leine«.

Von Dienstag, den 19. Juli, bis einschließlich Freitag, den 22. Juli, im „Frankfurter Hof" und in der „Westendhalle".

Beginn: jeweils 15 Uhr und 20 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

FLAMMER SEIFENWERKE G.M.B.H. HEILBRONN AM NECKAR

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 57 | Dienstag, den 19. Juli 1955 | Jahrgang 7/55

Genf

Heiße Luft liegt über Europa. Heiße politische Luft hat sich über Genf und dem Genfer See zusammengeballt, wo gestern die Konferenz der großen Vier, Eisenhower, Bulganin, Eden und Faure, begann. Ein großer Chor von Politikern, Ministern, Diplomaten, Journalisten, Radio-, Fernseh- und Rundfunkspezialisten ist um sie versammelt, nicht zu vergessen die politischen Schlachtenbummler aus aller Herren Länder.

Zunächst geht die Erinnerung zehn Jahre zurück. Am 17. Juli 1945 trat die letzte Konferenz auf höchster Ebene in Potsdam zusammen, wo Stalin, Truman und Attlee über das geschlagene Deutschland zu Gericht saßen. Zusammenbruch, Trümmer, Ruinenfelder, Flüchtlinge, Vertriebene, Evakuierte auf den Landstraßen, ein geschlagenes Heer bildeten das abgründige und hintergründige Panorama dieser düsteren Vorgänge. Die Staatsmänner von damals haben gewechselt. Auch ihre theatralische Harmonie als Sieger ist den Spannungen eines fast zehnjährigen Kalten Krieges gewichen. In Genf, gestern, heute und in den nächsten Tagen, wollen sich die Nachfolger der Potsdamer Konkursverwalter Deutschlands um eine Entspannung untereinander bemühen. Deutschland, infolge seiner Spaltung der Hauptleidtragende dieser Spannung zwischen den Machtblöcken von Ost und West, verfolgt mit wacher, aufmerksamer Anteilnahme das Geschehen von Genf.

Was dürfen wir von Genf erhoffen? Um Enttäuschungen vorzubeugen, sollte man die Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Vielleicht wäre es am besten, wenn auf die Konferenz des 18. Juli noch weitere Konferenzen folgen würden. Dazu muß in diesen Tagen das Klima und der Anfang geschaffen werden. Die Begrenzung der Rüstungen und eine wirksame Kontrolle dieser Begrenzung wäre schon ein großer Fortschritt. Der ist außerordentlich wichtig gerade für die Deutschen, weil nur auf diesem Wege die Entspannung zwischen Ost und West gefördert und nach dieser Entspannung die Wiedervereinigung in Angriff genommen werden kann, vor der die Machtblöcke zurückschrecken, ehe nicht Sicherheit in Europa und in der Welt besteht. Der Ausweg eines bloßen Waffenstillstands würde das deutsche Problem nicht lösen.

Aus sowjetischen Quellen sind in den letzten Tagen so viele Friedens- und Wohlverhaltens-Beteuerungen gestartet worden, daß man von solchen Schalmeitönen fast betroffen ist. Durchleuchtet man aber das Genfer Programm der Sowjets und vergleicht man vor allem ihre heutigen Worte mit den früheren kann man wohl glauben, daß eine solche Kurztischen Denken der sowjetischen Führer nichts geändert hat. -STW-

Österreichs Wehrmacht

Martin Bethke

Auch in Österreich hat man Wehrmachtssorgen. Es hat dort zwar kein Amt Blank gegeben, aber einige Persönlichkeiten haben sich doch schon längere Zeit vor dem Souveränitätsakt Gedanken darüber gemacht, wie denn wohl eine österreichische Wehrmacht aussehen solle.

Die entsprechenden Vorarbeiten sind durch die „Pensionsabteilung A" als Dienststelle abgedeckt worden. In Wien kennt man den Vorzug, daß Christlichsoziale und Sozialisten in einer Koalition vereinigt sind. Trennende Gegensätze wie in Bonn fallen also fort. Andererseits sind die Sozialisten traditionell mit einem wehrunwilligen linken Flügel belastet. Sie schlagen darum den Kompromiß vor, nur sechs Monate Dienstpflicht einzuführen, während die Christlichsozialen ein Jahr für unbedingt nötig halten, um die moderne Waffentechnik zu beherrschen. Beide Parteien sind sich darin einig, daß es keinen Schiff und Drill geben dürfe, und daß der Soldat seine politischen Rechte behalte. Nachteil der Koalition ist jedoch, daß sie sich an eine Doppelbesetzung jedes Postens gewöhnt hat. Das wäre auf das Heer übertragen eine Unmöglichkeit. Hierin liegt schon einer der Gründe, warum man lieber auf ein eigenes Ministerium verzichtet und die Armeebelange durch eine neue Sektion im Bundeskanzleramt bearbeiten läßt. Man wird sich auch, um sich möglichst nicht überflüssig zu reiben, mit einer Abwandlung der Bundesheergesetze von vor 1938 begnügen.

In einem stimmen beide Parteien überein: Im Spätherbst sollen soviel Truppen stehen, daß dadurch der entschlossene Wille bewiesen wird, die Selbständigkeit auch wirksam zu verteidigen. Daher eilt es mit der Gesetzgebung. Das hat den Vortell, daß man keine Zeit hat, sich zu sehr die Köpfe heißzureden. Der Nachteil könnte allerdings sein, daß manche gesetzgeberische und organisatorische Flüchtigkeit später wieder mühsam ausgebügelt werden muß oder Anlaß zu Streitigkeiten gibt.

Wie die Armee endgültig aussehen wird, scheint noch nicht völlig geklärt zu sein. Hofrat Liebitzky, früherer Generalstäbler, neigt offenbar größeren Verbänden in divisionsähnlicher Form zu, die dort Brigaden genannt werden. Bundeskanzler Raab scheint sogenannte Norm-Bataillone zu wünschen, die je nach Bedarf zu Kampfgruppen oder Sperrverbänden zusammengestellt werden. Das geht auf schwedische Vorbilder zurück. Es soll sich dabei in Österreich um 28 Infanterie- und 8 Pionier-Bataillone (sämtlich vollmotorisiert) handeln, zu denen noch Spezialtruppen aller Art, schwere und mittlere Artillerie und Panzereinheiten sowie die Flieger-Truppe kämen. Offenbar neigt man wie in der Bundesrepublik dazu, auf Kasernen zu verzichten und die Verbände in Lagern, beziehungsweise am Rande des Übungsgeländes unterzubringen, um zeitraubenden An- und Abmarsch zu vermeiden.

Da durch die Verträge verboten ist, ehemalige Offiziere vom Obersten an zu verwenden, wird die Frage der Generalität (und infolge der Überalterung auch der Leutnants) nicht einfach zu lösen sein. Die Ordensfrage besehwert nicht, man läßt ohne Hemmungen alles tragen, was verliehen worden ist. Ein 20.-Juli-Problem gibt es auch nicht. Bei der Einberufung werden zivile Instanzen mitwirken. Sicherung des Arbeitsplatzes und Kriegsdienstverweigerung will man ähnlich wie in Deutschland behandeln. Große Sorge freilich macht die Finanzierung. Ein jährliches Wehrbudget von etwa 500 Millionen DM ist für das kleine Land eine Belastung, die schwer wiegt.

Weiter Unruhe in Marokko. Terror und Gegenterror sind in Marokko erneut aufgeflammt. Tote und Verletzte auf Seiten der Europäer und der Marokkaner sind die traurige Bilanz. Der neue französische Generalresident Gilbert Grandval, wurde von europäischen Demonstranten auf offener Straße angegriffen und mißhandelt.

Hitze forderte 130 Todesopfer. Die über der Bundesrepublik lagernde Hitzewelle hat nach amtlichen Berichten bisher mindestens 130 Todesopfer gefordert. Ein großer Teil davon ertrank beim Baden an unbewachten Gewässern, der Hitzschlag raffte weitere dahin und Blitzschläge forderten ebenfalls Todesopfer.

Zunahme der hessischen Bevölkerung in knapp vier Jahren hat die hessische Bevölkerung um 4,6% zugenommen. Die Zunahme betrug 200 000 Personen, so daß Hessen jetzt rund 4 521 000 Einwohner zählt. In Hessen ist der Anteil der Heimatvertriebenen und Zugewanderten von 20,5 auf 23,2% angewachsen.

Die Uebersicht

Freiwilligengesetz verabschiedet. Der Bundestag in Bonn hat am Samstag das Freiwilligengesetz endgültig verabschiedet. Das Gesetz, das die Einstellung von 6000 Freiwilligen für die nach den Pariser Verträgen aufzustellenden deutschen Streitkräfte ermöglicht, wurde in dritter Lesung gegen die Stimmen der SPD angenommen. Bundeskanzler Dr. Adenauer gab bekannt, daß die Aufstellung der neuen deutschen Verbände jetzt mit größter Beschleunigung vorbereitet werde.

Kardinal Mindszenty außer Haft. Der vor fast sieben Jahren wegen angeblichen Hoch- und Landesverrats in einem Schauprozeß von den Kommunisten zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilte Primas von Ungarn, Josef Kardinal Mindszenty, ist nach Meldung von Radio Budapest aus der Haft entlassen worden.

Leuchtraketen. In den Nächten zwischen dem 19. und dem 23. Juli werden amerikanische Flugzeuge Leuchtraketen auch im Raum Hessen abwerfen. Das amerikanische Büro für zivile Angelegenheiten in Wiesbaden wies daraufhin, daß für die Bevölkerung kein Grund zu Beunruhigung bestehe.

Zum zehnten Mal

Langener Heimatfest bei strahlend schönem Wetter

Fast ein bißchen viel des Guten spendierte der Wettergott diesmal aus seiner Schönwetter-Truhe für das zehnte Langener Heimatfest. Vielleicht hat er wegen des verregneten neunten im vorigen Jahr doch ein schlechtes Gewissen gehabt? Wie dem auch sei, die Sonne meinte es reichlich gut und der Konsum an erfrischenden Getränken aller Art war entsprechend.

Beinahe beängstigend zeigte sich auch der Betrieb auf dem Festgelände, in der Festhalle des „Gasthauses zur Sonne". Ein wahrer Strom auswärtiger Besucher ergoß sich in das Langener Heimatfest und von den Einheimischen hat sicher auch niemand gefehlt.

Alles in allem genommen darf wohl behauptet werden, das zehnte Langener Heimatfest war ein voller Erfolg. Veranstalter wie Gäste und Besueher kamen auf ihre Kosten und die, denen die leibliche Betreuung der Zehntausende oblag, ohne Zweifel auch.

Drei Böllerschüsse

waren am Samstag wie immer Zeichen des offiziellen Beginns. Zuvor waren aber auch die Hilfsbedürftigen nicht vergessen worden und eine Kaffeetafel im Kreiskrankenhaus vereinte die Veranstaltungsleitung und die Spitzen der städtischen Gremien mit den über 65 Jahre alten Patienten und ihren medizinischen Betreuern.

Pünktlich um 17 Uhr sollte die Brunnekapp vom Bahnhofswirt Ertel abgeholt werden, aber bis der Abmarsch losgehen konnte, war es schon eine Viertelstunde später. Erstmalig beteiligten sich in diesem Jahr an diesem feierlichen Akt auch die Fahnengruppen der Langener Vereine, die während der Übergabe am Vierröhrenbrunnen auf dem Podium Aufstellung nahmen. Bürgermeister Umbach, Landrat Heil und VVV-Vorsitzender Alfred Oeder hießen in kurzen Ansprachen die Gäste und Besucher willkommen und wünschten allen viel Vergnügen. Drei von Feuerwerker Schwab beaufsichtigte Böllerschüsse gaben dann für nah und fern das Zeichen des offiziellen Beginns. Die Brunnekapp war von Bahnhofswirt Ertel inzwischen an Brunnenmeister Rang übergeben worden, so daß der Apfelwein aus dem Vierröhrenbrunnen fließen konnte.

Volksfest

Eröffnung des traditionellen Heimatfestschießens der Langener Schützengesellschaft, Bekanntgabe der Freiflugnummern in der Festhalle und im ganzen Festgelände fröhliches Treiben kennzeichneten den weiteren Verlauf des ersten Festtages. Die Langener „Drei Karos" ernteten mit ihren Einlagen begeisterten Beifall und wer das von ihnen aus der Taufe gehobene und bis heute x-mal wiederholte Heimatfestlied aus der Feder unseres Kurt Werner und nach den Noten von Felix Ming noch immer nicht kann, der war nicht auf dem Heimatfest. Die ganzen Festtage hindurch stellten die „Drei Karos" die beliebelten Attraktionen des musikalischen Teiles dar. Daß sie das manchen Schweißtropfen kostete mag sie insofern trösten, als auch das Publikum nicht trocken blieb.

Es gab dieses Mal viel Durst und dementsprechend viel Betrieb „Rings um den Vierröhrenbrunnen"

In den neu eingerichteten Weinkellern fand sich schon am ersten Abend ein, wer Kühle suchte und guten Wein probieren wollte. Mit der Kellerkühle ließ es allerdings im gleichen Maße nach, wie die Menge der Durstigen zunahm. Daß in sämtlichen Gaststätten in- und außerhalb des Festgeländes nicht weniger Betrieb herrschte, war erstens leicht festzustellen und zweitens durch die, die den Weg nach Hause nicht mehr fanden und auf den Straßen die Nacht zubrachten, bewiesen.

Viel zu früh

schallte am Sonntagmorgen der Weckruf der Spielmannszüge durch die zur ersten Ruhe gekommene Stadt. Trotzdem waren Totenehrung am Ehrenmal des Friedhofs und Festgottesdienste in den Kirchen gut besucht.

„Erfahrungsaustausch" am Vierröhrenbrunnen, die Tanz- und Gesangsvorträge der Tanz- und Musiziergemeinschaft unter Leitung von Hans Zeitz und Adolf Kollbacher füllten die restlichen Vormittagsstunden aus, bis nach den Ständchen der Gesangvereine das Mittagskonzert in der Festhalle begann.

Freilichtaufführung

Unter glühendem Sonnenschein, der tausende ins bald überfüllte Schwimmstadion zu möglicher Erfrischung trieb, nahm das Volksfest seinen Fortgang am Nachmittag. Die „drei Karos" stellten wieder Höhepunkte der Unterhaltung in der Festhalle dar und der Zustrom von Besuchern setzte in den Abendstunden erneut ein.

Ein ganz großer Erfolg wurde die Freilichtaufführung der Heimatfestfilme von 1954 und 1936 im Kirchschuihof. Die aufgestellten Sitzbänke wollten kaum reichen und so wurde ganz besonders dieser Programmpunkt ein beredtes Zeichen der wirklich echten Verbundenheit der Langener mit ihrem Heimatfest u. den Altebürgerfahrten.

Wieder am Brunnen

Der Montagvormittag sah traditionsgebunden wieder die Langener Betriebe und Behörden am Vierröhrenbrunnen. Mancher Schluck wurde getan und manch großes Wort gesprochen. Über allem aber lag die glückliche Atmosphäre gepflegter Einigkeit, die die Langener so besonders auszeichnet.

Freiflüge

Von der Mittagsruhe bis zum Abendessen rollte am Montagnachmittag der Einsatz der „Flieger". Jeder Freifluggewinner wurde von daheim mit dem Wagen abgeholt und zum Egelsbacher Sportflugplatz gebracht. Mancher stieg das erstemal in so einen metallenen Vogel, aber von keinem war naehher zu hören, daß ihm seine Heimat von oben nicht gefallen hätte.

Kindernachmittag

Lustig ging es derweile auf dem Festgelände zu, wo die Kinder einen ganzen Nachmittag für sieh hatten. Mit Freikarten und Süßigkeiten schon beim Einlaß beschenkt, mit Vaters und Omas „Zuschüssen" in der Tasche gab es für die kleinen und mittleren Jahrgänge der Jugend nun kein Hindernis mehr, in vollen Zügen den ihnen zugedachten Teil des Heimatfestes zu genießen.

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Juli 1955

Hundstage

Mit ihnen verbindet sich in uns die Vorstellung glühender Sommerhitze, die über den Feldern brütet. Die Schulen sind verödet und in den Klassenzimmern summen nur ein paar Fliegen, die vergebens nach den Nasenspitzen des jungen Volkes Ausschau halten, um sich wie sonst darauf niederzulassen . . . Die Hundstage sind angebrochen, wenn der Kalender den Beginn der größten Hitze-Periode des Jahres mit dem 23. und 24. Juli anzeigt.

Schon die alten Griechen kannten den Begriff der Hundstage. Die entsprechende Jahreszeit, die sich durch besonders anhaltende Hitze auszeichnete, wurde von ihnen Opora genannt. Sie begann mit dem Aufgang des Hundssternes, des Sirius, der nahe mit dem Eintritt der Sonne in das Gestirn des Löwen zusammenfällt. Die Hundstage dauern in unseren Breiten etwa vier Wochen, in denen der Sommer auf dem Höhepunkt ist.

Ob die gegenwärtige Hitzewelle nun Vorbote oder schon Beginn der Hundstage ist, das muß nun abgewartet werden.

*

* **Heimkehrer - Sprechstunden.** Morgen Mittwoch, 20.30—22.00 Uhr beginnen wieder die Sprechstunden der Heimkehrer im Coileg des „Lämmchen". Alle 1945/46 entlassenen ehemaligen Kriegsgefangenen können sich zur Registrierung melden. Gelegenheit dazu ist auch noch in einer der nächsten Sprechstunden.

* **Einweihung eines Mahnmals für die Toten der Heimat.** Der Bund der vertriebenen Deutschen, Ortsverband Mühlheim, hat am südlichen Ende des neuen Teiles des Friedhofes zum Gedenken der Toten, die vor 10 Jahren in der Heimat zurückgelassen werden mußten, ein Mahnmal errichtet. Es stellt ein Ostiandkreuz aus Eichenholz dar, das auf einem Sockel aus französischem Kalkstein ruht. Am 31. Juli um 10 Uhr vormittags wird das Mahnmal im Rahmen des „Tages der Heimat" eingeweiht.

Gegen Fliegen Jacutin

Beiträge zur Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer hat für das Geschäftsjahr 1955/56 die Beitragserhebung wie folgt geregelt: Von allen Mitgliedern wird ein Grund- und Mindestbeitrag von 25 DM erhoben. Die Umlage wird nach der bereits in den Vorjahren angewandten Umsatzstaffel errechnet. Für die Mitgliedsfirmen des Einzelhandels sind 40% für den Einzelhandel 75% und für den Großhandel 60% des Umsatzes zugrunde zu legen. Für folgende Zweige des Handels wurde wegen ihrer besonderen Bedingungen eine Umsatzermäßigung auf 50% im Einzelhandel und 40% im Großhandel genehmigt: Lebensmittel, Landesprodukte, Tabak, Kohlen, Baustoffe, Pharmazeutischer Großhandel.

Beitragsentrichtung nach Vollendung des 65. Lebensjahres

Die Empfänger von Invalidenrente sind nach den gesetzlichen Vorschriften in der Invalidenversicherung versicherungsfrei. Sie können also vom Beginn der Rente an keine rechtsgültigen Beiträge mehr entrichten. In den Fällen, in denen der Antragsteller auf Alters-Invalidenrente über 65. Lebensjahre hinaus ihre an sich versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, wird den Arbeitgebern empfohlen, die Beiträge zur Sozialversicherung vorläufig solange vom Lohn einzubehalten, bis der Rentenanspruch durch Bescheid der Landesversicherungsanstalt anerkannt wird. Die einbehaltenen Beiträge können dann dem Versicherten bei Vorlage des Rentenbescheides zurückgezahlt werden. Es könnte nämlich der Fall eintreten, daß der Rentenantrag abgelehnt werden müßte, weil versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht gegeben sind (z. B. die Wartezeit noch nicht erfüllt ist), so daß auch weiterhin Beiträge zur Sozialversicherung abzuführen wären. Die Abzüge können nach § 1433 RVO auch noch bei der nächsten Lohnzahlung nachgeholt werden. Der Arbeitgeber liefe beim Unterlassen der Sozialversicherungsabzüge Gefahr, die anteilmäßigen Beiträge des Versicherten für Zeiten, die vor ihm liegen, selbst tragen zu müssen. Zur Vermeidung von finanziellen Benachteiligungen wird daher den Arbeitgebern empfohlen, die Beitragsanteile über das 65. Lebensjahr hinaus bis zur Entscheidung des Antrages vom Lohn einzuhalten, jedoch zunächst nicht an die Krankenkasse abzuführen.

Landesversicherungsanstalt Hessen.

Nur sechs statt sechzehn

Die Vereinsvertreter-Tagung der Vereine der II. Amateurliga des Bezirkes Darmstadt brachte in der Abstiegsfrage für die kommende Meisterschaftsrunde eine Änderung. Gegen den gefaßten Beschluß des Spielausschusses, je acht Vereine in den beiden Gruppen absteigen zu lassen, wehrten sich ohne Ausnahme alle Vereine. Man einigte sich nach oft erregter Debatte auf drei Vereine je Gruppe, so daß es beim letztjährigen Modus verbleibt. Die Reserve des SV Darmstadt 98 spielt außer Konkurrenz in der Gruppe Süd.

Streiflichter vom Heimatfest

Am Rande aufgelesen

Dem Chronisten will es nicht gefallen, alle Höhe- und Mittelpunkte des zehntein Langener Heimatfestes noch einmal chronologisch aufzählen zu müssen. Er fürchtet, wohl nicht zu unrecht, daß alle seine Leser am Heimatfest so aktiv beteiligt waren, daß keiner mit Interesse lesen würde, was nun nachträglich noch einmal zu wiederholen wäre. Und das, was jeder ganz persönlich in den Festtagen erlebte und genoß, davon hat kein Chronist umfassend Kenntnis. Aber so manches, was am Rande geschah und die Feststimmung besser wiedergeben vermag als lange Aufzählungen, das soll hier verzeichnet werden. Lebendiges Leben im turbulenten Strudel des Festgeschehens ganz menschlich hervorgebracht, das scheint dem Chronisten wichtiger zu sein als nüchterne Wiederholungen. Besinnliches und Heiteres am Rande des Festes erlebt, geschaut und gehört, wir wollen versuchen, es zu schildern.

Sieben Dauerkarten

„Sag Liesel, sind die Freiflüge schon verlost?" Liesel schaut auf die Uhr am Arm, in deren Zifferblatt sich die bunten Lichter des Riesenrades spiegelnd drehen: „Halb elf, dann müßte sie eigentlich, wollen mal nachschauen!" Die wunderschöne nächtliche Kulisse des lichtüberfluteten Kirchturms der Stadtkirche hinter sich lassend, machen sich die beiden jungen Damen auf den Weg zum Festhalleneingang. „Hier hängt ja ein Zettel!" Die Mädchen zwängen sich in das Gedränge, erst rechts hinein durch den Eingang, dann im Bogen nach links, um im Strom der Herausflutenden am Torflügel mit dem Freifluggewinnerzettel vorbeizukommen. Ein kurzer Blick — zwanzig Nummern sind ja schneil übersehen — und Erna sagt im Ton tiefster Enttäuschung: „Nun habe ich sieben Dauer-Eintrittskarten gekauft und acht Verwandte haben mir versprochen, falls sie gewinnen, mir den Freiflug zu schenken, und keine der Nummern ist dabei." Liesel sagt erst gar nichts, dann tröstet sie: „Laß nur, Erna, mein Willi kauft sich nächste Woche ein Motorrad, dann werde ich ihm sagen, er soll dich mal mitnehmen, das ist bestimmt so schön wie fliegen!" Besagter Willi wurde von den beiden Mädchen im gleichen Augenblick entdeckt, ob er den angebotenen Motorrad-„Flug" aber zugesagt hat, blieb dem Lauscher verborgen. Hübsch waren sie alle beide, warum sollte er also nicht?

Vom Himmel gekommen

„Willst Du kaan Äppelwoi trinke?" — Philipp stemmt die Fäuste in die Seiten und schaut herausfordernd über seine Apfelwein-Freilicht-Theke. Wer soll da nein sagen? Also, her mit dem Zeug. „He, willst Du kaan Äppelwoi trinke?" — Philipps Geschäftstüchtigkeit steht außer Zweifel, „Desweche komm ich ja!, — Ein alter Langener, die siebzig sieher schon weit hinter sich, reicht Philipp die Hand. „Wo kimmst De dann her?" fragt der Apfelweinwirt. „Aus'm Himmel!" — „So??" — „Ja, da obe war's mer zu langweilig, zum Heimatfest hab' ich mir Urlaub gebbe lasse, um Dein Äppelwoi zu problern!" — Langener Witz!

Beinahe Tränen

Brütend lagert die Hitze über Stadt und Land. Im Kreiskrankenhaus herrscht in allen Zimmern mit alten Leuten erwartungsvolle Spannung. Wie in jedem Jahr kommt Alfred Oeder zu den alten Kranken, um auch ihnen ein Stückchen Heimatfest-Freude zu bringen. Auch der Bürgermeister fehlt nicht. Und seitsam, in jedem der Krankenzimmer, die der Reihe nach betreten werden, weiß Alfred Oeder neue, tröstliche Worte zu sagen. Tränen der Freude und Erschütterung zeigen sich auf mancher runzligen Wange, über die diese Tat der Nächstenliebe wie ein sanftes Streicheln hinüberzugleiten scheint. „Alfred, wie machts Du das bloß?", fragt der Bürgermeister mit sichtlicher Rührung ziemlich am Schluß, und Alfred Oeder lächelt ein wenig und . . . schweigt. Diesmal.

Einfach ideal

„Laßt doch der Jugend, der Jugend, der Jugend ihren Lauf . . ." — Langens Tanz- und Musiziergemeinschaft unterhält vom Podium am Vierröhrenbrunnen aus am Sonntagvormittag alt und jung mit volkstümlichen Liedern und Tänzen. Ein Schlag ins Lindenbaum: „Tanzen auf eigene Gefahr" stört sie nicht und der Erfolg gibt ihnen recht. Unten, um den Brunnen herum, stehen die Langener, schwätzen, begrüßen sich und „trinken Äppelwoi". Kommt eine Dame in mittleren Jahren. Das ist doch einfach ideal, der Brunnen, die Linden, das Singen und Tanzen und die ganze Stimmung hier . . ." — „Gell, Du bleibst in Langen", einer der Altstadtgeborenen ruft es ihr zu. „Natürlich — was bleibt mir denn anders übrig, ich bin doch hier zur Langenerin getauft", und schon ist sie weiter, die „Eingeplackte".

„Halten Sie mal"

Die Brunnenkapp ist gerade am Vierröhrenbrunnen eingetroffen. Dicht an dicht stehen vom Urgroßvater bis zum Enkelchen die Menschen um den Brunnen, um zu hören und zu sehen, was es bei dem feierlichen Akt der Übergabe der Kapp an den Brunnenmaster zu hören und zu sehen gibt. Der Bürgermeister spricht als erster, dann der Landrat, Herr Oeder heißt alle willkommen, darunter auch die Bürgermeister der Nachbarorte, den Vertreter des Landesverkehrsverbandes — wie heißt er doch nur schnell? — und Bahnhofswirt Ertel schildert die Mühen der Bewahrung der Brunnenkapp . . . „Sie, Herr Pressemann!" - Erstaunter Blick: „Ja, bitte?" - „Wann Sie jetzt net schreibe, könnte Sie eigentlich meinen Kleinen mal ein Weilchen hochhalten, damit er was sieht!" . . .

Nicht zu bezahlen

Sontagabend am Vierröhrenbrunnen. Ein junger Mann drängt sich durch die Reihen der Zecher: „Einen Apelwein bitte!" und angelt nach seiner Geldbörse. „Bezahlen müssen Sie drüben!" ruft ihm einer zu und ein anderer bemerkt: „Der Äppelwoi aus dem Brunnen ist überhaupt nicht zu bezahlen".

Mit einem Bein in Langen

Landrat Heil mit seiner Gattin gehörte mit zu den aktivsten Gästen des Heimatfestes. Ohne viel Aufhebens zu machen genoß er wie alle anderen die Festesfreuden und man sah bei ihm kein anderes Gesicht als das strahlend guter Laune. Ob es aber stimmt, was sein Ausspruch genannt wird, nämlich er sei sowieso immer nur mit einem Bein in Offenbach und mit dem anderen in Langen, ist noch nicht verbürgt. Vielleicht läßt der Herr Landrat es uns nachträglich noch genauer wissen?

Mecki und Oma

Hochstimmung in der Festhalle. Die Frankfurter Polizeikapelle spielt zum Tanz. Im Gang taucht auf einmal ein Mecki, dieses aus Rundfunk und Igel zu gleichen Teilen zusammengesetzte Wesen auf. Anne und Beine im Takt schwingend ergreift er eine Oma, die vielleicht sogar schon Urgroßmutter ist, und schwengt sie nach allen Regeln der Kunst im Kreis. Walzer, Tango, Foxtrott und — man staune — sogar Samba muß Oma hergeben. Und sie tut es. Es macht ihr sichtlich Spaß, von diesem putzigen Kerlchen mit seinem Struwwelkopf und dem frechen Gesicht so richtig herumgeschwenkt zu werden. Auch das „Zeigt her Eure Füßchen" beim Samba bringt sie nicht aus der Fassung. Der Beifall der Umstehenden ist der Lohn. —

Jubiläumsfeuerwerk

Volksfest und Freilichtaufführung, beides mit kaum geringerem Zuspruch als an den Vortagen, bildeten den Auftakt zu den Spitzendarbietungen des Jubiläumsfestwochenendes. Was hierbei sich am nächtlichen Himmel mit Glanz und Farbe entfaltete, stellte wohl alles in den Schatten, was auf diesem Gebiet bisher geboten worden war.

Das große musikalische Finale beendete schließlich diesen letzten der drei Hauptfesttage und heute werden die Langener wieder ganz unter sich sein und am Vierröhrenbrunnen das babbeln, was ihnen am Herzen liegt.

Mittagsständchen

Heimatstadt . . .

„Lange, des soll unsre Heimatstadt sei,
Mir brauche kein Wein zum Humor,
De Brunne un aach de Äppelwoi,
Die bringe uns wieder emor!"

Wer kennt ihn nicht, den Refrain unseres Heimatfestliedes, aus der Taufe gehoben am Samstagabend in der Festhalle von den „Drei Karos"?

Gibt es einen besseren Beweis für die Heimatverbundenheit, als ein Lied, in der die Heimatstadt besungen wird?

Langener Heimatfeste, nun schon zum zehnten Mal gefeiert, haben sich immer mehr zu einem Mittelpunkt der Pflege heimatlichen Frohsinns und der Einigkeit entwickelt. Darum ist es sicher nicht falsch, zu sagen, daß hier wie seiten woanders Geselligkeit verbunden mit Tradition und moderner Aufgeschlossenheit zum Mittelpunkt fast einer Woche geworden ist. —

Juristen untersuchen Wiemann-Skandal
2. Parlamentarischer Untersuchungsausschuß seit der Dietz-Affäre

Der vom hessischen Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuß zur Aufklärung des Langener Bauskandals ist stärker mit juristischen Fachleuten besetzt als nahezu alle großen Strafkammern der hessischen Landgerichte. Von den sieben Ausschußmitgliedern haben drei die Befähigung zum Richteramt und zwei ein juristisches Studium absolviert. Der Ausschuß will das Schicksal der an den Kaufmann Heinrich Wiemann aus Bad Soden vergebenen 946 000 DM Landesbaudarlehen untersuchen. Die SPD-Fraktion entsandte die Landgerichtsdirektorin Nora Platiel, die CDU den Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Heil, die FDP den Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Keilmann. Juristen sind auch die Verwaltungsfachleute Dr. Steinmetz (CDU) und Sudheimer (SPD). Weiter gehören der für Langen zuständige Regierungspräsident Arnoui (SPD) und der Verbandsvorsitzende Josef Walter (BEH) dem Ausschuß an.

Der Wiemann-Ausschuß ist der zweite Untersuchungsausschuß in der Geschichte des Hessenparlaments. Im Jahre 1949 tagte der sogenannte Dietz-Ausschuß, der Unregelmäßigkeiten im Landesernährungsamt aufdecken sollte. Damals wurden an fünfzehn Tagen 34 Zeugen vernommen und 2000 Seiten Protokolle geschrieben, ohne daß Maßnahmen gegen Beklagte beschlossen wurden.

Langener Erfolge bei „Wein-Rally"

Obwohl das entsetzliche Unglück beim Automobil-Rennen von Le Mans eine Unmenge von Vorwürfen gegen den Automobilsport wie den Motorsport überhaupt hervorbrachte, eine große Anzahl von nationalen und internationalen Veranstaltungen abgesetzt wurden, ist die bekannte „Wein-Rally" gestarter worden. Ihr Ablauf zeigte, daß die deutschen Fahrer mit einer Disziplin ohnegleichen ihre Veranstaltungen durchzuführen verstehen und die Le Mans durchaus kein Maßstab sein darf.

Ähnlich wie die Rally Trifels, ist auch die Wein-Rally eine Zuverlässigkeitsfahrt, die mit einem Rennen nichts zu tun hat, sondern bei der es auf die Einhaltung einer vorgeschriebenen Fahrweise, d. h.-Geschwindigkeit und Strecke ankommt. Die Erfahrungen zeigten bisher, daß jene Fahrer, die in einer solchen Rally an den Start gehen, mit einer besonderen Disziplin ausgezeichnet sind und es verstehen, ihr Fahrzeug ohne Gefährdung der Allgemeinheit über den Kurs zu bringen.

Unter den zahlreichen Startern aus dem Bundesgebiet war Langen durch den 1. Vorsitzenden des MSC Langen (ADAC), Kurt Birken, vertreten, der mit seinem Beifahrer Albrecht Kissel an dieser Fahrt teilnahm. Beide Fahrer sind keine Neulinge, sondern haben in den letzten Jahren die Stadt Langen und ihren Club in vielen Veranstaltungen würdig vertreten. Der Kampf nicht gegen den Gegner, sondern gegen die Zeit, wurde von dem Team in hervorragender Zeit absolviert. Absolute Sicherheit, Streckenkenntnis, Kartenkenntnis und technisches Können brachten dem Opel-Team die Silberplakette. kahega

Heute: Neuer Roman

Im Mittelpunkt der spannenden Handlung unseres Romans steht die auffallend hübsche Doi Massudi. Sie hat sich zwischen Simon und Karoline Weyprecht, ihre Cousine, gestellt. Simon wendet sich von Karoline ab und Doi zu. Doch das Schicksal fordert das Leben Simons. Er verunglückt bei der Erretlung zweier Bergsteiger.

Aus der Welt des Films

„Die verschwundene Miniatur" (Lichtburg). Ein humoristischer Film nach dem gleichnamigen Erfolgsbuch Erich Kästners. Obwohl im Verlauf der spannenden Handlung Millionenobjekte verschwinden und scharfsinnige Kriminalkommissare auftreten, ist es keiner der üblichen Kriminalreißer, sondern eine köstliche Darstellung tragikomischer, abenteuerlicher Verwicklungen.

Bekanntmachung der AOK

Erhebung der AOK-Beiträge

Die Beitragserhebungen der Pflicht- und Freiwilligen-Beiträge findet wie folgt statt:

In Offenthal: Mittwoch, 20. 7. 55, von 9 bis 10 Uhr bei Setzer, Masseler Straße 1.

In Egelsbach: Mittwoch, 20. 7. 55, von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Egelsbacher Nachrichten

c **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Herr Heinrich Knöß, Rheinstraße 10, seinen 79. Geburtstag. Herr Knöß erfreut sich noch allerbester Gesundheit, die wir ihm auch weiterhin für seinen Lebensabend wünschen. Zu seinem Geburtstag gratulieren wir ihm recht herzlich!

e **Zweimal Silberhochzeit.** Heute feiern die Eheleute Johannes Weber und Frau Margarete, geb. Kraft, Ernst-Ludwig-Straße 75, und Friedrich Albert Ziegler und Frau Margarete, geb. Avemaria, Schillerstraße 12, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren den beiden Silberbrautpaaren zu ihrem 25-jährigen Ehejubiläum herzlich und wünschen ihnen Gesundheit, Wohlergehen und viel Glück bis zur Goldenen!

e **„Mit dem Segelflugzeug in die Stratosphäre".** So war der Vortrag des Kulturkreises betitelt, in dem am letzten Donnerstag abend im Saale des Gasthauses Henßel der ehemalige Forschungsflieger der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug Erich Klöckner über seine Flugerlebnisse bei seinen Höhenflügen sprach. Hans Müller, der Vorsitzende des Kulturkreises konnte zwar eine kleine, aber dafür umso interessiertere Zuschauerschar zu diesem letzten Vortrag der Veranstaltungsreihe 1954/55 willkommen heißen. Auch die Mitglieder des hiesigen Luftsportvereins und Flieger vom Flugplatz hatten sich eingefunden. Über Inhalt und Thema des intcressanten Vortrages werden wir demnächst ausführlich berichten.

e **Aus der Gemeindebücherei.** Die Buchausleihe der Egelsbacher Gemeindebücherei bleibt während der Sommerferien geschlossen. Am kommenden Donnerstag, 21. Juli, werden nur die noch in Leserhänden befindlichen Bücher entgegen genommen. Die erste Ausleihe nach den Sommerferien findet am Donnerstag, 11. August wiederum in der Zeit von 17.30 bis 20 Uhr statt. Der Leiter der Bücherei, Lehrer Bär, gibt bekannt, daß er durch eine ausreichende Anzahl von Buchkatalogen über die 600 Bände umfassende Bücherei verfügt, die zu einem Unkostenbeitrag von —,20 DM erworben werden können. Mit ihrer Hilfe soll den Interessenten die Bibliothek die Buchauswahl erleichtert werden.

Aus dem Gemeindeparlament

e Einmütigkeit herrschte in der 34. öffentlichen Gemeindevertretersitzung, die am vergangenen Donnerstagabend im Rathaussaal stattfand. Anstelle des ausgeschiedenen Gemeindevertreters Karl Gärtner wurde Herr Heinrich Vollhardt (SPD) vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung Heinrich Knöß feierlich in sein Amt eingeführt und durch Handschlag zur gedeihlichen Ausübung seines Amtes verpflichtet. Bürgermeister Wannemacher teilte als Sprecher des Gemeindevorstandes mit, daß die ersten 15 Häuser der landwirtschaftlichen Nebenerwerbssiedlung bis zum 15. August bezugsfertig sein werden. Er gab weiter bekannt, daß die Bürgermeister und Schulleiter des Kreises am Sitzungstag zu einer Besichtigung des Kreisjugendheimes in Waldmichelbach weiten. Kreisschulrat Frank habe sich an Ort und Stelle über den geplanten Erweiterungsbau der Wilhelm-Leuschner-Schule unterrichtet. Die Gemeindevertretung sprach den Wunsch aus, ebenfalls gemeinsam das Kreisjugendheim zu besichtigen und bei dieser Gelegenheit auch einem noch zu bestimmenden Dorfgemeinschaftshaus einen informatorischen Besuch abzustatten.

Wie die Gemeindevertretung bereits früher beschlossen hat, soll in Egelsbach die staubfreie Müllabfuhr eingeführt werden. Dadurch wurde es notwendig, die Gebührensätze für die Müllabfuhr etwas zu erhöhen. Diese Erhöhung bedingte einen Beschluß über die Abänderung der Gebührenordnung für die Müllabfuhr. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, mit Einführung der staubfreien Abfuhr die Gebühr von seither 6,— auf 9,— DM jährlich zu erhöhen. Diese Erhöhung soll aber erst mit dem 1. des Monats, der auf die Einführung der staubfreien Abfuhr erfolgt, wirksam werden.

Weiter hat die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, den Stellenplan der Gemeindeverwaltung um eine Angestelltenplanstelle nach TO A VII zu erweitern. Diese neue Kraft soll bei der Gemeindekasse eingesetzt werden. Außerdem wurde der Gemeindevorstand von der Gemeindevertretung einstimmig beauftragt, zum 1. 4. 1956 einen Verwaltungslehrling einzustellen.

Vom Hessischen Gemeindetag war die Gründung einer „kommunalen Arbeitsgemeinschaft Untermainagebiet" vorgeschlagen worden. Diese Arbeitsgemeinschaft soll die Beratung in überörtlichen Fragen, die alle beteiligten Gebietskörperschaften interessieren, vornehmen. Gedacht ist vor allem an gemeinsame Bestrebungen auf dem Gebiete des Verkehrs, der Bebauung, der Landschaftsgestaltung, der Trinkwasserversorgung und der Abwässerbeseitigung. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig, Mitglied dieser noch zu gründenden Arbeitsgemeinschaft zu werden.

Die Einwohner des Ortsteiles Bayerseich haben in einem Schreiben den Anschluß ihrer Liegenschaften an die gemeindlichen Versorgungsleitungen beantragt. Der Gemeindevorstand hatte vorgeschlagen, diesen Antrag abzulehnen. In seiner Begründung führte er an, daß ein Anschluß aus abgabenrechtlichen Gründen nur dann möglich sei, wenn sich die Eigentümer der außerhalb des Ortsbebauungsplanes liegenden Grundstücke in angemessener Weise an den Erstellungs- und Unterhaltungskosten beteiligen. Die Gemeindevertreter beauftragten jedoch den Gemeindevorstand, ein Gutachten über den Finanzbedarf für die Anschlußkosten einzuholen, damit sie wissen, wie sie dann noch einmal zu dem Antrag Stellung nehmen.

Einem Antrag der katholischen Kirchengemeinde, ihr einen Zuschuß zum Bau ihres neuen Gotteshauses zu gewähren, wurde von der Gemeindevertretung einstimmig gebilligt. Über die Höhe und Art des Zuschusses wurde noch nichts festgelegt, jedoch wurde angeregt, daß der Zuschuß in der gleichen Form gewährt werden soll, wie man die evangelische Kirchengemeinde beim Bau des Gemeindehauses unterstützt hat.

Der Pooivertrag, der zwischen dem Landkreis Offenbach, der Stadt Langen und der Gemeinde Egelsbach abgeschlossen werden soll, um diesen die Majorität in der demnächst zu gründenden Sport- und Verkehrsflugplatz GmbH zu siehern, wurde mit 6, gegen 5 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich nach Erledigung der Tagesordnung an.

Das 1200jährige Weinheim. Vom 29. Juli bis 7. August begeht Weinheim an der Bergstraße seine 1200-Jahrfeier. 755 ist es zum ersten Mal als bäuerliche Siedlung erwähnt. Die 1200-Jahrfeier soll ein richtiges Volksfest werden. An dem Festzug der Bürgerwehren werden tausend Wehrmänner in historischen Uniformen teilnehmen.

Rechtsfragen des Alltags

Der Hut-Trick oder der Kampf um den Sitzplatz

Langsam fährt der Zug in den Bahnhof ein. Eine Menge von Menschen drängt sich vor den Wagentüren; es wird schwer sein, einen Sitzplatz zu bekommen. Doch Pfiffikus versteht zu reisen, er glaubt es wenigstens. Durch ein geöffnetes Wagenfenster erspäht er einen freien Platz. Schnell reicht er einem in dem Abteil befindlichen Reisenden seinen Hut mit der Bitte, für ihn einen Platz zu belegen. Der freundliche Mann tut das. Befriedigt steigt Pfiffikus ein.

Als er in das Abteil kommt, stellt er mit Befremden fest, daß „sein" Platz schon besetzt ist. Der neue Fahrgast hatte den Hut einfach ins Gepäcknetz befördert. Jetzt entbrennt der Kampf um den Sitzplatz. Pfiffikus beansprucht ihn, weil er für ihn mit seinem Hut beiegt worden sei. Der Fahrgast entgegnet, auf solche faule Tricks falle er nicht herein, einen Sitzplatz könne man nicht von außen, durch das Fenster, belegen; er habe das Abteil zuerst betreten, daher denke er nicht daran, den Platz zu räumen.

Mittlerweile hat der Zug den Bahnhof verlassen. Von dem herbeigerufenen Schaffner muß sich Pfiffikus belehren lassen, daß er im Unrecht ist. Durch seinen Hut-Trick habe er sich einen unzulässigen Vorsprung vor den übrigen Mitreisenden verschaffen wollen. Aber auch hier gelte: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst". Die Mitreisenden schmunzeln vergnügt; grollend verschwindet Pfiffikus mitsamt seinem Hut.

Unter anderen Umständen hätte das Belegen des Platzes mit einem Hut genügt, denn jeder Reisende darf beim Eintragen einen Sitzplatz belegen, auch für andere mit ihm reisende Personen, für die er die Fahrkarte besitzt. Zeitschriften und Zeitungen genügen allerdings nicht, weil diese erfahrungsgemäß häufig von aussteigenden Reisenden zurückgelassen werden. Das Belegen des Platzes ist ganz wörtlich zu nehmen: Durch Aufhängen des Mantels an den Haken oder Verstauen des Koffers im Gepäcknetz kann man sich den Sitzplatz nicht sichern. Das alles ist auch beim vorübergehenden Verlassen des Sitzplatzes erforderlich.

„Bitte zurücktreten von der Bahnsteigkante!"

Durch den erhöhten Reiseverkehr zur Urlaubszeit wird die Bundesbahn vor besonders schwierige Aufgaben gestellt. Trotz aller Bemühungen, den höchstmöglichen Stand der Verkehrssicherheit zu erreichen, lassen sich jedoch Unfälle und Unglücke leider nicht gänzlich vermeiden.

Die Haftpflicht der Eisenbahn bei Unfällen

Der Eisenbahnbetrieb bringt von vornherein besondere Gefahren mit sich; daher unterliegt er auch einer erhöhten Haftung, der „Gefährdungshaftung". Diese tritt selbst dann ein, wenn weder ein Verschulden noch eine Fahrlässigkeit der Bahn vorliegt. Denn der Reisende hat durch Lösen der Fahrkarte einen Anspruch darauf erworben, unbeschädigt befördert zu werden. Der Schaden braucht nicht durch ein direktes Unglück, es kann auch durch Mitreisende zugefügt werden, z. B. durch unvorsichtiges Zuschlagen der Tür, leichtfertiges Hinauswerfen von Gegenständen aus dem Fenster, Herabfallen des ungenügend verstauten Koffers aus dem Gepäcknetz.

Bei Körperverletzung

sind dem Verletzten die Kosten der Heilung zu ersetzen. Für finanzielle Schäden, die er dadurch erleidet, daß er seinen Geschäften nicht nachgehen kann, oder daß eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten ist, kann er durch eine laufende Geldrente entschädigt werden. Der Höchstbetrag ist auf jährlich 15 000 DM gesetzlich festgelegt.

Im Falle des Todes

tritt zu den obigen Leistungen, falls diese während der Dauer einer versuchten Heilung entstanden sind, die Pflicht zum Ersatz der Beerdigungskosten. Auch sind die Witwe und Kinder sowie andere Personen, denen der Verstorbene unterhaltspflichtig war, durch eine laufende Geldrente schadlos zu halten.

Ausschluß der Haftung

Von jedem Reisenden kann auf dem Bahngelände und im Zuge eine gesteigerte Vorsicht und Sorgfalt verlangt werden. Wer beispielsweise vom fahrenden Zug springt oder die Aufforderung: „Bitte zurücktreten von der Bahnsteigkante!" nicht beachtet und dabei verletzt wird, muß sich belehren lassen:

„Wer selber schuld an seinem Schaden,
Soll andre vor Gericht nicht laden."

Anspruch auf Schmerzensgeld

besteht nicht bei einem rein betrieblichen Unfall. Ist dieser jedoch durch das Verschulden eines Bediensteten der Bundesbahn entstanden, hat z. B. der Bahnwärter die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen, waren Signale oder Weichen falsch gestellt, dann haftet die Bahn nach den allgemeinen Grundsätzen der „Verschuldenshaftung", das heißt für Vorsatz und Fahrlässigkeit der Bediensteten, und hat dem Verletzten auch ein angemessenes Schmerzensgeld zu zahlen.

KAKO STUMPEN Stets Plus: Voll aktiv Rauchgenuß 10 15 Pfg

Neue Wege zur Schlankheit

Nicht nur Frauen, auch Männer fühlen sich von ihrem Fettansatz nicht nur beengt, sie sind es auch.

Nun hat die medizinische Wissenschaft seit langem festgestellt, — was ja ohne weiteres einleuchtet, daß eine verringerte Nahrungsmitelzufuhr dem Körper das Fett entzieht und ohne Schäden eine erfreuliche Gewichtsabnahme bewirkt, jedoch hierbei das leidige Hungergefühl des haib-satten Menschen nicht verhindern kann.

Aber auch diesem Übelstand kann neuerdings abgeholfen werden: durch Zusammenstellung einer Diätkost, die es bei richtiger Anwendung ermöglicht, sich satt zu essen und dabei doch abzunehmen. Wie ist das möglich? Man stelle eine Nahrung zusammen, die an Kalorien arm, an Vitaminen aber sehr reich ist und außerdem durch einen hohen Gehalt an Eiweiß und Lecithin Nerven und Muskeln schützt, denn an diesen wichtigen Substanzen darf es dem Organismus gerade bei einer Schlankheitskur niemals mangeln.

Um verdauungsanregend und wasserausscheidend zu wirken, sind hierfür geeignete pflanzliche Stoffe hinzuzufügen, die neben Fruchtsäuren auch Mineralsalze in richtiger Zusammensetzung enthalten. Wenn man vermeiden sind Ballaststoffe jeglicher Art, wie Mehi, und Kartoffeln. Um nun aber die als Lösungsmittel notwendige Kuhmilch der Muttermilch, — der besten Nährquelle allen Lebens, — näherzubringen, muß eine solche Milch-Vitamin-Diät auch einen Zusatz von Milchzucker enthalten. Wenn man ein so auswählt zusammengestelltes Diätmittel mit Vollmilch oder Joghurt verbunden reicht, kann man wohl sagen, daß eine solche Diät nicht nur unschädlich ist, sondern auch wirklich im biologischen Sinne dazu führt, den Körper als solcher, — in Abständen durchzuführenden, — Ernährungsweise heraus zu entschlacken und zum gesunden Normalgewicht zurückzuführen.

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

1.

Für den belgischen Kohlengrubenbesitzer Amencey war die Alpe Clus der schönste Fleck in den Berner Alpen, und das Haus von Simon Weyprecht, das neben dem Berghof von Stübi lag, das bestgelüftete und dabei das gemütlichste Hotel, das man sich denken konnte. Ein Hotel, das alles bot, was man sich wünschte, ohne auch nur eine Spur mondän zu sein. Ein Haus, klein und daher gemütlich wie keines, mit Gästen, die man dran sah, daß sie und die man, war man erst auf der Welt da, alle kannte und zu seinen Freunden rechnete.

Auf der Alpe Clus begann Amencey sofort, seine Gruben zu vergessen und sich mit den Leuten zu beschäftigen, die bei Simon Weyprecht wohnten, aßen und auf der Terrasse seines Hauses in der Sonne lagen. Und jedesmal bemühte er sich dort, etwas von der Kunst des Skifahrens zu lernen, aber über den Kurs der Fortgeschrittenen kam er nie hinaus.

Wer die Seele von Alpe Clus war, hätte Amencey nicht sagen können. Die Ansichten darüber gingen auch allgemein auseinander. Ein Teil behauptete, der wirkliche Anziehungspunkt dieses versteckten Hauses sei weniger seine Gemütlichkeit, sein gutes Essen, seine hübschen Zimmer, die Schönheit des Saluzzi oder die guten Schneeverhältnisse des Piz Alto, als vielmehr die Stattlichkeit seines Besitzers Simon Weyprecht. Und dieser Teil hatte nicht so unrecht. Sicher kam manche Frau nach Alpe Clus, nur um Simon Weyprecht zu sehen, der ein schöner Mann war, einer von denen, die den Frauen gefielen, was er übrigens sehr genau wußte. Aber Simon war nicht nur ein schöner Mann, er war auch ein leidenschaftlicher Bergsteiger und Skifahrer und mit seinen vierzig Jahren ein erfahrener Hotelier. In früheren Zeiten, als er noch nicht den Hof auf der Alpe Clus erworben und zu einem Sporthotel umgebaut hatte, war er Photograph in Bern gewesen und hatte schlechte Zeiten gekannt. Er war seit fünfzehn Jahren verheiratet mit Karolin, von der ein anderer Teil der Gäste behauptete, nur sie könne die Seele von Alpe Clus sein, denn sie kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste, um ihre Beh

Unfälle, nichts als Unfälle

In den letzten Tagen häufen sich die Unfälle in beängstigender Weise. Zu den Verkehrsunfällen kamen Unfälle des nassen Todes, wobei ebenfalls zahlreiche Menschenleben zu beklagen sind.

Das schwerste Unglück geschah bei Unter-Abtsteinach, wo ein Omnibus aus Bruchsal mit 43 Insassen eine acht Meter hohe Böschung hinabstürzte. 20 Verletzte mußten in die Heidelberger Klinik gebracht werden.

Auf der Autobahn bei Heidelberg fuhr ein Personenwagen auf einen haltenden Personenwagen auf, dessen Fahrer einen Reifen montierte. Der Fahrer wurde dabei so schwer verletzt, daß er in den Abendstunden im Mannheimer Krankenhaus starb. Eine halbe Stunde später fuhr ein Motorradfahrer in der Nähe der Heidelberger Autobahn-Ausfahrt in voller Fahrt auf einen Personenwagen auf, der widerrechtlich auf der Autobahn wendete. Die auf dem Sozius sitzende Frau des Motorradfahrers starb auf dem Wege in die Heidelberger Klinik. Der Mann kam mit Knochenbrüchen davon.

Bei Hockenheim in Nordbaden fuhr ein amerikanischer Personenkraftwagen in unverantwortlicher Weise beim Überholen auf einen Motorradfahrer, einen 22jährigen Lehrer aus Altlußheim, auf. Der Lehrer und ein gleichaltriger Begleiter wurden auf der Stelle getötet.

Bei Nierstein stieß ein Personenwagen beim Überholen einer Fahrzeugkolonne mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen. Der Fahrer des Wagens (aus Wiesbaden) und sein Begleiter (aus München) wurden auf der Stelle getötet.

An einem mit Blinklicht gesicherten Bahnübergang zwischen Gau-Odernheim und Hillesheim in Rheinhessen wurde ein Personenwagen von einem Triebwagen erfaßt. Während der Fahrer schwerverletzt wurde, wurde eine neben ihm sitzende Frau auf der Stelle getötet.

An der Abzweigung der Mainzer Straße von der Bundesstraße Darmstadt-Oppenheim nahe der Autobahn kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer aus Griesheim und einem Lastwagen. Die Sozius-fahrerin starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Der Fahrer des Motorrades starb kurze Zeit darnach.

Im Neckar ertrank bei Neckarsteinach (auf der Dilsburger Seite) ein 24jähriger Mann beim Baden. Er ging plötzlich vor den Augen Hunderter von Badegästen unter, ohne daß er gerettet werden konnte.

Beim Ausladen von Kohlen aus einem Schleppschiff, das in Mainz vor Anker lag, wollte ein Arbeiter aus Gau-Odernheim über ein Laufbrett an Land gehen, um sich etwas zu trinken zu holen. Er glitt aus und stürzte mit einem Schrei in den Rhein und ertrank.

Aber auch auf den Äckern gab es schwere Unfälle. So wurde bei der Heuernte in Michelstadt ein 19-Jähriger von dem umstürzenden Anhänger einer Zugmaschine erdrückt.

In Sailau bei Aschaffenburg wurde eine 40jährige Witwe beim Heumachen auf der Wiese von einem Blitzschlag getroffen und sank tot um. Ihr Mann starb vor kurzem. Sie hinterläßt drei Kinder.

Hunderttausend Menschen mehr im Zoo. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni haben 616 985 Menschen den Frankfurter Zoologischen Garten besucht. Im vorigen Jahr, das an sich bereits ein Rekordjahr darstellte, kamen in der gleichen Zeit 521 303 Menschen.

Kriegsgräberreisen ins Ausland. In der nächsten Zeit vermittelt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wieder drei Kriegsgräberreisen nach Belgien, zwei Fahrten nach Holland und 5 Angehörigen-Gemeinschaftsreisen nach Frankreich. Nähere Auskünfte erteilen die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Kassel, Ständeplatz 2, und alle Gliederungen des Volksbundes.

Autor Konrad Adenauer. Der bekannte New Yorker Verlag Harpers bringt dieser Tage ein Buch von Bundeskanzler Dr. Adenauer heraus, das den Titel „Die ungeteilte Welt" trägt. Er enthält Reden, Ansprachen, Artikel und Äußerungen des Bundeskanzlers, die von Professor Jackh mit Autorisation Dr. Adenauers zusammengestellt, überarbeitet und in geschlossener Buchform herausgegeben wurden.

Turnverein 1862 (e.V.)

Abt. Handball: Schüler
Morgen, Mittwoch, den 20. Juli 1955, **Training** um 9 Uhr vormittags.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Donnerstag den 21. 7., 20.30 Uhr, wichtige **erweiterte Hauptvorstandssitzung**

Abt. Handball
Heute kein Training und keine Spielausschußsitzung.
Morgen ab 18.00 Uhr: **Schülertraining.**

Abt. Radfahren
Sämtliche Radfahrer, aktive und passive Mitglieder, melden sich morgen Mittwoch, 20.30 im Clubhaus zur Siegerehrung der südwestdeutschen Bundesmeisterschaft d. Damen. Restloses Erscheinen der Radfahrer u. aller Mitglieder der SSG ist erwünscht.

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
Ortsverband Langen
Morgen, Mittwoch, 20.30—22.00 Uhr, im Colleg „Lämmchen"
Sprechstunde.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
VERLÄNGERT
Das Kreuz am Jägersteig

GEORG BECKER & CO.
REISEBURO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 24. Juli 1955
Tagesfahrt nach Bad Wimpfen. Fahrpreis DM 8.50.

Am 26. und 27. Juli 1955 (2 Tagefahrt) nach Tauber-Bischofsheim - Bad Mergentheim. Fahrpreis m. Frühstück und Übernachtung DM 18.-

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer Bahnstraße 112

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag, je 20.30 Uhr

Eine abenteuerliche Liebesgeschichte
Eine schöne Frau kapert Schiffe und Männerherzen.
Der große Abenteuer-Farbfilm

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag, je 20.30 Uhr
ERICH KÄSTNER:
Die verschwundene Miniatur
CARLTON-CHE EUROPA
Erich Kästner's Erfolgsbuch köstlich verfilmt.
Paola Loew, Paul Westermeier, Ralph Lothar

Amtliche Bekanntmachungen

Der Regierungsveterinärrat für den Stadt- und den Landkreis Offenbach, Dr. Heymach, Offenbach a. M., Frankfurter Str. 3, befindet sich in der Zeit vom 16. Juli bis 3. August 1955 in Urlaub. Während der Dauer des Urlaubs übernimmt auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Darmstadt Herr Reg.Vet.Rat Dr. Hille, Hanau am Main, Am Schloßhof 5, Telefon-Nr. Hanau 176, die Dienstgeschäfte.
Langen, den 16. Juli 1955.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden am Freitag, den 22. Juli 1955, vorm. 9 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11:
1 Radioapparat
1 Musikschrank (Radio und 10-Plattenspieler)
1 Damenarmbanduhr.
Langen, den 19. 7. 1955.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.
Augenarzt Dr. Franke
Langen, Karl-Marx-Str. 3, Telefon 570

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Urlaubswunsch
Geschäftsfrau, betrieblich gezwungen allein zu reisen, sucht für Ende Juli Anfang August eine Partnerin nach Oberbayern
Telefon 706

Ich suche zum sofortigen Eintritt
weibliche Kraft
für den Zusammenbau von kleinen Meßgerätetellen, die auch nach Anlernung für kleine mechan. Arbeiten Geschick hat.
Ing. Max Schnurpfeil
APPARATEBAU
Langen bei Ffm., Darmstädter Straße 41

PER SOFORT GESUCHT
Blechschlosser
als Vorarbeiter
Werkzeugmacher
Metalldrücker
METALLWARENFABRIK
ROLF RODEHAU
Langen, Karl-Marx-Str. 18, Telefon 683

I. u. II. Hypotheken
schnellste Zusagen, günstigste Bedingungen, 6 - 7% Zinsen, 1% Tilgung, bis 99% Auszahlung.
Segmüller & Grimm oHG.
Bezirksleitung der Aachener Bausparkasse A.G.
Frankfurt am Main, Zeil 123, Ruf 91572

Glatthaarfox
Rüde schwarz weiß mit braun-m Gesicht, rotes Halsband. Am Dienstag dem 5. 7. am Rathaus angefahren. Das Tier ist wieder gesund und wird kostenlos in gute Hände abgegeben.
Junges weiß graues
Katerchen
am Montag zugelaufen
Tierschutzverein Schaube
Gartenstraße 122

Wir bieten in großer Auswahl an:
Berufs-Anzüge, blau Köper, kräftige Ware . **9,85**
Berufs-Anzüge, blau, „Sanfor" Köper . . . **11,75**
Berufs-Mäntel, grau Köper, Strapazierware . **8,95**
Berufs-Mäntel, grau „Sanfor" Köper **13,50**
Berufs-Mäntel, weiß „Sanfor" Köper, schöne Qualität **9,80**
Manchesterhosen, Zwirnqualität, verschiedene Farben . **15,90**
Kittelschürzen, Ia weiß Linon **8,75**
Kittelschürzen, weiß, „Sanfor" Linon **11,95**
Kittelschürzen, farbig, neue Muster . **12,50, 6,75**
Sporthemden, in vielen Dessins . . . **9,50, 6,95**
GOTTFR. Schmidt
größtes Spezialhaus weit und breit
Frankfurt a. M., nur Fahrgasse 89 (1 Min. v. d. Konstabler)

Das kommt davon:
Die tägliche Hetze bleibt nicht ohne Folgen — jetzt spürt man, wie sehr die Nerven „urlaubsreif" sind! Da sollte der ausgleichende, beruhigende KLOSTERFRAU MELISSENGEIST Ihr Helfer sein; vor allem bei nervösen Herz- und Magenbeschwerden, bei nervöser Unruhe und Schlafstörungen — sowie auf Reisen!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Ab 3.50 DM *Lederhosen*

Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

Traubenzucker
naturrein, in Stücken 250 gr nur DM 0.45
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der L2

Eine Bettstelle
mit Matratzen und Sprungrahmen bill. zu verkaufen
Am Steinberg 27

Junges Kätzchen
zu verschenken
Ernst Thälmannstr. 80

Tauschangebot
Gesucht wird eine Gemeindewohnung.
Geboten wird Neubauwohnung der Nass. Heimstätte, bestehend 2 gr. Zimmer mit Küche und Bad
Näheres zu erfragen beim Wohnungsamt

Spreudlingen
3-Zimmerwohnungen
Okt.-Dez. beziehbar

Götzenhain
2-Zimmerwohnungen
Januar beziehbar

Neu-Isenburg
4-Zimmer-Komfort-Wohnung
Garage unmittelb. am Wald, Sept. beziehbar. BKZ voll zurück.
Volirath, Frankfurt/M.
Schwindstraße 22
Telefon 74252.

Suche
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, ohne Komfort, gegen Mietvorauszahl. oder B.K.Z. von ca. 2000 DM
Off. u. Nr. 666 a. d. G.

Junges klnderloses Ehepaar sucht
1-2-Zimmerwohnung
Off. unt. Nr. 667 a. d. G.

Kinderloses Ehepaar (Gärtner) sucht
2 Zimmer und Küche
Pünktl. Mietezahler
Off. u. Nr. 670 a. d. G.

Bäcker
für sonntags gesucht.
Off. unt. Nr. 669 a. d. G.

17 jährige
Mädchen
in Langen beschäftigt und wohnhaft sucht gleichaltrige Freundin
Off. u. Nr. 668 a. d. G.

Bestellungen
auf Schattenmorellen (Sauerkirchen) nimmt entgegen
Breidert
Kaplaneistraße 8

Johannesbeeren
zu verkaufen
Lutherstraße 17

Kohlenhandlung W. Weber II.
OBERGASSE 26
Neue Rufnummer 228

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 58 Freitag, den 22. Juli 1955 Jahrgang 7/55

Die Woche

Genf: Was nun?

Offen gesagt: Die große Viererkonferenz der Regierungschefs in Genf hat bis jetzt enttäuscht! Wer anders denkt, ist Optimist. Was haben die vier Herren dort bis jetzt getan? Kein Wort wurde von ihnen gesprochen, das nicht schon mindestens seit Wochen zuvor aller Welt bekannt ist! Jeder vertritt seinen Standpunkt, jeder weiß, was er will und was er nicht will, und weil das bei seinem politischen Gegner gerade umgekehrt ist, wäre das Deutschlandproblem um Haaresbreite beinahe schon am zweiten Tage ganz abgesetzt worden. Doch so leicht sind wir nicht abzuschütteln! Punkt zwei der Tagesordnung: „Sicherheitsfragen" führte die Großen Vier immer wieder auf das deutsche Problem zurück. Eine Lösung wußten sie nicht, aber die Außenminister sollen sich bemühen. Heute oder morgen werden wir mehr darüber erfahren!

Was bisher aus Genf bekannt wurde, rechtfertigt den Aufwand noch nicht. Die freundschaftliche Atmosphäre ist seit zweitausend Jahren für solche Begegnungen zu selbstverständlich. um sie höher als eine Geste einzuschätzen. Was fehlt, was alle Welt erwartet, steht noch aus: Ein Kompromiß, den einer der vier in der Tasche hat und der wenigstens die Chance andeutet, einen Schritt weiter zu kommen. So wie es jetzt aussieht, scheint die Konferenz in Genf vor allem die Teilung Deutschlands als Grundlage der künftigen Politik sanktionieren zu wollen. Damit aber wäre der Schritt vorwärts nicht getan.

Noch ist nicht davon gesprochen worden, wie lange das Viertreffen dauern soll. Die erste Woche ist bald herum und die Regierungschefs der vier Großmächte werden sicher nicht so viel Zeit haben, um fruchtbare Auseinandersetzungen endlos fortführen zu können. Wenn etwas geschehen soll, dann wird es also Zeit!

Die bekannte englische Zeitung „Daily Telegraph" sieht auch nicht gerade hoffnungsvoll. „Es gibt wenig", schreibt sie, „was die Hoffnung auf ein fruchtbares Ergebnis rechtfertigte — zumindest nicht in der entscheidenden deutschen Frage. Der Premierminister (Eden) legte für den Westen einen Plan vor, der ein vereinigtes Deutschland in naher Zukunft ins Auge faßte und tatsächlich die Wiedervereinigung als Ausgangspunkt nahm. Der Rest des Planes war einfach bestimmt, den Russen die deutsche Einheit schmackhaft zu machen. Marschall Bulganin gibt im schlagenden Gegensatz hierzu zu, daß es in Genf zu keiner Einigung über die deutsche Einheit kommen kann. Sein Plan geht daher von der Fortdauer der deutschen Spaltung aus. Diese beiden politischen Ansichten sind so offensichtlich unvereinbar, daß es schwer zu glauben ist, daß eine der beiden Seiten daran glaubt, mit ihrem Plan durchzukommen. Tatsächlich sind sie nichts anderes als Schattenboxen."

Die vergangenen zehn Jahre haben auch für unpolitische Köpfe, von Durchschnittsmenschen die Probleme um die deutsche Wiedervereinigung und die Sicherheit in Europa klar werden lassen. Jeder versteht die großen Schwierigkeiten und verkennt nicht, daß es mit einem einzigen Ja oder Nein nicht getan ist. Das Vertrauen in die Fähigkeiten der maßgeblichen Staatsmänner würde aber eine große Erschütterung erleiden, wenn sie sich völlig ergebnislos wieder trennen würden. Niemand vermag sich ein höheres und darum hoffnungsvolleres Gremium vorzustellen, als ein Treffen der Großen Vier wie jetzt in Genf.

Wir glauben nicht, daß es uns zukommt, Ratschläge zu erteilen. Wenn man aber eine solche Konferenz aufzieht und sich dabei gleich in den entscheidenden Fragen festfährt, dann ist auf der einen oder auf der anderen Seite gebluft worden.

Die Konferenz ist noch nicht beendet. Noch bleibt die Frage offen: „Was nun?". Die Menschheit wartet voller Spannung und Ungeduld.

Adenauer in Mürren

Obwohl Bundeskanzler Dr. Adenauer sich nur von seinem persönlichen Referenten Ministerialrat Hans Kilb, einer Sekretärin und einer seiner drei Töchter nach Mürren im Berner Oberland begleiten ließ, nimmt man in Bonn doch an, daß auch sein augenblicklicher Sommerurlaub häufig durch unaufschiebbare Arbeiten und zahlreiche Besucher unterbrochen wird. Die Bolschafter Blankenhorn und von Eckardt, die der deutschen Delegation in Genf angehören und dort als Chefbeobachter wirken, haben sich darauf eingerichtet, des öfteren die fünfstündige Autoreise von Genf nach Mürren anzutreten.

Auch an seinem Urlaubsort wird Bundeskanzler Dr. Adenauer immer mit dem Nachrichtenstrom aus der ganzen Welt in Verbindung sein. Eine direkte Fernschreibleitung vom Bundespresseamt in Bonn nach Mürren im Berner Oberland sorgt dafür, daß der Kanzler ständig über die Ereignisse im Weltgeschehen unterrichtet sein wird. Nachrichten der deutschen Beobachterdelegation in Genf werden zunächst nach Bonn übermittelt und von dort an die Bundesministerien, die interessierten Abgeordneten, die obersten Behörden und den Regierungschef weitergeleitet. Auch das Bundeshaus in Berlin ist zwecks Unterrichtung des Bundesbevollmächtigten Dr. Vockel und des Regierenden Bürgermeisters Dr. Suhr an das Regierungs-Fernschreibnetz angeschlossen.

Rückkehr zur Komintern?

Wie erst jetzt bekannt wird, fand zwischen dem 7. und 11. Juli in Prag eine Konferenz aller führenden Vertreter der KP-Politbüros Österreichs, Ungarns, der CSR, Jugoslawiens, Rumäniens, Bulgariens, Griechenlands und Triests statt.

Die Tagesordnung der Konferenz behandelte die Wiederaufnahme engerer Beziehungen zwischen den kommunistischen Parteien Südost-Europas und Jugoslawiens und die Errichtung eines „Südost-Europa-Büros" als Verbindungsstelle. Das neue Büro soll vor allem auch mit dem „Donaueuropäischen Institut" in Budapest, der entsprechenden wirtschaftspolitischen Organisation, zusammenarbeiten.

Regionale Büros zur gruppenweisen Koordinierung der kommunistischen Parteiorganisationen, wie jetzt das neue „Südost-Europa-Büro", gehörten einst zum Aufbau der Komintern. Sie wurden 1943 aufgelöst. Die Neuerrichtung solcher Verbindungsgremien zum augenblicklichen Zeitpunkt hat im Westen Aufsehen erregt. Aufsehen vor allem auch im Zusammenhang mit der jüngsten Erklärung des indischen Ministerpräsidenten Nehru, der als konkretes Ergebnis seiner Reise die Überzeugung vertreten hat, die von allen Völkern in Ost und West ersehnte Koexistenz bedeute das Ende der Kominform.

Landeshaushalt verabschiedet

Haushaltsplan mit über 91 Millionen Defizit

Mit 50 Stimmen der SPD und des BHE gegen 44 der CDU und FDP verabschiedete der Hessische Landtag in dritter Lesung auf seiner letzten Sitzung vor den Parlamentsferien den Haushaltsplan des Landes für das Rechnungsjahr 1955.

Der Gesamtplan sieht 1 553 692 700,— DM Einnahmen und 1 644 724 000,— DM Ausgaben vor. Im ordentlichen Haushalt ergibt sich be. 1 308 184 100,— DM Einnahmen und 1 399 215 400,— DM Ausgaben ein Defizit von 91 031 300,— DM.

In der Aussprache erklärte für die CDU-Fraktion Dr. Großkopf, trotz weitgehender Übereinstimmung mit großen Teilen des Haushaltsplanes könne die CDU nicht zustimmen, da die Haltung der Landesregierung zu den Fragen der deutschen Außenpolitik „nicht dem Volkswillen in Hessen entspreche".

Für die FDP sprach Dr. Oswald Kohut, Langen. Er wunderte sich über die enge Ablehnung des BHE an die SPD im Landtag und übte Kritik an der Landesregierung, der er Nichteinhaltung verschiedener Versprechungen vorwarf. Der oben zitierten Äußerung der CDU schloß er sich an.

Als Sprecher der SPD betonte Ludwig Bodenbender, die SPD hoffe, daß Hessen weiterhin das sozialste Land der Bundesrepublik bleiben werde. Die ablehnende Haltung der beiden Oppositionsparteien nannte er zum Teil verwaschen und zum Teil nur aus bundespolitischen Gründen gegeben.

Zustimmend äußerte sich auch der GB/BHE-Sprecher Dr. Kaul. Die Steigerung der Personalkosten sei darauf zurückzuführen, daß der Bund den Ländern immer mehr Aufgaben zuweise. Seine Partei begrüße besonders, daß der Hessenplan in einem Landes-Fortentwicklungsplan weitergeführt werde.

Der Landtag wird seine Tätigkeit Mitte September wieder aufnehmen.

Vorschläge zur Sozialreform

zur öffentlichen Diskussion freigegeben

Vor Antritt seines Sommerurlaubs hat Bundeskanzler Dr. Adenauer die Kabinettsvorlage des Bundesarbeitsministers Anton Storch zur Sozialreform für die öffentliche Diskussion freigegeben. Sie wurde den interessierten Verbänden zugeleitet

Der Öffentlichkeit liegen damit alle drei dem Kabinett überwiesenen Reformpläne vor. Sie stammen vom Bundesarbeitsminister, vom Beirat für die Neuordnung der sozialen Leistungen und von Professoren, die auf Anregung des Bundeskanzlers ein Gutachten abgaben.

Die wesentlichsten Grundgedanken des Bundesarbeitsministers fordern: Verstärkte Bekämpfung der Frühinvalidität, Vorrang der Rehabilitation vor der Rentengewährung, „Rente auf Zeit" für Frühinvaliden unter 60 Jahren; Kostenbeteiligung an der Krankenpflege; Kostenentlastung der Krankenversicherung für Auftragsangelegenheiten; Lohnfortzahlung für Arbeiter in begrenztem Umfange; Kapitalisierung von Leichtbeschädigtenrenten; Rentenerhöhung für Witwen ohne Verdienst und neue Rentenformeln für die Bemessung der Altersrente.

Vor Vollendung des 60. Lebensjahres soll nur noch Rente auf Zeit gewährt werden. Arbeiter sollen im Krankheitsfall nach Möglichkeit wie die Angestellten weiter Lohn erhalten. Die Altersrente soll nach dem durchschnittlichen Verdienst des Arbeitslebens berechnet werden. Die Mittel der Sozialversicherungsträger sollen stärker als bisher den Versicherten als Darlehen zum Erwerb von Grund und Boden und zum Bau eines Hauses zur Verfügung stehen.

Das Bild des Jahres
Zur größten politischen Konferenz seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es in Genf. Unser dpa-Bild zeigt, von links: den sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin, den USA-Präsidenten Eisenhower, den französischen Ministerpräsidenten Faure und den britischen Premierminister Eden.

Die Uebersicht

Deutsches Militärdepot bei Darmstadt. Den Stadtverwaltungen von Darmstadt und Pfungstadt wurde vom Bundesverteidigungsministerium mitgeteilt, daß das frühere Gelände der Munitionsanstalt bei Darmstadt-Eberstadt von den deutschen Streitkräften als Depot für militärisches Gerät benötigt werde. Die von Darmstadt gestellte Bedingung, keine Munition zu lagern, soll akzeptiert worden sein. Das Bundesbahn-Lokomotiv-Ausbesserungswerk in Darmstadt soll zu einer Reparaturwerkstatt für die deutschen Streitkräfte ausgebaut werden.

Bundespräsident entscheidet über Uniformen. Bundespräsident Theodor Heuß hat sich gestern die für die künftigen deutschen Streitkräfte vorgesehenen Uniformen vorführen lassen. Er fällt die Entscheidung über das Aussehen und die Dienstgradabzeichen. Der Presse soll die Entscheidung des Bundespräsidenten mitgeteilt werden.

Hessen gegen Freiwilligengesetz. Auf der heutigen Bundesratssitzung wollen die Vertreter Hessens auf Beschluß einer Kabinettssitzung gegen das Freiwilligengesetz stimmen. Die Anrufung des Vermittlungsausschusses ist nicht zu erwarten, weil ein diesbezüglicher Antrag nicht gestellt wurde.

Ausschreitungen in Saigon. Südvietnamesische Demonstranten stürmten in Saigon zwei Hotels, in denen die neutralen Beobachter der Waffenstillstandskommission untergebracht sind, verwüsteten die Gebäude und steckten sie in Brand. In Sprechchören und auf Spruchbändern wurde am Jahrestag der Unterzeichnung des Genfer Indochina-Abkommens die Annullierung der Verträge, die das Land in zwei Teile zerschneidet, gefordert. Die vorgesehenen Verhandlungen zwischen den nord- und südvietnamesischen Regierungen über gesamt-vietnamesische Wahlen sind durch Verschulden des nördlichkommunistischen Südens noch immer nicht zustandegekommen.

Kulenkampff wird nicht beurlaubt. Der Intendant des Hessischen Rundfunks, Beckmann, versteht in einem Brief an den CDU-Landtagsabgeordneten und Mitglied des hessischen Rundfunkrates, Dr. Wagner, den Standpunkt, daß der Conferencier Hans Joachim Kulenkampff bei der umstrittenen Sendung des Nordwestdeutschen Rundfunks das Deutschlandlied nicht bewußt verunglimpft habe. Dr. Wagners Forderung, Kulenkampff zu beurlauben, könne daher nicht entsprochen werden.

Anklage im Montesi-Verfahren. Nachdem die Ermittlungen im römischen Montesi-Skandal nach mehr als einjähriger Dauer abgeschlossen worden sind, hat Untersuchungsrichter Sepe ein Verfahren gegen Piero Piccioni, den Sohn des früheren italienischen Außenministers, gegen den angeblichen Marchese Ugo Montagna, den früheren Polizeichef Roms, Saverio Polito und gegen elf andere Personen eingeleitet. Die Anklage lautet auf Totschlag, bzw. Begünstigung hierzu und falsche Zeugenaussage. Wilma Montesi war damals von den jetzt Angeklagten bewußtlos ihrem Schicksal überlassen worden, als sie in der Nähe Roms nach einer Orgie am Strand lag.

Brennende Städte in Marokko. Aus Protest gegen die französische Besetzung sind in der Nacht zum Mittwoch zwei marokkanische Städte in Brand gesteckt worden. In Casablanca herrscht verhältnismäßige Ruhe. Der französische Generalresident Grandval sprach sich für eine baldige Bildung einer echten marokkanischen Regierung aus.

In fünf Jahren genug Wohnungen. Der gesamte noch nicht gedeckte Wohnraumbedarf aller Haushaltungen wird derzeit auf etwa 3,2 Millionen geschätzt. Falls die gegenwärtige Wohnungsproduktion in den nächsten Jahren in gleicher Höhe aufrecht erhalten wird, ist damit zu rechnen, daß es noch mindestens fünf Jahre dauert, bis das gesamte Defizit gedeckt ist. Nach den bisher vorliegenden Meldungen für die ersten Monate dieses Jahres ist in Hessen für 1955 mit einem Bauvolumen zu rechnen, das über dem der vergangenen Jahre liegt.

Erstmals: 1 Million **Kraftfahrzeuge** im **Halbjahr.** In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden in der Bundesrepublik mehr als eine Million Kraftfahrzeuge hergestellt. Es waren 296 300 mehr als zur gleichen Vorjahreszeit. Der größte Teil dieser Produktion wurde im Inland verkauft. Der Gesamtumsatz der deutschen Fahrzeugindustrie ist in der ersten Jahreshälfte mit 4,4 Milliarden DM um nahezu eine Milliarde größer gewesen als in der gleichen Vorjahreszeit. Am stärksten ist die Produktionszunahme bei Mopeds und Personenkraftwagen. Die Erzeugung von Motorrädern ist dagegen stark zurückgegangen.

Aus STADT und Land

Langen, den 22. Juli 1955

Jeder hat sein Vorbild

Jedem edlen Streben ist das größere Vorbild nachahmenswert. Wir lernen das schon von klein auf, denn die Verweisung auf das Vorbild ist ein, wohl für keine Jugend fehlendes, pädagogisches Erziehungsmittel.

Der eine trägt all seine Sehnsucht dem rücksichtslosen Tatmenschen nach, der andere fühlt sich vom Ruhm des Boxerkönigs angespornt, wieder ein anderer glaubt, im Raufbruder das Vorbild kraftvoller Männlichkeit erblicken zu müssen. Die meisten aber sehen im Vorbild gar nicht den Menschen, sondern ihren Erfolg und streben mit ungeschulten Mitteln dem Erfolg zu, anstatt zuvor zu versuchen, den Eigenschaften des erfolgekrönten Menschen nahe zu kommen. In Wahrheit kann aber nur die Eigenschaft, niemals der Erfolg vorbildlich sein. Deshalb kommen so wenig Menschen ihrem Vorbild nahe, weil sie sich nicht bemühen, gleich zu sein, sondern nur gleich zu tun.

„Muß der Person, die man zum Vorbild wählt, / Man doch im Schönen nur zu gleichen trachten; / Und wenn wir sie man husten hoch und spucken, / Sind deshalb ihr lange noch nicht ähnlich."

* **Wir gratulieren.** Morgen kann Herr Peter Mayer, Taunusstraße 15, auf die Vollendung seines 81. Lebensjahres zurückblicken. Herr Johannes Knapp, Leukertsweg, begeht am gleichen Tag seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren den Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen alles Gute im neuen Lebensjahr!

* **Staatliche Kurzschriftlehrerprüfung** bestanden. Hans Krumm, Florian-Geyer-Str. 9, bestand vor wenigen Tagen vor dem Prüfungsausschuß des Hess. Ministers für Erziehung und Volksbildung in Wiesbaden die staatliche Lehrerprüfung für Deutsche Kurzschrift. Herr Krumm hat seine stenografische Ausbildung im hiesigen Stenografenverein erhalten. Fleiß, Ehrgeiz und der regelmäßige Besuch der Kurse und Übungsabende des Stenografenvereins Langen befähigten den erst 20Jährigen, diese schwierige Prüfung zu bestehen. Wir gratulieren Herrn Krumm jr. zu dem schönen Erfolg. Herr Krumm wird nunmehr im hiesigen Stenografenverein als staatl. geprüfter Lehrer Kurzschriftunterricht erteilen.

* **„Kreisverkehr bewährte sich.** Der in den Vorjahren während der Heimatfesttage eingeführte Kreisverkehr auf dem Lutherplatz bewährte sich jetzt nach der Umgestaltung erst recht. Der Verkehr lief äußerst flott und die Tatsache, daß es nicht die geringste Stockung und keinen Unfall trotz hoher Verkehrsfrequenz gab, spricht für sich . . . und den Lutherplatz-Kreisel.

* **Rekordbetrieb im Schwimmstadion.** Nicht nur das Heimatfest, auch unser Schwimmstadion zog am letzten Sonntag tausende Menschen in seinen Bann. Der Sonntag war wohl für dieses Jahr ein Rekordtag, sowohl hinsichtlich der Temperatur, die über 30 Grad im Schatten erreichte, als auch in der Besucherzahl des Stadions. Es mögen 6000 bis 7000 gewesen sein, die Einlaß begehrten. Ein schöner Beweis für die Anziehungskraft der Anlage, trotz der Konkurrenz in der näheren und weiteren Umgebung.

* **Erfolgreiche Langener Schäferhunde.** Der Verein Deutsche Schäferhunde,, Ortsgruppe Langen, erzielte am Sonntag, dem 17. Juli, in Mainz bei der Hans-Becker-Gedächtnisschau einen schönen Erfolg. Die Ortsgruppe wurde durch den Jungrüden „Falko von der Dreschhalle" (Besitzer Joh. Rang, Züchter Eduard Dietzel, Langen) vertreten. Falko erzang unter seinen Kameraden die erste Stelle und damit die Note „Sehr gut". Falko hatte schon in Frankfurt, in Bad Kreuznach u. in Sprendlingen immer die ersten Stellen eingenommen. Der Rüde Falko ist ein Sohn von „Arno aus der Kurhessenstraße", Besitzer Eduard Dietzel. Arno war ebenfalls schon einmal Landessieger. — Wir gratulieren dem Besitzer und Züchter zu ihrem schönen Erfolg und wünschen ihm und seinem Verein bei der Landesschau in Marburg a. d. Lahn und bei der Hauptzuchtschau in Frankfurt weitere Siege.

* **Fahne vom Mast gestohlen.** In der Nacht zum Freitag machten sich junge Burschen an den bereits für die Heimatfesttage aufgestellten Fahnenmasten in der oberen Rheinstraße zu schaffen. Einem von ihnen gelang es, eine Fahne abzumontieren und mitzunehmen. Das Interessanteste an der Sache ist jedoch nicht der Diebstahl selbst, sondern die Tatsache, daß ein Nachbar dem ganzen Vorgang tatenlos mitzuschaute. Als die Polizei eintraf, hatten sich die Burschen bereits in Richtung Fahrgasse entfernt. Die Polizei sucht nun weitere Zeugen, die die Täter gesehen haben.

* **Koffer gestohlen.** Am Bahnhof Langen wurde Ende vergangener Woche einem Mädchen ein Koffer gestohlen. Der Täter wurde bereits ermittelt.

* **Mit dem Fahrrad hin — mit dem Funkwagen zurück.** In den späten Abendstunden des Sonntag kam ein 10jähriges Mädchen aus Urberach auf die Polizeiwache, das sein Fahrrad suchte. Es stellte sich heraus, daß das Kind, statt wie zu Hause angegeben, ihren Onkel in Ober-Roden zu besuchen, nach Langen gefahren war. Weil das Mädchen hier wegen verkehrswidrigen Verhaltens der Polizei auffiel, war das Fahrrad sichergestellt worden. Der Funkstreifenwagen brachte die Kleine wieder nach Hause.

Reisetaubenzüchterverein „Klub" Langen errang 1. Preis von Orange (Südfrankreich)

Nachdem erst vor 3 Wochen der RZV „Klub" Langen mit der Erringung des Wanderpokals der Kölner Reisevergg. den größten Sieg des Jahres an seine Fahne heften konnte, können wir einen neuen hervorragenden Erfolg den Lesern unserer Zeitung mitteilen. Am Abend des Heimatfestsamstags, nachdem morgens um 6.10 Uhr in Orange (Südfrankreich, 730 km Luftlinie) ungefähr 1200 Tauben die Freiheit bekamen, konnte der Sportfreund Fr. Stroh um 19.20 Uhr als erste Siegertaube seinen gefiederten Freund begrüßen. Insgesamt trafen bis zum Einbruch der Dunkelheit von ungefähr 70 gesetzten Langener Tauben nur 3 Tiere ein. Stroh Philipp (2), Karg Wilhelm (1), beide Züchter gehören dem „Klub" Langen an. (Von den 1200 gestarteten Tauben des Frankfurter Kreisverbandes (98) waren am 1. Tag nur insgesamt 30 Tauben zurück; jedoch am nächsten Morgen gegen 7 Uhr hatten die Siegertauben, ungefähr 300, ihre Heimatschläge erreicht!) — Nachträglich möchten wir noch gerne unseren interessierten Lesern mitteilen, daß die 5 Tauben, die den Wanderpokal bei der Tour Beaune, 440 km, errangen, von den Klubmitgliedern Ph. Stroh (3) u. W. Karg (2) gestellt wurden. Außerdem wäre noch zu erwähnen, daß Sportsfreund W. Karg mit 5 vorher bestimmten Tauben bei diesem Flug den 4. Ehrenpreis des Kreisverbandes errang. — Nur noch 1 Flug für alle Tauben steht bevor und zwar Narbonne am Mittelmeer, 880 km Luftlinie, unweit der Pyrenäen. Schon am Mittwoch, 27. Juli, werden die Tiere im Rhein in Reisekörbe verfrachtet, um am Samstag, den 30. Juli, die Rückreise in ihre Heimatschläge anzutreten. Wir wünschen den gefiederten Luftreisenden zu diesem letzten und weitesten Flug schönstes Wetter und vor allen Dingen keinen Gegenwind. Den Sportfreunden aber, die sich an diesem Fernflug beteiligen, möchten wir mit einem dreifachen „Gut Flug" zum Abschluß des Reisejahres 1955 für alle Tauben nur beste Erfolge wünschen!

* **Lastzug gegen Baum.** Auf der Bundesstraße 44, zwischen Gehspitz und Mitteldick, ereignete sich auf Langener Gebiet am Dienstagmittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastzug aus Neu-Isenburg, der in Richtung Mitteldick fuhr, geriet beim Überholen eines anderen Lastzuges in einen flach auslaufenden Graben, fuhr erst ein Verkehrsschild um und dann gegen einen Baum. Das Fahrzeug stürzte dabei um und blieb erheblich beschädigt liegen. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

* **Pech im Unglück.** Es ist schon wirkliches Pech, wenn man 1. selbst abgeschleppt wird, 2. dabei noch eine weitere Panne erleidet und 3. schließlich noch einen Unfall verursacht. So erging es einem Manne am Dienstagabend auf der Bundesstraße in der Nähe des Kreiskrankenhauses. Sein Wagen war von einem hiesigen Kraftfahrzeug in Schlepp genommen worden, als plötzlich ein Reifen wegflog, wodurch das Fahrzeug ins Schleudern kam und gegen einen entgegengesetzt kommenden Personenwagen prallte. Es entstand aber nur weiterer Sachschaden.

* **Gestreift und gestürzt.** Am Freitagabend fuhren auf der Dieburger Chaussee zwei Männer aus Götzenhain mit ihren Motorrädern in Richtung Langen. Als sie beide auf gleicher Höhe waren, stieß die eine Maschine gegen den Lenker der anderen, wodurch beide Fahrer stürzten und Verletzungen davontrugen. Auch an den Fahrzeugen entstand Schaden. Von einem der Motorradfahrer wurde eine Blutprobe entnommen.

* **Tor und Mauer beschädigt.** Beim Abtransport der Wagen vom Festgelände um die Stadtkirche wurden durch einen Schlepper Tor und Mauer eines Anwesens in der Kirchgasse erheblich beschädigt.

Lustiges Brunnengebabbel

„Alfred-Oeder-Brunnen" und fünf Apfelweintaufen

Dicht an dicht umlagerten die Langener am Dienstagabend den Platz um den Vierröhrenbrunnen. Bis hin zur „Erbsengasse" wogte die Menschenmenge, daß die verdienstvolle Feuerwehrkapelle nur knapp Raum bekam, die Prominenten des Lustigen Brunnengebabbels aus Scherers Festhalle zur Tribüne am Brunnen zu geleiten.

Die Kirchturmuhr, wäre sie gegangen, würde gerade zum Schlagen der dritten Viertelstunde nach acht Uhr abends ausgeholt haben, als Dr. Betzendörfer das Zeichen sprich Mikrophon — ergriff und die „Länger unter sich" und die Gäste und Freunde willkommen hieß zu diesem letzten Akt des zehnten Langener Heimatfestes.

Als erster an die Rampe trat unser Schorsch vom Vierröhrenbrunnen, die zünftige Äppelwoi-Kapp verwegen aufs Haupt gestülpt. In wohlgesetzten Versen versuchte er zuerst Entschuldigung und Rechtfertigung für seine Abwesenheit im vorigen Jahr und glossierte dann die neuesten Langener Errungenschaften. Der Sterzbach, zum Teil schon „Kanal", muß ebenso herhalten wie der neue Lutherplatz, dem Barackenbesitzer der Mörfelder Landstraße wurde Verleihung eines „Sturheitsordens" empfohlen, die Prominenten des Fußballsplels mußten sich noch einmal sagen lassen, wie gut sie waren, die verkehrshindernde Bahnschranke, die steckengebliebenen Wohnbauten und noch manches andere entriß der Schorsch der Vergangenheit ,mit Beifall für seine Aufmerksamkeit belohnt.

Die Feuerwehrkapelle, schon beim Heimatfest rührig und rühmlich im Einsatz, sorgte für den musikalischen Teil, unterstützt von den „Drei Karos", die mittlerweile aus Langens Unterhaltungsprogrammen kaum mehr wegzudenken sind. Flotte Boogie-Woogies, nach Musik von „Karo" Diether Wannemacher und Text von Kurt Werner, Heimatfestlieder und andere Schlager standen auf ihrem gut dargebotenen Repertoire.

Brunnenmeister Phillpp Rang lobte den Apfelwein, das schöne Fest und dankte besonders dem Schorsch vom Vierröhrenbrunnen, und Dr. Walter Scherer für ihre aktive Mithilfe, nicht ohne vorher vorgeschlagen zu haben, den als Modell schon zu betrachtenden Springbrunnen für den Lutherplatz „Alfred-Oeder-Brunnen" zu taufen!

Schließlich war es soweit: Bürgermeister Umbach trat auf den Laufsteg zum Brunnen und rief die Täuflinge auf: Frau Elisabeth Werner, Fräulein Waltraut Delp, die Herren Fritz Lupp (städt. Bauamt), Walter Hoffmann (Stadtwerke) und SSG-Dirigent Karl Diether. Diese fünf „Eingeplackten" bekamen vom Stadtoberhaupt — zur Enttäuschung der Menge — zuerst eine Fleischwurst aus dem Topf geangelt, dann die Urkunden über ihre vollzogene Taufe zu „Längern" überreicht und schließlich — endlich — den Apfelwein gereicht und — Prosit Hauptgelassen. Die Damen natürlich nicht. Umso mehr spritzte das „edle Getränk" zwischen den männlichen Täuflingen und Ihrem Taufpaten — Stadtoberhaupt hin und her. — Frau Werner stiftete als Fall Äpfelwein, der abends zum Abends aus dem Vierröhrenbrunnen auszuschenken und Brunnenmeister Ph. Rang hängte Karl Diether die Brunnekapp für ein Jahr zur Bewahrung aus.

Landrat Heil wurde aufs Podium geholt, erhielt einen Ehrentrunk aus einem Bembel zum Geschenk und Andenken und dann sang alles das schöne Lied: „Am Brunnen vor dem Tore".

Ein schöner Ausklang des Heimatfestes, über den die Lichterhelle des Kirchturms noch lange strahlte und der noch einmal so recht bewies, wie schön es in Langen ist und noch schöner, wenn Heimatfest ist!

*

Kleine Nachlese vom Heimatfest

Beim Jubiläumsfeuerwerk am Montagabend auf dem Kirchturm gab es einen Rohrkrepierer. Feuerwerker Schwab erlitt Gesichtsverletzungen, einige Fensterscheiben gingen entzwei. Es war das zehnte Feuerwerk, das Herr Schwab in Langen abbrannte.

*

Lobenswerte Eigenschaften bewies das Langener Finanzamt, als es zur Ausschmückung der Weinkeller seinen Herrn Ernst Weigt zur Verfügung stellte. Die Wandgemälde waren nicht nur gut, sondern auch originell. — Man wird Langen bald auch eines Finanzamtes wegen beneiden! —

*

Nur 17 der 20 Freiluggewinner haben sich gemeldet und sind „geflogen". Hoffentlich bereuen es die drei fehlenden nicht! Die Fliegerei, an der außer „Längern" auch Offenthaler, Götzenhainer und Sprendlinger teilnahmen, war übrigens nur durch privates Entgegenkommen des Flugzeugbesitzers möglich! - Konrad Kaiser, 83jähriges VVV-Ehrenmitglied, wurde auch eingeladen. Er ließ es sich nicht zweimal sagen und flog mit, zum erstenmal in seinem Leben. „Prima" ist sein Kommentar. - Bürgermeister Umbach flog auch. „Grenzbeschtätigung von oben", nennen es Spaßvögel. Er selbst: „Schöne Sache!"

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunn'.

Im Schatten des Heimatfestes

Auch während der Tage des Heimatfestes — oder gerade ihretwegen? — gab es mancherlei, was die Polizei benötigte und beschäftigte. Man spricht sogar von einem Rekord gegenüber allen anderen Heimatfesten. Dabei konnte nur ein Teil erfaßt werden, manches Vorkommnis mag als selbstverständlich hingenommen worden sein. Hier die bunte Skala der drei tollen Tage:

Samstag/Sonntag:

23.00 Uhr: Sachschaden durch einen Verkehrsunfall an einer Geststätte in Bahnhofsnähe.
23.45 Uhr: Sicherstellung eines Mopeds wegen Trunkenheit des Öffenbacher Fahrers.
24.00 Uhr: Belästigung von Passanten durch 2 Betrunkene am Schillerplatz. Die Übeltäter wurden zwecks Ausnüchterung in die Polizeizelle verbracht.
02.30 Uhr: Nächtliches Baden von drei jungen Männern aus Darmstadt im Schwimmstadion
03.40 Uhr: Schlägerei am Lutherplatz.
04.30 Uhr: Abreißen von Girlanden in der Bahnstraße.
04.35 Uhr: Blumenkästen in der Anlage in der Bahnstraße umgeworfen.
05.30 Uhr: Notzuchtversuch am Friedhofsweg.
05.50 Uhr: Schlägerei an der Bus-Haltestelle Frankfurter Straße.
05.10 Uhr: Motorradmotorraddiebstahl in der Obergasse. Die Maschine wurde später von dem Besitzer bei Bayerseich gefunden.

Sonntag/Montag:

19.30 Uhr: Schlägerei im Rathaushof.
01.45 Uhr: Scheibe eines Musikautomaten im 1. Stock der Festhalle Scherer durch zwei junge Leute eingeschlagen.
23.45 Uhr: Schlägerei am Schwimmstadion zwischen fünf jungen Männern wegen eines Mädchens.
23.00 Uhr: Wegen Volltrunkenheit junger Mann aus Neu-Isenburg in die Polizeizelle zur Ausnüchterung gebracht.
04.00 Uhr: Einbruchsdiebstahl in eine Schießbude in der Frankfurter Straße. Die Täter entkamen der Polizei, stellten sich jedoch später freiwillig unter Zurücklgabe eines mitgenommenen Teddy - Bären und einer Holländer-Puppe.
24.15 Uhr: Große Schlägerei in der Schafgasse zwischen mehreren jungen Burschen. Einer davon, mußte mit erheblichen Verletzungen ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei llewe Langener, was war doch unser Heimatfest so schee. Es is erum un vorbei. Vorbei wars am Mittwoch auch glei mit em scheene Wetter. Was hatte mer doch e Glick. Wann mer noch emal zurickdenkt an die scheene Festtage un an des, was mer alles geseh hat, dann kann mer werklich sage, es hat uns all minanner gefalle.

Gefalle kanns aam nämlich, wann mer spät in de Nacht vom Heimatfest kimmt un en Mann steht im Schlafaazug uff de Gaß un guckt nach em Zigarette-Audomat. Weniger Gefalle find mer allerdings draa, wann se sich uff de Gaß klopppe; zumal, wanns sich aach noch um e Ehepaar hannelt. Mer soll sich awwer in so ebbes nie eneimische, dann es könnt aam bassiern, daß mer dann von alle zwaa sei Feng kriehi. Wie Euern Schorsch am Samstag-Awend uff de Festplatz is, da wars em zumut, als könnt er ganz Lange umarme, Ei, es war ja en Betrieb wie mern selten erlebt hat un scheinbar hat des aach dem Mikrofon in de Festhall e bißje zugesetzt. Es wollt uff aamal net mehr. Nooher hats sichs dann doch noch iwwerleht un mer hett die 3 Karos noch viel besser verstanne, wann die Leut e bißje ruhiger gewese wärn. Zum Heimatfest hab ich aach verschiedene Briefe kriehi, die zum Deil kaan Absender hen. Es Hamdrucker, meant ihr vielleicht ich deet ebbes schreiwe, wann ihr noch net emal Euern Name nenne wollt. Naa, so hawwe mer net gewett. Ei, laßt mer doch mei Ruh.

Da is mers schon liewer, ihr kommt selwer zu mer un sagt: „Schorsch, liorch emal, schreib doch emal cbbes iwwer dcn Audofahrer, der sei Altberjer net dehaam geholt hat, weil em die Straß zu schläächt war. Ei, der hat so e nait Mitterche aafach dorch de Reje hinnerum gedrickt und aach da hen Egelsbacher Platz aus gestartet worden. Er stellte den Auftakt zu dem Egelsbacher Flugplatzprojekt dar.

Bereits am Samstagvormittag waren an der Ortseinfahrt und an der letzten Straßeneinfahrt zum Flugplatz, der Taunusstraße, Begrüßungstransparente und Fahnenreihen aufgestellt worden, um den Teilnehmern und Gästen aus dem ganzen Hessenland ein herzliches Willkommen zu bieten. Am Samstagnachmittag trafen bereits die ersten Luftsportvereine mit ihren Mannschaften und Segelflugzeugen in Egelsbach ein; es waren in der Hauptsache Teilnehmer aus weiter entfernten Gebieten Hessens. So hatten sich denn in den frühen Morgenstunden des Sonntags bei strahlendem Sommerwetter 13 hessische Luftsportvereine mit 13 Segelflugzeugen eingefunden, um vom Egelsbacher Flugplatz aus zu dem großen, eine ganze Woche dauernden Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel" an den Start zu gehen. Sie sollten im Laufe der Woche die Hessischen Segelflugplätze in Gelnhausen, Butzbach, Gießen, Wetzlar, Hirzenhain, Marburg, Ziegenhain, den Mosenberg bei Homberg und den Granenberg bei Wolfhagen anfliegen, auf diesen Plätzen landen und die Flugzeugführer wechseln. Am kommenden Sonntag müssen sie auf dem Dörnberg bei Kassel, diesem altbekannten Segelfluggelände eintreffen.

Bereits um 8 Uhr fand in dem Gebäude der Flugleitung die Flugzeugführerbesprechung unter der Leitung von Richard Heil, dem Wettbewerbsleiter und Segelflugreferenten des Hessischen Luftsportverbandes, statt. Bei diesem Wettbewerb kam es im besonderen darauf an, daß die einzelnen Zielflugzeugführer der einzelnen Segelflugzeuge so oft als möglich ausgewechselt wurden. Durch ein besonderes Punktwertungssystem wurde bei dem Wettbewerb, der zur Stunde noch läuft, vor allem dem Nachwuchs die Chance gegeben, sein Können im Streckenzielflug unter Beweis zu stellen. Das Kurshalten, die Zielflüge also, waren der Schwerpunkt in der Wertung der Leistungen.

Um 10 Uhr ging es an den Start. Hier hatten sich inzwischen eine Anzahl prominenter Gäste eingefunden, darunter Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil, Bürgermeister Wannemacher, der Generalsekretär des Deutschen Aeroclubs, Herr Stahmer, der Präsident des Hessischen Luftsportverbandes Dr. Walter Kopp, Vizepräsident Frenzel, Flugleiter Karthaus und Wettbewerbsleiter Held. Hanna Reitsch, die bekannte deutsche Flugsportlerin, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Start dieses in seiner Form einmaligen Segelflugwettbewerbs anwesend zu sein. Unter den Gästen befand sich außerdem auch Oberingenieur Huß, der Leiter der flugtechnischen Schule auf dem Egelsbacher Flugplatz und langjähriger Leiter der Lehrlingsausbildungswerkstatt der Flugzeugfirma Junkers. Er gab Regierungspräsident Arnoul und Landrat Heil, die sich beide sehr interessiert zeigten, Auskünfte über den Auf- und Ausbau der flugtechnischen Schule und die Möglichkeiten und Aussichten der Lehrlingsausbildungen in den Flugzeugbau-Berufen.

Inzwischen schauten die Wettbewerbsteilnehmer mit sehr skeptischen Mienen zum Himmel. Zwar herrschte strahlender Sonnenschein und klarblaue Luft, aber es wurde das schien sie zu verdrießen. So war es auch. Die Flieger spähten nach den ersehnten Wolken aus, die dem Erfahrenen sagen, hier ist Thermik, jener Aufwind also, der das Segeln überhaupt erst ermöglicht. Die Zweifler sollten recht behalten, die Wolken blieben aus! Viele Starts wurden versucht, aber keiner kam mit seinem mortoriosen Vogel über den Platz hinaus oder besser gesagt, erreichte die notwendige Höhe. Der Thermikanschluß war unerreichbar hoch. Erst am zeitigen Nachmittag gelang es dem Darmstadt Walter Thomin und Walter Wurm aus Bad Nauheimer Segelflugzeug, vom Platz wegzukommen und als einzige der teilnehmenden Segler das erste Etappenziel Gelnhausen zu erreichen. Selbst der „alte Hase" Peters von der Rhönfluggruppe Poppenhausen mußte bei Hausen im östlichen Landkreis landen und auch das Flugzeug des Günter-Groenhoff-Clubs Frankfurt kam nur bis nach Hainhausen. Alle anderen Teilnehmer mußten gegen 18 Uhr den Platz per Achse verlassen und sich in die nächsten Etappenziele Gelnhausen oder Butzbach begeben, um von hier aus einen besseren Start zu versuchen. Sie hoffen nun, von anderen Plätzen unter günstigeren Bedingungen starten zu können.

Man darf gespannt sein, wer als der diesjährige Sieger aus diesem schönen und einmaligen Wettbewerb, der ja immer noch läuft, hervorgehen und den Dörnberg bei Kassel mit den meisten Zwischenlandungen und Flugzeugführerwechseln erreichen wird. Der letzte Termin des Eintreffens am Zielpräsident Arnoul, Landrat Heil, Bürgerist Sonntag, 24. Juli, nachmittags 16 Uhr.

Start zum Segelflugwettbewerb

„Ab nach Kassel" Start mit Hindernissen

Am vergangenen Wochenende erlebte der Egelsbacher Sport- und Verkehrsflugplatz ein sportliches Ereignis von ganz besonderer Note. Der Start zu dem großen Hessischen Segelflugwettbewerb des Hessischen Luftsportverbandes „Ab nach Kassel. Dieser Wettbewerb wurde vor zwei Jahren erstmals durchgeführt und auch damals von dem Egelsbacher Platz aus gestartet worden. Er stellte den Auftakt zu dem Egelsbacher Flugplatzprojekt dar.

Bereits am Samstagvormittag waren an der Ortseinfahrt und an der letzten Straßeneinfahrt zum Flugplatz, der Taunusstraße, Begrüßungstransparente und Fahnenreihen aufgestellt worden, um den Teilnehmern und Gästen aus dem ganzen Hessenland ein herzliches Willkommen zu bieten. Am Samstagnachmittag trafen bereits die ersten Luftsportvereine mit ihren Mannschaften und Segelflugzeugen in Egelsbach ein; es waren in der Hauptsache Teilnehmer aus weiter entfernten Gebieten Hessens. So hatten sich denn in den frühen Morgenstunden des Sonntags bei strahlendem Sommerwetter 13 hessische Luftsportvereine mit 13 Segelflugzeugen eingefunden, um vom Egelsbacher Flugplatz aus zu dem großen, eine ganze Woche dauernden Segelflugwettbewerb „Ab nach Kassel" an den Start zu gehen. Sie sollten im Laufe der Woche die Hessischen Segelflugplätze in Gelnhausen, Butzbach, Gießen, Wetzlar, Hirzenhain, Marburg, Ziegenhain, den Mosenberg bei Homberg und den Granenberg bei Wolfhagen anfliegen, auf diesen Plätzen landen und die Flugzeugführer wechseln. Am kommenden Sonntag müssen sie auf dem Dörnberg bei Kassel, diesem altbekannten Segelfluggelände eintreffen.

Bereits um 8 Uhr fand in dem Gebäude der Flugleitung die Flugzeugführerbesprechung unter der Leitung von Richard Heil, dem Wettbewerbsleiter und Segelflugreferenten des Hessischen Luftsportverbandes, statt. Bei diesem Wettbewerb kam es im besonderen darauf an, daß die einzelnen Zielflugzeugführer der einzelnen Segelflugzeuge so oft als möglich ausgewechselt wurden. Durch ein besonderes Punktwertungssystem wurde bei dem Wettbewerb, der zur Stunde noch läuft, vor allem dem Nachwuchs die Chance gegeben, sein Können im Streckenzielflug unter Beweis zu stellen. Das Kurshalten, die Zielflüge also, waren der Schwerpunkt in der Wertung der Leistungen.

Um 10 Uhr ging es an den Start. Hier hatten sich inzwischen eine Anzahl prominenter Gäste eingefunden, darunter Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil, Bürgermeister Wannemacher, der Generalsekretär des Deutschen Aeroclubs, Herr Stahmer, der Präsident des Hessischen Luftsportverbandes Dr. Walter Kopp, Vizepräsident Frenzel, Flugleiter Karthaus und Wettbewerbsleiter Held. Hanna Reitsch, die bekannte deutsche Flugsportlerin, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Start dieses in seiner Form einmaligen Segelflugwettbewerbs anwesend zu sein. Unter den Gästen befand sich außerdem auch Oberingenieur Huß, der Leiter der flugtechnischen Schule auf dem Egelsbacher Flugplatz und langjähriger Leiter der Lehrlingsausbildungswerkstatt der Flugzeugfirma Junkers. Er gab Regierungspräsident Arnoul und Landrat Heil, die sich beide sehr interessiert zeigten, Auskünfte über den Auf- und Ausbau der flugtechnischen Schule und die Möglichkeiten und Aussichten der Lehrlingsausbildungen in den Flugzeugbau-Berufen.

Inzwischen schauten die Wettbewerbsteilnehmer mit sehr skeptischen Mienen zum Himmel. Zwar herrschte strahlender Sonnenschein und klarblaue Luft, aber es wurde das schien sie zu verdrießen. So war es auch. Die Flieger spähten nach den ersehnten Wolken aus, die dem Erfahrenen sagen, hier ist Thermik, jener Aufwind also, der das Segeln überhaupt erst ermöglicht. Die Zweifler sollten recht behalten, die Wolken blieben aus! Viele Starts wurden versucht, aber keiner kam mit seinem mortorlosen Vogel über den Platz hinaus oder besser gesagt, erreichte die notwendige Höhe. Der Thermikanschluß war unerreichbar hoch. Erst am zeitigen Nachmittag gelang es dem Darmstadt Walter Thomin und Walter Wurm aus Bad Nauheimer Segelflugzeug, vom Platz wegzukommen und als einzige der teilnehmenden Segler das erste Etappenziel Gelnhausen zu erreichen. Selbst der „alte Hase" Peters von der Rhönflugruppe Poppenhausen mußte bei Hausen im östlichen Landkreis landen und auch das Flugzeug des Günter-Groenhoff-Clubs Frankfurt kam nur bis nach Hainhausen. Alle anderen Teilnehmer mußten gegen 18 Uhr den Platz per Achse verlassen und sich in die nächsten Etappenziele Gelnhausen oder Butzbach begeben, um von hier aus einen besseren Start zu versuchen. Sie hoffen nun, von anderen Plätzen unter günstigeren Bedingungen starten zu können.

Man darf gespannt sein, wer als der diesjährige Sieger aus diesem schönen und einmaligen Wettbewerb, der ja immer noch läuft, hervorgehen und den Dörnberg bei Kassel mit den meisten Zwischenlandungen und Flugzeugführerwechseln erreichen wird. Der letzte Termin des Eintreffens am Zielpräsident Arnoul, Landrat Heil, Bürgerist Sonntag, 24. Juli, nachmittags 16 Uhr.

„Mit dem Segelflugzeug in die Stratosphäre"

Erich Klöckner, ehemaliger Forschungsflieger der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug, hat vor kurzem vor dem Kulturkreis einen Vortrag über seine Erlebnisse und Beobachtungen bei Segelflügen in die Stratosphäre gehalten. Unseren diesbezüglichen Hinweis ergänzen wir nun mit einem ausführlichen, interessanten Bericht:

Von drei charakteristischen Forschungsflügen, die Erich Klöckner in den Jahren 1938 bis 1940 unter Professor Georgi, dem damaligen Leiter der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug, unternahm, wußte der Redner packende Erlebnisse zu berichten. Es war im Jahre 1938. Mit einem Motorflugzeug wurde von der Expedition, die sich am Chiemsee häuslich niedergelassen hatte, das ganze Alpengebiet erst einmal systematisch abgeflogen und die Strömungsverhältnisse festgestellt. Am 18. Januar 1938 unternahm Klöckner seinen ersten Flug. Von einem Motorflugzeug wurde er über Innsbruck bis in eine Höhe von 7000 Metern geschleppt, fand jedoch keine günstigen Aufwinde und verlor rasch an Höhe bis auf 4000 Meter. Ganz plötzlich kam er in den Zentralaipen in eine bis dahin noch unbekannte Aufwindzart, die ihn in ganz kurzer Zeit bis zu 7000 Meter hoch trug. Inzwischen war es stockfinstere Nacht geworden. Winter war es noch dazu. Und doch erreichte Klöckner den Chiemsee immer noch in einer Höhe von 4000 Metern. Die Landung erfolgte glatt gegen 23 Uhr. Der Anfang war gemacht, die neue Aufwindart entdeckt. Zu seinem zweiten, denkwürdigen Flug startete er bei einer besonders herrlichen Föhnlage am 24. Februar 1939 in aller Frühe. Klöckner betonte, daß ihm als Forschungsflieger vor allem daran gelegen war, neue Erkenntnisse für die Fliegerei und die Flugwissenschaft zu gewinnen und diese dann zum Nutzen der Allgemeinheit auszuwerten. Wie wichtig dies war, habe er an seiner eigenen Ausrüstung erfahren, die sehr primitiv gewesen sei. Klöckner erzählte, wie er bei einem seiner Flüge bewußtlos geworden sei, weil der Schlauch seiner Sauerstoffmaske, die in großer Höhe vereiste, abriß. Bei seinem zweiten Flug überquerte er schon in großer Höhe das Voralpenland. Auch bei diesem Flug kam er wieder unter eine lenticulare Wolke und fand hier den gleichen Aufwind, der ihn bei seinem ersten Flug so hoch getragen hatte. Als er jedoch in diese Wolke hineinkam, erfaßten ihn entfesselte Naturelemente und er konnte kaum Herr über sein Segelfluggerät werden. Hier verlor er die Besinnung und als er wieder zu sich kam, befand er sich in Rückenlage über Zell am See. Die Strömungen in der Wolke hatten ihn mit seinem Segelfluggerät derart durchgeschüttelt, daß er seinen linken Flügel brach.

Den Höhepunkt seiner fliegerischen Tätigkeit als Forschungsflieger aber brachte ihm der Flug, zu dem er am 11. Oktober 1940 startete. Der erste Anflug mißriet. Beim Schleppen geriet er wieder in eine turbulente Strömung. Das Segelflugzeug machte eine Rolle und dabei riß das Schleppseil. Als er gegen 11 Uhr vormittags zum zweitenmal startete, begann, wie Klöckner selbst sagte, der schönste Segelflug seines Lebens, wie sich später herausstellen sollte. Er wurde bis in eine Höhe von 6500 Metern geschleppt. Über dem Gebiet des Groß-Glockner, dort, wo er schon einige Male diesen ersten Wellenaufwind vorfand, segelte er auch jetzt wieder — unaufhaltsam an Höhe gewinnend. Er stieg mit einer Geschwindigkeit von 15 m pro Sekunde. Nach gar nicht allzu langer Zeit hatte er eine Höhe von 11 640 m erreicht, eine Höhe, in die bis dahin noch kein Mensch mit einem Segelflugzeug vorgedrungen war. Klöckner erzählte, wie heftig er physisch unter den veränderten Druckverhältnissen in dieser schwindelnden Höhe zu leiden hatte. Die Thermik war so stark, daß es ihm nur mit Mühe und Not gelang, das Flugzeug tiefer zu steuern, trotzdem er es fast auf den Kopf stellte. In völlig erschöpftem Zustand setzte er zur Landung an. Später stellte der Arzt fest, daß er sich bei 57 Grad Kälte sämtliche Fingerspitzen und die beiden Fersen erfroren hatte. Trotz alledem, versicherte Klöckner, war dies sein schönstes und erhabenstes Erlebnis in seiner fliegerischen Laufbahn. Die Zuhörer — teilweise selbst Segelflieger — dankten dem Redner mit herzlichem Applaus.

Verlosung der Freiflüge

Dann kam für die ständigen Besucher der Veranstaltungen des Kulturkreises ein lange erwarteter Augenblick. Von dem Vorsitzenden des Kulturkreises, Hans Müller, wurde die Verlosung der Freiflüge vorgenommen. Diese waren im Herbst vergangenen Jahres vom Kulturkreis für die Inhaber von Dauerkarten ausgeschrieben worden. Frau Elsa Götz, aus den Reihen der anwesenden Zuhörer ausgewählt, zog die Lose. Die glücklichen Gewinner der Freiflüge sind: Heinz Gaußmann, Ernst-Ludwig-Straße 37, Walter Kraft, Wolfsgartenstraße 22, und Fräulein Meta Knöß, Rheinstraße 10. Hans Müller beglückwünschte die Gewinner zu ihrem außergewöhnlichen Gewinn und wünschte ihnen zu ihrem Flug über Egelsbach und der näheren Umgebung viel Vergnügen. Die Flüge, die mit dem Motorflugzeug ausgeführt werden, können am kommenden Sonntag bereits vom Egelsbacher Flugplatz aus absolviert werden.

Vom Landesturnfest

„Seit dem letzten Deutschen Turnfest vor dem 1. Weltkrieg habe ich an jedem Gau- und Landesturnfest, an Bergfesten und an den alle fünf Jahre stattfindenden Deutschen Turnfesten als Wettkämpfer teilgenommen", erzählte uns ein 67jähriger Oberhesse, „und es war kaum eines dabei, das in allen seinen Teilen einen so gut geordneten und wohlgelungenen Eindruck auf mich machte

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbacher erwartet die SSG Langen

Nach dem spielfreien Sonntag erwarten die Egelsbacher im weiteren Freundschaftsspiel am Sonntag um 15.30 Uhr den z. Zt. sich in bester Form befindlichen A-Klassenvertreter, die SSG Langen, auf dem Brühlwiesensportplatz mit zwei Mannschaften. Die noch junge strebsame SSG-Elf hat in ihren letzten Spielen beachtenswerte Ergebnisse erzielt und wird daher bei der sonntägigen Begegnung nichts unversucht lassen, ihre Erfolgsserie auch in Egelsbach fortzusetzen. Somit gilt es für die Egelsbacher, ihren Gegner keineswegs zu unterschätzen, denn erfahrungsgemäß haben A-Klassenvereine wiederholt Bezirksklassen-Mannschaften aufgrund eines enormen Kampfgeist und Siegeswillen das Nachsehen gegeben, wobei selbst der Platzvorteil der Egelsbacher nicht als ausschlaggebend betrachtet werden darf. Im Vorspiel um 13.30 Uhr werden die Reserve-Mannschaften beider Vereine ihre Kräfte messen.

Mithin steht den Fußballfreunden aus beiden Lager wieder ein schönes Spiel bevor, das seine Anziehungskraft bestimmt nicht verfehlen wird.

Handball — Kreis Darmstadt

Die Mannschaften der Kreisklasse A und B sowie die Jugendmannschaften des Kreises Darmstadt beginnen mit den Pflichtspielen der neuen Verbandsrunde 1955/56 bereits am Sonntag, dem 31. Juli 1955.

Als Klassenleiter wurden für das Spieljahr 1955/56 gewählt: A-Klasse: Karl Weidmann (46 Darmstadt), B-Klasse: Jakob Büchsel (Schneppenhausen), Jugend: Jakob Göckel (Nieder-Ramstadt).

In der Kreisklasse A spielen folgende 10 Vereine: Pfungstadt, Egelsbach, Hahn, Nieder-Modau, Roßdorf, Grün-Weiß Darmstadt, Schneppenhausen, Bessungen, SSG Langen, TV Langen. Die beiden Langener Vereine greifen erst am 7. 8. bzw. 14. 8. in die Runde ein, und zwar sind für diese Spieltage folgende Verbandstreffen angesetzt:

7. 8.: Nieder-Modau — TV Langen
14. 8.: SSG Langen — Nieder-Modau
TV Langen — Schneppenhausen.

Bezüglich des Auf- und Abstieges wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Meister der A-Klasse steigt ohne Aufstiegsspiele (laut Beschluß des erweiterten Bezirksspielausschusses) in die Bezirksklasse auf. Die zwei auf den letzten Plätzen placierten Mannschaften der A-Klasse steigen in die B-Klasse ab. Der Meister der B-Klasse steigt in die A-Klasse auf.

Handballvorschau des TV

Am kommenden Sonntag tritt der TV mit seinen zwei aktiven Mannschaften beim Namensvetter in Neu-Isenburg an. Für Interessenten, die die Mannschaft begleiten wollen: Anwurfzeiten 9.30 und 10.30 Uhr auf dem Sportgelände des TV Neu-Isenburg.

Die Handballer der SSG in Dietzenbach

Am kommenden Sonntag haben die Handballer der SSG noch eine Rückspielverpflichtung aus dem Vorjahre einzulösen. Gegner ist die Ib-Mannschaft der SG Dietzenbach. Dieser Mannschaft kann man ohne weiteres die Spielstärke einer Bezirksklassenmannschaft zusprechen, zumal man auch nie weiß, welche Spieler der 1. Mannschaft gerade mitwirken. Es wird interessant sein zu sehen, ob es der Mannschaft der SSG, die auf ihren erkrankten Mittelläufer Clement verzichten muß, gelingt, an ihre guten Freundschaftsspielergebnisse anzuknüpfen. Ein knappes Ergebnis wäre bereits ein Erfolg.

Ebenfalls offen sind die Spiele der Jugend und Reserve, da hier Vergleichsmöglichkeiten völlig fehlen.

Die Spiele der Schüler werden noch bekannt gegeben.

6. Sieg im Floretfechten

Richard Wagner von der Fechtabteilung des Turnvereins 1862 Langen kam beim Landesturnfest in Darmstadt auf den 8. Platz im Floretfechten. Bei 36 Teilnehmer ist diese Placierung sehr gut, durfte sich Wagner doch erst nach Stichkämpfen in der Vorrunde und Zwischenrunde für die Endrunde qualifizieren. An der entscheidenden Endrunde, durch eine Fußverletzung etwas beeinträchtigt, konnte er noch vier Siege erringen, hatte aber einen Treffer mehr wie sein Vormann u. wurde somit 6. Sieger. Es war für Wagner eine große Leistung, wenn man bedenkt, daß er gegen Fechter antreten mußte, die internationale Erfahrung besitzen, wie der Sieger des Floretfechtens, Henschel (Offenbach-Bürgel). Wir hoffen, in der Zukunft noch mehr von Wagner berichten zu können -th

53. Frankenstein-Bergturnfest

Das Frankenstein-Bergturnfest findet in diesem Jahr zum 53. Mal statt. Es wird am 27. und 28. August ausgetragen. Die Mannschaftskämpfe um den Ritter-Georg-Schild und um den Frankenstein-Schild für Turner und Turnerinnen finden bereits samstags statt. Sonntags werden wie üblich die volkstümlichen Entscheidungen ausgetragen und die Staffeln „Rund um den Frankenstein" gelaufen. — Auch in diesem Jahr wird der TV Langen dort vertreten sein.

Enthüllung einer Leuschner-Büste

Im Darmstädter Gewerkschaftshaus wurde am Mittwoch (20. Juli) eine Büste für Wilhelm Leuschner, den früheren hessischen Innenminister, enthüllt, der zu den Opfern des 20. Juli 1944 zählt. Die Büste stammt von dem Bildhauer Prof. Kühn in Mülheim-Ruhr und wurde von dem DGB-Bezirksvorsitzenden für Hessen, Hans Wiegand, Ffm., enthüllt, der das Leben Leuschners würdigte, das ein einziger Kampf für Freiheit und Menschenwürde gewesen sei. Die Witwe Leuschners wohnte der Enthüllung bei. Auch hatten sich Regierungsvizepräsident Ahl, Landrat Wink, Stadtrat Wesenecker und führende Männer der Darmstädter SPD und Gewerkschaften eingefunden.

In sechs Monaten 23 763 Unfälle in Hessen

Mit 23 763 Straßenverkehrsunfällen im ersten Halbjahr 1955 in Hessen ist die Unfallziffer gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 13,1 Prozent gestiegen. 380 Personen — 20 mehr als 1954 — wurden dabei getötet und 12 809 — 51 mehr als 1954 — verletzt.

Geschichtliches vom Schach!

Das erste historische Dokument, das mit dem Schachspiel in Zusammenhang steht, ist eine Tafelinschrift auf einer der Pyramiden von Gizeh und stammt aus dem Jahre 3000 vor Christi Geburt.

Das erste Schachproblem wurde von dem Kalifen Mutazim Billah während seiner Regierungszeit in Bagdad (834—842 n. Chr.) verfaßt.

Das erste amtliche Schriftstück in Europa, das sich mit dem Schachspiel befaßt, war ein Testament des Herzogs Armengol von Urgel (Spanien) im Jahre 1020.

Im Jahre 1040 unterrichtete ein Wendenfürst die Bauern von Schröbeck, deren Gewahrsam ihm der Bischof von Halberstadt anvertraut hatte, im Schachspiel. Dasdalb trug später jedes Bauernhaus in Ströbeck ein Schachbrett als Wahrzeichen und man bezeichnete Ströbeck als das Schachdorf Deutschlands.

Das erste Schachbuch wurde im Jahre 1472 in Augsburg unter dem Titel „Das goldin Spil" veröffentlicht.

Das erste internationale Schachturnier wurde im Jahre 1575 am Hofe Philipps des Zweiten in Madrid ausgetragen. Teilnehmer waren 2 Spanier, darunter Ruy Lopez, nach dem die spanische Eröffnung benannt wurde, und 2 Italiener, von denen Giovanni Leonardi Sieger blieb.

Als erster Schachweltmeister wird in der modernen Literatur der Franzose Philidor (1726—1795) genannt. Philidor war übrigens ein gefeierter Tondichter.

Als erster Deutscher hatte sich der Mathematik-Professor Adolph Anderssen (1818 bis 1879) aus Breslau auf einem internationalen Turnier anläßlich der Weltausstellung 1851 in London den Titel eines Schachweltmeisters.

Von Anderssen stammt auch die sogenannte „unsterbliche Partie", gleichfalls gespielt im Jahre 1851 und zwar gegen Kieseritzky.

Der zweite Deutsche mit dem Titel eines Schachweltmeisters war Dr. Emanuel Lasker (1888—1942). Er holte sich den Titel 1894 von Steinitz und verlor ihn erst 1921 an den Cubaner Capablanca. Dr. Lasker starb am 16. 1. 1942 in der Emigration in New-York. Noch an der Schwelle des Greisenalters wahrte Lasker in den internationalen Großturnieren der 30er Jahre durch sein geniales Spiel den großen Ruf, den der Name Lasker in der internationalen Schachwelt genoß!

Seit 1948 hat der Russe Michael Botwinnik, am 17. 8. 1911 als Sohn eines Zahnarztes in Leningrad geboren, den Titel eines Schachweltmeisters inne. Sein bestimmendes Jugenderlebnis war sein Sieg als Vierzehnjähriger in einer Simultanpartie des damaligen Weltmeisters Capablanca, der ihm bereits 1925 durch die Tiefe seiner Partieführung beeindruckt, eine glänzende Zukunft voraussagte.

Der älteste noch bestehende Schachverein Deutschlands ist der Hamburger Schachklub von 1830. Er wurde von Edward Ross, Mitinhaber des Exporthauses Ross, Vidal & Co., der auf seinen Seereisen nach China und Indien das Schach kennen und schätzen gelernt hatte, gegründet.

In der Zeit vom 9. bis 26. 5. 1955 veranstaltete der Hamburger Schachklub von 1830 anläßlich seines 125jährigen Bestehens ein internationales Turnier, das von dem 25jährigen jugoslawischen internationalen Meister Matanovic gewonnen wurde. An 2. Stelle folgte der 21jährige Berliner Klaus Darga, der das Turnier ebenso wie Matanovic, ohne Verlustpartie überstand und die beiden internationalen Großmeister Pirc (Jugoslawien) und Stahlberg (Schweden) auf den 3. und 4. Platz verweisen konnte. d.

Hitze und Gewitter

Die tropische Hitze löste am Montagabend und am Dienstag in unserem Gebiet schwere Gewitter aus. Im Gersprenztal und im Rodgau war der Regen mit Hagelschlag vermischt, der viel Schaden anrichtete. Teilweise liegen die Getreidefelder wie gewalzt. An den Hängen im Gersprenztal wurde viel Muttererde weggeschwemmt.

Sehr stark waren die Gewitter auch in Oberhessen. So schlug der Blitz in Stornfels im Vogelsberg in einen Bauernhof ein, dessen Scheune und Stallungen in Flammen aufgingen. Während das Großvieh und die Pferde gerettet werden konnten, kamen die Schweine in den Flammen um. — In der Schwalm waren die Unwetter ebenfalls sehr heftig. Sturmwirbel entwurzelte Bäume und deckte Dächer ab.

Die erneuten Gewitterregen, die am Mittwoch in aller Frühe niedergingen und lange anhielten, brachten endlich (!) die gewünschte Abkühlung. Jedenfalls lagen die Temperaturen am Mittwoch im Laufe des Tages bei 20 Grad und teilweise noch darunter.

Gebühren für die Meisterprüfung

Das hessische Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr hat jetzt die von der Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt beschlossenen Meisterprüfungsgebühren genehmigt. Je nach der Berufsgruppe ist eine Staffelung vorgesehen. Die Gebühren betragen je nachdem 70 DM, 85 DM oder 100 DM. Die Prüfungsgebühr für die Gesellen ist einheitlich für alle Handwerkszweige auf 15 DM festgesetzt.

KAKO STUMPEN Sein Plus: 100 % echte Rauchgenuß 10 15 Pfg

Straßenentlastung? Wegen der steuerlichen Zusatzbelastungen aus dem Verkehrsfinanzgesetz 1955 hat die Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumgenossenschaften 25 Lastzüge ihres Hamburger Fuhrparkes verkauft. Käufer sind die Güterkraftverkehrsunternehmer der Bundesbahn eGmbH. in Frankfurt, die auch gleich die Fahrer mit übernommen haben.

Aus der Welt des Films

„Vera Cruz" (UT). Zum erstenmal stehen sich Gary Cooper und Burt Lancaster als Partner gegenüber. Diesem Farbfilm dient die große Mexikanische Revolution als Hintergrund. Der märchenhafte Palast des Kaisers Maximilian ist der Schauplatz der Handlung.

„Der Schrecken vom Amazonas" (UT-Spät). Der Film spielt im geheimnisvollen Dschungeldunkel um den Amazonas und berichtet von einer Expedition, die auszieht, um einem bisher nie gesehenen Untier nachzuforschen, einem Wesen, halb Fisch, halb Mensch.

„Der dunkle Stern" (Lichtburg). Die kleine Toxi feiert jetzt ein Wiedersehen mit ihrer großen Verehrerschar als Mischlingskind Moni. In einer bewegten und ergreifenden Handlung erzählt der Film, wie das dunkelhäutige Mädchen vom Lande von liebevollbesorgten Menschen in die Stadt gebracht wird und in der weltweiten und aufgeschlossenen Atmosphäre des Zirkus neue Freunde findet, die ihr helfen, ihr junges Leben aus eigener Kraft zu meistern.

Das Glück des Handwerksburschen

Eine nachdenkliche Geschichte von Valentin Joest

Unter einem Apfelbaum saß ein Handwerksbursche, der sich von einem anstrengenden Fußmarsch erholte und sein nicht sehr gut belegtes Brot dazu aß. Mit dem Rücken lehnte er sich an den Stamm und sah sehnsüchtig in die Baumkrone.

„Ach, wenn die Aepfel doch erst reif wären, dann könnte ich von den heruntergefallenen einen essen, ich würde dann satt werden, und mein Durst wäre auch gestillt. Aber es dauert noch ein paar Monate, bis aus diesen wunderschönen Blüten Aepfel werden. Wenn ich ein vermögender Mann wäre, ich gäbe etwas für einen frischen Apfel. Aber ich bin noch so großes Vermögen würde mir jetzt nicht dazu verhelfen."

So sprach der Handwerksbursche, und seine Blicke ruhten voll Verlangen auf den herrlichen Blüten.

Er glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als er neben sich eine Stimme hörte, die ihm antwortete: „Du brauchst gar kein Vermögen zu haben, wenn du einen Apfel essen willst, nur eine Bitte mußt du mir erfüllen, und dann werde ich dir die schönsten Aepfel dieses Baumes vor die Füße legen."

Ueberrascht drehte er sich um. Hinter ihm stand eine junge, schöne Frau, die von der anderen Seite des Baumes herangekommen war, ohne daß er sie gesehen hatte.

„Was redest du für sonderbare Worte? Wie solltest du mir frische Aepfel besorgen können? Und ganz noch von diesem Baum hier, und jetzt im frühen Sommer. Wenn es in meiner Macht liegt, dir irgendeinen Wunsch zu erfüllen, so will ich dies gerne tun. Aber ich wüßte nicht, was ich für dich machen könnte. Ich bin ja nur ein armer Handwerksbursche. Meine ganze Habe trage ich am Leibe. Sag mir, was ich für dich tun kann?"

Die junge Frau setzte sich neben ihn nieder. Es dauerte eine Weile, bis sie ihm antwortete.

„Du wirst es mir kaum glauben, aber ich habe über diesen Baum mehr Macht, als du denkst. Als ich noch ein Kind war, saß ich einmal unter diesem Apfelbaum, und da ich Hunger verspürte, aß ich einen der heruntergefallenen Aepfel. Plötzlich kam der Bauer, dem dieser Baum gehört und er schlug mich, weil ich von den heruntergefallenen Aepfeln gegessen hatte. Weinend lief ich davon und traf auf dem Wege zu meinem Elternhaus eine Frau, die mich fragte, warum ich weinte. Ich erzählte ihr von meinem Mißgeschick mit dem Bauern, worauf die Frau mir sagte, daß sie die gute Gabe hätte, alle Leute zu bestrafen, die Unrecht täten. Sie wolle den Bauern damit strafen, daß sie diesen Baum verwandeln würde, und alle seine Blüten fruchtlos bleiben. Und erst, wenn der Bauer seine schlechte Tat bereute, würde der Baum wieder Aepfel tragen, ganz unabhängig von der Jahreszeit. Mir übertrug sie die Verantwortung darüber, zu entscheiden, wann die Frucht wieder wachsen solle. Aber bis heute habe ich noch nichts von einer guten Tat des Bauern vernommen. Deshalb möchte ich dich bitten, den Bauern einmal zu prüfen, ob er vielleicht jetzt ein guter Mensch geworden ist."

Unser braver Handwerksbursche überlegte sich das nicht lange, und er stand schon bald darauf vor des Bauern Tür. Auf sein Klopfen öffnete ihm dieser und fragte nach seinem Begehr.

„Ich komme von weit her, bin hungrig und durstig, ich möchte gern bei dir arbeiten, um Essen und Trinken dafür zu bekommen. Freilich habe ich nicht viel gelernt, was ich auf dem Bauernhofe verwenden könnte, aber vielleicht hast du doch Arbeit, die ich ausführen kann."

Der Bauer bat ihn in die gute Stube, gab ihm zu essen und zu trinken. und als er damit fertig war, sagte er: „Ich will dich reichlich belohnen, wenn du mir eine junge Frau finden hilfst, die ich vor Jahren, als sie noch ein Kind war, schlug, nur weil sie einen meiner Aepfel aß, ohne meine Erlaubnis. Damals war ich böse gegen das Kind, weil mir böse Kinder viele Aepfel gestohlen hatten. Nachher tat es mir aber doch leid, ich suchte das Kind und konnte es nicht mehr finden. Ich wollte dem Kinde gerne etwas Gutes tun, dafür, daß ich es geschlagen hatte. Aber mein Suchen war umsonst. Merkwürdig ist, daß seit dieser Zeit kein Apfel mehr auf diesem Baume reifte. Das Mädchen muß heute schon eine junge Frau sein. Erst wenn ich sie gefunden habe, habe ich wieder Ruhe. Denn ich weiß, daß ich unrecht an ihr gehandelt habe.

Worauf der Handwerksbursche antwortete: „Würdest du das auch wieder gut machen wollen wenn auch danach keine Aepfel mehr auf dem Baume wachsen würden?"

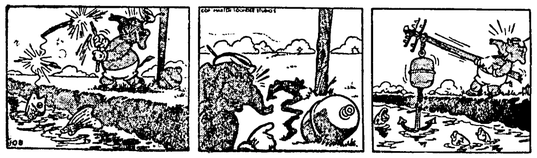
„Freilich", sagte darauf der Bauer, „Obstbäume habe ich genug, aber das Unrecht, das ich begangen habe, kann ich mit all meinem Reichtum nicht wieder gut machen, wenn ich dieses Mädchen nicht wiederfinde."

Flugs eilte der Handwerksbursche hinaus auf das Feld, wo ihn die junge Frau erwartete. In aller Eile erzählte er ihr, was er bei dem Bauer gehört hatte. Und noch während er alles berichtete, wuchsen die Aepfel auf dem Baum wieder, und schon fiel auch einer der saftigsten davon herunter. Voller Freude pflückten sie einige davon und eilten zu dem Bauern, um ihm alles zu erzählen. In seiner Freude beschenkte dieser beide reichlich, und bald darauf fanden die jungen Menschen so viel Gefallen aneinander, daß sie heirateten und ein glückliches Paar wurden.

Märchenreise

Tief im Wald ein Knusperhaus,
Schaut die böse Hex' .....;
In dem Land mit sieben Bergen
Wohnt Schneewittchen bei den ....;
Aschenputtel lief im Nu
Und verlor den goldnen ....;
Ach, der böse Wolf indessen
Hat die Großmama ge .....;
Allen Kindern ist's bekannt,
Dies geschah im Märchen .....

Märchenrätsel: heraus, zerreißen, Schuh, gestressen, Märchenland.



BIMS ABENTEUER: Eine lustige Angelei

1× probiert wird jedem klar JACOBS KAFFEE wunderbar

Sommer-Schluß-Verkauf

Beachten Sie, daß es sich bei allen Angeboten um Waren erster Wahl handelt u. versäumen Sie nicht, die angebotenen Artikel unverbindl. besichtigen zu prüfen

Knaben-Polohemden in allen Größen	1.95	**Kinder-Kniestrümpfe** Gr. 3/11, nur erste Wahl ab	0.98	**Kissenbezug, gebogt** Linon weiß 80/80	2.95
Damen-Schlüpfer Kunstseide u. Macco, Größen 40—48, ab	0.75	**Herren-Sportstrumpf** schwere Jaquard-Qualität, Größen 10½—12	3.95	**Kissenbezug, bestickt** Linon weiß 80/80	2.95
Damen-Garnitur Feinripp, Größen 42—46	1.95	**Kleiderschürzen** Größen 42—48	6.95	**Bettuch,** 150/230 Haustuch mit verstärkter Mitte	6.95
Damen-Unterkleid Charmeuse mit Motiv, Größen 42—46	2.90	Größen 50—52	7.95	**Übergardinen, 80 breit** in Vielfarben-Druck Meter	1.60
Damen-Nachthemd Charmeuse mit Spitze, Größen 42—46	4.95	**Arbeitsanzüge, blau** strapazierfähige Köper-Qualität	13.95	**Übergardinen, 120 breit** Buntdruck Meter	1.95
Herren-Schlüpfer weiß u. oliv, Größen 4—6 Ia Baumwoll-Qualitäten	1.45	**Grubenhandtücher** reine Baumwolle 45/90	0.79	**Kleider-Kräuselcrepp** in modernen Dessins, 80 breit, Meter	1.48
Herren-Achselhemden weiß u. oliv, Größen 4—6 Ia Baumwoll-Qualitäten	1.45	**Frottiertücher** pastellfarben 45/90	1.58	**Kleider-Mousseline** 80 cm breit Meter	1.48
Damen-Söckchen in modernen Pastell-Farben, Gr. 9—10½	0.95	**Frottiertücher** mit fester Kante 50/100	2.40	**Schürzenstoffe** 80 cm breit, in großer Auswahl, Meter	1.65
Damen-Strumpf Kunstseide links, nur erste Wahl	1.25	**Künstler-Tischdecken** indanthren 130/160 ab	4.95	**und viele weitere Artikel zu stark herabgesetzten Preisen!**	
		Kissenbezug, glatt Linon weiß 80/80	1.95		

Gebrüder Göhr - Textil-Groß- u. Einzelhandel

LANGEN - OBERGASSE 8

Damen-Hausschuhe Velveton und Lacksteppstoff	1.95			**Herren-Halbschuhe** braun Box, Porosohle	14.90
Damen-Hausschuhe mit unverwüstlicher Gummisohle	2.95			**Burschen-Halbschuhe** braun Box, verschiedene Ausführungen	14.90
Damen-Leinen-Slipper weiß und gelb, Gummisohlen	4.90			**Herren-Slipper** braun Box, Porosohle	16.90
Damen-California-Sandaletten beige und weiß, Gummisohlen	8.90			**Herren-Halbschuhe** braun Box, Porosohle, „ein Preisschlager"	16.90
Damen-California-Sandaletten Rest- und Einzelpaare, alle Farben	9.90			**Herren-Halbschuhe** braun Box, „gute Paßform"	18.90
Damen-Slipper weiß Nubuk, Markenfabrikate	10.90			**Herren-Slipper** braun Box, mit Gummizug, Porosohle	18.90
Damen-Slipper schwarz Wildleder, Porosohle	12.90			**Herren-Halbschuhe** cognac Box, mit Flügelkappe	21.90
Damen-Slipper verschiedene Modelle braun Box, Porosohle	12.90			**Kinder-Stiefel** rot und braun Box, Gummisohle, Gr. 18/22	5.90
Ballerina-Slipper rot und braun Box, reizende Modelle	12.90			**Kinder-Halbschuhe** schwarz Box, kräftige Gummilaufsohle Gr. 31/34 DM 12,90, Gr. 29/30	9.90
Damen-Sporthalbschuhe braun Box, Porosohle	12.90			**Kinder-Halbschuhe** „Markenfabrikat" braun Box, mit Gelenkstütze, Größe 31/35	10.90
Damen-Sandaletten rot und sekt Box, verschiedene Modelle	12.90			**Kinder-Halbschuhe** braun Waterproof, Profilsohle, Größe 31/35	12.90
Damen-Sporthalbschuhe braun Box, gute Qualität	14.90			**Kinder-Halbschuhe** hellbraun Box, sehr schönes Modell Gr. 31/35 DM 12,90, Gr. 27/30	11.90
Damen-Sandaletten rot Box, Block-Absatz	14.90				

Jeder steht auf Du und Du... mit unserem SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Damen-Pumps schwarz Wildleder, Block-Absatz 16.90

Damen-Pumps cognac Box, beste Verarbeitung 18.90

Ein Preisschlager:
blau/weiß Sportstiefel Gr. 43/45 DM 8,50, Gr. 36/42 DM 7,50, Gr. 30/35 6.50

Salamander-Alleinverkauf

KÖBLER

Langen, Bahnstraße 14, Telefon 102

Molliger Sommer

Jeder Sommer stellt die Vollschlanken unter uns erneut vor die bange Frage: Was ziehe ich an? Während im Winter die Mäntel die Figur kaschieren und im Frühjahr die losen Jacken der Kostüme die rundliche Taille verbergen, ist im Sommer der vorteilhafte Schnitt der Kleider von besonderer Wichtigkeit.

Die diesjährige Sommermode mit ihren „Verlängerungsbestrebungen" kommt von sich aus den Wünschen der Vollschlanken entgegen. Ihre gestreckte Silhouette mit der nur sanft angedeuteten Taille und dem verlängerten Oberteil ist ausgesprochen günstig für stärkere Figuren. Selbstverständlich

kommen die bevorzugten reich gezogenen Röcke und Hüftdrapierungen für diese Zwecke nicht in Frage. Sie müssen durch glockige oder geradefallende Faltenröcke ersetzt werden, die die Figur gestreckter und damit schlanker erscheinen lassen. Lange Revers, durchgehende Knopfverschlüsse und Faltengruppen unterstreichen diese Wirkung.

Jackenkleider sind für die Vollschlanken besonders günstig. Sie gleichen vorteilhaft die Figur aus und wirken elegant und modisch in der Linie. Auch ein Kleid mit dem modischen kurzen Schößchen kann, wenn es geschickt geschnitten ist, gut geeignet sein. Das Material spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Glattfallende Stoffe in gedeckten Farben und dezenten Mustern sind zu bevorzugen. Erika

CAMPING-WURST im „Cellophan"-Darm gibt es jetzt auch mit lustigen Märchen-Bildern bedruckt, über die sich besonders die Kinder freuen werden. Sehr praktisch: Nach Ausdrücken der Wurstmenge kann der Kunstdarm durch eine Drehung wieder verschlossen werden, so daß der Inhalt bis zum letzten Rest vor Schmutz und Insekten geschützt bleibt. Also, auf zum Camping mit „Hans im Glück".

Erzhausen

ez **Tödlich verunglückte** gestern an seiner Arbeitsstelle im Bahnhof Groß-Gerau der im 45. Lebensjahr stehende Willi Weber, Hauptstraße 17. Der so jäh aus dem Leben geschiedene war ein sehr beliebter Arbeitskamerad. Er hinterläßt außer einer leidenden Frau zwei erwachsene Söhne. Der schwergeprüften Familie wird allseits tiefe Teilnahme entgegengebracht.

215 000 DM für Landstraßen im Bezirk Darmstadt. Auf Vorschlag des Innenministers hat das hessische Kabinett beschlossen, zwei Millionen DM aus dem Landesausgleichstock 1955 als Beihilfe zur Beseitigung von Frostschäden auf den Landstraße 2. Ordnung zu verteilen. Der Regierungsbezirk Darmstadt erhält davon 215 000,— DM.

Zechbetrüger bekam Abfuhr. Ein 35jähriger Mann, der in einer Wirtschaft in Darmstadt gut gegessen und getrunken hatte, versuchte ohne zu bezahlen auszurücken. Der Wirt verfolgte den Zechbetrüger und schlug ihn derart zusammen, daß er mit eingeschlagenen Zähnen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zu spät gebremst. Bei Wixhausen stieß am Mittwoch auf der Bundesstraße 3 ein LKW auf einen anderen Lastwagen. Der Fahrer des vorderen Wagens hatte einen Moment gehalten und der hinter ihm kommende LKW wurde zu spät gebremst. Sachschäden: 400 DM.

Tragischer Unglücksfall. In Rovigo in Norditalien stieß der PKW eines Ehepaares aus Offenbach, das mit seinem elf Jahre alten Sohn in den Urlaub fahren wollte, mit einem Lastwagen zusammen. Die drei Offenbacher waren sofort tot.

Todessturz im Betrieb. In den Opelwerken in Rüsselsheim stürzte ein 23jähriger Arbeiter bei Reinigungsarbeiten in einem Entlüftungsschacht in die Tiefe und blieb auf einem Glasdach tot liegen.

Langsame

kommen nicht voran ... wer langsam reagiert, hinkt noch! Wer flink und fix in seinen Reaktionen sein will, trinkt die Kraft, die ihm dazu verhilft — durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

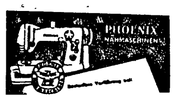
Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, sowie andere Nutzrassen, u. a. New Hampshire. —.

Bestellungen bei:

Ph. Sallwey

Langen, Feldstraße 54



KOLB LANGEN Taunusstr. 10 - Telefon 884

Junghennen

Leghorn, Italiener, Hampshire

Jungenten Pekingenten liefert nach wie vor in bester Qualität.

Geflügelzucht Mörsmühle, Dieburg Tel. 794

Die Hennen sind amtstierärztlich untersucht und geimpft. Junghennen 10 Wochen alt DM 5.50. Ältere pro Woche DM -.25 mehr. Pekingenten 2 Wochen alt DM 2.20

Lieferung frei Haus

Gelernte und ungelernte Sie

BÜROKRÄFTE

für Karteiarbeiten ab sofort gesucht

HORST BEYER - NEU-ISENBURG

Groß- und Einzelhandel

Bahnstraße 26 - Fernsprecher Nr. 8720

1930 - 1955

225 Jahre Dröll

Dröll's Gold-Muskateller 1/1 Fl. o./Gl. . . . . nur	**DM 1.45**
Herings-Filet i./Tomaten-, Bier- o. Senftunke. Dosen zu 200 gr. nur	**DM 0.50**
Edamer Käse, 30%ig (Markenware) 200 gr. . nur	**DM 0.56**
Dröll's Himbeer-Sirup Flaschen zu 265 gr. Flasche mit Glas . . . nur	**DM 0.82**
Bosch-Gebäck i./Dosen . . . . Dose nur	**DM 1.-**
Eisbonbons gewickelt, 100 gr. . . . nur	**DM 0.20**

Zum Einmachen:

Dröll's Wein-Essig 1/1 Fl. o./Gl. . . . . nur	**DM 0.65**
Dröll's Einmach-Gewürz Doppelbeutel . . . . . nur	**DM 0.20**

Die Preise haben 14 Tage Gültigkeit!

Solange Vorrat reicht! Immer nach den Waren fragen, die

Dröll

Mohrenzeichen tragen!

Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

Entenbruteier	DM -.40
Entenküken ab	DM 1.70
Legehennen u. Legeenten	DM 8.-
Schlachthähnchen Pfund	DM 1.80

Junghennen in versch. Altersstufen

Rassegeflügel-Zucht

H. Günther, Wixhausen

an der Straße Darmstadt—Frankfurt - Obushaltestelle.

Schreibmaschinen!

Olympia (Reise)	DM 398.50
Triumph (Reise)	DM 417.50
Erika (Reise)	DM 430.00
Adler (Reise)	DM 415.00
Olivetti (Reise)	DM 325.00

Teilzahlung!

Büromaschinen WILH. METZGER

Langen, Frankfurter Str. 38, Telefon 781

Eine Fundgrube

für reguläre Ware zu kleinsten Preisen ist der

Sommer - Schluß - Verkauf

bei

WALLENFELS

Kinderkleider	ab 3,90
Damenkleider	„ 6,50
Blusen	„ 4,95
Popeline-Röcke	„ 9,90
„ Mäntel	„ 25,75
Givrine-Mäntel	„ 48,—
Kostüme	„ 58,—
Wollmäntel	„ 48,—
Wolljacken	„ 38,—
Baumwollpullover	„ 0,95
Wollpullover	„ 7,90
Bademäntel	„ 25,—
Kinderbadeanzüge	„ 1,50
Damen-Badeanzüge	„ 5,90
Herren- u. Knaben-Badehosen	„ —,95
Frottiertücher	„ 1,50
Handarbeitswolle, rein wollenes Kammgarn, 100 gr . .	ab 2,—
H.-Sporthemden	„ 7,90
Damen-Nachthemden . . .	„ 5.50
„ Schlafanzüge . . .	„ 9,90
„ Garnituren . . .	„ 2,90
Büstenhalter	„ —,50
Herren-Unterhosen	„ —,95
Da-Strümpfe Perlon verstärkt	ab 1,50
Söckchen	„ —,50
Knöpfe i. groß. Mengen Stck. 1 u. 2 Pfg.	
Sommerstoffe per Mtr.	ab 0,90
und vieles andere	

WALLENFELS

d. Fachgeschäft d. großen Auswahl

Langen, Ecke Bahn- K.-Marx-Straße

Nähmaschinen

Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic. Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.

SCHÄFER Offenthal am Bahnhof

Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

Berufstätiger Mann sucht für seine ebenfalls berufstätige Frau mit 12jähr. Jungen ein

Zimmer

möbliert oder leer. Offerten unt. Nr. 689.

macht Einmachgläser, Flaschen, Gummiringe im Nu sauber und geruchfrei. Da alles von selbst trocknet, also nur die halbe Arbeit. Die wirklich große Hilfe für

jeden Kopf, in halbe Spül-REI-Lösung gelegt, werden wie neu!

nur =.30

Spül-REI, die perfekte Spülhilfe!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 24. Juli: 7. nach Trinitatis
9.30 Uhr: Gottesdienst Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Schäfer)
8.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche (Pfr. Lauber).
Predigttext: Matthäus 9,35—38; Lieder: 233 — 218 — 216
11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Stadtkirche und Gemeindehaus

Ev. Stadtmission

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Pastor Seltmann, Ffm.

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 24. 7.:
Dr. Greifenstein, Elisabethenstr. 35, Tel. 129

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (23.—29. 7.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Evangel. Kirche Egelsbach
Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30 Uhr
Sa 18.15 u. 20.30 Uhr, So 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Harold Hecht zeigt:
GARY COOPER · BURT LANCASTER
Vera Cruz
FARBE VON TECHNICOLOR
REGIE: ROBERT ALDRICH · EINE HECHT-LANCASTER PRODUKTION
SUPERSCOPE

Vera Cruz . . . die Sensation des Jahres: Gary Cooper und Burt Lancaster in dem ersten SuperScope-Film!

(Jugendfrei)

Fr, Sa, So, je 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Richard Carlson, Julia Adams
Der Schrecken vom Amazonas
Gefährliche Kämpfe einer Expedition gegen ein- rasendes Ungeheuer in den Abgründen der Schwarzen Lagune.

Besuchen Sie uns auf der
Gewerbeschau
in Sprendlingen vom 23. bis 27. 7. 1955

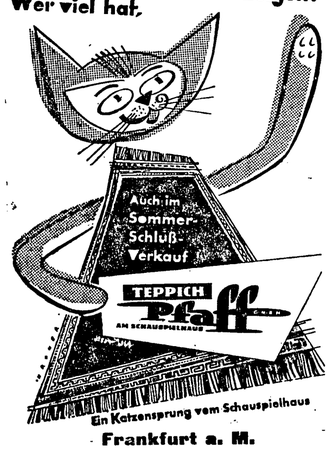
Wir zeigen Ihnen aus unserem Landmaschinen-Programm:

Traktoren mit den neuesten Anbau-Geräten
Einachsschlepper
Mähdrescher
Kartoffel-Vorratsroder
Ackerwagen
Melkanlagen
Landwirtschaftl. Geräte

Praktische Vorführung des Lanz-Kartoffelroders am Montag, dem 25. 7. 1955, 8.30 Uhr, in Sprendlingen an der Geleefabrik.

Karl Dammel - Mörfelden

Wer viel hat, kann viel zeigen!



Ein Katzensprung vom Schauspielhaus
Frankfurt a. M.

LiLi Telefon 112

Nur Freitag bis Montag
täglich 20.30; Samstag 18.15, 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Ein Farbfilm in CinemaScope mit
Marilyn Monroe und **Robert Mitchum**

Fluß ohne Wiederkehr

Ein dramatisch-spannendes Abenteuer. CinemaScope entfaltet erneut seinen ganzen Zauber der grandiosen Berge und Flüsse Kanadas.

Fr, Sa, 22.30 Uhr: Spätvorstellung
Von weiblichen Sünden und Tugenden!
Geheimnis der Venus

Neue Wege zu Jugend und Schönheit. Ein Film von Frauen — für Frauen über Frauen. — Aber auch die Herren der Schöpfung werden ihre helle Freude haben!

Schön sein wollen — nicht wissen wie? Dieser einzigartige Film gibt Ihnen die Antwort!

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
Die bunte Welt

ACHTUNG! NEU!
BENZINBAD
für Damen-Sommerkleider, jedes Kleid DM 2.20 und jeder Wintermantel DM 4.- Während Ihres Urlaubs reinige ich Ihre Teppiche u. Polstermöbel. (Abholdienst)
Chemische Reinigung Hasenauer
Frankfurter Straße 3
Neben der Bezirkssparkasse.

Durch unsere sorgfältige, immer auf den Einzelfall abgestimmte Arbeitsweise sind schon viele Menschen glücklich geworden.
Ehe-Institut »Herzbrücke«
Darmstadt, Kranichsteinerstr. 41, II St.
Beratung täglich von 14 bis 18 Uhr

Suche zuverlässigen und fleißigen
Kraftfahrer
für mein Frankfurter Unternehmen.
Offerte u. Nr. 685 a. d. Geschäftsstelle

Friseuse gesucht!
Hoher Lohn, sonnabends ab 14.00 Uhr u. montags frei. Gewünscht: Moderne Frisuren. Angabe der letzten Tätigkeit. Offerten unter Nr. 673 a. d. Gesch.-St.

LKW - Kraftfahrer
2 Hilfsarbeiter
SOFORT GESUCHT
JESCHKE
LANGEN B. FFM., LANGESTR. 3

Lichtburg Telefon 209

Freitag bis Montag
Wo 20.30 Uhr; Sa 18.15, 20.30 Uhr; So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

ILSE STEPPAT · VIKTOR STAAL · NICOLAI KOLIN
GERT FRÖBE · HANSI KNOTEK · INGEBORG SCHÖNER
SIEGFRIED BREUER jun. · WERNER STOCK · PAUL BILDT
ALBERT FLORATH

Warmherzige Mütterlichkeit hilft einem einsamen Kind zum Lebensglück. Jugendfrei!

Sommer-Schluß-Verkauf
von
Damenmänteln u. Kostümen
zu tief herabgesetzten Preisen.
Jederzeit geöffnet. Bequeme Teilzahlung.

RUD. KÖHLER - LANGEN
Fabrikation modischer Damenmäntel und Kostüme
Ahornstraße 3, Telefon 724

Zwei Maurer

nur erste Kräfte, bei bester Bezahlung ab 1. August für 3—4 Wochen gesucht. Arbeitsplatz Raum Langen (Stelle des Poliers und Speismachers bereits vergeben). Angebote unter Nr. 671 an die Geschäftsstelle.

Mitti. Industriebetrieb sucht für die Buchhaltung
kaufm. Angestellte(n)
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 672 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schleuderpreise!

im Sommer-Schluß-Verkauf 1955 (vom 25. 7. bis 6. 8. 1955) gibt es in unserem Geschäft nicht.

Wir bieten Ihnen aber reguläre Ware zum verbilligten Preis an. So finden Sie unter anderem eine Anzahl Charmeuse - Ware, Damenparallelo - Westen, Herrenhemden, Meterware in Kleiderstoffen sehr günstig. Ein Besuch lohnt sich immer.

Westendhaus MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg

Volkschor «Liederkranz» 1838 Langen

Heute **Freitag**, um 20.30 Uhr, Chorstunde im Hotel „Weingold". Um zahlreiches und pünktlich. Erscheinen bittet der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Gesang: Sängerinnen u. Sänger, nächste Singstunde am 26. 7. Frauen 20 Uhr, Männer 21 Uhr. Bitte alle Sängerinnen und Sänger am Sonntagabend im Clubhaus anwesend zu sein. Wir wollen mit unseren spanischen Gästen ein paar gemütliche Stunden verbringen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Der Obmann.

Abt. Boxen Freitag, 22. 7. 55, 20.30 wichtige **Versammlung** im Clubhaus. Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist dringend erforderlich.

Abt. Handball Heute, 19.30 Uhr **Schülerversammlung** 20.30 Uhr **Spielerversammlung** Sonntag: Spiele der 1., 2. u. Jgd. i. Dietzenbach Abf. Jgd. u. 2. Mannschaft 3.30 Uhr 1. Mannschaft 9.30 Uhr an der Dieburger Str.

Turnverein 1862 (E.S.)

Heute abend, 21.00 Uhr, **Spielerversammlung.** bei Rettig. Spiele am Sonntag: II. u. I. Mannschaft in Neu-Isenburg b. dortig. TV. Beginn 9.30 und 10.30 Uhr. Abf. wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Abt. Handball: Schüler Morgen, Samstag, den 23. Juli 1955, 9 Uhr **Vormittagstraining.**

I.F.C. L.

Heute, 22. 7., 20.00 Uhr **Spielausschußsitzung** im „Frankfurter Hof", anschließend **Spielerversammlung** Samstag, 23. 7., 17.30, A.H. gegen Germania Ober-Roden, hier.

Fahrt ins Blaue

Abfahrt Sonntag 7 Uhr ab Lutherplatz. Einsetzen der Jungtauben Samstag 14 Uhr bei Pausch.

Motorsportfreunde Langen e. V. A.R.K.B. Soldaritätt

Samstag, den 23. 7. 55, 20.30 Uhr **Versammlung** bei Erkel (Bahnhof) Siegerehrung und Plakettenausgabe d. Landesmeister. Bundesmeisterschaft. Augsburg. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Samstag, 23. 7., 20 Uhr, i. „Rebstock" **wichtige Besprechung** all. Vereinsmitglieder.

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 20.30 Uhr **Clubabend** Clublokal „Dütsch".

BVD

Ortsverband Langen **Mitgliederversammlg.** a. Dienstag, 26. 7., 20.00, im „Frankfurter Hof" Aussprache über allgem. Vertriebs.-Fragen. Sprecher: Kreisvorsitz. Dr. Dorantb. Wir laden alle Heimatvertrieb. herzlichst ein. Der Vorstand.

Jahrgang 1893/1894 (1908 a. d. Schule Entl.)

Uns. dies. Ausflug geht am Samstag, d. 13. 6., nach Bad Münstera. St. Einzelchnungslisteliegt bei Koll. Daubert (UT) Rheinstr., offen. Daselbst nähere Ausk. üb. d. Fahrt usw. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Gäste herzl. willkommen. Meldeschluß 6. 6. 55. K.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Margarete Knecht
Ludwig Stahl

Langen, den 23. Juli 1955

K.-Liebknecht-Str. 8 Mainstr. 25

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Lohr
Liesl Lohr
geb. Köhler

Langen (Hessen), 23. Juli 1955

Leukertsweg 41 Dieburger Str. 35

Nach 20jähriger fachärztlicher Tätigkeit und vorheriger Ausbildung an der Univ.-Ohren-Hals-Nasenklinik Frankfurt/M. (Direktor: Prof. Voß) habe ich mich als

Facharzt für Ohren-, Hals- u. Nasenkrankheiten

in Langen/Hessen, GARTENSTRASSE 128, niedergelassen.

Dr. med. H. Steinmetz

Sprechstunden: 10—12 u. 16—18 Uhr, außer Mittwoch- und Samstagnachmittag - Telefon 744 - Praxisbeginn: 25. 7. 1955

Zu allen Kassen zugelassen

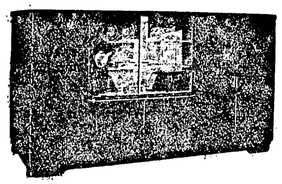
Wegen bevorstehender Abgabe meines Geschäftes, werden Ihnen im

Sommer-Schluß-Verkauf

ganz besondere Vorteile bei Ihren Einkäufen geboten. Auf die Preise in den Auslagen noch besondere Ermäßigung. Nützen Sie die einmalige Gelegenheit.

Kaufhaus E. Schmitt

Langen, gegenüber Finanzamt



Der ideale Wohnzimmerschrank
mit Wäschefach und 2-türigem Kleiderfach kostet:

180 cm breit, nur DM **365.-**
200 cm breit, nur DM **392.-**
250 cm breit, nur DM **446.-**

Möbelhaus Sallwey

Langen, Obergasse 21-23

UNSER DIESJÄHRIGER

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

bringt einmalige Angebote

„Für „Sie" - für „Ihn" - für's „Kind"

Betrachten Sie aufmerksam unsere Schaufenster und besuchen Sie uns unverbindlich während des Sommer-Schluß-Verkaufs.

Es lohnt sich!

Wäsche- und Modehaus Dörfel

Langen, Rheinstraße 30

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Egon Herold u. Frau
Sieglinde geb. Hahn

Langen, im Juli 1955
Wixhausen, Goethestr. 46

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung, sowie dem Volkschor „Liederkranz" 1836 für das dargebrachte Ständchen danken wir hiermit auf diesem Wege recht herzlich.

Willi Breidert u. Frau
Ilse geb. Justus

Langen, Gartenstraße 12

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir aufs herzlichste.

Edith Kempf · Heinrich Klein

Langen, im Juli 1955

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken recht herzlich

Nikolaus Dietz und
Frau Katharina geb. Rieß

Wegen Teilnahme an einem Kursus, Behandlung erst wieder ab 1. August.

Margret Wirsig-Lejeune
Krankengymnastin - Langen - Bahnstr.

Bin unter **Nr. 681** an daa Fernsprechamt Langen angeschl.

PHILIPP KAISER
Bauschlosserei - Kunstschmiede

Wir sind unter **Nr. 661** an das Langener Fernsprechnetz angeschlossen.

Friseur-Salon Hell
Rosa-Luxemburg-Straße 7

Wir suchen für einen unserer leitenden Herren ab sofort

gut möbliertes Zimmer

Angebote an

NASSOVIA MASCHINENFABRIK
HANNS FICKERT GMBH, LANGEN

NASSOVIA

● Buschbohnen
● Salatgurken
● Kopfsalat

ständig zu haben.

JAKOB SCHROTH
Gartenbaubetrieb - Friedhofstraße 31

Daselbst werden Bestellungen auf Einmachgurken und -Bohnen entgegengen.

Schlafzimmer
in großer Auswahl
ab DM **575.-**
Zahlungserleichterung

A. SCHMIDT
Möbelhandlung, Schafgasse 7

Maschinenlackierer und junger kräftiger **Hilfsarbeiter** sofort gesucht.
DESKO
Mörfelder Landstraße.

Kraftfahrer (38)
mit langjähr. Erfahrg. im Nah- u. Fernverk. **sucht Stellung.**
Off. unt. Nr. 674 a. d. G.

Bäcker
für samstags gesucht.
Off. unt. Nr. 669 a. d. G.

Putzfrau
für einige Stunden wöchentlich gesucht.
DESKO
Mörfelder Landstraße.

Ehrliches fleißiges **Mädchen**
für den Haushalt gesucht. Wohnung und Kost im Hause
Off. u. Nr. 687 a. d. G.

Junges Mädchen
von 15-17 Jahren oder unabhängige Frau tagsüber für den Haushalt gesucht
Heinrich Becker
Zum Rebenstock
Rheinstraße

Junge Frau
empfiehlt sich i. Handstricken aller Art, sowie im Flicken, Stopfen usw.
Off. unt. Nr. 677 a. d. G.

Ehrliches fleißiges Mädchen als **Ladenhilfe** gesucht
Off. u. Nr. 686 a. d. G.

Wer fährt dieser Tage **nach Hamburg** und hat einen Platz im Wagen frei?
Isbary,
W.-Rietig-Str. 40.

Opel Kadett (1,1)
Cabriol., preisgünstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 679 an die Geschäftsstelle.

Moped Vicky III
sofort lieferbar
Schneider
Agna-/Porpheenstr.

Strickweste
(rotbraun) gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen
Weiter
Darmstädter Landstr.
Hochspannung

Alte Kartoffeln
auch unentkeimt, werden abgeholt, evtl. geg. neue eingetauscht.
Fündrich, Feldstr. 59.

12 Kaminsteine
abzugeben
Triftstraße 13
nach 17 Uhr.

Schäferhunde
8 Woch., Ia Stammb. preiswert zu verkauf.
Friedrich-Ebert-Str. 13

Neu!
Duftende Wäschestele
(Stärke)
in Juchten, Kölnisch Wasser u. Lavendel
Gerüchen, erhältlich
Fachdrogerie Ernst
Langen
Lutherpl. u. Bahnstr.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Auf geht's

— auf zur großen Reise in den Sommer! Wurde beim Packen nichts vergessen? Auch nicht der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST? Er gehört doch in jede Reiseapotheke: gegen so viele Unpäßlichkeiten, wie Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, Reisebeschwerden in Eisenbahn, Auto und Flugzeug! Vergessen Sie ihn nicht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Suche **2 Zimmer-Wohnung** mit Bad, ohne Komfort, gegen Mietvorauszahl. oder B.K.Z. von ca. 2000 DM
Off. u. Nr. 666 a. d. G.

Kinderloses Ehepaar (Gärtner) sucht **2 Zimmer und Küche**
Pünktl. Mietezahler
Off. u. Nr. 670 a. d. G.

Junges kinderloses Ehepaar sucht **1-2-Zimmerwohnung**
Off. unt. Nr. 667 a. d. G.

Wohnungstausch
Biete mod. 2-Zimmerwohnung in Aachen, suche 2-Zimmer-Wohnung in Langen.
Pingoud, Langen
Elisabethenstr. 39
bei Klinge.

Zimmer
leer oder teilmöbliert, für alte Dame in Bahnhofsnähe per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 680 an die Geschäftsstelle

Neubauwohnung
3 evtl. 4 Zimm., Bad, Terrasse, Etagenheizg., beste Wohnlage, im Spätherbst zu vermiet. Offerten nur mit Angabe der Mietvorauszahlung unter Nr. 678 an die Geschäftsstelle.

1-2 Zimmer Wohnung
mit kleiner Küche 2500 DM Mietvorauszahlung abwohnbar zu vermieten
Off. u. Nr. 663 a. d. G.

Zum 15. August sucht junge Dame (berufst.) **1 möbliertes Zimmer** in Bahnhofsnähe.
Off. unt. Nr. 676 a. d. G.

Berufstät. Herr sucht **leeres oder möbliertes Zimmer**
Off. u. Nr. 662 a. d. G.

In Buchschlag **2 kl. Leerzimmer** an Rentnerin gegen Mitarbeit im Haushalt sofort abzugeben
Telefon 9418

Suche für meine Tochter, Unterprimanerin **möbliertes Zimmer** in gutem Hause, möglichst mit fließ. Wasser im Linden oder Bahnhofsnähe ab 1. 9. oder 1. 10
Dipl.Ing. Günter Müller
Elisabethenstraße 17

Bauplatz
zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 675 a. d. G.

Wegen Haushaltauflösung eine komplette **Küche** (elfenbein Schleiflack)
Nähtischchen
Herren Fahrrad
Herren Wintermantel
Damen Pelzmantel
und verschiedene **Haushaltgegenstände** zu verkaufen
H. Loos
Walt.-Rietigstr. 38

Gute **Holz-Bettstelle** inc. Stahlfedermatratze mit verstellb. Kopfteil (für Kranke) zu verk.
Off. u. Nr. 664 a. d. G.

2 flammiger **Propan-Gasherd** 35,— DM

200 Biberschwänze
Stück —,14 DM zu verkaufen Steinberg 11

Gebrauchter **Wohnzimmerschrank** für 60 DM abzugeben durch
A. Schmidt
Möbelhandlung
Schafgasse 7

Zu verkaufen:
2 Küchenschränke
1 Küchentisch und Stühle
1 Gasherd (4-fl.)
1 Zimmerofen (Dauerbrand) anzusch. nur samst. 16-18 Uhr.
Rheinstr. 27, I. Stock.

Foto-Fragen
bei Foto-Herfeit

Rechtliches Allerlei

Der Koffer ist weg

Es ist kaum zu glauben, was alles auf dem Bahnhof und in den Eisenbahnzügen verloren geht. Stöcke, Schirme und Hüte, das kann man noch gelten lassen; aber Mäntel und Koffer, bis zum feinsten Lederkoffer, das will doch sonderbar erscheinen. Wer es nicht glaubt, besuche einmal eine Versteigerung der Fundsachen auf dem Bahnhof. Von Zeit zu Zeit fordert nämlich die Bundesbahn durch öffentliche Bekanntmachung die Verlierer auf, ihre Ansprüche anzumelden. Nach Ablauf der gesetzten Frist, in der Regel sechs Wochen, werden die gefundenen Gegenstände dann öffentlich versteigert. Aber auch danach hat der Verlierer eine letzte Gelegenheit, sich für den Verlust einigermaßen schadlos zu halten; denn der in der Versteigerung erzielte Erlös wird drei Jahre lang für ihn verwahrt. Alsdann verfällt er zu Gunsten der Bundesbahn.

Und wie einfach hätte der Verlierer es gehabt, wieder in den Besitz seiner Sachen zu kommen. Er hätte noch nicht einmal den sonst üblichen Finderlohn (5% bei Werten bis zu 300 DM, vom Mehrwert 1%) zahlen müssen. Das Gesetz geht nämlich davon aus, daß sich die auf dem Bahngelände verlorenen Sachen gewissermaßen noch unter der Aufsicht der Bahn befinden, also nicht als „verlorene Sachen" gelten.

Wer auf dem Bahngelände einen Gegenstand findet und an sich nimmt, ist daher verpflichtet, ihn dem Schaffner oder Aufsichtsbeamten abzuliefern. Auf dem Bahnbüro erhält der sich meldende Verlierer sein Eigentum zurück. Nicht abgeholte Sachen werden an Hand einer ausgefüllten Verlustanzeige dem Fundbüro der Bundesbahn gemeldet. Auf Wunsch leitet die Bahn gegen eine geringe Gebühr auch fernmündliche Nachforschungen ein.

Alles dies haben die Verlierer der versteigerten Gegenstände unterlassen und bezahlen ihr zu geringes Vertrauen in die Ehrlichkeit ihrer Mitmenschen mit dem Verlust ihres Eigentums.

Das Urlaubsgepäck

Handgepäck und Gegenstände, die der Reisende bei sich trägt und mit in das Abteil nimmt, hat er selbst zu beaufsichtigen. Für Verlust oder Beschädigung haftet die Bahn nur, wenn sie ein Verschulden trifft.

Für Reisegepäck, das zur Beförderung aufgegeben ist, haftet die Bahn von der Annahme bis zur Ablieferung, es sei denn, daß ein Schaden durch eigenes Verschulden des Reisenden, durch Mängel der Verpackung oder höhere Gewalt entstanden ist.

Zur Aufbewahrung abgegebenes Handgepäck. Hierfür haftet die Bahn bis zu 500 DM je Stück. Zusätzliche Versicherung ist möglich gegen, eine Gebühr von 20 Pfg. für 1000 DM Versicherungssumme und 10 Pfg. für je weitere 500 DM.

Gepäckversicherung. Bei den Gepäckabfertigungsstellen und Reisebüros kann ohne umständliche Formalitäten das gesamte Gepäck, also auch das Handgepäck einschließl. der auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände, für die ganze Dauer der Reise versichert werden. Die Prämie ist gering, sie beträgt z. B. für je 1000 DM Versicherungssumme bei Reisen innerhalb Deutschlands von einer Dauer bis zu 12 Tagen nur 2 DM, bis zu einem Monat 4 DM.

Gepäckträger, kenntlich an der Dienstmütze mit Nummer, stehen im Dienst der Bahn. Für das ihnen übergebene Handgepäck haftet daher die Bahn. Gegen Übervorteilung schützt der für die Gepäckträger festgesetzte Gebührentarif, der auf Verlangen vorzuzeigen ist.

Die Katze aus dem Sack . . .

An der Wohnungstür des Hauseigentümers P. in K. klingelte es. Ein im Gesicht blutender Mann verlangt Einlaß. Er wies auf sein Gesicht und sagte: „Das habe ich Ihnen zu verdanken." Der Hausherr schaute den Fremden fragend an. Der nahm ihn beim Arm und führte ihn auf die Straße.

Der Hauseigentümer erkannte zwei Fahrzeuge, die zusammengestoßen waren und daneben ein auf der Straße liegendes verbeultes Fahrrad. Auf dem Bürgersteig stand eine weinende Frau, die von vielen Passanten umringt war. „Was habe ich damit zu tun?" fragte der Hausbesitzer den Fremden.

Der wies auf die ängstlich vor der Tür kauernde Katze und fragte, ob das Tier dem Hausherrn gehöre. Als dieser bejahte, erzählte der Fremde die Zusammenhänge. Die Katze war von einem Hund angebellt worden. Sie erschrak und sprang auf die Schulter einer Frau, die vor Schreck gegen einen Radfahrer fiel. Der Radfahrer stürzte, ein Auto wich ihm im letzten Augenblick aus und stieß gegen ein entgegenkommendes.

Insgesamt gab es drei Verletzte. Einer der Verletzten erfuhr von Zeugen schnell den Zusammenhang und erkundigte sich nach dem Besitzer der Katze. Jetzt stand er vor ihm: „Bitte geben Sie mir Ihre Personalien."

„Was habe ich damit zu tun?", fragte empört der Katzenhalter, „ich kann das Tier doch nicht in einen Sack sperren!" Aber er irrte sich, denn vor Gericht wurde ihm klargemacht, daß er als Katzenhalter für alle Unfälle verantwortlich ist, die durch seine Katzen ausgelöst werden. Er hatte für den gesamten Schaden aufzukommen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 36, Fernruf 493.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube
(einf. Anwendung)
DM 1,20
Drogerie Ernst
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Ab 3.50 DM
Lederhosen

Leder HERTH
Langen neb. Rathaus

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Personen-Mietwagen
Tag u. Nacht
RUF 574
Konrad Lotz
Egelsbach

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Qualitäten auch im
Sommer-Schluß-Verkauf

Daunensteppdecken 150/200, in best. Verarbeitung aus unseren Werkstätten, teils Einzelstücke, teils mit kleinen Web- oder Farbfehlern außergewöhnlich preiswürdig! In mod. bunten Mustern, feine Daunenfüllung . . . jetzt nur **89.00**

dieselben mit elegenten Damastbezügen . . . . . jetzt nur **112.00**

Steppdecken 150/200, gute Halbwollfüllung, bunt gemustert, mit kleinen Fehlern . . . . . jetzt nur **26.50**

Orig. Rheumalind-Decken 150/200, 100%, weiße Schafschurwolle, besond. angenehme leichte Sommersteppdecke, Oberseite bunt gemustert . . . . . jetzt nur **54.00**

Schafwoll-Einziehdecken mit kleinen Fehlern, jetzt nur 45.- **39.00**

Tagesdecken Struktur-Crepe, gute Qualität in besonders schönen Mustern, reichlich. Volants, 2-teilig 19.70 1-teilig . . . . . jetzt nur **9.75**

Elegante Tagesdecken 2-teilig, schöner Damastbezug, gute Füllung mit Ziersteg gesteppt . . . . . jetzt nur **44.80**

Schlafdecken 140/190, mit Zierspritz, teils Einzel- und Musterstücke oder mit kleinen Schönheitsfehlern, im Preis stark herabgesetzt . . . jetzt nur 32.50 **29.80**

Bettwäsche Unsere bekannt guten Qualitäten, teils leicht angestaubt, teils aus Dekoration oder mit kleinen Schönheitsfehlern.

Überschlaglaken 150/250, kräftige Qualität mit Feston . . . jetzt nur **9.85**

Bettbezüge 130/180, guter Linon 2.70 **9.75**
desgl. Kissenbezüge 80/80 . . . . . **8.90**

Bettücher Schlitz 88a 150/250, kräftige Strapazier-Qualität . . . . . jetzt nur

Frottierhandtücher Sonderposten in guten Qualitäten 2.65 **1.85**

Zierkissen mit praktischen, gut waschbaren Überzügen aus unseren Werkstätten, mit weicher Federfüllung in großer Auswahl

Bettfedernreinigung täglich
Abhol- u. Zustelldienst kostenlos
Telefon 9 48 20

SEIT 1854 IN FRANKFURT AM MAIN
HOLZGRABEN 29 NAHE HAUPTWACHE

Ältestes und führendes Bettenfachgeschäft Frankfurts!

Zahlungserleichterung: WKV, Hessischer Kundenkredit und Sparkasse 1822
Parkmöglichkeit: Parkplatz Katharinenpforte oder auf unserem Hof, Einfahrt Bleidenstr. 10–12

Frau im Nebel
ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

„Das ist doch wenigstens ein Wort!" rief Schmiedel. „Und ich wette, daß sie den Gipfel erreichen werden — über die Ostwand — den Gipfel des Saluzzi, auch wenn Herr Severin Mont bis heute noch nicht hinaufgekommen ist. Wer wettet mit mir?"

Aber es hatte niemand Lust zu wetten. Sie waren alle zu träge und faul dazu. Und alle Augen sahen schläfrig und blinzelnd hinüber zu dem Gipfel des Saluzzi, der strahlend weiß und blendend rein herüberleuchtete, als hätte noch nie, auch nicht von Westen her, eines Menschen Fuß sein Haupt betreten.

Georgia Inglefield gab dem Gespräch eine Wendung. Sie wollte wissen, wann nun endlich die Filmgesellschaft aus Bern, die sich angesagt hätte und für die eine Anzahl Zimmer frei stünde, zu den Aufnahmen nach Alpe Clus käme. „Ich bin schon neugierig darauf."

Simon meinte, daß sie ihre Erwartungen nicht zu hoch spannen dürfe. Es kämen nur ganz wenige. Ein Regisseur und ein Kameramann und einige technische Assistenten und höchstens zwei Schauspieler, ein Mann und eine Frau, und es würden gar nicht viel Aufnahmen gedreht. Nur ein paar winzige Szenen im Schnee mit einem kleinen Abfahrtslauf, bei dem sie vielleicht mitmachen dürfe. — wenn sie bis dahin ordentlich trainiere. Der Regisseur Pudlich habe ihm jedenfalls mitgeteilt, daß er hoffe, die nötigen Statisten für seine Aufnahmen unter den Gästen von Haus Weyprecht engagieren zu können.

„. . . wenn ich ordentlich trainiere." Georgia krauste den Mund. „Wie wenn ich irgend etwas anderes tun würde als trainieren. Ich kann schon bald so gut fahren wie Fräulein Massudi. Und überhaupt — wenn Frau Weyprecht die Wahrheit sagte, dann kommen die hohen Herrschaften vom Film schon heute abend. Und bis dahin wird kein einziger von uns auch nur eine Winzigkeit mehr zu dem, was er kann, dazu lernen."

Nach dieser Feststellung stockte das Gespräch, und die Gesichter drehten sich in die Sonne und ließen sich braun brennen. Und hinter den braun werdenden Stirnen schauskelten die Gedanken. Und Severin Mont, der häßlich und manchmal unbeholfen war, wenn es um andere Dinge als um Skifahren und Bergsteigen ging, dachte, daß er nur den Arm auszustrecken brauchte und Doi berühren würde. Die kleine Doi —

Severin liebte Doi seit fünf Jahren. Seit sie ins Haus gekommen war. Und sie wußte es. Aber sie machte sich nichts daraus.

Severin war ein Bauernsohn aus Villa. Einer aus einer großen Schar von Kindern, der, als er groß genug war, arbeiten zu können, aus dem Haus gehen mußte, weil sonst der Platz daheim zu eng wurde. Er hatte schnitzen gelernt, aber, da er kräftig war und das mehr einbrachte, jahrelang als Holzfäller sein Brot verdient. Als Simon Weyprecht nach Villa kam und die beiden heruntergewirtschafteten einsamen Berghöfe auf der Alpe Clus vorfand und mit den Ersparnissen seiner Frau und etwas geliehenem Geld umbauen ließ, half er ins Zimmermann mit, anschließend blieb er bei Simon im Dienst Zuerst, als der Betrieb noch einfacher war, als besserer Hausknecht, dann, als die Gäste immer mehr kamen und Geld brachten und die Ausstattung verbessert werden konnte, rückte Severin zum Skilehrer und Bergführer auf. Fünfzehn Jahre war er jetzt bei Simon, und heute war er dreiunddreißig Jahre alt. Die Welt kannte er nur aus den Zeitungen und den Erzählungen der Menschen und aus Filmen, die er im Sommer mal in Villa sah, und aus den paar Büchern, die er las, seitdem die Gäste auf der Alpe Clus immer reicher und internationaler wurden, damit er vor ihnen bestehen konnte und nicht bei jedem Wort, das sie sagten, gleich entgestehen mußte, nichts zu wissen. — Ein paar Mal hatte er gegiaubt, es würde ihm Liebe entgegengebracht und diese Liebe müßte er erwidern: Es hatte immer mit Enttäuschung geendet, und seitdem hatte er die hübschen Frauen, die um ihn waren, die er Ski fahren lehren sollte, das sie doch nie lernen würden.

Doi hatte er auch. Aber sie haßte er, weil er sie liebte. Das mochte sich wie Widerspruch anhören, aber es war so. Er liebte sie maßlos, und weil sie ihn nicht wiederliebte, haßte er sie ebenso maßlos. Und sie wußte dies alles, und sie machte sich nicht daraus.

Nein, gar nichts machte sie sich daraus, und in den Nächten, in denen sie im Stübihof in ihrer Kammer schlief, die dicht neben der seinen lag, — denn wenn im Winter das Haus Weyprecht voll von Gästen war, mußte jeder, der nicht wichtig genug, in den Kammern des Stübihofs drüben schlafen, das Zimmermädchen, die Saaltochter, das ganze Personal, — in den Nächten, wenn sie dort schlief, nur durch eine Bretterwand von ihm getrennt, von Severin . . . in den Nächten dachte sie an einen anderen.

Nur die Hand brauchte Severin auszustrecken, während er auf dem Gipfel des Piz Alto lag, und er konnte Doi berühren. Aber er streckte die Hand nicht aus. Dafür tat es Simon auf der anderen Seite und griff mit den Fingern in das nußbraune Haar von Doi und spürte die Seide der kleinen Locke und überlegte dabei, daß er heute nachmittag noch nach Villa mußte, um mit Anton abzurechnen und all die Dinge mit dem Auto, das unten in Flühli eingestellt war, zu holen, die ihm Karolin als wichtig und eilig auftragen würde auf einer langen Liste.

Jede Woche einmal war es nicht zu umgehen, daß jemand nach Villa fuhr, in die kleine Stadt, um Fleisch zu holen und frisches Brot und Käse und Fische und hundert Dinge, die Karolin sorgsam telefonisch zu bestellen pflegte. Meistens fuhr Meyer-Boden, seines Zeichens Kellner und Barmixer, manchmal Karolin selbst. Wenn es Wichtiges zu erledigen gab, alle drei oder vier Wochen, fuhr Simon persönlich. Und alle Fahrten wurden erledigt mit dem graublauen Auto, das Karolin, als es noch neu gewesen, „unser Kranich" genannt und von dem sie gehofft hatte, es würde sie einmal über breite Straßen und durch herrliche Gegenden nach Süden führen, dorthin, wo die Kraniche flogen, auf eine weite und erholsame Reise. Aber bis jetzt war noch keine Zeit gewesen für eine weite Reise und für eigene Ferien, und seitdem war der „Kranich" schon unzählige Male zwischen der Garage in Flühli und der kleinen Stadt Villa hin und her gefahren, als gäbe es sonst keinen Weg auf der Welt.

Heute nachmittag also wieder einmal nach Villa, dachte Simon und spürte die Seide der nußbraunen Locke von Doi in seinen Fingern. Ob sie heute wieder mitfuhr — Doi — wie vor 3 Wochen, als sie zum Zahnarzt wollte?

• • •

Simon schloß die Augen, denn ein Strahl der Sonne kam über seine Stirn gewandert. Und hinter den geschlossenen Lidern sah er sich vor drei Wochen mit Doi über den Ziehweg nach Flühli hinuntersausen. Der Weg war vereist, und man mußte höllisch aufpassen, mit den Skiern nicht in die Spuren von Hürlimanns Schlitten zu kommen, und Doi hinter ihm jauchzte und schrie: „Schneller, Simon, schneller . . . sonst fahre ich dich über den Haufen! Schneller, Simon, sonst nimmt mich der Zahnarzt nicht mehr an!" Sie waren spät daran, es war schon fünf, und in Flühli, wo sie die Skier einstellten, wollte der Wagen nicht anspringen weil er so kalt war.

Simon fuhr mit dem „Kranich" in einem verrückten Tempo auf der Straße an der Seelach entlang, um aus der Stunde, die man mit dem Auto nach Villa brauchte, eine Ecke herauszuschneiden, aber es gelang ihm nicht, denn kurz vor Villa wollte der Wagen nicht mehr. Simon bastelte in der Dämmerung und in der Kälte fluchend eine Weile am Motor herum, und Doi schrieb 'achend den Arzt ab.

Zwei Königskinder wachsen auf

Ein Tag im Kinderzimmer des Buckingham-Palastes

Fern dem Scheinwerferlicht der Oeffentlichkeit, das eines Tages seinen gleißenden Kegel auf sie werfen wird, wachsen im Londoner Buckingham-Palast der Thronfolger Prinz Charles und sein kleines Schwesterchen Prinzessin Anne heran. Ihnen eine glückliche und unbeschwerte Kindheit zu geben, liegt der Königin und dem Herzog von Edinburgh besonders am Herzen.

Die Königin läßt es sich nicht nehmen, sich ihren Kindern zu widmen, wann immer es ihre Zeit erlaubt. Eine der ersten Veränderungen, die sie nach ihrer Thronbesteigung vornahm, war die Verlegung der wöchentlichen Audienz des Premierministers, die von 17 Uhr auf 18.30 Uhr verschoben wurde. Auf diese Weise hielt sich die Königin die nachmittägliche „Spielstunde" frei, die für die königliche Familie zur schönsten des Tages gehört.

Der Tagesablauf in den Kinderzimmern ist genau geregelt. Es sind übrigens dieselben Zimmer, in denen einst Prinzessin Elizabeth und Prinzessin Margaret spielten und lernten, mit einem schönen Blick auf den Schloßpark.

Um 7.30 Uhr stehen die Kinder auf. Beim Ankleiden ist ihnen ihre Nana (Miss Helen Lightbody) oder eines der beiden Kindermädchen behilflich. Alle drei sind Schottinnen, ebenso Prinz Charles' Erzieherin, Miss Katherine Peebles.

Nach dem Frühstück, einer einfachen, kräftigen Mahlzeit, die im sonnigen Tageszimmer mit den blauen Wänden und dem sandfarbenen Teppich eingenommen wird, sagen die Kinder „Mummie" und „Papa", wie sie die Eltern nennen, „Guten Morgen".

Dann trennen sich die Wege der Kinder. Während sich der „große Bruder" Charles in das Schulzimmer begibt, geht die kleine flachshaarige blonde Anne zu ihren Spielsachen oder mit einem der Kindermädchen in den Garten. Sie wartet schon auf die Zeit, da auch sie „erwachsen" genug sein wird, um wie ihr Bruder die Schulbank zu drücken.

Zum Mittagessen um 13 Uhr gibt es Fleisch oder Fisch, manchmal Geflügel, und reichlich Gemüse und Obst, das aus den Gärten von Windsor oder anderen königlichen Besitzungen täglich frisch zum Buckingham-Palast geschickt wird.

Zum festen Programm des Nachmittags gehört ein Spaziergang oder ein etwas größerer „Ausflug". Die Königin ist sehr darauf bedacht, daß die Kinder viel in frischer Luft sind. In den Kinderzimmern stehen die Fenster ständig offen — es sei denn, daß London seinen berüchtigten Nebel hat. Der Spaziergang mit Nana führt entweder in den St. James-Park, wo die Kinder die Enten füttern können, oder es geht mit dem Wagen nach Richmond-Park Wimbledon. In diskretem Abstand folgt ein Detektiv, vorneweg tollen die beiden kleinen Hunde der Königin.

Der Nachmittags„kaffee", um 16.30 Uhr, besteht für die Kinder aus Milch, Brot, Butter und Konfitüre und Scheiben leichten Teekuchens. An „besonderen" Tagen gibt es überzuckerte Kuchen oder Kremschnitten. Und dann kommt der schönste Teil des Tages, d. h. wenn „Mummie" und „Papa" daheim sind: Spielstunde mit den Eltern im Salon der Mutti oder in den langen Gängen des Palastes, die sich so schön zum Herumtollen eignen. Ist man der ausgelassenen Spiele mit Papa müde, erzählt Mama wohl eine Geschichte, oder die Kinder berichten, was sie am Tage erlebt und gesehen haben.

Um 18.30 Uhr werden die Kinder gebadet; wenn irgend möglich, sind die Eltern dabei zugegen, andernfalls besorgt Nana das allein, denn der Tagesablauf soll eingehalten werden. Und dann liegen sie in ihren kleinen Bettchen — Großbritanniens Thronerbe und die kleine Prinzessin — genau wie andere gesunde und glückliche Kinder. Das Licht wird ausgedreht, die Lider sinken zu. Und morgen ist wieder ein Tag . . . Catherine Birt

Charles und Anne — wie sie der Hoffotograf der englischen Königin aah.

Garantiert herabgesetzte Preise

Ja, das gibt es nur im Sommer-Schluß-Verkauf VOM 25. JULI BIS 6. AUGUST

Sämtliche Warenbestände (außer Markenartikeln) wurden im Preis ganz erheblich herabgesetzt. Also, neben einmalig günstigen S.S.V.-Angeboten beste reguläre Ware unglaublich billig und zwar:

Stoffe jeder Art
Gardinen
Weißwaren
Tisch-, Haus-, Bettwäsche

WEIPERT

Die große Stoff- und Gardinenetage · Frankfurt/M. · Zeil 123 an der Hauptwache

Zahlungserleichterung durch WKV, Kundenkreditbank, Frankf./Spark. v. 1822

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal-Aluminium elox. Emailschilder Gummistempel Metallstempel W. SCHODER e. Friedr. Jahnstr. 3c

Sie sparen Geld bei Klein-Umzügen durch Klein-Transporte W. KEIM Dreieichenhain Telefon Langen 9060 und Ffm. 37144

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes. Chr. Zellhöfer Langen Walter-Rietig-Str. 15 Ruf 781

Lackritz bei Magenbeschwerden Beutel nur DM -.50 Fachdrogerie Enate Langen Lutherplatz u. Bahnstr

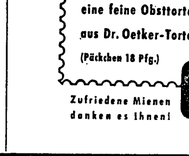
Wer sein Glück zu schmieden versteht, der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Lederhosen zu stark ermäßigten Preisen J. K. Bach

Sommer-Schluß-Verkauf vom 25. Juli bis 6. August in der bekannten, großen STOFF-ETAGE

SALWEY ZEIL 94 EINE TREPPE HANAU

STOFFE GARDINEN WÄSCHE



Zum Sonntag eine feine Obsttorte mit einem Guß aus Dr. Oetker-Tortenguß „klar" (Päckchen 18 Pfg.)

Zufriedene Mienen danken es ihnen!

DR. OETKER

Inserieren bringt Gewinn!

Neu

Moderne Kunststoffgarage geringer Raumbedarf, einfache und bequeme Bedienung. — Preis DM 490.- o. W.

Anfragen von Interessenten unter Ziffer 1248 an Werbe- und Anzeigengesellschaft GEORG KUNZ, GmbH, Frankfurt am Main, Leerbachstraße 50/2

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Schließlich fuhr der Wagen bis Villa, und sie luden die Sachen auf, die Karolin bestellt hatte, und Simon verhandelte wegen einer Lieferung Wein. Es war schon halb neun, als sie den Heimweg antraten. Wenn alles gut ging, waren sie kurz vor zehn Uhr wieder in Flühli. Der Schiltrain, auf den man dort die Dinge aus dem Auto umladen mußte, brauchte zwei Stunden bis zur Alpe Clus, und vor Mitternacht konnten sie also nicht daheim sein. Zwei Stunden später, als Karolin sich ausruhen würde. Aber zwei Stunden brachten sie nicht aus der Fassung. Indes es ging nicht gut.

Halbwegs zwischen Villa und Flühli stockte der Wagen wieder. Und sie hielten da in der Nacht. Sie krochen heraus aus dem engen Gehäuse und standen unter den Sternen einer klaren Nacht zwischen Schneewällen auf einer vereisten Straße, die den Windungen der Seelach folgte, die leise gluckste, wenn ihre Wasser in hastigen Sehne .n bei dem Sägewerk von Dubs über die großen Kiesel hüpften, und die dunkel und hohl plätscherte, wenn ihre Wasser bei den Höfen von Fiala unter einer Eisdecke verschwanden.

Simon überlegte. Von Villa waren sie mindestens achtzehn Kilometer entfernt. Von Flühli nicht weniger. Die Luftlinie war nicht so weit. Aber die Straße machte Windungen und Bögen und schlängelte sich um einen Berg herum.

„Wenn der Wagen nicht mehr will und wir zu Fuß gehen müssen . . . dann ist Duba am nächsten", sagte Simon schließlich. „In Dubs können wir telefonieren. Zu Karolin und nach Villa, daß sie den Wagen abschleppen sollen."

„Und wenn sie in Dubs guter Laune sind, dann bringen sie uns mit irgendeinem alten Karren, den sie sicher haben, mitsamt unserem Eingeholten nach Flühli, und wenn wir den Schlitten mit den Sachen erst morgen früh nachschicken und tüchtig laufen, brauchen wir von Hürlimann aus nur eine Stunde bis zur Alpe Clus."

Simon erklärte, er glaube nicht, daß sie — Doi — in einer Stunde von Flühli auf die Alpe Clus stiege und wenn der Ziehweg vereist sei, wie heute, zweimal nicht.

Doi lachte und behauptete, sie wäre schon hundertmal in einer Stunde hinaufgelaufen, und sie stritten sich und lachten und bastelten gemeinsam am Motor des „Kranich" herum und verbrannten sich die Finger an einem heißen Eisen. Und plötzlich hatte er Doi gepackt und heiser gesagt: „Du . . ." Auf diesen Augenblick aber hatte Doi gewartet seit einer Zeit, von der sie nicht mehr wußte, wie lange sie schon her war.

Das war Simon, daß er ihr gefiel, war eigentlich schon immer gewesen. Sie erinnerte sich nicht anders, als daß sie in ihn verliebt war. Schon als Kind. In seine weißen Zähne und sein braunes Gesicht und in seine grauen Augen, die einen so merkwürdig anschauen konnten, so daß es einem durch und durch ging.

In der ersten Zeit auf Alpe Clus hatte sie sich von ihm ferngehalten. Er sollte nicht glauben, sie sei so wie alle die anderen Frauen und Mädchen, denen er den Kopf verdrehte nur mit einem Lachen und einem raschen Blick und ohne es viel zu wollen. Mochten sich die anderen in seine Nähe drängen, darum buhlen, von ihm zum Tanz geführt zu werden, abends, wenn die Bar geöffnet wurde. Mochten ihm die andren Schneebälle zuwerfen, wenn Gipfelrast gehalten wurde, um seine Hilfe bitten, wenn die Bindung nicht saß, seine Bewunderung herausfordern mit immer gewagteren Kostümen, sein Lachen hervorlocken mit einem tolpatschigen und törichten Sturz. Nein, sie war nicht so. Und sie tat, als läge ihr gar nichts daran, ob er ihre Anwesenheit auf Alpe Clus überhaupt bemerkte.

Aber er bemerkte sie natürlich; denn Doi hatte etwas an sich, das die Männer samt und sonders aufblicken ließ, wenn sie vorüberkam. Sie brauchte sich gar nicht so prächtig anzuziehen, wie die anderen das taten. Sie brauchte sich gar nicht jeden Tag anders zurechtzurichten — sie konnte immer wieder ihre giftgrüne Bluse aus Wildleder über der grauen Kellhose anziehen und immer denselben, schon etwas verblichenen Anorak, wenn es auf Tour ging — sie fiel doch auf. Sie hatte das, was die Frauen sich wünschten und was nur wenige haben: das gewisse Fluidum.

Nicht, daß sie eine Schönheit gewesen wäre. Aber ihr Gesicht hatte einen eigenartigen Reiz mit den breiten, lebendigen Lippen und den grünen Augen, die verheißungsvoll und eilig wie Irrlichter waren, und den schrägen, scharfen, dunklen Brauen darüber auf einer Haut, die immer gleich eifenbeinfarbig war und nie dunkler wurde, wie sehr auch die Sonne brannte. Sie war sehr rasch und stand sehr sicher auf den Skiern, und die Berge liebte sie — nach Simon am meisten von allem auf der Welt.

Simon hatte es nicht übersehen können, wenn er sich auch bemühte, sie möglichst wenig zu beachten. Wenn er sich auch, um sie nicht sehen zu müssen, immer ausgiebiger von den anderen Frauen umschwärmen ließ — die Gäste fuhren immer wieder fort. Ueber kurz oder lang, eines Tages fuhren sie fort. Aber Doi blieb. Fünf Jahre.

Sie war achtzehn und wurde dreiundzwanzig. Und wenn andere mit achtzehn die beste Zeit ihres Lebens haben, mit achtzehn am schönsten und unberührtesten sind — Doi war es mit dreiundzwanzig. Voll ausgeblüht und reif zum Pflücken.

„Doi —" sagte Simon und hielt sie auf der von Schneewällen eingefaßten vereisten Straße zwischen Villa und Flühli an sich gepreßt und die dunkle, aber klare Nacht stand über ihnen. „Doi . . ."

„Was denn?" lachte sie. „Was hältst du mich? Ich falle doch nicht." — „Ich falle . . . ich!" sagte er.

Solange, wie ein Herzschlag dauert, standen sie dicht aneinandergepreßt und wortlos. Dann machte sich Doi frei. „Wo geht es denn da überhaupt hinüber nach Duba?" fragte sie, bemüht, ganz gleichgültig zu tun. „Hier kommt man doch nicht über die Seelach."

„Die Brücke muß irgendwo da vorn sein", sagte Simon. Die Seelach gluckerte. Auf der einen Seite der Straße schob sich steil der Bergwald empor. Die Buchen und Eichen standen kahl im Schnee. „Also . . .", sagte Doi. „Gehen wir zur Brücke."

Er nahm ihren Arm in den seinen. Sie gingen fünfzig Schritt. Dann blieb Doi stehen. „Und der Wagen?" fragte sie. „Und die Dinge, die darin sind? Der gute alte Kranich!"

„Der steht ganz gut auf der Straße", sagte Simon. „Hast du wenigstens abgeschlossen?" „Das ist nicht nötig." „Eigentlich sollte einer beim Wagen bleiben und einer nach Duba laufen", sagte sie.

„Beim Wagen bleiben? Zwei Stunden oder drei und in der Kälte erfrieren?" Simon lachte. „Wer soll ihn denn stehlen? Um diese Zeit kommt ganz bestimmt kein Mensch mehr über diese Straße."

Doi wußte, daß er recht hatte. Die Straße, die von Villa nach Flühli führte und darüber hinaus noch zu ein paar anderen Weilern und einsamen Höfen, hatte keinen Durchgangsverkehr Niemand würde den Wagen stehlen. Und niemand würde auch zu Hilfe kommen, wenn man nicht von Dubs aus jemand rief. Sie schob ihren Arm fest in den von Simon. „Also weiter . . . weiter nach Dubs."

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 59 Dienstag, den 26. Juli 1955 Jahrgang 7/55

Adenauers Moskaureise

Beamte des Auswärtigen Amtes in Bonn beschäftigen sich zur Zeit, wie in Genf verlautet, mit den Vorbereitungen für die Reise des Bundeskanzlers nach Moskau. Diese Vorbereitungen rein technischer und protokollarischer Art sind im augenblicklichen Zeitpunkt notwendig, obwohl die der Reise vorhergehenden Kontakte zwischen den beiderseitigen Botschaftern der Bundesrepublik und der UdSSR in Paris, von Maltzan und Winogradow, offensichtlich noch nicht stattgefunden haben. Es deutet alles darauf hin, daß der Kanzler den Wunsch hat, mit einer zahlenmäßig großen und arbeitsfähigen Delegation nach Moskau zu reisen, da zahlreiche Fragen politischer, diplomatischer und wirtschaftlicher Art an Ort und Stelle zu klären sind.

Der Zeitpunkt der Reise steht bisher noch nicht fest. Er wird sich im wesentlichen nach dem Verlauf der Genfer Konferenzserie und nach der demnächst in Paris vor sich gehenden Fühlungnahme zu richten haben. Deshalb wird in unterrichteten Kreisen jeder Termin für möglich gehalten, der zwischen dem 15. August und dem Ende des Monats Oktober liegt.

Als mögliche Begleiter des Bundeskanzlers werden außer dem Außenminister von Brentano und dem Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard und den Sachverständigen beider Bonner Ministerien, die Botschafter Blankenhorn und von Eckardt genannt. Protokollchef Dr. Mohr, der Leiter des Ostreferates im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat Bräutigam, und leitende Mitarbeiter des Presse- und Informationsamtes. Außerdem haben sich namhafte deutsche Journalisten zur Mitreise angemeldet. Man schätzt die Zahl der deutschen Chefredakteure und Redakteure, die in der fraglichen Zeit in Moskau sein werden, auf etwa 100.

In Genf haben sich dieser Tage sowjetrussische Journalisten intensiv nach den örtlichen Verhältnissen von Mürren erkundigt, wo sich der Bundeskanzler zur Zeit aufhält. Konferenzbeobachter, die daraus den Schluß zogen, der sowjetische Ministerpräsident Bulganin beabsichtige, den Kanzler schon jetzt zu einem ersten Gespräch aufzusuchen, wurden von offizieller deutscher Seite bekanntlich dahingehend unterrichtet, daß ein solches Treffen z. Zt. nicht beabsichtigt sei.

Unter den Hoffnungen, die sich an eine Reise des Bundeskanzlers nach Moskau knüpfen, steht die nach der Einleitung von Friedensverhandlungen mit allen vier Großmächten nicht an letzter Stelle. Auch wenn es sich darum handelt, unsere politischen Ziele zu formulieren — Abhaltung freier Wahlen in Gesamtdeutschland, Bildung einer gesamtdeutschen Regierung — wird fast immer hinzugesetzt: Abschluß eines Friedensvertrages. Die wenigsten machen sich klar, daß sie einem Wortgebrauch zum Opfer fallen, der auf Vorstellungen beruht, die ihre Gültigkeit längst verloren haben. Sie bestanden darin, daß einem Kriege eine Kriegserklärung und einem Frieden ein Friedensvertrag voranzugehen hat. Aber diese Ordnung in der Geschichte war einmal, alle Kriege der Neuzeit haben ohne Kriegserklärung begonnen. Andererseits ist die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten, die sich im Deutschlandvertrag sowie der Aufnahme der Bundesrepublik in WEU und NATO niederschlug, gezeigt, daß es keines Friedensvertrages bedarf, um einen Friedenszustand herzustellen und rechtlich zu untermauern.

Es hieße daher, der politischen Wirklichkeit längst entfremdeten Formalismus zu huldigen, wolle man den Bundeskanzler drängen, in Moskau die Zustimmung des Kreml zu Friedensverhandlungen anzuregen. Im Gegenteil: Dr. Adenauer wird sich vor nichts mehr zu hüten haben, als jenem sentimentalen Begehren nachzugeben, das die japanische Regierung veranlaßt hat, in London Friedensverhandlungen mit Moskau aufzunehmen. Der bisherige Verlauf dieser Besprechung hat gezeigt, daß die Russen unter diesem „Frieden" nichts anderes verstehen, als den Japanern die Legalisierung des status quo anzubieten.

Dieses Beispiel ist eine Warnung. Es zeigt, daß sich der Sinn von Friedensverträgen verkehrt hat. Hätten wir — wie Illusionisten seit Jahren wünschen — einen „Friedensvertrag" mit Frankreich, die Saarfrage wäre vermutlich längst „gelöst". Sie ist in der Schwebe zu halten, hat sich dagegen als der einzige Weg erwiesen, um eine Preisgabe der Saar zu vermeiden. Um wieviel sinnloser wäre es, im Osten auf eine endgültige Lösung hinzuarbeiten, wie sie ein Friedensvertrag mit der Sowjetunion darstellen müßte.

Zwischen den USA und der UdSSR bestanden nach dem ersten Weltkrieg ein Jahrzehnt lang keine diplomatischen Beziehungen. Verglichen mit dem heutigen Zustand, wo beide Mächte große Botschaften in der Hauptstadt der anderen unterhalten, wickelten sich aber Handel und Touristenverkehr zwischen Amerika und Rußland damals auf normale Weise ab.

Die Politik eines besiegten Landes besteht notwendigerweise aus Improvisationen. Neben Nachteilen liegt darin der Vorteil großer Bewegungsmöglichkeiten. Die Kanzlerreise in den Kreml wird nur dann politisch sinnvoll sein, wenn sie diese Möglichkeit erweitern hilft, statt sie zu begrenzen.

Genfer Konferenz „vertagt"

Instruktionen für die Außenminister

Die Konferenz der Regierungschefs der vier Großmächte in Genf ist am vergangenen Samstagabend um 19.20 Uhr „vertagt" worden, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt. Nach langwierigen Verhandlungen erzielten die „Großen Vier" Einigkeit über die Anweisungen an ihre Außenminister, die sich im Oktober zu einer Konferenz treffen sollen. Die Tatsache, daß die Genfer Konferenz als „vertagt" beendet wurde, läßt die Schlußfolgerung zu, daß bei günstigem Verlauf des vorgesehenen Außenministertreffens auch die vier Regierungschefs erneut zusammenkommen können.

In den Direktiven an die Außenminister haben die Westmächte darauf verzichtet, den Vorrang der deutschen Wiedervereinigung vor der europäischen Sicherheit zu verlangen. Die Reihenfolge ist insofern offengeblieben, als auch das sowjetische Verlangen auf Priorität des Sicherheitsproblems nicht eindeutig festgelegt wurde.

Die Anweisung an die Außenminister der vier Großmächte hat folgenden Wortlaut:

Europäische Sicherheit und Deutschland

Zum Zwecke der europäischen Sicherheit bei gebührender Berücksichtigung der rechtmäßigen Interessen aller Nationen und ihrem unveräußerlichen Recht auf individuelle und kollektive Verteidigung werden die Minister angewiesen, verschiedene, diesem Ziel dienende Vorschläge zu prüfen, darunter die folgenden:

ein Sicherheitspakt für Europa oder für einen Teil Europas einschließlich einer Klausel, derzufolge die Mitglieder die Verpflichtung übernehmen, keine Gewalt anzuwenden und einem Angreifer jegliche Unterstützung zu versagen,

Begrenzung, Kontrolle und Inspektion der bewaffneten Streitkräfte und der Rüstung,

Schaffung einer zwischen dem Osten und dem Westen liegenden Zone, in der die Stationierung bewaffneter Streitkräfte gegenseitiger Zustimmung unterliegt,

und auch andere mögliche Vorschläge zur Lösung dieses Problems zu erwägen.

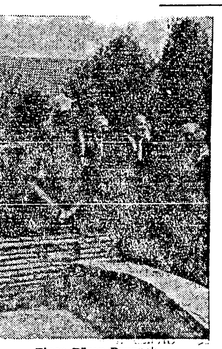
Die Regierungschefs sind in Erkenntnis ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Regelung des deutschen Problems und die Wiedervereinigung Deutschlands mittels freier Wahlen in Gesamtdeutschland, Bildung einer gesamtdeutschen Regierung — wird fast immer hinzugesetzt: Abschluß eines Friedensvertrages. Die Minister werden sich klar, daß sie einem Wortgebrauch zum Opfer fallen, der auf Vorstellungen beruht, die ihre Gültigkeit längst verloren haben. Sie bestanden darin, daß einem Kriege eine Kriegserklärung und einem Frieden ein Friedensvertrag voranzugehen hat. Aber diese Ordnung in der Geschichte war einmal, alle Kriege der Neuzeit haben ohne Kriegserklärung begonnen. Andererseits ist die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten, die sich im Deutschlandvertrag sowie der Aufnahme der Bundesrepublik in WEU und NATO niederschlug, gezeigt, daß es keines Friedensvertrages bedarf, um einen Friedenszustand herzustellen und rechtlich zu untermauern.

Es hieße daher, der politischen Wirklichkeit längst entfremdeten Formalismus zu huldigen, wolle man den Bundeskanzler drängen, in Moskau die Zustimmung des Kreml zu Friedensverhandlungen anzuregen. Im Gegenteil: Dr. Adenauer wird sich vor nichts mehr zu hüten haben, als jenem sentimentalen Begehren nachzugeben, das die japanische Regierung veranlaßt hat, in London Friedensverhandlungen mit Moskau aufzunehmen. Der bisherige Verlauf dieser Besprechung hat gezeigt, daß die Russen unter diesem „Frieden" nichts anderes verstehen, als den Japanern die Legalisierung des status quo anzubieten.

Dieses Beispiel ist eine Warnung. Es zeigt, daß sich der Sinn von Friedensverträgen verkehrt hat. Hätten wir — wie Illusionisten seit Jahren wünschen — einen „Friedensvertrag" mit Frankreich, die Saarfrage wäre vermutlich längst „gelöst". Sie ist in der Schwebe zu halten, hat sich dagegen als der einzige Weg erwiesen, um eine Preisgabe der Saar zu vermeiden. Um wieviel sinnloser wäre es, im Osten auf eine endgültige Lösung hinzuarbeiten, wie sie ein Friedensvertrag mit der Sowjetunion darstellen müßte.

Zwischen den USA und der UdSSR bestanden nach dem ersten Weltkrieg ein Jahrzehnt lang keine diplomatischen Beziehungen. Verglichen mit dem heutigen Zustand, wo beide Mächte große Botschaften in der Hauptstadt der anderen unterhalten, wickelten sich aber Handel und Touristenverkehr zwischen Amerika und Rußland damals auf normale Weise ab.

Die Politik eines besiegten Landes besteht notwendigerweise aus Improvisationen. Neben Nachteilen liegt darin der Vorteil großer Bewegungsmöglichkeiten. Die Kanzlerreise in den Kreml wird nur dann politisch sinnvoll sein, wenn sie diese Möglichkeit erweitern hilft, statt sie zu begrenzen.



Einen Bären-Brunnen der Verbundenheit zwischen der ehemaligen Reichshauptstadt Berlin und der voräußigen Bundeshauptstadt Bonn bekunden soll, enthüllte Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder (unser Bild) auf dem Hof des Bundesinnenministeriums in Bonn. Der Brunnen, der von Fritz Meits-Stuttgart, (ganz rechts) entworfen wurde, trägt die Inschrift „Von hier sind es 473 km bis Berlin".

Nicht mehr in der Koalition

BHE-Beschluß fordert erneut Entlassung der Minister Kraft und Oberländer

In einem am Samstag in Bonn nach eingehenden Beratungen über die letzten Vorgänge in der Partei gefaßten Beschluß des Bundesausschusses des Blocks des BHE wird erklärt, der Block betrachte sich als nicht mehr zur Regierungskoalition gehörig. Auf Grund des Ausscheidens der Bundesminister Kraft und Oberländer aus Partei und Fraktion sei der Block nicht mehr in der Bundesregierung vertreten. Sein Verhältnis zur Regierung und die wie jere Form der parlamentarischen Mitarbeit würden künftig davon abhängen, wie weit die Regierungsparteien den Grundsatzforderungen des Blocks zur Sozialpolitik entgegenkämen. Der Bundesausschuß des BHE fordert vom Bundeskanzler erneut die unverzügliche Entlassung der Minister Kraft und Oberländer aus ihren Ämtern, in die sie, wie es heißt nur durch das Vertrauen der Partei, das sie nicht mehr besäßen, gelangt seien.

Diese Entschließung des Bundesausschusses wird allgemein als eine Verschärfung der Haltung des BHE gedeutet. Sie steht in einem gewissen Gegensatz zu den ersten Erklärungen des amtierenden Bundesvorsitzenden von Kessel, der gemeint hatte, man werde den Kanzler nicht drängen und seine Entscheidung über das Rücktrittsgesuch der beiden bisherigen BHE-Bundesminister abwarten.

Salzburger Festspiele eröffnet. Die elften Salzburger Festspiele nach dem Kriege wurden am Sonntag, drei Tage vor dem Inkrafttreten des österr. Staatsvertrages, eröffnet.

Die Uebersicht

Saarabstimmung am 23. Oktober. Mit der am Samstag von der Saarregierung vollzogenen Verkündung der Gesetze zu der Volksabstimmung über das Saarstatut ist die Dreimonatsfrist angelaufen, während der allen Parteien freie Betätigung erlaubt ist. Das Referendum soll am 23. Oktober, ein Jahr nach Unterzeichnung des deutsch-französischen Saarabkommens, stattfinden. Die deutschen Parteien im Saargebiet, die sich ab sofort frei betätigen können, dürfen von der Bundesrepublik nicht unterstützt werden.

Adenauer wird unterrichtet. Zur Festlegung der künftigen Haltung der Bundesregierung in den von der Genfer Konferenz behandelten Fragen wurde gestern im Schweizer Erholungsort Mürren eine außerordentliche Konferenz mit Bundeskanzler Adenauer abgehalten.

Wehrgesetze unterzeichnet. Nachdem im Bundesrat gegen die Stimmen der Vertreter Hessens das Freiwilligengesetz und das Gesetz über den Personalgutachter-Ausschuß verabschiedet wurden, hat nun auch Bundespräsident Heuß die beiden Wehrgesetze unterzeichnet. Sie können nun verkündet werden und damit in Kraft treten.

Geglückter Lufthansa-Start. Die Deutsche Lufthansa ist mit ihren Anfangserfolgen sehr zufrieden. Auf der Strecke Hamburg-Düsseldorf-London muß man bereits Verdichtungsflüge einlegen, weil die Nachfrage auf dieser Route im normalen Liniendienst zeitweise nicht mehr gedeckt werden konnte.

Nach Moskau eingeladen. Erneut zu einem Besuch nach Moskau eingeladen wurden in Genf der französische Ministerpräsident Edgar Faure — der übrigens fließend. russisch spricht — und Außenminister Antoine Pinay. Bereits im Juni hatte der sowjetische Außenminister Molotow eine ähnliche Einladung an die beiden Staatsmänner gerichtet.

Cordell Hull gestorben. Im Alter von 83 Jahren starb am Wochenende der frühere amerikanische Außenmlnister Cordell Hull. Er war bis 1944 elf Jahre amerikanischer Außenminister. 1945 erhielt er den Nobel-Friedenspreis für seine Bemühungen um einen Plan, den Krieg von der Erde zu verbannen. Von Roosevelt wurde er als „Vater der Vereinten Nationen" bezeichnet.

Südvietnam soll vom Westen positiv beeinflußt werden. Bei inoffiziellen Gesprächen nach Abschluß der Genfer Konferenz versicherte der britische Premierminister Eden dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin und Außenminister Molotow, daß der Westen auf die südvietnamesische Regierung einen Druck ausüben werde, damit die Besprechungen über gesamtvietnamesische Wahlen bald beginnen können.

Frankreichs Militärbudget 11,35 Milliarden D-Mark. Durch Handaufheben billigte die französische Nationalversammlung das Militärbudget für 1955. Nach diesem Ausgaben in Höhe von 945,5 Milliarden Francs (rund 11,35 Milliarden DM) vor und liegt damit um 30 Milliard. Francs höher als im Vorjahr.

Mehr ägyptische Soldaten. Einen starken Ausbau der Streitkräfte kündigte der ägyptische Kriegsminister Abd el Hakim Amer bei einer Militärparade in Kairo anläßlich des dritten Jahrestages der ägyptischen Revolution an.

Kein Nachlassen des Zustroms zur Fremdenlegion. Der Innenminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Zimmer, stellte vor dem Sozialpolitischen Ausschuß des Landtages fest, daß der Zustrom zur Fremdenlegion entgegen den deutschen Hoffnungen in den letzten Monaten nicht nachgelassen habe.

Frankfurter Expedition bezwang Siebentausender. Nach Meldungen des pakistanischen Rundfunks hat die Frankfurter Karakorum-Expedition unter Leitung von Reinhard Sander am 5. Juli den Gipfel des 7 027 Meter hohen Pyramid Peak erreicht.

Fahrzeugkontrollen verschärft. Die Volkspolizei hat in letzter Zeit die Kontrollen der motorisierten Besucher der Sowjetzone verschärft. Auf dem Parkplatz des Zonengrenzkontrollpunktes Herlesshausen stehen durchschnittlich etwa 50 Kraftfahrzeuge, die von ihren Besitzern nicht über die Grenze mitgenommen werden dürfen. Meist wurde versäumt, die technischen Daten der Kraftfahrzeuge von der Volkspolizei des Reisezieles auf der Einreiseerlaubnis vollständig bestätigen zu lassen.

Unwetter in Oberösterreich. Elf Menschenleben forderte eine Unwetterkatastrophe, die am Wochenende in großen Teilen des Salzkammergutes und im Gebiet von Gmünden am Traunsee durch wolkenbruchartige Regenfälle kleine Gebirgsbäche in reißende Ströme verwandelte, die Brücken fortrissen und Felder und Straßen überschwemmten.

Aus STADT und Land

Langen, den 26. Juli 1955

Sommerschlußverkauf

Ist es ein Symptom unserer schnellebigen Zeit oder besonders Geschäftstüchtigkeit, die die Schlußverkäufe einer Saison in eine Zeit verlegen läßt, in der von „Schluß" auf jeden Fall keine Rede sein kann?

Wie dem auch sei, das Wort „Schluß" in der Mitte des Wortungetüms hat seine Berechtigung bestenfalls im Hinblick auf eine Verbindung mit „Verkauf" und nicht mit „Sommer". Denn der Sommer, der hat ja gerade erst angefangen!

Und darin liegt, vom Käufer aus gesehen, der große Vorteil. Die billigen Preise des Schlußverkaufs reizen dazu, in den Tagen und Wochen, die erst den vollen Genuß des Sommers versprechen, noch schnell das anzuschaffen, was halt als unerläßlich für unsere Zivilisation angesehen wird. Worin, verständlich, wieder für den Geschäftsmann der Vorteil liegt.

Es ist erfreulich zu sehen, wie sehr sich mehr und mehr die Geschäftswelt unserer Stadt den gestiegenen Ansprüchen des Publikums aufgeschlossen zeigt und manchen Weg in die Großstädte erspart.

Aber weil gerade von Sparen die Rede ist — jeder Kauf will wohlbedacht sein, auch im Sommerschlußverkauf! Noch bestimmt der Geldbeutel, wieweit man gehen darf. Doch die Höchstgrenze sollte man sich ruhig gestatten!

* **Wir gratulieren.** Ihren 86. Geburtstag feiert heute Frau Josefine Gerbig, Wernerplatz 2. 80 Jahre alt wurden am Donnerstag Frau Elisabeth Schlapp, geb. Becker, Fahrgasse 20, und Frau Marg. Eichner, Langestraße 31. Allen hochbetagten Geburtstagskindern gilt zu ihrem Ehrentag unser herzlicher Glückwunsch mit der Bitte, ihnen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Frohsinn bescheiden sein!

* **Munitionsfund.** Durch Kinder wurde Ende voriger Woche an den Woogteichen amerikanische Munition gefunden. Vermutlich stammt der gefährliche Fund aus Manövern der in Westdeutschland stationierten Truppen. Die Munition wurde sichergestellt.

* **Kind lief ins Auto.** Am Freitag lief an der Kurve gegenüber der Bezirkssparkasse ein dreijähriges Kind vom Wilh.-Leuschner-Platz über die Frankfurter Straße und dabei direkt in ein Personenauto, das Kind wurde zu Boden geschleudert und erlitt Verletzungen.

* **Junger Mann — unbekleidet.** Einem Mädchen aus Sprendlingen, das auf der Fahrt nach Langen war, wurde am Freitag gegen 13 Uhr bei der Fahrt durch den Heiner von einem jungen Mann, der völlig nackt war, zugewinkt. Das Mädchen fuhr zur Polizei, die mittels Streifenwagen das Waldgebiet abfuhr und den jungen Mann tatsächlich aufgriffen konnte. Er wurde dem Mädel gegenübergestellt, worauf er die Tat zugab. Der zuständige Richter erließ inzwischen Haftbefehl und ordnete die sofortige Einweisung ins Jugendgefängnis an.

* **Nicht für Kraftfahrzeuge!** Der Verbindungsweg zwischen der Dieburger Straße und der Teichstraße in der Nähe des Schwimmstadions ist nur für Fußgänger passierbar. Für Radfahrer ist er gesperrt, was aus dem Verbotsschild ersichtlich ist. Selbstverständlich dürfen auch Kraftfahrzeuge aller Art diesen Weg nicht benutzen. Leider muß in zunehmendem Maße festgestellt werden, daß dieser Weg gerade durch die Kraftfahrzeuge ziemlich oft in Anspruch genommen wird!

* **Zusammenstoß.** Auf der Bundesstraße 44 ereignete sich am Samstagabend ein ziemlich schwerer Unfall. Auf Langener Gebiet bog ein amerikanischer Personenwagen, der aus Richtung Mitteldick kam, plötzlich nach links in eine Waldschneise ein und stieß dabei mit einem Personenwagen aus Duisburg zusammen, der aus entgegengesetzter Richtung kam. Der Beifahrer des letzteren Wagens wurde mit schweren Verletzungen ins städt. Krankenhaus Frankfurt eingeliefert. An beiden Fahrzeugen entstand durch den Zusammenstoß erheblicher Sachschaden.

* **Wieder ein Zechpreller.** Am Sonntag in den späten Abendstunden wurde ein hiesiges Café von einem Zechpreller heimgesucht. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 Jahre alt, 1,70 m groß, schlank, Blutergut am Auge, spricht rheinischen Dialekt, trägt grauen Fischgräten-Anzug. Bei den späteren Ermittlungen wurde eine weitere Zechprellerei an einem hiesigen Kiosk festgestellt, die wahrscheinlich ebenfalls auf das Konto des Beschriebenen kommt. Er trank dort acht Glas Bier und entfernte sich ohne zu zahlen. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mitfahndung und erbittet sachdienliche Hinweise.

* **Sprechstunden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge beabsichtigt, wieder regelmäßige Sprechstunden abzuhalten. Die nächste Sprechstunde ist für Montag, 8. August, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamtes in Offenbach vorgesehen. Weitere Sprechstunden sollen an jedem zweiten Montag im Monat zur selben Zeit und am gleichen Ort abgehalten werden.

* **Es wird weiter gebaut.** Die Zahl der Bauanträge läßt weitere Rückschlüsse auf die kommende Bautätigkeit zu. Danach ist in diesem Jahr noch mit manchem Haus und mit manchem Umbau zu rechnen. In den beiden letzten Bauausschuß-Sitzungen wurden folgende Bauanträge befürwortet: Nippold Rolf, Frankfurt a. M., Wohnhausneubau in der Hügelstraße; Klinder Alfred, Wernerplatz, Wohnhausneubau in der Micrendorffstraße; Sallwey Eugen, Nördl. Ringstraße, Wohnhausneubau daselbst; Hortmann Peter, Bahnstr. 84, Bau eines Einfamilienwohnhauses in der Schillerstr.; Hasenstab Hans, Feldstr. 22, Bau eines Einfamilienwohnhauses in der Mierendorffstraße; Stotz A., Einfamilienwohnhausbau in der Mierendorffstr.; Friedel Karl, Langestr. 36, Wohnhausneubau in der Zimmerstr.; Außerdem wurden auch diesmal wieder eine größere Anzahl von Umbauvorhaben, Erweiterungsbauten und Erstellung gewerblicher Räume befürwortet.

* **Wieder Abendsportfest der SSG.** Im vergangenen Jahre mußte wegen der Sportplatzeinweihung das traditionelle Abendsportfest der SSG ausfallen. In diesem Jahre soll diese Veranstaltung, die immer begeisterte Zuschauer fand, am 6. August wieder aufleben. Die Sportplatzanlage mit dem Clubhaus und der Sitzterrasse dürfte hierfür einen noch besseren Rahmen abgeben, als es die Rollsportbahn je vermochte, zumal auch die Restauration den Besuchern manches mehr zu bieten hat. Dem techn. Leiter des Abends, Pt., Wiederhold, mag es daher nicht schwer fallen, auch ein gutes Programm zusammenzustellen. Turnerinnen und Turner, die Spielleute, die ausgezeichneten Tanzstraßenfeger, Hallenhandball usw., sind nur einige Programmpunkte, die bestimmt nicht fehlen werden. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Darbietungen des Musikvereins.

* **23 TVier zum Feldbergfest.** Am Feldbergfest, das am kommenden Samstag und Sonntag stattfindet, sind 23 TVler beteiligt. Näheres über die Abfahrt wird morgen um 20 Uhr in der TV-Turnhalle bekanntgegeben.

Eine erfreuliche Bilanz

Haushaltspläne eines Gemeinwesens, die mit ihren Finanzplanungen zugleich auch alle in einem Jahr voraussichtlich möglichen Leistungen festlegen, regen zum Vergleich an. Als vor kurzer Zeit Bürgermeister Umbach den Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr 1955 erläuterte, nahm er auch Gelegenheit, in großen Zügen auf das Erreichte zuweisen, was in den beiden vorangegangenen Jahren in Langen geschah. Es war gewissermaßen die Überleitung zu dem, was nun in diesem Jahre geplant ist und ausgeführt werden soll.

So wurde schon in der zurückliegenden Zeit der Bauplatz für den Neubau des Realgymnasiums angekauft und ein Bauwettbewerb durchgeführt, ferner wurde die Ausstellung des generellen Entwässerungsplanes beschlossen und Grundstücke aufgekauft zur Förderung des Wohnungsbaues, wofür allein 138 795,— DM gezahlt wurden. Ferner konnten 28 000,— DM für Wohnungsbaudarlehen gegeben werden. Der Feuerwehr wurde ein neues modernes Tanklöschfahrzeug beschafft, das fast 35 000,— DM kostete.

An Straßen wurden mit einem Aufwand von 131 583,— DM hergestellt: Untere Gartenstraße, Taunusplatz und Walter-Rathenau-Straße, Ernst-Thälmann-Straße, Odenwaldstraße, Pittlerstraße und Straße am Steinberg sowie die Fußsteige in der Anna-, Sofien-, Dorotheen-, Westend- und Woltsgartenstraße. Ferner wurde das Kanalnetz durch den Anschluß der Heinrich-, Lange-, Blumen-, Westend-, Siemens- und Pittlerstraße ausgebaut, was einen Aufwand von fast 78 000,— DM erforderte.

Langener Funkstreifenwagen im Einsatz

Zur Verbesserung der Ausrüstung der Langener Polizei beschlossen die Stadtverordneten bereits vor einigen Monaten den Ankauf eines modernen Funkstreifenwagens. Nun ist das Fahrzeug vor zwei Wochen angeliefert und inzwischen bereits in Dienst gestellt worden.

Es handelt sich um einen VW-Kombi neuester Bauart, der rein äußerlich — wie könnte es auch anders sein — die orange Farbe der Polizei trägt. Man ging bei der Auswahl des Fahrzeugs ausschließlich vom Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit aus und es kann bereits jetzt schon gesagt werden, daß die Anforderungen im Hinblick auf Räumlichkeit und Fahrzeugleistung voll und ganz erfüllt werden.

Der neue Funkstreifenwagen kann in verschiedener Hinsicht verwendet werden: als Unfallwagen, mit dem die Unfallaufnahme und auch die Vernehmung an Ort und Stelle gemacht werden können. Zu diesem Zweck ist er mit allen möglichen Hilfsmitteln, wie Schreibtisch, Sitzgelegenheiten, Aktenschrank, Schreibmaschine und vielem anderen mehr versehen, er hat aber auch alle Werkzeuge und Geräte für Unfälle und Katastrophen bereit, angefangen von der Hausapotheke bis zur Schaufel, Hacke u. Spaten.

Als Funkstreifenwagen ist er natürlich auch mit einer Funksprechanlage ausgerüstet. Ein UKW-Funkgerät ermöglicht es, zu jeder Zeit und von jedem Standort aus Verbindung mit der Wache herzustellen und darüber hinaus mit allen Polizeistationen mit Funkverkehr im Umkreis von 60 km aufzunehmen. Eine großartige Einrichtung also, wenn man bedenkt, daß in Sekundenschnelle Sprechverkehr mit Worms oder Gießen hergestellt werden kann. Sogar Mondbauer ist ohne Schwierigkeiten zu erreichen.

Der Vorteil eines solchen Funkstreifenwagens liegt also auf der Hand. Er ermöglicht den auf Streife befindlichen Beamten rein nachrichtlich Einsatz im Falle unmittelbarer Not. Was im Stadtgebiet an Ereignissen eintritt, kann sofort zur Wache durchgegeben werden und umgekehrt von dort an den Funkstreifenwagen gemeldet werden. Ergeht z. B. zur Nachtzeit ein Hilfeersuchen an die Polizei, dann wird der Funkstreifenwagen, der sich im Stadtgebiet befindet, in Minuten dorthin dirigiert. Und das ist das Gute an der Sache! Es wird deshalb schwer sein, künftig in Langen „etwas anzustellen", ohne Gefahr zu laufen, daß die Polizei bereits da ist, bevor die Tat überhaupt ausgeführt ist. Schon das Wissen um das Vorhandensein eines technischen Hilfsmittels in Gestalt eines Funkstreifenwagens wird wie in allen Fällen zur Ausführung kommen lassen. Und das allein würde schon die Anschaffung rechtfertigen!

* **Landsmannschaftstreffen in Mühlheim.** Am 30. und 31. Juli steht Mühlheim im Zeichen eines landsmannschaftlichen Treffens. Der BvD, Kreisverband Offenbach, feiert an den Tag der Heimat, wozu auch der Nachbarkreis Hanau seine Beteiligung zugesagt hat. Ein reichhaltiges Programm wird beide Tage festlich gestalten. Im hinteren Schulgebäude wird um 17 Uhr die Ausstellung „Der deutsche Osten in den Augen der Jugend", eine Gemeinschaftsarbeit des BvD und der Mühlheimer Schulen, eröffnet. Um 20 Uhr findet im Zelt auf dem Festplatz ein Volkstumsabend statt, bei dem einige Mühlheimer Vereine mitwirken. Den Höhepunkt des Tages der Heimat bildet eine Kundgebung auf dem Festplatz am 31. Juli um 14.30 Uhr, auf welcher der Hess. Minister für Arbeit und Verkehr, Herr Gotthard Franz, sprechen wird.

* **Der Notzuchtversuch am Heimatfest** / Die Polizei sucht Zeugen und Anhaltspunkte. In der Nacht zum 17. Juli, also vom Heimatfestsamstag auf -sonntag, wurde am Friedhofsweg von einem unbekannten Manne an einer 37jährigen Frau ein Notzuchtsversuch verübt. Die Tat wird wie folgt beschrieben: Die Frau, die in der Nähe des Friedhofes außerhalb wohnt, befand sich gegen 3.30 Uhr auf dem Heimweg. Bereits an einem Gasthaus in der Darmstädter Straße wurde sie von einem jungen Manne angesprochen, der sie verfolgte und sich ihr zu nähern versuchte. Oberhalb des Friedhofes packte er die Frau und zerrte sie in einen Kornacker, um sich an ihr zu vergehen. Auf ihre Hilferufe ließ er dann doch von ihr ab und entfernte sich eiligst. Die Hilferufe sind nach Mitteilung der Polizei von einer in der Nähe wohnenden Frau gehört worden. Sie wird gebeten, bei der Polizi vorstellig zu werden. Außerdem werden zwei junge Männer gesucht, die dem Täter und der überfallenen Frau in der Friedhofstraße begegnet sind. Im Interesse der Aufklärung dieses Verbrechens und der Ermittlung des Täters werden vor allem die beiden jungen Leute gebeten, sich unverzüglich bei der Polizei zu melden, da ihre Angaben äußerst wichtig sind. Darüber hinaus ist die Polizei für jeden weiteren Hinweis in dieser Angelegenheit dankbar.

Gegen Fliegen Jacutin

Beiträge zur Handelskammer

Über die Beiträge zur Handelskammer brachten wir am letzten Dienstag eine Notiz, die aber nicht für die Industrie- und Handelskammer Offenbach a. M. in Betracht kommt, sondern aus dem Handelskammerbezirk Darmstadt stammte.

Die Industrie- und Handelskammer Offenbach gibt uns auf Anforderung nachstehende Regelung der Beiträge bekannt, die weit unter denen von Darmstadt liegen.

„Die Grundbeiträge werden in der bisherigen Höhe erhoben. Die Umlage wird aufgrund der Gewerbesteuerbeträge des Jahres 1952 berechnet. Zur Deckung des Bedarfs in den ersten Monaten des Haushaltsjahres wird zunächst eine Vorauszahlung in Höhe der Hälfte des bisherigen Beitrags erhoben.

Nach Eingang der Gewerbesteuermeßbeträge des Jahres 1952 wird die Höhe des Prozentsatzes festgelegt, der bei der Berechnung der Umlage aus den Gewerbesteuermeßbeträgen 1952 anzuwenden ist."

Bund der Steuerzahler

Schon vor Inkrafttreten leiten Steuerzahler mehr als erwartet wird

Selten gab es eine Steuer-Erhöhung, erklärt der Bund der Steuerzahler Hessen e.V., deren Notwendigkeit bereits bei ihrem Inkrafttreten von den tatsächlichen Leistungen der Steuerzahler so gründlich widerlegt wird wie jetzt beim Notopfer: Der um 9% erhöhte Tarif für das Notopfer Berlin wird in diesen Tagen erstmals von Löhnen, Gehältern und Einkommen abgezogen. Das geschieht im gleichen Augenblick, in dem bekannt wird, was die Steuerzahler im ersten Viertel des neuen Haushaltjahres (von April bis Juni), also zugleich im letzten Quartal vor der Tariferhöhung, an Notopfer gezahlt haben. Nach den Ermittlungen des Bundes der Steuerzahler Hessen waren es hier allein 26,15 Mill. DM und damit 13,7% mehr als zur gleichen Vorjahreszeit.

Dieser natürliche 13,7-Prozent-Zuwachs des Notopfer-Aufkommens bedeutet auf Grund der wachsenden Wirtschaftstätigkeit aber nichts anderes, als daß der Bund in diesem Haushaltsjahr selbst ohne Tariferhöhung ein Notopfer-Aufkommen von mindest 1 290 Mill. DM kassiert hätte. Laut seinem eigenen Voranschlag erwartet er dagegen eine Notopfer-Einnahme von 1 275 Mill. DM (310 Mill. mehr als nach dem Voranschlag für 1954). Das Bundesfinanzministerium hätte also seine geplanten erhöhten Aufwendungen für Berlin voll aus dem natürlichen Wachstum dieser Steuer decken können. Die Tariferhöhung, welche jetzt von den Steuerzahlern zu tragen ist, dient nicht Berlin, sondern der Aufbesserung der allgemeinen Haushaltsreserven. Nur dafür müssen die Steuerzahler noch in diesem Jahr rund 100 Notopfer-Millionen zusätzlich entrichten!

Brand in einem Benzin- und Ölager. Kerzengerade stieg am Montagvormittag um 10 Uhr am Waldrand von Darmstadt nach Griesheim zu eine schwarze Rauchsäule in die Luft. Zunächst hielt man, als Feuerwehren und Polizei aus der Stadt dorthin jagten, ein Flugzeug sei brennend abgestürzt. Es war aber ein Teil des Öl- und Benzinlagers der Amerikaner auf dem ehemaligen Griesheimer Flugplatzgelände aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Knatternd flogen Benzinkanister explodierend in die Luft. Amerikanische Militär hatte schnell in weitem Umkreise abgesperrt. Die deutschen und amerikanischen Feuerwehren mußten größtenteils mit Schaumlöschern vorgehen. Als das Spezialschaummaterial zur Neige ging, brachte ein Hubschrauber neue Schaumlöscher vom Rhein-Main-Flughafen herbei. Ein Übergreifen auf die unter Umständen schwer gefährdet gewesene ungarndeutsche Siedlung St. Stefan konnte vermieden werden.

Zoo - Aufsatzwettbewerb der hessischen Schulen. Das Thema für einen Schulaufsatz über den Frankfurter Zoo lautet „Frankfurter Zoo, Tiere der Tiere". Der Zoologische Garten Frankfurt führt den Aufsatzwettbewerb mit Unterstützung des hessischen Ministeriums für Erziehung und Volksbildung durch. Letzter Einsendungstermin ist der 15. November. Der Gewinner des 1. Preises erhält ein Fahrrad. Außerdem darf seine ganze Klasse kostenlos den Zoo besichtigen. Weitere Gewinne sind Rundfunkapparate, Fotoapparate und Armbanduhren. Man rechnet mit einer regen Beteiligung an dem Wettbewerb.

„Glück aus dem Äther". Des Hessische Rundfunk bringt die 37. Folge seiner Funklotterie „Glück aus dem Äther" am Donnerstag, dem 11. August um 20 Uhr.

KAKO STUMPEN ... ein Plus: ... 10 15 Pfg

* **Spielmannszug der SSG sucht Bläser.** Um dem Wunsch einiger Interessenten nachzukommen, hat sich der Spielmannszug der SSG entschlossen, B-Hörner in sein Spiel aufzunehmen. Alle Bläser, die sich dafür interessieren, werden gebeten, sich heute abend um 20.30 Uhr im Übungslokal (Pausch) einzufinden. Ferner beginnt der Spielmannszug ab sofort einen neuen Lehrgang, auf den besonders aufmerksam gemacht wird.

* **Die Arbeitskameradin bestohlen.** In einem Langener Industriewerk wurde am vergangenen Donnerstagabend ein Diebstahl verübt. Einer Frau waren aus der Handtasche 20 DM gestohlen worden. Nach längerer Ermittlungstätigkeit der Polizei konnte schließlich ein Mädchen aus Egelsbach ermittelt werden, das gestand, die 20 DM entwendet zu haben.

Aus der Welt des Films

„Sekunden der Angst" (Li-Li). „Erst kommst Du und dann Dein Mann", sagte der Mörder (Ralph Meeker) zu Helen (Barbara Stanwyck). Nun ist Dorothie Helens Mann aus der immer höher steigenden Flut bergen. Der Film zeigt eine Frau, die zu jedem Opfer bereit ist, um ihren Mann zu retten.

„Über den Todespaß" (Lichtburg). Für Jeff Webster und seinen Freund Ben stellte die ansehnliche Viehherde, die sie nach Skagway trieben, das Geschäftskapital für ihre Goldunternehmung in Dawson dar. Dieser Jeff war ein wortkarger, rauher Bursche mit einem hellen Kopf und zwei harten Fäusten, einer von der „Settler" und Cowboys. Ihm gelingt, allen Gefahren zum Trotz, der abenteuerliche Wettlauf um das Gold.

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Renten am Donnerstag, den 28. Juli 1955: Angestellten-Renten am Freitag, 29. 7. 1955; Invaliden-Renten bis 3500 am Samstag, den 30. 7. 1955; 3500 bis Schluß am Montag, den 1. 8. 1955 vormittags;
Unfall-Renten am Montag, 1. 8. 1955, nachm. Auszahlungszeiten: 8—12 und 14—18 Uhr.

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Fräulein Ernestine Best, Ernst-Ludwig-Str. 81, ihren 76. Geburtstag und am kommenden Donnerstag vollendet Frau Katharina Schroth, geb. Lehr, Bahnstraße 24, ihr 77. Lebensjahr. Wir gratulieren den beiden Geburtstagskindern und wünschen ihnen alles Gute für einen zufriedenen beschaulichen Lebensabend!

e **Feuerwehrübung.** Am Sonntag, 31. Juli, vormittags um 7.30 Uhr, findet eine Übung der Egelsbacher Pflichtfeuerwehr statt. Die Mannschaft tritt eine Viertelstunde vor Beginn am Gerätehaus an. Zu der Übung wird mit der Sirene alarmiert.

e **Rühriger Motorsport-Club Egelsbach.** Laufend nehmen die hiesigen Motorsportler vom Motorsportclub Egelsbach an den Wettbewerben teil, die von den Mitgliedervereinen des Hessischen Motorsportringes ausgeschrieben werden. Am vergangenen Sonntag sah man sie wieder am Start in Niederdorfelden bei Hanau zu einer Geländefahrt. Ein Rundkurs von 1,5 Kilometern Länge über arg ausgefahrene Feld- und Waldwege und besonders starke Steigungen mußte fünfmal durchfahren werden. Viele natürliche und auch vier eingebaute Hindernisse erschwerten die Strecke, die von den Fahrern alles Können abverlangte und die Maschinen einer harten Materialprobe unterzog. Trotzdem konnten sich die aktiven Fahrer des MSC Egelsbach wieder behaupten. Ludwig Och mit seiner 600-ccm-Seitenwagenmaschine errang in seiner Klasse die goldene Plakette und trug außer einem Diplom noch einen schönen Sachpreis mit nach Hause. In seinem Seitenwagen fuhr Adolf Eichler als „Schmiermaxe" mit. Otto Berger mit seiner 500-ccm-BMW-Solomaschine war wieder einer der Schnellsten. Ein Hindernis wurde ihm jedoch zum Verhängnis. Er bekam fünf Strafpunkte und das brachte ihn dann nur auf den — immerhin noch beachtlichen — vierten Platz. Ebenfalls den 4. Preis erhielt Adolf Eichler als Solofahrer auf seiner 200-ccm-Maschine. Auch diese beiden Fahrer erhielten wertvolle Sachpreise. — Am kommenden Sonntag werden die Fahrer des MSC Egelsbach in Niederrodenbach am Start sein, um einen Geländegeschicklichkeitslauf zu absolvieren. Es ist ein wegen seiner Schnelligkeit gefürchteter Kurs, bei dem die Egelsbacher wieder alles aufbieten müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen. — Der MSC Egelsbach selbst hat für den 28. August eine Großveranstaltung ausgeschrieben. Im westlichen Gemarkungsteil wird ein Dreieckskurs durch Feld und Wald führen. Die Männer des schnellen Sports bedürfen, daß die Geländeverhältnisse in Egelsbach keinen Kurs nach Art des Moto-Cross zulassen. Aber auch der in Aussicht genommene Kurs wird seine Tücken haben, und von den Teilnehmern alles abverlangen, was Maschine und Mann herzugeben imstande sind. Am Start und Ziel soll ein Volksfest arrangiert werden. Wir werden zu gegebener Zeit noch ausführlich berichten.

Rentenzahlstelle beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten Donnerstag, den 28. Juli 1955;
Invaliden- mit sechsstelligen Zahlen u. Angestelltenrenten Freitag, den 29. Juli 1955;
Invalidenrenten zwei-, drei- und vierstellige Zahlen u. Unfallrenten Samstag, den 30.7.55.

Flugplatz Egelsbach - der kleine Bruder des Flughafens Frankfurt

Wenn andere Leute in ihrem Urlaub nach Italien fahren, benutzen die Segelfliegergruppen der rund 100 hessischen Luftsportvereinigungen Freizeit und Sommersonnenwetter dazu, sich per Autostart, per Motorwinde oder Gummiseil in den Himmel schießen zu lassen und lautlos, schwerelos durch die Wolken zu segeln. 38 Übungsplätze stehen ihnen zur Verfügung. Aber der interessanteste Platz ist das Flugfeld Egelsbach bei Darmstadt. Nicht nur Segelflieger schweben dort in den Lüften, sondern auch Motorflugzeuge und — Fallschirmspringer. In aller Stille hat sich dort ein internationaler Flugplatz, ein Zentrum der deutschen Fliegerei entwickelt.

„Start frei!" für Luftkutscher! Die deutsche Lufthoheit war noch keine 48 Stunden alt, da landete auch schon der erste deutsche Sportflieger auf dem Flughafen Frankfurt. Er wurde würdig auf dem Platz empfangen. Gerade die Platzfrage aber war es, die den ungehinderten Empfang weiterer Sportflieger fraglich macht. Zuerst müssen immer die planmäßigen Linienflugzeuge der großen Fluggesellschaften abgefertigt werden. Zeit ist Geld: an Landegebühren zahlen die Sportflieger auf dem Frankfurter Flughafen manchmal sechzehnmal soviel wie in Egelsbach. So schwirren sie wieder ab und fliegen — wie die ausländischen Piloten von Privat- und Reklameflugzeugen schon seit geraumer Zeit — die letzten Landebahnen des „kleinen Bruders" an. 200 Flugzeuge können hier täglich landen. Inzwischen ist nach einer Verständigung mit den Zollbehörden auch eine zollamtliche Abfertigung der in Egelsbach landenden Maschinen möglich: Flugzeuge aus dem Ausland können also in direktem Flug vom Ausland in Egelsbach landen und in Egelsbach zum Flug ins Ausland starten.

In Egelsbach kann man auch „Scheine machen". Scheine, die für manchen das Sprungbrett für den Einstritt in den fliegerischen oder flugtechnischen Nachwuchs der Deutschen Lufthansa bedeuten können. „Hessische Luftsportschule" steht inmitten eines wahren Schilderwaldes, der an der Tür der Flugleitung über die verschiedenen Dienststellen Auskunft gibt. Die Flugstunde wird 60 DM kosten, etwa 1800 DM der ganze Pilotenschein. Falls der Pilot einmal aus heiterem Himmel den Steuerknüppel mit dem Fallschirmgurt vertauschen muß: auch die „Sicherheitsgeräteware", das sind die Leute, die die Fallschirme in Ordnung halten, haben als Kandidaten für den „Luftfahrerschein für Fallschirmspringer" bereits die ersten acht Sprünge ins Ungewisse getan.

Die Luftkutscher in Egelsbach bereiten sich auf ein großes Ereignis vor: auf dem Großen Gerau, der den Wanderpreis in Darmstadt verteidigen wird. Daneben steht die Vielseitigkeitsprüfung der Reit- und Fahrvereine. Es handelt sich dabei um einen Mannschaftskampf für den Nachweis um die Verbandsstandarte. Sieger in den drei letzten Jahren war der Reitsportverein Hochheim am Main. Eine große Vielseitigkeitsprüfung für hessisches Warmblut dürfte ebenfalls gut beschickt werden. Daneben stehen die üblichen Dressurprüfungen, Eignungsprüfungen für Jagdpferde und Wagenpferde, für Reitpferde, Jagdspringen und ein Stafettenjagdspringen. Man erwartet, daß selbst die Dressurprüfungen für Reitpferde Klasse L, Klasse M und Klasse S verschiedene Nennungen aufweisen. Man will sich bemühen, den bekannten internationalen Sieger Winkler mit seiner „Halla" nach Darmstadt zu bringen, zumal „Halla", das bekannte Springpferd, eine geborene Darmstädterin ist und aus der Zucht Vierlings von der Meierei hervorgegangen ist.

Immer noch große Sommerfeste. Obwohl wir dem Ende des Monats Juli entgegengehen, stehen wir noch mitten in der Hochflut der Sommerfeste vom kleinsten Vereinsfest. In erster Linie ist diesmal der traditionelle Erbacher Wiesenmarkt zu nennen, der am Wochenende begann und erst am kommenden Wochenende seinen Abschluß findet. Der Erbacher Wiesenmarkt, oder auch Eulbacher Markt genannt, ist eines der großen traditionellen Volksfeste des Odenwaldes, der sich durch die Jahrhunderte hindurch gerettet hat. Man muß es aber den Erbachern bescheinigen, daß sie es verstanden, der Veranstaltungsfolge und der Aufmachung ihres Wiesenmarktes immer wieder Anziehungspunkte einzuverleiben. Was der Eulbacher Markt für den Odenwald ist, ist das Schlitzer Trachtenfest für den hohen Vogelsberg. Auch das Schlitzer Trachtenfest ist ein altes bodenständiges Fest, das auf eine lange Geschichte zurückblicken kann und das als Trachtenfest ein Stück Heimaterleben aus alter Zeit in unsere neue Zeithast he übergerettet hat.

150 Rosensorten. Die diesjährige Steinfurther Rosenschau, die am Samstag von Landwirtschaftsminister Hacker eröffnet wurde, zeigt 150 verschiedene Sorten Rosen.

Beim Stolpern tödlich verunglückt. Beim Überschreiten eines Platzes in Mannheim stolperte ein 82jähriger Mann so unglücklich, daß er vor ein Personenauto, das nicht mehr bremsen konnte, fiel, und überfahren wurde. Er war sofort tot.

Rationalisierung in der Wirtschaft

Wie die Industrie- und Handelskammer mitteilt, hat sich der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages die verstärkte Austerngung auf dem Gebiet der Rationalisierung ausgesprochen. Er ging dabei von der Erkenntnis aus, daß eine weitere Erhöhung des Sozialproduktes und des Lebensstandards angesichts der gegebenen Vollbeschäftigung nur durch verstärkte rationelle wirtschaftlichen Aufgaben nur auf dem Wege über eine Verbesserung der Produktivität der Wirtschaft möglich sei.

Urlaub daheim . . .

Bei einem Urlaub ist nicht immer das Wetter allein, sondern auch der Geldbeutel entscheidend. Manche unter uns können es sich nicht leisten, einen kostspieligen Urlaubsaufenthalt zu finanzieren. Und doch lassen sie sich durch diese an und für sich recht bedauerliche Tatsache die Urlaubsfreude nicht verderben. Schon allein das Wort „Urlaub" hat einen frohen, hoffnungsvollen Klang, es läßt das Blut rascher kreisen, wenn man daran denkt, daß man nun für mehrere Tage oder sogar Wochen fern aller Arbeit und aller Hast sein wird.

Gewiß, der Luftwechsel — wenn man verreist — tut viel dazu, die Stimmung zu heben. Aber ist es nicht auch die Abkehr vom Gewohnten? Und das Untertauchen in eine glückliche Neuordnung des Tages, deren Verlauf wir nach unserem Belieben gestalten können, können wir das nicht auch daheim haben? Denn ein wichtiger Punkt des Urlaubs ist, daß man - fast - tun und lassen kann, was man will!

Es gibt Menschen, die, daheim gebliehen, sich für diese Zeit so etwas wie ein Programm aufstellen. Da gibt es welche, die sich für die nächsten Tage ein frühes Aufstehen verordnen, denn das Barometer zeigt auf „Schön". Man braucht aber durchaus keine ausgedehnte Reise zu unternehmen, um das schöne Wetter zu genießen. Der Autobus bringt einen in wenigen Minuten an den Stadt heraus. Und dann liegt man irgendwo draußen im Grünen. Mutter Natur ist überall gegenwärtig, wenn man sie nur zu finden weiß, und immer bereit, Körper und Seele in die Kur zu nehmen.

Und wie steht es um den Menschen, der programmlos in den Urlaub gleitet? Er ist sooverän. Jede Stunde des Tages ist ihm untertan. Augenblicklich gefällt es ihm, im Liegestuhl auf dem Balkon zu liegen und den wandernden Wolken nachzusinnen, später will er trotz des schönen Tages ins Kino gehen, einmal bis mittag im Bett liegen und das spannende Buch zuende lesen, das schon seit Wochen kaum angerührt auf dem Nachttisch liegt. Aber er will auch mit dem ersten Hahnenschrei aufstehen und eine ausgedehnte Wanderung machen — alles darf er tun, spontan, so wie es ihm gerade einfällt.

Nur eines sollte man nicht tun während des Urlaubs: ihn sich unter den Händen entgleiten lassen, sich unterkriegen lassen von der Alltagsgewohnheit, von den gestrengen vier Wänden, von der Unordnung in der Schublade und dem ungeputzten Fenster und allen den hundert kleinen Pflichten, die nach 14 Tagen — bestimmt nicht weggelaufen sind. Man sollte die Ferien so erleben, als wäre man eigentlich gar nicht daheim . . .

Das große Reitturnier in Darmstadt

Zu dem 7. Verbands-Pferdeleistungsturnier, das der Verband der Reit- und Fahrvereine Hessen-Nassau vom 19. bis 21. August in Darmstadt abhält, sind die Ausschreibungen bereits ergangen und die ersten Meldungen eingelaufen. Im Vordergrund steht die Vielseitigkeitsprüfung der Kreis-Reiterbünde um einen Wanderpreis. Sieger in den Jahren 1953 und 1954 war der Kreis-Reitbund Großgerau, der den Wanderpreis in Darmstadt verteidigen wird. Daneben steht die Vielseitigkeitsprüfung der Reit- und Fahrvereine. Es handelt sich dabei um einen Mannschaftskampf für den Nachweis um die Verbandsstandarte. Sieger in den drei letzten Jahren war der Reitsportverein Hochheim am Main. Eine große Vielseitigkeitsprüfung für hessisches Warmblut dürfte ebenfalls gut beschickt werden. Daneben stehen die üblichen Dressurprüfungen, Eignungsprüfungen für Jagdpferde und Wagenpferde, für Reitpferde, Jagdspringen und ein Stafettenjagdspringen. Man erwartet, daß selbst die Dressurprüfungen für Reitpferde Klasse L, Klasse M und Klasse S verschiedene Nennungen aufweisen. Man will sich bemühen, den bekannten internationalen Sieger Winkler mit seiner „Halla" nach Darmstadt zu bringen, zumal „Halla", das bekannte Springpferd, eine geborene Darmstädterin ist und aus der Zucht Vierlings von der Meierei hervorgegangen ist.

Immer noch große Sommerfeste. Obwohl wir dem Ende des Monats Juli entgegengehen, stehen wir noch mitten in der Hochflut der Sommerfeste vom kleinsten Vereinsfest. In erster Linie ist diesmal der traditionelle Erbacher Wiesenmarkt zu nennen, der am Wochenende begann und erst am kommenden Wochenende seinen Abschluß findet. Der Erbacher Wiesenmarkt, oder auch Eulbacher Markt genannt, ist eines der großen traditionellen Volksfeste des Odenwaldes, der sich durch die Jahrhunderte hindurch gerettet hat. Man muß es aber den Erbachern bescheinigen, daß sie es verstanden, der Veranstaltungsfolge und der Aufmachung ihres Wiesenmarktes immer wieder Anziehungspunkte einzuverleiben. Was der Eulbacher Markt für den Odenwald ist, ist das Schlitzer Trachtenfest für den hohen Vogelsberg. Auch das Schlitzer Trachtenfest ist ein altes bodenständiges Fest, das auf eine lange Geschichte zurückblicken kann und das als Trachtenfest ein Stück Heimaterleben aus alter Zeit in unsere ne

„ICH KOMME JA BALD WIEDER!" (Foto: Baege)

In der ersten Klasse

Kurzgeschichte von Artur M. Fraederich

Auf dem kleinen Bahnhof am Westabhang der Kordilleren herrschte ein lautes Hin und Her. Ein behäbiger Mestize fuchtelte wild und wichtigtuerisch mit seiner roten Lackstasche in der Luft umher. Immer noch einmal umkreiste er den kurzen, abfahrtbereiten Zug. „Einsteigen! — Einsteigen!"

Der Exportkaufmann Berbaum blickte mißbilligend auf das, was sich ihm hier als Zug präsentierte: Eine eigenwillige qualmende und asthmatische Lokomotive vor einem einzigen klapprigen und plattdachigen Waggon. Der Waggon hatte an jeder Längsseite nur ein Fenster und vorne und hinten je eine Tür, aber keine Abteile. Unter der niedrigen Decke waren zwei dicke Hanfseile gespannt. „Wo ist die erste Klasse?"

Der barfüßige Beamte sprang dienstbeflissen an eine der Wagentüren. „Bitte sehr, Señor!"

Berbaum stieg zögernd ein. Halbnackte Eingeborene — Indianer und Mestizen beiderlei Geschlechts — füllten den Wagen. Ein tolles Palaver schlug ihm entgegen. Er begriff nicht, wieso er beim Fahrkartenkauf gefragt worden war, in welcher Klasse er zu fahren wünsche, ob in der ersten, zweiten oder dritten, wo dieser ulkige Zug nur aus einer vorsintflutlichen Lokomotive und einem wackligen Waggon ohne Abteile bestand. Aber schon schrie der Schaffner, „Bitte sehr, für erste Klasse Sitzplatz freimachen!"

Aha! dachte Berbaum: Fahrgäste der ersten Klasse haben Anspruch auf einen Sitzplatz! die der anderen Klassen müssen stehen und dürfen sich an den Hanfseilen festhalten.

„Hei — Ist dies wirklich das Abteil für Reisende erster Klasse?"

Der Rotbelackte bejahte eifrig und fügte orakelnd hinzu: „Señor wird es erleben." Dann wandte er sich ab, gab einen schrillen Pfiff von sich, und die Fahrt ging los.

Berbaum ergab sich seinem Schicksal, nachdem er vergeblich versucht hatte, das „Señor wird es erleben" mit dem, was man ihm als erste Klasse servliert hatte, auf einen Nenner zu bringen.

Der Zug fuhr. Und wie er fuhr! Wenn das Terrain eben oder gar abschüssig war, dann hatte er sich und raste wie ein wildgewordener Gaul durch die Gegend. Dann, wenn eine kleine Steigung genommen werden mußte, schnte er wie ein alter Mann und schlich im Raupentempo dahin. Mit gewaltiger Rauchentwicklung und beängstigendem Zischen überwand er eine Serpentine nach der anderen. Bis er auf halbem Wege eine Anhöhe hinauf doch noch außer Puste kam, ruckte und zuckte und schließlich stehenblieb.

Lokomotivführer, Heizer und Schaffner kamen angerannt. Der Schaffner riß die Tür auf. „Bitte sehr, aussteigen!"

Da geriet Berbaum in Rage: Nachdem man ihn für sündhaft teures Geld in dieses brüchige

Vehikel hineinbugsiert habe, verlange man nun auch noch von ihm, auf freier Strecke auszusteigen? Wozu denn eigentlich?

„Der verflixte Berg, Señor", erklärte der Schaffner, setzte dann rasch beschwichtigend hinzu: „Señor kann sitzenbleiben, Señor erste Klasse!" Und zurücktretend brüllte er: „Erste Klasse sitzenbleiben! — Zweite Klasse aussteigen und zu Fuß auf den Berg! — Dritte Klasse aussteigen und hinter den Zug kommen und schieben helfen bis auf den Berg! — Dann alle, zweite und dritte Klasse, wieder einsteigen und weiterfahren!"

Jetzt, ja jetzt konnte Berbaum sich das Orakel „Señor wird es erleben" deuten.

Alle Beamten zitterten um ihre Stellung

Eine Erzählung aus Südamerika von Peter Schwarz

Als Don Pedro Cervelados die in Glas und Nickel blitzende Schalterhalle des Arbeitsamtes von San Esperanza betrat, ließ der diensthabende Beamte augenblicks den spannenden Kriminalroman „Der blutige Koyote" sowie die angebissene Schinkensemmel in seiner Schreibtischlade verschwinden und schob rasch und zuvorkommend das Fenster auf. Pedro gab freudig, mit überstürzten Worten — er wollte die kostbare Zeit des Beamten nicht über Gebühr in Anspruch nehmen! — bekannt, daß es ihm nach langem Bemühen endlich gelungen sei, jene Stellung zu finden, die seiner Vorbildung und seinen Wünschen entspräche: Chefkonstrukteur der Sekundenzeigerfabrik Donner & Doria, jawohl! — Und nun bäte er höflichst um die Aushändigung seiner Papiere, welche hieramts lägen, einerseits, außerdem um Streichung seines Namens auf der Liste der Arbeitsuchenden andererseits — wenn gefällig — bitte recht sehr — jawohl!

Der Beamte nahm Mitteilung und Wunsch eher bedrückt denn entzückt zur Kenntnis, ersuchte Pedro, sich einige Minuten zu gedulden und entwetzte durch eine Türe, welche die Aufschrift „Amtsleiter" trug. Nach kurzer Zeit erschien er wieder und geleitete Pedro submissest zu diesem Heiligtum: „Senor Direktor lassen höflichst bitten ..."

Zaghaft trat Pedro dem Gewaltigen gegenüber; der aber glänzte vor Liebenswürdigkeit und Wohlwollen wie ein geölter blauschwarzer Scheitel: „Belieben Sie, Platz zu nehmen, Senor Cervelados! Sie rauchen doch? Bedienen Sie sich ungeniert ...!" Und er schob Pedro, der willenlos in einen überdimensionalen Lederfauteuil versank, beflissen die Zigarettendose zu. „Tja, also, da teilt man mir soeben zu meinem peinlichsten Befremden und größten Bedauern mit, daß Sie sich mit der Absicht trügen, irgendeine Stelle anzutreten?"

„Allerdings, Exzellenza", flüsterte Pedro, „Ich hoffe — gottlob — und ich bin wirklich nur hergekommen, um noch ...."

Der andere hob beschwichtigend die Hand: „Einen Augenblick, amigo mio! Ehe Sie weitersprechen, möchte ich Ihnen erst einen kleinen Vorschlag unterbreiten, der Sie vielleicht noch anderen Sinnes machen wird. Ich will nicht erst lang und breit um die Sache herumreden — basta — kurz und gut: In unserem gemeinsamen Interesse möchte ich Ihnen nahelegen, die besagte Stelle n i c h t anzunehmen!"

„Die mio, Exzellenza! Ich war doch so froh darüber, daß ich endlich bei Donner & Doria unterkommen kann und ich vermag absolut nicht zu begreifen ...."

„Nun ja, Geduld, Geduld! Und behalten Sie doch Platz! Meine Rede hat Sie im ersten Augenblick verblüfft, aber ich hoffe, wir werden uns noch sehr gut verstehen. — Was bietet man Ihnen eigentlich bei dieser Firma, wenn ich fragen darf?"

„Nun, für den Anfang allerdings nicht mehr als 800 Milreis; aber es wurde mir fest versprochen ..."

„Oh, erwarten Sie nichts von derartigen Verheißungen, amigo! Mit Versprechungen ist man ja hierzulande äußerst freigebig — besonders vor den Wahlen —, aber auf ihre Einlösung können Sie warten bis zur Erschließung des Gran Chako. Sechshundert Milreis! Welch ridikülер Betrag für einen Mann von Ihren Fähigkeiten und Chancen!"

„Nun ja, überwältigend ist die Summe allerdings nicht, aber was wollen Sie, Exzellenza? Nachdem ich bisher beim Stempeln kaum die Hälfte davon bezogen habe — dio mio — werden Sie begreifen, daß ich doch gerne ...."

„Ah, nichts da! Sie werden nicht diesen Halsabschneidern selbstverständlich n i c h t verkaufen, denn — passen Sie auf — w i r bieten Ihnen pro Monat eintausend Milreis auf die Hand! Was sagen Sie nun?"

„Wir bieten? Wer — Caramba — verzeihen Sie, aber ich verstehe nicht!"

„Ich hoffe, Sie werden sogleich im Bilde sein: dieses Honorar, dieser Ehrensold setzt sich zusammen aus dreimal 150 Milreis, die meine männlichen Angestellten und dreimal 100 Milreis, welche meine Damen zeichneten. Die restlichen 250 Milreis gedenke ich selbst mit größtem Vergnügen beizusteuern. Sie werden also an jedem Ersten des Monats an unserer Kasse die glatte runde Summe von tausend Milreis beheben können!

„Pardon! Sie sehen mich sprachlos, denn ich verstehe noch immer nicht. Welche Arbeit würde man denn von mir hier verlangen?"

„Ach, nur eine lächerliche Bagatelle! Ihre Aufgabe bestände einzig und allein darin, uns auch weiterhin ein- oder zweimal in der Woche als liebe Partei mit Ihrem freundlichen Besuch zu beehren, denn sehen Sie, amigo, die Sache ist nämlich die: es hat sich im Laufe der Zeit so gefügt, daß Sie gerade der letzte von vielen Tausenden sind, die wir viele Jahre hindurch sorgfältig und liebevoll registriert und kontrolliert haben. Falls nun aber auch Sie uns verlassen würden — was die Madonna in Gnaden verhüten möge — wären wir vollständig auf Leeriauf geschaltet und es stände zu befürchten, daß man unser schönes Amt, den erhabenen Sinn und Zweck unseres Lebens, pleitsllos liquidiert.

Ein solch einschneidender Schritt aber würde zur Folge haben, daß — von mir ganz zu schweigen — ein Abteilungsleiter, zwei Inspektoren und last not least drei entzückende Senoritas — Sie werden sie draußen wohl schon bemerkt haben — einer ungewissen und dunklen Zukunft entgegengehen. Kann es für Sie unter solchen Umständen, ganz besonders als Cabalier den Damen gegenüber, überhaupt noch irgendwelche Bedenken geben?

Wenn Sie noch dazu die rein pekuniären Vorteile in die Waagschale werfen, die ich Ihnen ... ach was, sagen wir doch „du" zueinander, wo wir uns schon so lange kennen, Freund Pedro! ... also, die ich dir biete: eintausend Milreis! Bedenke, es ist die Chance deines Lebens! Ergreife die Gelegenheit und schlage ein in die gebotene Freundeshand! — Hallo! Carmen — Conchita — Dolores! Eilt rasch herbei und gebt unserem lieben, süßen Pedro jede einen schönen Kuß! ....

Uff! Dem Himmel sei Dank, wir haben ihn überzeugt und er hat sich für uns entschieden! Ich wußte es ja, er kann und wird uns nicht verlassen und er bleibt uns erhalten!" ...

DER JAGDHUND / Von Harald Spitzer

Mark Twain, der damals noch alles eher als berühmt war, hatte eines Tages großen Hunger, aber kein Geld.

Wehmütig stand er vor einem Restaurant und genoß mit Inbrunst die Speisekarte ...

Da gesellte sich plötzlich ein schöner brauner Jagdhund zu ihm und wich nicht von seiner Seite.

Ein eleganter Herr, der des Weges kam, betrachtete voll Entzücken das Tier und schlug vor:

„Verkaufen Sie mir den Hund, ich gebe Ihnen fünf Dollar dafür."

Mark Twain läßt sich das nicht zweimal sagen, nimmt das Geld in Empfang und saust um die nächste Ecke.

Dort prallt er mit einer sehr aufgeregten Dame zusammen.

Sie ist den Tränen nahe und schluchzt:

„Haben Sie nicht einen braunen Jagdhund gesehen?!"

Nur manchmal sah sie zum Fenster hinaus Zu dem niedrigen, aber breiten Fenster des Büros. Sie saß gleich daneben und brauchte nicht vom Stuhl aufzustehen und nicht von der Arbeit wegzugehen, bloß den Kopf brauchte sie zu drehen. Und dann sah sie die Sonne und den Schnee und die hübschen, elegant Damen und die Männer mit den braunen Gesichtern Und alles, was da so war.

„Ich weiß nicht", sagte Karolin manchmal, „was Sie alles sehen und was Sie alles wissen. Dabei stehen Sie vom Stuhl nicht auf. Glauben Sie wirklich, daß Amencey in Doi verliebt ist? Aber er ist reich, nicht wahr? Und was Sie da von der Makarow sagen ... Und Nordenskjöld ... Nordenskjöld hat doch seine Frau bei sich. Wie meinen Sie? Die Freundin von Sverdrup ... Celeste ... doch, doch, sie ist Französin Aber Fräulein Zoeppritz ... niemals ... niemals glaube ich, daß Georgia Inglefield auch nur ein Härchen Interesse für Severin hat. Severin — das ist doch ein Bär. Nein, kein Bär — da müßte er dick sein, und er ist hager wie ein Geier."

Karolin prüfte Rechnungen und Lieferscheine. Auf allen Dingen des kleinen Büros, das ausgefüllt war mit Schreibtischen, Regalen und Karteikästen und Ordnern, mit einer peinlichst aufgeräumten und doch wie ein Wirrwarr wirkenden Vielfalt von Papieren, Briefen, Kopien, Prospekten, Kalendern, Fahrplänen, daß man sich kaum zwischen allem umdrehen konnte, lag ein Etwas von der Sonne draußen, bis die winzige Wolke kam und die Sonnenstrahlen für eine Sekunde abschnitt.

Die Zoeppritz drehte den Kopf und sah zum Fenster hinaus. „Jetzt fahren sie ab", sagte sie. „Vom Piz?" fragt Karolin. „Ja, Die Touristen-Saison." „Dann werden sie in einer halben Stunde da sein. Gerade recht zum Mittagessen."

„Wenn Simon mit ist, kommen sie immer rechtzeitig zum Mittsgessen." Karolin lachte ein bißchen. Es war ein merkwürdiges Lachen, und die Zoeppritz wußte auch nicht gleich etwas damit anzufangen. War es Aerger oder Bewunderung, was da in dem Lachen schwang?

„Dafür ist Severin immer und jedesmal unpünktlich", sagte die Zoeppritz und nahm ihre Augen zum Kassabuch zurück.

„Ja, Severin — den lassen die Berge nie los. Der kommt immer zu spät. Hat Pitschen auch wieder die Rechnung nicht mitgeschickt? Sie ist hier nicht dabei."

„Nein, Pitschen hat nichts geschickt." „Dann muß mein Mann heute hin, wenn er nach Villa fährt. Wann kommt eigentlich der Regisseur Pudlich mit seinen Leuten?"

„Um sechs Uhr abends trifft der Zug in Villa ein."

„Dann sind sie frühestens um neun Uhr hier. Ich dachte, sie kämen mit dem Mittagszug."

„Nein, erst um sechs. Herr Weyprecht könnte sie eigentlich auf der Bahn begrüßen Wenn er rechtzeitig hier abfährt heute nachmittag, kann er ab fünf Uhr in Villa sein."

„Besser nicht", sagte Karolin. „Dann haben sie eine Menge Wünsche, und Simon erledigt nichts. Die sollen sich nur ein paar Wagen von Louis bis nach Flühli mieten. Aber meinetwegen kann Doi hinunterfahren und sie in Flühli erwarten."

„Fräulein Massudi will heute aber mit nach Villa", sagte die Zoeppritz „Und wird nicht da sein, wenn Herr Pudlich kommt."

„Doi ... ? Nach Villa ...?" Karolin hob den Kopf. Eine rasche Röte war ihr ins Gesicht gesprungen und war wieder vergangen wie ein Hauch.

„Sie bat sich jedenfalls beim Zahnarzt angemeldet ... telefonisch heute früh", sagte die Zoeppritz und war damit beschäftigt, die Feder mit neuer Tinte zu füllen.

Karolin sprach nicht gleich wieder. Und als die Zoeppritz den Füllfederhalter zugeschraubt hatte und aufsehen mußte, senkte sie den Kopf auf die Arbeit nieder. „So ..." sagte sie dann.

(Fortsetzung folgt)

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Hase & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

Doi, die Stöcke in der Hand, fertig zum Lossausen, stellte sich neben Simon. Ihre irrlichternden Augen lachten und sahen ihn an. „Heute abend wird Nebel sein ... wenn du nach Villa fährst. Nahre schütten, dichtig!"

„Das tu' ich schon", erwiderte er, und seine Augen begegneten den ihrigen, und seine Augen fragten: Wann fährst du wieder einmal mit nach Villa? Und ihre Augen sagten: Bald — nein, nicht bald — heute noch!

Karolin saß in dem engen Büro, das von der quadratischen Vorhalle aus seinen Eingang hatte. Sie prüfte Rechnungen und Lieferscheine und hatte die staubfarbige Wolljacke, die mit kleinen bunten Blumen bestickt war, bis zum Hals hinauf zugeknöpft Ihr Haar war dunkel. Sie trug es hochgekämmt. was nicht vorteilhaft war, denn man sah auf diese Weise, daß es an den Schläfen und hinter den Ohren schon grau wurde. Und die Zoeppritz, die die Tage an der Schreibmaschine und vor den Büchern verbrachte, hatte ihr das auch schon wiederholt gesagt Aber wenn Karolin sich einmal zu einer Frisur entschlossen hatte, dann änderte sie einfach zwei Jahre lang nichts mehr daran.

Karolin war vierzig Jahre alt. Genau wie ihr Mann Simon. Aber wenn Simon mit Vierzig auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung stand, war für Karolin mit derselben Zahl von Jahren der Gipfelpunkt bereits überschritten. Sie rechnete auch nicht mehr mit, wenn man über Frauen sprach. Sie galt schon als alt. Zum mindesten als alt werdend.

Die Zoeppritz war zwar der Ansicht, daß manche von den weiblichen Gästen nicht weniger an Jahren zählten als Karolin, aber immer noch jung und begehrenswert schienen. Und auch Karolin brauchte nur ein bißchen mehr aus sich zu machen, sie sah doch, wie das zuging, ein bißchen Kosmetik, warum auch nicht, und ein flottes Kostüm. Farben, Farben — und mehr Lachen ... aber Karolin wollte nicht. Karolin schämte sich für die Frauen, die vierzig waren und sich bemühten, auszusehen wie zwanzig. Sie wollte nicht mittun Sie wollte sich keine Locken drehen Und in diesem Bemühen, auf gar keinen Fall so auszusehen, als wollte sie jünger wirken als sie war, in diesem Bemühen sah sie manchmal sogar noch älter aus als sie war. Und die Zoeppritz konnte reden und tadeln und Vorschläge machen — es nützte gar nichts.

*

Die Zoeppritz war die Vertraute von Karolin. Denn einen Menschen braucht der Mensch, pflegte Karolin zu sagen Und wenn Simon keine Zeit für sie hatte — die Zoeppritz hatte Zeit. Die Zoeppritz war fünfzig. Sie war nie verheiratet gewesen, und sie sah aus, als wäre sie auch nie verliebt gewesen. Sie war hager und groß und sehr zäh, und sie arbeitete von früh bis spät Sie arbeitete länger, als man von ihr verlangte, und viel mehr, als was ihr bezahlt wurde Aber ohne Arbeit langweilte sie sich.

„Gehen Sie hinaus in die Sonne", sagte Karolin oft. „Ziehen Sie die Bretter an und machen Sie einen Langlauf, wenn Sie mehr nicht fertig bringen. Ein bißchen in die Tannen hinein Oder bis zum Fuß des Saluzzi. Das ist gar nicht schwer. Oder legen Sie sich auf die Terrasse."

Aber die Zoeppritz fuhr nicht bis zum Fuß des Saluzzi. Sie wollte von Skiern nichts wissen. Ihre Füße seien nicht stabil genug, erklärte sie. Und ihre Knöchel viel zu schwach Wenn es hoch ging, legte sie sich auf der Terrasse in einen Liegestuhl Aber nur, wenn die Mehrzahl der Gäste ausgeflogen war. Und nie lange Sie fühlte sich nicht wohl beim Nichtstun

Nur manchmal sah sie zum Fenster hinaus Zu dem niedrigen, aber breiten Fenster des Büros. Sie saß gleich daneben und brauchte nicht vom Stuhl aufzustehen und nicht von der Arbeit wegzugehen, bloß den Kopf brauchte sie zu drehen. Und dann sah sie die Sonne und den Schnee und die hübschen, elegant Damen und die Männer mit den braunen Gesichtern Und alles, was da so war.

„Ich weiß nicht", sagte Karolin manchmal, „was Sie alles sehen und was Sie alles wissen. Dabei stehen Sie vom Stuhl nicht auf. Glauben Sie wirklich, daß Amencey in Doi verliebt ist? Aber er ist reich, nicht wahr? Und was Sie da von der Makarow sagen ... Und Nordenskjöld ... Nordenskjöld hat doch seine Frau bei sich. Wie meinen Sie? Die Freundin von Sverdrup ... Celeste ... doch, doch, sie ist Französin Aber Fräulein Zoeppritz ... niemals ... niemals glaube ich, daß Georgia Inglefield auch nur ein Härchen Interesse für Severin hat. Severin — das ist doch ein Bär. Nein, kein Bär — da müßte er dick sein, und er ist hager wie ein Geier."

Karolin prüfte Rechnungen und Lieferscheine. Auf allen Dingen des kleinen Büros, das ausgefüllt war mit Schreibtischen, Regalen und Karteikästen und Ordnern, mit einer peinlichst aufgeräumten und doch wie ein Wirrwarr wirkenden Vielfalt von Papieren, Briefen, Kopien, Prospekten, Kalendern, Fahrplänen, daß man sich kaum zwischen allem umdrehen konnte, lag ein Etwas von der Sonne draußen, bis die winzige Wolke kam und die Sonnenstrahlen für eine Sekunde abschnitt.

Die Zoeppritz drehte den Kopf und sah zum Fenster hinaus. „Jetzt fahren sie ab", sagte sie. „Vom Piz?" fragt Karolin. „Ja, Die Touristen-Saison." „Dann werden sie in einer halben Stunde da sein. Gerade recht zum Mittagessen."

„Wenn Simon mit ist, kommen sie immer rechtzeitig zum Mittsgessen." Karolin lachte ein bißchen. Es war ein merkwürdiges Lachen, und die Zoeppritz wußte auch nicht gleich etwas damit anzufangen. War es Aerger oder Bewunderung, was da in dem Lachen schwang?

„Dafür ist Severin immer und jedesmal unpünktlich", sagte die Zoeppritz und nahm ihre Augen zum Kassabuch zurück.

„Ja, Severin — den lassen die Berge nie los. Der kommt immer zu spät. Hat Pitschen auch wieder die Rechnung nicht mitgeschickt? Sie ist hier nicht dabei."

„Nein, Pitschen hat nichts geschickt." „Dann muß mein Mann heute hin, wenn er nach Villa fährt. Wann kommt eigentlich der Regisseur Pudlich mit seinen Leuten?"

„Um sechs Uhr abends trifft der Zug in Villa ein."

„Dann sind sie frühestens um neun Uhr hier. Ich dachte, sie kämen mit dem Mittagszug."

„Nein, erst um sechs. Herr Weyprecht könnte sie eigentlich auf der Bahn begrüßen Wenn er rechtzeitig hier abfährt heute nachmittag, kann er ab fünf Uhr in Villa sein."

„Besser nicht", sagte Karolin. „Dann haben sie eine Menge Wünsche, und Simon erledigt nichts. Die sollen sich nur ein paar Wagen von Louis bis nach Flühli mieten. Aber meinetwegen kann Doi hinunterfahren und sie in Flühli erwarten."

„Fräulein Massudi will heute aber mit nach Villa", sagte die Zoeppritz „Und wird nicht da sein, wenn Herr Pudlich kommt."

„Doi ... ? Nach Villa ...?" Karolin hob den Kopf. Eine rasche Röte war ihr ins Gesicht gesprungen und war wieder vergangen wie ein Hauch.

„Sie bat sich jedenfalls beim Zahnarzt angemeldet ... telefonisch heute früh", sagte die Zoeppritz und war damit beschäftigt, die Feder mit neuer Tinte zu füllen.

Karolin sprach nicht gleich wieder. Und als die Zoeppritz den Füllfederhalter zugeschraubt hatte und aufsehen mußte, senkte sie den Kopf auf die Arbeit nieder. „So ..." sagte sie dann.

(Fortsetzung folgt)

Wer in den Sommermonaten Familienzuwachs erwartet, braucht sich durchaus nicht in seinen vier Wänden verstecken und auf jede Geselligkeit verzichten. Auch in den letzten beschwerlichen Monaten kann man durch entsprechende Kleidung viel zum Wohlbefinden beitragen. Das Bewußtsein, gut angezogen zu sein, ist gerade in dieser Zeit wichtig. Deshalb tragen Sie Ihre Lieblingsfarben, bunte lebhafte Farben stimmen nicht nur fröhlich, sondern lenken auch von der rundlichen Taille ab. Verfallen Sie nicht in den Fehler, alte Sachen aufzutragen, in der Meinung: es kommt nicht darauf an. Planen Sie Ihre Garderobe im voraus und richten Sie sie so ein, daß Sie variieren können.

Mit zwei Erweiterungskleidern, eines aus einem einfachen und das andere aus anspruchsvolleren Material, sind Sie für alle Gelegenheiten gut ausgerüstet. Beide Kleider sollten von einer losen geraden Jacke ergänzt werden, die die Rundungen kaschiert, und die Sie äußerdem noch zu einem Wickel- oder Klappenrock tragen können. Modische Details, Kragen und bunte Tücher ergeben die verschiedensten Variationsmöglichkeiten. Achten Sie bei allen Kleidern darauf, daß sie einen breiten Saum haben, den Sie nach Bedarf auslassen können, damit sie vorn nicht zu kurz werden. Schmale Gürtel und Schuhe mit flachen Absätzen gehören ebenfalls zu der modischen Ausrüstung.

ERIKA

Einfach - aber selbstverständlich

Vom Chic und dem „gewissen Etwas"

Chic kann man nicht kaufen, und er fliegt einem nicht zu, aber er ist etwas, das jedem weiblichen Wesen zur Verfügung steht, den dicken und den dünnen, kleinen und großen, den hübschen und den weniger schönen. Mit den jungen Mädchen fängt er an, denn sie sind schlechthin der Idealfall für die Verkörperung dieser Eigenschaft. Ob sie zur Schule radeln, häusliche Einkäufe tätigen oder einen Tanzabend besuchen — die Mode unterstreicht bei ihnen auf anmutige Weise, was sie verlangt: knabenhafte Schlankheit und mädchenhafte Weichheit.

Die Tatsache des vorhandenen Chic beruht allerdings auch für junge Mädchen auf der Regel: eines schickt sich nicht für alle! Bei der Gelegenheit fällt mir die Geschichte einer alten Dame ein, die auf einer Gesellschaft, nach dem Rezept für ihre jugendliche Erscheinung befragt, lächelnd erklärte: Sehen Sie, das ist sehr einfach. Die Kunst, alt zu werden, ist die Kunst, jung zu bleiben. Als ich jung war, hatte ich nicht nötig, mein Jungsein zu unterstreichen; nun ich alt bin, habe ich kein Verlangen, durch äußere Aufmachung hervorzuheben, daß ich nicht mehr ganz so jung bin. Die Würde des Alters fragt ebenso wenig nach dem Geburtsdatum wie die Kennzeichnung „Jungsein", aber eine Devise haben sie gemeinsam: schlicht sein!

Es ist hübsch, für den Anzug eine Kleinigkeit zu kaufen, die einem gefällt, aber es ist besser, zuvor zu überlegen, ob die „Kleinigkeit" wirklich einen wesentlichen Punkt ausmacht, eben eine wichtige fehlende Kleinigkeit Manche überreden sich zu einem Ding mit der Begründung, es koste ja nicht die Welt. Der beste Beweis, daß sie ihrer Sache nicht sicher sind und am Ende etwas tragen, das nicht zu ihnen paßt. Es ist besser, festzustellen, daß die Kette immerhin einige Mark kostet, dann drängt sich vergleichsweise vielleicht eine passendere Anschaffung in den Vordergrund.

Der gewisse Chic oder die persönliche Note liegt in allem, was nicht ins Auge schreit. Es soll nicht wehtun, was die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, sondern reizvoll und persönlich. Dabei ist es weit gefehlt, den unvergleichlichen Chic allein in dem Modell zu sehen. Was nützt das schönste Kleid, wenn seine Trägerin ihm keine Bewegung verleiht, was ein zierlicher Schuh, wenn man in ihm gelangweilt schlendert? Es gibt eine Art, sich zu bewegen, zu gehen, zu sitzen und selbst unbeweglich da zu sein, die ausschlaggebend ist für den Chic des Ganzen. Die Schönheit hat damit nichts zu tun, und ein dekorativer Rock macht erst die Hälfte dieses ersehnten Zaubers aus.

Aber man muß kein Starmannequin sein, um es zu diesem „gewissen Etwas" zu bringen, man muß nur seiner eigenen Persönlichkeit ein wenig nachspüren. Es gibt welche, die haben es im Gang, es sitzt ihnen gewissermaßen im Kreuz, und sie brauchen nur einen Raum zu betreten, um sogleich alle Blicke auf sich zu ziehen. Wichtig ist, daß sie tun, als merkten sie das selbst nicht, sie sehen nur so vor sich hin, und ihre Wimpern sind lang und mit Rizinusöl gebürstet. Andere tragen das Kleid nach dem neuesten Schnitt nicht in Babyrosa, sondern in Quittegelb, weil Quittegelb zur Zeit nicht getragt ist und darum hervorstieht. Und wo jene Champagner für das Getränk des Abends halten, trinken diese schwarzen Johannisbeersaft durch einen Strohhalm. In unserem Zeitalter der modischen Paraden wird sie, die das Gewisse wittert, einen „Mißmodeschmuck-Wettbewerb" gänzlich ohne Schmuck besuchen, und sie wird wissen, daß man sie sieht. Sie will keinen Preis, sie will nicht mit den anderen um etwas wetteifern, sie hat ihren eigenen kleinen Eifer, der sie konkurrenzlos macht, der sie einfach und sehr selbstverständlich sein läßt.

- id -

Modenschau auf einem Kamel, und dazu noch im Hintergrund die Pyramiden. Fragt sich nur, was das Wüstentier von seinen liebenswürdigen „Besatzung" denkt. Jedoch sind die beiden Damen für einen Ritt zünftig genug angezogen: Ein Matrosenanzug mit gestreifter Keilhose und unifarbenem Lumberjack und ein Short mit weitausgeschnittenem Pulli.
(Foto: map/Schmutz, Modell: Jantzen)

Die 100 Versicherungen der Hausfrau in USA

Die vollautomatische Küche ist voller Tücken

Sieben Etagen in einem 34stöckigen Chikagoer Wolkenkratzer bewohnt die amerikanische Versicherungsgesellschaft für die Hausfrau und für Küchenschäden und -verletzungen. Sie ist keineswegs ein alteingesessenes Unternehmen, sofern man dies überhaupt von einer amerikanischen Versicherungsfirma behaupten kann. Generaldirektor Ivty Blemby rief diese Versicherungsgesellschaft vor vier Jahren ins Leben und machte bislang ein glänzendes Geschäft.

Die amerikanische Hausfrau kann sich gegen geringe Beiträge bei der Versicherung für Küchenschäden und -verletzungen praktisch für alles Ersatz oder Schmerzensgeld verschaffen, was ihr in einer vollautomatischen oder bieder-bürgerlichen Küche zustößt. Und Generaldirektor Blemby hat im eigenen Haushalt die Erfahrung gemacht, daß dies rund hundert verschiedene Dinge sein können. „Die vollautomatische Küche ist voller Tücken und die Hausfrau vor keiner Ueberraschung sicher", ist eine seiner Werbezeilen, und so machten bisher 1,78 Millionen amerikanischer Hausfrauen davon Gebrauch und versicherten sich gegen folgende Vorkommnisse:

Gegen mindestens dreimaliges Schnelden bei der Verrichtung von Küchenarbeiten innerhalb eines Küchentages, gegen Porzellanschäden in der zu schnell rotierenden Geschirrspülmaschine, gegen mindestens zweimalige ernsthafte Verbrennung an Kochtöpfen innerhalb eines Kochtages. gegen Kosmetikschäden, wie abbrechende Fingernägel, Hautekzeme und Furunkulose. die nachweislich (Attest) durch Küchendämpfe entstanden sind.

Im einzelnen zahlte die Versicherung für Küchen-Kosmetikschäden in einem Monat 108 000 Dollar Schadenersatz, für Porzellanschäden in Geschirrspülmaschinen 74 000 Dollar und für dreimaliges Schneiden bei der Verrichtung von Küchenarbeiten innerhalb eines Küchentages 21 500 Dollar, wobei die einzelnen Schmerzensgelder und Prämlen bei der letzten Versicherungsart zwischen 10 und 150 Dollar schwanken

Damit mit den Versicherungsarten kein Mißbrauch getrieben wird, beschäftigt die Gesellschaft zweihundert sachverständige Agentinnen, die jeden noch so einleuchtenden Fall daraufhin prüfen haben, ob er unter die Bestimmungen fällt und — was fast noch wichtiger ist — ob er sich tatsächlich in der Küche zugetragen hat. Sollte eine Hausfrau im Wohnzimmer Obst schälen und sich dabei in den Finger schneiden, hat sie keinen Anspruch auf Schmerzensgeld; denn sie befand sich zur Zeit der Verletzung nicht in der Küche. „Natürlich gibt es trotzdem noch manchen Winkelzug", meint der 44jährige Generaldirektor, „aber wir sind großzügig."

Es würde hier zu weit führen, alle Versicherungsarten für die amerikanische Hausfrau im einzelnen aufzählen zu wollen. Erwähnt sei nur noch die „Haustrauenersatz-Urlaubsversicherung", die dem Ehemann, falls er nicht selbst kochen will, gratis eine „Betreuungsdame für die Hauswirtschaft" ins Haus schickt, wenn seine Frau also auf Urlaub fährt. Darüber hinaus ersetzt die Versicherung jedes Gericht dem Wert nach, das anbrennt oder zu sehr einkocht, wenn sich die Hausfrau durch das häufig in der Küche anzutreffende Fernsehgerät ablenken läßt. „Wir werden uns bemühen, bis Ende des Jahres noch zwanzig weitere Küchenversicherungsarten zu erarbeiten; denn diese Sparte ist für jede Versicherungsnehmerin und nicht zuletzt für uns ein glänzendes Geschäft", meint der Generaldirektor.

Nur die Tausende von Hausfrauen, deren Ersatzansprüche abgelehnt werden, bombardieren die Versicherung mit Beschwerden!

Patricia Bernburg

Für heiße Tage

Kalte Ente

2 Flaschen Moselwein, 1 Flasche Rheinwein, ¼ l Wasser, 100 g Zucker, abgeschälte Schale einer Zitrone, ½ Flasche Sekt.

Das Wasser wird mit dem Zucker zu einem Sirup gekocht und abgekühlt. Gib den Wein mit dem erkalteten Zuckersirup in eine Bowlenterrine und setze diese auf Eis. Schäle die Zitrone spiralenförmig ab und lege einen Holzlöffel über die Boule Die Zitronenschale wird über den Holzlöffel 30 Minuten lang in den Wein hineingehängt, damit sie ihr Aroma an den Wein weitergibt.

Wir essen und kaufen mit den Augen

Der Geschmack ist von den Farben und dem Aussehen abhängig

Im experimentierfreudigen Amerika machte man kürzlich einen merkwürdigen Versuch. Es wurden Gäste zu Tisch geladen, denen man ihre Lieblingsspeisen vorsetzte. Mit raffinierten Effekten arbeiten die Speisen auf der Tafel unnatürliche Farben. So erschien zum Beispiel das Steak in einem giftigen Grün, die Suppe in einem langweiligen Grau usw. Die Gäste hatten keine Freude an ihren Lieblingsspeisen; sie bemühten sich anfangs, brachten schließlich keinen Happen mehr herunter. So sehr ist der Mensch auf Farben eingestellt. Weil man dies weiß, werden heute vielfach Lebensmittel durch meist chemische Zusätze „verschönt". Viele Verschönungsmittel werden angewendet, um die Lebensmittel in einem angenehmen Licht erscheinen zu lassen. Natürlich müssen alle Zusätze unschädlich sein.

Es gibt jedoch ein weites Gebiet der Lebensmittel-Industrie, auf dem sie sich bisher der Farbe, sehr zu Unrecht, enthalten hat. Die Farbe, die den Anreiz zum Kaufen und die Lust am Besitzen weckt, braucht ja nicht in der Ware selbst zu stecken; sie kann gewissermaßen beigepackt werden. In einer bunten Verpackung brauchen die Lebensmittel gar nicht verschönt oder gefärbt zu werden. Außerdem garantiert fabrikmäßig verpackte Ware gleichbleibende Qualität, Sauberkeit und Frische, Dinge also, die die Forderung des Käufers nach hochwertiger Nahrung erfüllen.

Warum sollten nicht auch solche Farben bei der Verpackung verwendet werden, die deren Inhalt entsprechen? Sie könnten so entschied man sich z. B. für helles Gelb bei Teigwaren, ein mattes Hellblau bei Kristallzucker, ein frisches Grün für Kochsalz und ein brennendes Rot für Zucker.

Warum sollten nicht auch solche Farben bei der Verpackung verwendet werden, die deren Inhalt entsprechen? Sie könnten so entschied man sich z. B. für hel

Streiflichter VON DER SAAR

Das Land rückt wieder in den Brennpunkt der Interessen

An der Saar gibt es in diesem Jahr für die Politiker keine Sommerferien, denn im kommenden Oktober soll die Bevölkerung, wenn keine weiteren Schwierigkeiten auftreten, ihr Urteil zum Saarstatut abgeben. Innerhalb von drei Monaten soll ein neuer Landtag gewählt werden, und gegenwärtig steht die Wahl eines neutralen Kommissars an, der für die Erfüllung des Statuts verantwortlich sein soll. Eine solche Persönlichkeit zu finden, ist nicht ganz einfach.

Damit rückt das 2500 Quadratkilometer große Saarland wieder einmal in den Vordergrund.

Wie denken die Menschen an der Saar? Wollen sie zu Frankreich, zur Bundesrepublik oder selbständig werden? Diese Frage wird oft gestellt und meistens falsch beantwortet. Während man beispielsweise in der Bundesrepublik an Hand einiger Zeitungen leicht feststellen kann, ob die öffentliche Meinung für oder gegen den einen Beschluß der Regierung ist, kann man das an der Saar nicht.

Die beschlossene Aenderung des Parteiengesetzes wird da in Kürze einen Wandel schaffen, denn dann können auch die Oppositionsparteien ihre Meinung frei äußern.

Die Demokratische Partei Saar (DPS) war nicht zugelassen, weil sie gegen Hoffmann ist. Als das Saarstatut unterzeichnet wurde, stapelten sich im Büro der DPS die Aufnahmegesuche. Rechtsanwalt Dr. Schneider, der Vorsitzende, hofft, daß die DPS bei den nächsten Wahlen gut abschneiden wird, obwohl sie von vorn anfangen muß.

Dr. Schneider kann aus seinen politischen Erfahrungen so manches berichten, was für die Lage an der Saar bezeichnend ist. Die DPS hat in den letzten Jahren, so erzählt er, viele „geheime" Versammlungen abgehalten. Sie waren gut besucht, und die Polizei wußte auch davon, aber die Beamten drückten fast immer beide Augen zu.

Eines Tages kam die Parteileitung auf den Gedanken, kleine Klebzettel drucken zu lassen.

Nicht gedrängt recken sich Fördertürme und Schlote in die Luft.

Oeffentlichkeit, daß die Gespräche aller Politiker, Gewerkschaftler, Großkaufleute, ja sogar die des päpstlichen Visitators abgehört wurden. Ein Entrüstungssturm war die Folge, aber es blieb nicht dabei. Als die Regierung nicht schnell genug Abhilfe schaffte, griffen die Postangestellten zur Selbsthilfe, indem sie die Abzapfkabel herausrissen. Seitdem braucht man keine Angst mehr vor ungebetenen Mithörern zu haben.

Das sind nur Dinge am Rande des politischen Kampfes an der Saar, aber man muß sie kennen, denn aus ihnen setzt sich, gleich einem Mosaik, das Gesamtbild zusammen.

Glück auf!
Mit strahlenden Gesichtern zeigen zwei junge Lehrhauer nach beendeter Schicht die Klumpen des „Schwarzen Goldes", dem sie ihr Leben verschrieben haben.

Saarbrücken ist eine temperamentvolle Stadt

An der Saar wird Deutsch gesprochen — Man reißt sich nach deutschen Filmen und Zeitungen

Wer den Autoverkehr in Frankfurt, München, Hamburg oder einer anderen westdeutschen Großstadt für lebensgefährlich hält, der ist nach einem Besuch in Saarbrücken versucht, den Autofahrern in der Bundesrepublik im Stillen Abbitte zu tun. In Saarbrücken gibt es zwar nicht gerade übermäßig viele Autos, die dafür fährt man dort mit einem Temperament, das den Fremden vermuten läßt, es handele sich samt und sonders um Selbstmordkandidaten.

So schlimm, wie es im ersten Moment den Anschein hat, ist es nun wieder nicht, ja, aus der Verkehrsunfallstatistik geht sogar hervor, daß Saarbrückens Unfallquote noch unter dem Durchschnitt gleich großer Städte liegt.

In Saarbrücken sieht man auffallend viel Wagen französischer und amerikanischer Herkunft. Das liegt nicht etwa daran, daß die Saarländer für deutsche Autos nichts übrig hätten, sondern an den Einfuhrbestimmungen, die die Wagen aus der Bundesrepublik erheblich benachteiligen. Wer beispielsweise einen Volkswagen kaufen will, muß sich erst einmal in die Warteliste eintragen. Oft vergeht dann ein halbes Jahr, ehe der Wagen geliefert werden kann, und dann muß man noch für den Zoll recht tief in die Tasche greifen. Ein französisches Auto kann man dagegen ohne Lieferfrist und Zollgebühren erwerben.

☆

An der Saar wird Deutsch gesprochen. Man könnte für diese nicht gerade sehr neue Feststellung keinen besseren Beweis finden als die zahlreichen Zeitschriftenstände, die fast ausschließlich Illustrierten, Wochenzeitschriften und Tageszeitungen aus der Bundesrepublik führen. Die eine oder andere wird hin und wieder einmal für ein paar Wochen verboten, weil sie irgendwelche Maßnahmen der Saarregierung kritisiert hat, aber das führt höchstens dazu, daß viele Kunden bereit sind, für „schwarze" Exemplare der Nummer Phantasiepreise zu zahlen, entsprechend dem Grundsatz, daß der Preis sich nach der Nachfrage richtet.

Wenn man französische Zeitschriften oder Bücher kaufen will, ist die Auswahl längst nicht so groß, denn es gibt nur verhältnismäßig wenige Läden, die sich darauf spezialisieren. Nicht anders ist es bei Schallplatten. Während die deutschen Platten guten Absatz finden, muß man die französischen meistens erst bestellen. „Wissen Sie", meinte einer der Rundfunkhändler, „die nehme ich gar nicht in mein Sortiment auf, die werden viel zu selten verlangt".

Auch das kann man als einen Mißerfolg der französischen Kulturpolitik an der Saar werten, denn es handelt sich bei den Schallplatten nicht nur um Schlager, sondern auch einen wesentlichen Prozentsatz von Aufnahmen klassischer Musik.

☆

Saarbrücken hat im letzten Kriege schwere Opfer bringen müssen. 40 Prozent der Häuser wurden zerstört. An der Bahnhofstraße, dem „Broadway" der Stadt, sieht man nicht mehr allzuviele Baulücken, dafür aber um so mehr Neubauten und Baustellen. Schon in diesem Jahr soll die Bahnhofstraße keine einzige Lücke mehr aufweisen.

In den Vierteln, die mehr abseits vom Stadtkern liegen, stößt man neben modernen und sauberen Wohnblöcken jedoch noch öfters auf Behelfswohnungen oder gar Baracken, deren Bewohner auf den geringsten Komfort verzichten müssen. Wenn man allerdings den Grad der Zerstörung in Betracht zieht, muß man, um objektiv zu bleiben, feststellen, daß der Wiederaufbau recht gute Fortschritte macht.

☆

In den saarländischen Lichtspielhäusern sieht man fast noch weniger französische Filme als in den Großstädten der Bundesrepublik. „Die Leute wollen deutsche Filme sehen, für die französischen haben sie nichts übrig", erklärte ein Kinobesitzer auf eine entsprechende Frage. Zu den größten Erfolgen in der letzten Zeit gehörten „Canaris" und „Des Teufels General", aber auch die deutschen Heimatfilme brachten volle Kassen.

Jeder Besucher aus der Bundesrepublik, der ap der Saar einen dieser Filme besuchte, konnte nicht umhin, festzustellen, daß man dort über die Probleme, die sie aufwarfen, genau so dachte, wie bei uns. Für manche Beobachter war das überraschend, denn sie glaubten, im Saarland sei man mit eigenen Existenzfragen so sehr beschäftigt, daß man keine Zeit für die Probleme der Vergangenheit hätte.

Diese Beispiele, und man könnte Seiten mit Dutzenden ähnlichen füllen, zeigen deutlich, daß man an der Saar nicht nur Deutsch spricht, sondern auch Deutsch denkt.

Die Bevölkerung ist hellhörig

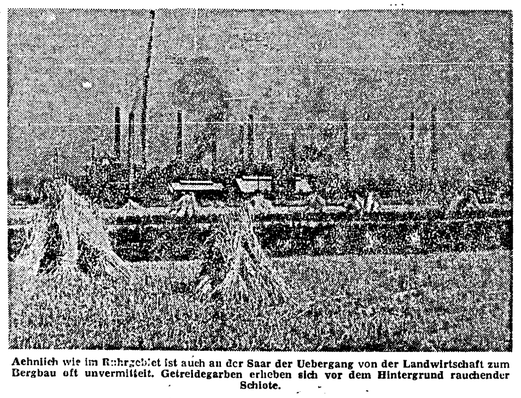
Haupthema: die kommende Wahl

In den Cafés von Saarbrücken und in den Gasthäusern auf den Dörfern geht seit langer Zeit der Gesprächsstoff nicht mehr aus; dafür sorgt schon die Politik. Hauptthema ist seit einiger Zeit die kommende Wahl. Daneben liefern die Zulassung der Oppositionsparteien und das Schicksal der Röchlings Anregungen für stundenlange Diskussionen, bei denen es oft genug hoch hergeht.

Immer wieder hört man dabei die resignierte Feststellung, daß die Saarländer wie ein Spielball der Politik behandelt worden seien. Sie hätten nie einen Einfluß auf ihr Schicksal gehabt. Die Entscheidungen über die Saar seien ihnen nachträglich mitgeteilt worden. Ueber den saarländischen Ministerpräsidenten fallen in diesem Zusammenhang oft nicht gerade sehr schmeichelhafte Worte.

Dafür freut man sich auf die Möglichkeit, endlich einmal wieder an einer Wahl teilnehmen zu können, bei der es auch eine Oppositionspartei geben wird.

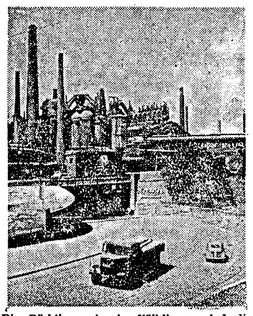
☆



Aehnlich wie im Ruhrgebiet ist auch an der Saar der Uebergang von der Landwirtschaft zum Bergbau oft unvermittelt. Getreidegarben erheben sich vor dem Hintergrund rauchender Schlote.

Das Saargebiet in Zahlen

Genaue Größe 2567 qkm, 924 000 Einwohner. Von Saarbrücken bis Neunkirchen reicht die Kohle in über 90 abbauwürdigen Flözen mit einem bis 1500 m Tiefe geschätzten Vorrat von 8 bis 10 Milliarden Tonnen. Jährliche Förderkapazität der Gruben 10 bis 14 Millionen t Kohle. 1950 produzierte das Saargebiet 1 686 580 t Roheisen und 1 888 710 t Rohstahl.



Die Röchlingwerke in Völklingen sind die größten Stahlwerke des Saargebietes.

Es heißt, wer Völklingen besitze, der beherrsche die Saar. Das ist keine leere Redensart, denn Völklingen ist der Schlüsselpunkt der saarländischen Schwerindustrie. Bis 1945 gehörten die gleichnamigen Stahlwerke der Familie Röchling. Dann kam die Besetzung, die Zwangsverwaltung durch einen Treuhänder und das Verbot für die Familie Röchling, die Werksanlagen zu betreten.

Einer Vereinbarung zwischen der französischen und Bundesregierung entsprechend werden die Röchlings in den kommenden Monaten alle Aktien des Familienunternehmens verkaufen. Es versteht sich von selbst, daß sie das nicht freiwillig tun, denn Völklingen war ihr Lebenswerk. Die Tausende von Arbeitern, die dort ihr tägliches Brot verdienen, sind von dem Lauf der Dinge ebenso wenig begeistert. Zu den Röchlings hatten sie einen fast persönlichen Kontakt. Sie können sich nicht vorstellen, daß eine Aktiengesellschaft — dazu noch eine, deren Aktionäre verschiedenen Nationen angehören — sich für ihre sozialen Belange so einsetzen werden wie die Röchlings.

☆

Viele Menschen stellen sich unter der Saar ein Gebiet vor, in dem man vor Fördertürmen, Hochöfen, Fabrikschloten und Abraumhalden kaum noch etwas von der Natur sieht, aber das entspricht nicht den Tatsachen. Ebenso wenig zutreffend ist es, daß man an der Saar nur von der Politik spricht.

Dicht neben den Fördertürmen und Halden bestellen Bauern ihre Felder, erstrecken sich kilometerlange Wälder, bahnen sich Bäche ihren Weg durch stille Täler.

Ruinen von Schlössern und Klöstern sind Zeugen, daß die Saar Blütezeiten erlebt hat, lange bevor sie je in der modernen Wirtschafts- und Machtpolitik eine Rolle zu spielen begann. Das Gesicht der Saar ist immer deutsch geblieben und daran wird sich wohl nie etwas ändern.

Sport-NACHRICHTEN

SSG-Handball

Niederlage in Dietzenbach

SG Dietzenbach — SSG Langen 17:7
SG Dietzenbach Jgd. — SSG Jgd. 9:5
SKV Mörfelden Schüler — SSG Langen 6:3

Außer Clement fehlten der SSG in Dietzenbach noch Keim, Prims und Schäfer, was gegen eine so gute Mannschaft wie Dietzenbach einfach zuviel war. Dietzenbach führte ein Lehrspiel vor. Ganz besonders die Stürmerreihe, die durchweg schon in der ersten Mannschaft gespielt hatte, verstand es immer wieder mit geschickten Täuschungen, die Langener Hintermannschaft leer laufen zu lassen und frei zum Schuß zu kommen. Schäfer im Langener Tor war manchmal nur zu bedauern. Die Tore für Dietzenbach wurden in regelmäßigen Abständen erzielt, während der Langener Sturm erst in der zweiten Halbzeit zu seinen Torerfolgen kam.

Bedauerlicherweise fiel das Spiel der Reserve aus, obwohl Dietzenbach das Reservespiel noch ausdrücklich bestätigt hatte.

Bei der Jugend trügt das Ergebnis, denn ein unentschiedener Ausgang wäre gerechter gewesen. Latte und Pfosten retteten die Dietzenbacher Meisterjugend mehr als einmal vor Verlusten. Unter diesem Gesichtspunkt kann man mit dem Spiel der Langener Jugend zufrieden sein.

Die Schülermannschaft fand in Mörfelden einen Bezwinger. Das ist nun das dritte Spiel, das von den Langenern verloren wurde, so daß man auf das Rückspiel in Langen gespannt sein darf.

TISCHTENNIS

Schwache Hoffnungen für den TTCL

Den Lesern unseres Sportteils ist es sicher schon aufgefallen, daß man vom TTC Langen nichts mehr zu lesen bekam. Der Club selbst unterband kurz nach der Verbandsrunde jede Berichterstattung, nachdem sich der Vorstand bereits mit der Auflösung des Vereins beschäftigt hatte. Die Umstände, die zu dieser Krise geführt hatten, sind bekannt. Ein Verein, der in fünf Jahren von der Kreisklasse B in die Landesliga aufgestiegen ist, dessen Spieler in dieser Zeit mehrfache Kreis-, Bezirks-, Landes- und südwestdeutsche Meister wurden, hat in Langen seit Anfang Februar so bescheidene Übungsmöglichkeiten, die dazu noch so teuer bezahlt werden müssen, daß der Club in dieser Zeit nicht nur fast die Hälfte seiner Mitglieder, sondern auch seinen gesamten, nicht unerheblichen Kassenbestand verlor. Unter diesen Umständen hätte der Vorstand längst die Liquidation des Vereins betreiben müssen, zumal monatelange intensive Bemühungen, immer wieder angestrebte Verhandlungen des Vorsitzenden um einen Übungsraum erfolglos blieben. Jetzt endlich zeigt sich in dieser Hinsicht für den TTCL ein schwacher Hoffnungsschimmer und deshalb wird er auch wieder an die Öffentlichkeit treten. Wenn der Verein heute noch besteht, nachdem der Vorstand bereits praktisch zurückgetreten war, so nur dank der hartnäckigen Bemühungen seiner Jugend und deren Eltern, den Langener Tischtennissport nicht versanden zu lassen. Wer aber all die einmaligen, wirklich beispiellosen Umstände kennt, die zu einer solchen Krise führten, der weiß den Idealismus zu schätzen, der dazu gehört, in mancherlei Hinsicht mit der Arbeit für einen Verein wieder von vorn anzufangen, der in mühseliger jahrelanger, immer wieder verkannter Arbeit in jeder Beziehung an die Spitze des hessischen TT-Sports gebracht worden war.

Vielleicht haben hierzu auch die Erfolge beigetragen, die gerade in der tiefsten Krise größer, denn je waren: Werkmann wurde in Kiel 3. deutscher Jugendmeister im Doppel; Jäger und Albert führten von kaum einem Landesoffenen B-Klassen-Turnier ohne Siegerurkunde heim, Hans Sehring reihte seinen Erfolgen in den Vorjahren noch größere an, die gesamte 1. Mannschaft muß bei den Turnieren des kommenden Jahres laut Beschluß des Sportausschusses des HTTC in der hessischen A-Klasse spielen; sie erreichte mit Ersatz beim zweitstärksten Frankfurter Verein Grün-Weiß ein 7:9 und überfuhr den Neuling der Gruppenliga, die Tgd. Sprendlingen, dort mit 12:4. Alle weiteren Freundschaftsspiele, um die zum Teil namhafte Oberliga-Mannschaften gebeten hatten, mußten wegen Fehlens eines halbwegs geeigneten Spiellokals abgesagt werden. Deshalb auch konnte das Spiel gegen den deutschen Mannschaftsmeister, den TTC Mörfelden, der komplett in Langen antreten wollte, nicht durchgeführt werden. (!)

18 TVler wurden Sieger

beim Landesturnfest in Darmstadt

Das Hessische Landesturnfest, das am vergangenen Sonntag in Darmstadt durchgeführt wurde, stellte eine gewaltige Kundgebung für die Sache des Deutschen Turnens dar. Großartig war die Organisation der 110 verschiedenen Wettkämpfe und der Turnspiele. Welche Kraft steckte in den zwei herrlichen Festzügen am Sonntagvormittag! Des Herz schlug höher am Hauptfest am Sonntagnachmittag beim Einmarsch der vielen Tausenden Turnerinnen und Turner, voran rund 300 Spielleute mit ihren Fanfaren und die vielen Turnerjugendfahnen und Vereinsfahnen, ein wunderbares Bild! Ergreifend die Totenehrung. Alsdann kraftvolles Leben auf dem grünen Rasen, und fast endlos wieder am Schluß der gewaltige Aufmarsch aller Turnerinnen und Turner zur Siegerehrung.

Auch vom Turnverein 1862 Langen waren 20 Tellnehmer an dreizehn verschiedenen Wettkämpfen beim Landesturnfest beteiligt und 18 hiervon konnten den Siegerkranz erringen, d. h. sie erreichten die jeweils festgelegte Punktzahl. Wir finden sogar einige TVler unter den 30 Besten. So unser Ggheinz Sehring, der am Gemischten Zwölfkampf der Junioren teilnahm und den beachtlichen 4. Platz belegte. Bei den sieben Gerätebübungen lag er mit 19 Punkten, vor Blickhahn, Hoppenhausen auf dem ersten Platz. Erst nach Erledigung der 5 leichtathletischen Übungen kam er auf den 4. Platz. Wie überlegen Handballwurf kann er mit seinen 48 m- und 46-m-Würfen außerhalb des Wurfbereiches, sie wurden also nicht bewertet, und ein Wurf mit nur 40 m wurde ihm dagegen angerechnet.

Soweit bis jetzt bekannt, werden die ersten Vier dieses Kampfes an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen. Wir drücken die Daumen!

Klaus Hemmes wurde im Gerätesechskampf 12. Sieger. Unser Schüler Hanspeter Sehring (Jahrgang 1941) kämpfte in der Jgd.-Klasse A 1937/38, und kam auf den 26. Platz. Peter Reichel wurde 9. Sieger im leichathletischen Dreikampf und Gertrud Sehring 14. Siegerin im leichtathletischen Vierkampf. Im Fechten errang Richard Wagner einen 6. Sieg. Hessischer Meister im 5000-m-Lauf wurde Hasenpusch, Viernheim. Unser Helmut Auth ging hier als 10. durchs Ziel. Eine sehr gute Leistung vollbrachten die noch jungen Läufer Bernd Hofmann, Alois Hahn und Walter Götz bei der 3x1000-m-Staffel. Nach schwerem Vorlauf qualifizierten sie sich für den am Hauptfestsonntag stattfindenden Endkampf und belegten hier den 6. Platz.

Nachstehend die TVler beim Landesturnfest: Turnen: 4. Sieg Ggheinz Sehring mit 100,50 Punkten im gemischten Zwölfkampf; Herbert Kirschner errang 94,60 P., Herbert Anthes 91,80 P. im Gerätezwölfkampf; 12 Sieger Klaus Hemmes 55,55 P., 26. Sieger Hanspeter Sehring 53,95 P., 38. Sieger Jürgen Storck 52,15 P., Hasso Schäfer 46,05 P., Otto Vinson 47,85 P., Dieter Steitz 46,70 P. im Gerätesechskampf Jugend A 1937/38.

Heinz Werner 50,45 P. (gute Leistung) im Gerätesechskampf Jgd. B 1939/40; Dietmar Alt 43,45 P. im Gemischten Sechskampf.

35. Sieg Grete Zeunert mit 29,75 P. im Gymnastischen Vierkampf der Oberstufe; Helga Metzger 46,95 P. im Gemischten Sechskampf.

Leichtathletik: 9. Peter Reichel mit 281 P. im Jgd.-Dreikampf; 14. Sieg Gertrud Sehring im Jgd.-Vierkampf; 36. Sieg Monika Zimmermann 209 P.; Gisela Schenk 198 P. im Jgd.-Dreikampf; 10. Sieg Helmuth Auth im 5000-m-Lauf der Aktiven; 6. Sieg im 3x1000-Mtr.-Staffellauf der Jgd. mit Hofmann, Hahn, Götz.

Fechten: 6. Sieg Richard Wagner.

Faustball: Unsere Faustballer hatten sich in der 1. Altersklasse die Teilnahmeberechtigung erkämpft, waren jedoch leider verhindert am Landesturnfest teilzunehmen.

Hessischer Meister bei den Aktiven wurde wieder TV Pfungstadt.

Allen Siegern recht herzlichen Glückwunsch!

TV Langen beim 75jährigen Jubiläum des TV Dreieichenhain

Aus den am Sonntagvormittag durchgeführten Jubiläumswettkämpfen nahmen 8 TVler teil. Von den Altersturnern (40—50 Jahre) wurde Walter Zimmermann mit 199,25 Punkten 2. Sieger. Bei den Jugendturnerinnen der Klasse B, Jahrgang 1939/40, belegte der TV Langen den 2. bis 8. Platz. Es wurden 2. Siegerin Monika Zimmermann mit 264 P., 3. Brigitte Reichel mit 255 P., 4. Ursula Mai mit 239 P., 5 Gisela Schenk mit 232 P., 6. Helga Endlein mit 230 P., 7. Christa Eichhorn mit 214 P., 8. Karin Zimmermann 212 P.

SCHACH

„Lachen, Weinen, Lust und Schmerz sind Geschwisterkinder" (Goethe)

Schachklub 1924 Da.-Eberstadt — Schachabt. der SSG Langen 5½ : 2½

Gegen den dreimaligen Schach-Mannschaftsmeister der Jahre 1952 bis 1954 des Unterverbandes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes, den Schachklub 1924 Da.-Eberstadt, mußte die Schachabteilung der SSG Langen in ihrem vierten Unterverbandsmannschaftskampf 1955 die erste Niederlage dieser Saison hinnehmen. Leider konnte Langen nicht mit der stärksten Mannschaft antreten und so kam es, daß für die Niederlage, zumindest in dieser Höhe, dieses Mal die hinteren Bretter maßgebend waren. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß die Eberstädter Schachfreunde dieses Jahr eine besonders starke Mannschaft zur Verfügung haben und zum Beispiel mit Geiss und Wolte zwei Spitzenspieler am 7. und 6. Brett einsetzen konnten, die 1953/54 am 1. und 2. Brett gesessen haben. Sie besitzen weiterhin mit den Schachfreunden Meidinger und den beiden Seeh Spieler, die 1949 in den Schlußkämpfen um die Deutsche Schach-Mannschaftsmeisterschaft in Darmstadt mitwirkten, also schon auf Grund ihrer großen Erfahrung mit allen taktischen und theoretischen Erkenntnissen des Schachspiels vertraut sind. Wenn die Langener trotzdem an den ersten vier Brettern ein 2:2 und damit den Gleichstand erreichten, so beweist dieses Teilergebnis, daß man auch in Langen ein kultiviertes Schach zu spielen wohl in der Lage ist und nur die größere Anzahl der Spitzenspieler den Ausschlag gab. Bemerkenswert ist der Sieg des Langeners Dalk am ersten Brett gegen den jungen Jakoby-Eberstadt, wobei Dalk in einer sehr gut geführten englischen Eröffnungsparte seinen Gegner schon nach kurzer Zeit in Mattstellung gebracht hatte. Die weiteren Zähler für Langen machten Sedovnik und Matzka am 2. und 3. Brett, sowie Panzer am 7. Brett gegen den starken Giess durch Remis.

An den acht Brettern kam es zu folgenden Partie-Behandlungen: 1 x Englisch im Anzug, 1 x Unregelmäßig, 2 x sizilianische Verteidigung, 3 x Damengambit und 1 x Königsindisch. Bemerkenswerterweise kam es also weder zu einer italienischen noch zu einer spanischen Eröffnung, zugleich aber auch ein Zeichen für den hohen Stand des Schachkönnens der Teilnehmer.

Ein Wort von Junk sagt: „Jedem gibt das Schach einen gleichen Schlüssel in die Hand zu einem mit hohen Mauern umfriedeten Reich voller Herrlichkeiten. Seltsamkeiten und Wunder, die dem Nichtwissenden unbegreiflich bleiben."

Und so schloß auch dieser Kampf in einer Atmosphäre herzlicher alter Schachfreundschaft und mit einem „Wiedersehen" am 25. 9. 55 in Langen.

TTC-Kampf

Übermorgen, Donnerstagabend 20 Uhr, wird die Tgd. Unterliederbach, deren Mannschaft zusammen mit dem TTCL im Vorjahre in die Gruppenliga und in diesem Jahre in die Landesliga aufgestiegen ist, im „Frankfurter Hof" antreten. Zwischen den Meistern der Gruppenligen West und Ost wird es spannende Kämpfe geben, die sich kein TT-Freund entgehen lassen sollte; das Vorspiel endete 8:8!

Beharrliche
kommen zum Ziel! Aber auf einem langen Weg verbraucht man viel Kraft. . . Kraft kann man trinken und man schafft sich immer wieder neue Zähigkeit – durch
EIDRAN
NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES! . . . und für die Frau das Erneuerungs-Elexier FRAUENGOLD!

Die Eisenbahnfahrkarten

Die Fahrkarten stellen rechtlich eine Art Wertpapier dar. Durch den Verkauf der Karten verpflichtet sich die Bahn zu einer Leistung, nämlich der Beförderung. Dieser „Beförderungsvertrag" tritt mit dem Beginn der Reise in Kraft. Der Fahrgast kann seine Ansprüche jetzt nicht mehr an einen anderen abtreten. Er ist daher z. B. nicht berechtigt, die von ihm zur Hin- und Rückfahrt gelöste Karte, die er nur für die Hinfahrt benutzt hat, jemand anderm zu überlassen, damit dieser in den Genuß des für die Rückfahrkarte ermäßigten Fahrpreises kommt. Um jeden Zweifel darüber auszuschließen, befindet sich auf der Fahrkarte der Vermerk „Nicht übertragbar".

Rücknahme von Fahrkarten. Die schon gelöste, aber noch nicht gelochte Fahrkarte wird von der Ausgabestelle innerhalb der Geltungsdauer für die Hinfahrt zurückgenommen. Bei einer schon gelochten Fahrkarte muß jedoch die Hinnahme von dem Fahrdienstleiter bescheinigt werden.

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Marie Hauck
geb. Prediger

am 25. Juli 1955 verstorben.

Die trauernden Hinterbliebenen
Hans Hauck
Alfred Hauck und Familie

Langen, den 25. Juli 1955, Rheinstraße 3

Die Beerdigung findet statt:
Mittwoch, 27. Juli 55, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwester, Oma und Uroma

Luise Küster
geb. Helm

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, insbesondere dem Vertreter der Frei-Relig. Gemeinde, Herrn Rotter, unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Rühl und Familie

Langen, Juli 1955
Lerchgasse 23

Am Montag ging meine innigstgeliebte, treusorgende Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermama und Oma

Frau Emma Bank
geb. Lorenz

im Alter von 79 Jahren von uns in ihre ewige Heimat. Ihre Sorge gehörte bis zum letzten Augenblick ihren Angehörigen.

In tiefer Trauer:
Georg Bank
Walter Bank und Familie
Theophil Bank und Familie

Langen, den 26. Juli 1955, Elisabethenstr. 18

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag, den 28. Juli, um 14.00 Uhr
vom Portale des Friedhofes aus.

Plötzlich und unerwartet verschied mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, mein herzensguter Opa, unser Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Schaffner

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Schaffner, geb. Starck
Hch. Gleim u. Frau Gretel, geb. Schaffner
Joh. Suizmann u. Frau Liesel, geb. Schaffner
u. Enkel Günter

Langen, den 22. Juli 1955
Leukertsweg 23

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 26. Juli 1955, 15.30 Uhr, vom Portal des Friedhofes aus.

Baugeräte
Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

100 m in 10,2 Sek.
schaffen auch Sie mit Demosana – Vitamin-Traubenzucker. Für 50 Pfg. in Apothek. und Drogerien.

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Der Sommer-Schluß-Verkauf
hat bereits begonnen!
Unsere Schaufenster bieten Ihnen nur einen kleinen Ausschnitt unseres gutsortierten Lagers. — Einige Beispiele:

Kinder- u. Damen-Söckchen	—,95
Kinder-Knietrümpfe, weiß	—,95
Kinder-Knietrümpfe, bunt	1.50
Herren-Socken	—,95
Herren-Perlonsocken	1,95
Damen-Perlonstrümpfe	2,95
Damen-Linksstrümpfe	—,98
Frauenstrümpfe, platt. Ans!	1.75

Strumpfhaus
FREISENS
Am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Vom 27. 7. — 12. 8. 55 geschlossen

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Unsere Singstunde am Freitag, den 29. Juli, fällt aus.
Für den Familienausflug am Sonntag, dem 11. Sept., werden Anmeldungen jetzt entgegengenommen.
Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Die Sänger werden gebeten, zu der morgigen Singstunde pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da noch wichtige Angelegenheiten bezügl. der Sängerfahrt am kommenden Sonntag nach Anspach im Taunus zu besprechen sind.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Heute Training aller Mannschaften unter Spfd. Keimig. Das Erscheinen aller Spieler wird erwartet.
Anschließend wichtige **Spielausschußsitzung.**
Mittwoch ab 18.00 Uhr Schülertraining.

Abt. Turnen
(Spielmannszug)
Wir laden hiermit alle Interessenten für B.-Hörner für heute Dienstag, den 26. 7.55 20.30 Uhr zu Pausch herzlichst ein. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß wir einen neuen Lehrgang für Spielleute beginnen. Auch hierfür bitten wir die sich bereits gemeldet. Sportfreunde um ihr Erscheinen.

Abt. Radfahrer
Mittwoch, den 27. 7., abends 20.30 Uhr
Versammlung
im Gasthaus „Lindenfels" (Steeg).
Der Obmann

Turnverein 1862 (E.G.)

Beir. Feldbergfest am 30./31. 7. 1955.
Kommenden Sonntag fahren wir zum Feldbergfest. Näheres über die Fahrt morgen, Mittwoch, um 20 Uhr in unserer Turnhalle.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Sonntag, 31. 7. 55 steigt unser
Omnibusausflug
in den Spessart. Abfahrt 7.15 Uhr Lutherplatz, Fahrpreis 6,—. Es sind noch einige Plätze frei und bitten wir Interessenten, sich bei Herrn L. Sallwey, Neckarstr. 8, gegen Bezahlung des Fahrpreises zu melden. Auch unsere Mitglieder, die den Fahrpreis noch nicht bezahlt haben, bitten wir, sofort bei obigem Kamerad den Betrag zu zahlen, weil er abrechnen muß.

BVD
Ortsverband Langen
Heute, Dienstagabend, 20.30 Uhr, im Frankfurter Hof
Mitglieder-versammlung.
Aussprache über Vertriebenenfragen. Sprecher: Kreisverbandsvorsitzender Dr. Doranth. Alle Vertriebenen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Wellensittich
(grün) mit Ring entflogen. Abzugeben geg. Belohnung
Obergasse 22

Motorrad-Lederhose
fast neu 50 DM billiger zu verkaufen
E.-Thälmannstr. 56

Bestellungen für Erdbeerpflanzen
ältere und neuere Sorten werden jetzt schon entgegen genommen. Erstklassige Ware.
W. Helfmann
gepr. Baumwart
Mühlstraße 30

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 883

Dienstag – Donnerstag, je 20.30 Uhr
VERLÄNGERT

Vera Cruz

Die Sensation des Jahres.
Ein **SUPERSCOPE-FILM**

Jugendfrei

BvD Ortsverband Langen

Sonntag, den 31. Juli 1955
»TAG DER HEIMAT« Mühlheim/Main
Kundgebung
10 Jahre Vertreibung
Sprecher: Minister Gerhardt Franke
Sonderbusfahrt 8.15 Uhr ab Café Krone. Fahrpreis Hin- und Rückfahrt DM 2.– Meldungen bei Friseur Muschik, Langen, Karl-Marx-Straße

---

Druckerei in Neu-Isenburg sucht

1 perfekte Sekretärin
1 erstklassiger Buchdrucker
1 erstklassiger Offsetdrucker
(CHEF)

Offerten unter Nr. 693 an die Geschäftsstelle

Zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

zuverlässigen Zählerableser

in Dauerstellung gesucht.

Bewerbungen sind schriftlich bis spätestens 1. August 1955 bei den **Stadtwerken Langen** einzureichen

---

Versierte Buchhalterin

wünscht sich zu verändern.
Offerte unt. Nr. 694 a. d. Geschäftsstelle

Pelzannäherin

in Heimarbeit gesucht. Angebote unter Offerte Nr. 644 an die Langener Zeitung

---

Der Sommer hält noch lange an!

Denken Sie daran, sich einen zweiten **Badeanzug** zuzulegen, wenn Sie unsere herabgesetzten Preise sehen.

Damen-Badeanzüge
in Wolle, Trockenwolle, Lastex und Orchidee, ab **7,50**

Herren-Badehosen
in Wolle und Lastex, ab **6,95**

Badehauben, Tauchgeräte
10% billiger

Auf Zelte gewähren wir ab 25. 7. 5% Sommer-Schluß-Rabatt.

Ihr Fachgeschäft in Sport- und Ausrüstungs-Artikeln

Sporthaus Langen
K. LALADIN, Heinrichstraße 10

Lichtburg Telefon 112

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Drei Darsteller von Weltruf

Es geht um das Schicksal einer Frau. Es geht um das Leben zweier Männer, es entscheidet das Herz im letzten Moment!

Jugendfrei!

Dr. med. Helmuth Heid
Facharzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Langen, Heinrichstraße 2, Telefon 412

Ab sofort nur noch Privatpraxis!

Keine Kassenpraxis mehr.

Sprechstunden wie bisher und nach Vereinbarung

Lichtburg Telefon 209

Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr

Ein farbiger Western-Film von besonderem Format

James Stewart

Ein Mann vom Abenteuer ergriffen. — Corinne Calvet, ein Mädchen von der Liebe beseelt.

Jugendfrei!

Wir sind unter

Nr. 160

an das Teilefonnetz angeschlossen.

Franz Dengler, Herren-Damen-Friseur-Salon
Langen, Bahnstraße 75

Dank

Das 10. Langener Heimatfest fand dieses Jahr bei tropischer Temperatur statt. Die Hitze verbannte die Gäste an den Nachmittagen vom Festgelände, die Tagesprogramme wurden über den Haufen geworfen und die über der Innenstadt kurvenden Reklameflieger hatten kaum Zuschauer. Die Kinder kamen zu kurz. Trotzdem hatte das Fest einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Der Zustrom der Abertausende von Besuchern begann jeweils in den Abendstunden, und das Heimatfest wurde so zu einem riesigen Sommernachtfest, das bis in die frühen Morgenstunden währte.
Dem zufriedenstellenden äußeren Ablauf entspricht auch die wirtschaftliche Seite für die Veranstalter. Nach dem bis jetzt möglichen vorläufigen Überblick dürfte das aus dem Vorjahre noch verbliebene Manko ausgeglichen sein, es ist auch zu hoffen, daß ein Fonds geschaffen werden kann zur weiteren Ausgestaltung des Lutherplatzes und für andere öffentlich bedeutende Aufgaben.
Wir haben vielen Helfern zu danken. Ab 1. Juli erstrahlte der Turm der Stadtkirche in einer weit sichtbaren Lichterkette, deren Gestaltung wir den Elt-Männern der Stadtwerke zu danken haben. Das gleiche gilt für die Beleuchtung des Vierröhrenbrunnens. Tausende von Menschen wohnten an diesem Abend dem Vierröhrenbrunnen-Konzert der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr bei.
Zur Altebürgerfahrt nach Bad Soden am Taunus, die den Beteiligten zum Erlebnis wurde, ist insbesondere den Kraftfahrzeugbesitzern zu danken für die in steigendem Maße zur Verfügung gestellten Kraftfahrzeuge und für Geldspenden für Freiplätze in Omnibussen. Für die Fahrsicherheit sorgten musterhaft die Langener Polizei, Männer des Motorsport-Clubs, das Kreisgendarmeriekommando Darmstadt, die Frankfurter und die Bad Sodener Polizei. (Ein bedauerlicher Zusammenstoß auf der Autobahn, der durch Unaufmerksamkeit eines fremden Autofahrers verursacht wurde, hatte glücklicherweise keine nachhaltigen Personenschäden zur Folge, wenn auch beträchtlicher Sachschaden entstand.) Zu danken ist dem Einsatz des Roten Kreuzes. Und nicht zuletzt danken wir dem Magistrat der Stadt Langen. Viel verdanken wir den Elt-Arbeitern der Stadtwerke, die an den Festtagen überlastet waren. Wir danken dem Räumkommando unter Herrn Karl Rühl und sonstigen städtischen Arbeitsgruppen, dem Stadtbauamt, dem evangelischen Kirchenvorstand, Herrn Hausmeister Werner (Kirchschule), den mitwirkenden Gesangvereinen Liederkranz, Frohsinn, Sport- u. Sängergemeinschaft, den Herren Zeltz und Kollbacher mit ihrer Musizier- und Tanzgemeinschaft, den Spielmannszügen der SSG und des TV, der Polizei, Gendarmerie, Feuerwehr, Rotes Kreuz, dem Fernmeldebauzug des Postamts Langen, der Bundesbahn (Bahnhof Langen und dem Dezernat Omnibusverkehr der Bundesbahndirektion Frankfurt), den Einwohnern für die Schmückung der Häuser ,insbesondere aber der Familie und der Firma Dr. Walter Scherer, sowie den Anwohnern des Festgeländes.
Ferner sagen wir Dank der Leitung des Flugplatzes Egelsbach, Herrn Geschäftsführer Frenzel und Herrn Weber für die Unterstützung bei der Durchführung der Freiflüge über Langen und Umgebung, die für die Beteiligten zu unvergeßlichen Erlebnissen wurden. Dank auch allen Mitwirkenden bei der Ausgestaltung des Dienstag-Abends am Vierröhrenbrunnen: „Langener unter sich".

Langen, 25. Juli 1955.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Traner-Drucksachen
liefert Druckerei Kühn

Noch wird geplant-
aber bald wird für die Reise gepackt! Haben Sie auch nicht den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST vergessen? Der gehört doch in jede Reiseapotheke — als treuer Helfer gegen so manche Unpäßlichkeit, gegen Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, die durch fremdes Klima und fremde Kost auftreten können. Vergessen Sie ihn nicht!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Wir suchen ab sofort in Langen oder Umgebung

10 möblierte Zimmer

für von auswärts kommende, sehr solide neue Mitarbeiter.

NASSOVIA Maschinenfabrik Hanns Eickert G.m.b.H.
LANGEN Bez. Frankfurt/Main Telefon 151-153

3-4 Zimmer Wohnung
(unbewirtsch.) sofort gesucht
Off. u. Nr. 691 a. d. G.

Suche
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad, ohne Komfort, gegen Mietvorauszahl. oder B.K.Z. von ca. 2000 DM
Off. u. Nr. 666 a. d. G.

Junges kinderloses Ehepaar sucht
1-2-Zimmerwohnung
Off. unt. Nr. 667 a. d. G.

Junges berufstätiges Ehepaar ohne Kinder sucht per sofort
leeres Zimmer
Kochgelegenheit nicht erforderlich
Off. u. 1 A Postlagernd Langen

Möbliertes Zimmer
mit fließendem Wasser sofort zu vermieten
Darmstädter Str. 8

Schönes Zimmer
möbliert, an eine alleinstehende ehrliche Frau, die Haus- und Gartenarbeit versteht (Flüchtlingsfrau bevorzugt) abzugeben
Näheres Taunusstr. 18

Junges berufstät. Ehepaar ohne Anhang sucht
leeres Zimmer
Off. u. Nr. 696 a. d. G.

Möbl. oder leeres Zimmer
von jungem berufstät. Ehepaar dringend gesucht (evtl. 1 Zimmer und Küche)
Off. u. Nr. 699 a. d. G.

Bauplatz
500 — 600 qm, gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 690

Garage
3,20x6 m, zum 1. 8. 55 zu vermieten. — Daselbst ein weißer
Küchenherd
mit Gasherd billigst zu verkaufen.
Schulz, Uhlandstr. 7 p.

Junge Verkäuferin
per sofort gesucht
Off. u. Nr. 695 a. d. G.

Gewandter
Stenotypistin
bietet sich Gelegenheit zu Nebenverdienst durch interessante Maschinenschreibarbeit in der Freizeit. Schreibmaschine kann gestellt werden
Näheres bei Prof. Dr. Engel, Langen Taunusstraße 28

Kraftfahrer (38)
mit langjähr. Erfahrg. im Nah- u. Fernverk. **sucht Stellung.**
Off. unt. Nr. 674 a. d. G.

Arbeiter
in Dauerstellung gesucht. Zu melden bei Kohlengroßhandlung Stromeyer, Frankfurt am Main, Osthafen, Schmickstraße 14-16 od. Hauptbüro Niedenau 49

Damen-Fahrrad
gebraucht, zu kaufen gesucht
Wernerplatz 5 p

Guterhaltenes weißes eisernes
Bett
mit Matratzen und ein
Gasherd
zu verkaufen
Näheres Sprendlingen, Lindenplatz 22

Guterhalter
Korbkinderwagen
mit Matratze zu verk.
Mainstraße 13

Zinkbadewanne
guterhalten zu kaufen gesucht
Böhm, Lutherstr. 65

Gebrauchte
Jauche-Pumpe
gesucht
Friedensstraße 14

Gras
kann unentgeltlich abgemacht werden hinter der katholischen Kirche
Näheres Mainstr. 13

Kl. schwarzweißes
Kätzchen
am Samstag i. d. Garstenstraße zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein Krüger, Nordendstr. 6

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 60 · Freitag, den 29. Juli 1955 · Jahrgang 7/55

Die Woche

Genfer Nachlese

Die Tage, die seit Beendigung der Genfer Konferenz der Regierungschefs der vier Großmächte verflossen sind, haben im In- und Ausland zu einer Vielzahl von Überlegungen und Stellungnahmen über das Ergebnis des Vierertreffens geführt. Vorherrschend ist der positive Eindruck, den die Konferenz hinterlassen hat und der fast von allen Seiten aus der deutlich bewiesenen Bereitschaft zu weiteren Verhandlungen auf hoher und höchster Ebene abgeleitet wird. Wenn auch zugestanden wird, daß im einzelnen keine konkret-faßbaren Beschlüsse vorliegen, so unterstreicht man doch vor allem eine Tatsache, die in den Tagen nach der Konferenz sich als Positivum bereits erwiesen hat, nämlich die der allgemeinen internationalen Entspannung und Verhandlungsfreudigkeit auch auf Gebieten, die bisher sich als „tabu" herausgestellt hatten.

Wir wollen unseren Lesern einen kleinen Einblick in die Pressestimmen des Auslands vermitteln, mit dem Ziel einer möglichst neutralen Informierung.

So schrieb der britische „Manchester Guardian": „Es ist oft notwendig, an Dinge mit harter Entschlossenheit heranzutreten. Wir sollten uns aber nicht dem Gedanken verschließen, daß die Möglichkeit für etwas völlig Neues besteht."

Die „Prawda", Organ der KP der Sowjetunion, erklärte: „Die Arbeit der vier Regierungschefs wird zur Stärkung des Vertrauens zwischen den Regierungen und Völkern ihrer Länder beitragen. Sie wird auch von positiver Bedeutung für andere Länder und für die Sache der Untermauerung des [illegible]."

Die amerikanische „Herald Tribune" meinte: „Die Schlußfolgerung muß sein, daß in den Verhandlungen, die dieser Konferenz folgen werden, bessere Aussichten bestehen, etwas zu erreichen, als wenn sie ohne ein solches vorangegangenes Treffen (der Regierungschefs) stattgefunden hätten. Aber diese Verhandlungen werden weiterhin stürmisch verlaufen und oftmals dem Anschein nach in einer Sackgasse enden. Zum Schluß jedoch lassen sich Lösungen und Übereinkünfte erhoffen."

Etwas kritischer betrachtet der linksgerichtete französische „Franc-Tireur" die Situation. Das Blatt schreibt: „Das Spiel des Kreml ist ganz klar: Das Ziel dessen, was er vorschlägt, ist der Austausch der Auflösung der Atlantischen Gemeinschaft und der Pariser Abkommen gegen Auflösung des Warschauer Paktes. Mit der Auflösung der westlichen Verträge würde aber eine gemeinsame Verteidigungsorganisation verschwinden, die auf die amerikanische und britische Anwesenheit gegründet ist. Die Auflösung des Warschauer Paktes jedoch würde die politische und militärische Realität des Sowjetblocks weiterbestehen lassen."

Auf der anderen Seite, und das ist für den Augenblick das Wichtigere, gründet sich der sowjetische Vorschlag auf die Teilung Deutschlands. Und wenn sich die Westmächte auf den gleichen Grundsatz stellen, dann wäre das ein Trugschluß des Westens: Sie würden Deutschland und Europa einem Fetzen Papier opfern."

Die überaus positive Rolle, die Präsident Eisenhower auf der Konferenz gespielt hat, hebt die „New York Times" hervor: „Präsident Eisenhower hat (in Genf) mehr getan, als einen Feind in der Schlacht zu besiegen, wie es vor zehn Jahren seine Aufgabe war. Er hat etwas getan, um künftige Schlachten zu verhindern. Eisenhower ist aus Genf in ein östlich dankbares Land zurückgekehrt. Welches auch immer die konkreten Ergebnisse der Konferenz sein werden, der Präsident hat bei der öffentlichen Meinung der Welt mit seiner Persönlichkeit und den Zielen der Vereinigten Staaten einen tiefen Eindruck hinterlassen. Er hat das amerikanische Volk auf höchster Ebene so vertreten, wie es vertreten werden wollte: vom tiefsten Wunsch nach Frieden beseelt, solange dieser Friede ohne Opferung der menschlichen Freiheit erreicht werden kann."

Zu der uns am meisten beschäftigten Frage der deutschen Wiedervereinigung nimmt die „Sunday Times" Stellung: „Die Wiedervereinigung Deutschlands ist an sich kein Ideal oder gar ein wünschenswertes Ziel für den Rest Europas. Wenn Deutschland tatsächlich ständig und friedlich geteilt gehalten werden könnte, würden die kriegerischen Spannungen in der Welt geringer werden; denn die zwei Deutschland, jedes an der Peripherie von einem der zwei gewaltigen Machtblöcke, würden ein Puffer zwischen den Blocks und gegen den Krieg sein. Aber diese Hypothese ist ein Traum. Der Wille der Deutschen — eines der mächtigsten und fortschrittlichsten Völker der Welt — zur Einheit ist zu stark. Es ist keine Sicherheit in Europa möglich, solange das deutsche Problem nicht gelöst ist: und das deutsche Problem ist notwendigerweise das Problem der deutschen Einheit."

Zum Schluß noch die „Tiroler Tageszeitung". Sie stellt fest: „Die beste Kennzeichnung des Ergebnisses der Konferenz ist dem französischen Esprit gelungen: „Détente sans Entente!" („Entspannung ohne Einigung!"). Das politische Weltklima ist milder geworden. Man kann also mit kleinen Versuchen beginnen, um großen Lösungen nahezukommen. Zu diesem neuen Stil paßt die Meldung, daß die amerikanische Diplomatie unmittelbare Verhandlungen mit Rotchina aufnimmt."

Eine Brücke zu weiteren Ergebnissen?

Bundeskanzler Adenauer hat von seinem Urlaubsaufenthalt in der Schweiz aus der Presse seine Ansichten über die Genfer Konferenz dargelegt. Er verband dies mit einem Dank an die Westmächte für ihre konsequente Haltung in der Deutschlandfrage, die vom europäischen Sicherheitsgedanken nicht gelöst worden sei. Verständlicherweise rückte in dieser Pressekonferenz die Frage nach der Reise des Bundeskanzlers nach Moskau in den Mittelpunkt. Adenauer erklärte, auf jeden Fall vor der Außenministerkonferenz im Oktober nach Moskau fahren zu wollen. Dieser Entschluß wird vor allem in französischen diplomatischen Kreisen als äußerst wichtig und erfreulich bezeichnet Man meint dort, diese Reise könne von entscheidender Bedeutung für die durch Genf angebahnte Entspannungspolitik werden.

Der französische Ministerpräsident Faure gab in einem Presse-Interview zu verstehen, daß von der Reise Adenauers viel abhängen werde. Das Deutschlandproblem, sagte Faure, sei das weitaus schwierigste. Er deutete dabei die Möglichkeit von Sicherheits-Teillösungen auch ohne eine vorherige Wiedervereinigung an. Seiner Meinung nach sei es möglich, daß die Sowjets mit neuen Vorschlägen an den deutschen Bundeskanzler herantreten würden. Nach der Rückkehr Adenauers werde man auf jeden Fall klarer sehen.

Im ganzen zeichnet sich demnach jetzt ab, daß die Kanzler-Reise nach Moskau zu einer Brücke zu weiteren Ergebnissen auf dem Wege der Beendigung des kalten Krieges werden kann. Zweifelhaft erscheint nach den Zusicherungen Bulganins und Chruschtschows an das Sowjetzonen-Regime allerdings, daß in der Frage der deutschen Wiedervereinigung schon demnächst Fortschritte erzielt werden können. Hierfür scheint die Entwicklung noch nicht reif zu sein.

Österreich ist frei

Seit Mittwoch Staatsvertrag in Kraft

Die Wiener und mit ihr die ganze österreichische Bevölkerung erlebte am Mittwoch einen großen Tag: unter dem Jubel zehntausender wurden vom Wiener Gebäude des Alliierten Rates die vier Flaggen der bisherigen Besatzungsmächte in Österreich eingeholt. Der Alliierte Rat löste sich am gleichen Tage nach seiner 249. Sitzung auf und auch die Interalliierte Militärkommandantur in Wien hat ihre Tätigkeit eingestellt. Innerhalb von 90 Tagen muß nun der letzte Besatzungssoldat österreichischen Boden verlassen haben. In Wien trafen aus aller Welt Glückwünsche zum Inkrafttreten des Staatsvertrages ein.

Auf dem Platz vor dem Wiener Ratsgebäude waren Musikkapellen und Ehrenabordnungen der vier Besatzungsmächte aufmarschiert. Die Kapellen spielten die vier Nationalhymnen, als die vier Hochkommissare in Begleitung des österreichischen Bundeskanzlers Raab und Vizekanzlers Schaerf das Gebäude verließen.

Mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages haben auch der unter amerikanischer Verwaltung stehende Sender „Rot-weiß-rot" und die „Russische Stunde" im österreichischen Rundfunk ihre Tätigkeit eingestellt.

In Rundfunkansprachen verkündeten Bundespräsident Körner und Bundeskanzler Raab der Bevölkerung das Ereignis der historischen Stunde des Inkrafttretens des Staatsvertrages.

Kontakt USA — Rotchina

Am Montag beginnen Verhandlungen in Genf

Botschafter der USA und Rotchinas werden am 1. August in Genf zusammenkommen, um über die beiderseitige Repatriierung von festgehaltenen Zivilisten und Internierten zu verhandeln. Die USA werden dabei von ihrem Botschafter in der Tschechoslowakei, Johnson, vertreten sein. Wie das amerikanische Außenministerium feststellt, kommen die Verhandlungen auf Vermittlung Indiens und Burmas zustande. Außer Repatriierungsfragen sollen noch andere „praktische" Fragen erörtert werden. Weitreichende Probleme, wie der Formosa-Konflikt, können nach Ansicht des amerikanischen Außenministeriums grundsätzlich nicht ohne Vertreter der nationalchinesischen Regierung besprochen werden.

Demgegenüber sagte Präsident Eisenhower auf seiner Pressekonferenz, es bestehe die Möglichkeit, daß unter bestimmten Voraussetzungen auch die Aufmiister der USA und Rotchinas über die zwischen den USA und Peking schwebenden Fragen verhandeln können. Eisenhower erklärte, die bevorstehenden Verhandlungen würden das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Nationalchina nicht berühren.

Wahlkampf an der Saar

Mit dem Wahlslogan „Wir sind wieder da" schaltete sich die Demokratische Partei Saar (DPS) sofort in den Wahlkampf ein, der nach Verkündung der Saar-Gesetze am 23. Juli begann. (dpa)

Sowjetischer Staatsbesuch in London

Eden kündigt Besuch Bulganins und Chrushtschows an

Vor dem britischen Unterhaus gab Premierminister Eden am Schluß seiner Berichterstattung über die Genfer Konferenz bekannt, daß der sowjetische Ministerpräsident Bulganin und der erste Sekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Chruschtschow, im kommenden Frühjahr Großbritannien besuchen werden.

Eden teilte mit, daß eine entsprechende Vereinbarung während seiner persönlichen Besprechungen mit den sowjetischen Staatsmännern getroffen worden sei. Es habe Einigkeit darüber bestanden, daß der in Genf hergestellte persönliche Kontakt aufrechterhalten und gefestigt werden müsse. Er sei sicher, sagte Eden, daß ganz Großbritannien den bevorstehenden sowjetischen Staatsbesuch als einen Schritt zur Beendigung jenes Zustandes des gegenseitigen Mißtrauens begrüßen werde, der unter der Bezeichnung kalter Krieg in die Geschichte eingegangen ist.

Das Unterhaus begrüßte Edens Ankündigung mit lautem Beifall.

Neue Afrika-Expedition von Dr. Grzimek. Dr. Bernhard Grzimek, der Direktor des Frankfurter Zoologischen Gartens, ist mit seinem Sohn Michael und weiteren Teilnehmern zu einer längeren Forschungsreise nach Zentralafrika abgeflogen. Die Expedition wird auf mehreren eigenen Lastwagen von Stanleyville am Kongo nach den zentralafrikanischen Gebieten starten. Zur Beobachtung des Wildes werden auch Leichtflugzeuge benutzt. Die Expeditionsteilnehmer beabsichtigen vor allem, das Leben der wilden afrikanischen Großtiere zu erforschen. Wichtige Vorgänge daraus sollen in Farbfilmen festgehalten werden.

Die Uebersicht

Verhandlungen über deutsche Gefangene. In einem gemeinsamen Kommunigué haben die Regierung der Sowjetunion und die Sowjetzonenregierung bekanntgegeben, daß sie Verhandlungen über die deutschen Gefangenen in Sowjetrußland aufgenommen haben. Die Besprechungen wurden zwischen Ministerpräsident Grotewohl und der Moskauer Genf-Delegation unter Führung von Ministerpräsident Bulganin und Parteichef Chruschtschow in Einheit geführt.

Diplomatische Beziehungen Frankreich — Rotchina? Vor dem Rat der Republik erklärte der französische Außenminister Antoine Pinay, die Regierung prüfe gegenwärtig die Möglichkeit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Volksrepublik China.

Gesandter von Nikaragua akkrediert

Bundespräsident Heuß empfing den ersten Nachkriegsgesandten der Republik Nikaragua, Gesandter Ignacio Portoaarrero Lacayo, zur Übergabe seines Beglaubigungsschreibens. Unser dpa-Bild zeigt Bundespräsident Heuß und Gesandter Lacayo. In der Mitte Staatssekretär Dr. Klaiber vom Bundespräsidialamt

Unruhen im Marokko. Zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten kam es jetzt auch in Meknes in Französisch-Marokko, als der neue französische Generalresident Grandval zu seinem ersten Besuch hier eintraf. Bereits in der vergangenen Woche waren in Marrakesch aus gleichen Gründen Unruhen ausgebrochen.

Tito fordert deutsche Wiedergutmachung. Scharfe Kritik an der Haltung der Bundesregierung übte der jugoslawische Staatschef Marschall Tito bei einer Rede über die jugoslawischen Forderungen auf deutsche Wiedergutmachung. Tito betonte dabei die korrekte Haltung Jugoslawiens gegenüber der Politik der Bundesrepublik und verglich die Haltung der Bonner Regierung mit der Einstellung der Sowjetunion, die Jugoslawien eine Schuld von 90 Millionen Dollar erlassen habe.

ÖTV kündigt Tarife. Die große Tarifkommission der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hat beschlossen, sämtliche im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik bestehenden Tarifabkommen zu kündigen. Löhne und Gehälter der rund 800 000 Arbeitnehmer beim Bund, den Ländern, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts seien weit hinter denen der Industrie zurückgeblieben.

Luftschutz: Vorarbeiten beendet. Der Bundes-Luftschutzverband, der sich die Aufklärung der Bevölkerung zum Ziel gesetzt hat, konnte bis jetzt 25 000 ehrenamtliche Helfer zur Mitarbeit gewinnen. Den technischen Dienst in zivilen Luftschutz wird der Technische Hilfsdienst übernehmen, der über 40 000 ehrenamtliche Helfer verfügt. Die Bundesanstalt für zivilen Luftschutz bildete bis jetzt 1200 Führungskräfte für Technik und Forschung aus. Mit diesem Fundament einsatzfähiger Helfer, so erklärt der Bundes-Luftschutzbund, sind die Vorarbeiten im Luftschutz fast abgeschlossen.

Rücksichtsvoller Rücktritt. Um den französischen Einfluß im Rundfunk mit dem Beginn der Vorbereitungszeit zur Volksabstimmung über das Saarstatut zu beenden, bat der französische Generaldirektor des saarländischen Rundfunks, Frederic Billmann, seinen Rücktritt erklärt.

Langen, den 29. Juli 1955

Noch 150 Tage . . .

Man könnte melancholisch werden! —

Nur noch 150 Tage liegen vor uns, wenn der August, der letzte Voll-Sommer-Monat, den Kalender beherrscht!—

Dann kommt der Herbst, die Kohlen, der Winter, der Schnee . . .

Kaum hat man etwas, dann heißt es gleich: an den Abschied denken! . . . Es ist doch immer wieder dasselbe! —

Eigentlich ein Glück, daß wir es gelernt haben, der Gegenwart zu leben! Noch haben wir ja Sommersonntage, Urlaubstage vielleicht sogar, vor uns! Und wenn wir Glück haben, gibt es sogar noch einen schönen Spätsommer! —

Immer wieder das Wetter! — Aber was soll man machen? Selbst der Landmann wünscht sich einen trockenen August. Eine nasse Ernte ist nur eine halbe, zumal es heißt: „Wenn im August der Nordwind weht, das schöne Wetter lang besteht." Es muß sogar heiß sein; denn „der August muß Hitze haben, sonst wird der Rinde Segen begraben".

Wichtige Tage sind Petri Kettenfeier am 1. August, Dominicus am 4. August und St. Laurentius (Lorenztag) am 10. August. Eine alte Bauernregel sagt: „Wenn es heiß ist an Dominicus, ein strenger Winter folgen muß." Der Laurentiustag muß schön und heiß sein. Denn in Weingegenden sagt man: „Schlechten Wein gibts heuer, wenn Laurentius ohne Feuer". Am Laurentiustag läßt sich schon das Wetter für den Herbst erkennen. Ist es an Laurentius schön, gibt es auch einen sonnigen Herbst.

Es heißt also auch im August: aufpassen, wie das Wetter wird!

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Martin Sehring, Gabelsbergerstraße 28, seinen 76. Geburtstag. Am Montag wird Herr Franz Dworschak, Frankfurter Straße 15, 77 Jahre, und Frau Elisabeth Fleckenstein, Schnaingartenstraße 16, 75 Jahre alt. Wir gratulieren ihnen und wünschen für ihren weiteren Lebensabend alles Gute!

* **Justizsekretär Karl Stehlik** vom hiesigen Amtsgericht feierte am 28. Juli 1955 seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Angehörigen des Amtsgerichts zu einer kleinen Feier. Oberamtsrichter Dröll würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Jubilars u. überreichte ein Geschenk seiner Mitarbeiter. Wir schließen uns den Glückwünschen an!

* **Elsenbahn - Rentenempfänger!** Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Auszahlung der Zusatzrente am Samstag, 30. 7., von 7 bis 13 Uhr erfolgt.

* **Wasserfontäne aus gebrochenem Rohr.** Ein imposant - erfrischendes Schauspiel gab es am Mittwoch an der Kanalbaustelle Südliche Ringstraße / Sandweg. Die Arbeiter bei den Kanalisationsarbeiten entdeckten plötzlich Wasser, deren Herkunft man sich nicht erklären konnte. Als plötzlich eine mehrere Meter hohe Wasserfontäne, in die Luft stieg, wußte man, daß hier ein Hauptwasserleitungsstrang gebrochen war!

* **Immer wieder Schäden durch Hunde.** Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Schäden bekannt werden, die durch frei umherlaufende Hunde verursacht wurden. Dieser Tage ist z. B. in der Fahrgasse eine Frau von einem Hund angefallen worden, der ihr das Kleid zerriß. In einem anderen Falle biß ein umherstreunender Hund einen anderen angeleinten Vierbeiner. Das Ergebnis waren Tierarztkosten.

* **Die Zechprellerei macht Schule.** In einem hiesigen Hotel hinterließ ein etwa 35jähriger Mann aus Meersburg eine Zechschuld von 29,— DM, nachdem er in einem günstigen Augenblick von der Bildfläche verschwunden war.

Eine Mahnung an die Fuhrwerkhalter

Steigt an gefährlichen Stellen von euren Fahrzeugen ab!

Die Polizei bittet uns darauf hinzuweisen, daß durch die Halter von Fuhrwerken oft größte Gefahren im Straßenverkehr verursacht werden. An gefährlichen Straßenkreuzungen der Straßeneinmündungen ist es unumgänglich, daß sich der Fahrer des Gespanns überzeugt, ob die Fahrbahn auch tatsächlich frei ist. Es wurde in letzter Zeit wiederholt beobachtet, daß die Zugtiere in bevorrechtigte Straßen geschickt werden, ohne daß der Fahrer sich von seinem Sitz erhoben hat. So fuhr z. B. an der Kreuzung Dieburger Straße ein Landwirt trotz des angebrachten Halteschildes mit seinen Pferden so weit auf die Darmstädter Straße — die hier eine Vorfahrtsstraße ist — bis er selbst von seinem Wagen aus einen Einblick in diese Straße nehmen konnte. Bis es aber soweit war, hatten die Pferde die Fahrbahn schon zur Hälfte überschritten und die Kraftfahrzeuge konnten nur mit letzter Mühe einen Zusammenstoß verhindern. Ähnliche Beobachtungen wurden auch an anderen Straßenkreuzungen und -einmündungen gemacht!

Zum Tag der Heimat 1955

Der Bund der vertriebenen Deutschen, Kreisverband Offenbach, hat zum diesjährigen Tag der Heimat am 30. und 31. Juli in Mühlheim am Main eine Broschüre herausgegeben. Unter der Überschrift: „955 — 1945 — 1955: denkwürdige Jahre unseres Volkes" finden wir darin einen Aufsatz des Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes, Pfarrer H. H. Dr. Reiß, der sich mit den Vertreibungen Deutscher in den vergangenen 1000 Jahren auseinandersetzt. Als Mahnung für alle und an alle schließt die Betrachtung mit der bedeutsamen Feststellung:

„Ein großes Volk hat wieder vom Fleiß der eigenen Hand und dem Ertrag des eigenen Ackers. Der Haß und die Verachtung der Welt ist von uns genommen. 50 Millionen Deutsche durften es 10 Jahre nach dem größten Zusammenbruch erleben, daß wir wieder ein freies Volk in einem freien Vaterland geworden sind. An diesem fast unglaublichen Wiederaufstieg unseres Volkes sind die Millionen heimatvertriebener Menschen wesentlich mitbeteiligt gewesen. Sie haben das gehalten, wozu sie sich in feierlicher Erklärung am 5. August 1950 in Stuttgart verpflichtet haben:

Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Trotz aller Erfolge wollen die Heimatvertriebenen nicht Feste feiern, sondern für die Zukunft planen. Noch ist Deutschland geteilt und verstümmelt. Das Ziel aller Deutschen kann aber nur ein geeintes und ungeteiltes Deutschland sein. Noch ist unsere Heimat verlorenes Land, deshalb gilt unsere Arbeit und jede unserer Manifestation der verlorenen Heimat und dem gottgeschenkten Grundrecht auf Heimat. Noch ist Europa nicht geordnet und seine Völker nicht befriedet.

Deshalb ist es unser ernstes Bemühen, zu einer neuen geläuterten Form des Zusammenlebens der europäischen Völker zu kommen. Noch ist die Freiheit und Würde des Menschen bedroht durch die tödliche Bedrohung des östlichen Bolschewismus, deshalb gilt unser Sinnen und Trachten der Überwindung der Ideologie, die schuld ist an unserer Vertreibung.

So sei auch die Kundgebung von Mühlheim ein Anruf an alle unter den Heimatvertriebenen und den Heimatverbliebenen, die guten Willens sind, nicht untätig zu sein, daß wir gemeinsam den Weg finden aus Leid, Schuld und Heimatlosigkeit in eine glücklichere Zukunft unseres Volkes."

Fahrt nach Passau und böhmische Grenze!

Zur Jahrestagung der sudetendeutschen Ackermann-Gemeinde nach Passau vom 3. bis 8. August wird ab Frankfurt a. M. eine Geselschaftsfahrt mit 50%iger Ermäßigung durchgeführt. Im Rahmen der genannten Tagung, die im Zeichen der Europäischen Wochen und des tausendjährigen St. Gunther-Jubiläums steht, findet eine Fahrt zum Dreiländereck und mit einer Feststunde an der böhmisch-bayrischen Grenze bei Haidmühle statt „O hl. Herziand Böhmen". Der aus dem Sudetenland stammende Erzbischof von Wien, Kardinal Innitzer, hat seine Teilnahme an der Jahrestagung zugesagt und wird am 7. 8. den Festgottesdienst halten. Die gemeinsame Abfahrt der Teilnehmer aus Hessen erfolgt am 3. 8. ab Ffm. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt DM 36. An der Fahrt können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldung bis 27. 7. an die Landesstelle der Ackermann-Gemeinde in Frankfurt a. M., Unterweg 10.

Eine neue Verkehrsader entsteht

Längst ist die Ost-Westdurchfahrt in Langen zu einem Verkehrsproblem geworden, weil im Grunde genommen bis jetzt nur die Bahnstraße als Durchfahrtsstraße in Anspruch genommen wird. Auf ihr bewegt sich der gesamte Kraftfahrzeugverkehr und das Heer der Radfahrer und Fußgängerhalter. Die ohnehin nicht sehr breite Straße ist zu manchen Zeiten nur mit größter Konzentration und Geschicklichkeit zu passieren. Die Baumallee auf der Nordseite nimmt außerdem einen großen Teil der Übersicht, besonders an den einmündenden Seitenstraßen.

Die Bemühungen um eine Auflockerung dieser sehr prekären Verkehrsverhältnisse fanden zunächst in der Umgestaltung des Lutherplatzes einen sichtbaren Ausdruck, dessen Einrichtung heute durchweg als sehr vorteilhaft allseits Anerkennung findet. Damit ist aber das Hauptproblem, nämlich die Entlastung der Bahnstraße, noch nicht gelöst.

Wie dem Leser nicht unbekannt sein wird, wurde im Zuge der Schaffung einer Entlastungsstraße bereits im vorigen Jahr der untere Teil der Gartenstraße ausgebaut, d. h. mit einer gut befahrbaren und hochwertigen Teersplittdecke versehen, so daß über Walter-Rathenau-Straße—Taunusplatz seit einem Jahr schon ein Teil des Ost-Westverkehrs abrollen kann. Das war aber nur die erste Station des gesamten Weges, dessen Verlauf sich bis hinauf zur Frankfurter Straße (Bundesstraße 3) hinziehen soll. Inzwischen wurde auch der Schnaingartendurchbruch vollzogen und hier eine schöne und für das Auge recht gefällige, man möchte sagen, repräsentative Straße erstellt, die man in Frankreich vielleicht als Avenue bezeichnen würde. Sie ist praktisch die Verlängerung der Gartenstraße bis zur Schubertstraße und schwingt sich in leichtem Bogen durch ein Gebiet, das im vorigen Jahr noch kleingärtnerisch genutzt wurde. Viele Langener haben es vielleicht noch garnicht gesehen. Der Vollständigkeit halber soll in diesem Zusammenhang aber auch angeführt werden, daß diese neue Straße - sie hat bis jetzt noch keinen Namen - eine Gabelung vorsieht, deren rechter Arm zum Lutherplatz reicht und zwischen dem Anwesen, in dem sich die Volksbank befindet, und dem Hause Lutherstraße 4 ihre Einmündung erhalten wird. Zwar steht hier noch ein Wohnhaus im Wege, doch wurde bereits von der Stadt bereits käuflich erworben, damit es abgerissen werden kann.

Nun fehlt in der ganzen Straßenführung von der Frankfurter Straße über Gabelsberger-, Schubert- und Gartenstraße nur noch ein Teilstück, das als Bindeglied der Verbindung bedurfte: die obere Gartenstraße vom Taunusplatz bis zur Schnaingartenstraße. Gegenwärtig sind fleißige Hände dabei, auch hier Unterbau und Straßendecke auszuführen. Ein kleines Stück, zwischen Taunus- und Schnaingartenstraße, ist bereits fertig und auf halber Länge, nämlich bis zur Blumenstraße, ist man mitten in der Arbeit. In wenigen Wochen wird es dann wohl soweit sein, daß auch die Gartenstraße ein neues Gewand trägt und von da ab ihr Mauerblümchendasein im Langener Straßenverkehr aufgibt und als Entlastungsstraße in Erscheinung treten kann. Es darf wohl angenommen werden, daß hauptsächlich im Ost-Westverkehr, also von der Frankfurter Straße bis zum Westen der Stadt, die Verkehrsschlange über die Gabelsbergerstraße und nicht wie bisher ausschließlich die Wallstraße hinunterlaufen wird. Diese Tatsache wird sich dann in der Bahnstraße sehr fühlbar bemerkbar machen und hoffentlich einige problematische Erscheinungen von selbst lösen!

* **Ski-Gilde auch im Sommer aktiv.** Die Teilnehmer an der Madienerhaus-Tour im vergangenen Winter mußten dort trotz des vielen Schnees feststellen, daß auch Kenntnisse im Klettern notwendig sind, wenn man die Gipfel erreichen will. Der Piz Bain, 3300 m, ist zum Beispiel nur nach einem „Kamindurchbruch" zu bewältigen. Die Schneeglocke, Dreiländerspitze und noch viele andere Berge stellen ebenfalls hohe Anforderungen an die Kletterkünste. Um diese Lücke bei den Skiläufern zu beseitigen, fährt die Ski-Gilde in Kürze nach Baden-Baden zu dem in der Nähe liegenden Battert-Gebiet, das als Lehrgebiet Schwierigkeitsgrade von eins bis fünf aufweist. Das ist alles , was die hiesigen „Flachlandtiroler" kennen müssen. — Um allen Skifreunden das Silvretta-Gebiet schmackhaft zu machen, verfilmte Gildenmitglied Heinz Spengler den dortigen 14-tägigen Aufenthalt. Der Film wurde einigen Mitgliedern bereits am 7. 7. vorgeführt, er wird aber für alle Freunde des weißen Sports am 13. August um 21 Uhr im SSG-Clubhaus noch einmal vorgeführt.

* **Selbstmordabsichten verhindert.** Am Montag wurde in der Nähe des Bahnhofs Langen ein 19jähriges Mädchen aus Neu-Isenburg beobachtet, das sich offensichtlich mit Selbstmordabsichten trug. Die Polizei nahm sich der Lebensmüden an und übergab sie ihrer Mutter. Das Mädchen war schon über eine Woche lang von zu Hause fort.

* **Zur Nachtzeit tätlich angegriffen.** Ein Mann aus der Lessingstraße, der in den späten Abendstunden des Mittwoch mit seinem Fahrrad die Bahnstraße herunterfuhr, wurde plötzlich von einem unbekannten Manne tätlich angegriffen. Er trug dabei Verletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Polizei sucht Personen, die Zeuge dieses Überfalles waren oder die sonst sachdienliche Hinweise geben können.

Zum Thema Tierschutz

Der Rechtsvertreter der Witwe Alice Preißler, Langen, legt Wert auf die Veröffentlichung der Feststellung, daß „Frau Preißler jahrelang gemeinsam mit ihrem Ehemann eine vorbildliche Hundezucht betrieben und für zahlreiche Zuchttiere bei Ausstellungen führende Preise erlangt hat. Nach dem plötzlichen Ableben ihres Ehemannes verfiel sie im Herbst 1953 vorübergehend in eine seelische Depression, die sich leider auch auf die Betreuung der Zuchttiere nachteilig auswirkte. Ärzte und Richter erkannten aber, daß es sich damals nur um einen vorübergehenden Zustand handelte, der nach kurzer Zeit wieder behoben war". Weiter heißt es in der Mitteilung: „Wenn Frau Preißler vor dem Ableben ihres Ehemannes und somit vor dem Eintritt ihrer vorübergehenden seelischen Depression stets vorbildlich Hunde gezüchtet hat, so ist nicht einzusehen, warum sie jetzt nach Abklingen dieses Zustandes nicht wieder, wie früher, dazu fähig sein sollte." — Schließlich stellt der Rechtsvertreter der Witwe fest: „Frau Preißler züchtet keine Hunde mehr, sie hält sich nur ein gut umhegtes Hündchen, aber sie kämpft dagegen, daß Personen über ihr Eigentum verfügen, die ihr nicht genehm sind."

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es fehlt net mehr viel un schon widder hawwe mir en Monat erumgebracht — en Monat mit viel Sonneschei un hohe Temperature, mit Gewitter in verschiedene Variatione un schließlich mit em große Fest. Die Leut dun verreise un die is es eigentlich, worriwwer ich an Euch heut e paar Wort richte will.

Wann iner Omnibusse dorch Lange fahrn un Audos mit alle mögliche Verkehrszeiche sieht, wann iner die Geldunge die Aagebote von Reisebüros liest un wann dann aach in Lange die Leut awends mim Rad zum Bahnhof fahrn (damit se am nächste Morjend ihrn Reisekoffer net zu schleppe brauche) dann is Reise-Saison oder Urlaubszeit. Es hat sich in de letzte Jahrn immer mehr ergewwe, daß mer net bloß hoch enaus — sonnern aach möglichst weit wegfahrn will. Ich waaß, daß da sehr vile Meinunge dageje sin — awwer ich will aach deene emal in die Seit trete, die ewe halt in die Berje fahrn.

Warum dann net. Ei wann verzeh Dag Uffenthal, im Ode- odder Schwarzwald genau soviel koste (odder vielleicht noch mehr) wie erjendwo im Gebirg, da fährt mer halt emal nach Owerbayern. In die Umgewend kann mer jed Woch mache, awwer net jedes Sonndag nach Berchtesgaden z. B. So schr mer an unsere Heimat hänge, erhole kann mer sich in de Bergluft bestimmt besser. Un nunnerm Dach mit sich jeder erholt — net dehaam im Garte erumworschtele — naa, richtig erhoie von allem. Ebbes aneres seh un heern, des stärkt aam widder. Dieser Dage hat jemand gemaant, die herrlich Ramsau bei Berchtesgaden müßt mer mindestens emal in seim Lewe gesehn hawwe. Ich kann dem Mann bioß zustimme. Also seid net neidisch uff die Nachbarn odder Bekannte, die wo sich erhole wolle — sondern nemmts doch zu Herze, daß aach ihrs dene nachmache sollt. Es bekäm Euch all minanner gut un glaabt mers, wann mer von de Reis zurickkimmt, dann bringt mer net bloß viel neue Eidrick (un kaa Geld mehr) mit, sonnern mer hat aach, wann mer de Langener Kerchtorm widder sieht, nei Heimat widder e bißje liewer als wann mer Dag for Dag drinnerum odder drumerum dappt. Und des is schon ebbes wert.

Dodemit solle alle Langener Urlauwer von nix gegriefe sei, aach wenn de Schorsch naa „Ferna" is, die aus alle Herrgottsgeejende Aasichtskarte krieht.. Aach ich bin mir klar dadriwwer, daß mei Zeile (wie so manchmal) net jedem basse, awwer wann ich bloß widder e paar von Euch hab iwwerzeuge könne, daß ich recht hab, so soll mir des genug sei. Genug is for heut „gebabbelt" un drumm zum Schluß:

In verzeh Dag fährt verzeh Dag
so mancher ziemlich weit
drumm seid so gut un machts en nach,
jetzt is es grad noch Zeit . . .

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

KA KO STUMPEN — Sein Plus: Gut für Rauchgenuß — 10 15 Pfg

Bundesmietengesetz tritt am 1. 8. 55 in Kraft

Vom Haus- und Grundbesitzerverein wird uns berichtet: Unter der Voraussetzung, daß der Vermieter die danach zulässige Miete seinen Mietern bis zum 15. August 1955 mitteilt, ist der Mieter verpflichtet, ab 1. Sept. ds. Js. die erhöhte Miete zu zahlen. Dem Mieter ist eine Berechnung zuzustellen.

In der Versammlung des Haus- u. Grundbesitzervereins Langen am 7. 8. um 15.30 Uhr im Hotel Weingold werden den Mitgliedern ein Erläuterungsblatt und die erforderliche Zahl Berechnungsvordrucke ausgehändigt, die dann ausgefüllt an den Mieter gesandt werden. Es ist für jedes Mitglied von Wichtigkeit und im eigenen Interesse, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Nähere Erklärungen und Auskunft erhalten die Mitglieder in der Versammlung. Herr Leonhardt Schmitz vom Landeserband Frankfurt sprieht über Bundesmietengesetz usw.

* **Schäfer lief ins Auto.** Ein ziemlich schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr auf der Darmstädter Straße in der Nähe der Tankstelle Schroth. Ein Schüler aus Langen sprang in dem Augenblick von einem Handwagen und wollte die Fahrbahn überqueren, als ein Personenwagen aus Richtung Langen ihn überholte. Dabei lief er direkt in das Auto. Mit erheblichen Kopfverletzungen mußte er ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Moped gefunden.** Ein Mann aus Langen fand am Dienstag im Oberlinden in der Nähe der Sportplätze ein herrenloses Moped. Das Fahrzeug wurde von der Polizei sichergestellt. Der Eigentümer kann sich dort melden.

* **Handwerkstasche verloren.** Auf dem Wege von Egelsbach nach Langen verlor am Mittwochvormittag ein Mann aus Wixhausen eine Handwerkstasche mit verschiedener Werkzeugen. Die Polizei bittet um Mitteilung über den Verbleib.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Doppelnummer der Blätter für Heimatforschung „Landschaft Dreieich" bei, die wir unseren Lesern besonderer Beachtung empfehlen.

Der Tod im Holzstapel

Kinderunfälle sind leider nicht selten. Bekanntlich ist ein gefährlicher Kinderspielplatz die elterliche Wohnung. Hier erstickt ein Kleinkind, dort fällt ein Kind aus dem Fenster, Kinder schneiden sich mit dem Messer, stürzen Treppen hinunter, verbrühen sich am Ofen, fallen in den Waschbottich, stecken die Wohung in Brand und kommen darin um. Oft sogar passieren die Unfälle, wenn die Eltern im Nebenzimmer sitzen. Aber auch außerhalb der Wohnung ist ein Kind gefährdet, besonders wenn es unbeaufsichtigt spielt . . .

Der Holzlagerplatz des selbständigen Zimmermeisters A. aus dem niederschlesischen Örtchen K. schien der geeignete Spielplatz der beiden fünf- und siebenjährigen Söhne zu sein. Der Platz abseits der verkehrsreichen Straße und das wiederum beruhigte die Eltern. Der Zimmermeister erhielt an jenem Tage Besuch der befreundeten Familie Sch. und das vierjährige Töchterchen dieser Familie tummelte sich draußen mit den anderen beiden Kindern.

Die Elternpaare saßen auf der Terrasse und freuten sich beim Anblick des spielenden und gesunden Nachwuchses. Dann ging man ins Haus, nachdem man den Kindern ans Herz gelegt hatte, sich die Sonntagskleidung nicht zu zerreißen. Doch schon wenige Minuten später wurden die Eltern durch markerschütternde Schreie aus der Wohnung geiockt. Die Kinder hatten einen Holzstapel erklommen und der Stapel war ins Rutschen geraten. Polterend waren die schweren Bretter und Bohlen auseinandergefallen und hatten das vierjährige Töchterchen des Besucherehepaares begraben. Das Kind wurde tödlich verletzt.

Und wie so oft im Leben, ging auch diese Freundschaft durch sich jeder erholte — net dehaam im Garte erumworschtele — naa, richtig erhoie von allem. Ebbes aneres seh un heern, des stärkt aam widder. Dieser Dage hat jemand gemaant, die herrlich Ramsau bei Berchtesgaden müßt mer mindestens emal in seim Lewe gesehn hawwe. Ich kann dem Mann bioß zustimme. Also seid net neidisch uff die Nachbarn odder Bekannte, die wo sich erhole wolle — sondern nemmts doch zu Herze, daß aach ihrs dene nachmache sollt. Es bekäm Euch all minanner gut un glaabt mers, wann mer von de Reis zurickkimmt, dann bringt mer net bloß viel neue Eidrick (un kaa Geld mehr) mit, sonnern mer hat aach, wann mer de Langener Kerchtorm widder sieht, nei Heimat widder e bißje liewer als wann mer Dag for Dag drinnerum odder drumerum dappt. Und des is schon ebbes wert.

Dodemit solle alle Langener Urlauwer von nix gegriefe sei, aach wenn de Schorsch naa „Ferna" is, die aus alle Herrgottsgeejende Aasichtskarte krieht.. Aach ich bin mir klar dadriwwer, daß mei Zeile (wie so manchmal) net jedem basse, awwer wann ich bloß widder e paar von Euch hab iwwerzeuge könne, daß ich recht hab, so soll mir des genug sei. Genug is for heut „gebabbelt" un drumm zum Schluß:

In verzeh Dag fährt verzeh Dag
so mancher ziemlich weit
drumm seid so gut un machts en nach,
jetzt is es grad noch Zeit . . .

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne.

Bundesmietengesetz tritt am 1. 8. 55 in Kraft

Vom Haus- und Grundbesitzerverein wird uns berichtet: Unter der Voraussetzung, daß der Vermieter die danach zulässige Miete seinen Mietern bis zum 15. August 1955 mitteilt, ist der Mieter verpflichtet, ab 1. Sept. ds. Js. die erhöhte Miete zu zahlen. Dem Mieter ist eine Berechnung zuzustellen.

In der Versammlung des Haus- u. Grundbesitzervereins Langen am 7. 8. um 15.30 Uhr im Hotel Weingold werden den Mitgliedern ein Erläuterungsblatt und die erforderliche Zahl Berechnungsvordrucke ausgehändigt, die dann ausgefüllt an den Mieter gesandt werden. Es ist für jedes Mitglied von Wichtigkeit und im eigenen Interesse, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Nähere Erklärungen und Auskunft erhalten die Mitglieder in der Versammlung. Herr Leonhardt Schmitz vom Landesverband Frankfurt sprieht über Bundesmietengesetz usw.

* **Schäfer lief ins Auto.** Ein ziemlich schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr auf der Darmstädter Straße in der Nähe der Tankstelle Schroth. Ein Schüler aus Langen sprang in dem Augenblick von einem Handwagen und wollte die Fahrbahn überqueren, als ein Personenwagen aus Richtung Langen ihn überholte. Dabei lief er direkt in das Auto. Mit erheblichen Kopfverletzungen mußte er ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Moped gefunden.** Ein Mann aus Langen fand am Dienstag im Oberlinden in der Nähe der Sportplätze ein herrenloses Moped. Das Fahrzeug wurde von der Polizei sichergestellt. Der Eigentümer kann sich dort melden.

* **Handwerkstasche verloren.** Auf dem Wege von Egelsbach nach Langen verlor am Mittwochvormittag ein Mann aus Wixhausen eine Handwerkstasche mit verschiedener Werkzeugen. Die Polizei bittet um Mitteilung über den Verbleib.

Egelsbacher Nachrichten

Am Anfang war die Tat

Selbsthilfe beim Bau des Dorfgemeinschaftshauses!

Am vergangenen Freitag wurde die Gemeindevertretung kurzfristig zu einer Sondersitzung zusammengerufen. Der Gemeindevorstand berichtete, daß die Nassauische Heimstätte den Vorschlag unterbreitet habe, den Westbau des Dorfgemeinschaftshauses ganz zu unterkellern. Bei der Ausschachtung der Fundamente ergab es sich, daß diese wegen einer außerordentlich dicken Humusschicht so tief gelegt werden müssen, daß eine Unterkellerung zweckmäßig erscheint. Nachdem der Vertreter der Nass. Heimstätte den Gemeindevertretern mitgeteilt hatte, daß durch diese zusätzlich Maßnahme der Gemeinde keine Mehrausgaben erwachsen würden, sprachen sich bis auf eine Ausnahme alle Gemeindevertreter für die Unterkellerung aus. Der Vorschlag, die Gemeindevertretung und der Gemeindevorstand möchten in Selbsthilfe diese Erdarbeiten ausführen lassen, löste im Gemeinderat lebhafte Diskussion aus. Trotz der kurzen Zeit bis zum Samstagnachmittag waren dann doch 25 Mann, an der Spitze der gesamte Gemeindevorstand und der größte Teil der Gemeindevertretung versammelt, um in freiwilliger Arbeit den Erdaushub zu beginnen. Getreu den Worten, die bei der Grundsteinlegung vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung Heinrich Knöß an die damals Versammelten gerichtet wurden „Im Anfang war die Tat" und „Kannst du nicht Dombaumeister sein, so setz als Maurer deinen Stein, bist du auch dazu nicht imstand, so trage Kalk herbei und Sand", wurde auch noch am Sonntagmorgen und am Montagabend ausgeschachtet. Wieder waren es 20 Mann, darunter auch Mitglieder der Sängervereinigung. Um 20 Uhr am Montagabend hatte die Gemeinde durch die Selbsthilfe, den Gemeinschaftssinn seiner Gemeindeorgane und einer Anzahl Ortsbürger, den hübschen Betrag von 1600 DM gespart!

Den Pessimisten aber sei zum Trotz gesagt: Alle, die sich an der freiwilligen Arbeitsleistung beteiligten, waren frohen Muts und freudig bei der Arbeit. Sie taten es in dem Bewußtsein, an einem sozial einzigartigen Werk mitgearbeitet zu haben. Denn die wahre Bedeutung dieses Hauses wird erst die Benutzung zeigen und die Einwohner von Egelsbach werden in Jahrzehnten auf ihr Dorfgemeinschaftshaus genau so stolz sein, wie sie es heute noch auf ihre schöne Wilhelm-Leuschner-Schule sind.

* **Wir gratulieren.** Die Bundespost bringt zum Gedenken an die vor zehn Jahren begonnene Vertreibung Deutscher aus ihrer Heimat eine Sonderbriefmarke heraus. Sie zeigt im Bild eine Gruppe Vertriebener. Die Beschriftung lautet „10 Jahre Vertreibung 1945/1955".

Tag der Inneren Mission. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre der erste September-Sonntag als Tag der Inneren Mission begangen. Er fällt in die Opferwoche der Inneren Mission, die vom 2. bis 9. September stattfinden soll.

Der Deutsche Gartentag findet vom 25. bis 28. August in Kassel statt. Veranstalter ist der Zentralverband für Gemüse, Obst und Gartenbau.

Die deutsche Ehrenstätte Tobruk vor der Vollendung. Der im Frühjahr 1954 begonnene Bau der deutschen Ehrenstätte Tobruk geht seiner Vollendung entgegen. Am 20. November soll dieses Mausoleum der über 6000 in Libyen gefallenen Deutschen seine Weihe erhalten. Damit kann der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der der Öffentlichkeit im vergangenen Juni den ersten nach dem Kriege 1939/45 im Ausland entstandenen Ehrenfriedhof Sandweiler/Luxemburg übergab, im gleichen Jahr noch die zweite große Anlage jenseits der Grenzen unseres Landes einweihen. Von diesem Bau spricht man heute in den Zelten der Beduinen, in den Kaffeehäusern von Bengasi, Derna und Marsa-Matruh. Wo der Europäer nicht mehr die geringsten Anzeichen für die Gräber der Toten im Wüstensand erkannte, hatten die Araber sich mit selbstverständlicher Hilfsbereitschaft zum Suche nach den Toten zur Verfügung gestellt. Dank ihrer Mitarbeit gelang es, 98 Prozent der in Libyen gefallenen deutschen Soldaten aus der Wüste zu bergen.

Motorradunfälle. Der Fraktionsvorsitzende der KPD, Wilhelm Hamann aus Groß-Gerau, der auf einem Gegenstelln zu Pferd verletzt und tödlich verletzt. — Außerdem verunglückte ein 24jähriger Motorradfahrer aus Braunshardt. Er mußte mit einem Armbruch und Verletzungen am Kopf ins Groß-Gerauer Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Tod durch die Hochspannung. Ein 12jähriger Junge, der mit Kameraden am Mainufer bei Kahl a. M. spielte, griff nach einem herunterhängenden Draht, erhielt einen Schlag und war auf der Stelle tot. Der Draht war offenbar bei einem Gewittersturm, ohne daß man es gemerkt hatte, heruntergerissen worden und stand unter Strom.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 495.

Evangel. Kirche Egelsbach

Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Über die vielen Glückwünsche und Geschenke haben wir uns sehr gefreut und danken allen, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Karl Becker u. Frau Elisabeth
geb. Zängerle

Bayerseich, im Juli 1955

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken herzlichst

Johann Weber und Frau

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 75

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Irene Knöß
Heinz Gärtner

29. Juli 1955

Egelsbach Langen
Ernst-Ludwig-Str. 43 / Friedhofstr. 3

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich, besonders dem Gesangverein „Sängerbund-Sängerlust" Erzhausen, sowie der Firma „Kimode" Egelsbach.

Willi Keil u. Frau Anneliese
geb. Kühn

Egelsbach, 28. 7. 1955.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinrich Kohl
Susanna Kohl
geb. Müller

Egelsbach, 29. Juli 1955, Rheinstraße 69

Kleiner 2 rädriger **Handwagen**
eisernes **Bett**
mit Sprungrahmen und Matratze zu verkaufen
Egelsbach
Rathausstraße 14

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Erhitzte Füße?
Wer unter heißen und feuchten Füßen leidet, sollte Aktiv-Puder anwenden: verblüffend auftrocknend und geruchbindend bekämpft er Feuchtigkeit und Wundsein — vor allem zwischen den Zehen!
Klosterfrau Aktiv-Puder

DANKSAGUNG

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines guten, unvergeßlichen Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Opas, Bruders, Schwagers, Onkels und Paten

Herrn Hermann Sulzmann

danken wir hierdurch herzlichst. Besonderen Dank Herrn Dr. Schlapp für seine überaus großen Bemühungen und Schwester Anna für ihre liebevollen Hilfeleistungen, ferner der Sängervereinigung Egelsbach für den erhebenden Gesang, den ehrenden Nachruf und die Niederlegung des Kranzes, den Schulkameradinnen und -kameraden, der Bundesbahndirektion Ffm., den Arbeitskollegen der BW 2 Ffm., sowie der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands für die ehrenden Nachrufe und die Niederlegung der Kränze. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Susanne Sulzmann Wwe.
und Angehörige

Egelsbach, im Juli 1955 Heidelbergerstraße

DANKSAGUNG

Für die große herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang meines durch einen tragischen Unfall ums Leben gekommenen lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters

Herrn Wilhelm Weber

sagen wir unseren herzlichen Dank, vor allem der Bundesbahndirektion Ffm., der BM 5, dem Vermessungsamt, der GdED, sowie allen Arbeitskollegen. Weiterhin danken wir seinen Sangesfreunden und der gesamten Spvgg., dem Geflügelzuchtverein und seinen Schulkameraden, ferner all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Göbel für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernde Hinterbliebenen:
Frau Anna Weber u. Kinder
und alle Angehörigen

Erzhausen, im Juli 1955.

Götzenhain

g **Ortsstraßen werden schöner.** Vor der neuen Schule in der Friedrichstraße lört man frohen Hammer- u. Ste

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen spielt in Bürstadt

Am kommenden Sonntag trägt der 1. FC mit zwei Mannschaften Rückspiele in Bürstadt aus. Für den Club gilt es, sich für die am 14. August beginnenden Verbandsspiele zu rüsten. Kein Gegner als Bürstadt ist besser geeignet, Wertmesser für die Langener Spielstärke zu sein. So darf man gespannt sein, wie sich die Langener Mannschaften schlagen. Das gilt vor allen Dingen für die erste Mannschaft. Bürstadt verlor im Vorspiel in Langen 0:2. Der Sieg der Langener kam erst in den letzten Minuten zustande. Ob dem Club auch in Bürstadt ein Erfolg gelingt, ist fraglich, jedenfalls ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen. Schlachtenbummler können die Mannschaften begleiten. Wir verweisen auf die Vereinsnachrichten.

FC Kronberg weilt in Egelsbach

Zum fälligen Freundschaftsrückspiel empfangen die Egelsbacher Fußballer am kommenden Sonntag auf den Brühlwiesen den FC Kronberg i. Ts. mit zwei Mannschaften. Wenn auch die einheimische Elf im Vorspiel an Pfingsten gegen ihren sonntägigen Gegner ihren bisher höchsten Sieg erzielen konnte, werden die Verantwortlichen doch den größten Wert darauf legen, daß ihre Mannschaft wieder in kompletter Aufstellung antritt. Am 14. August beginnt die Verbandsrunde. Es gilt nun, das Mannschaftsgefüge zu festigen und die so erforderliche und mitunter ausschlaggebende Kondition in den noch verbleibenden zwei Wochen zu steigern. Trainer Schmidt, der seine verantwortungsvolle Arbeit in dieser Woche wieder aufgenommen hat, darf man diesbezüglich wieder mit voller Zuversicht begegnen.

Spielbeginn 16 Uhr. Reserve-Vorspiel um 14.30 Uhr. Ein Besuch dieser Spiele ist zu empfehlen.

SSG in Neu-Isenburg

Zum fälligen Rückspiel weilt die SSG am kommenden Sonntag mit zwei Mannschaften in Neu-Isenburg bei der dortigen TSG. Auch zu diesem Spiel werden die Langener einige Nachwuchskräfte einsetzen, um wohlgerüstet in die Verbandsspiele zu gehen. Die Gastgeber werden versuchen, sich für die klare Niederlage, die sie vor einigen Wochen in Langen erlitten, zu revanchieren, und die Blau-Schwarzen, die immerhin schon fast ein halbes Jahr ungeschlagen sind, müssen sehr auf der Hut sein, um keine böse Überraschung zu erleben. Auch die Reservemannschaft, die das Vorspiel klar für sich entscheiden konnte, darf den Gegner keinesfalls unterschätzen. Spielbeginn ist um 14.15 und 16.00 Uhr. Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.

„SCHÖWEMA" spielt in Dreieichenhain

Bereits am Sonntagvormittag spielt die „SCHÖWEMA" gegen die 1. Mannschaft der Tgd. Dreieichenhain. Ob es der Mannschaft dort zum Siege reicht, ist allerdings mehr als fraglich. Die Mannschaft bestreitet das Spiel in ihrer stärksten Aufstellung und wird dem Gegner alles abverlangen. Ein Sonntagmorgenspaziergang nach Dreieichenhain ist jedem Sportfreund zu empfehlen. Spielbeginn ist um 9 Uhr. Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben.

SSG-Handball

Der Verbandsrunde beginnt

Am kommenden Sonntag um 11 Uhr geht es wieder um Punkte. Gegen Arheilgen hat die Reserve in der B-Klasse ihr erstes Verbandsspiel zu bestreiten. Damit kehrt wieder die rechte Spannung in die Spiele ein. Wie das Spiel ausgehen wird, ist noch nicht zu ersehen, aber Arheilgen hat schon immer gute Leistungen geboten, daher erscheint Vorsicht am Platze.

Um 9 Uhr und 10 Uhr spielen die Schülermannschaft und die Erste in Götzenhain. Beiden Mannschaften sollte man auch in den Rückspielen Erfolge zutrauen.

TV-Handball vom Sonntag

Sieg in Neu-Isenburg

Mit wenig Siegeshoffnungen machte sich die 1. Mannschaft des TV am vergangenen Sonntag auf den Weg nach Neu-Isenburg. Seehs etatmäßige Spieler, die teils durch Verletzungen, teils durch Urlaub ausfielen, mußten ersetzt werden. Und doch gelang es dieser 1. Mannschaft, die starken Isenburger zu schlagen. Mit 12:10 fiel der Sieg zwar knapp, aber verdient aus. Zu Beginn des Spieles sah es nicht nach einem Langener Erfolg aus. Isenburg begann sehr schnell und die TV-Hintermannschaft hatte es schwer, die sehr schnellen und gefährlichen Stürmer des Gegners zu bremsen. Erst nach einer Viertelstunde trat die gewohnte Ruhe in die hinteren Reihen ein. Mit dem Ergebnis von 4:4 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn waren die Neu-Isenburger erst wieder tonangebend. Gegen Ende des Spieles setzte sich jedoch die bessere Kondition der Langener Mannschaft durch und mit einem überlegenen Endspurt wurde der Sieg mit 12:10 sichergestellt. Wären einzelne Spieler im Sturm fangsicherer gewesen, so hätte noch manche Chance genutzt werden können.

Leider konnte man aus diesem Spiel keine Schlüsse für die in 14 Tagen beginnende Verbandsrunde ziehen.

TV Langens Handballer

Gäste bei Eintracht Frankfurt

Am kommenden Sonntag erwartet jeden Schlachtenbummler der TV-Handballer ein besonderer Leckerbissen. Im letzten diesjährigen Freundschaftsspiel trifft die Jugend- und 1. Mannschaft des TV in Frankfurt auf die dortige Eintracht. In diesem letzten Spiel vor der Verbandsrunde wird die voraussichtliche Vertretung für die Punktrunde ihr Debut geben. Jeder Handballfreund, der an diesem Treffen interessiert ist, ist herzlich eingeladen. Die Spiele finden um 10 Uhr und 11 Uhr vormittags auf dem Roseggersportplatz an der Eschersheimer Landstraße in Frankfurt statt.

Faustball im TV 1862 Langen

Die zwei Faustballmannschaften des Turnvereins, die bei den diesjährigen Rundenspielen in Darmstadt so erfolgreich abschnitten, treten am Sonntag, 31. 7. erstmals in Freundschaftsspielen gegen die spielstarken Mannschaften des TV und der TSG Neu-Isenburg in Neu-Isenburg an. Abfahrt siehe Vereinskalender.

Schießsport in Langen

Um wegen der im Vorkampf erlittenen Niederlage Revanche zu nehmen, weilte der Schützenverein Frankfurt-Bergen am vergangenen Sonntag zum Rückkampf bei der Schützengesellschaft Langen zu Gast. Obwohl Langen durch Urlaub und sonstige Verhinderungen auf einige gute Schützen verzichten mußte, gelang es den Einheimischen trotzdem, in diesem sehr fairen und schönen Kampf mit 1025 zu 1010 Ringen den Sieg zu erringen. Frankfurt-Bergen gilt in der Gruppe 1 des Kreises Frankfurt a. M. als eine der stärksten Vereine, trotzdem ist ihm die Revanche nicht geglückt. Die Schützengesellschaft Langen ist als ein kampfstarker, aber auch fairer Gegner bekannt, weshalb auch für die Sommersaison wieder eine Reihe Freundschaftskämpfe gegen gute Vereine angetragen wurden zur Übung für die im Herbst wieder beginnenden Punktkämpfe.

Beim Feldbergfest

über 2000 Wettkämpferinnen und -kämpfer

Am kommenden Sonntag werden über 2000 Turnerinnen und Turner aus der näheren u. weiteren Umgebung auf den Gipfel des Feldberges kommen, um sich an den Wettkämpfen des 99. Feldbergfestes zu beteiligen.

Seit langer Zeit ist der Turnverein 1862 Langen auch wieder einmal dort vertreten. Über 50 TVler werden per Fahrrad, PKW oder Bus zum Feldberg fahren, davon werden 23 um den Eichenkranz kämpfen. Bereits am Samstag werden 5 TVler beim Kampf um das historische Völsungenhorn mitmachen. Schon fünfmal hintereinander konnte Union Mühlheim den Sieger stellen. Ein erneuter Erfolg mit Seipel, Steiger, Rupp, Klohocker, Fornauf und Rau dürfte möglich sein. Als schärfster Rivale ist die Tg. Seligenstadt mit Bungert, Groh usw. zu nennen.

Im Dreikampf hat Gerd Baumberger vom TV Bad Vilbel beste Aussichten, seinen mehrfachen Feldbergsieg zu wiederholen. In Döll aus Nidda wird Baumberger einen sehr starken Konkurrenten haben. Döll erreichte beim Landesturnfest in Darmstadt über 100 m 11,1 sec., im Weitsprung 7,09 m.

Allen TVlern wünschen wir guten Erfolg.

SCHACH

„Das Schach ist lebendig, weil es immer
Das Schach ist lebendig, weil es immer
neuer Wandlungen fähig ist, sich bisher in
kein System hat pressen lassen und aller
Beschwörungsformeln spottet."

(Rud. Brinckmann)

Schachkampf Langen — Sprendlingen 6½:6½

In einem Vereinskampf war am Sonntag, dem 24. Juli, der Schachverein Sprendlingen Gast der Schachabteilung der SSG Langen. Gespielt wurde an 13 Brettern. Während der Vorkampf am 5. Juni gegen den damals neu erstandenen Schachverein Sprendlingen mit dem guten Ergebnis von 8:1 für Langen endete, mußte sich Langen dieses Mal mit einem Remis zufrieden geben. Ausschlaggebend war dabei, daß die Langener verschiedene gute Spieler nicht dabei hatten, während sich Sprendlingen mit verschiedenen alten Schachspielern wesentlich verstärkt hatte. Trotzdem war es für die Langener eine Freude, daß u. a. auch unser alter Schachfreund Datz (Sprendlingen) — früher ein Spitzenkönner des alten Schachbezirks Dreieich — seine jungen Landsleute durch sein Mitwirken wesentlich verstärken konnte. Sein Sieg über den nicht gerade schlechten Panzer zeigte, daß Schachfreund Datz auch heute noch ein Könner des königlichen Spiels ist. Für Langen siegten Hübsch, Helfmann, Bindewald, Schitt, H. Galloy und Gärtner, während Wengert gegen unseren früheren Schachschüler Roberts nur ein Remis gelang.

Mit einer der eindrucksvollsten Partien war die des 19jährigen Langeners Helfmann gegen Mrosek (Sprendlingen), der im Vorkampf in Sprendlingen am 1. Brett gegen Hübsch siegte. Helfmann führte diese Partie nach Motiven einiger klassischer Aljechin-Partien. Er hat ein gutes Positionsgefühl, Macht es sich noch mit gewissen taktischen und theoretischen Erkenntnissen besser vertraut, sollte er sein Spiel noch wesentlich verbessern können. Ein weiterer Vorteil ist seine Jugend, und die ist gerade im Schach besonders wertvoll.

Im Schaehspiel sind Mannschaftskämpfe gerade mit Nachbarvereinen immer zu begrüßen, da dem Schachspiel hierdurch neue Impulse gegeben werden, wobei das Ergebnis in einem freundschaftskampf wirklich nicht von Bedeutung ist. d.

Israelisches Flugzeug über Bulgarien abgeschossen

Auf dem Fluge von Wien nach Istanbul wurde am Mittwoch ein israelisches Verkehrsflugzeug der israelischen Luftverkehrsgesellschaft „El Al" mit 58 Personen an Bord dicht vor der bulgarisch-griechischen Grenze von bulgarischer Flak abgeschossen. Die Passagiere sind alle Insassen dabei ums Leben gekommen.

Start in die neue Wett-Saison

Der Hessen-Toto im West-Süd-Block beginnt, wie alle deutschen Totogesellschaften, am 31. Juli 1955 die neue Saison. Dem ersten Wettbewerb kommt diesmal ganz besondere Bedeutung zu, da er zugunsten des Olympia-Fonds durchgeführt wird. Im vergangenen Jahr hatten die deutschen Totogesellschaften bekanntlich im Zusammenhang mit den Spielen um die Fußballweltmeisterschaft eine Sonderwette (Olympia-Wette) aufgelegt, die dem NOK einen Betrag von 335 000 DM einbrachte. Da in diesem Jahr geeignete Spieltermine für eine zusätzliche Wette nicht zur Verfügung stehen, hat der Deutsche Fußball-Bund den 31. 7. hierfür freigegeben.

Der Hessen-Toto im West-Süd-Block hält auch in der neuen Spielzeit an der beliebten Zwölfer- und Zehnerwette fest. Die Baugeldausspielung wird ebenfalls in der bisherigen Form beibehalten. Die Wettbestimmungen haben allerdings in einigen Punkten Änderungen erfahren, die aber ausschließlich dem Interesse des Wetters dienen. Bleiben in Zukunft Quoten eines Ranges unter 1 DM, so wird der gesamte Betrag, der für diesen Rang zur Verfügung steht, auf die verbliebenden Ränge verteilt. Können in einer Wettart nur acht Spiele gewertet werden, so wird die Gewinnausschüttungssumme dieser Wettart in zwei, können aber nur sieben oder weniger Spiele gewertet werden, so wird die gesamte Gewinnausschüttungssumme dieser Wettart in einem Rang ausgezahlt. Nicht uninteressant dürfte es für die Totofreunde sein, daß in Zukunft die Einzelquoten nicht mehr auf 10, sondern auf 5 Pfg. abgerundet werden.

Bitte, keine Scheu vor Brillen

Schlecht sehen bringt Nachteile

Etwa 60 Prozent aller Frauen zwischen 35 und 45 Jahren besitzen einen Sehfehler, sie sind kurz- oder weitsichtig, doch nur 30 Prozent tragen eine Brille. Diese Tatsache wird die Frauen selbst am allerwenigsten überraschen. Sie wissen nur zu gut, daß sie eigentlich eine Brille tragen müßten, aber sie bringen es einfach nicht über sich, sie in der Oeffentlichkeit aufzusetzen. Dabei besitzen sie zumeist eine passende Brille! Der Gang zum Augenarzt war nicht schlimm. Auch der Op-

Der Angestellte Waldemar B. lehnte sich durch das Kassenfenster eines Tageskinos in der Nähe des Hamburger Hauptbahnhofes, griff die Kassiererin bei den Schultern und küßte sie. Diese holte aus und gab ihm einen Kinnhaken, der den Stürmischen rücklings auf den Fußboden des Kassenvorraumes warf. Schlangestehende halfen ihm auf.

tiker war ein netter Mensch, der besonderen Wert darauf legte, eine hübsch aussehende Fassung zu finden, die, wie er sagte, ausgezeichnet stehe. Doch was wissen davon schon die Männer!

Wohl keine Frau in den „attraktiven Jahren" wird je freiwillig zugeben, — nicht einmal anderen Frauen gegenüber —, daß sie eigentlich eine Brille tragen müßte. „Es kommt auf das Gleiche heraus, wie wenn ich jemand mitteilte, daß ich ein Gebiß habe!" behaupten manche Frauen kühn. Dieser Vergleich hinkt. Nichts gegen das Gebiß. Es ist ebenso notwendig wie eine Brille. Oder glaubt auch nur eine einzige Frau, daß sie mit ein paar Zahnstummeln im Mund anziehender für einen Mann ist? Eine Brille stört genau so wenig. Wer nämlich so ängstlich bemüht ist, seinen Sehfehler vor allen Bekannten geheimzuhalten, kann unter Umständen unvergleichlich größere Unannehmlichkeiten und Nachteile heraufbeschwören, als ihm durch eine Brille jemals erwachsen könnten. Man denke doch nur einmal daran, wie peinlich es für eine kurzsichtige Frau ist, etwa ihren Chef oder ein flüssige Bekannte, auf deren Wohlwollen man Wert legt, auf der Straße zu „übersehen". Zu übersehen, weil man sie einfach nicht sehen konnte, da man keine Brille trug. Wissen die Betreffenden nichts vom Sehfehler der anderen, so sind sie zumindest vor den Kopf gestoßen. Mit einer Brille wäre es gar nicht so weit gekommen.

Abgesehen von all dem, ist es auch für das körperliche Wohlbefinden eines Menschen nicht zuträglich, auf eine notwendige Brille aus Eitelkeit oder anderen eingebildeten Gründen zu verzichten. Die Aerzte haben schon längst nachgewiesen, daß durch schlechtes Sehen, durch Ueberanstrengung der Augen, das ganze Nervensystem strapaziert wird. So manches nervöse Leiden, um dessen Behebung sich ein Arzt bemüht, hat hier seine Ursache. Selbst die Schönheit wird in Mitleidenschaft gezogen; die Betreffenden versuchen, ihre mangelnde Sehschärfe durch ein Zusammenkneifen der Augen zu verbessern. Die Folgen sind Falten im Gesicht, Krähenfüße in den Augenwinkeln.

Wer schlecht sieht, wird sich immer unsicher fühlen. Er trägt ja die geheime „Angst" mit sich herum, daß man trotz aller seiner Bemühungen sein „Leiden" doch erkennt.

Man sieht aus diesen Folgen deutlich genug, wieviele wirkliche Nachteile gegen vermeintliche durch Brillentragen entstehende eingetauscht werden. Wobei am Rande vermerkt werden soll, daß sich Männer, die an Frauen zwischen 30 und 45 Jahren interessiert sind, nur in Ausnahmefällen an einer Brille stoßen.

„Krach" ist eine gesunde Entladung

Professor studierte den Ehekrach — Reinigende Gewitter

Ein Professor der Psychologie an einer amerikanischen Universität geht abends mit seiner Frau spazieren. Trifft sie ein befreundeter Kollege, der erstaunt fragt: „Nanu? Ihr seht ja so vergnügt und aufgeräumt aus. Darf man fragen — ?"

„Gewiß", erwidert lächelnd der Psychologe, „wir haben nämlich heute einen mächtigen Ehekrach gehabt. Und nun ist uns wohl."

Derselbe Professor der Psychologie schrieb kurz darauf ein Buch über die „Naturgeschichte des Krachs", natürlich unter besonderer Berücksichtigung des ehelichen Krachs, so daß man eigentlich seine tüchtige, ihn unterstützende Frau als Mitarbeiterin anführen müßte. Denn ohne Frau ist ein Krach nur halb so schön. Bitte nicht entsetzt sein, das Thema Krach ist nicht wissenschaftlich salonfähig, man kann ruhig darüber sprechen.

Der Mensch ist so etwas wie ein meteorologisches Phänomen er läßt sich auf und reagiert sich ab. Er hat blauen Himmel (manchmal sehr blau über sich, und Schlechtwetterwolken; dann strahlt er eitel Sonne aus. Zeitenweise ist sein Himmel verhängt wie im November, trübe, total vernebelt. Tagelang. Nichts kann da gedeihen, nicht mal ein ordentlicher Krach.

Zum Krach aber gehört ein ganz anderes Klima. Er beginnt — man merkt es kaum — mit kleinen Sticheleien, noch harmlos, aber sie haben einen Widerhaken.

Und langsam, aber stetig, lädt sich der Ehehimmel mit Elektrizität auf. Jeder weiß das von der Schule her. Vor dem Gewitter ist die Atmosphäre ungewöhnlich labil, also bewegt. Die Stimmung ist überhitzt, die heiße Luft steigt auf. Und wie sie aufsteigt! Manchmal braucht es nur Hitze und Erregung. Nicht zu vergessen die elektrischen Erscheinungen. Es gibt da verschiedene Theorien für die Entstehung hoher Spannungen. Und dann? Na, dann ist das Gewitter fällig. Es kracht.

Die Wissenschaft vom Wetter berichtet von einem Cumulonimbus, der sich da bildet, aber aus Erfahrung wissen wir, daß es beim Ehekrach mit dem Nimbus nicht weit her ist. Auf einmal zucken die ersten Blitze, dumpfer Wortdonner grollt hinterher. Das Gewitter beginnt, sich auszutoben, durch zwei Stockwerke, wie sich das so gehört. Und dann?

Dann scheint die Sonne noch einmal so hell, die Seelennatur ist erfrischt, der Aerger ist weggezischt, und die kluge Frau sagt zu ihrem Mann: „Aber du bist doch wirklich ein Mann!"

Ein paar nette Leute, aber nicht mehr, und ein schönes Zimmer und viel Sonne. Und gar keinen Betrieb. Am Abend ein bißchen Tanz, gut . . . aber, dann ins Bett. Bloß nicht dieser ewige Hotelbetrieb mit Fünfuhr-Tee und anderen unnötigen Extras und einem Schlaf bis zum Mittagessen hinein, über dem man ganz und gar den Schnee vergaß und die Sonne.

„Sonne . . .", hatte Georgia verächtlich gesagt. „Sonne haben wir in Brisbane genug." Aber schließlich war sie bereit gewesen, acht Tage auf Alpe Clus zu bleiben, wenn sie danach nach Interlaken durfte. Der Vater konnte ja ihretwegen ruhig weiter auf Alpe Clus bleiben. Die ganzen drei Wochen, die für die Schweiz vorgesehen waren. Aber von ihr konnte er unmöglich verlangen, daß sie es länger als acht Tage dort aushielt, mit immer denselben Menschen um sich.

Sie hatte dann gesehen, daß gar nicht immer dieselben Menschen auf Alpe Clus waren. Nach den ersten 8 Tagen schon reisten eine Menge ab. Und andere kamen, und nach 14 Tagen waren wiederum welche abgereist und wiederum neue gekommen. Und es war auch gar nicht so schlimm, immer auf denselben Parkett tanzen zu müssen, das Hotel nicht wechseln zu können und den Nachmittagstee einzunehmen, ohne dabei viel Betrieb zu sehen. Wenn man fleißig trainiert hatte, war man am Nachmittag ohnedies noch nicht dazu aufgelegt, sich ganz zu drehen.

Leute waren es nun drei Wochen geworden, und bei dem Gedanken, daß Inglefield, der ihr Vater war, nur drei Wochen für die Schweiz vorgesehen hatte, wurde ihr plötzlich angst. Denn sie würden nun also bald fahren.

Georgia, in ihrem Zimmer, hielt die Hände, obwohl ihr von der Abfahrt warm war, gegen den grauen Körper der Zentralheizung. Abfahren . . . abfahren. Morgen oder übermorgen. Der Vater hatte noch nicht gesagt wann — aber sie wußte, daß er das nie lange vorher erzählte. Ganz plötzlich hieß das bei ihm: „Morgen fahren wir. Laß packen." Und dann mußte sie ihm diesmal sagen, daß sie noch nicht abreisen würde. Nein und nein und nein. Und dann würde er fragen: „Warum? Zuerst wolltest du nicht hierher" würde er sagen, „und jetzt willst du nicht mehr fort?"

Aber sie konnte ihm nicht sagen warum. Nie und nimmer. Unmöglich! Georgia Inglefield war von einer Leidenschaft befallen worden, die sie selbst für krankhaft hielt. Aber man konnte eine Krankheit nicht ablehnen, daß man sie einfach ignorierte. Und sie konnte eine Leidenschaft nicht hellen, indem sie in dem Wissen, daß sie Wahnsinn war, tat, als wäre sie nicht vorhanden.

Der Gegenstand ihrer Leidenschaft war dieser hagere Mann mit den tiefliegenden Augen und den Lippen, die schmal und verschlossen waren wie das Geheimnis der Berge selbst.

Die Zentralheizung war heiß, und Georgia mußte die Hand nach kurzem wieder wegnehmen. Aber immer wieder preßte sie die Finger gegen die heißen Röhren, als habe sie sie schrecklich kalt. Abfahren, abfahren. Wenn sie morgen früh oder übermorgen . . . dann erfuhr er nie, daß sie ihn liebte. Oder wußte er es vielleicht — er, Severin Mont, der sie behandelte, als wäre sie ein Stück Holz, den man Skifahren und

Melbourne rückt ins Bild

Kartenverkauf für die XVI. Olympiade hat begonnen

Aus der australischen Olympia-Stadt Melbourne kommt die Nachricht, daß der Kartenverkauf für die großen Spiel 1956 begonnen hat. Das dortige Stadion ist mit einem Fassungsvermögen für 120 000 Besuchern das größte, das jemals für eine Olympiade zur Verfügung gestellt wurde. Man rechnet mit 100 000 Besuchern aus aller Welt. Die Sportler selbst werden, der Tradition der Spiele entsprechend, in einem Olympischen Dorf wohnen.

Besprechungen zwischen dem deutschen Nationalen Olympischen Komitee West und dem NOK Ost sind eingeleitet, um für Melbourne eine geschlossene deutsche Mannschaft aufstellen zu können. Die deutsche Olympia-Mannschaft dürfte eine erhebliche Verstärkung erfahren, wenn man sich einig wird. Die schwarz-rot-goldenen Farben sind denen hüben wie drüben gemeinsam. Über Hymne und Kleidung wird man sich einigen. Probleme werfen höchstens die Mannschaften auf, bei denen Zusammenstellung es beiderseitigen guten Willens bedarf.

Melbourne ist für die meisten Nationen eine teuere Olympiade. Der Kampf um die Reiseplätze wird darum besonders heftig werden. Mit 2,1 Millionen Kosten für die deutsche Mannschaft wird gerechnet, wovon nur 450 000 DM im Bundesetat als Zuschuß gedeckt sind. Den Rest hofft man durch eine Toto-Sonderwette aufbringen zu können. Die Deutsche Olympische Gesellschaft glaubt jedenfalls, bei der Industrie für diesen Zweck nicht als Bittsteller erscheinen zu müssen, sondern die ihr zur Verfügung stehenden Gelder weiterhin zur Förderung des Sports, insbesondere zur Schaffung neuer Sportanlagen verwenden zu können.

Rationalisierung durch Einführung von Hausbriefkästen

Ein Heer von Briefträgern und Briefträgerinnen muß tagaus, tagein, treppauf, treppab mindestens zweimal am Tag wie in Großvaters Zeiten die Post den Empfängern in ihre Wohnungen zuführen. Dabei haben sie oft noch nicht einmal einen Briefkasten an ihrer Wohnungstür und lassen dazu noch geraume Zeit auf sich warten, ehe sie dem Briefträger ihre Post abnehmen. Kein Wunder, daß die Kritik hier besonders stark auf Besserung dringt, und zwar nicht nur im Sinne einer Modernisierung der Zustellleistung zur Ersparung von Kosten, sondern vor allem auch im Sinne einer Herbeiführung besserer Arbeitsbedingungen für die Zusteller selbst. Es ist heute nicht länger vertretbar, daß die große Schar der Zusteller, darunter Frauen, mit Lasten von durchschnittlich 15 kg hunderte von Stufen steigen muß. Wirtschaftlichkeit und soziales Denken erfordern in gleicher Weise Abhilfe durch Einführung von Hausbriefkästen. Die Vorteile solcher Einrichtungen liegen aber auch bei den Empfängern und den Hauseigentümern. Der Empfänger kann früher in den Besitz der Post kommen, da die Wegeleistung des Zustellers verkürzt wird. Andererseits setzt der Empfang gewöhnlicher Post nicht mehr die Anwesenheit des Empfängers oder überhaupt eines Hausbewohners voraus.

Eine Hausbriefkastenanlage ist also durchaus wirtschaftlich, zeitsparend und sozial; sie sollte in keinem modernen Hause fehlen. Auch in südwestdeutschen Städten haben sich Hausbriefkästen sehr bewährt und nie zu Schwierigkeiten geführt. Auf 1000 Haushaltungen entfallen bereits in Stuttgart 713, Frankfurt (Main) 676, Karlsruhe (Baden) 471 Hausbriefkästen. Diese hoffnungsvollen Anfänge geben der Deutschen Bundespost die Veranlassung, diese Einrichtung auch in den übrigen Städten und auf dem Lande zu verbreiten.

Höhenrestaurant Frankenstein. Die Burgwirtschaft auf dem Frankenstein soll nach den Plänen des Landes Hessen zur Förderung des Fremdenverkehrs zu einem modernen Höhenrestaurant mit Übernachtungsmöglichkeit ausgebaut werden.

Tag der Heimat. Zum Gedenken an die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten findet am Sonntag, dem 7. August, 11.30 Uhr, in der Frankfurter Paulskirche eine Feierstunde statt. Der Hessische Rundfunk überträgt diese Feierstunde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 31. Juli (8. nach Trinitatis)
9.30 Uhr: Gottesdienst Altersheim Wolfsgarten (Pfr. Lauber)
8.30 Uhr: Gottesdienst Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst Stadtkirche mit hl. Abendmahl (Pfr. Schäfer) (Predigttext: Matthäus 7, 13-23; Lieder: 187 - 226 - 213)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Gemeindehaus

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 31. 7. 1955: 9. Sonntag n. Pfingsten
8.00 Uhr: Heilige Messe
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe
11.15 Uhr: Heilige Messe
20.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen:
Montag, 7.00 und 7.30 Uhr: Heilige Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen
Freitag, 7 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 31. 7.:
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (30.—5. 8.)
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Vom 27. 7. — 12. 8. 55 geschlossen.

Qualitäten auch im Sommer-Schluß-Verkauf

. . . . . weitere besonders günstige Angebote!

Daunensteppdecken
150/200, in best. Verarbeitung aus unseren Werkstätten, teils Einzelstücke, teils mit kleinen Web- oder Farbfehlern außergewöhnlich preisgünstig! Darunter besonders hochwertige Damastdecken, auch in mod. bunten Must., reine Daunenfüllung
jetzt nur 138.–, 112.–, 98.–, 89.00

Einzieh-Daunensteppdecken
130/200, naturfarbiger guter Perkal mit Nahtdichtung verarbeitet, reine Daunenfüllung . . . . . jetzt nur 68.00

Schafwoll-Steppdecken
Sonderposten!
150/200, 100% feinste weiße Schafschurwolle, extra starke Füllung, Oberseite Ia Maka-Popeline in aparten Mustern, mit Knappfrand jetzt nur 74.00

Original Rheumalind-Decken
150/200, 100% weiße Schafschurwolle, besonders angenehm, leichte Sommerfelldecke, Oberseite bunt gemustert . . . . . jetzt nur 54.00

Tagesdecken
Strukturgewebe, gute Qualität in besonders schönen Mustern, reichlich. Volants, 2-bettig 19.70
1-bettig . . . . . jetzt nur 9.75

Elegante Tagesdecken
2-bettig, schöner Damastbezug, gute Füllung, mit Zierstich gesteppt . . . . . jetzt nur 44.80

Schlafdecken
140/190, echt Zaeoprits, teils Einzel- und Musterstücke oder mit kleinen Schönheitsfehlern, im Preis stark herabgesetzt . . . jetzt nur 32.50 29.80

1 Posten Bettwäsche, Kissen, Bettbezüge, Überschlaglaken
leicht angestaubt, auch Einzelstücke, alles aus eigener Herstellung in unseren bekannt guten Qualitäten, jetzt ganz besonders günstig!

Frottierhandtücher Sonderposten in guten Qualitäten 2.65 1.85
Zierkissen mit praktischen, gut waschbaren Überzügen aus unserem Werkstattrest, mit weicher Federfüllung in großer Auswahl

Bettfedernreinigung täglich
Abhol- u. Zustelldienst kostenlos
Telefon 948 20

BETTEN-Amendt
SEIT 1854 IN FRANKFURT AM MAIN
HOLZGRABEN 29 · NÄHE HAUPTWACHE

Ältestes und führendes Bettenfachgeschäft Frankfurts!
Zahlungserleichterung: WKV, Hessischer Kundenkredit und Sparkasse 1822
Parkmöglichkeit: Parkplatz Katharinenpforte oder auf unserem Hof, Einfahrt Bleidenstr. 10–12

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Personen-Mietwagen
Tag u. Nacht
RUF 574
Konrad Lotz
Egelsbach

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

Leder-hosen
zu stark ermäßigten Preisen
J. K. Bach

DANKSAGUNG

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Beileidsbezeugungen in Wort und Schrift beim Ableben meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Herrn Joh. Chr. Jungermann

sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schäfer für die erhebende Grabrede, dem VdK Ortsgruppe Langen, den Schulkameradinnen u. -kameraden des Jahrgangs 1881 für die Kranzniederlegungen und die Unterstützung, sowie all denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Jungermann, geb. Kolb
u. alle Angehörigen

Langen u. Egelsbach, Juli 1955.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, meines herzensguten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Julius Lorz
Rektor i. R.

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen, zu Herzen gehenden Worte am Grabe, der Volksschule Dreieichenhain, sowie den früheren Schülern des Verstorbenen, Jahrgang 1894/95 Langen, für die Kranzniederlegung.

Langen, im Juli 1955
Dieburger Straße 6

In stiller Trauer:
Anna Lorz, geb. Heim
Philipp Buxmeyer und Frau
Elisabeth geb. Lorz
Claus Buxmeyer

Plötzlich und unerwartet verschied mein Lebenskamerad, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herbert Grünberg

im Alter von 55 Jahren.

In stiller Trauer:
Erna Grünberg und alle Angehörigen

Langen, Birkenstraße 24, den 27. 7. 1955

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 30. 7. 1955, 11 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus

Denken Sie daran
daß die Erneuerungsfrist für die 4. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 3. 8. 55 abläuft

Schirm-Liska
empfiehlt sich in
Damen-, Mode-, Herren- und Kinder-Schirmen.
Gartenschirme - Taschenschirme
Große Auswahl
Einziger Fachmann am Platze.
Reparaturen in eigener Werkstätte.
Langen, Neckarstraße 3 (an der Post)

POLSTER-KIRSCHIG
fertigt Ihnen Auto-Schonbezüge innerhalb 24 Stunden. – Autopolsterung, Cabriolet-Verdecke schnell, sauber und preiswert
Langen - Taunusplatz 8

WENDTON für Schwerhörige!
Sondervorführungen der neuesten Typen, sowie der Hörbrille
Dienstag, 2. August
Egelsbach Gasthaus Keim II. 16–17.30 Uhr
Langen Cafe Treusch 18–20 Uhr
Wendton Hörgerätefabrik
Bez. Vertr. **Frau von Schlieben**
Frankfurt am Main, Schäfergasse 52
Kassenzuschüsse, Hausbesuche, Teilzahl.

Schwerhörig?
Die neuesten SIEMENS-HÖRGERÄTE PHONOPHOR-EPSILON
Neu: Miniatur-TRANSISTOR-Geräte
ohne Röhren u. ohne Anodenbatt.
Erstaunlich klein u. leistungsfähig
Mied. Preise - Zahlungserleichterg.
Fordern Sie bitte Druckschriften.
Auf Wunsch erfolgt Hausbesuch
Täglich unverbindl. Vorführung
Siemens - Reiniger - Werke AG
Frankfurt/M. · Mainzer Ldstr. 48
Hörgeräte-Abt. – Tel. 78354

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Entenbruteier . . . . . DM -.40
Entenküken ab . . . . . DM 1.70
Legehennen u. Legeenten DM 8.–
Schlachthühnchen Pfund DM 1.80
Junghennen in versch. Altersstufen
Rassegeflügel-Zucht
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Darmstadt—Frankfurt
Obushaltestelle.

POLSTER-KIRSCHIG
bequemes Kaufen schöner preiswerter Polstermöbel, Matratzen, Linoleum usw. durch **WKG**-Teilzahlung
Langen - Taunusplatz 8

Sie sparen Geld bei Klein-Umzügen durch
Klein-Transporte
W. KEIM
Dreieichenhain
Telefon Langen 9060 und Ffm. 37144

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

UT Filmbühne Telefon 889 LANGEN
Freitag - Montag, täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30 Uhr, Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr

Von Millionen gelesen — von Millionen geliebt — jetzt in prächtigen Farben, schöner und ergreifender als je zuvor!
Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Die falsche Sklavin
Ein Abenteuer-Farbfilm

Lili Telefon 112
Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr
Der Millionen-Ausstattungsfilm in
CINEMASCOPE
nach dem Abenteuer-Roman von Sir Walter Scott

Die fesselnde Geschichte des Sarazenenfürsten Saladin und seines wunderwirkenden Talisman, dem Zauberkräfte über Leben und Tod innewohnen!
Ein Millionen-Film, der in unvergleichlichen Bildern die Zeit der Kreuzzüge zu neuem Leben erweckt!
Jugendfrei

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Großrazzia
Der Kriminalreißer von außergewöhnlichem Format.
Ein Kriminalfilm, wie Sie ihn noch nie gesehen haben: hart und erbarmungslos wie das Leben selbst!

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

mit **Martine Carol**
der europäischen Sex-Bombe Nr. 1
Die sonnendurchglühte Riviera als Schauplatz einer spannenden Auseinandersetzung zwischen Moral und Unmoral.
Ein Farbfilm um schöne Frauen
Jugendverbot

Freitag, Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
Über den Todespaß
Ein farbiger Wildwester mit **James Stewart**

Weibliche Bürokraft
für Langen gesucht
Offerten unter Nr. 692
an die Geschäftsstelle

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
zuverlässigen Zählerableser
in Dauerstellung gesucht.
Bewerbungen sind schriftlich bis spätestens 1. August 1955 bei den **Stadtwerken Langen** einzureichen

Ehrliches fleißiges Mädchen als
Ladenhilfe
gesucht
Off. u. Nr. 677 a. d. G.

Versierte Buchhalterin
wünscht sich zu verändern.
Offerte unt. Nr. 694 a. d. Geschäftsstelle

Amtliche Bekanntmachungen

Die Wiesen sind ab sofort geschlossen.
Langen, den 28. Juli 1955.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend soll zwangsweise gegen Barzahlung am 30. Juli 1955, vorm. 9.00 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11, ein Elektroherd versteigert werden.
Langen, den 28. 7. 1955
Schäfer, Gerichtsvollzieher

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Unsere heutige Singstunde (29.) fällt aus.

Für den Familienausflug am Sonntag, dem 11. Sept., werden Anmeldungen jetzt entgegengenommen.

Der Vorstand

Die Sänger treffen sich morgen, Samstag, um 20.30 Uhr im „Schützenhof" zwecks Ständchen.

I. F.C. L.

Heute Freitag 20.30 Uhr
Spielausschußsitzung
i. „Frankf. Hof" anschl.
Spielerversammlung.
Spiele am Sonntag, den 31. 7. 1955, in **Bürstadt**
I. Mannsch. 15.00 Uhr
II. Mannsch. 13.30 Uhr
Abfahrt mit Bus ab „Frankf. Hof" 12.15 Uhr
Fahrpreis DM 1.-

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Die Teilnehmer unserer Sängerfahrt am kommenden Sonntag nach Anspach im Ts., treffen sich am Sonntagmorgen **pünktl. um 6.30 Uhr** am Bahnhof. Der Fahrpreis beträgt DM 3.80 und ist daselbst zu bezahlen.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Betrifft:
Feldbergfest am 31. 7. 55
Alle Teilnehmer fahren mit dem Zug 5.41 Uhr ab Langen bis Kronberg im Taunus.

Abt. Handball
Heute, Freitag, 29. 7. 55, 19.30 Uhr
Schülersitzung
20.30 Uhr
Spielerversammlung
Sonntag, 31. 7. 55, 11 Uhr Res. gegen Arheilgen.
I. u. Schüler in Götzenhain. Abfahrt 8.30 Uhr am Heegweg.
Wir machen heute schon aufmerksam, daß sich alle Jugoslawienfahrer, Mittwoch, den 3. 8. 1955, um 20 Uhr im Clubhaus einfinden müssen. (Unterschriften usw. letzte Instruktionen).

Ski-Gilde
Am 27.-28. August findet unsere Fahrt in den Schwarzwald statt. Kletterpartien a. Barttert bei Baden-Baden sind vorgesehen. Anmeldung und Fahrpreis (DM 6.-) sind am 4. Aug. bei d. Zusammenkunft, zu entrichten.

Abt. Fußball
Heute, Freitag, 29. 7. 55, um 21 Uhr
Spielerversammlung.
Sonntag, 31. 7. 55, um 14.15 Uhr
II. Mannschaft um 16 Uhr
I. Mannschaft in Neu Isenburg
»SCHÖWEMA« in Dreieichenhain 9.00 Uhr
Abfahrzeiten i. der Versammlung.

VfL 1861 **Turnverein 1862 (e.V.)**

Abt. Fußball
Heute Abend
Spielerversammlung.
bei Rettig für Jugend und Aktive. Spiele am Sonntag: Eintracht Ffm. Jgd. — TV-Jgd. 10 Uhr
I. — TV- I. 11 Uhr
Eintrachtsportplatz an der Roseggerstr. Ffm.

Abt. Faustball
Sonntag, den 31. 7. 1955 Faustballspiele in Neu Isenburg gegen TV und TSG, mit 2 Mannsch.
Abf.: Kreiskrankenhaus mit Rad 8.15 Uhr.

Betrifft:
Feldbergfest am 30./31. Juli 1955. Sonntagfrüh Abfahrt um 6.00 Uhr pünktlich für alle Aktiven, Kampfrichter und Bummler mit Bus ab Jahnpl. (Tv.-Turnh.)

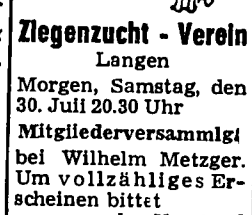
ALS VERMÄHLTE GRÖSSEN

KLAUS REISE
HILDEGARD REISE
geb. Sachs

Langen, Feldstraße 9, im Juli 1955

Die Trauung findet am Samstag, dem 30. Juli 1955, in Großenboode (Holstein) statt

---



Ziegenzucht - Verein
Langen

Morgen, Samstag, den 30. Juli 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg.
bei Wilhelm Metzger.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Wir bitten zu der am Sonntag, den 31. 7. 1955 stattfindenden Omnibusfahrt (Spessart), pünktl. zu erscheinen.
Abf. 7.15 Uhr Lutherpl.

OWK Ortsgr. Langen

Morgen, Samstag, den 30. 7. 1955, um 20.30 Uhr
Abendwanderung
Treffpunkt Lindenplatz

KPD

Morgen, Samstag, den 30. 7. 55, um 20.15 Uhr, im „Frankfurter Hof", wichtige
Mitgliederversammlg.
Das Erscheinen aller Mitglied. ist erwünscht.

Die Leitung

Herzlichsten Dank für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit so überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke. Ganz besonders danken wir der Hessischen Landesregierung, der Stadtverwaltung Langen Herrn Bürgermeister Umbach, dem Landwirtschaftl. Verein, den Landfrauen, der Landwirtschaftl. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft, dem Ziegenzuchtverein, den Schulkameradinnen- u. -kameraden, Jahrgang 1884 u. allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die Aufmerksamkeiten.

Georg K. Steitz I, u. Frau Luise
geb. Dröll

Langen, Wassergasse 20

POLSTER-KIRSCHIG

Ist unter der

Nr. 659

an das Telefonnetz angeschlossen.

Noch ist Gelegenheit

bis 6. August besonders billig einzukaufen:

Kleider-Musseline, Meter 1,50, 1,40, 1.20
Trachtenschürzen, DM 2,95, 2,60, 2,35
Herren-Unterhosen, lang, DM 2,50, 1,95
Herr.-Unterjacken, DM 1,90, 1,50
Knabenschlüpfer, ab DM 1,40

Gardinenstoffe, Stores, Landhausgardinen besonders billig.
Nur reguläre Ware, radikal herabgesetzt.

Kaufhaus Emil Schmitt
gegenüber dem Finanzamt

Sommer-Schluß-Verkauf
bei

Wallenfels

Wer jetzt kauft, der spart!

Ganz entzückende, besonders preiswerte
Blusen, Stufenröcke u. Kleider
neu eingetroffen.

Wir empfehlen unsere gute Auswahl in
Mäntel, Kostüme, Hängerjacken
darüber hinaus sind wir weiterhin eine Fundgrube für Textilwaren aller Art zu stark herabgesetzten Preisen.

Wallenfels

das Fachgeschäft der großen Auswahl,
Langen, Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

Immer wieder Preise vergleichen!

Das ist wichtig beim Möbelkauf, denn dann werden Sie einwandfrei feststellen, daß unsere Preise für
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen u. Polstermöbel
außergewöhnlich niedrig sind und nichts vorteilhafter ist als eine 15-Minuten-Omnibusfahrt zu

Möbel Müller
NEU-ISENBURG FRANKFURTER STRASSE

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Mittwoch, den 3. August 1955,
Kaffeefahrt zur Käsmühle Zell im Odenwald. Fahrpreis 4,— DM.
Abfahrt Langen 13 Uhr Lutherplatz und Bahnhof, Egelsbach 13.15 Uhr

Sonntag, den 7. August 1955,
Tagesfahrt z. Edersee. Fahrpr. 9,- DM.
Abfahrt Egelsbach 6.20 Uhr, Langen 6.25 Uhr

8. - 12. August
5 Tage Schwarzwald - Bodensee - Schweiz. Fahrpreis mit Übernachtung und Frühstück 65,— DM.
Abfahrt Langen 7.30 Uhr, Egelsbach 7.35 Uhr

2. - 3. August
2 Tage-Fahrt Freudenstadt, Schwarzwaldhochstraße.
Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung 20,— DM.

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Möbelhaus Ostend

Möbel aller Art, sowie Hockerhausleiter, neu für jed. Haushalt (Alleinvertrieb). Bauarbeiten jeder Art führt aus

Georg Wilh. Köhler
Langen, Bachgasse 4

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere

Schreiner und Schlosser

m. Kenntnissen im Autogen- u. Elektroschweißen, außerdem

Rolladenmonteure

Rolladen - Schneider OHG.
Egelsbach
Mühlweg, Ecke Darmstädter Landstr.

Baumaschinist

für Baustelle in Ffm. gesucht

Baugeschäft Breidert
LANGEN
Gartenstraße 37

---

1 Autoschlosser
2 Bauschlosser
gesucht

Elektr. Actien-Ges.
vorm. W. Lahmeyer & Co.
Reparatur-Werkstatt
LANGEN

Junger tüchtiger

Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

Chr. Störmer, Sägewerk - Holzhandlung
a. d. Straße nach Dreieichenhain

Zur Sprendlinger Kirchweih benötigen wir

3 tüchtige Kellner

Metzgerei - Gastwirtschaft Germann
Sprendlingen, Telefon Langen 9275

Tüchtige Friseuse

zur Aushilfe oder in Dauerstellung gesucht

Hunkel, Sprendlingen, Frankfurter Str. 12

POLSTER-KIRSCHIG

repariert alle Polstermöbel schnell, sauber, preiswert!
Tapezieren - Linoleum legen

Langen - Taunusplatz 8

54-Jährig. sucht arme aber nette u. saubere Frau bis 40 J., zwecks

Heirat

Wohng. vorhand. Off. unter Nr. 708 a. d. G.

Putzstelle

für Freitagnachmittag gesucht. Off. unt. Nr. 706 an die Gesch.-St.

Fleißige, ehrliche

Frau

zum tägl. reinigen von Praxisräumen gesucht. Off. unt. Nr. 713 a. d. G.

Suche tüchtige

Frau oder Mädchen

täglich 4-5 Stunden für gepflegten Haushalt. Off. unt. Nr. 714 a. d. G.

Frau oder Mädchen

für Haushalt evtl. Halbtags gesucht
Bäckerei Darmstädter

Spengler und Installateure

stellt ein
Eberhard Schmalz
Frankfurt a. M.
Adalbertstraße 56 I.

---

1 gebr. **Füllherd**
1 gebr. **Küchenherd**
1 Fenster,
1 Bett m. Kapokmatr. und Federbett
zu verkaufen.
Sofienstraße 5

Elserner
Zimmerofen
billig zu verkaufen.
Keiner, Gartenstr. 30

Herd

elfenbein, links, gut erhalten, zu verkaufen.
Bachgasse 16.

Kohlenherd

weiß, links, z. verkauf.
Dreieichenhain, Taunusstraße 8

Kinder-Sportwagen

mit zwei Fussäcken für DM 35.- zu verkaufen.
Creutz
Ernst-Thälmann-Str. 42

»Rabeneick«

(250 ccm, 8000 Km gef., neuwertig, preisgünst. zu verkauf., bar, auch Teilzahlung möglich. Off. u. Nr. 705 a. d. G.

Marken-Klavier

schwarz, für 350,- DM zu verkaufen.
Gartenstraße 79
1 mal läuten.

Herren-Fahrrad

(Gritzner), mit eingebaut. Torpedoschaltg., fast neu, zu verkaufen.
A.-Bebel-Str. 28¹/₁₀

Moped

fast neu, (noch nicht 1000 km gefahren) für DM 250.- zu verkaufen.
Götzenhain, Bahnhofstraße 10 bei Göckel

Küchenschrank
Tisch und 2 Stühle
gut erhalt., f. 50,- DM zu verkaufen.
Darmst. Str. 22, II., r.

Wegen Haushaltsauflösung zu verkaufen:
2 Küchenschränke
1 Küchentisch
1 Gasherd (4-fl.)
1 Dauerbrand-Ofen
Anzusehen: nur Samstag von 16—17 Uhr.
Rheinstr. 27, 1. Stock

---

2 Tür-Eisenrahmen

billig zu verkaufen.
Birkenstraße 8

Junge Dame sucht
Schlafstelle, leeres oder mäbl. Zimmer
Off. u. Nr. 711 a. d. G.

Zu verkaufen

10 St. Eisenrohr (neuwertig)
2 St. Träger N. P. 18 2 m lang
3 St. Maurergerüstböcke
600 m Lichtleitungsdraht 1,5 m², Kupfer neu
Langen, Mainstr. 6

Bau-Sparvertrag

(12 000 DM), sofort abzugeb. Benötigt werden 700,- DM. Off .u. Nr. 704 an die G.-St.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, noch im Rohbau, geg. Mietvorauszahlg. in Egelsbach zu vermieten.
Off. u. Nr. 707 a. d. G.

Wohnhaus

in Langen oder Umgebung bis ca. DM 20000 sofort z. kaufen gesucht
Off. u. Nr. 710 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht
3 (evtl. 2½) Zimmer-Wohnung

mit Bad geg. LAG u. Baukostenzuschuß in guter Lage von Langen oder Buchschlag für bald oder später. Angeb. unter Nr. 703 an die Geschäftsstelle

---

Junges berufstät. Ehepaar ohne Anhang sucht
leeres Zimmer
Off. u. Nr. 696 a. d. G.

Zum 15. August sucht junge Dame, (berufst.)
1 möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe
Off. unt. Nr. 676 a. d. G.

Leerzimmer

zum Möbelunterstellen sofort gesucht. Off. u. Nr. 688 an die G.-St.

---

1 Leerzimmer

od. kl. Wohnung von alleinsteh. Frau gegen Mietvorauszahlung gesucht. Off. u. Nr. 697 an die Geschäftsstelle

---

2 junge berufstätige Mädchen suchen
möbliertes Zimmer
mit 2 Betten. Näheres bei Schwab, Leukertsweg 100

Lediger berufstätiger Angestellter, mittleren Alters, sucht sofort od. bis zum 1. 9.
möbliertes Zimmer
Angebote unt. Nr. 702 an die Geschäftsstelle

Junges kinderl. Ehepaar (berufstät.) sucht in Langen
1-2 Zimmer m. Küche
Off. u. Nr. 701 a. d. G.

Raum

15 - 20 qm gesucht
Off. u. Nr. 709 a. d. G.

Beruftät. kaufm. Angestellter sucht sofort
leeres oder möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof
Angebote an O. Metz
Karl-Marxstraße 1

Leerzimmer

an einzelne Person zum 1. 8. 55 in Bahnhofsnähe zu vermieten
Off. u. Nr. 712 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht
Leerzimmer
zu erfr. bei Ed. Schäfer
Leukertsweg 60/7

Gewerberaum

sofort gesucht. Off. u. Nr. 700 an die G.-St.

Unwahrscheinlich

steigert Demosana-Traubenzucker die Kräfte des Körpers und Geistes. 50 Pfg. in Apoth. u. Drog.

Von Köln
Lastwagenladung
Wer nimmt mit?
Off. u. Nr. 698 a. d. G.

Eine Milchziege

zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 31

Junge Schäferhündin

o. St., 8 Wochen alt, billig abzugeben.
Taunusplatz 3

Schäferhund

(15 Monate alt) billig zu verkaufen.
Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 76

VICTORIA

Moped Vicky III

sofort lieferbar

Schneider
Anna-/Dorotheenstr.